ROTH,

KLINISCHE

TERMINOLOGIE.

ERLANGEN,
VERLAG VON EDUARD BESOLD.

M.
0
20a

M.
0
20ª

TERMINOLOGIA CLINICA.

Klinische Terminologie.

Zusammenstellung

der hauptsächlichsten

zur Zeit in der klinischen Medicin

gebräuchlichen technischen Ausdrücke

Mit Erklärung ihrer Bedeutung und Ableitung

von

Dr. med. OTTO ROTH.

Zweite vermehrte und verbesserte Auflage

besorgt von

Dr. med. HERMANN GESSLER,

I. Assistenzarzt am med.-klin. Institute in München.

Dr. SÜSSMANN
BAMBERG.

Süssmann
cand. med.

ERLANGEN,

VERLAG VON EDUARD BESOLD.

1884.

Alle Rechte vorbehalten.

KÖNIGL. BAYER. BIBLIOTHEK BAMBERG

Druck von E. Th. Jacob in Erlangen.

Vorwort zur ersten Auflage.

Den hauptsächlichsten Inhalt dieses Werkes bildet die Terminologie der Pathologie. Ausgeschlossen ist die Terminologie aller derjenigen Zweige der Medicin, welche sich mit normalen (physiologischen) Verhältnissen beschäftigen, wie die Anatomie, Histologie, Physiologie, welche vielmehr als bekannt vorausgesetzt ist. Da nun die Pathologie das weitaus wichtigste und ausgedehnteste Gebiet der klinischen Medicin bildet und da ich ausserdem noch zahlreiche technische Ausdrücke aus der operativen Chirurgie, klinischen Diagnostik, medicinischen Physik und allgemeinen Therapie hinzugefügt habe, so halte ich den Titel „klinische Terminologie“ für genügend gerechtfertigt, obgleich zwei der klinischen Medicin ebenfalls angehörige Disciplinen, die Materia medica und die pathologische Chemie, unberücksichtigt geblieben sind.

Meine Terminologia clinica erstreckt sich also gerade auf denjenigen Theil der medicinischen Wissenschaft, dessen Nomenclatur bekanntlich noch am wenigsten festgestellt, geordnet und vereinbart ist, weshalb eine Sammlung der in den verschiedenen zur Zeit massgebenden Fachwerken und in der periodischen medicinischen Tagesliteratur zerstreuten technischen Ausdrücke

den Aerzten und Studirenden vielleicht willkommen sein dürfte. Ein Vorzug, auf welchen diese Zusammenstellung jedenfalls Anspruch machen darf, ist der, durchaus modern zu sein, denn die darin enthaltenen Ausdrücke sind nur den neuesten und gangbarsten, weil anerkannt vorzüglichen Hand- und Lehrbüchern, sowie den medicinischen Journalen der letzten zehn Jahre entnommen. Von älteren Werken, Encyklopädien und Wörterbüchern ist — ausser für den etymologischen Theil das „kritisch etymologische medicinische Lexicon“ von L. A. KRAUS, 1844 — kein einziges benützt, was meiner Arbeit wohl mehr zur Empfehlung, als zum Nachtheil gereichen dürfte*).

*) Wer sich für die veralteten, für die jetzige Medicin überflüssigen oder zu ihren Anschauungen nicht mehr passenden Ausdrücke interessirt, der findet davon eine immense Ausbeute in dem erwähnten Werke von KRAUS, sowie in dem „Taschenbuch medicinischer Fremdwörter“ von KOSCHENY (Graz 1871). Diese nicht mehr, zum Theil überhaupt wohl zu keiner Zeit wirklich gebräuchlichen, sondern aus griechischen und lateinischen Wörtern willkürlich am Schreibtisch gebildeten Ausdrücke werden zum grossen Theil auch in den modernsten und besten allgemeinen Fremdwörterbüchern noch mit fortgeschleppt.

Beispielsweise findet sich bei KOSCHENY folgende Wörterreihe, die sich durch eine noch grössere Zahl aus KRAUS vermehren liesse:

Merda, merdivomus, Merechema, Meremphraxis, Meridrosis, Merobalineum, Merobalneum, Merocele, Meropia, Merorrheuma, Merorixis, Merorrhexis, Merotopia, Merotrope, Merycismus, Merypertrophia, Mesenteremphraxis, Mesenteriophthisis, Mesenteritis, Merodmitis, Mesophryon, Mesoscelocele, Mesoscelophyma, Mesotocatarrhus, Mesotoechitis, Metabole, Metabolia, Metachysis, Metacyesis, Metadermatosis, Metallenterophthisis, Metallodynia, Metamorphopsia, Metamorphosis, Metaphlogosis, Metaptosis, Metarrhoea, Metarrhysis, Metaschematismus, Metastasis, Metasyncrisis, Metathesis, Metatocia, Metatrophia, Meteorismus, Methe, Methemerina febris, Methogastrosis, Methomania, Methysiomania, Methysis, Metodontiasis, Metopantralgia, Metopantritis, Metraemia, Metraemorrhagia, Metraemorrhoides, Metralgia, Metranaemia, Metranastrophe, Metraneurysmus, Metratonia, Metratresia, Metrauxe, Metrectasia, Metrectopia, Metremphraxis, Metremphysema, Metrenchymata, Metreurysma, Metrhelcos, Metrhelcosis, Metritis — worauf noch **51** weitere Combinationen mit Metra folgen.

Selbstverständlich finden sich auch in meiner Sammlung manche Ausdrücke, welche, erst in der neuesten Zeit von den Autoren in Vorschlag

Als diejenigen Werke, denen die hier zusammengestellten technischen Ausdrücke vorzugsweise entnommen sind, sind vor Allen zu nennen:

1. Für die allgemeine und specielle Pathologie, pathologische Anatomie, pathologische Histologie, Teratologie.

v. ZIEMSSEN Handbuch der speciellen Path. u. Ther. (ZH).
LEYDEN Klinik der Rückenmarkskrankheiten.
ROSENTHAL Klinik der Nervenkrankheiten.
HEBRA u. KAPOSI Lehrbuch der Hautkrankheiten.
WAGNER Allgem. Pathologie.
BIRCH-HIRSCHFELD Lehrbuch d. pathol. Anatomie.
RINDFLEISCH Lehrbuch der pathol. Gewebelehre.
FÖRSTER Missbildungen des Menschen.

2. Für die Chirurgie*).

v. PITHA u. BILLROTH Handbuch der allgem. u. spec. Chirurgie.
BIILLROTH die allgemeine chir. Pathol. u. Therapie in 50 Vorlesungen.
KÖNIG Lehrbuch d. spec. Chirurgie
HEINEKE Compend. d. chir. Operations- und Verbandlehre.

3 Für die Ophthalmologie.

STELLWAG Lehrb. d. Augenheilkunde
und
GRÄFE und SÄMISCH Handbuch der ges. Augenheilkunde.

4. Für Geburtshilfe und Gynäkologie.

SCHRÖDER Lehrbuch der Geburtshilfe
und
SCHRÖDER Handb. d. Kkh. d. weibl. Geschlechtsorgane (X. Band von ZH).

gebracht, noch keineswegs allgemein eingebürgert sind, die Einbürgerung aber verdienen, insofern sie einem mit dem Fortschreiten der Wissenschaft entstandenen Bedürfnisse entsprechen.

*) für die Onkologie ist zumeist RINDFLEISCH, Lehrbuch der pathol. Gewebelehre benützt.

5. Für die Otiatrie.

v. Tröltsch Lehrbuch der Ohrenheilkunde.

6. Für die Psychiatrie.

Griesinger die Pathologie und Therapie der psychischen Krankheiten.

Maudsley-Böhm die Physiologie und Pathologie der Seele.

7. Für die Diagnostik.

Gerhardt Lehrbuch der Auscultation und Percussion.

P. Niemeyer physikalische Diagnostik.

Ausserdem habe ich noch einzelne kleinere oder grössere Monographien, unter welchen ich hier die „Sammlung klinischer Vorträge“ von Volkmann hervorheben will, benützt und zahlreiche Einzelheiten, natürlich nicht ohne kritische Sichtung, den verschiedensten medicinischen Journalen vom J. 1868 an entnommen.

In Rücksicht darauf, dass die Kenntniss der Ableitung der technischen Ausdrücke nicht nur sehr oft das Verständniss ihres Begriffes erleichtert, sondern auch ein wesentliches Hilfsmittel für das Gedächtniss ist, habe ich durchgehends auch eine Erklärung der Ableitung beigegeben.

Ebenso habe ich in der Ueberzeugung, dass eine Sammlung der modernen Ausdrücke erst durch Hinzufügung ihrer Begriffsbestimmung Werth erhalten würde, wo es möglich war auch die Definition, oder wo der gegenwärtige Standpunkt unserer Wissenschaft eine präcise Definition nicht ermöglichte, die kurze Beschreibung, eine Zusammenfassung der wesentlichsten Züge des Krankheitsbildes etc. beigefügt. Dabei bin ich mir freilich der grossen Ungleichmässigkeit der Bearbeitung der

einzelnen Gegenstände bewusst, indem bald mehr der pathol.-anatomische, bald mehr der histologische, bald mehr der klinisch-symptomatische Standpunkt berücksichtigt worden ist. Immerhin glaube ich aber im Allgemeinen diejenigen Gesichtspunkte am meisten hervorgehoben zu haben, durch welche die betreffenden Gegenstände am besten veranschaulicht werden konnten. Hypothesen suchte ich möglichst zu vermeiden, wo sie aber berücksichtigt werden mussten, habe ich sie gewöhnlich auch als solche kenntlich gemacht.

Die Definitionen und Erklärungen sind theils den oben angeführten Werken entnommen und bei mehr oder weniger wörtlichen Anführungen ist die Quellenangabe gewöhnlich auch im Texte wiederholt*), zum grossen Theil jedoch sind sie das Product eigener freier Bearbeitung. Für diese habe ich zwar im Allgemeinen die oben genannten Werke zu Grunde gelegt, aber auch häufig den Auffassungen anderer Autoren und insbesondere den in Journalen erschienenen neueren und neuesten Veröffentlichungen über die gleichen Gegenstände Rechnung getragen.

Die Erklärungen erscheinen räumlich zwar als der wesentlichste Inhalt des Werkes und ich wäre wohl auch berechtigt gewesen, für dieses einen ähnlichen Titel, wie

*) ausser bei den Hautkrankheiten, Logopathien und Missbildungen, für welche ich fast ausschliesslich die betr. Werke von HEBRA und KAPOSI, KUSSMAUL (in ZH) und FÖRSTER benützt habe. — Leider habe ich früher bei der Sammlung meiner Notizen, so lange der Entschluss zur Veröffentlichung nicht feststand, nicht streng beachtet, die betr. Quellen mit zu notiren, so dass sich allerdings mitunter wörtliche Anführungen ohne Angabe der Quellen finden dürften, deren Wiederaufsuchung mir bis jetzt nicht möglich gewesen ist. Sollte es mir vergönnt sein, eine neue Auflage dieses Werkchens auszuarbeiten, so werde ich mir alle Mühe geben, diesen mir bedauerlichen Mangel möglichst zu beseitigen. Einstweilen muss ich für die betreffenden Stellen auf die allgemeine Quellenangabe im Vorwort verweisen.

Galen für seine Ὅροι ἰατρικοί oder Definitiones medicae zu wählen; dennoch ist der Titel „Terminologie" der zutreffendere, denn der ganze Inhalt des Werkes ist doch nur durch terminologische Gesichtspunkte bestimmt und nur solche Ausdrücke sind aufgenommen, für die ein eigentlicher Terminus technicus gebräuchlich ist, während klinische Bezeichnungen, für die ein solcher nicht existirt, gar nicht, oder nur gelegentlich berücksichtigt sind.

Bei manchen Wörtern mit ganz unzweideutigen selbstverständlichen Begriffen, zumal bei klinisch unwichtigeren Gegenständen, habe ich eine förmliche Definition weggelassen. Solche überflüssige Ausführlichkeit würde das Buch nur zwecklos verdickt und vertheuert haben.

Dass überhaupt die klinisch wichtigeren Gegenstände im Allgemeinen ausführlicher behandelt sind, als die weniger wichtigen, entspricht dem Zweck dieses Werkchens, ein klinisches Taschenbuch vor Allen für den Studirenden zu sein. Vielleicht gilt ein wenig auch von meinem Werkchen, was Galen in der Einleitung zu seinen Definitiones medicae (vers. lat.) sagt: „*De medicis finitionibus opus cum medicis omnibus, tum iis potissimum, qui ad medicinam introducuntur, adolescentibus quam utilissimum colligere et scriptis mandare decrevi. Quum enim ars medica vitae sit utilis et ad hominum salutem inventa ac multa praeclara theoremata habeat eaque adoptionis arduae esse videantur, utilissimae erunt finitiones, quae paucis multa docere possunt. Optima namque omnibus in artibus ac scientiis doctrina est, quae non multis et immensis, sed paucis perbelle dignoscitur*". —

Diesen Worten eines der berühmtesten unter den alten Heroen unserer Wissenschaft lasse ich diejenigen eines der berühmtesten unter den neuen folgen, die Worte R. VIRCHOW's, der sich „Ueber ärztliche Terminologie" in Nr. 5 der Berl. kl. Wchschr. v. 1875 also äussert: „Sollte es nicht gerade in der heutigen Zeit, wo dem ärztlichen Stand so viele Gefahren drohen, gerechtfertigt sein, daran zu erinnern, dass die wirklichen Aerzte jede Anstrengung darauf verwenden müssen, auch in den kleinen Dingen ihre wissenschaftliche Stellung zu zeigen? und ist es nicht das erste Zeichen eines wissenschaftlichen Mannes, dass er die Sprache der Wissenschaft zu reden versteht? Durch nichts bezeugt der Sachverständige deutlicher seine Befähigung, als durch den correkten Gebrauch der technischen Ausdrücke, durch nichts imponirt er mehr und nützt er mehr. Möchten diese Zeilen dazu beitragen, diese Auffassung recht allgemein werden zu lassen!"

Mit dem Wunsche, dass meine Arbeit dazu dienen möge, einer einheitlichen Auffassung und correkten Anwendung der technischen Ausdrücke unserer medicinischen Wissenschaft einigermassen förderlich zu sein, übergebe ich dieselbe mit der Bitte um Nachsicht für ihre vermeidlichen sowohl, als unvermeidlichen Mängel der Oeffentlichkeit.

Gütige Beiträge von Seite der geehrten Herren Collegen und Philologen zur Ergänzung und Verbesserung des Werkes würden von mir oder der Verlagsbuchhandlung mit grossem Dank entgegengenommen werden.

Wiesbaden im Mai 1878.

Dr. med. **Otto Roth.**

Vorwort zur zweiten Auflage.

Einer durch Herrn Obermedicinalrath Professor Dr. von Ziemssen vermittelten Aufforderung der Verlagsbuchhandlung Folge leistend habe ich die Herausgabe der zweiten Auflage der Terminologia clinica übernommen. Eine Anzahl neuer Artikel hat das Werk vergrössert, während ich mir es in Bezug auf die Artikel des verstorbenen Autors zum Grundsatze gemacht habe, dieselben, wo irgend möglich, in ihrer alten Gestalt beizubehalten und nur die durch den Fortschritt der medicinischen Wissenschaften bedingten Aenderungen zu treffen. Möge das Buch sich in seiner zweiten Auflage eben so viele Freunde erwerben, wie dies bei der ersten der Fall war!

München, im Herbst 1883.

Dr. Hermann Gessler.

Ablepharia (*ἀ priv.* u. *τὸ βλέφαρον* das Augenlid v. *βλέπω* blicken) Mangel der Augenlider, kommt vor als A. adnata oder acquisita, partialis oder totalis (GRÄFE u. SÄMISCH).

cf. Lagophthalmus, Mikroblepharie, Schizoblepharie, Kryptophthalmus.

Abortus (*ab-orior* weggehen) unzeitige Geburt, Abgang, nennt man die Unterbrechung der Schwangerschaft zu einer Zeit, in der der Fötus noch nicht extrauterin fortzuleben vermag (vor der 28. Woche) [SCHRÖDER]. Je nachdem der A. von selbst eintritt oder durch abnorme Verhältnisse der Schwangerschaft (Molenschwangerschaft, Extrauterinschwangerschaft) oder durch die Schwangerschaft hervorgerufene schwere Leiden indicirt auf künstlichem Wege eingeleitet wird, unterscheidet man einen A. spontaneus u. einen A. artificialis.

cf. Partus praematurus.

Abortiva s. Pellentia (*sc.* remedia) Mittel zur Hervorrufung von Abortus.

abortiv nennt man den Verlauf von Krankheiten, wenn dieselben in gewöhnlicher Weise und Intensität beginnen und eine Zeit lang verlaufen, dann aber plötzlich zu einer ungewöhnlich frühen Zeit in Besserung und Genesung übergehen.

So nennt man auch die Behandlungsmethoden, welche einen solchen Verlauf erzielen oder die Krankheit „coupiren."

cf. Febricula. — ektrotisch.

Abrachius (*ἀ priv.* und *ὁ βραχίων* der Arm) angeborener gänzlicher Mangel beider Oberextremitäten.

cf. Monobrachius, Perobrachius, Apus.

Abrasio (*ab-rādo* ab- oder wegkratzen) Bezeichnung eines mit dem Schabeisen oder scharfen Löffel geübten chirurgischen Verfahrens.

cf. Erosio, Evidement.

Abscessus (*abs-cēdo* weggehen, sich abscheiden) s. **Apostema**, Abscess, ein circumscripter mit Eiter gefüllter Binnenraum des Körpers.

cf. Pus, Pustula.

Je nachdem die Abscesse rasch mit den Erscheinungen acuter Entzündung oder durch chronische Entzündung allmälig entstehen, spricht man von heissen und kalten Abscessen (A. calidus et frigidus).

A. metastaticus s. embolicus secundäre bei Pyämie, nicht aber bei Septikämie vorkommende Abscesse, die, wie für die bei Pyämie häufigen Lungenabscesse nachgewiesen ist, durch septische von der Wundstelle verschleppte Emboli hervorgerufen werden.

cf. Metastase, Infarkt, Pyämie.

A. congestionis Congestions-, Senkungs- oder wandernder A. kommt zu Stande, wenn der Eiter an der Stelle seiner Entstehung wegen zu grossen Widerstandes der Umgebung (Fascien) sich nicht ansammeln kann, sondern theils der Schwere, weit mehr aber dem lockeren Bindegewebe folgend, an anderen Stellen, der Grenze der Fascien etc. zum Vorschein kommt. Der häufigste dieser Abscesse ist der Psoasabscess.

A. retro-pharyngealis Eiteransammlung zwischen Wirbelsäule und hinterer Pharynxwand, entweder primär in Folge phlegmonöser Entzündung, häufiger als Congestions-A. bei Caries der obersten Halswirbel oder der Schädelbasis (Caries s. Arthrokace atlantico-occipitalis).

A. stercoralis Kothabscess, A. mit kothigem Inhalt z. B. bei Fistula ani incompl. interna.

A. sudoriparus Schweissdrüsenabscess v. Hidradenitis.

A. follicularis Vereiterung einzelner Schleimhautfollikel.

cf. Ulcus follicul., Akne.

Abulie (*ἀ priv.* u. *βούλομαι* wollen) krankhafter Mangel der centralen Willenserregungen z. B. bei gewissen Geisteskrankheiten, Hysterie.

Acardiacus (*ἀ priv.* u. *ἡ καρδία* das Herz) herzlose Missgeburt — immer in Verbindung mit sehr ausgedehnten anderweitigen Defecten.

cf. Acephalus, Akormus, Monstrum.

Acarus (*lat.* v. *τὸ ἄκαρι* die Milbe v. *ἀκαρής* winzig, urspr. vom Haar, das zu kurz ist, um es zu scheeren, *κείρω*).

A. folliculorum Haarsack- oder Comedonen-Milbe, in den Talgdrüsen der Haut, bes. des Gesichtes und äusseren Gehörganges, in Comedonen und Aknepusteln lebendes 0,2 mm langes, schmales Thierchen.

A. scabiei s. Sarkoptes scabiei (hominis) Krätzmilbe,

deren Ansiedelung und Vermehrung unter der Epidermis die ausschliessliche Ursache der Krätze ist.

Acephalus (*ἀ pr.* u. *κεφαλή* d. Kopf) Missgeburt ohne Kopf oder nur mit einem Rudiment desselben (immer zugleich Acardiacus).

A. sympus der Unterleib geht wie bei der Sirenenbildung in eine lange conische Spitze aus, an deren Ende ein oder zwei Füsse sitzen.

A. monopus und **dipus** eine oder zwei mehr oder weniger entwickelte Unterextremitäten mit einem herzlosen Rumpf.
Syn. Acephalopodie.

A. monobrachius und **dibrachius** ausser den bei der vorigen Form gebildeten Theilen findet sich noch eine Halswirbelsäule und eine oder zwei Oberextremitäten.
Syn. Aesphalobrachie.

A. paracephalus (Paracephalus und Hemiacephalus St. Hilaire's) die vorige Form mit mehr oder weniger ausgebildeten Schädelknochen, offener oder geschlossener Schädelhöhle, die aber meist nur Bindegewebsmasse oder Serum enthält.
Weitere Anomalien dieser Art sind: Acephalogastrie angeborener Mangel des Kopfes und der oberen Bauchtheile Acephalorhachie — der Wirbelsäule und Acephalothoracie — des Rumpfes.
cf. Mylacephalus, Anencephalus.

Acetonaemie (*τὸ αἷμα* das Blut; *Aceton*, ein Abkömmling der Essigsäure, wahrscheinlich in der Leber aus Traubenzucker gebildet) Aceton-Gehalt des Blutes, auch des Urines und der Exspirationsluft, welcher bald nervöse Depression, bald Excitation zur Folge hat und in vorgeschrittenen Stadien des Diabetes mellitus, bei Magen- und Darmerkrankungen und als vermuthliche Ursache der diabetischen Terminal-Dyspnoe beobachtet worden ist. Nach Fleischer ist die Ursache der Acetonreaction des diabetischen Harns (braunrothe Färbung desselben auf Zusatz von Eisenchlorid) nicht in dem Aceton, sondern in einem andern noch unbekannten Körper zu suchen.

Achilia (*ἀ priv.* u. *τὸ χεῖλος* die Lippe) angeborener Mangel der Lippen.

Achirus (*ἀ priv.* u. *ἡ χείρ* die Hand) Individuum mit angeborenem vollständigem Mangel der Hände oder Füsse.
cf. Perochirus, Apus.

Acholie (*ἀ priv.* u. ἡ χολή die Galle) mangelhafte Gallenbildung. Kommt namentlich bei schweren ausgedehnten Leberleiden vor, bei welchen die Leber nach Frerichs keine Galle mehr bilden kann. Die Umsatzprodukte der letzteren gehen in Folge davon in's Blut über und führen zur Cholaemie (s. d.).

Achor granulatus s. **Tinea granulata** rothe nässende und blutende Wucherungen der behaarten Kopfhaut von Kreuzer bis Thalergrösse besonders bei Pediculi capitis beobachtet.

Achorion Schoenleinii (ὁ ἀχώρ der Grind; seit Willan versteht man unter „Achor" eine besondere Art von Pusteln (s. d.), die sehr klein sind, bes. an behaarten Stellen vorkommen und zu einer gelblichen honigartigen Kruste eintrocknen) der Favus-Pilz, 1842 von Schönlein entdeckt.

Achromatia (*ἀ priv.* u. τὸ χρῶμα d. Farbe) vd. Leukopathia.

Achromatopsie (ἡ ὄψις das Sehen) verk. Achrupsie die Farbenblindheit, die angeborene oder erworbene (progressive Sehnervenatrophie) Unempfindlichkeit der Netzhaut für Farbeneindrücke. Man unterscheidet

1. partielle A., bei welcher nur Ein Paar dem normalen Auge complementärer Farben als Weiss oder Grau erscheint und

2. totale A., bei welcher alle Farben mit Weiss oder Grau verwechselt werden, also nur Helligkeitsunterschiede bestehen (nach Gräfe u. Sämisch).

cf. Acyanoblepsie, Anerythropsie, Chromatodysopsie, Daltonismus, Xanthocyanopsie.

Achromatosis v. Chromatosis.

Acria (*sc.* remedia) scharfstoffige, irritirende Arzneimittel.

Acuclausur (*acus* die Nadel, *claudĕre* schliessen) selten mehr geübtes Verfahren zur Blutstillung, wobei das blutende Gefäss mit Hilfe einer einige Tage in der Wunde verbleibenden Nadel geschlossen erhalten wird. Sie umfasst die folgenden:

Acupressur: Hiebei wird die Nadel auf der einen Seite neben dem Gefässe in die Weichtheile eingestochen, über das Gefäss hinweggeführt, etwas gesenkt und dann wieder in die Weichtheile auf der anderen Seite eingestochen.

Acutorsion: Man durchsticht das Gefäss quer, dreht es dann mit Hilfe der Nadel mehrmals um seine Axe und stösst darauf die Spitze der Nadel in die benachbarten Weichtheile.

Acupunctur (*pungĕre* stechen) das zu verschiedenen diagnostischen und therapeutischen Zwecken geübte Verfahren, wobei eine lange Nadel in die Theile eingestochen wird.
cf. Akidopeirastik, Elektropunctur.

Acyanoblepsie (*ἀ pr.*, *κυάνεος* blau, *βλέπω* sehen) Blaublindheit, partielle Farbenblindheit in Bezug auf die blaue Farbe und das complementäre Gelb.
cf. Achromatopsie, Erythrochloropie.

Adenie (*ὁ ἀδήν* die Drüse) i. q. Pseudoleukaemie.

Adenitis Drüsenentzündung im Allgemeinen.

Adenoma geschwulstförmige Neubildung von Drüsengewebe (in der Leber, Milchdrüsen, Schleimdrüsen des Rectum, Uterus) ist eine Zwischenform zwischen Drüsenhypertrophie und glandulärem Carcinom, infiltrirt die Organe nicht, sondern verdrängt sie nur und macht keine Metastasen. Die Anordnung der massenhaft producirten Zellen erinnert an den ursprünglichen Bau der tubulösen und acinösen Drüsen, indem eine deutliche Centralaxe, aber ohne Lumen, vorhanden ist. In der Gefässarmuth der grossen Zellenmassen liegt die Ursache des späteren Zerfalles (nach Rindfleisch).

A. diffusum Fälle von Schleimhauthyperplasien mit stärkerer Betheiligung der Drüsen.

A. polyposum polypöse Bildungen, welche im Wesentlichen aus gewucherten Drüsen bestehen.
Mit dem Namen A. fibrosum, sarcomatosum, myxomatosum bezeichnet man fibröse, sarkomatöse oder myxomatöse Neubildungen im Stroma einer Drüse.
cf. Neoplasma.

Adstringentia (*sc.* remedia — v. *ad-stringĕre* zusammenziehen) s. **Styptica** Mittel, welche eine „zusammenziehende“ Empfindung im Munde hervorbringen und auch thatsächlich contrahirend auf die Gewebe und Blutgefässe einwirken oder die Gerinnungsfähigkeit des Blutes vermehren.

adynamisch oder **asthenisch** (*ἀ priv.* u. *ἡ δύναμις* die Kraft) bezeichnet ursprünglich einen durch Altersschwäche oder durch allgemeine Schwächung des Organismus hervorgerufenen Zustand von allgemeiner Kraftlosigkeit. Bei fieberhaften Krankheiten spricht man dann von einem adynamischen oder asthenischen Charakter derselben, wenn sie ohne besonders intensiv zu sein, mit schweren Allgemeinerscheinungen (Herzschwäche, Collaps, Delirien) einhergehen.
cf. sthenisch, Pneumonia asthenica.

Aegilops (*ὁ αἰγίλωψ* die Thränenfistel) v. Dakryops.

Aegophonie (*ἡ αἴξ gen. αἰγός* die Ziege, *ἡ φωνή* die Stimme) Meckerstimme, meckernder oder zitternder

Widerhall der Stimme, ist eine besondere Form der Bronchophonie und entsteht wahrscheinlich in durch Compression abgeplatteten, noch nicht ganz luftleeren feinen Bronchien, deren Wände durch die Schallschwingungen erzitternd sich zeitweise berühren (GERHARDT).

Aërophobie (ὁ ἀήρ die Luft, ὁ φόβος die Furcht, Scheu) ein gleich der Hydrophobie bei der menschlichen Wuth vorkommendes Symptom, eine Folge der hochgradigen Hyperästhesie der Wuthkranken, wobei die geringste Luftbewegung reflectorische Schling- und Inspirationskrämpfe und grösste Aufregung hervorruft.

Aesthesiometer (ἡ αἴσθησις die Empfindung, τό μέτρον das Maass) dem Tasterzirkel ähnliches Instrument zur Ermittlung der geringsten Distanz, bei welcher zwei von einander entfernte Tasteindrücke noch als getrennt zur Empfindung kommen, woraus Schlüsse auf die Tastempfindlichkeit gezogen werden.

cf. Therm- u. Barästhesiometer.

Aesthesioneurosis = Sensibilitätsneurose.

Aetiologie (ἡ αἰτία die Ursache, ὁ λόγος die Lehre) die Lehre von den Krankheitsursachen.

cf. Pathogenese.

Agenesie (ἀ *priv.* u. ἡ γένεσις, γίγνομαι) unvollkommene oder unterbliebene embryonale Bildung von Organen oder Körpertheilen.

cf. Monstra per defectum, Atresie.

Ageusis, Ageusie (ἀ *priv.* u. ἡ γεῦσις der Geschmack) s. Anaesthesia gustatoria Verlust des Geschmacks d. h. der Unterscheidung von bitter u. süss, salzig und sauer, während die Nichtempfindung von Aroma der Speise der Anosmie angehört. Die An. gustatoria hat ihre Ursache in peripherischen oder Leitungsanästhesien der Geschmacksnerven (Trigemin., Glossopharyng., Chorda tymp., Theile des Facialis) oder in einer Läsion des Geschmackcentrums (Gyrus uncinatus?).

Agnathie (ἀ *priv.* u. ἡ γνάθος der Kinnbacken) angeborener Mangel des Unterkiefers; derselbe beruht auf einem fötalen Defect der Unterkieferfortsätze des ersten Kiemenbogens, womit auch gewöhnlich eine mangelhafte Entwicklung der Oberkiefer- und Gaumenfortsätze und des Keilbeins verbunden ist. Die beiden Schläfenbeine sind so nahe nach der Mittellinie zu gerückt, dass sie sich gegenseitig berühren, weshalb auch die äusseren Ohrgänge und Ohren ganz nahe aneinander zu stehen kommen (Synotie).

cf. Monstrum.

Agonie (ἡ ἀγωνία der Kampf v. ἄγω, lat. *agon*) der Todeskampf.

Agoraphobie (ἡ ἀγορά der Marktplatz v. ἀγείρω versammeln (ἄγω); ὁ φόβος die Furcht) die Platzfurcht, eine besondere Art der Schwindelangst (Aura vertiginosa — s. d.), welche durch das Betreten oder blosse Sehen von freien Plätzen hervorgerufen wird, ein Symptom, das nicht selten bei neuropathischen Individuen ohne jede weitere Erkrankung vorkommt, oder sich zu anderen Neurosen hinzugesellt.

Agrammatismus (ἀ *priv.* u. τὸ γράμμα der Buchstabe, v. γράφω schreiben; ἡ γραμματική *sc.* τέχνη die Kunst des richtigen Lesens u. Schreibens) das Unvermögen, die Wörter grammatisch richtig zu formen, eine Art der Aphasie.
cf. Akataphasie.

Agraphia (ἀ *priv.* u. γράφω schreiben) Verlust der Fähigkeit, Worte niederzuschreiben, bei sonst erhaltenen Geisteskräften und ohne Vorhandensein mechanischer Hindernisse.

A. literalis absolute A., wobei der Kranke nicht einmal mehr einzelne Buchstaben schreiben kann.

A. verbalis wenn der Kranke zwar Buchstabenreihen fertig bringt, die aber keinen Sinn haben.

Sie ist, wie die Aphasie, entweder auch eine ataktische (die Kranken haben die Technik des Schreibens verlernt), oder eine amnestische (die Vorstellung des Schriftbildes ist nicht mehr vorhanden).
cf. Paragraphie.

Agrypnia auch Insomnie, Pervigilium (ἄγρ-υπνος schlaflos. Zweifelhaft ist, ob γρ nur dem ἀ *priv.* vor einem Vocal ungewöhnlich anstatt ν beigefügt, oder ob das Wort von ἄγριος wild, unruhig, und ὕπνος abzuleiten ist) die Schlaflosigkeit, Symptom eines cerebralen Reizungszustandes, häufig als A. senilis.

Ainhum eine der africanischen Race eigenthümliche Krankheit, welche in kartoffelförmiger Verdickung und allmäliger vollständiger Abschnürung der kleinen Zehe hinter der verdickten Stelle besteht.
cf. Daktylolysis.

Akanthosis (Auspitz) (ὁ ἄκανθος der Stachel) eine Epidermidose, die in einer Wachsthumsanomalie der Stachelschicht der Oberhaut besteht.

Die verschiedenen Formen sind

Hyperakanthosis abnorme Wucherung der Stachelschicht; Typus: Warze u. Condylom.

Akantholysis Atrophie der Stachelschicht; Typus: Pemphigus.

Parakanthosis paratypisches Wachsthum der Stachelschicht; Typus: die „alveolären Akanthome," der Hautkrebs.

Akantholysis s. Anakanthosis v. Akanthosis.

Akataphasie (*κατά* nach, gemäss, und *Aphasie* — s. d.) das Unvermögen, die Wörter syntaktisch im Satze zu ordnen, eine Form der Aphasie.

cf. Agrammatismus.

Akestom (*ἀκέομαι* heilen, wiederherstellen) das aus jungen Zellen bestehende fleischwärzchenähnliche (geschwulstähnliche) Granulationsgewebe, junge Narbengewebe, woraus sich die spätere Narbe bildet. — Hypertrophische Formen: das „wilde Fleisch", Caro luxurians (s. d.).

Akidopeirastik (*ἡ ἀκίς* die Spitze, Nadel; *πειράζω* versuchen) die von Middeldorpf empfohlene Acupunctur der Herzspitze bei zweifelhaftem Tode; — auch das „Harpuniren" tieferer Theile zu diagnostischen Zwecken.

Akinese (*ἀ priv.* u. *ἡ κίνησις* die Bewegung v. *κινέω*) Paralyse der Bewegungsorgane.

cf. Paralyse, Hyperkinese.

Akiurgie (*ἡ ἀκίς* die Spitze, *ἔργω* thun) derjenige Theil der Chirurgie, der die vulnerirenden Operationen umfasst (welche mit stechenden und schneidenden Instrumenten ausgeführt werden).

cf. Chirurgie, Desmurgie.

Akme (*ἡ ἀκμή* die Spitze) Höhepunkt einer Krankheit, *Stadium acmes.*

cf. Stadium, Fastigium.

Akne (von *ἀκμή* oder *ἀκνή*, der Knoten, *varus*) Entzündung der gemeinschaftlichen Haar- und Talgfollikel und ihrer Umgebung (Folliculitis).

Akne disseminata einzelnstehende rothe, hirsekorn- bis bohnengrosse conische Erhabenheiten auf der Haut des Gesichts, der Brust und des Rückens jugendlicher Individuen, entweder mit Comedonen, oder örtlichen Hautreizen, oder allgemeinen inneren Ursachen zusammenhängend.

A. (diss.) vulgaris der gewöhnliche, stets mit Comedonen zusammenhängende Finnen-Ausschlag, entweder in Form zerstreuter kleiner rother Knötchen (A. punctata),

oder grösserer Knoten, die entweder eitern (A. pustulosa), oder, so lange dies nicht der Fall ist, als härtere Protuberanzen erscheinen (A. indurata).

A. varioloiformis, A. frontalis (Hebra) tritt auf in Form mehr flacher, hanfkorngrosser Knötchen, oder sofort als Pusteln, ohne einen Comedo zu beherbergen. An der Spitze trocknet ein flaches, scheibenförmiges Krüstchen ein, welches später unter das Niveau des übrigen Knötchens einsinkt und mit einer leicht vertieften Narbe heilt.

Die zwei folgenden Formen kommen ohne Comedonen am ganzen Körper vor:

A. cachecticorum bei scrofulösen und cachectischen Personen.

cf. Lichen scrofulosor.

A. artificialis durch äussere Reize (z. B. Theer-Akne etc.) am Ort der Einwirkung, oder durch innere Mittel (Jod-Akne, Brom-Akne) erzeugte Folliculitis.

A. syphilitica Syphilid (s. d.) mit acuter Eiterung im Follikel in Form zerstreuter spitzer Pustelchen auf kupferfarbiger Basis.

Akne ciliaris vd. Blepharitis.

Akne mentăgra = Folliculitis barbae, vd. Sykosis.

Akne rosacea, Gutta rosacea, Kupfer-Gesicht, -Rose, ein durch übermässigen Alkoholgenuss bedingtes, oder mit Störungen in der weibl. Genitalsphäre, oder mit Krankheiten der Verdauungsorgane (Pfortader) zusammenhängendes, nur im Gesicht vorkommendes Leiden. Der I. Grad besteht in intensiver Röthung durch bedeutende Vascularisirung und Entwicklung von Telangiektasien, auf welcher Basis als häufige Complication A. pustulosa und indurata vorhanden ist. Der II. und III. Grad (nur bei Potatoren) besteht in Entwicklung verschieden grosser, kugeliger, bindegewebiger Wülste (Rhinophymata) auf jener Basis, mit deren übermässiger Wucherung schliesslich eine monströse Verunstaltung der Nase und anderer Theile der Gesichtshaut zu Stande kommt.

Akne sebacea vd. Seborrhoea sicca.

Akorie (ἡ ἀκορία) die Unersättlichkeit, Mangel an Sättigungsgefühl, eine Form von visceraler Anästhesie.

cf. Bulimie.

Akormus (ἀ *priv.* u. ὁ κορμός der Rumpf) rumpflose Missgeburt (Acardiacus), nur aus einer rundlichen, mehr oder weniger deutliche Gesichts- und Schädelformen darstellenden Masse mit Insertion der Nabelschnur in der Halsgegend bestehend.

cf. Anideus.

Akratothermen (*ἄ-κρατος* ungemischt v. *κεράννυμι; τὰ θερμά* warme Bäder) die Wildbäder, Thermen, die sich durch Freisein von mineralischen Bestandtheilen, ausserordentliche Reinheit und Weichheit des Wassers auszeichnen.

Akrochordon (*ἡ ἀκροχορδών* die Saiten-Warze v. *ἄκρος* äusserst, u. *ἡ χορδή* der Darm, Darmsaite oder Würstchen) kleiner, oft lang gestielter, herabhängender (wie am Ende einer Saite aufgehängter —? oder an der Spitze einem Würstchen ähnlicher —?) Polyp der Haut, bes. der Augenlider.

cf. Akrothymion, Verruca, Polypus.

Akrodynie (*ἄκρος* äusserst, hier auf die Extremitäten bezüglich, u. *ἡ ὀδύνη* der Schmerz — „*mal des mains et des pieds*") s. Erythema epidemicum ein i. J. 1828 u. 29 in Paris, später noch anderweitig epidemisch beobachtetes Leiden, das Aehnlichkeit mit der Kriebelkrankheit und mit Pellagra hat. Die Krankheit beginnt mit gastrischen Beschwerden, auf welche ein an den Extremitäten auftretendes oft über Rumpf, Gesicht und den ganzen Körper sich verbreitendes Erythem folgt, das von Ameisenkriechen, Taubheitsgefühl und heftigen Schmerzen in den Extremitäten begleitet ist. Die Ursache dieser Affection ist unbekannt.

Akrothymion (das Wort ist ebenso gebildet, wie Akrochordon, und die einfachste Erklärung beider Benennungen ist wohl die, dass man die eine Neubildung wegen ihrer Verzweigung an der Spitze (*ἄκρα*) einem Taxusbaum (*τὸ θύμιον*) verglich, während die andere rundlich endigt, wie ein Würstchen) vd. Papillom.

Aktinomykosis (*ἡ ἀκτίς, ῖνος* der Stahl u. *ὁ μύκης* der Pilz) eine von Bollinger zuerst richtig erkannte früher als Osteosarkom gedeutete Geschwulstbildung am Vorder- und Hinterkiefer des Rindes, die durch gablig verzweigte strahlenförmig angeordnete Pilze (Aktinomyces oder Strahlenpilz Harz) hervorgerufen wird. Israel und Ponfick haben diese Krankheit auch für den Menschen nachgewiesen.

Alalia (*ἀ priv.* u. *ἡ λαλιά* das Reden v. *λαλεῖν*) das gänzliche Unvermögen, articulirte Laute zu bilden u. z. in Folge peripherer Sprachstörung.

cf. Dyslalie, Mogilalie, Paralalie, Aphasie.

Albinismus (v. *albus* weiss) s. Leukoderma congenitale s. Leukopathia.

A. partialis angeborene weisse, sich nicht verändernde Hautflecke, häufiger und um so auffallender bei Negern (Elsterneger) vorkommend, als bei Weissen.

A. universalis, Leukaethiopia, A. schlechtweg, der Zustand der Albinos oder Kakerlaken, in allgemeinem Mangel des physiologischen Pigmentes bestehend, der am auffallendsten an den Haaren, der Haut und den Augen (A. Chorioideae) sich bemerklich macht, indem die Pupillen nicht schwarz erscheinen, auch undeutliches Sehen (daher „Nachtmenschen") und bei höheren Graden gewöhnlich Nystagmus besteht.
cf. Vitiligo.

Albuminurie (*albumen* das Eiweis; *τὸ οὖρον* der Urin) Eiweissharnen, Uebertritt von Eiweiss des Blutserums in den Harn, entweder in Folge abnormer Steigerung des Blutdruckes in den Nieren, oder in Folge veränderter Beschaffenheit oder Innervation der Gefässwandungen (transitorisch z. B. während des epileptischen und eklamptischen Anfalles), am hochgradigsten bei den parenchymatösen Nierenentzündungen. Von Leube sind neuerdings vorübergehende oder chronische Albuminurien bei gesunden Individuen beobachtet worden.
cf. Nephritis, Hydrops.

Alexie (*ἀ priv.* u. *ἡ λέξις* v. *λέγω* lesen) Verlust des Verständnisses für Schriftzeichen, der Aphasie analog.
cf. Paralexie.

Alexipharmakon (*ἀλέξω* abwehren, helfen u. *τὸ φάρμακον* das Arzneimittel) i. q. Antidot.

Algesie, Algie (*τὸ ἄλγος* der Schmerz) Hyperästhesie insoweit sie die Schmerzempfindung betrifft, von anderen Empfindungsqualitäten abgesehen; selten statt Neuralgie.
cf. Analgesie.

Algor (*lat.*) Kälte, z. B. A. mortis.

Alienatio mentis i. q. Psychosis.

Alkoholismus (vom Arab. *Kohol* mit dem Artikel *al:* das sehr Feine, gew. in der Bedeutung: der gereinigte feine Weingeist) Alkohol-Intoxication.

A. acutus — levior die Trunkenheit, und gravior die acute lebensgefährliche Alkoholvergiftung.

A. chronicus zerfällt in das Delirium tremens (s. d.) und die Alkoholdyskrasie, den eigentl. chron. A., in den verschiedenartigen Symptomen einer allgem. Erkrankung des Nervensystems, sowohl seiner psychischen, als seiner soma-

tischen Sphäre, in fettigen Degenerationen der Organe, gastrischen Störungen etc. bestehend (ZH).

cf. Crapula, Dipsomanie, Tremor.

Allantiasis (ὁ ἀλλᾶς, *gen.*-ᾶντος die Wurst) i. q. Botulismus.

Allorhythmia (ἄλλος ein anderer u. ὁ ῥυθμός der Rhythmus) pathologische Veränderung des Rhythmus der Herzbewegungen.

Allotriogeusie (ἀλλότριος fremd, ἡ γεῦσις der Geschmack) Geschmackstäuschung, entweder in Verwechslung der Geschmacksempfindungen, oder in Geschmacks-Hallucinationen, ohne Vorhandensein von Geschmacks-Objekten, bestehend. Sie kann bei Neurosen auftreten, gewöhnlich aber wird sie durch krankhafte Zustände der Mundhöhle und chemische Veränderung ihrer Secrete bedingt (ZH).

cf. Ageusie, Kakosmie.

Allotriophagie (φαγεῖν essen) das Essen ungeniessbarer Dinge; ausserdem einer der vielen Namen, unter denen die Geophagie oder Anchylostomenkrankheit beschrieben worden ist.

cf. Malaciae, Picae, Skatophagie.

Alopecia (ἡ ἀλωπεκία die Fuchs-Räude, v. ἡ ἀλώπηξ der Fuchs) die ältesten Autoren haben unter A. blos das Ausfallen der Haare, spätere das stellenweise zerstreute Ausfallen der Haare verstanden. Hebra (M. Kohn) gebraucht den Namen für alle Formen des mangelhaften Haarwuchses und unterscheidet

A. adnata angeborene bleibende Haarlosigkeit.

A. aquisita erworbene A.

a. A. s. Calvities senilis die Kahlheit des Greisenalters, auf einer physiologischen Involution der Haartasche und der Haarzwiebel beruhend.

b. A. praematura das frühzeitige Kahlwerden, auf einer Störung der normalen Nutrition des Haares beruhend, ist entweder idiopathisch oder symptomatisch.

1. **A. p. idiopathica**, wahrscheinlich durch einen störenden Nerveneinfluss bedingt (Trophoneurose). Hieher gehört

A. areata s. Area Celsi (v. *arĕa* der freie Platz. Man glaubte irrthümlich, dass schon Celsus — zu Anfang des 1. Jahrhunderts n. Chr. — diese Form unter dem Namen Area beschrieben babe) s. Porrigo decalvans eine eigene, nach mehr oder weniger langem Bestande meist von selbst wieder

heilende Form des Haarausfalles ohne sicher bekannte Ursache (eine parasitäre Natur derselben [Mikrosporon Audouinii] ist nicht sicher erwiesen) oder besondere pathologische Veränderung an den Haaren, wobei an einer oder mehreren Stellen des Kopfes (Bartes) scharf umschriebene kahle Stellen entstehen, welche sich peripherisch weiter verbreiten.

A. neurotica Fälle, in welchen die Haare entsprechend dem peripheren Verbreitungsbezirk eines bestimmten Nerven ausfallen, nachdem die Function des letzteren in Folge Erkrankung desselben oder der Nervencentra unterbrochen worden ist.

2. **A. p. symptomatica** A. als Symptom oder Folge einer erkennbaren organischen Erkrankung des Hautorgans, bes. der Haarfollikel oder der Haare selbst.

A. furfuracea (*furfur* die Kleie) das allmählige Dünnerwerden des Haarwuchses in Zusammenhang mit Pityriasis capitis (Seborrhoea sicca capillitii).

A. syphilitica der im Verlauf der Syphilis dauernd oder vorübergehend sich einstellende ausgedehntere Haarverlust, der ebenfalls mit einer Seborrhoe und Schuppenbildung in Zusammenhang steht, abgesehen jedoch von der durch syphil. Ausschläge und Geschwüre bewirkten Verödung der Haarfollikel.

cf. Calvities, Defluv. capillor.

Alterantia (*sc.* remedia, von *alter* ein anderer) die Constitution ändernde, umstimmende Mittel, von denen man annimmt, dass sie von besonderem Einfluss auf die Mischung der Säftemasse seien.

cf. Antidyskratica.

Aluminosis pulmonum (*Alumina hydrica*, Aluminium-Oxyd, die Alaun- oder Thonerde) vd. Pneumonokoniosis.

Amara *sc.* remedia bitterstoffige Arzneimittel.

Amaurosis (gr. H. v. *μαυρόω* oder mit *ἀ augm.* *ἀμαυρόω* verdunkeln) s. **Gutta serena** der schwarze Staar, totale Aufhebung der Function des Sehnerven (in chron. Fällen: Sehnervenatrophie).

cf. Cataracta nigra, Amblyopia, Retinitis, Neuritis optica.

A. ex haemorrhagia eine unheilbare, eigenthümliche und unerklärte, jedenfalls nicht nur von der Anämie abhängige Form von plötzlich auftretender Blindheit nach (hauptsächl. Magen-) Blutungen.

A. hysterica A. als vorübergehende hysterische Affection ohne pathol.-anatom. Veränderungen.

A. intermittens typische A. als Complication der Febr. interm. oder statt des Fiebers als Interm. larvata.

A. partialis fugax, Hemianopsia temporalis, Teichopsie Flimmer-Skotom, anfallsweise auftretende, meist mit andern nervösen Störungen, bes. Hemicranie, verbundene, Minuten bis Stunden dauernde Sehstörung, darin bestehend, dass peripherische Theile des Gesichtsfeides in der Nähe des Fixationspunctes durch ausgedehnte, meist halbseitige, Skotome eingenommen werden, welche zittern oder sich langsam weiter bewegen.

A. progressiva ist fortschreitende Atrophie der intraoculären Sehnervenendigungen, welche unter anfänglicher Gesichtsfeldbeschränkung zu allmäliger Erblindung führt.

A. reflectoria Reflex-A. z. B. bei Trigeminusreizung durch Zahn- und andere Krankheiten, Wurmreiz etc.

A. saturnina scheint durch directe Einwirkung des Blei auf die Nervensubstanz des Opticus, in manchen Fällen durch davon herrührende Neuritis optica bedingt oder Theilerscheinung der Encephalopathia saturnina zu sein.
cf. Nephritis interstitialis.

A. uraemica plötzlich auftretende, in der Regel aber nach kurzer Zeit vorübergehende A. im Gefolge der acuten Urämie durch Affection der Centralorgane des Sehnerven bedingt (centrale Amaurose).

Amazia (*ἀ pr.* u. *ὁ μαζός* **die Brustwarze**) angeborener Mangel einer oder beider Brustdrüsen.
cf. Polymastie.

Amblyopia (gr. H. v. *ἀμβλύς* **stumpf** u. *ἡ ὤψ* **das Sehen**) undeutliches Sehen in Folge von Functionsstörung des lichtempfindenden Apparates, Stumpfsichtigkeit.
cf. Amaurose, Hemeralopie.

A. ex anopsia (*ἀ pr.* u. *ἡ ὄψις* das Sehen) A. aus Nichtgebrauch, in Folge lange fortdauernder willkürlicher (z. B. Strabismus monolateralis) oder passiver Unthätigkeit (Sehhindernisse).

A. alcoholica s. potatorum s. crapulosa Abstumpfung des centralen Sehvermögens, oft mit Farbenblindheit, in Folge Alkoholwirkung auf den Sehnerv, die mit der Zeit zu dessen Atrophie (atrophischer Verfärbung der Papille) führt.

Auch eine Tabaks-A., Chinin-A. etc. kommt vor, alle diese unter dem Namen Intoxications-Amblyopien.

A. hysterica ein leichterer Grad der hysterischen Sehstörung, cf. Amaurosis hyst.

Ambustio s. **Combustio, Dermatitis ambustionis** (*ambŭo* verbrennen) Verbrennung — sowohl der Akt als die Folgen derselben, welche im Allgem. als Shock, örtlich als verschiedengradige Hautentzündung auftreten. Am zweckmässigsten erscheint die folgende Gradeintheilung (Pitha u. Billroth):

1. Erythem-Bildung, Dermatitis ambustionis erythematosa,
2. Blasen-Bildung, D. a. bullosa,
3. mehr weniger tiefe Eschara-Bildung, D. a. escharotica,
4. vollständige Verkohlung.

cf. Congelatio.

Amélus (*ἀ pr.* u. *τὸ μέλος* das Glied) angeborener Mangel sämmtlicher Extremitäten (lebensfähig).

cf. Peromelus.

Amenomanie (*franz.* aus *amoenus* heiter u. Manie) Monomanie mit einem Delirium von mehr freudigem Charakter.

cf. Lypemanie.

Amenorrhoe (*ἀ priv.* mit *ὁ μήν* Monat u. *ῥέω* fliessen) das Fehlen der physiologischen monatlichen Blutung der Uterusschleimhaut.

cf. Menstruatio vicaria, Ikterus menstrualis, Suppressio mens.

Ametropie (*ἀ priv.*, *τὸ μέτρον* das Maass, *ἡ ὤψ* das Sehen) derjenige Zustand des Auges, bei welchem der natürliche Brennpunkt des dioptrischen Apparates (im Gegensatz zur Emmetropie) so viel von der Stabschichte der Retina abweicht, dass entfernte Objekte bei Accommodationsruhe nur in undeutlichen Zerstreuungsbildern gesehen werden.

Formen der A. sind Myopie, die eigentl. Hypermetropie und Presbyopie.

cf. Astigmatismus, Anisometropie.

Amimie (*ἀ priv.* *μιμέομαι* nachahmen, *ὁ μῖμος* der Schauspieler) Verlust der Fähigkeit, sich durch richtige Mienen und Geberden auszudrücken, ein der Aphasie analoger Zustand (ZH).

cf. Asemie.

Ammoniaemie die Ueberladung des Blutes mit kohlensaurem Ammoniak als Zersetzungsprodukt des Harnstoffs bei Nierenkrankheiten und Harnstauung. Nach Frerichs u. A. soll diese Zersetzung im Blute selbst zu Stande kommen und die Ursache der Urämie bilden. Nach Treitz kommt die Ammoniämie durch übermässige Zersetzung des Harnstoffs zu kohlensaurem Ammoniak an der Schleimhaut des Magendarmtractus oder durch direkte Resorption ammoniakalischen Urins

zu Stande. Ammoniacmie und Urämie werden von den einen Autoren zusammengeworfen, von den anderen streng getrennt.
cf. Urämie, Pyelitis, Hydrothionaemie,

Amnesie (*ἀ priv.* u. *ἡ μνῆσις* die Erinnerung) Verlust des Gedächtnisses (fast stets nur theilweise).
cf. Logopathie.

amoeboid (die *Amöbe*, v. *ἀμείβω* wechsle, ist eines der im Wasser lebenden und auch im menschlichen Dickdarm gefundenen niedersten Protozoen, aus kernhaltigem Protoplasma ohne Membran bestehend und einen beständigen Formwechsel zeigend; — *εἴδω* ähnlich sein) „der Amöbe ähnlich„ nennt man einfache Zellen (Lymphoidzellen, weisse Blutkörperchen, Eiterzellen) welche im lebenden Zustande ihre Gestalt wechseln und dadurch eine aktive Bewegung haben, durch Membranen, in die Gewebe und selbst in andere Zellen hinein wandern können (Wanderzellen).
cf. Inflammatio interstitialis.

Amorphus (*ἀ priv.* u. *ἡ μορφή* die Gestalt) i. q. Anideus.

amphorisch (*ὁ ἀμφορεύς* der Krug, Gefäss mit zwei Henkeln, so dass es auf beiden Seiten getragen werden kann, v. *ἀμφί* und *φέρω*) nennt man diejenige bei der Percussion und Auscultation vorkommende Schallqualität, welche durch mehrfaches Reflectiren der Schallwellen in glattwandigen Hohlräumen entsteht, ähnlich wie in einem Gewölbe oder leeren Kruge hervorgebrachte Töne oder Geräusche.
cf. Timbre métallique, Resonatio.

Amputatio (*ampŭto* rings herum abschneiden) Abtrennung oder Absetzung von Körpertheilen, namentlich von Gliedern.

Im engern Sinn versteht man darunter die Abtrennung in der Continuität, gegenüber der Exarticulation.

A. spontanea (*spontaneus* freiwillig) embryonale Abschnürung von Extremitäten durch die Nabelschnur oder Brücken der Eihäute.

Amyelie (*ἀ priv.* u. *ὁ μυελός* das Mark) angeborener Mangel des Rückenmarks.

Amyelencephalie (*ὁ ἐγκέφαλος* das Gehirn) angeborener Mangel von Rückenmark und Gehirn.

Amygdalitis (*ἡ ἀμυγδάλη* die Mandel, lat. *amygdăla*) i. q. Tonsillitis.

amyloid (*Amylum* das Stärkmehl, gr. *τὸ ἄ-μυλον* Satzmehl, das ohne Mühle — *μύλη* — bereitet ist, u. *εἴδω* ähnlich sein) nennt man diejenige Entartung (Speck- oder Wachs-Entartung), wobei in die Parenchymzellen gewisser Organe (Nieren, Leber, Milz — Sagomilz —, Darmwand) sowie auch in andere, nicht zellige, Texturelemente, besonders und am frühesten in die Gefässhäute ein Eiweisskörper von homogenem, farblos durchscheinendem Ansehen aufgenommen (infiltrirt) wird, der eine ähnliche Jodreaction hat, wie Pflanzenstärke. Die Amyloidentartung tritt stets secundär zu chronischen Eiterungs- und Ulcerationsprocessen (Phthise, Caries u. s. w.) auf.

cf. Infiltration, Degeneration, Corpora amylacea, Hyalinose.

Amyosthenie (Bouchut — v. *ὁ μῦς gen. μυός* d. Muskel, u. Asthenie — s. d.) Muskelschwäche.

Amyotrophia besser Myatrophia, Atrophie der Muskeln bei Lähmungen nach akuten Krankheiten (Paralysies amyotrophiques, Gubler) und bei einer Erkrankungsform der spinalen Seitenstränge (Sclerose laterale amyotrophique, Charcot).

Anaemie (*ἀ priv.* u. *τὸ αἷμα*) Blutleere — ist entweder eine absolute und dann immer nur locale, oder eine relative, also eine Oligaemie oder Blutarmuth. Klinisch wird A. ungenau im Sinn von Oligocythämie und Hypalbuminose, Hydrämie und Leukocytose gebraucht.

A. progressiva perniciosa (s. essentialis febrilis s. idiopathica nach Addisson) solche Fälle von schwerer Blutverarmung, welche regelmässig unter Fiebererscheinungen, ohne ausgesprochenen Marasmus, unaufhaltsam dem tödtlichen Ausgang zueilen und bei welchen kein zureichender Grund für jene Malignität der Verlaufsweise nachweisbar ist. — In allen obducirten Fällen war eine fettige Entartung der Organe, bes. des Herzens, constant.

cf. Poikilocytose, Pseudoleukämie.

A. splenica vd. Pseudoleukämie.

A. tropica die Form der A., welche namentlich bei Europäern durch die Uebersiedelung in ein heisses Klima als direkter Effekt der heissen Lufttemperatur hervorgerufen wird.

cf. Chlorosis (tropica).

Anaesthesie (*ἀ priv* u. *αἰσθάνομαι*) die Empfindungslähmung. Man unterscheidet zunächst eine incomplete und eine complete A (Gefühlsparese und Gefühlsparalyse).

Je nachdem die functionelle Störung die sensibeln Nerven der Haut, oder der Muskeln, oder der inneren vegetativen Organe, oder die specifischen Sinnesnerven betrifft, unter-

scheidet man cutane, muskuläre, viscerale und sensuale A.

Ausserdem unterscheidet man (Erb):

totale A., wenn sie sich auf alle Empfindungsqualitäten erstreckt,

partielle A., wenn nur einzelne Empfindungsqualitäten, z. B. einzelne Tastempfindungen oder einzelne Gemeingefühle, vermindert oder ganz aufgehoben sind.

Je nach ihren verschiedenen Ursachen (aufgehobene Erregbarkeit der sensibeln Nervenendigungen, aufgehobene Leitungsfähigkeit der sensibeln Nerven und aufgehobene Erregbarkeit der Empfindungscentren) ist die Anästhesie eine peripherische-, Leitungs- oder centrale A.

A. dolorosa Schmerzempfindung in anästhetischen Theilen, durch centrale Reizungszustände der betr. Nervenfasern bedingt, nur bei Leitungs-A. (vd. Neurosen) vorkommend.

cf. Analgesie, Parästhesie, Hyperästhesie, Ageusie, Anosmie, Apselaphesie.

Anaesthetica (*sc.* remedia) Mittel, welche die (Schmerz-) Empfindung aufheben und theils von allgemeiner, theils von örtlicher Wirkung sind.

cf. Anodyna, Narkotica.

Anakrotie (*ἀνά* u. *ὁ κρότος* der Schlag) das Auftreten von Elasticitätsschwankungen im aufsteigenden Theil der Pulscurve, das sich constant beim Venenpulse findet und beim Arterienpuls dann, wenn die Systole des linken Ventrikels so lange dauert, dass die Wandungen der Arterien während der Diastole in Oscillation gerathen (Landois) bei Hypertrophie und Dilatation des linken Ventrikels (Aorteninsufficienz).

Anakusie (*ἀ priv.* u. *ἀκούω* hören) das Aufhören der Gehörsempfindung durch peripherische oder Leitungsanästhesien des Acusticus oder durch Läsionen des Gehörcentrums (obere Schläfenwindung).

Analeptica (*sc.* remedia; *ἀναληπτικός* stärkend, v. *ἀναλαμβάνω* in die Höhe nehmen, wieder zu sich bringen) wiederbelebende Mittel, welche besonders kräftig auf die Centren der Athmungs- und Herzthätigkeit einwirken und bei Asphyxie und rasch eintretenden Schwächezuständen (Collaps) in Anwendung kommen.

cf. Excitantia, Tonica, Nervina.

Analgesie (*ἀ priv.* u. *τὸ ἄλγος* der Schmerz) diejenige Form von partieller Anästhesie, bei der die Schmerzempfindung aufgehoben ist, während andere Gemeingefühle, sowie die Tastempfindung, erhalten sein können.

Anamnese (ἀνα-μιμνήσκω sich erinnern) die Mittheilungen, welche der Kranke selbst oder dessen Angehörige über den bisherigen Verlauf der Krankheit und vorausgegangene Zustände machen.

Anaphalantiasis (ἡ ἀναφαλαντίασις die Kahlköpfigkeit). Syn. von Alopecia besonders für das Fehlen oder Ausfallen der Augenbrauen im Gebrauch.

Anaplastie (ἀνά u. πλάσσω bilden) das Aufheilen abgetrennter Körpertheile (Zehen, Finger) auf ihre alte Stelle.

Anarthrie (ἀ *priv.* u. τὸ ἄρθρον das Gelenk oder Glied, vom Stamm ἄρω füge, also das ungegliederte Sprechen) oder Dysarthrie, Störung der Articulation, d. i. des motorischen Aktes an den äusseren Sprachwerkzeugen, deren Integrität zu den geordneten inneren und äusseren Bewegungen nothwendig ist, durch welche Laute, Silben und Wörter in die Erscheinung treten.

A. literalis s. Psellismus s. Blaesitas das Stammeln, Störung in der literalen Lautbildung. Dieselbe ist entweder eine centrale (Bulbärparalyse etc.), oder eine periphere (Affektion des Hypoglossus, Facialis, oder dyslalische).

A. syllabaris (συλ-λαμβάνω zusammenfassen, *sc.* Consonanten und Vocale) das Stottern, Haesitatio linguae, eine spastische Coordinations-Neurose, welche die Aussprache der Silben durch krampfhafte Contractionen an den Verschlussstellen des vocalischen und consonantischen Articulationsrohres besonders beim Aussprechen der Explosivlaute (p, b, t, d, k, g) behindert; oder: spastische Störung des harmonischen Zusammenwirkens der exspiratorischen, vocalischen und consonantischen Muskelaktionen.

cf. Aphthongie, Dyslalie, Alalie, Lalopathie, Bradylalie, Angophrasie.

Anasarka (eig. ὕδρωψ ἀνὰ σάρκα Wassersucht durch die Gewebe hin — wofür die Laien stets die allgem. Bezeichnung „Fleisch" gebrauchen — wohl im Gegensatz zu den Sackwassersuchten für die diffuse Wasseransammlung gebraucht, welche am auffallendsten in dem lockeren Unterhautzellgewebe erscheint, daher:) Hautwassersucht, Hydrops intercus (v. *inter* u. *cutis*), hydropische Infiltration des Zellgewebes, besonders des Unterhautzellgewebes.

cf. Hydrops, Oedem.

Anaspadie i. q. Epispadie.

Anchylose oder **Ankylose** (v. ἀγκυλόω krümmen, *angulus*) eigentl. Winkelstellung, mehr aber im Sinn der meist damit verbundenen Verwachsung und Steifigkeit der Gelenke. Diese wird unterschieden [nach Pitha u. Billroth] in

A. intracapsularis Verwachsung der Gelenkenden durch Knochen-, Bindegewebe- oder Knorpelmasse.

A. capsularis durch narbige Schrumpfung der Kapsel.

A. extracapsularis durch narbige Stränge in den an der Aussenseite der Kapsel gelegenen Theilen.

A. muscularis durch Muskelcontrakturen.

Dann hat das Wort durch Uebertragung die Bedeutung Verwachsung überhaupt erhalten, so in den Zusammensetzungen Ankyloblepharon, Ankylochilie etc.

Anchylostomum duodenale (ἀγκύλος gebogen, krumm u. τὸ στόμα der Mund, wahrscheinlich so benannt, weil das schräg abgestumpfte Kopfende mit der Mundglocke nach der Rückenfläche hin gebogen ist) ein in südlichen Ländern und in Italien vorkommender, im Duodenum und Jejunum des Menschen lebender, 6—18 mm langer, ziemlich dicker Rundwurm mit einem Saugapparat, womit er nach Art der Blutegel Blut saugt und die Ursache der Chlorosis tropica oder Geophagie abgibt (ZH).

Syn. Dochmius s. Strongylus duodenalis.

cf. Helminthiasis.

Androgўnus (ἀνδρό-γυνος männlich und weiblich zugleich v. ἀνήρ u. γυνή) vd. Hermaphroditismus.

Anelektrotonus vd. Elektrotonus.

Anencephalus (ἀ *priv.* u. ὁ ἐγ-κέφαλος das Gehirn) Missgeburt ohne Gehirn (in Folge allmähliger Vermehrung der in einer gewissen Fötalperiode in den Gehirnblasen befindlichen Flüssigkeit, während gleichzeitig Hydramnion zu bestehen pflegt).

Nur theilweiser Gehirnmangel wurde als Anencephaloid, und der Zustand, wobei das Gehirn in einem Tumor neben dem Kopfe sich befindet, als Exencephalie bezeichnet.

cf. Hydrocephalus, Acephalus, Notencephalie.

Anerythropsie (Göthe — v. ἀ *priv.* ἐρυθρός roth u. ἡ ὄψις das Sehen) s. Daltonismus, Rothblindheit, das Unvermögen rothe Farbe, sowie das complementäre Grün zu unterscheiden.

cf. Achromatopsie.

Aneurysma (gr. H. v. ἀν-ευρύνω erweitern) partielle Erweiterung arterieller Gefässe oder der Herzwand.

A. verum wahres Aneurysma, das überall noch von einer oder mehreren Arterienhäuten gebildet ist. Unwesentlich sind die Unterscheidungen nach der Form in A. diffusum, cylindricum, fusiforme (spindelförmig) sowie cir-

cumscriptum und sacciforme. Zwei besondere Formen des A. v. sind:

A. dissecans (*dissecare* zerschneiden), welches dadurch zu Stande kommt, dass der Blutstrom nach Zerstörung der Tunica intima die Muskelfasern der Media auseinanderdrängt und entweder in den Schichten dieser einen Blutsack bildet, oder sie durchbricht und die Adventitia aneurysmaartig abhebt.

A. miliare höchstens stecknadelkopfgrosse, stets multiple A. an den kleinsten Arterien des Gehirns, deren Ruptur constant den spontanen Hirnhämorrhagien zu Grunde liegt. Nach ZENKER finden sich bei denselben hügelige Verdickungen der Intima und die sonstigen Veränderungen, die der Arteriosklerose eigen sind.

A. spurium falsches A., die pulsirende Blutbeule, ein mit einer Arterie communicirendes Hämatom. Je nachdem es durch Verwundung der Arterie entstanden, oder aus einem wahren A. durch allmählige Usur der A.-Wand hervorgegangen ist, so dass benachbarte Organe einen Theil der A.-Wand bilden, nennt man es A. sp. traumaticum oder consecutivum.

A. arterioso-venosum Communication einer Arterie mit einer Vene, entsteht, wenn nach gleichzeitiger Verwundung beider eine gegenseitige Verwachsung ihrer Wundränder eintritt. Weiter wird noch unterschieden:

A. varicosum, wenn die Communication durch einen zwischen beiden Gefässen liegenden besonderen Sack stattfindet, und

Varix aneurysmaticus, wenn sie unmittelbar stattfindet und der Druck des arteriellen Blutes die Vene varicös erweitert.

A. cirsoïdeum (*ὁ κιρσός* der Blutaderknoten u. *εἴδω* gleichen) **s. Varix arterialis** Ranken-A., nicht zu verwechseln mit dem Ranken-Angiom, dem es ähnlich sieht. Es besteht in einer von einem rechten A., z. B. am Kopfe, ausgehenden, auf das Arterienrohr und seine Seitenäste sowie die damit anastomosirenden Nachbararterien sich erstreckenden Gefässausdehnung.

A. cordis aneurysmatische Ausbuchtung der Herzwand, kommt entweder in acuter Weise bei Endocarditis und Myocarditis durch Einreissen des Endocard oder bei schwieliger Myocard. in chron. Weise zu Stande. — Auch an den Herzklappen kommen aneurysmatische Säcke von den Ventrikeln nach den Vorhöfen zu vor.

(Nach verschiedenen Autoren.)

cf. Atherom, Varix, Hämatom, Angiom, Usur, Apoplexie, Ektasie, Phlebarterektasie.

Angīna (lat. H. von ἄγχω verengern, einschnüren) alle mit Erschwerung des Schlingens, Kauens und Sprechens verbundenen Erkrankungen des Isthmus faucium (Gaumen und Mandeln, also nicht mit Pharyngitis zu verwechseln, die allerdings oft gleichzeitig vorhanden ist).

A. catarrhalis s. superficialis s. erythematosa Gaumenkatarrh.

a. acuta eine sehr häufige, nach Erkältungen, örtlichen Reizen etc. und symptomatisch bei andern Erkrankungen vorkommende katarrhalische Entzündung.

b. chronica, (spec. Bezeichnungen: A. clericorum, cantatorum, potatorum) meist mit chron. Rachenkatarrh complicirte Form.

A. symptomatica als Symptom oder Theilerscheinung anderer Krkh. in verschiedenenen Formen auftretende A. z. B. A. morbillosa Masern-A. mit ähnlichen Flecken, wie auf der äussern Haut; A. scarlatinosa, anatomisch von der diphtherischen A. nicht unterschieden, von der blos katarrhalischen bis zur gangränösen Form vorkommend; A. variolosa mit Blatternpusteln; A. erysipelatosa bei Erysipel des Gesichtes; A. pemphigosa Pemphigus des Gaumens; A. herpetica (vesiculosa) Herpesbläschen des Gaumens, gewöhnl. in Verbindung mit Herpes labialis oder facialis, A. aphthosa mit Bildung von Aphthen an Pharynx und Tonsillen einhergehend, A. rheumatica complicirt mit Rheumatismus der Muskeln oder Gelenke.

A. phlegmonosa tiefergehende Entzündung des mucösen und submucösen Gewebes mit entsprechend starker ödematöser Schwellung und subjectiven Beschwerden.

A. gangraenosa Brand des weichen Gaumens, kommt sehr selten primär als eine Art Noma vor, häufiger secundär bei hochgradigen phlegmonösen, scarlatinösen und diphtherischen Anginen.

A. crouposa et diphtherica vd. Diphtherie.

A. syphilitica kommt in acuter und chronischer Form, als Erythem der Schleimhaut, als Epithelquellung und Vereiterung, in Form von syphilit. Papeln, Gummiknoten, Geschwüren und Narben vor.

A. tonsillaris, Tonsillitis s. Amygdalitis Mandelentzündung.

a. catarrhalis et follicularis die katarrhalische und lacunäre Tonsillar-A. Das Charakteristische bei der letzteren ist die Zurückhaltung von abgestossenem Epithel und Eiter in den lacunären Vertiefungen, wodurch an der Oberfläche weissliche Massen, wie Eiterpunkte, sichtbar werden und durch Eindickung käsige Bröckel in den Nischen entstehen.

b. parenchymatosa charakterisirt sich durch die starke Anschwellung der Mandeln, bildet sich entweder ohne Eiterung zurück oder führt zur Bildung von meist mehreren, später gewöhnlich confluirenden Abscessen im Parenchym der Tonsillen, deren Eiter entweder perforirt oder sich eindickt.

Viel häufiger, als im Parenchym ist die Abscessbildung im peri- und retrotonsillären Bindegewebe, die

c. A. tonsill. phlegmonosa (suppurativa) gewöhnlich nur auf einer Seite, meist zwischen Tonsille und vorderem Gaumenbogen. Auch diese Form kann sich zurückbilden, bevor es zur Eiterung kommt.

d. chronica bes. durch ihr Resultat, die Hypertrophie der Tonsillen charakterisirt.

(Grösstentheils, gleich dem folgenden, nach ZH).

Ausserdem ist die Bezeichnung „Angina" noch einigen anderen Erkrankungen zu theil geworden, welche nicht den Isthmus faucium betreffen:

Angina Ludovici (nach ihrem ersten Beschreiber Ludwig benannt) s. Cynanche sublingualis s. cellularis maligna gangraenosa s. Pseudoerysipelas subtendinosum colli sehr acute, in den meisten Fällen mit Vereiterung, in manchen mit gangränöser Zerstörung des Zellgewebes unter dem Kinn verbundene, zuweilen epidemisch auftretende Entzündung.

Angina pectoris „Herzbräune" eine viscerale Neurose, welche sich durch paroxysmenweise auftretende Schmerzen in der Herzgegend charakterisirt, welche gewöhnlich über die linke Thoraxhälfte und den linken Arm ausstrahlen und mit einem eigenthümlichen Gefühl von Angst und Beklemmung — häufig mit anderweitigen motorischen, vasomotorischen und sensibeln Störungen — verbunden sind. Sie ist entweder nur ein Symptom von organischen Herzleiden (Herzverfettung, Aortenaneurysma) oder eine nervöse Affection der Herznerven und Herzganglien.

a. excitomotorische cardiale (gangliöse oder cardiocentrische) durch direkte Läsion der automatischen excitomotorischen Herzganglien.

b. regulatorische durch Läsion des cardialen Hemmungsnervensystems.

c. excitomotorische sympathische durch Läsion der im Sympathicus verlaufenden beschleunigenden Herznerven.

d. vasomotorische durch Affection der vasomotorischen Nerven (Sympathicus) mit Veränderung des Blutdruckes, welche ihre Rückwirkung auf das Herz äussert.

cf. Stenocardie.

Angiograph (τὸ ἀγγεῖον das Gefäss, γράφω eingraben, schreiben) ein von Landois angegebener Apparat

zur Darstellung der Pulscurven, aus einer Hebelvorrichtung ohne Druckfedern bestehend.

cf. Sphygmograph, Polygraph.

Angiolith (τὸ ἀγγεῖον das Gefäss, ὁ λίθος der Stein) vd. Phlebolith.

Angioma Gefässgeschwulst, d. i. geschwulstförmige Neubildung von Gefässen und Erweiterung feinster Gefässe. Man unterscheidet klinisch am zweckmässigsten die als Gefässmäler der Haut sich darstellenden Formen: Telangiektasie oder Naevus vascularis (s. d.), und die mehr subcutan oder in tieferen Theilen gelegenen eigentlichen Gefässgeschwülste, nämlich

A. cavernosum (circumscriptum) s. Tumor cavernosus s. Cavernom eine in den inneren Organen sowie im Unterhautzellgewebe vorkommende Neubildung von Linsen- bis Wallnuss-Grösse, welche wie die physiologischen Schwellkörper aus einem elastischen Balkenwerk mit blutgefüllten Maschenräumen besteht und gewöhnlich von einer consecutiv gebildeten fibrösen Kapsel umgeben ist.

Angio-Elephantiasis eine continuirlich wachsende deletäre Form der Gefässneubildung, welche in ein reichliches junges Bindegewebe eingebettete, sehr ausgedehnte, schwellend weiche, hängende Geschwülste darstellt (nach Hebra u. Kaposi).

A. arteriale racemosum Ranken-A., arterielles A., pulsirende Gefässgeschwulst bes. am Kopfe, besteht in starker varixartiger Erweiterung und Schlängelung aller einer bestimmten Gefässregion angehörigen arteriellen Gefässe bis in deren feinste Verzweigungen hinein, welche als eine knotige Geschwulst beisammen liegen.

cf. Aneurysma cirsoideum, Phlebarteriektasia.

A. mucosum proliferum ist von Birch-Hirschfeld (Arch. d. Heilk. Bd. 12. S. auch Virchow's Arch. 69. S. 52) eine cylindromartige Geschwulst genannt worden, die ihren Ursprung einer pathol. Gefässneubildung mit gleichzeitiger hyaliner Metamorphose der Gefässscheiden verdankt. An den gröberen Gefässen kann man ausgesprochene Neubildung durch Sprossung und Canalisirung der soliden Auswüchse nachweisen. Die diese Gefässe umgebende hyaline Masse wird als degenerirte Adventitia gedeutet. Später wandeln sich auch die Gefässe im Centrum der hyalinen Scheiden in bindegewebige Balken um.

Angioneurose die Gefässneurose, eine Neurose der gefässverengernden Nerven.

Angophrasie (von ἄγχω ängstigen, u, ἡ φράσις die Rede) das Gaxen oder Gatzen, ein Sprachfehler, der in Unterbrechen der Worte und Sätze durch gedehnte oder

öfter wiederholte Vocale und Nasenlaute besteht und sich bei Personen einstellt, die befangen sind oder nicht schnell genug wissen, wie sie sich ausdrücken sollen, oder aus übler Gewohnheit.
cf. Anarthrie, Bradyphrasie, Paraphrasie.

Angulus Ludovici der Louis'sche Winkel, der zuerst von Louis beschriebene Winkel, den das Manubrium gegen das Corpus sterni in Folge Schrumpfungen und Einziehungen im oberen Thoraxraum, also bes. bei Lungenphthise, bildet.

Angustatio (*angustus* eng) die Verengerung, z. B. ventriculi etc.
cf. Stenosis.

Anideus (*ἀ priv.* u. *τὸ εἶδος* die Gestalt) s. Amorphus niederste Form der Acardiaci, nur aus einer von Cutis bedeckten rundlichen Masse bestehend, die eine eigene Nabelschnur hat, oder auch ohne solche der Placenta aufsitzt, und deren Inneres aus Zellgewebe, Fett und rudimentären Organtheilen besteht.

Anidrosis (*ἀ priv.* u. *ὁ ἱδρώς gen. -ῶτος* der Schweiss) verminderte Secretion der Schweissdrüsen — ist entweder A. universalis oder localis.
cf. Idrosis, Hyperidrosis.

Anisometropie (*ἄν-ισος* ungleich *τὸ μέτρον* d. Mass, u. *ἡ ὤψ* d. Sehen) Differenz im Brechungszustand beider Augen.
cf. Astigmatismus, Ametropie.

Ankyloblepharon (*vd. Anchylosis*; *τὸ βλέφαρον* das Augenlid) die angeborene oder erworbene (Verletzungen) vollständige oder theilweise Verwachsung der Augenlidränder.
cf. Symblepharon, Blepharophimose.

Ankylochilie (*vd.* Anchylosis; *τὸ χεῖλος, εος* die Lippe) Verwachsung der Mundwinkel mit dem Kiefer.
cf. Mikrostomie.

Ankyloglosson (*ἡ γλῶσσα* die Zunge) Verwachsung der Zunge mit dem Boden der Mundhöhle, entweder angeboren durch ein zu weit nach vorn reichendes und zu breites Frenulum linguae, oder durch Narbenbildung nach Substanzverlusten der Schleimhaut acquirirt.

Ankylosis vd. Anchylosis.

annulatus (*annulus* der Ring) ringförmig — bes. von der Form mancher Efflorescenzen.

Anodus (*ἀνά* hinauf, *ὁδός* der Weg) die Anode, der positive Pol, an welchem der elektrische Strom aus der Batterie austritt, vd. Elektrode.

Anodynum (*sc.* remedium — v. *ἀ priv.* u. *ἡ ὀδύνη* der Schmerz) ein schmerzstillendes Mittel.
cf. Anästhetica, Antineuralgica.

Anoia (*ἀ priv.* u. *ὁ νοῦς* der Verstand) i. qu. dementia.

Anonychosis v. Onychosis.

Anopsia der Nichtgebrauch eines Auges, welcher nicht auf Paralyse oder Atrophie der Netzhaut, sondern auf ausser derselben liegenden Hindernissen beruht.

Anorchidie (*ἀ priv.* u. *ὁ ὄρχις, gen. ιος* u. *εως*, so dass Anorchie richtiger wäre) rudimentäre Entwicklung oder vollständiger Defect der Hoden.
cf. Kryptorchidie.

Anorexie (*ἀ priv.* u. *ἡ ὄρεξις* das Verlangen, v. *ὀρέγω* sich nach etwas strecken) Appetitmangel, oder Widerwille gegen Speisen.

Anosmie (*ἀ priv.* u. *ἡ ὀσμή* oder *ὀδμή* der Geruch, v. *ὄζω* riechen) s. Anaesthesia olfactoria Verlust der Geruchs-Empfindung (theilweise scheinbar als Verlust des Geschmackes sich geltend machend, indem der durch das Geruchsorgan vermittelte Wohlgeschmack, das Aroma der Speisen und Getränke, nicht mehr wahrgenommen wird), bedingt entweder durch peripherische oder Leitungsanästhesien des N. olfactorius oder durch Affectionen des Riechcentrums (Gyrus ancinatus?)
cf. Hyperosmie, Kakosmie. Ageusie,

Anostose (*ἀ priv.*, *τὸ ὀστέον* der Knochen, *os*) Knochenatrophie.
cf. Hyperostose, Ostitis, Osteoporose, Osteomalacie.

Antacida (*ἀντί* gegen, *acidus* sauer, *ὀξύς*) *sc.* remedia, säuretilgende Mittel, auch Absorbentia genannt.

Antaphrodisiaca (*vd.* Aphrodisiaca, *sc.* remedia) Mittel, welche den Geschlechtsreiz herabsetzen.

Antarthritica (*sc.* remedia, *vd.* Arthritis) Mittel gegen die Gicht.

Antepileptica (*sc.* remedia, *vd.* Epilepsie) Mittel gegen Epilepsie.

Anteflexio (*lat.*) Knickung nach vorne.

A. uteri diejenige Gestaltveränderung des Uterus, bei der die Axe des U.-Körpers und des Cervix einen mehr als physiologischen (kleineren) nach vorn offenen Winkel miteinander bilden.
cf. Anteversio, Retroflexio.

Anteversio (lat. H. v. *vertere* wenden) die Vorwärtsbeugung (ohne Knickung).

A. uteri Vorwärtsbeugung des Uterus ohne Gestaltveränderung.

cf. Anteflexio.

Anthelminthica (*sc.* remedia, *vd.* Helminthiasis) s. Vermifuga Wurmmittel.

Anthema (ἀνθέω blühen) die Hautblühte.

Anthrakosis (ὁ ἄνθραξ, ακος die Kohle) dieses Wort ist heutzutage nur noch gebräuchlich in der Zusammensetzung

A. pulmonum s. Pneumonokoniosis anthrakotica Kohlenstaub-Inhalationskrankheit, schwarze Lungeninfiltration, falsche Melanose: Aufnahme von Kohlenstaub in das Lungenparenchym und der dadurch hervorgerufene krankhafte Zustand, in chron. Bronchialkatarrh, Emphysem und selbst entzündlichen parenchymatösen Veränderungen bestehend (Phthise, indurirende interstitielle Pneumonie mit Bildung knotiger Schwielen aus derbfaserigem Gewebe, in welchem die Staubtheilchen eingebettet liegen, wohin sie nach — vermöge ihrer Spitzigkeit erfolgter — Durchbohrung der Alveolar- und Interinfundibular-Septa gelangt sind).

cf. Pneumonokoniosis.

Anthrax [nach Bollinger, ZH] (ὁ ἄνθραξ die Kohle, Kohlenbeule) der Milzbrand, so gen. von der dunkeln Färbung und breiigen Erweichung der Milz beim Rinde, ist eine acute Infectionskrankheit der Thiere, bes. des Rindes, bei der carbunculöse Hautentzündungen auftreten, wenn die Thiere nicht vorher schon dem Milzbrandfieber erliegen. Der Infectionsstoff besteht in einem specifischen pflanzl. Parasiten (Bacillus anthracis), der im kranken Thierkörper sich erzeugt und vielleicht auch ausserhalb, namentlich im Boden, die Bedingungen seiner Entwicklung findet, und weniger direkt ansteckend, als vielmehr durch zahlreiche Zwischenträger verschleppbar ist.

Beim Menschen tritt der Milzbrand in folgenden Formen auf

A. Carbunkel, Carbunculus contagiosus, Pustula maligna

a. der primäre, der durch direkte Aufnahme des Giftes an einer verletzten Stelle entsteht. Es bildet sich daselbst ein rother Fleck mit einem centralen schwarzen Punkt, der sich in ein juckendes Knötchen verwandelt, auf dessen Kuppe eine kleine röthliche oder bläuliche, allmälig sich vergrössernde Blase sitzt, die alsbald platzt und verschorft. Durch An-

schwellung der umgebenden Haut entsteht ein wulstartiger rother Hof und um diesen häufig ein bläulicher oder blassgelber Ring, auf welchem hanfkorngrosse Bläschen entstehen, die den Schorf kranzartig umgeben. Die nächste Umgebung indurirt sehr bald und eine ödematöse Schwellung breitet sich rasch über grössere Hautstrecken aus. Nach 2—3 Tagen erfolgt heftiges Fieber, Delirien, Gliederschmerzen, Collaps, Tod.

b. Der symptomatische A.-Carbunkel, der bei primärem, durch Infektion mit der Luft oder Nahrung hervorgerufenen Allgemeinleiden an verschiedenen Körperstellen entsteht.

A.-Oedem, diffuser oder erysipelatöser A.-Carbunkel, ist nur im Anfang von dem gewöhnlichen A.-Carbunkel verschieden, indem das Bläschen und der primäre Schorf fehlen.

A. intestinalis s. Mykosis intestinalis durch den Genuss milzbrandigen Fleisches hervorgerufene Allgemeinerkrankung, welche die grösste Aehnlichkeit mit einer Vergiftung, namentlich durch Schwämme, darbietet, indem etwa 8 Stunden nach dem Fleischgenuss stürmisches Erbrechen und Diarrhöen mit Cyanose und raschem Collaps auftreten. Auf der Magen-Darm-Schleimhaut findet man Röthung und vereinzelte oder zahlreiche ödematöse und hämorrhagische, prominirende Infiltrationen, die oberflächliche, missfarbige, verschorfte Centren zeigen: echte Magen- und Darmcarbunkeln mit grossen Mengen von Bakterien.

cf. Bacillus anthracis.

Antidot (ἀντί gegen, δίδωμι geben) s. **Alexipharmakon** Gegenmittel, Gegengift.

cf. Bezoardica.

Antidyskratica (*sc.* remedia, *vd.* Dyskrasie) Mittel zur Verbesserung oder Heilung dyskrasischer Zustände.

cf. Alterantia.

Antifebrilia (*sc.* remedia, *vd.* Febris) s. **Antypyretica** s. **Febrifuga** Fiebermittel.

Antihysterica (*sc.* remedia, *vd.* Hysterie) Mittel gegen Hysterie.

Antineuralgica (*sc.* remedia, *vd.* Neuralgie) Mittel gegen Neuralgien.

cf. Anodyna.

Antiphlogistica (*sc.* remedia, *vd.* Phlogosis) entzündungswidrige Mittel.

Antipyretica (*sc.* remedia, von ὁ πυρετός die Fieberhitze, von πῦρ Feuer) vd. Antifebrilia.

Antiseptica (*sc.* remedia, *vd.* Sepsis) s. Antizymotica s. Antifermentia s. Desinficientia Mittel, welche die Fäulniss verhindern und Ansteckungsstoffe zerstören.

Antispasmodica (*sc.* remedia, *vd.* Spasmus) krampfstillende Mittel.

Antisyphilitica (*sc.* remedia, *vd.* Syphilis) Mittel zur Heilung der Syphilis.
cf. Antidyskratica.

Antitypica (*sc.* remedia, *vd.* typisch) Mittel gegen typisch auftretende Affectionen, bes. Fieber.

Antizymotica (*sc.* remedia, *vd.* Zymose) i. q. Antiseptica.

Antodontalgica (*sc.* remedia, *vd.* Odontalgie) Mittel gegen Zahnschmerz.

Anurie (*ἀ priv.* u. *τὸ οὖρον* der Urin) mangelhafte oder ganz aufgehobene Harnabsonderung.
cf. Ischurie, Dysurie, Strangurie. — Nephritis.

Anus (*lat.*) der After.

A. artificialis ein durch operativen Eingriff künstlich erzeugter A. praeternaturalis.

A. imperforatus vd. Atresia ani.

A. praeternaturalis widernatürlicher After, welcher sich von der Kothfistel dadurch unterscheidet, dass alle Darmcontenta durch die Oeffnung entleert werden.

Apepsie (*ἀ priv.* u. *πέπτω* erweichen, verdauen) schwaches oder fehlendes Verdauungsvermögen, chronische Dyspepsie.

Aphakie (*ἀ priv.* u. *ὁ φακός* die Linse) das Fehlen der Linse im dioptrischen System des Auges und der darin begründete ungenügende Brechungszustand.

Aphasia (*ἀ priv.* u. *ἡ φάσις*, von *φημί* sprechen) s. Aphemia gänzlicher oder theilweiser Verlust der Sprache, ohne dass geistige Benommenheit oder ein Hinderniss in den äusseren Sprachwerkzeugen vorliegt.

A. atactica s. associatoria das Unvermögen der motorischen Coordination (wobei also der Kranke für das in der Erinnerung und Vorstellung vorhandene Wort die Aussprache nicht findet, obwohl er es ohne Schwierigkeit niederschreiben könnte).

A. amnestica Erinnerung-A., Fehlen des Wortes als sensorischen Lautgebildes (wobei zu einem in der Vorstellung vorhandenen Begriff das entsprechende Wort nicht gefunden

wird, so dass es der Kranke auch nicht niederschreiben, wohl aber umschreiben kann).

cf. Paraphasie, Aphonie, Aphthongie, Alalie, Dysphasie, Asemie, Lalopathie, Agrammatismus, Echolalie, Alexie.

Aphonie (*ἀ priv.* u. *ἡ φωνή* die Stimme) Stimmlosigkeit, eig. Lautlosigkeit der Stimme, in Folge gehinderter Funktion der Stimmbänder.

cf. Aphthongie, Alalie, Aphasie.

Aphrodisiaca (*Ἀφροδίτη, Venus*, die Göttin der Liebe) sc. remedia: Mittel, welche den Geschlechtsstrieb vermehren.

cf. Antaphrodisiaca.

Aphthae (*αἱ ἄφθαι*, v. *ἅπτω* in Brand gerathen, wohl von dem brennenden Schmerze, den sie verursachen) vd. Stomatitis aphthosa.

A. epizooticae „Maul- und Klauenseuche beim Menschen" d. i. die durch den Genuss ungekochter Milch von derartig erkrankten Kühen, sowie durch direkte Infection der Hände mit dem Geifer der Thiere oder dem Secret der Blaseneruptionen am Euter (beim Melken) hervorgerufenen Erscheinungen:

Beim Genuss der Milch entstehen zuerst unter vorausgehenden und gleichzeitigen Fiebererscheinungen Bläschen an Lippen und Zunge, seltener im Rachen, die sich in flache Geschwüre verwandeln; weiter pflegt sich Gastro-Enteritis und ein Bläschen-Exanthem an Fingern und Händen, zuweilen auch an anderen Körperstellen, selten zwischen den Zehen, einzustellen.

Bei direkter Infection entsteht zuerst unter Allgemeinerscheinungen eine Blasen-Eruption an den Händen, dann Angina und katarrhalische Stomatitis (nach ZH).

Aphthongie (*ἀ priv.* u. *ὁ φθόγγος* der Laut, v. *φθέγγομαι* schreien) Reflex-Aphasie, eine seltene Sprachneurose, bei der mit jedem Versuche, zu sprechen, Krämpfe im Gebiet des Hypoglossus auftreten, wodurch das Sprechen unmöglich gemacht wird.

Aplasie (*ἀ priv.* u. *ἡ πλάσις* das Bilden, v. *πλάσσω*) mangelhafte oder ganz unterbliebene Bildung (Entwicklung) von Geweben oder Organen.

cf. Atrophie.

Aplestie (*ἀ priv.* u. *πίμπλημι* füllen) = Akorie.

Apneumatosis (*ἀ priv.* u. *ἡ πνευμάτωσις* das Aufblasen, v. *πνέω* blasen) i. q. Atelektasis.

Apnoea (*ἀ priv.* u. ἡ πνοή v. πνέω der Hauch, Athem) die Athemlosigkeit, sowohl im Sinn des ganz unterbrochenen, als des hastigen und erschwerten Athmens.

A. infantum nicht mehr gebräuchliche Bezeichnung für Spasmus glottidis.

A. uterina i. qu. Asthma uterinum.

Apodemialgie (ἀπό weg, ὁ δῆμος das Volk, das Land, τὸ ἄλγος das Wehe) das Gegentheil der Nostalgie, das bis zur psychischen Krankheit gesteigerte Verlangen, die Heimath zu verlassen und sein Glück in der Fremde zu suchen.

Apophysen-Punkt (ἀπο-φύω hervorsprossen) vd. Puncta dolorosa.

Apoplexia (gr. H. v. ἀπο-πλήσσω niederschlagen, durch Schlag lähmen) so bezeichnet man jede plötzliche Aufhebung der Funktion eines lebenswichtigen Organes durch verschiedene Ursachen. Es ist also ein klinisch-symptomatischer, kein pathologisch-anatomischer Krankheitsbegriff.

Man unterschied früher eine A. sanguinea durch Blutextravasat, eine A. serosa durch serösen Erguss und eine A. nervina, bei der keine Texturerkrankung nachweisbar ist. Jetzt gilt das Wort A. nur mehr für A. sanguinea, während A. serosa mit akutem Gehirnödem u. A. nervina mit akuter Gehirnanämie bezeichnet wird.

Je nachdem die Symptome bedingt sind durch Affektion des Gehirns, des Rückenmarks, der Meningen, der Lungen, des Uterus oder der Nieren spricht man von A. cerebralis, spinalis, meningealis, pulmonalis, uterina, renalis.

A. neonatorum ist in der Regel eine A. meningealis, welche in Folge schwerer Geburten entsteht, wenn die Schädelknochen eine starke gegenseitige Verschiebung erleiden.

cf. Cephalaematom.

A. pulmonum vascularis äusserst acute, hochgradige und ausgedehnte Congestion nach den Lungen, welche zu apoplektischen Erscheinungen und selbst zum Tode führt.

apoplektische Herde die im Innern der Organe extravasirten Blutmassen, resp. deren Umwandlungen.

cf. Cyste, Hämatom, Infarctus hämorrhagicus, Hämatomyelie, Encephalitis, Aneurysma miliare, Febris intermitt. pernic.

Aposkeparnismus (gr. H. v. ἀπό weg u. τὸ σκέπαρνον das Beil) der Abhieb, Trennung eines Stückes vom Schädel durch einen Hieb (Schälhieb). — König.

cf. Vulnus.

Apostem (τὸ ἀπόστημα v. ἀπό u. ἵστημι, ἀφίστημι beiseit stellen; sich entfernen, *abscedere*) i. q. Abscessus.

Apraxie (*ἀ priv.* u. *ἡ πρᾶξις* v. *πράσσω* thun) Verlust des Verständnisses für den Gebrauch der Dinge, das Verkennen der Objekte, — der Aphasie nur in so fern nicht analog, als bei der Apraxie die Intelligenz eine gestörte ist.
cf. Asemie.

Aprosopie (*ἀ priv.* u. *τὸ πρόσωπον* das Gesicht v. *πρός* von vorn u. *ἡ ὤψ*) Fehlen des Gesichts durch fötale Missbildung, ein höherer Grad von Schistoprosopie, wobei noch Nase und Augen ganz oder zum grössten Theil fehlen.

Apselaphesie (*ἀ priv.* u. *ἡ ψηλάφησις* v. *ψηλαφάω* tasten) Mangel des Berührungsgefühls, eine Sensibilitätsstörung der Haut, wobei einfache Berührung schlecht gefühlt und schlecht localisirt wird, während z. B. Temperaturgefühl etc. ungestört sein kann.
cf. Hyperpselaphesie, Anästhesie.

Apus, Apodie (*ἀ priv.* u. *ὁ πούς* der Fuss, öfters auch das ganze Bein) angeborener völliger Mangel der beiden Unterextremitäten, resp. damit behaftetes Individuum.
cf. Monopus, Achirus, Sympus.

Apyrexie (*ἀ priv.* u. *πυρέσσω* fiebern v. *τὸ πῦρ* das Feuer) die fieberfreie Zeit bei intermittirenden Fiebern.

Arachnitis (*ἡ ἀράχνη* die Spinne) Entzündung der Meninx (tunica) arachnoïdea des Gehirns oder Rückenmarks (nie selbständig), vd. Meningitis u. Leptomeningitis.

Arcus senilis vd. Gerontoxon.

Area Celsi vd. Alopecia.

Areola (*dem.* v. *arĕa* der Hof) i. q. Halo.

Argyria (*ὁ ἄργυρος* das Silber v. *ἀργός* glänzend) die nach längerem Gebrauch von Argentum nitricum entstehende schmutzig graue Färbung der dem Licht ausgesetzten Theile der Haut, wobei die zelligen Elemente der obersten Bindegewebsschichten sowie die Umgebung der Schweissdrüsenknäuel mit einer körnigen schwarzen Silberabscheidung — Silberalbuminat — durchsetzt sind.

Arhythmie (*ἀ priv.* u. *ὁ ῥυθμός* der Rhythmus) bezeichnet eine Störung in der rhythmischen Thätigkeit irgend eines Organs, insbesondere der rhythmischen Thätigkeit des Herzens.

Arrosio (*arrodere* benagen) die Benagung, theilweise Zerstörung — bes. von Gefässwänden — durch Geschwürsprocesse.
cf. Corrosion, Erosion, Exfoliation, Exesion, Usur.

Arteritis und **Arterio-Sklerosis** (ἡ ἀρτηρία die Arterie ἀπὸ τοῦ ἀέρα τηρεῖν vom Luftführen — irrthümliche Anschauung der Alten, davon herrührend, dass die Arterien nach dem Tode leer getroffen werden) vd. Endarteritis, Mesarteritis, Periarteritis und Sklerose.

Arteriotomie (τέμνω schneiden) die Eröffnung einer Arterie zum Zwecke der Blutentleerung.

Arthralgia s. Arthropathia (τὸ ἄρθρον das Gelenk v. ἄρω fügen; τὸ ἄλγος der Schmerz; τὸ πάθος das Leiden) Gelenkneuralgie, kommt hauptsächlich vor als

A. hysterica in einem oder allen zu einem Gelenk tretenden sensibeln Nerven bei hysterischen Frauen, gewöhnlich zugleich mit Hyperalgesie der Haut unter dem Bild einer heftigen Gelenkentzündung, aber ohne alle objectiven Symptome vorwiegend im Hüft- und Kniegelenk auftretender Neuralgie.

A. saturnina eine Aeusserungsform der chron. Blei-Intoxication, in reissenden Schmerzen der Gelenkgegend und in den dieselben überspannenden Muskeln, bes. den Flexoren der Unterextremitäten, bestehend, mit Crampis der letzteren während der Exacerbationen.

cf. Coxalgie.

Arthrembolie (ἐμβάλλω hineinwerfen oder -bringen) wenig gebräuchlich für Repositio luxationis.

cf. Redressement.

Arthritis Gelenkentzündung. Da zu einem Gelenk Synovialmembran, Gelenkkapsel, Bänder, Knorpel und Knochen gehören, so gebührt jener Name nur denjenigen Entzündungsformen, welche gleichzeitig und primär alle oder doch ausser der hauptsächlich betheiligten Synovialmembran noch mehrere der wesentlichen Gelenkbestandtheile betreffen. Das ist der Fall bei dem chronischen Gelenkrheumatismus, der Gicht und der deformirenden Gelenkentzündung.

cf. Synovitis, Arthrokace, Polyarthritis, Chondritis.

A. rheumatica chronica s. Rheumatismus articulorum chronicus ist eine rein örtliche, in einer äusserst langsam und schleichend verlaufenden Entzündung eines oder mehrerer Gelenke bestehende Krankheit, welche entweder nach einer acuten Polyarthritis oder nach anderweitigen acuten (z. B. gonorrhoischen, traumatischen) Gelenkentzündungen (cf. Synovitis) zurückgeblieben, oder in seltneren Fällen ohne solche primär entstanden ist und sich auf keine andere Ursache, als auf rheumatische Einflüsse zurückführen lässt. Sie verläuft mit

entzündlichen Verdickungen der Synovialis, Knorpel und Gelenkkapsel, welche eine grosse Steifigkeit der Gelenke zur Folge haben.

A. urica s. vera (Urarthritis, Panarthritis urica [Hüter], gewöhnl. Arthritis schlechtweg oder Podăgra, weil am häufigsten das Fusszehengelenk befallen wird, hingegen Chiragra, wenn das Handgelenk, Gonagra, wenn das Kniegelenk, Omagra, wenn das Schultergelenk, Ischiagra, wenn das Hüftgelenk und Rachisagra, wenn die Wirbelgelenke vorzugsweise Sitz der Affektion sind) die Gicht oder Harnsäure-Dyskrasie ist eine chronische constitutionelle Krankheit, welche durch schubweise und in schmerzhaften Anfällen auftretende Ablagerungen harnsaurer Salze besonders in und um die Gelenke oder in andere knorpelige Theile (Ohrläppchen, Kehlkopf) charakterisirt und hauptsächlich auf erbliche Anlage, üppige Lebensweise und chronische Bleiintoxication zurückzuführen ist, welche Momente eine Ueberladung des Blutes mit Harnsäure begünstigen, bzw. die Lösungsfähigkeit der Säfte für dieselbe (alkalische Basen) vermindern.

A. typica s. regularis die normale acute Gicht, die nach verschiedenen Vorboten in einzelnen, meist nächtlichen, Anfällen auftritt und in $^3/_4$ aller recenten Fälle das Metatarso-Phalangealgelenk einer grossen Zehe betrifft (Podăgra),

A. vaga wenn, in älteren Fällen, die Affektion von einem Gelenk aufs andere überspringt; macht den Uebergang zur

A. chronica s. atypica s. atonica (die letztere Bezeichnung von der Vorstellung der Alten, dass der Organismus nicht mehr die Kraft besitze, den Krankheitsstoff durch eine kräftige depuratorische Action aus dem Blut zu beseitigen) diejenige Form, bei welcher die begleitenden bes. gastrischen und nervösen Störungen (Status arthriticus) mehr in den Vordergrund treten, die Gelenkaffektionen hingegen weniger heftig und regelmässig auftreten, aber um so andauernder sind, indem die Gelenke geschwollen und durch die Ablagerungen (Tophi s. Nodi arthritici) höckerig aufgetrieben und verunstaltet bleiben. Der Reiz der Concremente kann zu hartnäckigen Geschwüren (Ulcera arthritica) Veranlassung geben.

Bei Unbemittelten kann die Krankheit von vornherein in dieser Form auftreten.

A. visceralis (interna) Affektionen innerer Organe, welche durch alternirendes Auftreten mit den gichtischen Gelenkaffektionen auf eine innige Beziehung zu diesen letzteren hindeuten (retrograde oder metastatische, larvirte oder latente Gicht). Hievon sind jedoch nur die Neph-

ritis und Pyelitis uratica durch uratische Ablagerungen charakterisirt.

Nicht zu verwechseln damit sind die zahlreichen Complicationen der Gicht (Hämorrhoidalbeschwerden, Lithiasis Endarteritis, Herzleiden etc.).

A. deformans s. nodosa. (A. pauperum s. spuria s. rheumatoides s. sicca, Rheumatismus nodosus, Malum senile articulorum, Chondritis hyperplastica tuberosa, Polypanarthritis [Hüter]. Arthroxerosis) rheumatische oder Knoten-Gicht, gichtischer Rheumatismus, nicht mit dem chron. Gelenkrheumatismus zusammenzuwerfen, eine stets fortschreitende, auf chronisch entzündlichen Processen beruhende Ernährungsstörung aller das Gelenk bildenden Theile, bes. der Knorpel, durch welche es theils zu abnormen pheripherischen Wucherungen, theils zum Schwund derselben (Abschleifung) und in Folge davon zur gänzlichen Missgestaltung und Verschiebung der Gelenke kommt, womit gewöhnlich noch hochgradige Reflex-Contracturen der Muskeln verbunden sind.

Die Krankheit gehört dem späteren Alter an, hat mit der echten Gicht gar nichts gemein, hingegen kann die erste der folgenden Formen durch rheumatische Einflüsse verursacht werden; oder sämmtliche Formen können sich mit dem chronischen Gelenkrheumatismus compliciren.

Die erste Form beginnt in der Regel an den Finger- und Zehengelenken und schreitet von da allmählig oder in intercurrenten Exacerbationen nach den grösseren Gelenken fort. Das ist die speciell als Knotengicht, A. pauperum oder rheumatische Gicht bezeichnete Form, welche vorzugsweise eine Krankheit der ärmeren Volksklassen ist und auf welche ausserdem Anstrengungen der betr. Theile und psychische und nervöse Ursachen von Einfluss zu sein scheinen.

Die zweite, vorzugsweise als „senile" bezeichnete Form (am häufigsten als Malum coxae senile) tritt zuerst und am ausgeprägtesten an den Gelenken des Rumpfes, der Hüfte und Wirbelsäule auf und schreitet erst später peripher nach den Extremitäten fort.

Einer dritten, monarticulären, oft mit colossalen Gelenkdeformationen einhergehenden Form liegen wohl immer traumatische Einflüsse zu Grunde (ZH).

cf. Spondylitis deform., Arthrolith, Hallux valgus.

Arthrogryposis (γρυπός gekrümmt) i. q. Tetanie.

Arthrokace (ἡ κάκη die schlechte Beschaffenheit, v. κακός) **s. Caries fungosa artuum**, Gelenk-Caries ein aus Synovitis und Ostitis fungosa zusammengesetzter Process,

wobei bald die eine, bald die andere Erkrankung die primäre ist, falls sie nicht von Anfang an gleichzeitig auftreten.

Die sich ausbreitenden schwammigen Granulationen der Synovialis oder des Knochenmarkes durchwuchern und verzehren den Gelenkknorpel, die periarticulären Gewebe werden mit in den Wucherungsprocess hineingezogen, es bilden sich Abscesse und fistulöse Geschwüre, die in die schwammigen Gelenkwucherungen oder in das eiternde Markgewebe der Epiphysen hineinführen.

Je nachdem das Hüft-, Knie-, Schulter- oder die Wirbelgelenke in dieser Weise erkranken, spricht man von Cox-, Gon-, Om-, und Spondyl-arthrokace, und da die Krankheit meist scrofulöse Kinder befällt, ist sie auch Paedarthrokace genannt worden.

cf. Olekranarthrokace.

Arthrolith (ὁ λίθος der Stein) s. Mures articulares s. Corpora mobilia articulorum s. Arthremphyten (ἐν in, φύω wachsen) freie, verkalkte Gelenkkörper, Gelenkmäuse, welche im Anschluss an die Knorpelhyperplasie bei Arthrit. deform. durch Abschnürung warziger Auswüchse der Gelenkknorpel oder durch Wucherungen (sog. dendritische Vegetationen) der Synovialmembran entstehen.

cf. Corpora oryzoidea.

Arthromeningitis (ἡ μῆνιγξ, -ιγγος die Haut) i. q. Synovitis.

Arthrophlogosis (ἡ φλόγωσις die Entzündung v. φλέγω brennen) Gelenkentzündung im Allgemeinen.

cf. Synovitis, Arthritis, Arthrokace.

Arthropyosis (τὸ πῦον der Eiter) i. q. Synovitis purulenta.

Arthroxerosis (ξηρός trocken), Arthritis sicca, wenig gebräuchlich für Arthritis deformans.

Ascites (ὁ ἀσκίτης sc. ὕδρωψ oder νόσος, Adj. zu ὁ ἀσκός der Schlauch) Bauchwassersucht, seröse Transsudation in die Peritonealhöhle, entweder als Theilerscheinung eines allgem. Hydrops, oder isolirt in Folge von Stauungen im Bezirk der Unterleibsgefässe, bes. der Pfortader.

cf. Hydrops.

Asemie (τὸ σῆμα das Zeichen) s. Asymbolie Störung der Zeichenbildung und des Zeichen-Verständnisses, ein weiterer Begriff als Aphasie, der auch die Agraphie, Alexie und Amimie mit ihren Varietäten (Paraphasie etc.) umfasst: Asemia verbalis, graphica, mimica, — paraphasica, paragraphica, paramimica, und zwar entweder expressiva, wenn sich das Unvermögen auf den Ausdruck, und perceptiva, wenn es sich auf das Verständniss erstreckt.

Askaris lumbricoïdes (ἡ ἀσκαρίς der Spulwurm, der dem Regenwurm — *lumbrīcus*, viell. v. *lubricus* schlüpfrig — ähnlich ist, εἴδω) ein cylindrischer röthlicher Wurm, der beim Menschen im mittleren Abschnitt des Dünndarms lebt und sich wahrscheinlich aus den mit der Nahrung eingeführten Eiern entwickelt.

cf. Helminthiasis.

Aspermatismus (ἀ *priv.* u. τὸ σπέρμα der Samen v. σπείρω säen) diejenige Form von männlicher Sterilität, bei der die Potentia coeundi unbeeinträchtigt sein kann, aber keine Ejaculation stattfindet.

cf. Sterilität, Impotenz, Azoospermie.

Asphyxie (ἀ *priv.* u. ὁ σφυγμός der Puls, v. σφύζω wallen, schlagen) eigentl. Pulslosigkeit, während man eigenthümlicherweise gerade den Mangel der Athmung, auch bei noch vorhandener Herzbewegung, darunter versteht: der Scheintod, tiefe Ohnmacht, Mangel der äusseren Lebenserscheinungen.

cf. Synkope, Collaps.

Asphyktica (*sc.* Pharmaca) asphyxirende Mittel, worunter man hauptsächlich die erstickenden Gifte (Cyan etc.) und Gase versteht.

Aspiration die von Dieulafoy eingeführte Methode, Luftansammlungen bes. in irreponiblen Hernien, oder flüssige Contenta in Geschwülsten, Höhlen etc. durch Ansaugen mit einer Spritze nach vorgängiger Punktion mit einer nadelförmigen Canüle zu entfernen. Am gebräuchlichsten ist jetzt zur Entleerung von flüssigen Contentis (namentlich Pleuraexsudaten) der von Potain construirte Aspirationsapparat, bei welchem der flüssige Inhalt durch eine mit einem Schlauch verbundene Canüle in eine Flasche, deren Luft verdünnt ist, geleitet wird.

Asteatosis v. **Steatosis**.

asthenisch, **Asthenie** (ἀ *priv.* u. τὸ σθένος die Kraft) i. q. adynamisch, Adynamie.

Asthenopia (ἀ *pr.* τὸ σθένος u. ἡ ὤψ das Sehen) s. **Koniopia** Schwäche der Accommodations- und der inneren geraden Augenmuskeln, Unvermögen derselben, die Accommodation und die richtige Einstellung der Axenconvergenz für kürzere Distanzen längere Zeit festzuhalten (bes. bei Hypermetropie).

Man unterscheidet demnach eine A. accommodativa und muscularis (Stellwag).

A. nervosa s. retinalis besteht in rascher Ermüdung

beim Gebrauch der Augen, die ihre Ursache in mangelnder Ausdauer der Netzhaut oder des Sehnervenapparates hat (Gräfe & Sämisch).

Asthma (τὸ ἆσθμα v. ἄω **hauchen**) ist eine besondere Art der Dyspnoe, charakterisirt durch zeitweise wiederkehrende, plötzlich eintretende und rasch bis zu einer mehr oder weniger beträchtlichen Höhe sich steigernde dyspnoische Anfälle von kurzer bis tagelanger Dauer, wobei besonders die Exspiration erschwert und eine starke Lungenblähung vorhanden ist, und welche sich am besten aus einer Neurose, entweder nur des Vagus (Bronchialmuskelkrampf), oder des Vagus und der Phrenici (tonischer Zwerchfellkrampf), in vielen Fällen mit gleichzeitiger (vorgängiger? ursächlicher?) hochgradiger Hyperämie der Bronchialschleimhaut in Folge vasomotorischer Nerveneinflüsse erklären lässt *) (Riegel in ZH).

Es tritt entweder idiopathisch (essentiell) oder symptomatisch (reflektorisch), d. h. in indirektem Zusammenhang mit pathologischen Affektionen der Respirations- und anderer Organe auf, welche indess nicht derart sind, dass sich die plötzliche Athemnoth direkt von ihnen ableiten liesse (vd. Dyspnoe).

A. bronchiale s. nervosum die gewöhnliche essentielle, nervöse Form, auch Asthma schlechtweg.

Die Unterscheidung verschiedener symptomatischer Formen geschieht hauptsächlich nach den manchfachen indirekten Ursachen und sind darunter besonders hervorzuheben:

A. dyspepticum A., welches reflektorisch bei Digestionsstörungen (auch bei Cardialgie und wahrscheinlich auch bei Wurmreiz, A. verminosum) hervorgerufen wird (vd. Berl. kl. Wchsch. 1876. 18).

A. uterinum s. Apnoea uterina das reflektorisch bei Affektionen der weibl. Sexualorgane oder bei Hysterie ohne alle pathol. Veränderungen der Respirations- u. Circulationsorgane hervorgerufene A. (mit oder ohne eigentl. Dyspnoe).

A. idiosynkraticum durch psychische oder durch Sinneseindrücke, bes. der Riechnerven, hervorgerufenes A. — Hieher gehört das sog. Heu-A. vd. Catarrhus aestivus.

A. herpeticum von Waldenburg vorgeschlagene Bezeichnung für die zu Haut-Affektionen in augenscheinlicher Beziehung stehenden Formen von A.

A. arthriticum die in nicht näher bekannter Beziehung zur Gicht stehende Form.

*) LEYDEN sieht das Wesen der Erkrankung in charakteristischen mikroskopischen spitzen Mucin-Kristallen, welche sich während der Anfälle im Auswurfe finden.

A. saturninum seltene, durch Einathmung von Bleiweissstaub veranlasste Form.

cf. Pneumonokoniosis, Spasmus inspiratorius.

Astigmatismus (*ἀ priv.*, *τὸ στίγμα* der Punkt v. *στίζω* punktiren) Brennpunktmangel, derjenige Zustand, welcher in Folge zu grossen Unterschiedes zwischen den Brechungszuständen verschiedener Meridian-Ebenen des dioptrischen Apparates undeutliches Sehen bedingt, indem die Objekte in jeder Distanz in Zerstreuungsfiguren wahrgenommen werden (**A. regularis**).

Man unterscheidet drei Formen von A. regularis:

1) den einfachen A. (der eine Hauptmeridian verhält sich normal, der andere myopisch oder hyperopisc h.

2) Den zusammengesetzten A. (in beiden Hauptmeridianen besteht Myopie oder Hyperopie verschiedenen Grades).

3) Den gemischten A. (Myopie im einen, Hyperopie im andern Meridian).

A. irregularis wenn die Lichtstrahlen in ein und demselben Meridian so unregelmässig gebrochen werden, dass keine Vereinigung derselben auf der Netzhaut stattfindet (nach Stellwag). Ein geringer Grad von A. irregularis findet sich auch im normalen Auge infolge des Baues der Linse.

cf. Ametropie.

Asymbolie (*ἀ pr.* u. *τὸ σύμβολον* das Zeichen v. *συμβάλλω* zusammenwerfen, nähmlich gewisse Begriffe mit gewissen Zeichen) i. q. Asemie.

Asystolie (*ἀ pr.* u. *ἡ συστολή* die Zusammenziehung v. *συ-στέλλω*) eig. mangelnde Zusammenziehung, von Beau für „gestörte Compensation bei Herzkrankheiten" in die Terminologie eingeführt.

Atavismus (*atăvus* der Urelternvater, Vorfahren überhaupt) Hervortreten von Eigenschaften, welche irgendwelche Voreltern besassen, aber die vorausgehende Generation oder mehrere derselben nicht besassen.

cf. Heredität.

Ataxia (*ἀ pr.* u. *ἡ τάξις* die Ordnung v. *τάσσω* reihen) Störung der statischen und locomotorischen Coordination. Dieses Symptom kann durch pathologische Vorgänge an den Centren der Coordination (Kleinhirn, Pons und Vierhügel), aber auch im Rückenmark durch Unterbrechung der Verbindungen mit jenen Centren bedingt sein (cf. Friedreich in Virch. Arch. Bd. 68 H. 2 — der danach eine cerebellare, cerebrale und spinale A. unterscheidet).

A. hysterica A. als Symptom der Hysterie, wahrscheinlich mit sog. Spinal-Irritation zusammenhängend.
cf. Myelitis.

Atelektasis (ἀτελής unvollständig ἀ *pr.* u. τὸ τέλος die Vollendung, ἡ ἔκτασις die Erweiterung v. ἐκ-τανύω ausdehnen) s. **Apneumatosis** der Zustand des Nichtaufgeblasenseins der Lungenalveolen, wie er im fötalen Zustande vorhanden ist. Dauert derselbe nach der Geburt fort, so wird er zur pathologischen A., der

A. adnata, A. im engern Sinn im Gegensatz zur

A. acquisita, der erworbenen A.; diese ist entweder eine Obstructions-A. (Lungen-Collaps), d. i. Wirkung der Verstopfung der Bronchiallumina auf das dahinter liegende Lungenparenchym, wobei die Luft durch die elastische Retraction der Alveolen entweder ausgetrieben oder resorbirt wird, oder eine Compressions-A., wenn die Luft durch Druck von aussen aufs Lungengewebe aus den Alveolen ausgepresst wird.
cf. Splenisation.

Atherom (ἡ ἀθήρα der Brei) Geschwulst mit breiiger Materie, Grützbeutelgeschwulst, die höchst entwickelte Stufe der Haarbalgretentionen (*cf.* Comedo, Milium, Cystis). Der Haarbalg wird zur Cystenwand und durch das Secret, einen bröckelig-schmierigen Brei von fettig degenerirten Epidermiszellen, Fetttröpfchen, Cholestearin und feinen Härchen bis über Taubenei-Grösse ausgedehnt und tritt aus der Cutis ins subcutane Bindegewebe heraus (nach Rindfleisch).

Atheroma arteriale s. **Atherosis** der atheromatöse Process, eine in breiiger Erweichung — fettiger Entartung — bestehende regressive Metamorphose der bei Endarteritis chronica deformans (s. d.) auftretenden Verdickungen der Intima der Arterienwand.

Athetose (ἄ-θετος ohne feste Stellung, ἀ *pr.* u. τίθημι) von Hammond vorgeschlagene Bezeichnung für ein in anhaltenden, langsam und mit einer gewissen Regelmässigkeit, aber unwillkürlich erfolgenden Bewegungen der Finger und Zehen sich äusserndes Leiden, das Symptom und Begleiterscheinuug verschiedener centraler Krankheitsprocesse zu sein scheint (ZH).

Man unterscheidet eine A. monolateralis s. Hemiathetosis mit einseitigen — und eine A. bilateralis mit doppelseitigen Krämpfen.
cf. Chorea.

Atmiatrie (ὁ ἀτμός der Luftkreis, v. ἄω wehen; u. ἰατρεύω heilen) Athmungs- u. Luftheilkunde (P. Niemeyer).

Atonie, *Adj.* atonisch (ἡ ἀτονία v. ἀ *pr.* u. τείνω spannen) die Erschlaffung, Schlaffheit z. B. der Gewebe, Anenergie der Funktionen.

cf. Adynamie.

Atresia (ἀ *pr.* u. ἡ τρῆσις das Loch v. τιτράω bohren) vollständige Verschliessung oder Verwachsung von physiologischen Mündungen oder Canälen, *cf.* Imperforatio.

A. ani angeborenes Fehlen der Afteröffnung, wobei sich jedoch die Bildung eines Afterblindsackes vollzogen hat. Fehlt auch dieser, so heisst der Zustand Agenesia ani, wenn hingegen der After bis über die Sphinkteren ausgebildet und das Rectum hier verschlossen ist: Atresia recti.

A. ani vesicalis s. Fistula recto-vesicalis; bei dieser angeborenen, nur bei Knaben vorkommenden Missbildung fehlt der After, und das untere Ende des Mastdarms mündet in die Blase oder Harnröhre (A. urethralis).

A. ani vaginalis beruht auf einer Hemmungsbildung. Der After fehlt und der Mastdarm mündet in den Scheideneingang (nach König).

cf. Strictur, Stenose, Stenochorie.

Atrichosis (ἀ *priv.* u. ἡ θρίξ, τριχός das Haar).

v. Trichosis.

Atrophia (ἀ *priv.* u. τρέφειν nähren) eine regressive Metamorphose, die aber auch andere Ursachen, als unvollkommene Ernährung, wie der Name ausdrückt, haben kann, wobei die Theile kleiner werden, indem ihre Elemente an Volumen oder auch an Zahl abnehmen.

cf. Hypertrophie, Aplasie, Tabes, Macies, Phthisis, Paedatrophie, Hemiatrophie.

A. musculorum progressiva, die progressive Muskelatrophie besteht in einer sich allmählig über einen mehr oder weniger ansehnlichen Theil des Bewegungsapparates verbreitenden Atrophie der willkürlichen Muskeln verbunden mit fortschreitender Lähmung. Die Krankheit beginnt am häufigsten in den Mm. interossei und geht von hier auf die Muskeln der Schulter und des Oberarms über, während die Muskulatur des Vorderarms erst später von der Atrophie befallen wird. Das Leiden ist unheilbar und zeigt meist einen sehr chronischen Verlauf. Der Tod tritt, wenn nicht intercurrente Krankheiten dem Leben vorher ein Ende machen, durch Lähmung der Respirationsmuskeln ein.

In Bezug auf das Wesen der A. bestehen zur Zeit drei verschiedene Theorien: eine myopathische (Friedreich), eine neuritische (Leyden) und eine spinale (Charcot). Nach Friedreich wäre der Ausgangspunkt der Krankheit eine chronische Entzündung des Perimysium internum, die zu Hyper-

plasie des interstitiellen Bindegewebes und dadurch zum Schwunde der Muskelfasern, theils durch einfache Atrophie theils durch wachsartige oder fettige Degeneration führt (Polymyositis chronica progressiva s. interstitialis propagata). LEYDEN sieht in der Krankheit eine primäre, centralwärts fortschreitende Neuritis (N. ascendens), während die Mehrzahl der Autoren mit CHARCOT den Sitz der A. in die grauen Vordersäulen verlegt.

cf. Myelitis.

A. musculorum progressiva pseudohypertrophica i. q. Pseudohypertrophia musculorum.

A. lateralis cruciata gekreuzte halbseitige A. ist eine Missbildung, in A. einer Grosshirnhälfte und der entgegengesetzten Hälfte des Kleinhirns, Rückenmarkes, der Nerven, Muskeln und Knochen bestehend (WAGNER).

cf. Hemiatrophia facialis progressiva.

Paedatrophie vd. Tabes mesaraica.

Atrophische Lähmungen, Lähmungen, die mit Abmagerung der betroffenen Theile einhergehen. Ihre Ursache ist meist entweder eine periphere Neuritis (oder periphere traumatische Lähmung), oder eine Poliomyelitis anterior, oder progressive Muskelatrophie. Am sichersten lässt sich eine, durch periphere Neuritis hervorgerufene, atrophische Lähmung erkennen, da hier neben mehr oder weniger ausgesprochener Entartungsreaction (die sich übrigens auch bei Poliomyelitis anterior, dagegen fast nie bei progressiver Muskelatrophie [partielle Entartungsreaction] findet) ausgesprochene Sensibilitätsstörungen vorhanden sind, die bei progressiver Muskelatrophie ganz, bei Poliomyelitis fast ganz fehlen. Bei progressiver Muskelatrophie halten Atrophie und Lähmung gleichen Schritt, bei Poliomyelitis geht die Lähmung der Atrophie voraus.

cf. Neuritis, Poliomyelitis, Atrophia musculorum progressiva.

Atrophia nervi optici, Sehnervenatrophie, charakterisirt durch ein blasses, weissliches oder weisslich graues Aussehen der normal röthlichen Pupille und mehr oder weniger starke Beeinträchtigung des Sehvermögens. Das Leiden ist entweder ein selbständiges oder secundär zu Gehirn- und Rückenmarksleiden, sowie zu der Neuritis optica.

cf. Neuritis optica.

Aura (ἡ αὔρα der Hauch v. ἄω wehen).

A. epileptica die unmittelbaren Prodromalerscheinungen des epileptischen Anfalles, welche einen Theil des Anfalles selbst bilden, gegenüber den eigentlichen Vorboten. Man

kann eine sensible, motorische, vasomotorische und sensorielle A. unterscheiden, je nachdem eine Affektion der betr. Nervengebiete die Anfälle einleitet. — Eine irrthümliche Meinung war es, dass es jedesmal die Empfindung eines den Kranken anwehenden Hauches sei (ZH).

A. hysterica die den hyster. Anfällen zuweilen vorausgehenden nervösen Vorboten.

A. vertiginosa die Schwindelangst, anfallsweise auftretendes Gefühl von Angst und Beklemmung mit mehr oder weniger intensivem Schwindelgefühl (*vd.* Vertigo), bei neuropathisch disponirten Individuen, bei Hypochondrie und anderen Neurosen, entweder ohne besondere Veranlassung, meist aber dann auftretend, wenn dieselben in grossen Gesellschaften, Concerten etc. sich befinden, oder wenn sie (ohne zuverlässige Begleitung) freie Plätze betreten (*vd.* Agoraphobie), oder bei drohenden Gewittern u. dgl. Es scheint sich dabei um eine mit localer Anämie zusammenhängende Innervationsstörung des Centralnervensystems zu handeln.

Auscultation (*auscultare* horchen) die Kunst, die von dem Körper aus sich selbst heraus erzeugten Schallzeichen zu erkennen und zu deuten (P. Niemeyer).

cf. Percussion, Mensuration, Palpation, Succussion.

Autoplastie (*αὐτός* selbst u. *πλάσσω* bilden) die operative Deckung von Substanzverlusten durch Ablösung benachbarter oder entfernter Theile, die durch eine Ernährungsbrücke zunächst mit ihrem Mutterboden in Verbindung bleiben.

Azoospermie (*ἀ pr.* u. *τὸ ζῷον* das Thier) Fehlen der Spermatozoen in der Ejaculationsflüssigkeit.

cf. Aspermatismus.

Azoturie (*Azotum* der Stickstoff, *ἀ priv.* u. *ζώω* leben; *τὸ οὖρον* der Urin) abnorm grosser Stickstoffgehalt des Urins bei manchen Formen von Diabetes spurius.

Bacillus (*dim.* von *baculus* der Stab) das Stäbchen. Der Name ist ursprünglich im Gebrauch für Arzneistäbchen namentlich zum Einführen von Arzneistoffen in die Harnröhre (bacilli urethrales), dann Sammelname für eine Gruppe der Schizomyceten, Stäbchenbakterien, die von hervorragender Bedeutung für gewisse Infectionskrankheiten sind, deren Virus sie darstellen.

B. anthracis der Milzbrandbacillus, durchschnittlich 5 Mikromillimeter grosse Stäbchenpilze, die sich beim Milzbrand hauptsächlich in den kleinen Gefässen und Kapillaren finden, während die grossen Gefässstämme fast frei von denselben sind. Durch Züchtungsversuche und Ueberimpfung ist von

KOCH der Beweis erbracht worden, dass dieselben das specifische Gift des Milzbrandes darstellen.

v. **Anthrax.**

B. leprae der Stäbchenpilz des Aussatzes, von ARMAUER HANSEN entdeckt, Stäbchen von $^1/_2$—$^1/_3$ des Durchmessers eines rothen Blutkörperchens. Durch Ueberimpfen der Pilze auf Thiere ist es bis jetzt nicht gelungen Lepra zu erzeugen.

v. **Lepra.**

B. malariae. Ein im Maximum 7 Mikromillimeter langer Stäbchenpilz, der sich in Malariagegenden im Boden und in der Luft findet. Die gezüchteten Pilze erzeugen beim Ueberimpfen auf Thiere perniciöse von Milzschwellung begleitete Fieber, die sich genau so verhalten wie die fieberhaften Zustände bei Malaria. MARCHIAFAVA hat den Malariapilz auch beim Menschen nachgewiesen.

cf. **Malaria, Intermittens.**

B. tuberculosis Kochii der specifische Pilz der Tuberkulose 1882 von KOCH entdeckt und durch Züchtung und Ueberimpfen als Virus der Tuberkulose bewiesen. Trotzdem wird derselbe von Gegnern der KOCH'schen Theorie (DETTWEILER, SPINA) als reines Accedens zur Tuberkulose hingestellt. Der B. tuberculosis findet sich am zahlreichsten im Auswurfe phthisischer Kranker, jedoch auch bei Darmtuberkulose im Stuhle, bei Nierentuberkulose im Urin, sowie in allen Produkten der Tuberkulose, selbst, wenn dieselben wie die Tuberkel der Dura mater oder des Omentum vollständig von der Luft abgeschlossen sind.

v. **Tuberculosis, Phthisis.**

B. mallei der Pilz des Rotzes, ein Stäbchenpilz der von LÖFFLER u. SCHÜTZ als Virus des Rotzes hingestellt wird. Weitere Untersuchungen über den B. mallei stehen noch aus.

v. **Maliasmus.**

Bakterien *) (*τὸ βακτήριον Demin.* v. *τὸ βάκτρον* der Stab) ist der generelle Name für die ausserordentlich verbreiteten mikroskopischen Pilze aus der Abtheilung der Spaltpilze (*vd.* Schizomyceten), welche höchst wahrscheinlich die Ursache, nicht die Folge oder nur die indifferenten Begleiter der Gährung und Fäulniss sind und auch bei den Infections-

*) KLEBS fasst Stäbchen- und Kugelbakterien unter dem gemeinschaftlichen Namen Mikrobakterien zusammen, BILLROTH gebraucht die Bezeichnung Coccos oder Coccobakterien. Die verschiedenen Formen derselben (Kugel-, Stäbchen-, Ballen- etc. Form) sind nach ihm nur verschiedene Entwicklungsformen einer (Algen-) Gattung, der Coccobacteria septica. HÜTER hat den Ausdruck Monaden für Kugelbakterien (Mikrococcen). LEBERT nennt sie Mikromyceten oder Protomyceten, weil es unrationell sei, von Kugelstäbchen (i. e. Bakterien) zu sprechen.

krankheiten eine unzweifelhafte Rolle spielen*). Nach Cohn unterscheidet man vier Gruppen

I. **Sphärobakterien** (Kugelbakterien, Monaden) kugelige oder ovale Zellen, in grösserer Anhäufung wie Detritus erscheinend, welche theils isolirt, theils — in Folge Vermehrung durch Theilung — zu zwei- bis mehrgliedrigen kurzen rosenkranzähnlichen Fäden (Torula-Form, Streptococcos) vereinigt, theils in vielzelligen Familien (Ballen, Colonien), theils in Zooglöa-Form (Coccoglia s. Gliacoccos, *vd.* Zooglöa) auftreten.

Mikrococcus (bewegungslos)

a. Pigment-Bakterien**),
b. zymogene Kugelbakterien.
Mikrococcus urea Ferment der Ammoniak-Gährung, Harnferment.
c. pathogene Kugelbakterien, „Fermente der Contagien".
Mikrococcus vaccinae.
M. diphthericus der Diphtherie-Pilz.
M. septicus s. Mikrosporon septicum (Klebs).

II. **Mikrobakterien** Stäbchenbakterien.

(von mehr cylindrischer Gestalt und lebhafter Bewegung)

Bacterium termo und lineola das saprogene oder Fäulnissferment.

III. **Desmobakterien** Fadenbakterien

reihen sich durch Quertheilung zu längeren oder kürzeren Ketten oder Fäden zusammen, die jedoch nicht eingeschnürt sind (Streptobakterien oder Leptothrix-Form).

Bacillus anthracis Milzbrandbakterie.

B. subtilis Buttersäure-Ferment.

Vibriones wellenförmig gebogene Fäden.

IV. **Spirobakterien** Schraubenbakterien,

schraubenförmig gewundene Fäden.

Spirochaete plicatilis im Zahnschleim.

*) Die Gegner der Pilztheorie erklären ihr massenhaftes Vorkommen bei zymotischen Krankheiten damit, dass bei diesen die Bedingungen ihres Gedeihens günstiger würden, so dass die accessorische Entwicklung der auch im gesunden Körper überrall vorhandenen Bakterien leichter stattfinden könne. Indess gibt selbst BILLROTH zu, dass die Haftung der phlogistischen Infektionsstoffe aus fauligen Flüssigkeiten nur durch die Vegetation von Coccen vermittelt werde (v. Langenbeck's Archiv XX. 2).

**) Ursache der scheinbaren Blutflecken auf Hostien etc.

Spirochaete Recurrentis der von Obermeier entdeckte Recurrens-Pilz.
(Aus Wagner's Allg. Path.).

Balanitis (ἡ βάλανος die Eichel) s. **Balanoposthitis** (ἡ πόσθη die Vorhaut) der Eicheltripper, katarrhalische Entzündung des inneren Blattes der Vorhaut und des Ueberzuges der Eichel mit Absonderung einer rahmartigen Materie, aus abgestossenem Epithel, Talgdrüsensecret und Eiterkörperchen, aber nur äusserst wenig Schleim bestehend, da auf den secernirenden Flächen fast gar keine Schleimdrüsen vorhanden sind.

Er ist häufiger durch die Reizung von zersetztem Smegma (s. d.), als durch Trippersecret und andere Reize bedingt.

B. diabetica die bei Diabetes nicht selten vorkommende B., welche durch Essig- und Milchsäuregährung des im Präputialsack stagnirenden zuckerhaltigen Urins entsteht, wobei Pilzsporen und Fäden auftreten.

Ballismus (ὁ βαλλισμός das Tanzen v. βάλλω umherwerfen, βαλλίζω tanzen) i. q. Chorea.

Ballottement (franz. v. *ballotte* die Kugel) die Erscheinung des Ballottirens, das Gefühl, welches man z. B. bei der äusseren Untersuchung Schwangerer durch Wegdrücken und Wiederanschlagen des Kopfes oder Steisses an der Bauchwand bekommt. Das B. ist von differientiell-diagnostischer Bedeutung zur Unterscheidung eines Gelenkergusses von Bursitis praepatellaris.

Baraesthesiometer (τό βάρος die Schwere, ἡ αἴσθησις die Empfindung, τὸ μέτρον das Mass) Drucksinnmesser, ein von Eulenburg angegebenes Instrument zur genauen Bestimmung der geringsten Druckunterschiede, die an einer Taststelle als solche empfunden werden.
cf. Aesthesiometer.

Bartholinitis die katarrhalische oder blennorrhoische Affection des Ausführungsganges der Bartholini'schen Drüse, welche während oder auch nach Heilung einer Vulvitis oder Vaginitis entsteht.

Baryekoia (βαρύς schwer, ἡ ἀκοή das Gehör v. ἀκούω) die Schwerhörigkeit.
cf. Surditas, Parakusis.

Bathymorphia (βαθύς tief, lang, ἡ μορφή die Form) gew. B. bulbi Langbau des Auges, Vergrösserung des Längsdurchmessers des Bulbus, hauptsächlichste Ursache der Myopie.
cf. Platymorphie.

Battarismus (βατταρίζω stammeln) s. Tumultus sermonis das Poltern oder Brudeln, hastiges Sprechen oder Ueberstürzen mit theilweisem Verschlucken der Silben.
cf. Dysarthrie, Bradyphrasie.

Bdellatomie (ἡ βδέλλα der Blutegel v. βδάλλω saugen; τέμνω schneiden) das Anschlagen der saugenden Blutegel mit dem Aderlassschnepper, um die Menge und Schnelligkeit der Blutentleerung durch dieselben zu steigern.

Bechica *sc.* remedia (ἡ βήξ der Husten davon βηχικός gegen den Husten wirkend) Bezeichnung für alle gegen Husten gebräuchlichen Arzneimittel.

Beriberi, Kak-ke der Japanesen *Syn. Paraplegia mephitica, Hydrops asthmaticus, Serophthisis perniciosa endemica,* eine chronische constitutionelle hauptsächlich in Indien vorkommende Krankheit, die durch Blutdecomposition und Anomalien des Circulationssystems bedingt ist und sich hauptsächlich in Hydropsien jeder Art und Störungen der Rückenmarksfunctionen äussert.

Bezoardica (*sc.* remedia, vom Persischen Badezahr stammend, welches so viel bedeutet als Wind, der Zerstreuer des Giftes) Gegengifte.
cf. Antidot.

Bilab (*bis* u. *labium*) Instrument zur Entfernung fremder Körper aus der Harnröhre (mittels zwei federnder, aus dem Ende einer Röhre hervorragender, beim Zurückziehen in letztere sich schliessender Lippen).

Binoculus „doppelte Augenbinde", Rollbinde, die um den Kopf und über beide Augen angelegt wird.
cf. Monoculus.

Biostatik (ὁ βίος das Leben, ἡ στατική *sc.* τέχνη oder θεωρία die Statik) die Lehre vom Stande der Gesundheit und der Lebensdauer der Menschen unter bestimmten Verhältnissen.

Bistouri (*franz.*) Messer, dessen Klinge sich in den Griff einschlagen lässt.
cf. Scalpell.

Blaesitas (*sc.* linguae, v. βλαισός auswärts gekrümmt, bes. v. den Füssen, daher mühsam gehend, halb gelähmt) das Stammeln, vd. Anarthria literalis.

bland (*blandus* schmeichelnd) von der reizlosen und nicht erhitzenden Nahrung, im Gegensatz zur excitirenden, gebraucht.

Blennorrhoea (ἡ βλέννα oder τὸ βλέννος der Schleim, v. βάλλω auswerfen; u. ἡ ῥοή das Fliessen, v. ῥέω) der Schleimfluss, profuse Absonderung von katarrhalisch entzündeten Schleimhäuten, *vd.* Catarrhus; häufig im Sinn von Pyorrhoe.

B. infantum vd. Conjunctivitis blennorrhoica.

cf. Sputum, Bronchorrhoe, Gonorrhoe, Leukorrhoe, Otorrhoe, Coryza, Conjunctivitis, Proktitis, Phlegmorrhoe.

B. alveolaris eine chronische Affection des alveolardentalen Periosts, die mit Hyperplasie des letzteren und eitrigem Zerfall einhergeht. Das Leiden führt allmählig zu vollständigem Ausfallen aller Zähne und ist meist bedingt durch Constitutionskrankheiten, vor allem eine Folge des Diabetes mellitus.

Blepharadenitis (τὸ βλέφαρον das Augenlid v. βλέπω blicken, u. ὁ ἀδήν die Drüse) i. q. Blepharitis ciliaris secretoria.

Blepharitis Augenlidentzündung.

B. phlegmonosa Lid-Abscess vd. Phlegmone.

Akne ciliaris die solitäre (vereinzelte) Lidrandfinne, acute umschriebene Entzündung einer oder mehrerer Talgdrüsen der Cilien in Form kleiner meist abscedirender Knoten, *cf.* Akne, Hordeolum.

B. ciliaris confluirende Lidrandfinne, entzündliche Röthung und Verdickung des Lidrandes mit Bildung von Schuppen oder Borken, welche die Wimpern verkleben und der Haut anhaften, welche nach deren Entfernung gew. excoriirt erscheint. Je nach dem Vorwiegen der Erscheinungen unterscheidet man B. c. secretoria (Blepharadenitis vorzugsweise) oder hypertrophica (cf. Tylosis) oder ulcerosa (nach Gräfe & Sämisch).

B. tarsalis vd. Hordeolum.

Blepharophimose (*vd.* Phimosis) abnorme, meist angeborene Enge der Lidspalte, wodurch deren Oeffnung erschwert sein kann.

cf. Ankyloblepharon, Kanthoplastik.

Blepharoplastik (πλάσσω bilden) ganzer oder theilweiser Ersatz eines defecten oder entarteten Augenlids durch plastische Operation.

Blepharoplegia (πλήσσω schlagen) die Augenlidlähmung, besonders Lähmung des obern Augenlids.

Blepharoptosis vd. Ptosis.

Blepharospasmus (*vd.* Spasmus) Lidkrampf, tonischer Krampf des Musc. orbicularis, idiopathisch und secundär.

B. scrofulosus der bes. bei scrofulösen (phlyktänulären Ophthalmien reflectorisch hervorgerufene heftige Lidkrampf.

cf. Photophobie, Nictitatio.

Borborygmi (ὁ βορβορυγμός — eine Lautnachbildung) das Knurren und Kollern im Leibe, laute Geräusche, die durch lebhafte Peristaltik des mit Gas und Flüssigkeit erfüllten Darmes erzeugt werden.

B. hysterici Darmkollern, mit Austreibung von Darmgasen durch krampfhafte hysterische Darmbewegungen.

Bothriocephalus latus (τὸ βοθρίον dem. v. ὁ βόθρος die Grube) der Grubenkopf, der grösste menschliche, nur in gewissen Gegenden Europas vorkommende Bandwurm über dessen Jugendzustand noch wenig bekannt ist. Der langgezogene, mandelförmige Kopf hat auf beiden Seiten eine tiefe spaltförmige Sauggrube; die Geschlechtsöffnungen liegen auf der Fläche in der Mitte der Glieder (nach Heller, ZH.).

cf. Helminthiasis.

Botulismus (*botulus* die Wurst) s. Allantiasis Wurstvergiftung, eigenthümliche, durch äusserst protrahirten Verlauf, gastroenteritische und nervöse Erscheinungen mit Schling- und Athembeschwerden, Aphonie, Sehstörung und Prostration ausgezeichnete, am häufigsten in Schwaben beobachtete Vergiftung durch verdorbene Würste, wobei es sich nach der plausibelsten Hypothese um die Producte einer besonders modificirten (?) langsamen Fäulniss handeln dürfte (ZH).

Bougie (*franz.* die Wachskerze) Candela cerea, Sonde cirée ursprünglich aus Wachs, dann aus verschiednem anderen Material, auch biegsamen Metallen bereitete sonden- oder walzenförmige Stäbe von verschiedener Länge und Dicke zur Einführung in die Körperostien und Canäle, bezw. zur Erweiterung derselben.

cf. Katheter.

Bourdonnet (*franz.*), Turunda die Wieke, der Charpiemeisel, eine Lage geordneter, meist in der Mitte zusammengebundener Charpie zur Einbringung in Wunden, Fisteln u. dgl.

cf. Plumaceau.

Bouton d'Alep die Delhibeule, ein im Orient endemisch auftretendes Hautleiden, das mit Knoten- und Geschwürsbildung einhergeht und worüber noch keine vollständige Klarheit herrscht.

Boutonnière (*franz.* das Knopfloch, *le bouton* der Knopf) i. q. Urethrotomia externa.

Bracherium (verw. mit *brachium* der Arm) s. Hamma das Bruchband.

Brachialgie (ὁ βραχίων der Arm, verw. mit βραχύς kurz; τὸ ἄλγος der Schmerz) Neuralgia plexus brachialis, Brachial-Neuralgie.

Brachyauchenie (βραχύς kurz, ὁ αὐχήν der Nacken, Hals) kurzer Bau des Halses.

Brachycephalus der Kurzkopf, längs-verengter Schädel, nur dann pathologisch, wenn nicht eine compensatorische Erweiterung der übrigen Durchmesser eintritt.

Varietäten sind:

B. simplex durch Synostose des Grund- und Keilbeins.

Plagiocephalus (πλάγιος schief) Schief-Kopf, durch einseitige Synostose der Stirnnaht und anderer Nähte.

Oxycephalus (ὀξύς spitzig) Spitz-Kopf, durch Synostose der Lambdanaht oder auch der Kranz- und Pfeilnaht.

Platycephalus (πλατύς flach) Flach-Kopf, durch Synostose der Kranznaht.

Trochocephalus (ὁ τροχός der Kreis, das Rad v. τρέχω laufen) Rundkopf, durch partielle Synostose der Kranznaht und der benachbarten Nähte bedingt.

Pachycephalus (παχύς dick) Dick-Kopf, durch Synostose der Lambdanaht bedingt.

cf. Dolichocephalus, Mikro- und Nannocephalus, Cephalonie.

Brachygnathus (ἡ γνάθος der Kinnbacken) Individuum mit abnormer Kleinheit des Unterkiefers.

cf. Monstrum.

Bradylalia (βραδύς langsam, λαλέω reden) s. Bradyarthrie (*vd.* Anarthrie) verlangsamte Sprache durch Schwierigkeit der Aneinanderreihung der Buchstaben und Silben in Folge erschwerter Leitung der motorischen Impulse zu den äusseren Organen der Sprache.

Bradyphrasia (ἡ φράσις die Rede) Langsamkeit der Rede in Folge von Ermüdung oder geistiger Trägheit.

B. interrupta stockende Sprache mit kleineren und grösseren Pausen inder Rede.

cf. Anarthrie, Angophrasie, Bradylalie, Paraphrasie.

Brisement forcé (*franz.*) gewaltsame Streckung anchylotischer Gelenke oder krummer Röhrenknochen durch Zerbrechung der letzteren.

cf. Osteoklasie.

Bromidrosis (ὁ βρῶμος der Gestank, ὁ ἱδρώς der Schweiss), stinkender Schweiss, u. z. B. universalis oder localis — beide ohne besondere klinische Bedeutung, da der Gestank etwas Secundäres und Zufälliges, durch äussere Momente Bedingtes zu sein scheint.

cf. Hyperidrosis, Osmidrosis.

Bromismus (das *Brom* verdankt seinen Namen dem üblen Geruch seiner Dämpfe) Vergiftung mit Brom (Aetzwirkung, Respirationsstörungen) und Bromsalzen (nervöse Störungen und Akne, gew. als Cumulativ-Wirkung).

bronchial (ὁ βρόγχος die Luftröhre, τὰ βρόγχια die Luftröhrenverzweigungen, nach Einigen von βρέχω benetzen, weil die Alten glaubten, die Getränke gingen durch die Luftröhre, n. A. von βράφω aufbrausen oder von βράσσω — vom Meere — ausspeien) nennt man das durch die Athmung in den grösseren Bronchien und der Trachea erzeugte Geräusch, welches am Thorax von Gesunden nur in der Interscapulargegend rechterseits, seltener beiderseits, pathologisch aber überall da gehört wird, wo eine der Oberfläche nahe liegende Lungenparthie, welche grössere Bronchien, auch Cavernen, einschliesst, luftleer geworden ist.

cf. amphorisch.

Bronchiektasie (ἐκ-τανύω = ἐκτείνω ausdehnen) Erweiterung und Ausbuchtung der Bronchien — findet sich entweder in mehr diffuser (spindelförmiger) oder sackförmiger Weise, theils als Folge der Distraction der Bronchialwand durch cirrhotische Schrumpfung des interstitiell-pneumonisch oder schwielig tuberkulös indurirten umgebenden Lungenparenchyms, theils — gewissermassen in vicarirender Weise — in Folge des vermehrten dilatirenden Inspirationszuges auf die an verdichtete und unbewegliche Partien anstossenden Bronchien, und in gleicher Weise bei verminderter Resistenz der durch chron. katarrhalische Entzündung veränderten Gewebe der Bronchialwand (katarrhalische B.) — (nach Rindfleisch in ZH.)

cf. Caverne, Ektasie.

Bronchiolitis exsudativa eine von Curschmann beschriebene mit heftigen asthmatischen Anfällen einhergehende Entzündungsform der kleinsten Bronchien. Charakteristisch für diese hauptsächlich an der Seeküste vorkommende Krankheit ist das Vorkommen von spiraligen Fibrinabgüssen (Curschmann's Spiralen) im Auswurfe der Patienten.

Bronchiokrisen (*vd.* Krisis) Keuchhusten - ähnliche, paroxysmenartige Husten-Anfälle, welche bei Tabetikern vorzukommen pflegen.

Bronchitis Bronchienentzündung.

B. catarrhalis s. Catarrhus bronchialis Entzündung der Bronchialschleimhaut, Bronchialkatarrh. Die Affection der grösseren Bronchien ist meist mit der gleichnamigen Affection der Trachea verbunden (Tracheobronchitis). Die weitere Eintheilung geschieht entweder nach der Beschaffenheit der Sputa (s. d.) in trockene (B. sicca, Catarrhus siccus) schleimige, eiterig-schleimige B. (Bronchoblennorrhoe, serös-schleimige (Bronchorrhoea serosa) etc., oder ferner in acute und chronische, primäre und secundäre, febrile und afebrile B. etc.

B. capillaris, Katarrh, der die feinen und feinsten Zweige des Bronchialbaumes in grösserer Ausdehnung befällt, eine bes. bei Kindern und Greisen häufigere und für diese gefährliche Affection.

B. crouposa s. pseudomembranacea s. fibrinosa, Bronchialcroup: eine Form der B., bei welcher feste, cylindrische, dendritisch verzweigte Massen expectorirt werden, welche mehr oder weniger ausgedehnte Abgüsse des Bronchialbaumes darstellen und durch eine fibrinöse Entzündung hervorgerufen sind. Die Krankheit verläuft entweder in acuter, meist aber in chronischer Weise.

B. putrida s. foetida vd. Sputa putrida.

Bronchophonie (ἡ φωνή die Stimme) derartige Verstärkung der sonst nur summenden Thoraxstimme, dass der Auscultirende den Eindruck hat, als ob ihm ins Ohr gesprochen würde, — darauf zurückzuführen, dass der Schall von den Bronchien aus durch verdichtetes Lungengewebe besser fortgeleitet wird (nach GERHARDT).

cf. Aegophonie, bronchial, Pectoriloquie.

Bronchoplastik (ἡ πλαστική sc. τέχνη die Plastik v. πλάσσω bilden) Heilung von Trachealfisteln durch plastische Operation.

Bronchopneumonie vd. Pneumonie.

Bronchorrhoe (ἡ ῥοή das Fliessen, v. ῥέω) Bronchitis mit sehr profuser Absonderung.

cf. Blennorrhoe, Catarrhus.

Bronchotomie (τέμνω schneiden) operative Eröffnung der Luftwege. Besondere Methoden sind die Laryngotomie, Tracheotomie, die Laryngotracheotomie und die Laryngofissio (Thyreotomie).

Bruit de diable (*diable* der Brummkreisel, der in Oesterreich auch „Nonne" genannt wird) das Nonnengeräusch (SKODA), das an den Ven. jugul. intern. bei Anämischen hörbare Sausen, wahrscheinlich herrührend von einer wirbelden Bewegung des Blutes im untersten Theile (Bulbus) der gen. Vene. Da nämlich dieser hinter der Artic.

sterno-clavic. gelegene Gefässabschnitt allseitig fest angeheftet ist, mithin bei schwächerem Zuströmen des Blutes nicht zusammenfallen kann, so muss bei dem Uebertritt des Blutstromes aus dem engeren Abschnitt in den weiteren eine wirbelnde Bewegung des ersteren entstehen, die Ursache jenes Geräusches.

Bruit de pot fêlé „Geräusch des gesprungenen Topfes", zischender oder klirrender Percussionsschall, wie er entsteht, wenn ein plötzlich comprimirtes Luftquantum durch eine verhältnissmässig enge Oeffnung hinausgetrieben wird (Cavernensymptom).

Bubo (*ὁ βουβών, ῶνος* Drüsengeschwulst in der Schamgegend) die Leistendrüsengeschwulst.

B. acutus ist entweder (auch bei weichen Schankern) nur sympathischer Natur, wie andere bei benachbarten Entzündungen, bes. Furunkeln, auftretende sympathische Lymphdrüsenschwellungen (consensueller B.)*) oder complicirt ein Ulcus venereum simplex s. pseudosyphilitic. der Geschlechtstheile in specifischer Weise, in welch letzterem Falle der B. häufig vereitert und einen gleichfalls contagiösen Eiter secernirt.

Bubon d'emblée (eig. „mit Sturm") ein ohne nachweisbare Primäraffection auftretender B. venereus acutus abscedens.

Bubones indolentes, chronici schmerzlose B., finden sich bei chron. Exanthemen der Unterextremitäten, bes. Prurigo, am häufigsten aber als syphilitische, stets multipel und ohne entzündliche Erscheinungen bei der durch einen HUNTER'schen Schanker vermittelten constitutionellen Syphilis auftretende kleine harte Leistendrüsenschwellungen.

B. strumosus (*struma* der Kropf) strumöser B., eine bei Personen mit lymphatischer (scrofulös-tuberkulöser) Constitutionsanomalie auftretende Form des B. syphil. chron., in Betheiligung des die Drüsenpackete umgebenden Bindegewebes an der chronisch entzündlichen Infiltration bestehend, wodurch eine enorm grosse, die ganze Leistengegend einnehmende diffuse Anschwellung entsteht, welche sich nur äusserst spät und langsam theils durch allmälige Resorption, theils durch serös-eitrige Erweichung des bindegewebigen Antheils der Geschwulst zurückzubilden pflegt.

Bubonulus Bezeichnung für die mit Abscessbildung einhergehende Lymphangitis dorsalis penis suppurativa, die sich bei Schankerbubonen findet.

*) wobei sich nur die Entzündung auf die Drüsen ausbreitet, ohne dass ihnen zugleich auch das specif. Virus zugeführt wird.

Buknemia tropica (vom Stamme βοῦς ungeheuer und ἡ κνήμη das Bein) eine von MASON GOOD vorgeschlagene Bezeichnung für Elephantiasis Arabum, dem *Dal fil* der Araber analog.
v. Elephantiasis.

Bulimia, Bulīmos s. Cynorexie s. Fames canina (ἡ βουλιμία v. ὁ λιμός der Hunger und ὁ βοῦς der Ochse) der Heisshunger, ein hoher Grad des Hungergefühls mit brennendem Gefühl in der Magengrube und ohnmachtähnlicher Schwäche. — Auch im Sinn von Gefrässigkeit.
cf. Akorie, Polyphagie.

Bulla (*lat.* v. Gr. βύλλη, von βύω anfüllen) die Blase, unterscheidet sich von der Vesicula (s. d.) blos durch ihre Grösse.

Buphthalmus (v. βοῦς und ὀφθαλμός) enorme Vergrösserung des bulbus oculi bei totalem Sklerochoroidealstaphylom, Hydrophthalmus, wobei der Bulbus aus der Orbita hervorspringt, die Lider nach aussen gebaucht sind und die Schliessung der Lidspalte erschwert ist (STELLWAG).
cf. Hydrophthalmus.

Bursitis (*bursa* der Beutel v. βύρσα die abgezogene Haut) Schleimbeutel-Entzündung. Von besonderer klin. Bedeutung ist die:

B. praepatellaris die acute oder chronische Entzündung des vor der Kniescheibe gelegenen Schleimbeutels, *vd.* Hygroma praepatellare.

Bei Wörtern griechischer Abstammung ist das **C** nur beibehalten, wenn dieselben gänzlich in's Lateinische übergegangen sind, oder das C als Zungenlaut auszusprechen ist, sowie in der Endigung **cus** etc.; ausserdem *vd.* **K.**

Calculus (*dem.* v. *calx* — χάλιξ — der Kalkstein) das Steinchen, steiniges Concrement. Solche entstehen in den Höhlen und Canälen oder den Parenchymen des Körpers aus Sedimenten, eingedickten Secreten, Eiter und andern pathol. Produkten, Fremdkörpern, abgeschnürten und degenerirten Theilen durch Verkalkung derselben (*vd.* Petrificatio), oder bestehen, wie z. B. Nieren- und Gallensteine, aus den Secretionsprodukten selbst.

Calculi salivales Speichelsteine, entstehen in den Speicheldrüsen und namentlich deren Ausführungsgängen wahrscheinlich in Zusammenhang mit katarrhalischen Zuständen

der Mundhöhle, Verdickung und Verminderung des Speichelsecretes.

C. renum und vesicales vd. Nephro- und Cystolithiasis.

C. pulmonum vd. Phthisis calculosa.

C. fellei vd. Cholelithiasis.

cf. Arthrolith, Dakryolith, Enterolith, Kryptolith, Phlebolith, Rhinolith, — Chalikosis.

Callositas (*callus* die Schwiele) s. Tyloma die Hautschwiele, umschriebene schildförmige Verdickung der Hornschicht der Epidermis, meist durch wiederholten starken Druck der betr. Hautstellen erzeugt.

cf. Clavus, Ulcus.

callosus, callös, schwielig, nennt man den Zustand der Induration von kleineren Gewebspartien, Geschwüren etc.

Callus (durch Wechselung mit *T* vom Griech. ὁ τύλος die Schwiele) die knollige Neubildung, die an der Bruchstelle von Knochen entsteht. Den Hauptantheil an dessen Bildung hat das Periost, welches durch seröse Durchfeuchtung und Zellenablagerung anschwillt: provisorischer oder äusserer C., welcher eine Art Kapsel um die Bruchstelle bildet. Ausserdem kommt ein innerer oder Mark-Callus durch Betheiligung des Markgewebes und ein mittlerer oder Knochen-Callus durch Betheiligung des Knochengefässgewebes zu Stande. Später beginnt die Kalkablagerung in die Zwischensubstanz der Zellen, die zur Bildung fester Knochensubstanz, d. i. des definitiven C. führt (nach Rindfleisch).

cf. Ostitis ossificans.

Calor (*lat.*) die Hitze, gew. in der Verbindung C. mordax beissende, d. i. brennende Hitze, als welche sie sich bei stark Fiebernden der untersuchenden Hand bemerklich macht.

Calvities (*lat.*, zusammenh. mit κείρω scheeren) gr. Phalakrosis (s. d.), die Kahlheit als fertiger Zustand.

cf. Alopecia, Madarosis.

Cancer aquaticus der Wasserkrebs vd. Noma.

Cancroid (aus dem Lat. *cancer* und dem Griech. εἶδος die Aehnlichkeit) die gestielte Krebsgeschwulst, *vd.* Carcinoma epitheliale.

cf. Cylindrom.

Canities s. Poliosis (*canus* grau v. *canēre* weiss- oder aschfarbig brennen) das Ergrauen, Atrophie des Haarpigments.

C. senilis ist physiologisch.

C. praematura das Ergrauen vor der physiologisch mittleren Zeit in Folge von abnorm verminderter Pigmentproduction der Haarpapille.

Canthoplastik (*Canthus*, gr. ὁ κανθός der Augenwinkel, πλάσσω bilden). Die von Ammon angegebene Operation der Blepharophimose und des Ankyloblepharon. Dieselbe besteht in Durchtrennung der Verwachsung des Augenwinkels und nachheriger Vereinigung von Cutis und Conjunctiva durch die Naht.

Capistrum (lat. der Zaum, Halfter v. *caput*) die Halfterbinde, Verband zur Fixirung grösserer Verbandstücke an den Seiten- und unteren Theilen des Gesichtes, indem eine lange schmale (Roll-)Binde vom Scheitel unter dem Kinn hinweg wieder zum Scheitel, dann zum Hinterhaupt und Nacken, um den Hals herum und unter dem Kinn hinweg wieder zum Scheitel geführt wird u. s. f. Den Schluss bilden 2 Cirkeltouren vom Nacken nach dem Kinn, von da nach dem Hinterhaupt und um den Kopf (nach Heineke).

Capitium die Kopfmütze, eine Verbandweise des Kopfes, die mit einem viereckigen (C. quadrangulare) oder zu einem Dreieck zusammengelegten Tuche (C. triangulare) ausgeführt wird.

Caput.

C. galeatum (v. *galea* die Mütze — weil aus dem Fell von Katzen ἡ γαλέη, u. ähnl. Thieren) die Glückshaube oder vielmehr der damit geborene, d. i. bei der Geburt noch von den unzerrissenen Eihäuten bedeckte Kopf.

C. Medusae (*M.*, welche statt der Haare Schlangen auf dem Kopfe hatte) die in Form eines Kranzes vorkommende Erweiterung der kleinen Hautvenen um den Nabel herum, welche bei Stauung des Blutes in der Pfortader zu Stande kommt, die sich durch die offen gebliebene Nabelvene oder die Vena parumbilicalis auf dieselben fortsetzt.

C. obstīpum (*lat.* schief, verbogen) vd. Torticollis.

C. succedaneum (*suc-* oder *subcedĕre* an eines Andern Stelle treten) „Vorkopf," Kopfgeschwulst der Neugebornen, besteht in Oedem der Kopfschwarte in Folge von Stauung, oft selbst mit Extravasation (*vd.* Cephalämatom) an den vorliegenden, dem Druck während der Geburt nach dem Blasensprung nicht ausgesetzten Theilen.

Carbunculus (*carbo* die Kohle) die Kohlenbeule, der Carbunkel, verhält sich anatomisch wie ein Complex mehrfacher, dicht aneinander liegender Furunkeln (s. d.) mit Neigung zum peripheren Fortschreiten des Processes.

C. contagiosus vd. Anthrax.

Carcinom (*ὁ καρκίνος, cancer*, der Krebs — das *tert. comp.* ist hiebei wohl die Art der Ausbreitung „wie Krebsfüsse" — KRAUS) der Krebsschaden, Krebsgeschwulst und Krebsgeschwür — eine die Organe des Körpers destruirende, nach der Exstirpation gewöhnlich recidivirende, metastasirende also maligne Neubildung, die immer von epithelialem Mutterboden, Drüsen- oder Oberflächen-Epithel, ausgeht, dessen Wucherungen in Form von Zapfen oder Strängen von der unteren Fläche des Epithels her in die Gewebe eindringen, dieselben durch Druck zerstören und, indem sie die Bindegewebsbalken auseinanderdrängen, sich aus diesen ein bindegewebiges Gerüst und der ganzen Geschwulst einen alveolären Bau verschaffen (WALDEYER). Je nachdem dieses bindegewebige Gerüst, welches z. Th. auch durch Neubildung von dem gereizten ursprünglichen Gewebe aus entsteht, oder die epithelialen „Krebs-Nester" überwiegen, unterscheidet man harte Formen (Scirrhus) und weiche (C. medullare, Markschwamm). Die jüngeren Epithelzellen gehen durch Sprossung aus den älteren hervor. RINDFLEISCH macht folgende Eintheilung der C.

a. Drüsen-Carcinome.

1) Das weiche C. (**C. medullare**), der Markschwamm, producirt im Verhältniss zum Stroma die meisten Krebszellen.

2) Das telangiektatische C. (**Fungus haematodes**) der Blutschwamm, wobei die Gefässentwicklung dominirt.

3) Das sarkomatöse C. (**C. sarkomatodes** — *cf.* Sarkoma carcinomatodes) wobei das interstitielle Bindegewebe gleichzeitig sarkomatös degenerirt. — Es tritt am häufigsten am Hoden und an den Nieren auf und kann einen colossalen Umfang erreichen.

4) Das harte C., Bindegewebs- oder Faser-Krebs (**C. simplex s. fibrosum, Scirrhus**). Die Balken des Stroma sind dicker, die Zwischenräume für die Krebsmilch kleiner, als beim Markschwamm. Es macht Narben im Centrum, indem die Zellen fettig zu Grunde gehen (C. circatricans). Häufig in der Mamma, dann im Magen, Leber und andern Drüsen.

5) Das kolloide C. (**colloides s. alveolare s. gelatinosum**) der Alveolarkrebs, eine weiche, gallertartige Geschwulstmasse, im Wesentlichen ein harter Drüsenkrebs mit kolloider Entartung.

b. Epithelialcarcinome.

1) Der Platten-Epithelkrebs, Epidermidalkrebs, das bösartige Epitheliom, Cancroid, besteht im Wesentlichen aus

Epithelzapfen und ist sehr häufig an den mit Plattenepithel bekleideten Häuten, aber auch im Magen.

2) Der Cylinder-Epithelialkrebs, das Cylinder-Epitheliom, aus Cylinderepithelzellen bestehend und bes. auf den mit solchem Epithel bekleideten Häuten (Magen, Darm, Kehlkopf, Blase, Uterus) vorkommend. — Wie es indess beim normalen Epithel zahlreiche Uebergangsformen zwischen beiden Arten gibt (Blasenschleimhaut!), so auch bei den daraus hervorgehenden Carcinomen.

cf. Cholesteatom.

C. (scroti) asbolicum (ὁ u. ἡ ἄσβολος der Russ) der Schornsteinfeger-Krebs, Russ- oder Theer-Krebs. Diese Form des Epithelialkrebses entwickelt sich aus jahrelang bestehenden, durch die reizende Einwirkung des Theer oder Russes hervorgerufenen entzündlichen und hyperplastischen Zuständen der Hautdecken (Russ-Warzen, *soot-warts*) bes. am Scrotum und bleibt lange Zeit local.

cf. Akne.

C. villosum vd. Papilloma.

Carcinus eburneus (ὁ καρκίνος der Krebs) i. qu. Sklerema.

Cardialgie, Gastralgia s. Gastrodynia, Hyperaesthesia ventriculi (*cardia* der Magenmund, τὸ ἄλγος der Schmerz) Magenkrampf, Neuralgie der Magennerven, (ob es sich dabei um eine Affektion der dem Vagus oder der dem Sympathikus entstammenden sensibeln Magennerven handelt, ist unentschieden) übermässige Reaction derselben auf abnorme Magenreize, oder, bei krankhafter Nervenbeschaffenheit (Hysterie, Chlorose, Arthritis, Kachexieen) auch auf normale Reize hin.

Cardiocele (ἡ καρδία das Herz u. ἡ κήλη der Bruch) der Herzbruch = Hernia cordis.

Cardiopalmus (ἡ καρδία das Herz, ὁ παλμός die heftige Bewegung v. πάλλω schwingen) i. q. Palpitatio cordis.

Caries (*lat.*) der Knochenfrass, chron. Knochengeschwür, fortschreitende ulceröse Zerstörung der Knochensubstanz, hervorgehend aus dem entzündlichen Process, *vd.* Ostitis. So lange es noch nicht zum Durchbruch an die Oberfläche gekommen ist, oder wenn fast keine Eiterbildung vorhanden ist, kann man den Vorgang als C. sicca bezeichnen.

C. articulorum vd. Arthrokace.

C. necrotica ist C., mit welcher die Losstossung kleiner oder grösserer Knochenfragmente verbunden ist, indem dieselben durch den cariösen Process ausser Ernährung gesetzt wurden, bevor es zur Schmelzung gekommen ist.

Carminativa (*sc.* remedia — v. *carmino* krämpeln, reinigen, Erweiterung v. *carpĕre* pflücken) Mittel, welche — durch Anregung der Peristaltik — den Abgang von Blähungen befördern.

Carnificatio pulmonis (*caro* das Fleisch, u. *facere*) vd. Splenisatio.

Caro luxurians eigentl. üppig wucherndes, sogen. wildes Fleisch, hypertrophische Form des Akestom (s. d.), fungöse Granulationen, welche schon eine höhere Differenzirung, nämlich eine aus der Umwandlung der Kittsubstanz zwischen den Zellen hervorgegangenes Stroma, hie und da auch lymphatische Follikel haben und worin Riesenzellen vorkommen.

Carunculae (*Dem.* v. *caro* Fleischwärzchen) kleine polypenartige Bildungen bes. an den weibl. Genitalien, umschriebene Schleimhaut-Hyperplasien mit Theilnahme der Follikel, oder Reste des Hymen nach der Defloration (C. myrtiformes, myrtenblatt-förmige C.).

Früher benannte man so auch die im dysenterischen Stuhl vorkommenden Stückchen, welche aus einer zähschleimigen Grundsubstanz bestehen, die mit rothen Blutkörperchen dicht infarcirt ist und an zahlreichen Stellen weisse Klümpchen von Eiterkörperchen trägt (Lotio carnea).

Castratio (v. *castus* keusch?) operative Beseitigung eines oder beider Hoden, bei Frauen der Eierstöcke.

Cataracta (ein von der Salernitanischen Schule eingeführter, vom Griech. ὁ καταρράκτης, der Wasserfall, gebildeter Name, wahrscheinlich als Uebersetzung irgend eines arabischen Wortes, das dem ursprünglichen, aber abhanden gekommenen Ausdruck ὑπόχυσις entsprach) der graue Staar, Katarakt, jede Trübung des Linsensystems, bedingt durch Zellenneubildung, Lockerung und Quellung, moleculare Trübung und chemische Decomposition, Erweichung und Schrumpfung.

Wenn nicht Theile der Linse selbst getrübt sind (C. vera), sondern trübe und undurchsichtige Massen der Linse nur sich anlagern, ohne mit anderen festen Theilen des Auges im Zusammenhang zu stehen, nennt man dies C. spuria.

Die C. ist entweder:

C. capsularis Kapselstaar, wenn die Kapsel getrübt ist, oder

C. lenticularis Linsenstaar, wenn die Trübung in der Linse selbst ihren Sitz hat. Hiebei unterscheidet man:

C. l. corticalis Rindenstaar.
C. l. nuclearis Kernstaar.
C. l. totalis Totalstaar.

C. capsulo-lenticularis wenn gleichzeitig Kapsel- und Linsenstaar vorhanden ist.

Je nach der Consistenz unterscheidet man:

C. mollis — bei jugendlichen Individuen,

C. dura — bei alten Individuen,

C. mixta wenn der Kern hart und die Rinde weich ist. Die Extreme der Consistenz (lactea, calcarea, Morgagniana) vd. unter Phakomalacie und C. senilis.

Der Staar ist entweder angeboren oder erworben.

a. C. congenita
ist gewöhnlich partiell und stationär.

C. axialis — richtiger als centralis — Trübung der Linse zwischen deren beiden Polen. Besondere Formen sind:

C. lentis centralis angeborener Central-Linsenstaar, Trübung des Centrums.

C. polaris anterior s. centralis capsularis ant. variirt von der Grösse eines der Vorderkapsel aufsitzenden weissen Pünktchens (C. capsul. punctata) bis zu einem Durchmesser von 2,5 mm. Bald ist der weisse Körper an der Oberfläche flach, bald ragt er etwas in die vordere Kammer hinein (C. pyramidalis — kommt auch, als Folge von Hornhautperforation, erworben vor).

C. polaris posterior besteht, der vor. Form ganz analog, in einer der Fläche der hinteren Linsenkapsel in der Mitte aufsitzenden glänzend weissen Trübung und ist stets eine C. spuria.

C. fusiformis Spindelstaar, eine die ganze Länge der Linsenaxe einnehmende Trübung, gewöhnlich nur in Combination mit anderen Formen des axialen Staars.

C. congenita punctata s. coerulea seltene Staarform mit ausserordentlich kleinen in der ganzen Substanz der Linse vertheilten Pünktchen. Bei starker Beleuchtung erscheint die Trübung schwach bläulich.

Nur eine Varietät scheint C. stellata, Sternstaar, zu sein, doch ist die Figur weniger sternförmig, als den Verzweigungen einer Feder ähnlich.

C. perinuclearis s. zonularis Schichtstaar, gleichmässige Trübung einer isolirten Faserschichte der Linse, welche das Centrum der Linse in einem gewissen Abstand schalenförmig umgebend nach (innen und) aussen an vollständig durchsichtige Linsensubstanz grenzt. Kommt fasst immer an beiden Augen zugleich vor. Die intrauterine Entstehung wird mit rachitischer Diathese in Znsammenhang gebracht.

C. congenita totalis — solche sind immer doppelseitig, entweder weich, selbst flüssig, oder hart, geschrumpft und mit der Iris verwachsen.

b. C. acquisita (cf. C. pyramid.).

C. mollis s. Phakomalacia, weicher Staar jugendlicher Individuen, Jungstaar, pflegt sich von dem ersten Auftreten der Trübungen an immer sehr rasch zu einem Totalstaar zu entwickeln, indem, im Gegensatz zum Greisenstaar, immer auch der Kern in den staarigen Process mit einbezogen wird. Die Ausgänge sind Schrumpfung, Verkalkung oder völlige Verflüssigung, z. B.

C. calcarea s. ossea verkalkte Staare, kommen nur vor in Augen, in denen auch sonstige ausgebreitete, meist chorioideale Veränderungen vorhanden sind und nur, wenn der Beginn der Staarbildung in ein frühes Alter fällt. Daher ist das Sehvermögen dabei fast ausnahmslos erloschen. Ist die Farbe sehr weiss, so bezeichnet man diese Form auch wohl als C. gypsea.

C. lactea, Milchstaar, mit gleichmässig weisser Farbe, von feinen, in der flüssigen Staarmasse suspendirten, in der Ruhe zuweilen sedimentirenden Kalkkörnern herrührend.

C. membranacea durch Resorption weicher Staarmasse geschrumpfte Staare, bei denen sich die vordere und hintere Kapsel ganz oder nahezu berühren.

C. arida siliquata (von der Aehnlichkeit mit einer unreif gepflückten eingetrockneten Schotenfrucht) geschrumpfter, zu einer undurchsichtigen dicken weissen oder weissgelben kuchenförmigen Masse eingetrockneter Staar.

C. senilis Greisenstaar. Bei diesem trübt sich die Rindenschicht allmälig ganz, während der Linsenkern immer nur die gewöhnliche Alterssklerose (Phakoskleroma senile) zeigt. cf. Gerontoxon lentis.

C. nuclearis Kernstaar, ist von der senilen C. zu trennen. Das Alter der davon befallenen Individuen schwankt zwischen 40 und 50 Jahren. Die Trübung sitzt im Centrum der Linse und ist von eigenthümlich weisser, milchiger Farbe, nicht scharf begrenzt und nur sehr allmählig auch auf die Rindensubstanz fortschreitend.

Auf diese beiden Formen beziehen sich die folgenden Bezeichnungen:

C. matura (*oppos.* nondum matura, incipiens) als „reif" bezeichnet man die C., sobald die Rindensubstanz vollständig trübe geworden ist (wenn „der Schlagschatten der Iris" verschwunden ist).

C. hypermatura s. dura, Phakoskleroma *κατ' ἐξοχήν*, Ueberreife des Staars, ist bedingt durch eine regressive

Metamorphose, Zerbröckelung der Linsenfasern, Ablagerung von Fett, Cholesterin und Kalk, womit eine Schrumpfung verbunden ist. Mit der Zeit tritt gewöhnlich Kapselkatarakt hinzu (cf. Phakitis).

C. Morgagniana (Morgagni 1682—1771) eine andere Form der regressiven Metamorphose, wobei die Linsenfasern zu einem mehr oder weniger consistenten Brei zerfallen, in dem der sklerotische Kern beweglich ist und meist eine tiefere Stelle einnimmt.

C. capsularis Kapselstaar (*cf.* C. polaris) beruht auf Zellenneubildung im Innern der unverletzten Kapsel, *vd.* Phakitis; gesellt sich gewöhnlich secundär zu allen Formen totaler Staare im Stadium der Ueberreife, kommt aber auch, ohne bekannte Ursache, primär vor, und hat dann meist in kürzester Zeit secundären Linsenstaar zur Folge.

C. secundaria Nachstaar (nicht zu verwechseln mit secundärer, d. i. im Gefolge anderer allgemeiner oder Augen-Krankheiten auftretender C.) die nach der Extraction der Linse an der zurückbleibenden Linsenkapsel (und den Resten des Linsensystems) eintretenden Vorgänge, welche entweder, ausser der Quellung allenfallsiger Linsenreste, nur in einfacher Phakitis bestehen (C. s. simplex) mit Production von durchsichtigen Zellen (Cristallwulst), oder in gleichzeitiger Betheiligung noch anderer benachbarter Gebilde an diesen Vorgängen (C. s. complicata s. accreta).

Nach den Ursachen unterscheidet man:

C. traumatica Wundstaar, hat meist die Form des weichen Cortical-Staars, entsteht durch Erschütterungen des Bulbus oder solche Verletzungen, welche die Kapsel zerreissen (*cf.* C. tremulans) oder den Zusammenhang der Linsensubstanz selbst aufheben.

C. diabetica und **C. ergotica** die bei bestehendem Diabetes mellitus und bei Kriebelkrankheit öfters vorkommende C., die wahrscheinlich in Veränderung der chemischen Zusammensetzung der Nährflüssigkeit ihren Grund hat. Sie tritt bei jungen Leuten als weicher Totalstaar, bei alten als C. mixta auf.

Weitere besondere Bezeichnungen sind:

C. tremulans Zitterstaar, C., die durch Zerreissung der Zonula Zinnii entsteht (*cf.* C. traumatica) oder damit complicirt ist, in Folge deren bei Bewegungen des Bulbus ein Schlottern der Iris und des Staars stattfindet. Ein höherer Grad ist:

C. natans s. natatilis, Schwimmstaar, wenn die Zerreissung eine vollständige ist, so dass die Linse ganz frei in der vorderen Augenkammer liegt, oder im verflüssigten Glaskörper herumschweift.

C. accreta Verwachsung einer kataraktösen Linse mit der Iris.

(cf. Synechia posterior.)

C. haemorrhagica Staare, bei welchen in Folge Eindringens von Blutfarbstoff in den Kapselsack eine schwärzliche Färbung vorhanden ist. Nicht zu verwechseln mit:

C. nigra s. brunescens schwarzer Graustaar (*cf.* Amaurose) kein eigentlicher Staar, sondern ein derartiges weites Fortschreiten der centralen braunen Sklerosirung (Phakoskleroma senile) nach der Peripherie, dass fast gar keine Rindensubstanz mehr vorhanden ist, wodurch das Sehvermögen ebenfalls stark beeinträchtigt wird.

(Nach O. BECKER).

Catarrhus (*καταρ-ῥέω* herunterfliessen — verallgemeinerte, ursprünglich auf den Katarrh der Nasenschleimhaut sich beziehende Bezeichnung, insofern hier das krankhafte Secret aus den Nasenlöchern und Choanen, oder nach der Vorstellung der Alten durch die Lamina cribosa aus dem Gehirn herabfliesst) Katarrh d. i. katarrhalische Entzündung (*vd*. Inflammatio), Hyperämie und Schwellung der Schleimhäute mit Absonderung von Serum, vermehrter Schleimproduction und reichlicher Ablösung und Production von Epithel- und Eiterzellen.

cf. Blennorrhoe, Sputum.

C. haemorrhagicus K. mit oberflächlicher Blutextravasion ins Schleimhautgewebe und z. Th. mit geringen freien Blutungen.

C. suffocativus ist Bronchitis acutissima von bedeutender In- und Extensität, welche bes. bei schon vorhandenen Lungenleiden, Emphysem, Asthma oder chron. Bronchialkatarrh zu suffocativen Erscheinungen führt.

C. aestivus idiosynkrasischer Sommer-Katarrh, Heufieber oder Heu-Asthma, auch Bostock'scher K. genannt (P. BOSTOCK beschrieb die Krankheit zuerst 1819) leicht fieberhafte Affection, welche eine gewisse kleine Anzahl besonders disponirter Individuen aus den gebildeten Ständen befällt, sobald sie sich den Emanationen von in Blüthe stehenden Gräsern, meist kurz vor der Heuernte, aussetzen. Die vorwiegendsten Symptome (K. der Conjunctiva, Nasenschleimhaut und oberen Luftwege, häufig mit asthmatischen Beschwerden) sind wahrscheinlich auf die mechanische Einwirkung des Pollens, bes. der Grasblüthen, zurückzuführen (ZH).

Causalgie (*ἡ καῦσις* das Brennen v. *καίω* oder *κάω*, u. *τὸ ἄλγος* der Schmerz) Neuralgie mit der Empfindung eines heftig brennenden Schmerzes.

Causticum s. Cauterium das Brenn- oder Aetzmittel, ersteres genauer als **Cauterium actuale**, letzteres als **C. potentiale** bezeichnet.

Caverne (*lat.* die Höhle v. *cavus* hohl) ein mit dem zuführenden Bronchus frei communicirender pathologischer Hohlraum der phthisischen Lunge, welcher nicht durch einfache Erweiterung und Ausbuchtung der präformirten Hohlgänge, sondern durch Nekrose und Verschwärung des Lungenparenchyms entstanden ist. Doch spricht man auch von bronchiektatischen C., welche sich aber durch Bekleidung ihrer Oberfläche mit Flimmerepithel auszeichnen, und von Brand-C., welche durch gangränöse Zerstörung eines umschriebenen Abschnittes des Lungenparenchyms entstehen.
cf. Bronchiektasie, Vomica.

Cavernītis Inflammatio corporis cavernosi penis ist beobachtet in Folge von ulceröser Perforation von der Harnröhre her, sowie von Traumen (Dittel). Eine circumscripte Entzündung des Corpus cav. urethrae, öfter mit Abscessbildung, kommt auch anscheinend spontan vor.
cf. Chorda, Periurethritis.

Cavernom vd. Angioma cavernosum.

Cephalaea (ἡ κεφαλαία) alte Galenische Bezeichnung für andauernden, eingewurzelten Kopfschmerz.
cf. Cephalalgie.

Cephalaematocele (ἡ κεφαλή der Kopf, τὸ αἷμα das Blut, ἡ κήλη der Bruch) unter den Schädeldecken liegende und venöses Blut enthaltende Geschwulst, welche durch eine Oeffnung des Schädels mit den Blutleitern der harten Hirnhaut communicirt.
cf. Encephalocele, Cephalocele.

Cephalaematoma s. **Ekchymoma capitis** s. **Thrumbus neonatorum** geschwulstartige Blutansammlung zwischen Schädelknochen und Pericranium am Schädel Neugeborener, hauptsächlich durch dieselben Ursachen und an denselben Stellen, als die einfache Kopfgeschwulst der Neugeborenen, *vd.* Caput succedaneum.

Zu unterscheiden:

C. verum Bluterguss zwischen Schädelknochen und Perikranium und

C. spurium s. **subaponeuroticum** eine gallertige Exsudation unter die Galea aponeurotica.
cf. Hämatom.

Cephalalgia (τὸ ἄλγος der Schmerz) Kopfschmerz. Ueber dessen Wesen und eigentlichen Sitz ist nichts Sicheres bekannt. Er tritt auf bei Erkrankungen des Schädels, Gehirns und der höheren Sinnesorgane, bei Fieber und als

C. nervosa. Von diesem kann man je nach der Pathogenese verschiedene Formen unterscheiden: einen anämischen, congestiven, vasomotorischen (C. vasomotoria, die mit Röthung des Gesichtes und der Ohren einhergeht und in regelmässigen Paroxysmen auftreten kann, ähnlich der Hemicrania s. d.), toxischen, hysterischen (*cf.* Clavus), rheumatischen (*vd.* Myalgia cephalica), symptomatischen (Magenkatarrh, Würmer, geschlechtl. Leiden etc.), neurasthenischen (bei körperlich und geistig aufgeriebenen Personen mit reizbarer Schwäche) etc. — Erb.

cf. Cephaläa, Neuralgie.

Cephalocele (ἡ κήλη der Bruch) s. Hernia cephalica aus der Schädelhöhle ausgetretene Bruchgeschwülste des Schädelinhaltes, angeboren oder (nach Bildung einer Lücke des Schädeldaches durch Entzündung oder Trauma) acquirirt.

cf. Encephalocele.

Cephalonie Grossköpfigkeit mit Hypertrophie des Gehirns.

cf. Makro-, Mikro-, Nanno- u. Brachy-cephalie.

Cephalotomie (τέμνω schneiden) geburtshilfliche Eröffnung des kindlichen Schädels behufs Excerebration zur Verkleinerung desselben.

Syn. Craniotomie. — cf. Embryotomie, Trepanatio, Perforatorium.

Cephalotripsie (τρίβω zerreiben, ὁ τριπτήρ der Reiber) das gewöhnl. nach vorgängiger Perforation (vd. Cephalotomie) in Anwendung kommende Zerdrücken des (verhältnissmässig zu grossen) kindlichen Kopfes mit einem zangenförmigen Instrument, dem Cephalotripter.

cf. Cranioklast, Embryotomie.

Cercomonas intestinalis (Lambl) eine geschwänzte Monade, die sich bei Typhus, Cholera und chronischer Diarrhoe im Stuhle findet. Eine zweite Form Bodo urinarius findet sich in alkalischem und eiweisshaltigem Harn, sowie im Urin von Cholarakranken.

Cerumen (*cera* Wachs) Ohrenschmalz, Secret der Glandulae ceruminosae, gemischt mit dem Secret der Talgdrüsen, Epidermisblättchen, abgestossenen Härchen und Staub.

Chalazion (*Dem.* v. ἡ χάλαζα das Hagelkorn) ist ein langsam und ohne Entzündungserscheinungen entstandenes oder stationär gewordenes Hordeolum (s. d.), eine cystenartige Bildung mit Kapsel und atheromatösem Inhalt.

Mit dem Namen Ch. terreum sind kleine sandige Concremente in den Gängen der Meibom'schen Drüsen bezeichnet worden.

Chalikosis (ὁ u. ἡ χάλιξ der Kalk) vd. Pneumonokoniosis.

Chasmus (ἡ χάσμη v. χαίνω gähnen) s. **Oscitatio** der Gähnkrampf z. B. Ch. hystericus.

cf. Oscedo.

Cheilo-angio-skopie (τὸ χεῖλος die Lippe, τὸ ἀγγεῖον das Gefäss, σκοπέω sehen) eine von Hüter angegebene Methode, vermittelst welcher der Blutkreislauf in der Lippenschleimhaut direkt beobachtet werden kann.

Cheiloplastik (πλάσσω bilden) Lippenbildung durch plastische Operation.

cf. Stomatoplastik.

Cheiloschisis (σχίζω spalten) s. **Labium leporinum** s. **Koloboma labii** Hasenscharte, mehr oder minder tiefe angeborene verticale Spaltungen der Lippen, meist der Oberlippe, einfach oder doppelseitig (C. simplex et duplex) von unvollkommener fötaler Vereinigung des Oberkieferlappens mit dem Stirnlappen herrührend.

C. complicata Hasenscharte mit gleichzeitiger Spaltung der Alveolarfortsätze oder des Gaumens (Gnathoschisis, Cheilo-Gnatho-Palato-Schisis Wolfsrachen).

cf. Uranoschisma, Schistoprosopie, Koloboma.

Cheiropompholyx (Hutchinson) (ἡ χείρ die Hand ἡ πομφόλυξ die Wasserblase). Syn. Dyshidrosis (Fox) ein vorzugsweise bei weiblichen Individuen mit nervöser Disposition vorkommender Ausschlag, der mit Jucken und Brennen in den Fingern beginnt, worauf sich kleinere und grössere Bläschen bilden. Manchmal verbreitet sich derselbe auch auf die Beine und den ganzen Körper.

Cheirospasmus (ὁ σπασμός der Krampf) i. qu. Mogigraphie.

Chemosis (ἡ χήμωσις v. ἡ χήμη eine Muschel mit klaffenden Schalen v. χαίνω gähnen) entzündliches Oedem der Augendeckel (so dass die Lidspalte zwischen dicken Wülsten liegt). Seit neuerer Zeit ist der Ausdruck gewöhnlich nur mehr im Gebrauch für die Anschwellung der Conjunctiva Sklerae und Hervorwulstung derselben rings um die Cornea.

Cheyne-Stokes'sches Phaenomen (nach seinen ersten Beschreibern benannt) besteht in einer Allorhythmie der Athmung, d. h. der Athem wird in einem bestimmten Typus unregelmässig: Es tritt bes. beim ruhigen Daliegen der betr. (Gehirn- etc.) Kranken in ziemlich regelmässigen Inter-

vallen eine mehr oder weniger lange Athempause ein, auf die jedesmal eine tiefe Inspiration oder eine allmälige Vertiefung der Athmung folgt, der sich eine Reihe immer oberflächlicher werdender Inspirationen mit der schliesslichen Athempause anschliesst u. s. f.

Dies Phänomen kommt nach Filehne dann zu Stande, wenn das vasomotorische Centrum durch solche Kohlensäuremengen (resp. Sauerstoffverminderung) bereits in eine nennenswerthe Erregung versetzt wird, welche das respiratorische Centrum noch unerregt lassen, im Wesentlichen also durch Herabsetzung der Erregbarkeit des letzteren. Die am Schluss einer Athempause eintretende Arterienverengerung bedingt nun eine zunehmende Anämie des respir. Centrums, durch welche der Patient zu tiefer Athmung angeregt wird. In dem Maasse aber, als durch die tiefere Athmung das Blut wieder gut arterialisirt wird, löst sich der Gefässkrampf, womit die Anämie des Athmungscentrums und dadurch wieder der Reiz zur Athmung allmählig abnimmt.

cf. Apnoea infant., Dyspnoe.

Chirăgra (ἡ χειράγρα v. ἡ ἄγρα die Falle, das Fangen) Handgicht vd. Arthritis.

Chirotheka (ἡ χείρ die Hand; ἡ θήκη die Hülle v. τίθημι) die Fingerbinde, Einwicklung der Finger mit einer langen schmalen Rollbinde.

Ch. completa für alle Finger einer Hand.

Ch. incompleta nur für einzelne Finger.

cf. Spica manus.

Chirurgie (ἡ χείρ die Hand, ἔργω thun, wirken) diejenige auf theoretisches Wissen gestützte ärztliche Thätigkeit, welche in kunstfertigen, mit oder ohne Instrumente direct am kranken Körper ausgeführten therapeutischen Manipulationen besteht.

cf. Akiurgie, Desmurgie.

Chloasma (χλοάζω grüngelb aussehen, v. ἡ χλόη die junge Saat) acquirirte grössere hellbraune bis schwärzliche Hautflecke, meist in gewisser Beziehung zu Krankheiten des Uterus, der Leber und Nebenniere stehend (doch kommt der Name Leberfleck ursprünglich nur von der Aehnlichkeit mit der gelbbraunen Leberfarbe).

Zu den idiopathischen gehören die durch Traumen, Vesicantien, den Einfluss sehr hoher wie niedriger Wärmegrade etc. an den betr. Stellen erzeugten Pigmentirungen,

zu den symptomatischen das

Ch. uterinum, durch Schwangerschaft oder pathologische Veränderungen in der Genitalsphäre erzeugte Ch., und das

Ch. kachekticorum, das bei gewissen Kachexien (Malaria, Krebs, Morbus Addisonii) vorkommt.

cf. Lentigo, Melasma, Nävus, Ephelis.

Chlorom (χλωρός hellgrün, v. χλόη) hellgrün gefärbte, über einen grösseren Theil der periostalen Bekleidung des Knochensystems sowie die Knochen und Drüsen verbreitete Neubildung von sarkomatöser Natur. Die Farbe ist diffus, ihrer Natur nach unbekannt.

Chlorosis (χλωρός blass, v. d. hellen Farbe der jungen Saat, χλοη) Bleichsucht, eine fast ausschliesslich das weibliche Geschlecht bes. in der sexuellen Entwicklungsperiode befallende Alteration des Blutes, als deren wesentliches Merkmal eine Verminderung des Hämoglobingehaltes der allgemeinen Ernährungsflüssigkeit, sei es durch Verminderung der Zahl der einzelnen rothen Körperchen (Oligocythaemie), oder ihres Hämoglobingehaltes (Oligochromaemie) angesehen wird. Nächstdem ist das constanteste anatomische Substrat eine abnorme Enge der Aorta und ihrer Verzweigungen (ZH).

Ch. gigantea (Schönlein) eine mit excessiver Fettbildung verbundene Form von Ch. congenita.

cf. Polypionia infantum.

Ch. praematura vor der Pubertätsperiode, bei Mädchen vor dem 14. Jahre auftretende Ch.

Ch. tropica vd. Geophagie.

cf. Anämie, Leukämie.

Cholaemie (ἡ χολή od. ὁ χόλος die Galle; τὸ αἷμα das Blut) i. q. Ikterus. Gewöhnlich versteht man jedoch darunter den Zustand des Ikterus gravis, die Ueberladung des Blutes mit Galle, insbesondere mit den deletären Gallensäuren und die dadurch hervorgerufenen bedenklichen Erscheinungen: Convulsionen, Koma und hämorrhagische Diathese.

cf. Acholie.

Cholagōga (ἄγω — *sc.* remedia) die Gallenabsonderung befördernde Mittel.

Cholecystektomie (ἐκτέμνω ausschneiden) die Ausschneidung der Gallenblase, eine 1882 zuerst von Schreiber ausgeführte Operation, die bei schweren Formen von Cholelithiasis indicirt erscheint.

Cholelithiasis (ὁ λίθος d. Stein) Gallensteinkrankheit, Concremente in den Gallenwegen, gewöhnlich in der Gallenblase, die aus der (krankhaft veränderten) Galle selbst sich bilden und ihrem Hauptbestandtheile nach aus Cholestearin bestehen, ausserdem häufig Choloidinsäure, Kalksalze und Gallenfarbstoffe enthalten, deren Kern wenigstens immer aus einer Verbindung von Kalk und Farbstoff, dem sog. Pigmentkalk, besteht (n. Niemeyer-Seitz).

cf. Kolica hepatica, Calculi, Hepatitis suppurativa.

Cholera (ἡ χολέρα die Brechruhr, urspr. die Dachrinne, nicht v. χολή Galle) Brechruhr, eine durch Erbrechen, erschöpfende Durchfälle einer copiösen, sehr bald entfärbten, reiswasserähnlichen Flüssigkeit, mit Eindickung des Blutes, Anurie, heftigen Krämpfen bes. der Waden und Kaltwerden der Haut mit raschem Collaps charakterisirte Krankheit.

Ch. europaea s. nostras s. indigĕna (*indu* i. q. *in*, u. *geno*) gewöhnliche einheimische Brechruhr, eine mit choleraartigen Erscheinungen verlaufende, meist sporadische und nur im Spätsommer gehäufter auftretende, wahrscheinlich nicht auf einem specifischen Ansteckungsstoff beruhende und selten tötliche Form sehr intensiver Gastroenteritis mit gewöhnlich gefärbt bleibenden Stühlen, häufig bei Kindern (Ch. infantum).

Ch. asiatica s. indica s. epidemica die epidemische, ursprünglich aus Indien importirte Brechruhr, eine miasmatisch-contagiöse, ausser den obenerwähnten Symptomen durch den Eiweissgehalt des Urins charakterisirte sehr gefährliche Krankheit. — Man unterscheidet:

Stadium prodromorum das Vorläuferstadium, in schmerzloser Choleradiarrhoe bestehend.

Stadium confirmatum das Stadium der charakteristischen Reiswasserausleerungen (seröser Flüssigkeit mit weisslichen Flocken, dem abgestossenen Darmepithel).

Stadium algidum s. asphykticum durch Sinken der Temperatur, Verschwinden des Pulses, hochgradigen Collaps charakterisirt.

Stadium reactivum s. reconvalescentiae das Ausgleichestadium, Ausgleichung der gestörten Circulationsverhältnisse und Elimination der angesammelten Stoffwechselproducte, was mit oder ohne Complicationen (Erysipel, Pneumonie, Parotitis etc.) stattfindet.

Ch. sicca Fälle, in denen die Kranken unter grosser Unbehaglichkeit schnell collabiren, kalt und cyanotisch werden und nach wenigen Stunden ohne Durchfall sterben, doch findet man das charakteristische Transsudat im Darm.

Cholerine milde Form der Cholera, die aber einzelne schwere Cholera-Symptome nicht ausschliesst.

Cholera-Typhoid ist eine häufige Form der protrahirten Reconvalescenz, 2—7 Tage dauernd, mit soporösem Zustande, nach Frerichs auf Urämie in Folge von acuter Nephritis (s. d.) beruhend und nicht mit anderen schweren Complicationen der Reconvalescenz zu verwechseln (ZH).

Cholesteatom (ἡ χολή d. Galle; τὸ στέαρ *gen.* στέατος der Talg, festes Fett: das Cholestearin, Gallenfett, ist

ein constanter Mischungsbestandttheil der Galle und stellt in fester Form weissglänzende Krystalle von rhombischen Tafeln dar) Perlgeschwulst ist ein gutartiges Platten-Epitheliom der Schädelhöhle, dessen Epithelzapfen ganz in eine seidenglänzende Perlkugelmasse umgewandelt sind. Es 'liegt zwischen Arachnoidea und Gehirnsubstanz. Die Perlkugeln, welche auch im gewöhnlichen Epitheliom vorkommen, entstehen dadurch, dass von Strecke zu Strecke in die Achse der Epithelzapfen an eine oder zwei kugelig bleibende Epithelzellen die benachbarten Elemente zwiebelschalig sich anlegen, äusserst platt und fest werden und ein gelbglänzendes Ansehen nach Art des Cholestearin bekommen (nach Rindfleisch).

Wahrscheinlich keine eigentlichen Ch., sondern nur aus eingedicktem Eiter, Epithel und Cerumen entstanden scheinen die ganz ähnlichen, cholestearinhaltigen kugeligen Gebilde im Felsenbein und dem Antrum mastoideum zu sein, welche bei langjähriger Otorrhoe zuweilen gefunden werden.

cf. Cystis.

Cholosis, **Cholosen** (ἡ χολή die Galle) generelle Bezeichnung für alle mit Gallenresorption (Ikterus) verbundenen Krankheiten.

Chondritis (ὁ χόνδρος der Knorpel) Knorpelentzündung — besteht im Wesentlichen in einer Wucherung und Theilung der Knorpelzellen mit Auflösung der Zwischensubstanz. — Bei Synovitis und Ostitis fungosa verschmelzen die gewucherten Knorpelzellen mit den den Knorpel durchwuchernden Granulationen.

Ch. syphilitica eine den Knorpel atrophirende gummöse Entzündung, die besonders an der Nase und dem Ohre den Knorpel schrumpfen macht und ihn seiner Steifigkeit beraubt. Auch der bei Lues congenita vorkommenden Epiphysenlösung an den Röhrenknochen und Rippen liegt eine Ch. zu Grunde.

Ch. hyperplastica tuberosa vd. Arthrit. deform.

cf. Perichondritis, Diastasis epiphys.

Chondrom Knorpelgeschwulst im Allgemeinen — umfasst die Knorpelauswüchse, Ekchondrosen, und die eigentlichen Knorpelgeschwülste, Enchondrome.

Chorda (ἡ χορδή die Darmsaite) gew. **Ch. venerea** Verkrümmung des Penis während der Erection, entweder in Folge entzündlicher Infiltrate während eines entzündlichen Trippers oder alter, meist nach solchen Trippern zurückgebliebener Narbenschwielen im Schwellkörper, wodurch dessen gleichmässige Ausdehnung gehindert wird.

Chordapsus (ὁ χορδαψός von χορδή und ἅπτω fest halten) alte Bezeichnung für Darmeinschnürung vd. Incarceratio interna.

Chorditis vocalis (*Chorda v.* das Stimmband) Stimmband-Entzündung, Theilerscheinung der Laryngitis.

Ch. vocalis inferior hypertrophica besondere Form und seltener Ausgang des chron. Kehlkopfkatarrhs, bestehend in Hypertrophie des Bindegewebes an der unteren Fläche der Stimmbänder, dessen Schrumpfung mit der Zeit zu hochgradiger Larynxstenose führen kann (ZH).

Chorēa (ἡ χορεία der Tanz. *Syn*: Ch. sancti Viti, welcher Name ursprüngl. der psychisch-epidemischen Tanzwuth des 14. Jahrh. galt, gegen welche sich der heilige Veit hilfreich erweisen sollte; Ballismus; Ch. minor s. Anglorum im Gegensatz zu Ch. major s. Germanorum, da die Engländer (Sydenham) Mitte des 17. Jahrh. die Krankheit zuerst genauer beschrieben und begrenzten) Veitstanz ist eine lang dauernde „Neurose, deren Sitz, wie es scheint, bald das Gehirn allein, bald das gesammte Nervensystem sein kann, welche sich charakterisirt durch unablässige, theils spontan eintretende, theils durch Willensimpulse angeregte — hemmend, ändernd, übertreibend auf die intendirten Bewegungen einwirkende — uncoordinirte Zuckungen von Muskelgruppen, die fast ausschliesslich im wachen Zustande bestehen und von einer mehr oder weniger stark entwickelten psychischen Störung — der Stimmung, Intelligenz — begleitet werden“ (ZH). Sie ist vorwiegend eine Krankheit der körperl. Entwicklungsperiode. Schwangerschaft, Chlorose, psychische Affektionen, Imitation, Endocarditis (Rheumatismus) sind häufige Gelegenheitsursachen derselben.

Ch. dimidiata s. Hemichorea halbseitige, auf eine Körperhälfte beschränkte Ch.

Hierher gehört die von Mitchell, Charcot und Anderen beschriebene Chorea praehemiphlegica u. posthemiphlegica, welche keine selbständige Erkrankung darstellt, sondern lediglich ein Prodromalsymptom oder eine Folgeerscheinung cerebraler, meist zu Hemiphlegie führender Herdaffectionen ist.

Ch. magna (major) s. Germanorum associirte Krampfbewegungen, welche oft mit einer gewissen Zweckmässigkeit, aber meist mit dem Charakter des Abenteuerlichen und Gewaltsamen einhergehen, — scheint keine Krankheit sui generis zu sein, sondern entweder ausgeartete Hysterie, der Ausdruck von Psychosen, Cerebralaffektionen oder Simulation (Ziemssen).

Mit dem Namen Chorea electrica ist von italienischen Autoren eine in gewissen Gegenden Oberitaliens endemisch auftretende Form der Chorea magna beschrieben worden.

Je nach der Aeusserungsweise der choreatischen Krämpfe spricht man von Chorea rhythmica, vibratoria, saltatoria, nutans, rotatoria.

Eine genauere Eintheilung der Chorea ist zur Zeit, wo die pathologische Anatomie derselben noch vollkommen dunkel ist, nicht möglich.

cf. Tremor, Paralysis agitans, Hysterie, Spasmus.

Chorioblastosis (AUSPITZ) (*τὸ χόριον* die Haut, *βλαστάνω* sprossen) Sammelname für Wachsthumsanomalien der Haut mit bindegewebigem Ursprung und Typus.

Chorioiditis (*τὸ χόριον, corium* die Haut u. z. der gefässhaltige Theil der Haut, die Gefässhaut; Aderhaut des Auges; *εἴδω* ähnlich sein) Aderhautentzündung.

v. WECKER (Gr. & S. IV) unterscheidet:

a. Ch. plastica.

Ch. disseminata simplex kleine zerstreute Infiltrationen der Chorioidea, welche schwach durch die intakte Retina hindurchschimmern und später von einem narbigen Schwund der erkrankten Partien gefolgt sind, vorzugsweise in der Aequatorialgegend.

Ch. areolaris von der vorigen Form durch Localisation in der nächsten Umgebung der Macula lutea und der Papille verschieden; ausserdem entwickeln sich die Plaques von stark markirten rundlichen Pigmentherden aus.

Ch. dissem. circumscripta s. Chorio-Retinitis centralis eine Form der Ch., welche ausschliesslich die Macula lut. (und die allernächstliegenden Theile) befällt. Ophthalmoskopisch bemerkt man anfangs einen intensiv gelben, scharf begrenzten, leicht prominirenden Fleck, der sich später in einen atrophischen, zerstreut pigmentirten, eingesunkenen umwandelt. Der Pat. bemerkt ein centrales Skotom.

Ch. dissem. specifica s. Chorio-Retinitis specifica (syphilit.) charakteristisch sind im Beginn erst staubförmige, dann dichter werdende Glaskörpertrübungen und eine schwach grauliche, den grossen Netzhautgefässen folgende, die centralen Theile einnehmende Trübung der Retina. — Der weitere Verlauf führt entweder zu leichter Retinal-Atrophie, oder zum Bilde der Ch. dissem. simplex oder Retinitis pigmentosa, oder zu weit ausgedehnter Exsudation und ausgebreiteter Narbenbildung, Atrophie der Papille und in diesem Falle zu totaler

Erblindung, während ausserdem Hemeralopie, Skotome und andere Sehstörungen vorhanden sind.

b. Chorioiditis serosa diejenige Form der Ch., bei welcher es zu einem Erguss von Flüssigkeit, an die freie Oberfläche der Chorioidea, sowie zwischen letztere und die Retina (manchmal mit consekutiver Netzhautablösung) und in benachbarte Organe (Glaskörper) kommt. Die Ch. serosa wird von manchen Autoren (Wecker) mit dem Glaukom zusammengeworfen.

c. Ch. parenchymatosa:

Ch. metastatica, Irido-Ch. metastatica eine seltene Theilerscheinung pyämischer und septicämischer Zustände, auch bei Meningitis, theilweise vielleicht auf embolischen Infarkten beruhend, meist gegen das Grundleiden zurücktretend. Wesentlich ist eine ausgiebige Eiteransammlung zwischen Chorioidea und Retina.

Ch. suppurativa eiterige Entzündung der Chorioidea, ist das wesentliche Merkmal nicht nur der Ch. metastatica, sondern auch durch Verwundungen und Fremdkörper hervorgerufen. Sie bleibt selten circumscript, sondern gibt gewöhnlich Veranlassung zur Panophthalmitis und Phthisis bulbi.

cf. Irido- und Sklero-Choroiditis.

Chorio - Retinitis gemeinschaftliche Entzündung der Ader- und Regenbogenhaut, welche sehr häufig combinirt angetroffen wird, *vd.* Chorioiditis und Retinitis.

Chromatodysopsie oder **Dyschromatopsie** (*τὸ χρῶμα* die Farbe, Vorsilbe *δυς-*, eine Schwierigkeit oder Unrichtigkeit ausdrückend, u. *ὁράω, fut. ὄψομαι* sehen) Schwierigkeit, einzelne Farben zu unterscheiden und Verwechselung derselben in Folge von theilweiser Farbenblindheit.

cf. Achromatopsie.

Chromatosis (Auspitz) eine Epidermidose mit Veränderung der Pigmentirung der Oberhaut. Die drei verschiedenen Formen sind: Hyperchromatosis, Achromatosis und Parachromatosis.

cf. Melanosis.

Chromidrosis (*ὁ ἱδρώς* der Schweiss) farbiger Schweiss. In einigen Fällen fand man die Färbung durch Pilze bedingt.

cf. Haematidrosis.

Chromocytometer (*τὸ κύτος* das Bläschen) ein von Bizzozero angegebenes Instrument zur Bestimmung des Hämoglobingehaltes des Blutes. Der Apparat soll speciell zum Gebrauch in der ärztlichen Praxis dienen und

sicherere Resultate geben als die direkte Zählung der Blutkörperchen. Es handelt sich dabei einestheils um die Bestimmung einer Flüssigkeitsschicht, bei welcher die Contouren einer Kerzenflamme gerade noch deutlich sichtbar sind, anderntheils um den Vergleich einer gleichen Schicht mit einem beigegebenen gefärbten Musterglas. Durch Untersuchung normalen und pathologisch veränderten Blutes lässt sich ein Schluss auf die relative Hämoglobinmenge ziehen.

Chromopsie, verk. **Chrupsie** Farbensehen — subjektive Gesichtserscheinungen in Gestalt weisser oder farbiger formwechselnder Wolken, Ringe etc. bei optischer Hyperästhesie.
cf. Phosphene.

Chylurie (*ὁ χυλός* der Saft v. *χέω* giessen; *τὸ οὖρον* der Harn) intermittirender Gehalt des Urins an Faserstoff, Eiweiss und Fett, wodurch derselbe eine weisslich opake, chylusartige Beschaffenheit hat, kommt in tropischen Gegenden oder, mit Ausnahme weniger Fälle, bei Leuten, die sich vorübergehend in den Tropen aufgehalten haben, vor und soll nach Lewes, wenigstens in den tropischen Fällen, durch Hämatozoen, Filaria-Embryonen (Filaria sanguinis hominis) verursacht sein.

Die Bezeichnung Chylurie ist eigentlich unrichtig, da bis jetzt kein Fall bekannt ist, bei welchem ein direkter Erguss von Chylus in die Harnwege constatirt wurde und wäre besser durch Fibrinurie zu ersetzen, während andere sogenannte Chylurien unter den Begriff der Pyurie fallen.
cf. Lipurie, Lymphorrhagie, Hydrops adiposus.

Cicātrix (*lat.*) die Narbe, aus Granulationsgewebe hervorgegangene und aus geschrumpftem Bindegewebe bestehende Neubildung, welche einen vorausgegangenen Substanzverlust bleibend ersetzt.
cf. Akestom, Keloid, Intentio.

Cimex lectularius (*lat.*) s. Akanthĭa lectularia (vom Stechen — *ἡ ἄκανθα* der Dorn) die Bettwanze, Ursache von Kratz-Excoriationen und einer Art Urticaria.

Cingulum der Gürtel, die Gürtelflechte vd. Herpes zoster.

circinatus (*circinare* rund machen) kreisförmig angeordnet, von Efflorescenzen.

Circumcisio (*caedo* schneide) diejenige Methode der Phimosenoperation, welche in Abtragung der ganzen Vorhaut besteht.

Cirrhosis (*κιῤῥός* gelb, wahrscheinl. von dem helleren, weisslichgelben Aussehen indurirter Gewebe, — zusammenh. mit *κέρας* Horn) eine bestimmte, näml. durch Bindegewebshyperplasie mit secundärer Schrumpfung der Neubildung verursachte Form der Induration von Organen.

C. pulmonum der Ausgang der Pneumonia interstitialis chronica, Hyperplasie des interlobulären Bindegewebes, die zur Schrumpfung des betr. Parenchymtheiles mit secundärer Erweiterung der Bronchiallumina führt. Nach der gewöhnlichen Annahme gesellt sie sich entweder secundär zu schwieliger Pleuritis, oder geht zuweilen aus der protrahirten croupösen Pneumonie hervor, bes. der Pleuropneumonie, nach Buhl niemals aus einer solchen, sondern aus der genuinen Desquamativ-Pneumonie (s. d.).

cf. Rétrécissement thoracique.

C. pulmonum tuberculosa besteht nach Rindfleisch in einer durch tuberkulöse Lymphangitis angeregten Wucherung des Bindegewebes, welches von der Lungenwurzel aus den Hauptbronchus und die Stämme der Lungengefässe einhüllend begleitet und von den Bronchien zweiter Ordnung aus als membranartige Scheidewand gewisse grössere keilförmige Abschnitte des Lungenparenchyms einhüllt, womit sich eine chronische Desquamativpneumonie verbindet. Die sublobären Abtheilungen der Lunge werden durch eine glänzendweise, schwielige Neubildung hervorgehoben.

C. hepatis vd. Hepatitis interstit.

C. peritonaei vd. Peritonitis deform.

C. renum vd. Nephritis interstit.

cf. Sklerosis.

Cirsocele (*ὁ κιρσός* der Blutaderknoten, *ἡ κήλη* der Bruch) Krampfaderbruch vd. Varicocele.

cirsoid (*εἴδω* ähnlich sein) so viel wie varix-artig.

Cirsomphalus (*ὁ ὀμφαλός* der Nabel) i. q. Caput medusae.

Cirsophthalmia (*ἡ ὀφθαλμία* die Augenkrankheit) variköse Augenentzündung = Staphyloma sklerae.

Claudicatio spontanea (*lat.*) das „freiwillige Hinken", Symptom der schleichend eintretenden Coxarthrokace der Kinder.

Clavus (*lat.* der Nagel, Dorn) das Hühnerauge, der Leichdorn, umschriebene Verdickung der Hornschichte der Epidermis, in der Mitte mit einem dichter geschichteten, an

der unteren Fläche kegelförmig (oder wie ein Nagel) gegen die Cutis gerichteten Stratum, welche eine Atrophie und selbst Perforation der dadurch gedrückten Cutis hervorrufen kann; — entsteht gewöhnlich durch anhaltenden Druck an Hautstellen, die dem Druck nicht ausweichen können.

cf. Callositas.

C. hystericus die meist neben der Pfeilnaht auf eine kleine Stelle fixirte bohrend schmerzhafte Empfindung, als ob hier ein Nagel eingetrieben würde, eine Art Hemikranie oder Neuralgie Hysterischer.

Climacterium (v. Griech. ὁ κλιμακτήρ die Treppenstufe oder ἡ κλῖμαξ, ακος die Leiter v. κλίνω) anni climacterici „die Zeit, in der es anfängt, abwärts zu gehen", die Stufenjahre, auch „Wechseljahre", aber nur von Frauen und in Beziehung zur Menopause gebraucht.

Clinicum (*sc. institutum* — v. ἡ κλίνη das Bett v. κλίνω neigen, zurücklehnen) die Klinik, zum praktischen Unterricht der angehenden Aerzte dienende Krankenabtheilung.

Kliniker: die Lehrer der Klinik.

Klinicisten: die Schüler der Klinik.

Poliklinik (ἡ πόλις) die ebenfalls zum klinischen Unterricht dienende Stadtklinik.

Cliquetis oder **Tintement métallique** (*fr.*) metallisches Klirren, bei Herzhypertrophie vorkommend, wahrscheinlich von Schwingungen der Brustwand herrührend.

cf. Timbre métallique.

Clitoridektomie (ἐκτέμνω ausschneiden) die Amputation der Clitoris, eine von einem englischen Arzt Brown geübte Operation, die namentlich als Heilmittel gegen Hysterie gerühmt wurde. Das Verfahren ist veraltet; an seine Stelle wurde von Friedreich die Cauterisation der Clitoris gesetzt.

Coagulatio (*con-agere*) Gerinnung, hauptsächlich von der Gerinnung des Blutes gebraucht, welche darin besteht, dass eine eiweissartige Substanz rasch zerfallender Blutkörperchen (das Paraglobulin, die fibrinoplastische Substanz) mit einer ähnlichen, im Blutserum enthaltenen (fibrinogenen) Substanz unter dem Einflusse der Stagnation oder der bei Gefässentzündung etc. vermehrten Reibung an Rauhigkeiten der inneren Gefässoberfläche (nach den neuesten Untersuchungen von A. Schmidt noch ausserdem unter der Einwirkung eines nicht näher bekannten fermentartigen Körpers) zu einer festen Verbindung, dem Fibrin, zusammentritt.

cf. Thrombose, Phlebitis.

Coagulationsnekrose diejenige Form der Nekrose, bei der die abgestorbenen Gewebe ein ähnliches Aussehen zeigen wie geronnenes Fibrin.

Coaptatio (*con-apto*) künstliche Zusammenfügung, bes. die „Einrichtung" von Fracturen, d. i. Reposition der Knochenbrüche durch seitlichen Druck bei gleichzeitiger Extension.
cf. Repositio.

Collapsus (*col-lābor* zusammenfallen) acute Verminderung aller Lebensthätigkeiten, Folge einer plötzlich eintretenden Schwäche der Herzaction.
C. pulmonum vd. Atelektasis.
cf. Asphxyie.

colliquativ (*con* u. *liquare* schmelzen, verflüssigen) „zerschmelzend", etwas veraltete Bezeichnung für Schweisse und Diarrhoen, die die Bedeutung des Profusen, Erschöpfenden und prognostisch Ungünstigen vereinigt, — weil gewöhnlich Folge erleichterter Transsudation des eiweissarmen Blutserums durch die Capillaren.
cf. Hyperidrosis colliquativa.

Combustio vd. Ambustio.

Comedo (*com-edĕre*) Mitesser, früher als „parasitische" Würmchen angesehen: das in den Ausführungsgängen der Talgdrüsen bes. im Gesicht, auf der Brust und am Rücken zurückgehalteue eingedickte Secret. In Folge der Auflagerung von Schmutz an dem der Oberfläche zugekehrten Ende präsentiren sich die Talgpfröpfchen als dunkle Punkte.
cf. Akne.

comminutiv (*com-minuĕre* in Stücke schlagen) vd. Fractura.

Commotio (*com-moveo*) Erschütterung — vorzügl. für das Gehirn (C. cerebri), für die Nerven und indirect für die Gefässe in Betracht kommend, indem in den nervösen Organen, wahrscheinlich durch Alteration der Cohäsionsverhältnisse, vorübergehend oder dauernd functionelle und trophische Störungen, in den Gefässen reflektorische Paralyse, dadurch arterielle Hyperämie hervorgerufen werden können.
cf. Shock, Railway-spine.

commutator (*commūto* verändern) Stromwender, an den galvanischen Batterien angebrachte Vorrichtung, einem durch den Körper circulirenden galvanischen Strom ohne Wegnahme der Elektroden die umgekehrte Richtung zu geben.

Compression die therapeutische Beeinflussung von Ergüssen, Geschwülsten und Blutungen durch Druck. Gegen letztere ist jetzt nur mehr die Digitalcompression und der

Compressivverband im Gebrauch, während die von älteren Chirurgen construirten Compressorien (Tourniquet u. s. w.) veraltet und durch die Unterbindung ersetzt sind.

Conchoskop (*concha*, ἡ κόγχη die Muschel, σκοπεῖν besichtigen) eine Röhre, welche an ihrem inneren Ende einen Metallspiegel enthält und durch den mittleren Nasengang einzuführen ist, zur Besichtigung des vorderen und mittleren Drittels der Nasenhöhle (concha).

concomitirend (*comitari*) begleitend.

Concrementum (*con-crescĕre* zusammenwachsen) i. q. Calculus.

Concretio der Vorgang der Concrementbildung, auch das Product derselben = Concrement.

Condyloma (ὁ κόνδυλος der Knorren oder Zapfen) Feigwarze — papilläre Wucherungen des Papillarkörpers der Cutis, u. z.

Condylomata acuminata spitze Condylome oder F., auch Schleimhautpapillome, porrumartige, zapfenförmig zugespitzte, zuweilen grosse Geschwülste darstellende und unzweifelhaft übertragbare Wucherungen der Hautpapillen mit vorwiegender Entwicklung der Schleimschicht der Epidermis gegenüber der Hornschicht; meist durch die Einwirkung von Trippersecret, zuweilen auch während der Schwangerschaft an den Genitalien auftretend.

C. lata, Plaques muqueuses, breite Feigwarzen, nässende oder Schleim-Papeln — flächenhafte Hyperplasie des Papillarkörpers, flachrundliche, durch Hyperplasie einer grösseren Gruppe von Hautpapillen gebildete Erhabenheiten der Haut mit dünner, sich gern abstossender und macerirender Epidermis — pathognomisch für constitutionelle Syphilis, meist in der Umgebung der Genitalien und des Afters, seltener auch auf Schleimhäuten. Hat die Bedeutung eines papulösen Syphilids.

Eine dritte Form der Condylome die subcutanen Condylome (Molluscum sebaceum u. s. w.) steht ausser Zusammenhang mit venerischen und syphilitischen Affektionen.

confertus (*confercio* zusammenstopfen, *farcio*) gedrängt stehend, Bezeichnung für Efflorescenzen.
Oppos. intertinctus, discretus, monocarpus.

Congelatio (*con-gelare* gefrieren) s. **Dermatitis congelationis** Erfrierung, hat nach vorübergehender Gefässcontraction Gefässparalyse mit venösen Stasen zur Folge. Man

kann nach Analogie der Verbrennungen am besten folgende drei Grade unterscheiden (Pitha und Billroth):

1) D. c. erythematosa, die Haut ist für längere Zeit blauroth, juckend, durch seröse Exsudation geschwollen (Frostbeulen, Perniones — s. d.).

2) D. c. bullosa es bilden sich Blasen auf den Pernionen, die sich zu Geschwüren umwandeln können.

3) D. c. escharotica Frostgangrän.

cf. Ambustio.

Congestio (*sc.* sanguinis — *con-gĕro* hinführen) vd. Hyperaemie.

Conglutinatio (*gluten* der Leim) Verklebung, oberflächliche, leicht trennbare Verwachsung durch entzündliches Exsudat, z. B. zwischen Eichel- u. innerem Präputialblatte, oder

C. orificii uteri in Folge entzündlicher Blennorrhoe, in anderen Fällen nur durch eingedicktes Secret.

Conjunctivitis [Gräfe u. Sämisch Hdb.] (*membrana conjunctiva* die Augenbindehaut) Bindehaut-Entzündung.

C. catarrhalis simplex (*cf.* Catarrhus).

C. follicularis die katarrhalisch-entzündlichen Veränderungen sind begleitet von der Entwicklung blassrother, halbkugelig über das Niveau der Membran hervortretender Gebilde (Schleimfollikel), welche mit Ablauf des Processes ohne Spur wieder verschwinden.

C. granulosa je nach dem Verlauf acuta oder chronica, granulöse C., Trachom (s. d.) ist dadurch charakterisirt, dass die entzündlichen Veränderungen der Membran, die als Hyperämie, seröse Durchtränkung, Schwellung des Papillarkörpers und gesteigerte perverse Secretion in verschiedener Intensität auftreten können, begleitet sind von der Entwicklung rundlicher, grauröthlicher, prominirender Gebilde, welche besonders in der Gegend der Uebergangsfalte auf der Conjunctiva palpebr. sich zeigen, stets bestimmte (narbige) Umwandlung erfahren und sehr häufig zu secundären Veränderungen in der Cornea und den tieferen Theilen des Lides führen.

C. blennorrhoica ist als potenzirte C. catarrhalis aufzufassen und durch die Absonderung eines vorwiegend eiterigen Secretes charakterisirt.

C. bl. neonatorum, Blennorrhea neonat. Augenblennorrhoe der Neugeborenen, pflegt in der ersten Woche nach der Geburt aufzutreten und ist meist auf Inoculation

des blennorrhoischen Secretes der mütterlichen Vagina unter der Geburt zurückzuführen.

C. bl. gonorrhoica vd. Ophthalmia gonorrh.

C. crouposa (membranacea) der Oberfläche der entzündeten Schleimhaut liegen in verschiedener Ausdehnung croupöse Membranen auf, deren Abstossung mit dem Verlust des Epithels verbunden ist, während die Schleimhaut intakt bleibt. Diese Form kann im weiteren Verlauf in die blennorrhoische oder diphtherische übergehen.

C. diphtherica ist dadurch charakterisirt, dass in die subepithelialen und tieferen Schichten der Membran eine Infiltration von stark gerinnungsfähigen entzündlichen Producten stattfindet, die eine Nekrosirung und Abstossung der infiltrirten Theile mit späterer Narbenbildung zur Folge hat.

C. phlyktaenulosa auf einem injicirten und infiltrirten Abschnitte der Conjunctiva bulbi, der sich vom Hornhautrand bis gegen die Uebergangsfalte hin erstrecken kann, bildet sich in der unmittelbaren Nähe der Cornea eine bläschenförmige Erhebung, die die Tendenz hat, auf die Cornea überzugreifen.

a. C. phl. simplex: dicht am limbus corneae finden sich ein oder nur wenige Bläschen, welche nach 8—10 tägigem Bestehen sich in ein flaches Geschwür verwandeln.

b. C. phl. miliaris: die Erhebungen — umschriebene subepitheliale Anhäufungen lymphoider Elemente — treten stets multipel und in geringeren Dimensionen, aber in grosser Verbreitung, häufig auch auf der Cornea, und unter bedeutenden Reizerscheinungen auf.

c. C. phl. maligna s. pustulosa durch Bildung von einzelnen grösseren Pusteln charakterisirt, welche sich in tiefere, z. Th. der Hornhaut aufsitzende Geschwüre verwandeln und in der Regel schwere Hornhautaffectionen (Abscedirung) einleiten.

cf. Keratitis.

Conquassatio die Zerquetschung.

cf. Contusio, Dilaceratio, Vulnus.

consonirend (*con-sŏnare* mittönen) nennt man irgend welchen Schall, wenn er durch Mitschwingen eines bestimmt begrenzten, gewissermassen für die betr. Schallhöhe abgestimmten Luftraumes verstärkt wird.

cf. Ronchus.

Constipatio *con-stīpare* dicht machen) s. **Obstructio** (*sc.* alvi) Verstopfung.

Constricteur (franz. v. *con-stringĕre* zusammenschnüren) im Wesentlichen ein kleiner Ecraseur, bei dem

die Kette durch einen Draht ersetzt ist, also etwa: Schlingenschnürer.

Consumtio (*con-sumĕre* verzehren) lat. Name für Phthisis.

Contagium (*con-tangĕre* berühren) Ansteckungsstoff. Contagion die Ansteckung durch Contagien — vd. Infection.

Contractura (*con-trahĕre*) dauernde Verkürzung oder Zusammenziehung von Muskeln oder Bändern.

Man unterscheidet drei Formen von C.:

Myopathische Contracturen, neuropathische C. (spastische und paralytische) und Contracturen durch falsche Stellung von Knochen.

cf. Spasmus, Tetanie.

C. hysterica tritt neben anderen Symptomen der H. entweder als eine vorübergehende, oder als eine seltnere permanente C. auf, letztere bes. an den Unterextremitäten, wo sie den „hysterischen Klumpfuss" bewirkt.

cf. Pes varus.

C. palmaris s. Curvatura digitorum s. Crispatura tendinum die Dupuytren'sche (zuerst von D. beschriebene und erklärte) Fingerverkrümmung, allmählich eintretende permanente Beugestellung eines oder mehrerer (zuerst gewöhnl. des 4.) Fingers durch fortschreitende spontane C. der fascia palmaris, ein bes. in späteren Jahren nicht seltenes Leiden (König).

Contusio (*con-tundĕre* stossen) Quetschung, Drückung oder auch stellenweise Zerreissung der Gewebe und Capillargefässe mit Extravasation in die Gewebe in Folge von directer Einwirkung äusserer Gewalt (stumpfer Gegenstände).

cf. Conquassatio, Dilaceratio, Commotio, Vulnus, Dermatitis contusiformis.

Conus (Kegel) die angeborene und stationäre mondsichelförmige Ektasie bei hinterem Sklerochorioideal-Staphylom (s. d.) im Gegensatz zur progressiven (Gräfe u. Sämisch Hdb.).

Convulsibilitas s. **Spasmophilia** Disposition zu Krämpfen, gesteigerte Erregbarkeit der Reflexcentren im Rückenmark und Gehirn, deren Wesen in feineren, wenn auch nicht näher bekannten Ernährungsstörungen der motorischen Apparate gesucht werden muss. — Vd. d. fgd.

Convulsio (*con-vello* reissen, erschüttern) intensive und über einen grösseren Theil des Körpers verbreitete klonische Krämpfe.

cf. Spasmus.

Cor (*lat.* v. *τὸ κέαρ, κῆρ* das Herz).

C. adiposum Fettherz, Herzverfettung:

1) Die eigentliche Fettdegeneration der Muskelfasern, die gelbe Atrophie des Herzfleisches, Folge allgemeiner und localer Ernährungsstörungen.

2) Die übermässige Vermehrung des subpericardial gelegenen Fettes, die zum Schwund der Muskelfasern führen kann (ZH).

C. taurinum Ochsenherz, enorme Grade von Hypertrophie und Dilatation des Herzens.

C. villosum s. hirsutum (*villus* die Zotte, *hirsūtus* struppig) Zottenherz, zottige Fibrinauflagerungen bei Pericarditis.

Cornu cutaneum s. humanum Hauthorn, eine circumscripte Keratose, thierhornartige Excrescenzen aus verhornten Epidermiszellen von verschiedener, oft bedeutender Länge und Dicke, welche sich an den verschiedensten Körperstellen entwickeln können.

Corona Veneris secundär-syphilitische Exantheme um die Stirn herum, bes. am Rande des Haarwuchses.

Corpora amylacea (*vd.* amyloid) sehr kleine, allenfalls noch makroskopische, ovale, homogene oder concentrisch geschichtete mattglänzende Körper, die die bekannte Jodreaction geben. Sie kommen am häufigsten im Nervensystem, ferner in der Prostata und andern Organen sowie in Neubildungen vor und entstehen im Gefolge localer Krankheiten. Im Nervensystem ist ihr massenhaftes Auftreten für die einfache graue Degeneration charakteristisch.

Corpora s. corpuscula oryzoidea (*ἡ ὄρυζα* der Reis, *εἴδω* ähnlich sein) Reiskörperchen heissen die zuweilen in Sehnenscheiden, Schleimbeuteln (Hygromen) und auch in Gelenken vorkommenden knorpelartigen, reiskornähnlichen, oft sehr zahlreichen fixen und freien Körperchen, welche wahrscheinlich theils im Anschluss an chron. Synovitis aus Wucherungen der Synovialmembran, theils aus entzündlichen albuminösen Gerinnungsprodukten entstehen.

cf. Arthrolith.

Mit demselben Namen sind auch die kleinen Bröckel verkästen Lungengewebes bezeichnet worden (ältere Aerzte), welche in seltenen Fällen von Phthisikern expectorirt werden.

cf. Phthisis calculosa.

Corrosio (*cor-rodĕre* zernagen) theilweise Zerstörung von Schleimhäuten, Knochen, Gefässen oder anderen Organen durch ätzende Stoffe oder Geschwürsprocesse.

cf. Arrosio.

corymbosus (*corymbus*, ὁ *κόρυμβος* der Haarwirbel) gruppenweise angeordnet.

Coryza (ἡ *κόρυζα* eig. der Stumpfsinn, von der den Schnupfen begleitenden Eingenommenheit des Kopfes) s. **Rhinitis** s. **Gravedo** der Schnupfen, Nasenkatarrh, vd. Catarrhus.

C. neonatorum die nicht selten in den ersten Tagen nach der Geburt eintretende C., für deren Entstehung die Infection durch blennorrhoisches Secret der mütterlichen Vagina während der Geburt wahrscheinlich ist.
cf. Conjunctivitis neonator.

C. s. Rh. blennorrhoica eiteriger Nasenkatarrh (*cf.* Blennorrhoe) vor Allem als C. neonat., ferner bei Aetzungen, Verwundungen und symptomatisch bei Scharlach, Blattern, congenitaler Syphilis (C. scarlatinosa, variolosa, syphilitica); auch das Vorkommen von C. gonorrhoica ist wahrscheinlich.

Coxalgia (*coxa* die Hüfte, τὸ *ἄλγος* der Schmerz) Hüftschmerz, vd. Arthralgie.
Häufig im Sinn von Coxitis und Coxarthrokace.

C. senilis i. q. Malum coxae senile, vd. Arthritis deformans.
cf. Sacrocoxalgie.

Coxarthrokace vd. Arthrokace.

Coxitis Hüftgelenksentzündung ist entweder Synovitis oder Arthritis oder Arthrokace des Hüftgelenks (s. d.).
cf. Coxalgie, Claudicatio spontanea.

Crampus einfachste Form des tonischen Krampfes, in andauernder schmerzhafter Contraction eines einzelnen Muskels oder bestimmter Muskelgruppen (am häufigsten der Wadenmuskeln) bestehend.
cf. Spasmus, Tetanie.

Cranioklast (*cranium*, τὸ *κρανίον* der Schädel, *κλάω* brechen) Zange zur Herausnahme der Schädelknochen nach vorausgegangener Perforation, unterscheidet sich von den gewöhnlichen Knochenzangen nur durch ihre grössere Masse.
cf. Cephalotripsie.

Craniopagus (*παγείς* *II. Aor. pass.* v. *πήγνυμι* verbinden) Missgeburt aus zwei am Schädelgewölbe miteinander verwachsenen Individuen.
cf. Syncephalus.

Cranioschisis und **Rachischisis** (*σχίζω* spalten) angeborene Spaltung der Schädel- und Wirbelhöhle sowie ihrer Häute und der allgemeinen Decke, wobei Gehirn und Rückenmark selbst immer mangelhaft gebildet sind.
cf. Encephalocele, Spina bifida.

Craniostose (*τὸ ὀστέον* d. Knochen) vorzeitige Verknöcherung der Nähte am Schädel.
cf. Synostose, Mikrocephalie.

Craniotabes (*vd.* Tabes) Schädelerweichung, rachitische Erkrankung des Schädeldaches, bes. der Hinterhauptschuppe. Die rachitische Periostwucherung geht unter dem mechanischen Druck (der Kissen etc.) von aussen atrophisch zu Grunde, noch ehe es zur Verknöcherung kommt, während die mit dem Gehirnwachsthum verbundene Resorption der tabula vitrea die gewöhnlichen Fortschritte macht. Dadurch bekommt die Hinterhauptschuppe hie und da dünne Stellen, endlich geradezu Löcher, welche nur durch dura mater und Periost verschlossen sind.

Craniotomie i. q. Cephalotomie.

Craniotripsotom (*τρίβω* zermalmen, *τέμνω* schneiden) ein von Cassagny angegebenes Instrument, das zu denselben Zwecken dient, wie der Cranioklast. Es unterscheidet sich von dem letzteren dadurch, dass die eine Branche einen Trephinenbohrer trägt, während die andere sich ebenso verhält, wie die Branchen des Cranioklasten.

Crapula (*ἡ κραιπάλη* v. *τὸ κράς* das Haupt u. *πάλλω* umherwerfen) sowohl der Rausch, als die Folgen des Rausches, der Katzenjammer.
cf. Alkoholismus acutus.

Crepitatio das Knistern, jedes knisternde Geräusch, Knister-Rasseln (Ronchus crepitans) wie es im Beginn und bei der Lösung pneumonischer Infiltrationen während des Ein- und Ausathmens (C. indux et redux) gehört wird.

Uebertragen ferner auf das Gefühl, das man beim Aneinanderreiben rauher Flächen, z. B. von gebrochenen Knochen, verspürt. — Eine besondre Art der C. ist das „Pergamentknistern“, d. i. das Gefühl und Geräusch, welches beim Eindrücken papierdünner Knochenschalen entsteht.

Cretinismus (durch Zusammenwerfen des Zustandes der Cretinen mit dem der Albinos wahrscheinlich v. *creta* Kreide — Kraus) diejenige Art der Idiotie, wobei eine erhebliche körperliche Missbildung (bes. Kropf, Tribasilar-Synostose, eingedrückte breite Nase, grosser Kopf, zwerghafter Körper) vorhanden ist.

C. endemicus insbesondere alpinus die gewöhnliche endemische, hauptsächlich in den grossen Gebirgsstöcken der Alpen, Pyrenäen etc. als Hauptcentren vorkommende, auf noch unbekannter Ursache beruhende Form.

Cretīnus der Cretin.

Crispatura tendinum (*crispus* kraus) vd. Contractura palmaris.

Croup (die Benennung ist schottischen Ursprungs und bedeutet: Einschnürung. Nach Cooke nennen die Schotten jenes weisse Häutchen auf der Zunge junger Hühner, das in Deutschland als „Pips" bezeichnet wird, den Croup) Schleimhautentzündung mit Production einer mehr oder weniger zähen Pseudomembran, welche hauptsächlich aus den metamorphosirten (glasig verquollenen) Zellen der Epithelialschicht der Schleimhaut selbst in Verbindung mit verschieden dicken Fibrinausschwitzungen besteht.

Croup und Diphtherie lassen sich zur Zeit, wo das der Diphtherie eigene Mikrosporon diphthericum (Klebs) noch nicht sicher erwiesen ist, nicht genau trennen und unterscheiden sich lediglich durch die Intensität des Processes. Nach Weigert fallen diejenigen Affektionen, die mit Bildung einer leicht abziehbaren Membran einhergehen, unter welcher eine unverletzte Schleimhaut sitzt, unter den Namen Croup, während die tiefergreifenden bis ins submucöse Gewebe sich erstreckenden Processe der Diphtherie angehören.

1) Der rein entzündliche C. mit Production entweder eines schleimig-eitrigen, dicklichem Rahme gleichenden Exsudates, oder mehr fester fibrinöser Auflagerungen auf die Schleimhautfläche, bes. im Kehlkopf und in den Bronchien vorkommend, nicht contagiös und nur durch die mechanische Wirkung bei Laryngitis crouposa in hohem Grade lebensgefährlich.

2) Der diphtherische C., eine Form der Diphtherie (s. d.). Beim diphth. C. gesellt sich zur Croupmembran noch eine starke serös-eiterige oder rein eiterige oder dicht kleinzellige Infiltration der Mucosa und Submucosa mit häufigen Hämorrhagien, selbst bis zur Nekrose. Die Membranen entwickeln sich im Rachen und in den Choanen allein, oder zugleich auch im Larynx. Zu den mechanischen Wirkungen kommt noch ein infectiöses, parasitisches Element mit constitutioneller Erkrankung hinzu. Die Parasiten finden sich in Form kugeliger Haufen zwischen dem croupösen Netzwerk und auch im Schleimhautgewebe und den tieferen Gewebslagen (ZH).

Crusta (*lat.*) Kruste, Borke oder Grind, krankhafte Producte der allgemeinen Decke, welche durch Vertrocknung verschiedener exsudirter Flüssigkeiten oder extravasirten Blutes entstehen.

C. lamellosa Schuppengrind, ein aus Schuppe und Borke zugleich bestehendes Produkt, *vd.* Squama.

C. lactea Milchborke (auch Melitagra flavescens s. nigricans) acutes Ekzem bes. der Wangen bei Kindern mit gelben oder braunen, vertrocknetem Honig oder am Feuer verbranntem Rahm ähnlichen Krusten (veraltet).

C. inflammatoria, Crassamentum sanguinis, Speckhaut, die oberste dichtere und farblose Schicht des Blutkuchens im Aderlassblute, welche dann entsteht, wenn die Faserstoffgerinnung erst nach Zubodensenkung der rothen Blutkörperchen eintritt. Man glaubte irrthümlich, aus ihrer Dicke auf die Intensität entzündlicher Brustkrankheiten Schlüsse machen zu können (daher auch Corium pleuriticum).
cf. Hyperinose.

Cucurbita (v. *curvus* gebogen) der Schröpfkopf.

Cucurbitatio das Schröpfen.
cf. Scarificatio.

Culter (urspr. Pflugmesser v. *colo* bearbeiten, bebauen) das Messer.
cf. Bistouri, Scalpellum.

cumulativ (*cumulus* der Haufe) nennt man die Wirkung gewisser Arzneimittel, von denen zu lange fortgesetzte kleine Gaben schliesslich dieselbe toxische Wirkung hervorbringen können, als eine einmalige zu grosse Gabe.

Curette (v. franz. *curer* ausräumen, reinigen) ohrlöffelähnliches oder röhrenförmiges Instrument mit einer Vorrichtung (z. B. C. articulée) zum Ergreifen von Steinfragmenten in der Harnröhre, oder von Fremdkörpern im Ohre, oder zur Entfernung von Wucherungen im Canalis cervic. uteri etc.

Cutis (*τὸ κύτος*) die Haut.

C. anserina „Gänsehaut" die bes. durch Kältereiz veranlasste spastische Contraction der Musculi arrectores pili im Gebiet einer grösseren Hautstrecke, wodurch die Lanugohärchen emporgerichtet und die locker gebetteten Haarbälge mit ihren Ausführungsgängen über das Hautniveau gedrängt werden und so für die Dauer der Contraction Knötchen erzeugen.
cf. Lichen pilaris, Horripilatio.

C. pendula (*pendeo* hängen) vd. Molluscum fibrosum.

C. testacea (*testa* die Schale) s. **Ichthyosis sebacea neonatorum** ist eine Seborrhoea sicca s. squamosa bei Neugeborenen.

Cyanosis (*ἡ κυάνωσις* die blaue Farbe, *κυάνεος* dunkelblau) bläuliches Aussehen der Haut bes. an den hervorragendsten Theilen bei venöser Hyperämie derselben.

Cyklitis (ὁ κύκλος der Kreis) Entzündung des Strahlenkranzes des Auges, selten für sich, sondern meist in Verbindung mit Iritis als Iridocyklitis (*vd.* Irido-Chorioiditis spontanea) auftretend.

Cyklopie, Monophthalmie (ὁ κύκλωψ der Cyklop, der nach der homerischen Fabel nur Ein Auge in der Mitte der Stirn hatte, v. ὁ κύκλος u. ἡ ὤψ das Auge) diejenige Missbildung, wobei Augen und Nase an ihrer normalen Stelle fehlen, dagegen in der Gegend der Nasenwurzel ein einfaches Auge sitzt, über welchem meist ein rüsselförförmiges Nasenrudiment hervorragt. Der Zustand bedingt Lebensunfähigkeit, da er immer mit Verkümmerung des Vorderhirns, gewöhnlich auch mit anderen Missbildungen des Gesichtes complicirt ist.

cf. Monstrum, Proboscis.

Cykloplegia die Accommodationslähmung.

Cylindrom (ὁ κύλινδρος die Walze) (Billroth), eine von Henle Siphonom, von Förster und Köster Schleimcancroid genannte, vornehmlich in den Gesichtstheilen des Kopfes und der Augenhöhle vorkommende Geschwulst mit Zellenwucherung in den Lymphgefässnetzen der befallenen Theile, wobei grössere hyaline Körper producirt werden, welche theils als kugelige, theils als cylindrische, keulenförmige oder cactusartige Gestaltungen erscheinen, denen mit kurzen Stielen Kolben und Kugeln aufsitzen.

Nach Köster handelt es sich bei dieser Art von Geschwülsten um eine secundäre hyaline Metamorphose, welche die Zellenbalken eines Cancroids der Lymphgefässe erfahren.

Nach Ewetsky sind die Cylindrome entweder plexiforme Sarkome mit kolloider Degeneration der Zellen oder des bindegewebigen Stroma, oder es handelt sich um ein Angioma mucosum proliferum (s. d.) oder um gemischte Formen.

Cynanche contagiosa (ὁ κύων, *gen.* κυνός der Hund, u. ἄγχω *vd.* Angina, ἡ κυνάγχη eig. das Hundehalsband) wenig gebräuchlich für Angina und Laryngitis diphtherica.

Cynorexie (*vd.* Anorexie) i. q. Bulimie.

Cyrtometer (κυρτός krumm, τὸ μέτρον das Mass) ein von Woillez angegebenes Instrument zur Bestimmung der Form unregelmässig krummer Flächen, besteht aus einer Kette von nicht zu leicht beweglichen, daher ihre gegenseitige Stellung beibehaltenden, 2 cm langen Gliedern von Horn, durch deren Anschmiegung die Form des Thorax in verschiedenen Durchschnitten und Athmungsstadien bestimmt werden kann.

cf. Stethographie.

Cysticercus (ἡ κύστις **die Blase** v. κύω **hohl sein, in sich haben;** ἡ κέρκος **der Schwanz**) Blasenschwanz, Blasenwurm, Finne, Jugendzustand der menschlichen Tänien.

C. cellulosae Schweine-Finne, eine erbsengrosse Blase mit einer Einziehung, woselbst der Kopf mit dem Hakenkranz eingestülpt ist. Sie bewohnen besonders das intramuskuläre Bindegewebe (daher cellulosae) des Schweines, wohin sie, ebenso wie in die Organe des Menschen, als Embryonen, d. i. die reifen Eier der Taenia solium nach Durchbohrung der Magen- und Darmwand direkt oder durch Eindringen in die Gefässe mit dem Blutstrom gelangt sind. — Ungemein viel seltener wird der

C. Taeniae saginatae angetroffen u. z. nur im willkürlichen Muskel, sowie Herz und Gehirn des Rindes, seltener anderer Wiederkäuer (nach Heller in ZH).

Cystinurie (*Cystin*, **Blasenoxyd, ein im menschlichen Organismus unter unbekannten, öfters erblichen, pathologischen Verhältnissen entstehender Körper, der durch den Urin ausgeschieden wird, in flachen Tafeln krystallisirt und in Nieren und Blase Gries und Steine bildet**) Ausscheidung von Cystin-Gries durch den Urin.

cf. Lithiasis.

Cystis pathol. die Cyste, Balggeschwulst im weiteren Sinn, alle Geschwülste, welche aus einem geschlossenen epithelbekleideten fibrösen Sack oder Balg mit einem dünnflüssigen bis dickbreiigen Inhalte bestehen. Man unterscheidet

1) nach dem Inhalte:

Atherom Grützbeutel, Balggeschwulst im engeren Sinn. Einen höheren Grad der Eindickung und Umwandlung des Inhalts zeigt die

Cholestearin-C. (uneigentlich Cholesteatom — s. d. — oder identisch damit?) Cysten mit gleichmässig dickem, rein weissem, glänzendem, stearinartigem, blätterig angeordnetem Inhalt.

Dermoid-C. mit Bestandtheilen der äusseren Haut, Epidermis, Fett, Haaren etc. (Fett- und Oelcysten).

Hämatom Blut-C. (s. d. und 2. c.).

Hygroma s. Hydatis Wassergeschwulst, C. mit dünnflüssigem, serösem oder schleimigem Inhalt (Schleim-C.).

Meliceris (s. d.) Kolloidbälge.

2) Nach der Entstehung:

a. Cysten, welche durch Umwandlung normaler Hohlräume entstehen, entweder durch Vergrösserung seröser oder Schleimsäcke in Folge von hydropischen Ergüssen oder Hypersecretion (Exsudations-C. z. B. Hydrocele, Hydarthros, Schleimbeutel-Hygrome etc.) — oder durch Ausdehnung geschlossener Follikel (Follicular-C. z. B. ein Theil der Kropf- und Ovarien-C.) — oder durch Obturation und Abschnürung von Schleimhautcanälen, Drüsenausführungsgängen, Blut- und Lymphgefässen (Retentions-C. z. B. Hydrops vesicae felleae, Hydrosalpinx, Ranula, Haemato- und Lymphocystis etc.).

b. Cysten, welche in Folge von gehinderter Entwicklung aus fötalen Organen entstehen (Reste des processus vaginalis bei Samenstrang-C., die Morgagni'sche Hydatide im Hoden, die serösen und Dermoid-C. am Hals: Retentions-C. der Kiemenspalten etc.).

c. Cysten, welche aus Blut-Extravasaten entstehen: Extravasations-C., C. haemorrhagica s. apoplectica. Um den ergossenen Blutherd bildet sich secundär eine fibröse Kapsel, welche sich nach Resorption des Blutes und der zertrümmerten Gewebsbestandtheile mit einer klaren Flüssigkeit füllt.
cf. Haematocystis.

d. Cysten, welche durch fettige oder kolloide Degeneration in normalen oder pathologischen Geweben entstehen (Erweichungs-C. z. B. ein Theil der Ovarien-C. und die Cysto-Neoplasmen wie Cysto-Sarkom, Cystadenom u. A.).

e. Cysten als primäre Neubildung, die eigentlichen Cystome. Hieher gehören die Dermoide (s. d.).
cf. Pygopagus, Spermatocele, Dakryops, Hydrops.
(Grösstentheils aus WAGNER, allgem. Pathologie).

Cystitis Blasenkatarrh und Blasenentzündung, ist entweder

C. mucosa acuta acuter Blasenkatarrh, katarrhalische, zuweilen diphtherische, bei C. gonorrhoica (auf die Blase fortgeleiteter Tripper-Entzündung) blennorrhoische Entzündung der Blasen-Schleimhaut.

C. parenchymatosa (submucosa, subserosa) Entzündung der gesammten Blasenwand, häufig mit Entwicklung submucöser oder subseröser Abscesse und deren Folgen.

C. chronica der chron. Blasenkatarrh. Die anatomischen Veränderungen pflegen sich selten auf die Mucosa allein, sondern (mit Hypertrophie, Geschwürs- oder Divertikel-

bildung, Harninfiltration) auch auf die Blasenwand zu erstreken (nach ZH).

cf. Para- und Pericystitis, Pyelitis.

Cystitom (τέμνω schneiden) ein Augen-Instrument, welches zur Incidirung der vorderen Linsenkapsel bei Staaroperationen dient (ist gew. mit dem DAVIEL'schen Löffel verbunden).

Cystocele (ἡ κήλη Bruch) Blasenbruch, Vorfall eines Theils der Blase entweder durch die Urethra (bei Frauen) oder durch eine Bruchpforte (C. inguinalis, cruralis, foraminis ovalis etc.) oder als

C. vaginalis, wenn bei Vorfall des Uterus und der vorderen Scheidenwand ein Theil der Harnblase mit prolabirt ist.

cf. Hernia.

Cystodynie (ἡ ὀδύνη der Schmerz) s. **Cystalgie** der Blasenschmerz.

Cystoid (Stamm εἴδω ähnlich sein) multiloculäre oder mehrfächerige, d. i. aus mehreren einzelnen zusammengesetzte Cyste.

cf. Cystom.

Cystolithiasis (ὁ λίθος der Stein) Blasensteinkrankheit, steinige Concremente in der Harnblase. Sie bilden sich nur zum kleinsten Theil in der Blase selbst um Schleim oder Fremdkörper, die Mehrzahl stammt ursprünglich aus den Nieren (*vd.* Nephrolithiasis), vergrössert sich aber in der Blase.

cf. Lithiasis, Calculi.

Cystoma im engeren Sinne Cyste als primäre Neubildung, im weiteren Sinn jede (grössere) Cystengeschwulst überhaupt, insbesondere:

C. ovarii Eierstock-Cystoid (weil anfangs immer mehrfächerig) oder Eierstock-Kolloid (wegen des kolloiden Inhalts, der jedoch später dünnflüssig zu werden pflegt), tritt in verschiedenen Formen auf:

1) Cysten, welche von einer gewissen Zahl GRAAF'scher Follikel ausgehen, bei weiterer Vergrösserung (oft über Mannskopfgrösse) gewöhnlich einfächerig werden und eine glatte wenig adhärirende Oberfläche mit dicken fibrösen Wandungen haben.

2) Cysten, welche durch circumscripte kolloide Erweichung des Bindegewebsstroma entstehen und später durch secundäre Bildung einer epithelbekleideten Membran auch zu Absonderungs-C. werden. Dieselben stellen gewöhnlich einseitige, aus einigen grösseren und sehr vielen kleinen Cysten zusammengesetzte Geschwülste mit dünnen leicht zerreisslichen Wan-

dungen dar, die durch entzündliche Adhäsionen vielfach mit dem Bauchfell verwachsen sind. — Eine

3) seltene Form kann als Struma ovarii bezeichnet werden, eine bienenwabenähnliche, wahrscheinlich aus einer gleichmässigen kolloiden Entartung der Graaf'schen Follikel hervorgegangene Geschwulst (Rindfleisch).

Cystomyxom v. Myxom.

Cystoplegie (πλήσσω schlagen, durch Schlag lähmen, *vd.* Apoplexie) Paralysis vesicae, Blasenlähmung.

Cystoskopie (σκοπέω sehen) die Untersuchung der Blase mittelst des electrischen Glühlichts. (Cystoskop von Leiter).

Cystospasmus (*vd.* Spasmus) Blasenkrampf, gewöhnlich in Begleitung von Hyperästhesie und Neuralgie (Neuralgia cysto-urethralis), besteht in einer mit Erregung der Empfindungsfasern der Blasenhalsnerven verbundenen pathologischen Erregung der Bewegungsnerven des Blasenhalses, bes. derjenigen Muskeltheile desselben, welche das Austreiben des Harns vermitteln — bei nervösen Individuen, örtlichen und Cerebro-Spinalerkrankungen etc.

cf. Enuresis et Dysuria spastica, Tenesmus, Strangurie.

Cystotomie vd. Lithotomie.

Daemonomanie (ὁ δαίμων neutest. der böse Geist, Teufel; ἡ μανία der Wahnsinn v. μαίνομαι) s. **Daemono-Melancholie** Besessenheit vd. Melancholia.

Dakryoadenitis (τὸ δάκρυον die Thräne, ὁ ἀδήν die Drüse) Entzündung der Thränendrüse, eine sehr seltene Krankheitsform mit acuter oder chronischer Verlaufsweise. Die Krankheit besteht entweder in einer einfachen Infiltration der Drüse oder in Bildung von Cysten oder in einer Neubildung (Adenoid Becker).

Dakryocystitis (ἡ κύστις der häutige Sack, Blase) Entzündung des Thränensacks, kommt vor als

D. catarrhalis vd. Catarrhus.

D. blennorrhoica, wobei man aus den Thränenpunkten ein gelblich-dickliches Secret, mit zahlreichen Eiterzellen, ausdrücken kann (welchem eine stark inficirende Eigenschaft zugeschrieben wird).

D. phlegmonosa Entzündung der den Thränensack bildenden Gewebe und der denselben umgebenden Weichtheile (Gräfe und Sämisch).

Dakryolith (ὁ λίθος der Stein) Lithiasis glandulae lacrymalis Thränensteine — entstehen durch Stauung, Eindickung und Verkalkung des Secretes in den Thränendrüsenausführungsgängen (nach Gräfe u. Sämisch).
cf. Calculus.

Dakryops (ἡ ὤψ das Auge) cystenartige Geschwulst unter der Bindehaut des oberen Augenlids in der Nähe des Schläfenwinkels in Folge von Ektasie eines Thränendrüsenausführungsganges mit Zurückhaltung der Thränenflüssigkeit (Gräfe u. Sämisch).

Dakryorrhoe (ῥεῖν fliessen) der Thränenfluss = Epiphora.

Daktylitis (ὁ δάκτυλος der Finger) nur gebräuchlich in der Zusammensetzung:

D. syphilitica eine seltene tertiär-syphilitische Affection der Finger und Zehen, welche in einer Infiltration gummöser Massen in das subcutane Bindegewebe, die fibrösen Theile der Gelenke und in die Knochen der Finger und Zehen (die syphilitische Affection der Knochen der Finger und Zehen wird von Lewin von den gleichartigen Affectionen des Bindegewebes und der Muskeln getrennt und Phalangitis syphilitica genannt) mit enormer Verunstaltung derselben, besteht.
cf. Panaritium, Onychia, Spina ventosa (sehr ähnlich).

Daktylolysis spontanea (Menzel) allmälige Abschnürung von Fingern und Zehen in der Continuität der ersten Phalanx, wahrscheinlich durch pathol. Epitheleinsenkung.
cf. Ainhum.

Daltonismus i. q. Anerythropsie nach dem engl. Physiker Dalton, der diese Krankheit beschrieb, an der er selbst litt.

Wird auch im Sinn von Achromatopsie überhaupt gebraucht.

Decapitatio Trennung des Kopfes vom Rumpfe, eine Art der Embryotomie.

Decidua menstrualis (*Membrana decidua* die hinfällige, vom mütterlichen Organismus selbst gelieferte (äusserste) Eihaut, die gewucherte Schleimhaut des Uterus) vd. Dysmenorrhoea membranacea.

decrepid (*dēcrĕpĭtus*) sehr alt, abgelebt.

Decubitus (*cubare* liegen — eig. Gangraena per decubitum, so benannt, weil am häufigsten die Stellen, mit denen der Körper aufliegt, dieser Form von Gangrän verfallen) Druckbrand, welcher

unter dem disponirenden Einfluss von Lähmungen, Fieber und verminderter Herzthätigkeit durch leichten aber anhaltenden Druck von aussen zu Stande kommt.

D. acutus entsteht bei cerebralen Lähmungen bald nach deren Eintritt nur auf der gelähmten Seite als ein Symptom von übelster Prognose.

Defatigatio (*dē-fatigo* v. *fatim* od. *ad fatim ago*, *fatis* die Genüge) Uebermüdung, Ueberanstrengung des Muskel- und Nervensystems, bes. des Herzmuskels (*weakened heart*, *irritable heart*).

cf. Prostratio.

Defervescenz (*ferveo* sieden, glühen) Nachlass, bes. von Fiebern und acut fieberhaften Krankheiten.

cf. Stadium.

Defluvium capillorum rasch erfolgender allgemeiner Haarausfall, akute Alopecie, nach acuten örtlichen Entzündungen der Kopfhaut oder nach schweren allgemeinen Krankheiten eintretend.

Defurfuratio (*furfur*, *πίτυρον*, Kleie) i. q. Desquamatio furfuracea.

Degeneratio (*genus*) Entartung, in der Pathologie von Zellen und Organen gebraucht, in Atrophie, Metamorphose, Infiltration und Einlagerung von Neubildungen bestehend.

Die degenerativen Metamorphosen sind

1) die moleculäre Metamorphose (cf. Detritus).

a. Die trübe Schwellung ist eine acut eintretende Schwellung und körnige Trübung des Protoplasma der Zellen, welche wahrscheinlich auf einer Ausscheidung (Gerinnung?) gewisser im Saft des Protoplasma gelöster Eiweisskörper beruht und hervorgerufen zu werden scheint durch Entzündungsreize aller Art (*vd.* Inflammatio parenchymatosa) sowie direkte Einwirkung gewisser Gifte (wie Phosphor, Arsen) und bei zymotischen Krankheiten. — Kehrt der Zustand nicht bald zur Norm zurück, so geht er über in

b. die fettige Entartung (**D. lipomatodes**) durch Auftreten von feinen Fetttröpfchen im Protoplasma charakterisirt. Dieselben confluiren jedoch nie zu grossen Fetttropfen, wie bei der Fett-Infiltration (s. d.), sondern bilden, nachdem die Zellenelemente als solche zu Grunde gegangen sind, die Körnchenkugeln (Gluge's „Entzündungskugeln"), in denen die einzelnen Fettkörnchen und -tröpfchen noch durch eine eiweissartige Zwischensubstanz zusammengehalten sind, und zerfallen endlich durch Auflösung dieser Zwischensubstanz zum „fettigen Detritus", welcher resorptionsfähig ist.

c. Die Verkäsung (**Tyrosis**, **Nekrobiosis**, früher **Tuberculisatio** genannt, weil man glaubte, dass nur die Tuberkelkrankheit Veranlassung zur Bildung käsiger, d. i. käsartig dichter, homogener Massen gebe) käsige Nekrose, ist eine Modification der fettigen Entartung durch Eintrocknung der fettigen Zellen zu einer dichten gelbweissen körnigen oder mehr homogenen Masse, welche überall da zu Stande kommt, wo es an Zufuhr von auflösender Flüssigkeit fehlt, übermässige Zellenproduktion bei ungenügender Vascularisation vorhanden ist.

cf. Tyroma, Scrofulosis, Phthisis.

2) Die schleimige Erweichung (**Deg. myxomatodes**) ist eine allmähliche Verflüssigung der Gewebe, bei welcher die festen Eiweisskörper, welche die Zellen- und Intercellularsubstanz bilden, in verschiedene lösliche Modificationen übergeführt und resorbirt werden mit Ausnahme des persistenteren, weil weniger diffusions- und resorptionsfähigen und durch starkes Quellungsvermögen ausgezeichneten Mucins, durch welches bes. das Bindegewebe in sogen. Schleimgewebe umgewandelt wird, indem seine Grundsubstanz schleimig erweicht, verquillt, aber in seiner Form nicht wesentlich verändert wird.

Sie tritt hauptsächlich als secundäre Entartung in und von pathologischen Neubildungen auf.

cf. Myxom.

3) Die kolloide, gallertartige Zellen-Metamorphose, besteht darin, dass sich die einzelnen präexistirenden Zellen der Gewebe in gallertige, fettartig glänzende und durchscheinende Kugeln (Kolloidkugeln) von starkem Quellungsvermögen verwandeln und endlich ganz zu amorpher Kolloidmasse erweichen (Ovarium, Schilddrüse, Krebsgeschwülste).

4) Die amyloide Degeneration besteht wahrscheinlich in einem Infiltrationsvorgange *vd.* Infiltratio, amyloid.

(Nach Rindfleisch path. Gewebelehre).

Dehiscenz (*dehiscĕre*) das Klaffen, Auseinanderweichen.

cf. Diastase, Fissur, Kolobom.

Dejectio, Dejectionen (*de-* und *jacio*) die Kothentleerung; der Auswurfsstoff.

Deligatio s. **Deligatura** (*ligare* binden) der Verband.

Delirium (wahrscheinlich von *ὁ λῆρος* das thörichte Schwatzen, mit der verstärkenden Vorsilbe *de*) das Rasen — sowohl in Ideen, als in Handlungen, als Psychose identisch mit Manie; — ausserdem als vorübergehendes, symptomatisches Irrereden, „Phantasiren".

Gebräuchlich in folgenden Ausdrücken (zur Ergänzung *vd.* Mania).

D. acutum plötzlich ausbrechende und rasch zur Genesung oder zum Tode führende Tobsucht (D. furibundum), durch unaufhörliches sinnloses Schwatzen mit dem Ausdruck grosser Angst, bes. Vergiftungswahn, charakterisirt.

D. cordis (bildlich) völlige Irregularität der Herzthätigkeit bezüglich Aufeinanderfolge, Höhe und Spannung der Pulswellen.

D. epilepticum psychische Störungen (maniakalische Exaltation), die transitorisch im Gefolge eines epileptischen Anfalles oder periodisch an Stelle eines solchen unter einem von dem gewöhnlichen Bilde der Epilepsie vollständig verschiedenen Bilde auftreten.

D. febrile Fieberdelirium besteht in lebhaften Träumen während des Wachens oder Halbwachens bei Fieberkranken.

D. furibundum Tobsucht vd. Psychosis, Mania.

D. hystericum vd. Mania hysterica.

D. ex inanitione Inanitions-D. bei subacuten und chronischen Formen der Blutarmuth vorkommend, von meist maniakalischem Charakter, am häufigsten nach fieberhaften Krankheiten mit dem Abfall des Fiebers zum Ausbruch kommend.

D-a mussitantia (*mussitare* murmeln — vom Laute *mu*) D., wobei die Kranken unverständliche Worte leise vor sich hinmurmeln.

D. nervosum traumaticum Zustand höchster nervöser Exaltation nach Verletzungen bei nervösen und hysterischen Personen, unabhängig von Fieber.

D. tremens s. potatorum s. alkoholicum Säuferwahnsinn, gewissermassen die acute Form des Alkoholismus chronicus (s. d.) besteht in ausgebildeten Fällen in einem mässigen Grade von Tobsucht mit einem vorausgehenden Stadium melancholicum, wobei gewöhnlich Zittern der Extremitäten, Schlaflosigkeit und Hallucinationen, bes. das Sehen von kleinen Thieren vorhanden ist (nach Böhm in ZH B. 15).

Demarcation (zunächst vom Franz. *démarquer* abgrenzen, durch Marke bezeichnen, urspr. vom Deutschen: Mark — *marcus* der Hammer? —) Abgrenzung durch sequestrirende Entzündung und Eiterung, die Bindegewebs- oder Knochenentzündung (Ostitis rareficans), welche sich als Vorbedingung der Sequestrirung gangränöser Weichtheile oder nekrotischer Knochenstücke an der Grenze des Gesunden und Abgestorbenen entwickelt.

Dementia [grösstentheils nach Griesinger] (*de* von, *mens* der Verstand) der Schwachsinn, Blödsinn, — primär selten z. B. als Geistesschwäche des Greisen-

alters (D. senilis als Folge der senilen Involution des Gehirns) und bei Gehirnkrankheiten; gewöhnlich tritt sie secundär als Ausgang der ungeheilten Melancholie und Manie auf und wird dann als allgemeine Verwirrtheit oder Verrücktheit bezeichnet — ein Zustand allgemeiner psychischer Schwäche, wobei bestimmte Wahnideen nicht mehr in auffallender Weise vorherrschen, sondern ein verwirrtes Geschwätz, beständiges Wiederholen gewisser Worte etc.

cf. Moria.

D. apathica der eigentliche Blödsinn. Während bei der Verrückheit die Kranken noch einige äussere Lebendigkeit und Beweglichkeit zeigen, ist der Blödsinn durch fast vollständigen Ideenmangel nebst grosser Schwäche auf der motorischen Seite des Seelenlebens charakterisirt.

D. paralytica der paralytische Blödsinn ist eine chronische Geistesstörung, charakterisirt durch allmählich bis zu höchstem Grade fortschreitende Schwäche auf psychischem und motorischem Gebiete. — vd. Paralysis gener. progress.

cf. Idiotie, Stupor, Psychosis.

Demulcentia (*de-mulceo* streicheln — *sc.* remedia) s. **Emollientia** besänftigende, d. i. reizlindernde, schmeidigende, einhüllende Mittel.

Dengue (span., vom Engl. *dandy* Stutzer — ?) Dandyfieber, Denguis, eine akute Krankheit, welche meist in heissen Ländern epidemisch vorkommt und in zwei unmittelbar oder spätestens innerhalb drei Tagen aufeinanderfolgenden Paroxysmen verläuft, von denen der erste durch ein hohes continuirliches Fieber und schmerzhafte Gelenkschwellung, der zweite durch remittirendes Fieber und quaddelartige Hauteruption ausgezeichnet ist (ZH).

Das Leiden wird von den meisten Beobachtern als ein akuter febriler, mit Exanthem complicirter Rheumatismus aufgefasst.

Syn.: Scarlatina mitis, Exanthesis arthrosia.

Dentinoid (*Dentin* die Zahnbeinsubstanz εἴδω ähnlich sein) vd. Odontom.

Dentitio das Zahnen.

D. difficilis Durchbruch der Milchzähne unter direkt oder indirekt davon abhängigen Beschwerden und Erkrankungen der Kinder (Stomatitis, Salivatio, Eklampsie, Urticaria, Lichen, Prurigo, Ekzema acut. — Diarrhoea dentit.).

Depilatorium (*pilus* Haar) Haarzerstörungsmittel.

cf. epiliren.

Depletion (*deplere* ausleeren) die Entleerung, besonders als Depl. sanguinis Blutentziehung im Gebrauch.

Depressio (*de-primere* niederdrücken).

1) psychische, nervöse etc. D-n: Abspannung, Langsamkeit und Schwäche der Function.

2) D. cataractae s. Reclinatio die Niederdrückung einer harten Katarakt, Versenken derselben in den unteren äusseren Theil des Glaskörpers durch eine per Skleronyxin eingeführte Staarnadel — unzweckmässige, daher antiquirte Methode der Staaroperation.

Derivatio (*de-rivare* ableiten, v. *rivus* der Bach) s. **Revulsio** die Ableitung, Beeinflussung von Entzündungsvorgängen, Nervenreizungen und Fluxionen auf reflektorischem Wege durch Reizung sensibler Hautnerven, oder durch Ableitung der Säftemasse mittels Hervorrufung von Turgescenz in anderen Theilen, z. B. der Haut, der inneren Darmoberfläche etc.

Derivantia s. **Revulsiva** (remedia) ableitende Mittel.
cf. Epispastica.

Dermapostasen (*τὸ δέρμα* die Haut v. *δέρω* abhäuten, schinden; *ἀφίστημι* an eine andere Stelle bringen) Localisation einer anderen Krankheit auf der Haut, also symptomatische oder deuteropathische Hautkrankheiten (wie z. B. die Syphiliden etc.).
cf. Dermexanthesen, Dermatonosen.

Dermatitis Hautentzündung im Allgemeinen. Im Besondern *vd.* Ambustio und Congelatio, Erysipelas, Phlegmone, Exanthem, Anthrax, Furunculosis, Hydradenitis etc. — Inflammatio catarrhalis.

D. contusiformis die in Folge von Contusionen eintretende Schwellung (Beulen) und entzündliche Reaction der Cutis und des subcutanen Gewebes.

D. exfoliativa infantum (Rittershayn) ein bei Neugeborenen am Ende der ersten Lebenswoche vorkommendes Erythem, bei dem sich die Epidermis meist in Folge eines unter ihr gebildeten flüssigen Exsudats abhebt. Die Krankheit endet meist mit Genesung, führt aber auch manchmal durch Phlegmone, Gangrän und Sepsis zum Tode.

Dermatomykosis (*ὁ μύκης gen. ητος* oder *ου* der Pilz) durch Pilze bedingte Hautkrankheit.
cf. Ekzema marginatum, Favus, Herpes tondens, Pityriasis versicolor, Sykosis parasitica.

Dermatonosis (*ἡ νόσος* die Krankheit) idiopathische Hautkrankheit.
cf. Dermapostasis.

Dermatophon ein von Voltolini-Hüter angegebenes stethoskopartiges Instrument, mittels dessen man die Geräusche des Blutstroms in der Haut wahrnehmen kann. Dasselbe lässt sich auch zur Wahrnehmung der Muskeltöne, und der in Sehnen oder Knochen durch Perkussion hervorgerufenen Geräusche benützen und wird dann zum Myophon, Tendophon oder Osteophon.

Dermatoplastik (ἡ πλαστική sc. τέχνη die Bildnerei, Plastik v. πλάσσω bilden) derjenige Theil der plastischen Chirurgie, welcher sich mit den durch Hautdefecte entstandenen Entstellungen und Functionsstörungen befasst.

Dermatozoen (τὸ ζῶον d. Thier) Schmarotzer, welche ausschliesslich oder zeitweise in der Haut wohnen.

Dermatozoonosen (ἡ νόσος die Krankheit) die durch D. bedingten Hautkrankheiten.

cf. Acarus, Filaria, Ixodes, Leptus, Pedicul. pubis, Pulex penetrans. — Epizoen.

Dermexanthesis (ἡ ἐξάνθησις der Auschlag v. τὸ ἄνθος die Blume) Dermapostase in Form eines Exanthems.

Dermographie (ἡ γραφή die Schrift, Zeichnung) die Technik, wodurch die percutorischen Grenzbezirke oder die stethoskopischen Puncta maxima auf der äusseren Haut angezeichnet werden (P. Niemeyer).

Dermoid (Stamm εἴδω ähnlich sein) Dermoid-Cyste, einfächerige Cyste, bes. in Ovarien und Hoden, auch unter der Haut, deren Wandung die Textur- und Structur-Verhältnisse der äusseren Haut wiederholt, welche sammt ihren Anhängen als geschlossener Balg mit einwärts gebogener Oberfläche erscheint. Der Inhalt ist ein der Vernix caseosa ähnlicher Brei mit Epidermiszellen und Cholestearin, oft auch mit rothblonden, sehr dünnen Haaren und zuweilen zahlreichen, aus der inneren Oberfläche hervorragenden, mitunter in knöchernen Alveolen steckenden Zähnen (Rindfleisch).

Dermosynovitis plantaris ulcerosa (Gosselin. — vd. Synovitis) hartnäckige Eiterung in der Fussohle, welche sich im Anschluss an vorhandene Schwielen bildet und welche auf einen unter der Schwiele gelegenen schon normal vorhandenen oder pathologisch gebildeten Schleimbeutel übergreift (König).

cf. Malum perforans pedis.

Descensus das Herabsteigen, die Senkung.

D. uteri Gebärmuttersenkung, mehr oder weniger tiefes Herabtreten des Uterus in die Scheide bei Erschlaffung

der ihn stützenden Bänder, mit Umstülpung des Scheidengewölbes.

cf. Dislocatio, Inversio, Prolaps.

Desinficientia (*sc.* remedia — v. d. franz. Vorsilbe *dès* = *ἀ priv.* und *inficere* anstecken) Mittel zur Zerstörung von Ansteckungsstoffen.

Desinfection die Anwendung solcher Mittel.

cf. Antiseptica.

Desmoid (ὁ δεσμός Band) Bindegewebe, v. δέω; Stamm εἴδω ähnlich sein) i. q. Fibroid *vd.* Sarkom.

Desmurgie (ἔργω thun, wirken) derjenige Theil der chirurgischen Therapie, welcher mit Verbänden, Apparaten u. dgl. ausgeführt wird, im Gegensatz zur Akiurgie und etwa zur Chirurgie in dieses Wortes eigentlicher engerer Bedeutung.

Desodorisantia, Desodoriferantia (v. franz. *dès* u. *odoriférant* riechend, medicamenta odores deferentia) könnte man diejenigen (Desinfections-) Mittel nennen, welche speciell zur Zerstörung übler Gerüche dienen.

desodorisiren üble Gerüche zerstören.

Desquamatio (*vd.* squama) der Vorgang der Abschuppung.

D. furfuracea, Defurfuratio (s. d.) kleienartige Abschuppung, d. i. in Form einzelner kleinster Schüppchen.

D. membranacea s. lamellosa in Form von grösseren Membranen.

D. siliquosa Abstossung leerer Hülsen, welche durch Ansammlung von Flüssigkeit gebildet waren, die wieder zur Resorption gekommen oder ausgeflossen ist.

D. neonatorum die Abschuppung der Neugeborenen während der ersten Lebenswochen.

Detritus (*dē-tĕro, trivi, trītum* zerreiben) feinste, moleculär zerfallene Gewebstrümmer, speciell das Endprodukt der Degeneratio lipomatodes (s. d.) der Zellen.

deuteropathisch (ὁ δεύτερος *secundus*; τὸ πάθος das Leiden) oder secundär nennt man die Krankheiten, wenn sie nicht selbstständig, sondern im Gefolge und in Abhängigkeit von anderen Krankheiten auftreten.

Oppos.: idio- s. protopathisch, primär.

Dextrocardie angeborene Abnormität, bei der sich das Herz in der rechten Thoraxhälfte befindet, meist mit Transpositio viscerum omnium verbunden.

Diabetes [nach SENATOR in ZH] (*δια-βαίνω* hindurchgehen, weil nach GALEN's Ansicht die Nieren bei dieser Krankheit das genossene Getränk an sich zögen und unverändert wieder ausschieden) die Harnruhr.

D. mellītus (*mel* der Honig) **s. verus** die Zuckerharnruhr, eine fast immer chronische Krankheit, bei welcher unter Vermittlung des stärker zuckerhaltigen Blutes, unter Vermehrung der Harnmenge und der meisten Harnbestandtheile mehr oder weniger Traubenzucker durch den Harn ausgeschieden wird und die Kranken unter zunehmendem Marasmus (häufigste Complikation: Phthise, Gangrän, Morbus Brightii manchmal plötzlicher lethaler Ausgang durch diabetisches Koma [Acetonämie]) zu Grunde gehen. Je nach dem durch eine entsprechende antidiabetische Diät die Zuckerausscheidung zum Schwinden gebracht wird oder nicht, unterscheidet man eine leichte und eine schwere Form des D. — Das Wesen der Krankheit ist noch nicht sicher erforscht. Für manche Fälle ist es wahrscheinlich, dass die Krankheit ihren Ausgang vom Nervensystem nimmt (Affection des Gehirns oder gewisser Nervenbahnen — D. neurogenes) in anderen primär vom Magendarmkanal oder der Leber aus (D. gastroenterogenes und hepatogenes).

cf. Acetonaemie.

D. inositus (*ἡ ἴς, ἰνός* Muskelfaser) diejenige Form des D. mellitus, bei welcher an Stelle des Traubenzuckers vorwiegend Inosit, eine nicht gährungsfähige, in den Muskeln enthaltene Zuckerart (Muskelzucker) tritt.

D. insipidus („unschmackhaft" v. *in* und *sapio* schmecken, im Gegensatz zur Zuckerruhr) **s. spurius s. Polyurie s. Polydipsie** die einfache oder zuckerlose Harnruhr, eine chronische selbständige Krankheit, deren wesentlichstes Symptom in anhaltender Ausscheidung sehr reichlicher Mengen von Urin besteht, der nicht zuckerhaltig, doch in der Regel reich an festen Bestandtheilen ist. — Die Ursache ist wahrscheinlich eine im Cerebrospinal-Nervensystem begründete functionelle Innervationsstörung der Nieren; die Prognose der Krankheit ist fast ebenso ungünstig, als bei der Zuckerharnruhr.

cf. Azoturie, Hydrurie, Dyspnoe, Koma, Glykosurie.

Diabrōsis (*ἡ διάβρωσις* v. *δια-βιβρώσκω*) das Durchfressen, Durchnagen *vd.* Haemorrhagia.

Diaeresis (*δι-αιρέω* auseinandernehmen) die Trennung, Zerreissung *vd.* Haemorrhagia per diaerĕsin.

Diagnōsis (*ἡ διά-γνωσις* die Unterscheidung v. *γιγνώσκω* erkennen) Erkennung und Unterscheidung einer bestimmten Krankheit.

Differenzial-D. Unterscheidung einer Krankheit von mehreren ähnlichen.

Diagnostik (ἡ δ-ή sc. τέχνη) die Kunst, richtige Diagnosen zu stellen.

cf. Semiotik.

Diapedēsis (*sc.* sanguinis ἡ διαπήδησις v. δια-πηδάω hervordringen) das Durchsickern von Blut, eine besondere Form der Hämorrhagie (s. d.).

cf. Inflammatio.

Diaphorēsis (ἡ διαφόρησις v. δια-φορέω auseinandertragen, ausdünsten) das Schwitzen, der Vorgang der Schweissbildung, vd. Sudor.

Diaphoretica (*sc.* remedia) schweisstreibende Mittel.

cf. Ephidrosis.

Diarrhoea (ἡ διάῤῥοια s. διαῤῥοή v. διαῤῥέω durchfliessen) der Durchfall, das Abweichen, häufiger Abgang dünner Stühle, indem wegen beschleunigter Peristaltik des Colons die normale Eindickung des Chymus nicht zu Stande kommt. Diese Beschleunigung kann eine rein nervöse sein (D. nervosa bei Gemüthsbewegungen, Hysterie), oder reflektorisch durch Reizung der sensibeln Nervenendigungeu im Darmcanal durch entzündliches Exsudat und Darmcontenta bei Enteritis (s. d.) hervorgerufen werden. Das reichliche entzündliche Exsudat mischt sich dem Chymus bei (nach Leube in ZH).

D. ablactatorum die sehr dünnen diarrhoischen Stuhlgänge bei Kindern, die rasch von der Mutterbrust abgewöhnt werden, gewöhnlich durch den Reiz der veränderten Nahrung bedingt.

D. chylosa s. Fluxus coeliacus nannte man früher eine für Enteritis folliculosa charakteristische Form der D., in Entleerung undurchsichtiger, flüssiger, gelbweisser, eiterähnlicher Schleimmassen bestehend.

D. dentitientium Diarrhöen, welche mit dem Durchbruch der Milchzähne in Zusammenhang stehen und in leichten und frischen Fällen auf die Wirkung des verschluckten salzhaltigen Speichels zurückzuführen sind.

cf. Dentitio difficilis.

D. lienterica, Lienterie wenn mit den diarrhoischen Stühlen unverdaute Nahrungsmittel abgehen.

D. nocturna sehr gewöhnlich bei Darmtuberkulose eintretende D.

D. stercoralis (*stercus, oris* der Koth) **s. simplex** Diarrhöen aus einfachen weicheren, aber noch fäculenten Massen.

Diastasis (ἡ διάστασις v. ἵστημι) das Auseinanderweichen (von Gelenktheilen, Knochennähten etc.).

D. s. Secessio epiphysium spontanea (im Gegensatz zu traumatica) s. purulenta Abtrennung der Epiphysen in Folge von eiteriger Zerstörung der zwischen Epiphyse und Diaphyse befindlichen Knorpelschicht bei purulenter Periostitis, Osteomyelitis, Gelenkeiterungen, pyämischer Infection.

cf. Fissur.

Diathesis (ἡ διάθεσις v. δια-τίθημι zurechtsetzen) s. Dispositio die Anlage (ad morbum: Krankheitsanlage) meist in gewissen Zusammensetzungen wie D. arthritica, haemorrhagica, phthisica, rheumatica, scrofulosa etc.

cf. Krasis, Dyskrasie, Habitus.

Dicephalus Doppelkopf, Missgeburt mit vollständiger Verdoppelung des Kopfes und der Wirbelsäule.

D. dibrachius D. mit nur zwei Armen.

a. D. d. monauchēnos (μόνος und ὁ αὐχήν der Nacken, Hals) mit (äusserlich) einfachem Hals.

b. D. d. diauchenos jeder Kopf mit eignem Hals.

D. tribrachius, tetrabrachius, tripus D. mit drei oder vier Armen, mit drei Füssen.

cf. Syncephalus, Diprosopie, Monstrum.

Digestiva (*sc.* remedia v. *di-gerĕre* verdauen) die Verdauung befördernde Mittel.

cf. Stomachica.

Digitus hippokraticus kolbige oder „trommelschlägelartige" Verdickung der Nagelglieder der Finger mit Krümmung der Nägel bei sehr chronisch und mit starken Infiltrationen verlaufender Lungen-Phthise (Bronchiektasie), auch Herzklappenfehlern, wahrscheinlich in Zusammenhang mit chronischen, durch die betr. Krankheit verursachten Stasen (und nicht blos Folge der Abmagerung).

cf. Onychogryposis.

Dikrotismus (*Adv.* δίς zweimal, κροτέω schlagen) Doppelschlägigkeit vd. Pulsus dikrotus.

Diktyitis (τὸ δίκτυον das Netz v. δικεῖν *Inf. Aor.* eines defekten Zeitwortes: werfen) i. q. Retinitis.

Dilaceratio (*dis-lacĕro*) Zerfetzung, eine Form beträchtlicher Quetsch- und Risswunden.

cf. Vulnus.

Dilatatio (*lātus* breit) das Erweitern, die Ausdehnung.

Dilatator, Dilatatorium ein z. D. dienendes Instrument, hauptsächlich zur künstlichen Erweiterung des Muttermundes im Gebrauch.

cf. Divulsio, Ektasia.

Diphtherie (nicht Diphtheritis — ἡ διφθέρα die Haut, doch ist die Gegenwart einer Membran weniger bestimmt mit dem Begriff der D. mehr verbunden) ist eine contagiöse Infectionskrankheit, die aber zuweilen auch durch ein Miasma erzeugt zu werden scheint.

Sie beginnt in den idiopathischen Formen immer als locale Krankheit in Folge von Ansiedelung des Diphtheriepilzes (Mikrosporon diphthericum?) auf einer Schleimhaut (mit Vorliebe des Rachens und Kehlkopfes) oder einer Wunde (Wund-Diphtherie) und entwickelt sich von da aus zur allgemeinen typhoiden Erkrankung.

Man kann (nach Oertel in ZH) folgende Formen der diphtherischen Schleimhauterkrankung unterscheiden, von denen jede folgende einen höheren Grad der vorausgehenden darstellt:

1) Die katarrhalische Form, leichte Erkrankung durch circumscripte lebhafte Röthung und mässige Schwellung eines Schleimhautbezirkes gekennzeichnet, höchstens mit linsengrossen, weisslichen, reifähnlichen dünnen Flecken, ohne dass es zur Bildung grösserer Pseudomembranen kommt.

2) Die croupöse Form, der diphtherische Croup (s. d.) beginnt ebenfalls gewöhnlich zuerst im Rachen und breitet sich gern nach oben (Choanen) und unten (Kehlkopf) aus.

3) Die septische Form, bei welcher es sich um Verjauchung der Entzündungsprodukte und Aufnahme der Jauche ins Blut, also gleichzeitige septische Intoxication handelt.

4) Die gangränöse Form, bei der sich unter raschem allgem. Collaps eine wirkliche Gangrän der ergriffenen Theile entwickelt.

Dieselben Formen, wie die primäre zeigt die scarlatinöse Rachen-Diphtherie. In seltenen Fällen wird auch im Verlauf von Masern und andern schweren Infectionskrankheiten Diphtherie (sog. secundäre) beobachtet.

Harn-Diphtherie: pulpöser Zerfall von Wundrändern, welche mit (alkalischem) Harn in Berührung kommen — nur durch die Zersetzung des Urins verursacht.

cf. Gangraena nosocomialis, Angina, Dysenterie, Croup.

Diphthongie (δίς doppelt, ὁ φθόγγος der Laut) doppelttönende Stimme, entsteht, wenn eine kleine am freien Rande eines Stimmbandes sitzende knopfförmige Neubildung oder entzündliche Verdickung sich beim Phoniren an das gegenüberliegende Stimmband anlegt und die Stimmritze in zwei Abtheilungen theilt.

cf. Paraphonie.

Diplegie (δίς u. ἡ πληγή der Schlag, v. πλήσσω) i. q. Paraplegie.

Diplopia (*διπλοῦς* doppelt *ἡ ὤψ* das Sehen) das Doppeltsehen der Objecte.

D. binocularis D. in Folge von Divergenz der Sehaxen.

D. monocularis die Folge von Unregelmässigkeiten in der Cornea oder Linse im Verein mit ungenauer optischer Einstellung des Auges auf einen fixirten Punkt (Stellwag).

Diprosopie (*τὸ πρόσωπον* das Gesicht (Doppelgesicht, Doppelmissbildung, welche blos das Gesicht oder auch einen Theil des Kopfes betrifft.

(D. diophthalmus, triophthalmus, tetrophthalmus — triōtus, tetrōtus — nach der Zahl der Augen und Ohren).

cf. Dicephalus, Syncephalus, Monstrum.

Dipsomanie (*ἡ δίψα* der Durst, *ἡ μανία* die Raserei) anfallsweise Trunksucht, periodischer Saufraptus, gewöhnlich schon eine Folge vorausgegangener Excesse in Baccho und häufig in einem Anfalle von Raserei (Delirium tremens) endigend (ZH).

Dipȳgus (*ἡ πυγή* der Steiss) „Doppelsteiss" — Doppelmissbildung mit einfachem Kopf und verdoppeltem Hinterkörper.

Je nach der Anzahl der Arme unterscheidet man D. di- und tetrabrachius.

cf. Monstrum.

Discissio (*di-scindĕre* zerschneiden) die Zerschneidung.

D. s. Dilaceratio cataractae Zerschneidung oder Zerreissung der Kapsel eines (weichen Total-) Staares mit der Staarnadel, um die Aufsaugung des flüssigen Magma zu ermöglichen (Stellwag).

cf. Keratonyxis.

Dislocatio (*locus*) abnorme Verschiebung, Lageveränderung.

cf. Dystopie.

Distichiasis (*δίς* u. *ὁ στίχος* die Reihe) Zweiwuchs, Hervorwachsen einer überzähligen gegen die Bulbus gerichteten Lilienreihe.

cf. Trichiasis, Tylosis.

Distoma (*δίς* u. *τὸ στόμα* d. Mund) oder **Distomum** Parasit aus der Ordnung der Saugwürmer, mit zwei Saugnäpfen.

Als zufällig auf den Menschen übertragen sind mehrere Arten in verschiedenen Organen (bes. der Leberegel des

Schafes, D. hepaticum, in den Gallengängen) gefunden worden. Als menschlicher Parasit ist nur anzusehen:

D. haematobium (Bilharz) 12—19 mm lang, in heissen Ländern (Aegypten, Cap) ein häufiger Parasit der Harnorgane, Ursache von Pyelitis, Hydronephrose etc.

cf. Strongylus gigas.

Distorsio (*dis-torqueo* verdrehen) Verstauchung, Umknickung, eine den Gelenken eigenthümliche Art der Verletzung, im Wesentlichen in gewaltsamer übermässiger Zerrung und auch theilweiser Zerreissung von Gelenkkapselbändern mit Austritt von etwas Blut in das Gelenk und die angrenzenden Gewebe.

cf. Luxatio.

Distractio (*dis-trahere* auseinanderziehen) eine in Extension mit Contraextension bestehende Behandlungsmethode gewisser Gelenkkrankheiten und Knochenfracturen.

Diurēsis (*ἡ δι-ούρησις* v. *δι-ουρέομαι* auf den Harn wirken, Hippokrates) die Harnsecretion.

Diuretica (*sc.* remedia) harntreibende Mittel.

Diverticulum (eig. Devert. v. *de-verto* wegwenden) die Ausbuchtung, Ausstülpung. — Von klinischer Wichtigkeit sind die D-a oesophagi, urethrae und vesicae, letztere auch „Blasen-Zellen“ genannt, Schleimhautausstülpungen zwischen die Muskelzüge des Detrusor hindurch darstellend. — Je nachdem die Divertikel durch einen die Wand vorstülpenden Druck von innen, oder durch einen von aussen auf die Wand wirkenden Zug entstehen, spricht man von Pulsions- oder Tractions-D.

Divulsio (*divellĕre* zerreissen) gewaltsame Sprengung, Zerreissung, z. B. von Stricturen etc.

cf. Dilatatio, Ruptur.

Dochmius i. q. Anchylostomum duodenale.

Doigt à ressort (*franz.*) „federnder Finger,“ plötzliches Einschnappen eines Fingers bei einem gewissen Grad der Streckung oder Beugung (wahrscheinl. meist durch Missgestaltung der Gelenkflächen bedingt). — König.

Dolābra (*lat.* Hobelspahn v. *dolare* behauen, bearbeiten) vd. Fascia.

Dolichocephalus (*δολιχός* lang, *ἡ κεφαλή* der Kopf) Langkopf, querverengerter Schädel, hingegen mit Verlängerung des Durchmessers vom gewölbtesten Theil des Stirnbeins bis zur Hinterhauptswölbung. Diese Schädelbildung resultirt aus der zu schnellen Verknöcherung der longitudinalen

Nähte, bedingt aber keine Geistesschwäche, wenn die Verlängerung der nicht verkürzten Durchmesser eine wirklich compensatorische, nicht blos eine relative ist.

Unterarten der Dolichocephalie sind:

Dolichocephalus simplex D. durch Synostose der Pfeilnaht.

Klinocephalus Sattelkopf, durch Synostose der Sphenoparietalnaht, wodurch eine sattelförmige Einschnürung des Schädels entsteht.

Leptocephalus Schmalkopf, durch Synostose der Stirn- und Sphenoparietalnaht (Dolicholeptocephalus).

Sphenocephalus Keilkopf, durch Synostose der Pfeilnaht mit Erhebung der vorderen Fontanellengegend.

cf. Brachycephalus, Craniostosis, Mikrocephalus.

Dolor Schmerz, ein Gemeingefühl, das in zu grosser Intensität (Quantität) der Reize oder in abnorm gesteigerter Erregbarkeit (zu leichter Verschiebbarkeit der Molecüle?) der Empfindungsapparate begründet ist (Erb).

Dolores osteocopi (*τὸ ὀστέον* d. Knochen, *κόπτω* schlagen) eine besondere, nämlich durch syphilitische Affektionen des Periosts (bes. des Schädels und der Schienbeine) hervorgerufene Art von Knochenschmerzen, welche auch, da sie besonders bei Nacht aufzutreten oder doch zu exacerbiren pflegen, als D. nocturni und wegen der Art der Empfindung als bohrende, D. terebrantes (*terĕbra* der Bohrer, *teres* rund) bezeichnet werden.

cf. Tophus.

Durch einen physiologischen Vorgang hervorgerufen sind die **Dolores ad partum** Geburtswehen (praeparantes vorbereitende Wehen, conquassantes Schüttelwehen, post partum Nachwehen).

cf. Hyperaesthesie, Dysaesthesie, Neuralgie.

Dothienenteritis (*ὁ δοθιήν* das Blutgeschwür, *τὸ ἔντερον* der Darm) kaum mehr gebräuchlich für Typhus abdominalis.

Dracunculus (*Dem.* v. *draco* Schlange) s. **Gordus** s. **Filaria medinensis** vd. Filaria.

Drainage (*engl.*, in Deutschland meist als französisches Wort ausgesprochen) die Drainirung, das Einlegen von silbernen oder Kautschuk-Röhrchen mit kleinen seitlichen Oeffnungen in tiefliegende Abscesshöhlen, die eine ausgedehnte Eröffnung nicht gestatten, zur Ermöglichung freien Eiterabflusses.

cf. Tubage.

Drastica (*δραστικός* kräftig wirkend, v. *δράω* thun) vd. Kathartica drastica.

Duodenitis (von *duodecim* weil dieses Darmstück die ungefähre Länge von 12 Querfingern hat) Entzündung des Zwölffingerdarms *vd.* Enteritis.

Dynamometer (ἡ δύναμις die Kraft τὸ μέτρον das Maass) ein zur Messung der Kraft einzelner Muskeln dienendes Instrument.

Dysaesthesie (δυσ- unabtrennbare Vorsilbe, eine Schwierigkeit oder Unrichtigkeit ausdrückend, ἡ αἴσθησις die Empfindung) nennt Charcot eine Eigenthümlichkeit der Empfindung (bei Rückenmarkssklerose) darin bestehend, dass die verschiedensten Hautreize eine schmerzhafte, fibrirende, das ganze Glied durchlaufende Empfindung hervorrufen (Leyden Klin. etc.).
cf. Hyperaesthesie, Paraesthesie, Dolor.

Dysarthrie vd. Anarthrie.

Dysarthrosis i. q. Luxatio congenita.

Dyschromasie, Dyschromatopsie (δυς, τὸ χρῶμα die Farbe ἡ ὤψ das Auge) die Farbenblindheit.
cf. Daltonismus.

Dysekoia i. q. Baryekoia.

Dysenterie [nach Heubner, ZH] (gr. H. v. δυς u. τὸ ἔντερον Darm) Difficultas intestinorum, Ruhr. Charakteristisch sind blutig-schleimige, mit starkem Tenesmus verbundene Ausleerungen. Der Process besteht in einer die Schleimhaut und Submucosa, in schweren Fällen auch die übrigen Häute des Dickdarms und z. Th. des Dünndarms ergreifenden Entzündung.

Dysporadica nicht contagiöse Localaffektion des Dickdarms, durch verschiedene, den Darm stark reizende Schädlichkeiten bedingt.

D. epidemica durch directe Contagion, wahrscheinlich auch durch Vermittlung des Trinkwassers sich verbreitende, bes. in heissen Spätsommern epidemisch vorkommende specifische Form, von der vorigen nur ätiologisch, nicht anatomisch verschieden. — Je nach der Intensität der Entzündung unterscheidet man:

D. catarrhalis die serös-eiterige Form. Die geschwellten Follikel sind von einem rothen Hof umgeben, die Submucosa verdickt, die Zwischenräume zwischen den Drüsen enthalten reichliche Eiterzellen.

Ein weiteres Stadium, bis zu dem nur die schwereren Fälle gelangen, ist die eiterige Schmelzung und Verlust der Schleimhaut sammt den Follikeln bis zur Submucosa.

D. diphtherica brandige oder putride Ruhr der Alten, wobei die ganze Schleimhaut unter Einlagerung eines entzündlichen faserstoffigen Exsudats in eine körnige structurlose, nekrosirende, mit extravasirtem Blut untermischte Masse verwandelt wird.

Der häufigste Befund ist die Verbindung der diphtherischen mit der katarrhalischen Ruhr: groschen- bis thalergrosse Stücke der Schleimhaut des Coecum, Rectum und der Flexuren verwandeln sich in schwarzgelbe Schorfe oder in Detritus und werden abgestossen.

D. chronica hat ihren Grund in dem längeren Bestehen einzelner Geschwüre mit fistulösen Bildungen in der Submucosa und verursacht gewöhnlich hochgradige Abmagerung und Anämie.

Seltener bei uns, als in den Tropen kommen als wesentliche Complicationen folgende Formen vor:

D. hepatica D. mit entzündlicher Erkrankung und Abscedirung in der Leber (cf. Hepatitis suppurativa), deren näherer Zusammenhang noch nicht klar gelegt ist.

D. scorbutica D. mit vorwiegend hämorrhagischer Exsudation, rein blutigen Stühlen, blutigem Erbrechen, zahlreichen Petechien und Blutblasen auf der Haut, die sich in Geschwüre verwandeln, und mit der charakteristischen scorbutischen Mundaffection.

Dyshidrosis (Fox) i. qu. Cheiropompholyx.

Dyskrasie (ἡ κρᾶσις die Mischung, v. κεράννυμι).

a. Im engern Sinn: Blutmischungskrankheit, mehr oder weniger andauernde Anomalie der Constitution, bei welcher eine veränderte Zusammensetzung der Blut- und Säftemasse nachgewiesen oder angenommen ist.

b. Im weitern Sinn: jede allgemeine (constitutionelle) oder auch Localerkrankung, bei der der ganze Organismus in andauernde Mitleidenschaft gezogen ist.

cf. Diathese.

Dyslalia (ἡ λάλη das Reden) diejenige Form des Stammelns (Anarthria literalis), die ihren Grund hat entweder in mangelhafter Uebung, oder in Fehlern der äusseren Articulationswerkzeuge.

cf. Mogilalie.

Dyslogie (ὁ λόγος die Vernunft) Störung der Gedankenbildung, die sich als Dysphrasie äussert.

Dysmenorrhoea [nach Graily und Hewitt] (οἱ μῆνες, *menses* das „Monatliche“; ῥέω fliessen) Beschwerden beim Monatsfluss, ein Symptom, das in kolikartigen, vom

Kreuz in den Schoss und die Schenkel ausstrahlenden, in Zusammenhang mit der Periode auftretenden Schmerzen besteht. Jeder constitutionelle oder locale Einfluss, welcher die Structur der Uteruswand, die Ovarien, das benachbarte Zellgewebe oder die Serosa so afficirt, dass die diese Theile versorgenden Nerven abnorm gereizt werden, kann im ersten (Congestions-) Stadium, und alles, was den Blutabfluss vom Uterus stört, kann im zweiten Stadium Veranlassung dazu geben.

D. congestiva wenn durch irgend einen schädlichen Einfluss (Plethora, Erkältung, Gemüthsbewegungen, fibröse Geschwülste, Lageveränderungen des Uterus) die Congestion über das physiologische Mass hinaus gesteigert wird.

D. inflammatoria diejenige Form, welcher ein entzündlicher Reizzustand der Schleimhaut oder des Parenchyms der Gebärmutter, oder der Ovarien (ovarielle D.) oder — nach Schultze — eine Parametritis posterior zu Grunde liegt.

D. membranacea s. Decidua menstrualis D. wobei der Schmerz erst mit dem Abgang einer Membran, der sich ablösenden oberflächlichen Schichte der Uterusschleimhaut, endigt, welche für diese Form der D. pathognostisch ist.

cf. Endometritis polyposa.

D. neuralgica (nervosa) eine Form, welcher wahrscheinlich keine organische Veränderung, sondern ein eigenthümlicher Nervenzustand zu Grunde liegt, der sich dadurch kund gibt, dass er unter dem Einfluss der menstrualen Congestion Schmerz veranlasst (Diagnose durch Ausschliessung).

D. obstructiva durch behinderten Austritt des ergossenen Blutes aus dem Cavum uteri oder der Scheide bedingte D. (insbes. durch Knickung und Stenose des Uterus resp. Cervix).

Dysmorphosteopalinklastes (*δυς*, *ἡ μορφή* die Gestalt, missgestaltet *τὸ ὀστέον* der Knochen *πάλιν* wieder *κλάω* zerbrechen) ein von Bosch und Österlen angegebenes Instrument zum Wiederzerbrechen von mit Difformität geheilten Frakturen.

Dyspepsia (*πέπτω* od. *πέσσω* erweichen, verdauen) alle Störungen im Chemismus der Verdauung, ein Symptomencomplex, der den verschiedensten Erkrankungen des Magens als Ausdruck der gestörten Function der Verdauung gemeinsam zukommt. Rein functionelle D. ohne pathol.-anatomische Veränderungen der Magenschleimhaut kann — nach Leube — nicht angenommen werden.

Je nach dem Auftreten oder den Aeusserungen kann man eine D. acuta, chronica, flatulenta, acida (Aufstossen

von Essig- oder Buttersäure als abnorme Gährungsprodukte bei Magenkatarrh) etc. unterscheiden (Leube in ZH).

Als Ursachen der Dyspepsie sind zu nennen: Anomalien der Drüsensekretion, der Resorption, Insufficienz der austreibenden Kräfte namentlich die durch Functionsschwäche der Muscularis des Magens oder durch Stenosen am Pylorus (Carcinom, Ulcus ventriculi) bedingten Gastrektasien und nervöse Störungen (D. nervosa). Sekundär treten Dyspepsien auf zu Allgemeinerkrankungen besonders Nieren- und Herzleiden.

cf. Indigestion, Pyrosis.

Dysphagia (φαγεῖν essen) erschwertes oder ganz unmögliches Schlucken, in entweder mechanisch, oder nervös oder entzündlich behinderter Function des Oesophagus begründet.

Gebräuchlich sind folgende nähere Bezeichnungen:

D. inflammatoria D. in Folge von Oesophagitis.

D. lusoria eine zweifelhafte Form, welche von Compression des Oesophagus durch die Art. subclavia dextra herrühren soll, wenn diese (durch ein ludus naturae) hinter der Art. subclav. sin. aus der Aorta entspringt und sich vor oder hinter dem Oesophagus nach rechts schlägt. Wenn überhaupt, so würde wohl nur eine aneurysmatische Erweiterung dieses Gefässes zur D. führen. Wohl aber ist es möglich, dass durch den Schlingakt Compression des Gefässes und dadurch Herzklopfen und Beängstigung hervorgerufen werden kann (Ziemssen und Zenker) ZH.

D. spastica s. Oesophagismus D. in Folge Krampfes der Oesophagusmuskulatur z. B. bei Hysterie, Hydrophobie, Krankheiten des Gehirns und oberen Rückenmarkes, oder ohne nachweisbare Ursache.

D. paralytica D. durch Oesophagus-Lähmung meist im Gefolge von centralen Erkrankungen.

Dysphasia (ἡ φάσις Rede, φημί) Störung der Diction ohne gestörte Gedankenbildung, also nur des Vermögens, die Wörter als sinnliche Zeichen mit den Vorstellungen zu verbinden, grammatisch zu formen und syntaktisch zu gliedern, um der Gedankenbewegung ihren Ausdruck zu geben.

cf. Dysphrasie, Lalopathie, Logoneurose.

Dysphonie (ἡ φωνή die Stimme) v. Aphonie.

Dysphorie (δυς u. φορέω tragen) das Uebelbefinden.

Dysphrasie (ἡ φράσις das Reden v. φράζω anzeigen, sagen) dyslogische d. i. durch gestörte Intelligenz verursachte Sprachstörung.

cf. Dysphasie.

Dysphrenie (ἡ φρήν der Geist) ein zur Bezeichnung der sympathischen Seelenstörungen (concomitirende, vicarirende, postsecutive D. [Kahlbaum], Dysphrenia neuralgica [Schüle]) vorgeschlagener Ausdruck.

Dyspnoe (ἡ δύσπνοια v. πνέω) Kurzathmigkeit, richtiger Schwerathmigkeit, Athmen mit vermehrter Muskelanstrengung, als directe Folge von Raumbeengung oder pathologischen Veränderungen der Respirations- oder Circulationsorgane — also ein weiterer Begriff als Asthma (s. d.). Ihre nächste Ursache ist der Mangel freien Sauerstoffes für das nervöse Athmungscentrum (Medulla oblongata), wozu gewöhnlich auch eine Vermehrung der Kohlensäure im Blute kommt, welche in gleicher Weise, wie der Sauerstoffmangel, direkt erregend auf's Athmungscentrum wirkt und Athemnoth erzeugt.

D-a inspiratoria eine specielle Form der D., wobei die Inspiration gegenüber der meist leicht von statten gehenden Exspiration gehindert ist, und welche bei Stenose der grossen Luftwege (Croup, Glottiskrampf und Lähmung der Glottiserweiterer) vorkommt.

D. exspiratoria diejenigen Formen, bei welchen vorwiegend die Exspiration gegenüber der Inspiration erschwert ist, wie bei Emphysem, Asthma, chron. Bronchitis (nach Riegel in ZH).

Diabetische Terminal-D. die mit den chemischen Störungen im organischen Haushalt in Verbindung stehende, von einer directen Erregung der Athmungscentren ausgehende tiefe und frequente Inspiration im Endstadium des Diabetes, vielleicht abhängig von Acetonaemie (s. d.).

Dystaxia agitans s. **Pseudoparalysis agitans** [Sanders] (Edinb. med. Journ. 1865) eine durch Reizungszustände des Rückenmarks hervorgerufener Tremor.

Dysthymie (ὁ θυμός das Gemüth, v. θύω begehren) anhaltender deprimirter Gemüthszustand, welcher sich dadurch von der gewöhnlichen Melancholie unterscheidet, dass er nicht nach einiger Zeit in andere Formen von Psychosen (Manie) übergeht, sondern sich gleich bleibt oder in Heilung oder späteren Schwachsinn übergeht (Hecker in Volkm. Samml. kl. V. 108).

Dystokie (ἡ δυστοκία v. τίκτω gebären) schwere Geburt.

Dystopie (ὁ τόπος der Ort) angeborene oder stabil gewordene falsche Lage von Organen.
cf. Dislocatio.

Dysuria (ἡ δυσ-ουρία v. οὐρέω harnen) allgemeine Bezeichnung für erschwertes oder mit Schmerzen verbundenes Harnen, das sich am ausgesprochensten bei Erkrankungen des Blasenhalses und der Prostata findet.

D. spastica D. als Symptom von Cystospasmus.
cf. Cystoplegie, Cystospasmus, Enuresis, Ischurie, Strangurie, Tenesmus.

Ebrietas (*lat.*) die Trunkenheit.
cf. Alkoholismus acutus levior, Crapula.

Eburneatio (*ebur* das Elfenbein) vd. Ostitis ossificans.

Echinokoccus (ὁ ἐχῖνος der Igel, ὁ κόκκος der Kern — der Name deutet die Form der mit einem stacheligen Hakenkranz besetzten Scolices an) der Hülsenwurm ist der Finnenzustand der Taenia Echinokoccus, einer winzigen, aus Kopf und drei Gliedern bestehenden, nur 4 mm langen Bandwurmart des Hundes, aus deren Eiern sich beim Menschen im Uebertragungsfall (durch Verschlucken) die Echinokoccen in den verschiedensten Organen, am häufigsten der Leber, entwickeln. Der E., ursprünglich also ein eingewanderter Scolex, besteht aus einer rundlichen Blase von Stecknadel- bis Kindskopfgrösse, von deren Innenfläche sich erst Verdickungen, aus diesen Hohlräume (Brutkapseln) bilden, in welchen die Scolices als kugelförmige Zapfen entstehen, welche durch Abschnürung selbständig werden.

E. multilocularis (*locus* der Raum) eine eigenthümliche Entwicklungsform des E., einen steinharten Tumor bildend, der die Stelle eines mehr oder weniger grossen Leberabschnittes einnimmt und aus einem äusserst festen fibrösen Bindegewebe besteht, welches von unzähligen kleinen, vielfach communicirenden, mit Gallertmasse angefüllten Hohlräumen durchsetzt ist, da die Scolices nur selten darin zu finden sind, hat man die Affektion früher oft mit Gallertkrebs zusammengeworfen, um so mehr, als ein jauchiger Zerfall im Innern der Geschwulst nicht selten ist (ZH).
cf. Invasion, Organozoen.

Echolalie (ἡ ἠχώ der Wiederhall, ἡ λάλη das Reden) eine Form der Aphasie, wobei die Kranken sich zwar nicht direct sprachlich ausdrücken, aber Vorgesagtes nachsprechen können.

Ecraseur (*écraser* zerquetschen) Instrument zur gewaltsamen, unblutigen Durchquetschung mittels einer in einen Schnürapparat eingesetzten Kette.
cf. Constricteur.

Efflorescenz (*ex* u. *floresco* v. *flos*) i. q. Exanthem, doch vorzugsweise dann gebraucht, wenn man von einzelnen Efflorescenzen spricht, aus denen ein Exanthem besteht.

Ekchondrosis (ἐκ u. ὁ χόνδρος der Knorpel) Knorpelauswuchs durch partielle Hyperplasie des Knorpels.
cf. Chondrom.

Ekchymosis s. Ekchymoma (ἡ ἐκχύμωσις v. ὁ χυμός der Saft, χέω giesse) ausgedehntere (thaler- bis flachhandgrosse) unregelmässige, doch deutlich begrenzte und mehr oder weniger prominirende, durch extravasirtes Blut hervorgerufene rothe oder braunrothe Hautflecke, Hauthämatom.
cf. Purpura, Suffusio, Hämatom, Sugillatio.

Ekkoprotica (ἡ κόπρος der Koth) vd. Laxantia.

Eklampsia (ἐκ-λάμπω hervorleuchten, plötzlich hervorbrechen, nicht von ἐκ-λαμβάνω wegnehmen, *sc.* das Bewusstsein) nach Ausscheidung derjenigen allgemeinen Krämpfe (für die der Name Convulsionen genügt), welche durch anatomische Läsionen des Gehirns und Rückenmarks, durch Anämie desselben, Urämie, Bleivergiftung und durch fieberhafte Krankheiten bedingt und in welchen die Convulsionen nur Symptom eines anderen Grundleidens sind, bleiben als eigentl. E. nur diejenigen epileptiformen, mit Aufhebung des Bewusstseins einhergehenden Krämpfe übrig, welche — unabhängig also von bestimmten Organerkrankungen — als selbständiges acutes Leiden sich darstellen und bei welchen meist auf dem Wege der Reflexerregung dieselben Vorgänge stattfinden, wie beim epileptischen Anfall (acute Epilepsie, ohne Aura).

E. infantum, z. B. dentitientium, verminosa, Fraisen, Gefraisch, Schauerchen, Gichter etc. unterscheidet sich von der E. Erwachsener an sich gar nicht, sondern nur durch die grössere Häufigkeit des Vorkommens in Folge der grösseren Disposition des Kindesalters zu Reflexkrämpfen.

Man unterscheidet eine ohne materielle Veränderungen indirekt vom Nerven ausgehende E. sympathica s. reflectoria und eine direkt vom Blute herrührende E. haematogenes.

E. parturientium. Ausser urämischen, also nicht eklamptischen Convulsionen (*cf.* Nephritis gravidarum) kommt auch wirkliche, nicht mit gestörter Harnausscheidung und Albumi-

nurie*) zusammenhängende, auf reflectorische Weise durch Vorgänge bei der Geburt, wahrscheinlich Quetschung oder Reizung von Beckennerven bedingte E. vor (ZH).

Eklysis (ἐκλύω erschlaffen) der leichteste Grad des Bewusstseinsverlustes.

cf. Obnubilatio, Lipothimie.

Ektasie (gr. H. v. ἐκτείνω) die Ausdehnung, Erweiterung.

cf. Staphylom, Conus, Aneurysma, Dilatatio.

Ekthyma (gr. H. v. ἐκ-θύω hervorbrechen) eine Anzahl zerstreut oder in Gruppen stehender phlyzacischer Pusteln als Folge- oder Begleiterscheinung anderer Haut- oder allgem. Erkrankungen, keine Krankheit sui generis.

E. antimoniale (*antimonium* der Spiessglanz, verderbt aus dem Arab. *al-ithmidum*) **) die grossen Pusteln, welche durch Einreibung von Pockensalbe entstehen.

E. kachekticorum E. bei Individuen, welche durch dürftige Verhältnisse oder andere Veranlassungen kachektisch geworden sind, auch bei Skorbutischen.

E. syphiliticum die typische Form des pustulösen Syphilids (s. d.), E.-Pusteln mit nicht selten blutig gefärbtem Inhalt, welche sich in oberflächliche oder tiefere Geschwüre (E. superficiale und profundum) verwandeln, meist der späteren Periode der Syphilis angehörig, oder schon früher bei Kachektischen sich entwickelnd.

cf. Rupia, Impetigo.

Ektopia (ἐκ ausserhalb, ὁ τόπος der Ort) Versetzung eines urspr. inneren Organes an die Oberfläche, gew. als angeborener Fehler (z. B. E. cordis, lentis, vesicae und) besonders:

E. testis ist entweder abdominalis d. i. der Hode unter der Bauchhaut gelegen, oder cruralis unter der Haut in der Gegend der Schenkelhernien, am häufigsten perinealis „Dammhode" wie bei manchen Thieren.

cf. Kryptorchidie.

Ektropia (ἐκ heraus, τρέπω wende) auch **Ekstrophie** (στρέφω drehen) oder **Eversio** Auswärtskehrung, z. B.

E. s. Prolapsus s. Eversio vesicae urinariae Bauchblasenspalte, Harnblasenspalte, eine angeborene Missbildung,

*) Doch findet sich nach den Anfällen auch hier eine Zeit lang Eiweiss im Urin.

**) nach KRAUS soll ein franz. Mönch das Wort aus anti und moine gebildet haben, weil ihm zwei Mönche an Dosen von Spiessglanz starben, welche Bauern, Schmieden etc. gut bekommen waren.

wobei die Blase durch unvollständigen Abschluss der Allantois vorn offen bleibt, ein Defekt, welcher immer mit Offenbleiben der Schamfuge und Urethra complicirt ist.

cf. Epispadie.

E. **orificii uterini** Ausstülpung der hypertrophischen Cervicalschleimhaut aus dem äusseren Muttermunde bei chron. Cervixkatarrh.

cf. Ulcus granulosum.

Ektropium kurzweg f. E. conjunctivae Abhebung der inneren Lidlefze vom Bulbus (leichtester Grad: Eversio) bis zur vollständigen Auswärtskehrung der Augenbindehaut, am häufigsten am unteren Augenlid.

E. (musculare) paralyticum in Folge Lähmung des Musc. orbicul. im Bereich des unteren Lids; Theilerscheinung einer Facialislähmung etc.

E. muscul. senile E. in Folge seniler Erschlaffung des Orbicularmuskels.

E. acutum s. musculare spasticum E. bei entzündlichen mit Blepharospasmus begleiteten Affectionen, bei denen eine starke Anschwellung der Bindehaut vorhanden ist, welche bei gewaltsamem Oeffnen der Lider über dem Knorpelrand hervorquillt und deren spontanem Rückgang sich eine heftige Contraction der Orbitalportion des M. orbicul. entgegenstellt.

Narben-E. durch Narbencontraction der Haut in der Nähe der Augenlider bedingte Form.

E. luxurians s. sarkomatosum Hypertrophie der anhaltend der Luft ausgesetzten ektropionirten Conjunctiva (Gräfe u. Sämisch).

cf. Lagophthalmus, Entropium, Tarsoraphie.

ektrotisch (ἐκ - τιτρώσκω abortiren) nennt man die Methode, das Weiterwandern von Erysipel etc. durch Abgrenzung der entzündeten Stelle mit Höllenstein, Jodtinctur u. dgl. verhindern zu wollen.

cf. abortiv.

Ekzema (τὸ ἔκζεμα v. ἐκ-ζέω aufkochen v. ζέω sieden, eig. „durch Hitze herausgetriebener Ausschlag“) nässende Flechte, Salzfluss, franz. *dartue squameuse humide*, *teigne*, engl. *humid tetter*, zuweilen acut, meist chronisch auftretende, stets mit heftigem Jucken verbundene Hautkrankheit, die sich durch Bildung bald von haufenweise stehenden Knötchen und Bläschen, oder durch mehr oder weniger stark geröthete, mit dünnen Schuppen bedeckte, oder durch nässende Stellen auszeichnet, oder bei welchen sich in Verbindung mit den eben beschriebenen Symptomen noch ausserdem theils gelbe gummiartige, theils grüne oder braune Borken entwickeln.

Man unterscheidet:

1) **E. erythematosum** charakterisirt sich durch eine diffuse oder punktförmige Röthung und Schwellung der Haut, die sich entweder unter Abschuppung zurückbildet oder den Uebergang zu andern Formen bildet.

2) **E. papulosum** (Hebra); **Lichen agrius** (Willan); **Teigne granulée** (Alibert) mit Knötchenbildung einhergehend.

3) **E. vesiculosum, E. solare** (Willan); **E. simplex;** hier kommt es zur Bildung von Bläschen, die entweder für sich bestehen bleiben oder confluiren.

4) **E. pustulosum s. impetiginosum**, franz. **Teigne muqueuse, Melitagre** unterscheidet sich von 3 durch den mehr eitrigen Inhalt der Bläschen.

5) **E. madidans s. rubrum, E. inflammatorium**, geht stets aus einer der vorhergehenden Variationen hervor und charakterisirt sich durch eine rothe nässende Oberfläche, in der oft noch die zerplatzten Bläschen und Pusteln als kleine Grübchen sichtbar sind.

6) **E. squamosum = Pityriasis rubra** (Willan) bildet das Endstadium des typischen E. und charakterisirt sich durch rothe Flecke mit trockener schuppender Oberfläche.

7) **E. rhagadiforme, fissum, rimosum.** (Veiel in ZH.).

Je nach dem Sitze der Krankheit, unter Berücksichtigung der Prädilectionsstellen, unterscheidet man:

E. capillitii, des behaarten Kopfes.
E. faciei (partiale, totale).
E. fac. barbatae
E. regionis superciliorum
E. marginis ciliaris palpebrarum
E. mucosae narium (soweit dieselbe Haare trägt)
} simplex, rubrum und impetiginosum.
E. trunci, extremitatum, genitalium, universale.

E. acutum ist durch rasche unter Brennen und Schwellung der Haut auftretende Bildung von Bläschen charakterisirt, welche sich durch Eiterung und Eintrocknung, bes. häufig im Gesicht der Kinder in das früher als Crusta lactea (s. d.) bezeichnete Krankheitsbild verwandeln. Kommt ausserdem noch mit Vorliebe an Genitalien, Händen, Füssen und zuweilen universell vor.

cf. Impetigo, Hydrargyria, Lichen trop.

E. marginatum (parasitarium), Bärensprung's Erythrasma, das umschriebene E., ein durch Mikrosporon minutissimum bedingtes ekzemartiges contagiöses Hautleiden, von dem Bilde einer Pityriasis rubra, das hauptsächlich auf Inguinal- oder Axillargegend, innere Schenkelfläche und Gesäss sich beschränkt

und in Form von peripherisch fortschreitenden trocknen Scheiben und Kreisen auftritt.

E. syphiliticum vd. Lichen syphil.

E. tuberculatum i. qu. Granuloma fungoides.

Elektrode (*τὸ ἤλεκτρον* der Bernstein, elektrischer Körper, *ἡ ὁδός* der Weg) auch **Rheophor, Excitator,** Stromgeber, die mit isolirten Handgriffen versehenen, in verschieden gestaltete Contactflächen auslaufenden Metalltheile, welche an die Leitungsschnüre der elektr. Apparate befestigt und auf den Körper aufgesetzt werden.

cf. Anode und Kathode.

Elektrokatalyse (*κατα-λύω* auflösen) die Einwirkung des galvan. Stromes auf die trophischen Vorgänge im Nervensystem, auf die Contraction der Gefässe, die Saftbewegung in den Lymphbahnen etc., wodurch ein resorbirender Effekt bei Exsudaten, Infiltrationen, Neubildungen etc. hervorgebracht wird.

cf. Elektrolyse, Galvanisation.

Elektrolyse (*ἡ λύσις* die Auflösung) der chemische Effekt des galvanischen Stromes, der bei der Elektropunctur zu Stande kommt und zur Heilung von Angiomen, Cysten und zur Zerstörung von anderen Neoplasmen verwendet wird.

cf. Elektrokatalyse.

Elektropunctur (*pungĕre* stechen) ist die Acupunctur, verbunden mit der galvanischen Elektricität (cf. Elektrolyse), um diese an bestimmten Stellen in einer gewissen Tiefe einwirken zu lassen, indem die Nadeln bis über der Spitze mit isolirenden Schichten überzogen werden.

Elektrotherapie die Anwendung des elektrischen Stroms zu Heilzwecken. Sie zerfällt in eine Galvanotherapie (constanter Strom) und eine Faradotherapie (Inductionsstrom). Das Gebiet der letzteren ist das beschränktere, da sie nur zu Erregungszwecken verwendet werden kann, während bei der Galvanotherapie die Kathodenbehandlung auch katalytisch (zertheilend) und kataphorisch (Flüssigkeiten wandern durch poröse Scheidewände von der Anode zur Kathode), die Anodenbehandlung, namentlich bei Neuralgien im Gebrauch beruhigend, schmerzstillend wirkt.

Elektrotónus (*ὁ τόνος* die Spannung) nennt man den veränderten Zustand, in welchen ein von einem constanten galvanischen Strom durchflossener Nerv in Beziehung auf seine Erregbarkeit, Leistungsfähigkeit etc. versetzt wird u. z. nennt man:

Anelektrotŏnus den Zustand der erniedrigten Erregbarkeit in der Umgebung des positiven Poles, der Anode,

Katelektrotonus den Zustand der erhöhten Erregbarkeit des Nervs oder Muskels, wie er in der Gegend der Kathode vorhanden ist. — Zwischen beiden Polen liegt der Indifferenzpunkt, an welchem der Nerv unverändert ist.

elektrotonisiren: einen Nerv oder Muskel in den Zustand des E. versetzen.

Elephantiasis Arabum *) s. **Pachydermia** *Syn.* Elephantia, *Dal fil* (Araber); franz. *Mal de Cayenne*, Hypersarkosis (Kämpfer), Spargosis fibro-areolaris (Wilson), eine mit Gefäss- und Lymphgefässentzündung beginnende, zu Oedem und Erysipel führende, chronische, an einzelnen Körperstellen vorkommende Erkrankung der Hautschichten und des subcutanen Bindegewebes mit nachträglicher massenhafter und entstellender Gewebszunahme (Schwimmer in ZH).

Je nachdem die Haut glatt oder durch Auswüchse des subcutanen Bindegewebes stellenweise höckerig erscheint, unterscheidet man E. laevis s. glabra und E. tuberosa s. verrucosa.

Die Krankheit kommt sporadisch in allen Ländern, epidemisch in Egypten, auf den Antillen (Barbados), Brasilien etc. vor.

E. cruris s. Elephantopus s. Buknemia tropica, engl. *Barbadosleg*, Bein von Barbados, elephantenfussartige Verdickung des Unterschenkels und Fusses, welche Form hauptsächlich der Affection ihren Namen gegeben hat.

cf. Mycetom.

E. genitalium, insbes. scrotalis, producirt oft viele Pfund schwere herabhängende Geschwülste, ist aber nicht wesentlich verschieden von der Affection anderer Theile.

Eine besondere Erkrankungsform und stets congenital ist:

E. teleangiektōdes s. Pachydermia lymphangiektatica. Die Haut eines grösseren Körpertheils, z. B. einer ganzen Extremität, erscheint in der Weise hypertrophisch, dass sie für den betr. Theil zu weit ist und in breiten Wülsten von der Gliedmasse

*) E. Arabum = Pachydermie.
E. Graecorum = Lepra (Arabum).
Arabum und Graecorum bezieht sich auf die arabischen und griechischen Autoren, von denen die ersteren die Pachydermie als dal-fil, Elephantenfuss, bezeichneten, was von den Uebersetzern mit E. übersetzt wurde. Die Griechen jedoch hatten unter E. den Aussatz verstanden, der von den Arabern Judam genannt wurde. Dieses Wort wurde von den Uebersetzern mit Lepra übersetzt, worunter die Griechen nur eine ganz ungefährliche Schuppenflechte verstanden hatten.
E. italica i. q. Pellagra.

wie die Haut am Halse der Rinder herabhängt, auch in Folge des Durchscheinens der erweiterten Blutgefässe durch die stellenweise verdünnte Cutis marmorirt erscheint. Diese Blut- wie die Lymphgefässe können dabei in cavernöser Weise entarten, die Haut mit Blasen — ampullären Erweiterungen des oberflächlichen Lymphgefässnetzes — bedeckt erscheinen.
cf. Angioma cavernos., Lymphangiom.

E. sklerotica i. qu. Sklerema.

Elevatorium (*ē-lĕvare* emporheben) der Hebel, Instrument mit abgerundeten Kanten, hauptsächlich zur schonenden Abhebelung des Periostes dienend. — Ferner: Instrument zur Aufrichtung des flectirten Uterus.
cf. Pessarium, Raspatorium.

Elytritis (*τὸ ἔλυτρον* die Hülle, Scheide) i. q. Kolpitis.

Elytrocele (*ἡ κήλη* der Bruch) = Hernia vaginalis.

Elytroraphie (*ῥάπτω* nähen) s. **Kolporaphie** künstliche Verengerung der Scheide durch Ausschneiden von Stücken der Schleimhaut und Vernähen der Wundränder, zur Heilung von Uterus- und Scheidenvorfall.
cf. Episioraphie.

Emaciatio das Abmagern, *vd.* Macies.

Embolus (*ἐμ-βάλλω* hineinwerfen) ein in kleinen Arterien oder in Capillaren stecken gebliebenes, von einer anderen Stelle stammendes Gerinnsel (erweichter Thrombus) oder sonstiger Fremdkörper, eingewanderter Pfropf.
cf. Thrombus, Infarkt.

Embolie der embolische Process, die durch die Verstopfung von sogenannten Endarterien (welche keine Anastomosen haben, in Lunge, Niere, Milz u. a.) hervorgerufene Herderkrankung in dem abgesperrten Gefässgebiet (Ernährungsstörungen, Infarkt, metastatische Abscesse, Gangrän, gelbe Hirnerweichung etc.).

Fett-Embolie Eintritt von flüssigem Fett des Knochenmarkes in die zerrissenen Venen bei Knochenbrüchen, Osteomyelitis, Quetschungen des Paniculus adiposus, wodurch eine hochgradige Anfüllung der Capillaren der Lungen, des Gehirns etc. mit Fett, Respirationsbeschwerden unter Fiebererscheinungen und selbst rascher Tod verursacht werden kann.

Luft-Embolie E. der (Lungen-) Capillaren (Pneumathaemie) mit einer grösseren Menge durch geöffnete Venen bes. der Halsgegend eingetretener Luft, wodurch mangelhafte Decarbonisation des Blutes und nicht selten plötzlicher Tod bedingt wird.

Pigment-Embolie kommt bei Melanämie (s. d.) in denjenigen Organen zu Stande, in welchen der Kreislauf ein langsamer ist und kann im Gehirn eine grössere Bedeutung gewinnen.

Embryotomie s. **Embryulkie** (ἕλκω ziehen; τὸ ἔμβρυον die angeborene Leibesfrucht v. βρύω sprossen; τέμνω schneiden) künstliche Zerstückelung des Embryo (wenn bei Schulterlage und Tod des Kindes die Wendung unausführbar ist).

cf. Exenteratio, Decapitatio, Spondylotomie. — Cephalotomie.

Emese (ἡ ἔμεσις das Erbrechen, ἐμέω) i. q. Vomitus.

Emetica (*sc.* remedia) s. **Vomitiva** Brechmittel.

Emmenagōga (*sc.* remedia — ἔμμηνος monatlich v. ὁ μήν u. ἀγωγός herbeiführend) Mittel zur Hervorrufung oder Verstärkung des Monatsflusses.

Emmetropie (ἐν — τὸ μέτρον das Mass — ἡ ὤψ das Sehen) Normalsichtigkeit (? — cf. Hypermetropie) wobei der natürliche Brennpunkt (bei Accommodationsruhe) des dioptrischen Apparates ziemlich genau mit der Vorderfläche der Stäbchenschicht der Retina zusammenfällt.

Emollientia (*emollio* erweichen) i. q. Demulcentia.

Emphysem (ἐν u. φυσάω blasen) im Allgemeinen das Aufgeblasensein des interstitiellen Bindegewebes eines Organes mit Luft oder Gasen; kurzweg für Lungen-E. gebraucht u. z. nicht in dem Sinne des echten E. (Emphysema interstitiale s. interlobulare), welches durch Eindringen von Luft in das interstitielle Gewebe nach Zerreissung der Alveolenwände entsteht, sondern im Sinn der übermässigen Erweiterung der Lungenalveolen durch Exspirationsdruck und Inspirationszug mit allmäliger consecutiver Atrophie und Verschmelzung der Alveolarsepta (genauer also: E-a alveolare s. vesiculare, Alveolar-Ektasie).

Substantielles und vicarirendes E. je nachdem das E. selbständig aufgetreten, oder dadurch zu Stande gekommen ist, dass die betr. Alveolen die Funktion einer Anzahl anderer für die Luft unzugänglich gewordener Alveolen übernommen haben.

E-a senile, Atrophia pulmonum, Zusammenfliessen mehrerer Alveolen durch einfachen senilen Schwund ihrer Zwischenwände, also ohne Vergrösserung des Organs.

E-a subcutaneum E. des Unterhautzellgewebes, entsteht durch Eindringen von Luft unter die Haut in Folge abnormer Communication mit den Luftwegen oder dem Mastdarm.

cf. Pneumatocele, Pneumatosis, Gangraena emphysematosa.

Emprosthótonus (ἐμ-προσθεν nach vorn v. πρός gegen, *versus*, u. ὁ τόνος die Spannung) vd. Tetanus.

Empyema (ἔμπυος ein inneres Geschwür — πῦον — habend) s. Pyothorax Eiterbrust, eitriger Erguss im Pleurasack, gew. das Produkt einer eitrigen Pleuritis, resp. der eiterigen Umwandlung eines anfangs serös-fibrinösen Exsudates, namentlich im Gefolge von Pneumothorax.
cf. Peripleuritis.

Enanthem (dem Wort Exanthem nachgebildeter, nicht mehr recht gebräuchlicher Ausdruck) im Gegensatz zu Exanthem: innerer Ausschlag, Ausschlag auf Schleimhäuten (als welchen man z. B. die Typhusgeschwüre der Darmschleimhaut betrachtete etc.).

Encephalitis (ὁ ἐγ-κέφαλος was sich im Kopfe befindet, das Gehirn) die eigentliche Hirnentzündung (cf. Meningitis), herdförmige entzündliche „rothe Erweichung", welche die Tendenz hat, zu makroskopischen Eiteransammlungen im Umfange des Herdes zu führen. In anderen Fällen tritt Verfettung — gelbe Erweichung — und Resorption oder sklerotische Induration ein. — Scheint idiopathisch nicht vorzukommen (ZH).
cf. Encephalomalacie.

Encephalocele (ἡ κήλη der Bruch) Hirnbruch, angeborener (selten erworbener [Traumen]), auf hydrocephalischer Grundlage beruhender Zustand, wobei aus einer von den Schädelknochen gebildeten Pforte die Hirnhäute als Bruchsack sich ausstülpen, welche entweder nur Wasser enthalten (Hydromeningocele, Hydrocephalus herniosus), oder gleichzeitig Gehirntheile: Hydrencephalocele.
cf. Cephalocele, Cephalämatocele, Porencephalie.

Encephaloid (Endung -εἰδης vom Stamm εἴδω ähnlich sein) i. q. Carcinoma medullare.

Encephalomalacie (μαλακός weich) ist die gänzliche Auflösung und Verflüssigung umschriebener Theile des Centralnervensystems im Wege der fettigen Degeneration im Gefolge entzündlicher, am häufigsten embolischer und hämorrhagischer Zustände (vd. Encephalitis) bei Herz- und Gefässkrankheiten (Greisen), wobei sich Entzündung und Nekrose manchfach combiniren können. Auch bei der nichtentzündlichen Form kommt eine rothe, durch Anschoppung mit Infarktbildung bedingte Erweichung vor, welche nach einigen Wochen in die (vom Blutpigment) gelbe, später in die weisse, milchartige E. übergeht. Kommt es hingegen blos zur Ver-

stopfung ohne Infarktbildung, so tritt von vornherein die gelbe (fettig degenerative) Erweichung ohne die rothe auf.
cf. Infarctus haemorrhagic., Myelomalacie.

Encephalopathia (τὸ πάθος das Leiden) Gehirnleiden.

E. saturnina die schwerste Form der chron. Bleivergiftung, in verschiedenartigen, auf Bleiaffection des Gehirns beruhenden Zuständen bestehend, deren gewöhnlichste die Eklampsia saturnina ist, während als seltenere, zuweilen aber gleichzeitige Erscheinung die Blei-Amaurose, ausserdem maniakalische Aufregung oder melancholische Depression vorkommen.
cf. Saturnismus, Eklampsie.

Enchondroma (ἐν-χονδρόω verknorpeln) auch **Chondrom** (s. d.) Knorpelgeschwulst, Geschwulst aus Knorpelgewebe mit bindegewebigem Stroma zwischen den einzelnen Knorpelläppchen, häufig mit secundärer Verkalkung (Osteoidchondrom) oder schleimiger Erweichung einzelner Partien (E. myxomatodes), oder cystoider Entartung (E. cysticum).

Endarteritis (ἐν oder ἔνδον innen und ἡ ἀρτηρία die Arterie *vd.* Arteritis) Entzündung der Tunica intima der Arterien.

E. chronica deformans, Arteriosklerose, auch **Atherose,** der atheromatöse Process, die chronische deformirende Gefässhautentzündung besonders der Greise und Arthritiker. Das erste Stadium ist eine circumscripte sklerosirende Hyperplasie der Intima, das zweite Stadium ist entweder eine Erweichung der neugebildeten Lamellen in Folge fettiger Degeneration, ein atheromatöser Abscess, der zum Durchbruch in das Lumen des Gefässrohres führt, wodurch sinuöse Geschwüre entstehen, oder eine Verkalkung in Form dünner Knochenplatten. Damit combinirt ist gewöhnlich die fettige Usur (s. d.) und eine Verkalkung der Muskelspindeln der Tunica media.
cf. Atherom.

E. obliterans besteht in einer allmählich zunehmenden Verdickung der Intima durch Zelleninfiltration, die zu Verengerung und Verschluss des Arterienlumens führt und fast ausschliesslich die mittleren und kleinen Arterien befällt.

E. (Arteritis) syphilitica durch constit. Syphilis verursachte Verdickung der Innenhaut, später auch der ganzen Wand circumscripter Stellen der Arterien bes. im Gehirn, die zu beträchtlicher Verengerung des Gefässlumens führt, nicht fettig entartet, sondern sich entweder organisirt oder narbig schrumpft.

Endemie (ἐν u. ὁ δῆμος das Volk) stationäre, local einheimische, in ihrer Entstehung an gewisse Orte gebundene Volkskrankheit (Geigel in ZH).

cf. Epidemie, Epoikie, Pandemie.

Endocarditis (ἔνδον *Adv.* innen) ἡ καρδία das Herz) Entzündung der Innenhaut des Herzens.

E. verrucosa acuta und **subacuta** die gewöhnliche Form der acuten E. An den Klappen und Sehnenfäden bilden sich hahnenkamm- oder condylomartige Excrescenzen.

E. chronica ist entweder der Ausgang der acuten Form, oder von vorne herein eine chronische sklerosirende und retrahirende E. und neben dem Atherom die Ursache der allmählich sich entwickelnden Klappenfehler.

E. diphtherica s. maligna früher **ulcerosa** genannt. Charakteristisch ist eine breiig-schmierige Auflagerung auf die Klappen, bes. des linken Herzens mit Durchwucherung des Endokard mit körnigen Partikelchen, welche in vielen Fällen als Mikrokoccen erkannt worden sind, von denen aus häufig Embolien stattfinden. Die Krankheit tritt secundär als Theilerscheinung septicämischer Zustände auf, in anderen Fällen aber ohne einen nachweisbaren primären Erkrankungsherd bei Polyarthritis rheumatica, Erkältung (ZH).

Endocranitis (*cranium*, τὸ κρανίον der knöcherne Schädel) i. q. Pachymeningitis externa.

Endometritis (ἡ μήτρα die Gebärmutter) die Entzündung der Gebärmutterschleimhaut (uterine Leukorrhoe).

Nach dem Verlauf unterscheidet man:

E. acuta die akute Entzündung der Gebärmutterschleimhaut, die sich hauptsächlich auf das Corpus uteri erstreckt und durch profusen serösen Ausfluss aus dem Muttermund, der häufig Excoriationen zeigt, charakterisirt. Zugleich besteht starke Abschilferung des Epithels des Uterus.

und

E. chronica die manchmal aus E. acuta hervorgeht, meist jedoch von Anfang an eine chronische ist. E. chr. ist häufiger eine E. cervicalis als E. corporalis. Man unterscheidet eine E. insterstitialis (E. fungosa Olshausen) und eine E. glandularis letztere in schwereren Fällen zu Cystenbildung (Ovula Nabothi) führend.

E. crouposa u. diphtherica sind meist Theilerscheinungen schwerer Infectionskrankheiten namentlich der Febris puerperalis (s. d.) und des Typhus und charakterisiren sich durch Bildung croupöser Membranen im Endometrium oder durch diphtherische Schorfe.

E. decidualis catarrhalis vd. Hydrorrhoe.

E. decidualis polyposa eine zum Abortus führende Entartung der Decidua vera in schwangeren, endometritisch afficirten Gebärmüttern, wobei die entzündliche Hyperplasie zur Bildung sehr zahlreicher bis erbsengrosser Polypchen führt, welche der Innenfläche der die Uterushöhle auskleidenden Membran aufsitzen.

E. d. chronica diffusa chronisch entzündliche diffuse Verdickung der Decidua vera, zuweilen auch unter Theilnahme der reflexa, der vorigen Form analog.

E. placentaris hypertrophica vd. Placentitis.

Endophlebitis (ἡ *φλέψ, gen.* *φλεβός* die Vene) Entzündung der inneren Venenhaut.

E. acuta vd. Phlebitis acuta.

E. chronica ist analog der Endarteritis, mit Verdickung und Verkalkung und findet sich in Venen, welche einem hohen Druck des Blutes ausgesetzt waren.

E. portalis vd. Pylephlebitis.

Endoskop (σκοπέω besehen) Instrument zur Beleuchtung und Untersuchung des Innern der Urethra, der Blase und des Mastdarms.

cf. Speculum, Urethroskop.

Engastrius (ἐν in, ἡ γαστήρ *gen.* γαστρός der Bauch) Doppelmissgeburt aus der Reihe der Thorakopagi, bei der der eine Embryo verkümmert ist und als parasitische, von einem besonderen Sack umgebene Masse in der Bauchhöhle des andern liegt.

cf. Epigastrius.

Engouement (*franz.*) die Anschoppung, gew. vom ersten Stadium der croupösen Pneumonie.

cf. Incarceratio stercoralis.

Enkanthis (ἡ ἐγ-κανθίς die hervortretende Carunkel im innern Augenwinkel v. ὁ κανθός der Augenwinkel) Geschwulst der Thränencarunkel.

Das Leiden ist manchmal ein für sich bestehendes, tritt aber meist im Gefolge von entzündlichen Affektionen der Conjunctiva oder im Anschluss an Allgemeinerkrankungen (Syphilis: E. luetica) auf.

cf. Epikanthus, Rhyas.

Enorchismus (ἐν u. ὁ ὄρχις der Hoden) v. Kryptorchismus.

Enophthalmus (ἐν in, hinein, ὁ ὀφθαλμός das Auge) Zurücktreten des Bulbus in die Augenhöhle

bei Krampf der äusseren Augenmuskeln und bei der spastischen Form der Migräne.

cf. Exophthalmus, Mikrophthalmus.

Enostose (τὸ ὀστέον der Knochen) ist eine Exostose mit der Richtung nach innen, also z. B. nach den Markraum der Röhrenknochen, an der Innenfläche des Schädels etc.

Entartungsreaction. Eine von Baierlacher zuerst genauer beobachtete Aenderung der elektrischen Erregbarkeit von Nerv und Muskel, welcher Erb den Namen Entartungsreaction gegeben hat. Sie hat ihre Ursache in Degenerationsvorgängen in Nerv und Muskel (Myelinzerklüftung im Nerven, Kernwucherung in Nerv und Muskel u. s. w.) und findet sich am typischsten bei Affectionen der peripheren Nerven und Poliomyelitis anterior, jedoch auch mehr oder weniger ausgesprochen bei einer Reihe anderer centraler Erkrankungen. Das normale Zuckungsgesetz für den galvanischen Strom, nach welchem bei Erregung von Nerv oder Muskel zuerst die Kathodenschliessung eine Zuckung auslöst (KSZ), dann die Anodenöffnung (AOZ) und fast gleichzeitig die Anodenschliessung (ASZ) (bei Thieren beobachtet man gewöhnlich ASZ früher als AOZ), während die Kathodenöffnung erst sehr spät oder gar keine Zuckung erzielt (KOZ), erleidet hiebei eine wesentliche Aenderung. Während man in den Anfangsstadien z. B. einer peripheren Nervenlähmung ein mehr und mehr zunehmendes Sinken der galvanischen und faradischen Erregbarkeit von Nerv und Muskel beobachtet, die später völliger Unerregbarkeit beim Nerven Platz macht, findet sich im Muskel meist in der zweiten Woche des Bestehens einer Lähmung eine bedeutende Ueberregbarkeit für den constanten Strom bei Herabsetzung der Erregbarkeit für den faradischen und an der Stelle der im gesunden Muskel blitzartigen Zuckungen einen trägen langsam ablaufenden Zuckungsmodus. Zugleich findet sich das normale Zuckungsgesetz in der Weise verändert, dass ASZ bälder eintritt als KSZ, während zugleich KOZ mehr und mehr an AOZ herantritt oder letztere überwiegt. Ausser der typischen Entartungsreaction beobachtet man bei verschiedenen Affektionen eine Reihe von Modificationen (vergl. partielle Entartungsreaction bei progressiver Muskelatrophie, wo sich dieselbe auf den Muskel beschränkt u. s. w.). Die meisten Autoren bringen das Auftreten der Entartungsreaction in Zusammenhang mit Degeneration von Nerv und Muskel, doch will Jolly dieselbe auch im gesunden Muskel beobachtet haben.

cf. Atrophische Lähmungen.

Enteralgie (τὸ ἔντερον das Gedärm, τὸ ἄλγος der Schmerz) i. q. Kolica.

Enteritis Darmentzündung oder Darmkatarrh (**E. catarrhalis**, Enterocatarrhus, Catarrhus intestinalis).

Je nach dem Sitze der Erkrankung unterscheidet man Duodenitis, Ileitis, Typhlitis, Kolitis, Proktitis, bei Verbindung mit Magenkatarrh Gastroenteritis, Gastroduodenitis. Die Schleimhaut ist fleckig oder diffus geröthet, geschwellt und das Epithel in verschiedener Ausdehnung abgestossen, wodurch es zu katarrhalischen (Erosions-) Geschwüren kommen kann. Beim chronischen Darmkatarrh schwellen die solitären Follikel an, werden pigmentirt und wandeln sich zuletzt zu Geschwüren um (E. follicularis, häufige Ausgangsform protrahirter chronischer Darmkatarrhe bei kleinen Kindern *vd.* Tabes mesaraica). Die Mucosa wuchert an circumscripten Stellen in Form von Papillargeschwülsten (E. polyposa, oder wenn damit noch Schleimretention in den LIEBERKÜHN'schen Drüsenschläuchen verbunden ist: E. cystica polyposa). — Auf die freie Fläche findet bes. bei der acuten Form entzündliche Exsudation statt, vd. Diarrhoe.

cf. Febr. gastr., Cholera nostr., Ulcus follicul.

E. phlegmonosa (**submucosa purulenta**) entspricht der Gastritis phlegmonosa und tritt auf im Gefolge heftiger Reizungen der Darmwand, bei Darmgeschwüren und als metastatische Entzündung.

E. diphtherica. Ausser bei der specif. Darmdiphtherie, der Dysenterie, kommt eine diphtherische Entzündung als einfache intensive Entzündungsform noch bei Stagnation von Fäcalmassen und im Verlauf verschiedener chronischer und septischer Erkrankungen vor.

cf. Enterohelkosis.

Enterocele (ἡ κήλη der Bruch) Eingeweidebruch vd. Hernia.

Enterocentesis (κεντέω stechen) die Punktion des Darms, ein hauptsächlich bei hochgradigem Meteorismus geübtes Verfahren.

Enterodynie (ἡ ὀδύνη der Schmerz) i. q. Kolica.

Enterohelkosis (ἡ ἕλκωσις das Geschwür, v. ἑλκόω verwunden, *pass.* eitern) Darmverschwärung, Darmgeschwüre. Ausser den typhösen, dysenterischen und sehr seltenen syphilitischen kann man ätiologisch noch unterscheiden: stercorale Druckbrandgeschwüre, dann katarrhalische (incl. follikuläre), peptische und tuberkulöse Geschwüre. Peptische Geschwüre sind solche, welche durch die Wirkung des im Darme befindlichen Verdauungssaftes, bes. in den oberen Theilen des Darms analog dem Ulcus chron. rotund. des Magens zu Stande kommen.

Enterolithen (ὁ λίθος der Stein) Darm- oder Kothsteine werden bes. im Cöcum gefunden, haben meist einen Fremdkörper zum Kern und bestehen neben Cellulose und anderen Resten vegetabilischer Substanzen aus phosphorsaurer Ammoniak-Magnesia, phosphorsaurem und kohlensaurem Kalk.

cf. Calculus.

Enterorhagie (ῥήγνυμι bersten) die Darmblutung.

Enteroraphie (ἡ ῥαφή die Naht) die Darmnaht.

Enteroscop (σκοπέω sehen) ein von Leiter verfertigtes Instrument zur Beleuchtung der Darmhöhle mit dem electrischen Glühlicht.

Enterotomie (τέμνω schneiden) Darmschnitt, künstliche Eröffnung eines Darmstückes oberhalb erkrankter Darmstellen.

Enterotom Darmscheere, scheerenförmiges Instrument mit stumpfen, rinnenförmig ausgehöhlten Branchen, die sich durch Schraubenvorrichtung einander nähern lassen, wodurch der mittlere Theil der sog. Klappe (Promontorium — s. d.) comprimirt und durchgequetscht wird.

cf. Kolotomie, Typhlotomie, Proktotomie, Gastrotomie, Laparotomie.

Enterotyphus = Typhus abdominalis.

Enthelminthen (ἐντός *Adv.* innen, ἡ ἕλμινς, *gen.* ινθος der Wurm) Eingeweidewürmer, vd. Helminthiasis.

cf. Organozoen, Entozoen.

Entophyten (φύω wachsen) pflanzliche Parasiten im Innern des Körpers.

cf. Epiphyten, Entozoen.

entotisch (τὸ οὖς *gen.* ὠτός das Ohr) nennt man Geräusche oder Hörempfindungen, denen Tonschwingungen zu Grunde liegen, welche im Innern des Ohres oder in dessen Nähe im Körper selbst erzeugt werden.

cf. Sonitus et Susurrus aurium.

Entozoen (τὸ ζῷον das Thier) thierische Parasiten, welche das Innere des Körpers bewohnen.

cf. Epizoen, Entophyten, Enthelminthen, Organozoen.

Entropie (ἐν-τρέπειν nach innen wenden) die Einwärtskehrung.

cf. Ektropie.

Entropium die Einwärtskehrung der Augenlider, meist mit Trichiasis (s. d.) verbunden.

Man unterscheidet:

E. organicum durch Verkürzung des Tarsus infolge von Conjunctivitis diphtherica oder blennorrhoica oder durch Narbencontraktion der Conjunctiva (Narben E.) hervorgerufen.

E. spasticum s. musculare durch Contraktion des Ciliartheils des musc. orbicularis häufig infolge theilweiser seniler Atonie (E. senile).

cf. Ektropium.

Enucleatio (v. *nux* Nuss) Exarticulation in den Gelenken der Finger und Zehen.

E. bulbi Exstirpation des Augapfels.

Sie besteht entweder in einer Ausschälung des Augapfels aus seiner Kapsel oder in einer Entfernung des ganzen Orbitalinhalts (Exenteratio orbitae).

cf. Neurotomia optico-ciliaris.

Enuresis (ἐν-ουρέω hineinpissen) unfreiwilliger temporärer Urinabgang.

E. nocturna die unwillkürl. Urinentleerungen finden nur im Schlafe statt, hauptsächlich bei Kindern vor der Pubertätszeit, in Folge Schwäche oder Anästhesie des Sphincter gegenüber der Reizbarkeit des Detrusor.

E. spastica der bei Cystospasmus eintretende unfreiwillige Harnabgang bzw. das mit Cystospasmus verbundene Bedürfniss zu abnorm häufiger Urinentleerung.

cf. Incontinentia, Dysurie.

Ependymitis (ἐπὶ u. τὸ ἔνδυμα die Auskleidung) die Entzündung des Ependyms der Hirnventrikel meist bei Hydrocephalus congenitus beobachtet.

cf. Hydrocephalus.

Ephelis *plur.* **Ephelides** (ἡ ἐφηλίς v. ἐπί u. ἥλιος an der Sonne) Sommersprossen, sind zahlreiche sehr kleine Lentigines, die im Sommer an den entblössten Theilen stärker hervortreten, als im Winter, nicht aber durch den Einfluss der Sonne erzeugt sind.

Ephemera (*sc.* Febris; ἐφ-ήμερος *Adj.* für einen Tag dauernd, bestimmt etc., ἐπί auf im Gegensatz zu Febris synocha [σύνοχος anhaltend]) plötzlich und bes. bei Kindern (oft nach deutlichen Erkältungen) eintretendes und in 1—3 Tagen entweder ohne jede Localisation, oder mit leichten, zur Höhe des Fiebers in keinem Verhältnisse stehenden, oder demselben nachfolgenden Localaffectionen verschiedener Schleimhäute, Anginen, rheumatoiden Erscheinungen, Neuralgien etc., welche neben dem Fieber verlaufen, dasselbe aber nicht bedingen. In diesem Sinn kann man von Febr. rheumatica, herpetica, catarrhalis etc. sprechen,

muss aber davon unterscheiden Catarrhus oder Rheumatismus febrilis, bei welchen das Fieber durch die Localaffectionen bedingt erscheint und ihrer Intensität zu entsprechen pflegt, verlaufendes Fieber.

cf. Refrigeratio, Febr. herpet.

Ephidrosis (ἡ ἐφ-ίδρωσις [HIPPOKRATES] das Schwitzen im Allgemeinen.

E. unilateralis das einseitige Schwitzen meist im Gefolge von halbseitiger Lähmung (Facialislähmung, Hemiplegie).

cf. Sudor, Hyperidrosis.

Epiblepharon (ἐπί auf, τὸ βλέφαρον das Augenlid) i. q. Epikanthus.

Epicystotomie (ἐπί oberhalb, ἡ κύστις die Blase, ἡ τομή das Schneiden τέμνω) vd. Lithotomie.

Epidemie (ἐπί drüber hin, ὁ δῆμος das Volk) temporär intermittirende allgemein verbreitete Volkskrankheit mit multiplen Prädilectionsherden (GEIGEL in ZH).

cf. Endemie, Pandemie, Epoikie.

Epidermidophyton (LANG) der Pilz der Psoriasis. Derselbe soll in Gestalt von rundlichen Brutzellen mit doppelt contourirter glänzender Membran und protoplasmatischem Inhalt in der Psoriasishäutchen genannten Reteschicht unmittelbar über den Papillen sitzen.

Epidermidosis (AUSPITZ) Sammelname für Wachsthumsanomalien der Haut mit epithelialem Ursprung und Typus.

Epididymitis (ἡ ἐπιδιδυμίς was auf dem Hoden — δίδυμος — gelegen ist, sowohl Hodenhaut, als Nebenhoden) Nebenhodenentzündung.

E. acuta entsteht entweder traumatisch, oder metastatisch (und dann gewöhnlich mit Orchitis, bei Pyämie, Blattern) oder am häufigsten von irgend welchen Reizungen der Urethra, namentlich Gonorrhoe durch die Vasa deferentia fortgeleitet: E. urethralis (gonorrhoica).

E. chronica Abscessbildung im Nebenhoden mit sehr chronischem Verlauf, im Gefolge chronischer Entzündungen der Harnröhre.

E. caseosa s. tuberculosa, Phthise (Tuberkulose) des Nebenhoden. „Es bildet sich in kurzer Zeit unter Schmerzhaftigkeit eine Anschwellung des Hoden resp. Nebenhoden. Dieselbe erreicht gewöhnlich schon im Verlauf von acht Tagen, seltener erst nach einigen Wochen ihre definitive Grösse und es tritt fast regelmässig ein Aufbruch und Bildung einer Fistel ein,

welche nun durch Jahre hindurch bestehen bleibt“ (Pitha und Billroth). E. tuberculosa bildet häufig den Ausgangspunkt für Miliartuberkulose.

cf. Orchitis.

Epigastrius (ἐπί auf, ἡ γαστήρ der Bauch) Doppelmissbildung aus der Reihe der Thorakopagi, bei der der eine Embryo verkümmert ist und als parasitische Masse frei oder subcutan in der Regio epigastrica des andern sitzt.

cf. Engastrius, Teratom, Intrafötation.

Epignathus (ἡ γνάθος der Kinnbacken) parasitische Form des Prosopothorakopagus, wobei das eine Individuum verkümmert und als parasitische Masse am Gaumen des reifen Fötus befestigt ist, indem es eine grosse, aus dem Munde des letzteren hervorragende Geschwulst bildet.

cf. Teratom, Intrafötation.

Epikanthus (ὁ κανθός, *canthus*, der Augenwinkel) s. Epiblepharon Augenwinkelfalte, angeborener Ueberschuss von Haut auf dem Nasenrücken, welcher Ueberschuss in Form einer verticalen Hautfalte die medialen Augenwinkel überbrückt (Stellwag).

Epikrise (ἐπι-κρίνω durch Endurtheil entscheiden) Endurtheil.

Epilepsia (ἡ ἐπίληψις v. ἐπιλαμβάνω ergreifen, befallen, — aber nicht mit dem Begriff des zu Boden Fallens) s. Morbus caducus, sacer etc. ein krankhafter Zustand, dessen wesentliche Factoren sich einerseits aus verschiedengestalteten Paroxysmen, andrerseits aus andauernden, ihrem Wesen nach bis jetzt unbekannten pathologischen Veränderungen im Pons und in der Medulla oblong. zusammensetzen, welche Veränderungen und Vorgänge entweder primär in diesen Theilen entstanden, oder secundär, sei es von peripherischen Nerven, sei es von anatomischen Läsionen des Grosshirns oder des Rückenmarks aus angeregt sind, secundäre E. (Nothnagel in ZH).

Man kann vier wesentliche Formen der Anfälle unterscheiden:

1) E. gravior, *haut mal*, Fälle von E., bei denen die Paroxysmen mit Koma und allgemeinen Convulsionen auftreten.

2) E. mitior, *petit mal*, durch blosse paroxysmelle Bewusstseinspausen ohne Krämpfe charakterisirt.

3) Abortiv-Anfälle, bei denen neben dem Bewusstseinsverlust unbedeutende, auf einzelne Muskelgebiete beschränkte Zuckungen erscheinen.

4) Unregelmässige Formen der E., bei denen z. B.

das Koma fehlt, oder unbewusste automatische Bewegungen ausgeführt werden, oder transitorische psychische Störungen (cf. Delir. epilept.) an die Stelle der Anfälle treten, oder die Anfälle in solche übergehen, oder Paralysen oder Aphasie im Gefolge haben.

Epileptoide Zustände vd. Vertigo epilept.

Unwesentliche Unterscheidungen sind:

E. vasomotoria solche Fälle, bei denen die Erscheinungen des arteriellen Gefässkrampfes (Gesichts, Extremitäten) stärker als gewöhnlich und namentlich schon vor dem Ausbruch von Convulsionen längere oder kürzere Zeit bemerklich sind.

Status epilepticus epileptische Anfallsgruppen mit Schlag auf Schlag sich folgenden Anfällen, zwischen denen die Kranken im Koma verharren, während hohes Fieber besteht und oft ein hemiplegischer Zustand oder tödtlicher Ausgang eintritt.

cf. Aura, Koma epilept., Eklampsie, Hemiplegie, Hysterie.

Epiliren, Epilation (*pĭlus* das Haar) das Ausziehen der Haare. — E. mit der Pechhaube ist Picacismus (*pix* das Pech) genannt worden.

Epiphora (ἡ ἐπιφορά der Zufluss, das Hervorbrechen) Thränenfluss.

cf. Dakryorhoe, Stillicidium.

Epiphyten (ἐπι-φύω auf etwas wachsen) pflanzliche Parasiten der äusseren Haut.

cf. Entophyten, Epizoen.

Epiplocele (τὸ ἐπίπλοον das Netz, v. ἐπιπλέω darauf schwimmen; ἡ κήλη der Bruch) Netzbruch.

cf. Hernia.

Episioraphie (τὸ ἐπίσιον die Schamgegend, ῥάπτω nähen) Vereinigung der Seiten des Scheideneinganges durch die blutige Naht nach vorgängiger Anfrischung zur Verengerung der Schamspalte, um Uterusvorfälle dadurch zurückzuhalten. Die Methode ist veraltet und durch die Kolporaphia anterior und posterior ersetzt.

cf. Elytroraphie.

Episkleritis (σκληρός hart) Entzündung des episkleralen d. i. zwischen Sklerotica und Conjunctiva gelegenen Bindegewebes, meist secundär und symptomatisch bei Entzündungen von tiefer gelegenen Theilen des Auges.

cf. Skleritis.

Epispadie (ἐπι-σπάω nach oben ziehen *sc.* die Harnröhrenmündung) oder **Anaspadie**, **Fissura urethrae**

superior, Mündung der Harnröhre auf dem Rücken des Penis in Folge mangelhaften fötalen Verschlusses der Urethra.

Epispadiaeus der an E. Leidende.

cf. Hypospadie, Ektropie.

Epispastica (*sc.* remedia ἐπισπαστικός an sich ziehend, herbeiziehend) Zugmittel, Mittel, welche einen starken Hautreiz ausüben, die Haut röthen oder Blasen ziehen.

cf. Derivantia, Exutoria, Rubefacientia.

Epistaxis (gr. H. v. ἐπιστάζω wiederholt tröpfeln) das Nasenbluten.

cf. Rhinorrhagie, Stillicidium.

Epithelioma (das Wort „Epithel" findet sich zuerst bei F. Ruysch, der es für das feine Oberhäutchen gebrauchte, welches die Tastwärzchen — ἡ θηλή die Warze — des Lippensaumes bedeckt) Geschwulst aus Epithelzellen (bes. Epithelial-Carcinome).

E. myxomatodes psammosum eine dem dritten Hirnventrikel eigene Geschwulst von dem Charakter eines sehr weichen Myxoms, welche sich durch den Gehalt von milchweissen sehr harten Körnchen, verkreideten Perlkugeln, auszeichnet.

cf. Psammom, Cholesteatom.

Epithema (τὸ ἐπίθεμα u. ἐπίθημα v. τίθημι) Umschlag.

cf. Kataplasma, Foment.

Epizoen (τὸ ζῷον) thierische Parasiten, welche nur ihre Nahrung auf der Haut suchen und ihren Wohnort entweder zwischen den Haaren oder in der Bekleidung und sonstigen Umgebung des Menschen aufschlagen.

Epizoonosen (ἡ νόσος die Krankheit) die durch E. bedingten Hautkrankheiten.

cf. Dermatozoen, Epiphyten, Entozoen.

Epizöotie eine Viehseuche, analog der Epidemie.

Epoikie (F. Winckel — v. ὁ οἶκος das Haus) Hautkrankheit.

cf. Endemie, Epidemie.

Epūlis (ἐπί auf, ἡ οὖλις das Zahnfleisch) genereller Name für Geschwülste am Zahnfleische. Am häufigsten sind es Granulome, dann Riesenzellensarkome, Fibrome, Carcinome.

cf. Parulis, Odontom.

Erethismus (gr. H. v. ἐρεθίζω reizen) zu grosse Erregbarkeit.

Erethische Granulationen v. Granulation.

cf. Torpor, Irritatio, Synocha.

Ergotismus (v. Ergotin, dem wirksamen Bestandtheile des Mutterkorns v. *ἔργω* wirke) auch **Raphania** Kriebelkrankheit, durch länger fortgesetzten Genuss von Brod entstehend, welchem Mutterkorn eingebacken ist, daher meist in Epidemien.

E. convulsivus in acuten Fällen treten allgem. Krämpfe auf, unter denen der Tod in 4—8 Tagen erfolgt. Bei anderen treten die Convulsionen nur zeitweise auf, zu gleicher Zeit und schon im Prodromalstadium besteht heftiges Jucken und Kriebeln in der Haut, bes. den Händen, Taubheitsgefühl, Anästhesie der Fingerspitzen, womit sich dann

E. gangraenosus meist trockne, seltener feuchte Gangrän der Haut und selbst ganzer Extremitäten verbinden kann. Dieser Brand soll eine Folge von Ischämie der kleinsten Arterien sein.

cf. Akrodynie, Tetanie.

Erosion (*e-rodere* aus- oder abnagen) circumscripter Verlust des Epithels auf Schleimhäuten, häufig bei Katarrhen (katarrhalische E.).

Papilläre E. entwickelt sich aus der einfachen E. in der Weise, dass die nach Abstossung des Epithels frei liegenden Spitzen der Papillen anschwellen und als körnige, dunkler geröthete und leicht blutende Erhabenheiten hervortreten.

Hämorrhagische E. E. der (Magen-)Schleimhaut durch hämorrhagische Infiltration kleiner umschriebener Stellen, welche zu einer oberflächlichen Erweichung und Abstossung der erweichten Partien führt.

cf. Excoriation.

Erotomanie (*ὁ ἔρως* die Liebe und *ἡ μανία* der Wahnsinn) der Liebeswahnsinn, eine Monomanie.

Errhina (*sc.* remedia — *τὸ ἔῤῥινον* v. *εἰς τὴν ῥίν* Gal.) nasenreinigende Mittel.

cf. Sternutatoria, Coryzaria.

Eruption (*erumpĕre* hervorbrechen) das Ausbrechen, fast nur von Exanthemen gebraucht (s. d.) sowohl im Sinne des Vorganges, als des Productes (= Efflorescenz).

Erysipelas (*ἐρυθρός* roth, *τὸ πέλας* die Haut) Rose, Rothlauf, acute fieberhafte und von mehr oder weniger schweren Allgemeinerscheinungen begleitete contagiöse Hautentzündung, welche meist von einer (oft sehr unscheinbaren) verletzten Stelle der Haut oder einer oberflächlich gelegenen Schleimhaut ausgeht und die Neigung hat, sich schnell über grosse Hautpartien zu verbreiten.

E. idiopathicum s. spontaneum s. verum s. exanthematicum das anscheinend idiopathische, ätiologisch aber wahrscheinlich

mit dem Wunderisypel identische E., meist als Gesichts- oder Kopfrose (E. faciei, capitis, auriculare) seltener des Stammes (E. trunci resp. mammae, thoracis, abdominis, genitalium, extremitatum etc.).

E. glabrum s. laevigatum wenn die Haut prall gespannt ist und ein glänzendes Aussehen hat.

E. oedematosum und erythematosum je nachdem die Schwellung oder Röthung hervortritt.

E. bullosum wenn die Epidermis in grösseren oder kleineren Blasen emporgehoben ist.

E. verrucosum wenn die Haut, wahrscheinlich in Abhängigkeit von ihrer Anheftungsweise an die unterliegenden Theile, warzig oder quaddelig erscheint, oder

E. variegatum wenn die Streifenform vorherrschend ist.

E. erraticum inselförmig entzündete, mit dem Hauptzuge der Entzündung anscheinend nicht in continuirlicher Verbindung stehende Hautpartien.

E. traumaticum s. nothum s. spurium s. nosocomiale Wundrose, von Wunden ausgehendes E., verdankt seine Entstehung wahrscheinlich denselben specifischen Noxen, als das sogen. spontane E.

E. ambulans s. serpens, Wander-Rose, welche sich sehr rasch oft über die ganze Hautoberfläche weiter verbreitet, wobei aber immer nur ein Theil derselben in der Akme der Entzündung sich befindet.

Zum E. traumat. gehört

E. neonatorum (E. von der Nabelwunde aus), E. vaccinale (von den Impfstichen) und E. puerperale (E. malignum puerp. internum, *cf.* Febr. puerper., von Verletzungen der weibl. Genitalien durch den Vorgang der Entbindung).

E. phlegmonosum, Pseudoerysipelas von einem Trauma ausgehende und zu grosser Ausbreitung neigende, ätiologisch wahrscheinlich auch mit den vorigen Formen identische, aber tiefer greifende Entzündung, indem vorzugsweise das Unterhautzellgewebe der Sitz der Entzündung ist, welches in ausgedehnter Weise zu abscediren pflegt, wobei sich auch die Cutis im Zustande einer erysipelasartigen Entzündung befindet (ZH).

Die Ursache des Erysipels ist höchst wahrscheinlich ein bakterielles Gift (die Erysipelkoccen).

Erythema (ἐρυθρός roth) alle diffusen, auf Hyperämie beruhenden Hautröthungen (cf. Roseola, Purpura).

Idiopathische Formen:

E. congestivum traumaticum E. durch Druck, Stoss etc.

E. caloricum die durch Einwirkung abnorm hoher oder

abnorm niedriger Temperaturgrade entstandene Form, erster Grad der Verbrennung und Erfrierung.

E. ab acribus s. venenatum durch chemische Eigenschaften gewisser Substanzen hervorgerufenes E.

E. ex profluviis, Intertrigo durch Einwirkung verschiedener Sekretionen auf die Haut hervorgerufen.

E. infolge psychischer Einwirkung, ist eine auf einer physiologischen Angioneurose beruhende plötzlich auftretende Hautröthe. (E. pudoris, E. iracundiae).

Symptomatische Formen:

E. infantile, auch **Roseola infantilis** diffuse Röthungen oder umschriebene rothe Flecke der allgemeinen Decke bei Kindern in Begleitung von Fiebern, Eingeweidewürmern, beim Zahnen etc. auftretend, ohne klinische Bedeutung.

E. variolosum zuweilen der Blatterneruption vorausgehendes E. am Bauch und der Innenfläche der Schenkel, bei geschlossenen Schenkeln als Dreieck („Schenkeldreieck") erscheinend, dessen Basis am Bauche, dessen Spitze in der Mitte zwischen beiden Oberschenkeln liegt.

cf. Roseola variolosa.

E. exsudativum multiforme (Hebra) stellt sich je nach dem Stadium seines Verlaufes als das E. papulatum, tuberculatum, annulare, iris und gyratum anderer Autoren dar. Es localisirt sich immer am Hand- und Fussrücken und nur in intensiveren Fällen auch an anderen Theilen der Extremitäten und besteht in abgeflachten dunkelgerötheten Knoten von Linsen- bis Bohnengrösse, welche sich bei längerem Bestehen verbreitern, während sie in der Mitte heilen (E. annulare mit den weiteren Modificationen des E. iris, gyratum und marginatum). Nur eine andere Erscheinungsweise derselben Krankheit ist Herpes iris und circinatus.

E. nodosum durch Entwicklung von erbsen- bis faustgrossen, erhabenen, schmerzhaften, blassroth oder gelblich gefärbten, halbkugeligen Anschwellungen hauptsächlich an den Unterextremitäten jugendlicher Individuen charakterisirte, häufig mit Fieber und allgemeinem Unwohlsein verlaufende Krankheit.

E. epidemicum vd. Akrodynie und Pellagra.

Erythrasma Bärensprung's i. q. Ekzema marginatum Hebra.

Erythrochloropie (Mauthner) die Blaugelbblindheit.

cf. Acyanoblepsie, Achromatopsie.

Erythropsie das Rothsehen, welches bei aphakischen Augen vorkommt, die alle Gegenstände in rothem Licht sehen.

Eschăra (ἡ ἐσχάρα der Schorf urspr. Brandherd) Verschorfung oder Verkohlung von Körpertheilen, eine Form von Mortification, welche hauptsächlich durch Verbrennung oder Aetzmittel entsteht.

Escharotica s. Caustica (s. d., *sc.* remedia) Aetzmittel.
cf. Gangrän.

esthiomenos (ἐσθιόμενος fressend, v. ἐσθίω verzehren) fressend vd. Lupus.

Etat mamelonné (*le mamelon* die Brustwarze) faltiger und warziger Zustand der Magenschleimhaut, kommt dadurch zu Stande, dass die bei chron. Magenkatarrh in ihrer Drüsenschicht hypertrophische Magenschleimhaut auf ihrer Unterlage nicht mehr Platz findet und sich faltet.

Euexie oder **Euphorie** (ἡ εὐεξία v. εὖ wohl und ἔχω halten, sich befinden, bzw. φέρω tragen, sich befinden) das Wohlbefinden.

Euthanasie (gr. H. v. ὁ θάνατος) leichter schöner Tod, Erleichterung des Sterbens.

Eventratio (*venter* der Bauch, wahrsch. v. τὸ ἔντερον) derjenige Zustand, wobei der grösste Theil der Baucheingeweide in grossen (bes. Nabel-) Hernien sich befindet.
cf. Exenteration, Laparocele.

Eversio (*e-vertĕre* herauswenden) i. q. Ektropia.

Evidement (*vide* leer) das Aushöhlen, Ausschaben der Knochen bei Caries, Nekrose.
cf. Abrasio.

Exacerbation (*ex-acerbare* erbittern, aufstacheln, *acerbus* scharf, bitter) acute Steigerung oder Verschlimmerung einer Krankheit, oder eines Symptoms z. B. des Fiebers.

Exaeresis (corporis alieni etc. ἡ ἐξ-αίρεσις) das Herausnehmen, Entfernung.
cf. Extractio, Exstirpatio.

Exanthem (τὸ ἐξ-άνθημα der Hautausschlag v. τὸ ἄνθος die Blüthe) genereller Name für die verschiedenen Ausschlagsformen der Haut, sämmtlich in einer oberflächlichen Entzündung bestehend, woraus sich je nach der Betheiligung der Epidermis Flecke, Knötchen und Knoten, Quaddeln, Bläschen, Pusteln, Geschwüre, Schuppen, Borken und Grinde (maculae, papulae, phymata, urticae, vesiculae, pustulae, ulcera, squamae, crustae) etc. bilden.

Exanthemata acuta acute, durch regelmässige Aufeinanderfolge der einzelnen Erscheinungen (Stadien) und durch charak-

teristische Krankheitsprodukte auf der allgemeinen Decke gekennzeichnete, durch ein specifisches Contagium entstandene Infektionskrankheiten.

Als wesentliche Stadien der E. a. unterscheidet man:

Stadium incubationis s. latentiae die Zeit vom Moment der erfolgten Infektion bis zum Beginn deutlicher, meist fieberhafter Erscheinungen.

St. prodromorum Vorläuferstadium, vom Beginn der entschiedenen Erkrankung bis zum Erscheinen des charakteristischen Ausschlags.

St. eruptionis das St. der Entwicklung des E.

St. floritionis s. maturationis (bei Blattern suppurationis) das Stadium der höchsten Entwicklung, der „Blüthe" des E.

St. desquamationis s. exsiccationis Abschuppungsstadium, beginnt, wenn die maximale Entwicklung des E. vorüber ist.

E-a balsamicum erythematöse und Roseola-Flecke, die zuweilen nach übermässigem Gebrauch von Balsamen (Copaiva) entstehen.

Exarteritis vd. Periarteritis.

Exarticulation (*articulus Dem.* v. *artus* das Gelenk v. Stamm *ἀρω* fügen) Absetzung eines Gliedes in einem Gelenk, Amputatio in contiguitate.

cf. Enucleation.

Excerebratio (*cerebrum*) die Enthirnung des durch die Cephalotomie eröffneten kindlichen Schädels, meist durch Compression mit dem Cephalotripter.

cf. Embryotomie.

Excitantia (*sc.* remedia — *ex-citare* aufreizen) s. **Stimulantia** s. **Paregorica** erregende d. i. das Gefäss- und vor Allem das Nervensystem direkt oder reflektorisch reizende Mittel.

cf. Nervina.

Excitator i. q. Elektrode.

Excoriatio (*corium* die Lederhaut *τὸ χόριον*) Abschürfung, Abstreifung der Epidermis mit Blosslegung der Schleimschicht oder des Corium ohne Substanzverlust des letzteren.

cf. Erosion, Vulnus, Ulcus, Rhagas.

Excrescenz (*lat.*) Auswuchs im Allgemeinen.

Exenteration (v. *ἐξ-εντερίζω* das Innere, die Eingeweide, herausnehmen) geburtshülfliches Verfahren zur

Verkleinerung abgestorbener eingekeilter Früchte, in Entfernung der Eingeweide der Brust- und Bauchhöhle bestehend.
cf. Embryotomie, Excerebratio, Eventratio.

Exesion (*ex-edĕre* ausnagen) allmähliche oberflächliche Zerstörung von Organtheilen, besonders Knochen, durch Geschwürs- und andere Zerstörungsprocesse.
cf. Arrosion, Exfoliation, Usur.

Exfoliatio (*folium* das Blatt) Zerstörung von gleichmässigen dünnen oberflächlichen und flächenhaft ausgedehnten Schichten von Organen durch ulceröse Processe, Traumen etc.
cf. Arrosion, Erosion.

Exophthalmus (*ὁ ὀφθαλμός* d. Auge) mehr oder weniger starkes Hervortreten des Bulbus aus der Orbita, beruht entweder auf entzündlicher Hyperämie des orbitalen Binde- und Fettgewebes, oder auf Stauungen, Morbus Basedowii oder auf Geschwülsten in der Orbita (entzündlicher und nicht entzündlicher E.).
cf. Enophthalmus, Protrusion.

Exophthalmometer ein zuerst von Cohn angegebenes Instrument zur Messung des Grades von Exophthalmus.

Exostosis (*τὸ ὀστέον* der Knochen) umschriebener knöcherner Auswuchs des Knochensystems durch eine Ausschreitung des periostalen Wachsthums, gewöhnlich in Folge von Periostitis ossificans. Der neugebildete Knochen ist Anfangs eine äusserst poröse Masse (E. spongiosa), welche nur locker an der alten Oberfläche des Knochens haftet und als Osteophyt bezeichnet wird. Später erfolgt concentrische Anbildung neuer Knochenlamellen an die Bälkchen des Osteophyt und dadurch der Uebergang in compakte Knochensubstanz.

Wenn das Product eine mehr allseitige spindelförmige Auftreibung des Knochens ist, bezeichnet man es als Periostose; wenn es in grösserer Ausdehnung und mehr gleichmässig den Knochen einfach verdickt, als Hyperostose.

E. eburnea (*ebur* Elfenbein) bei dieser sehr harten Form wird die Knochensubstanz in concentrischen peripherischen Lamellen um einen kleinsten Ausgangshöcker abgelagert.

E. eburnea clavata geknöpfte E., kleine flachrundliche Auswüchse des Schädeldaches vom Aussehen elfenbeinerner Knöpfchen.

E. medullosa E. mit grösseren, dem Markcylinder der Röhrenknochen entsprechenden Ansammlungen von Markgewebe im Inneren.

E. cartilaginea aus einer knorpeligen Anlage hervorgegangene höckerige Auswüchse der Röhrenknochen in der Nähe

der Gelenke, welche in ihrer Hauptmasse knöchern oder, falls sie von der Gelenkfläche ausgehen, mit einem mehr oder weniger vollständigen Knorpelüberzug und gelegentlich auch mit einer eigenen Synovialmembran versehen sind (E. bursata). — Nach Rindfleisch.

cf. Osteosklerose, Spicula.

Expectorantia (*sc.* remedia v. *ex* u. *pectus* die Brust) Mittel, welche den Auswurf (Expectoration) aus Lungen, Bronchien oder Kehlkopf befördern.

cf. Solventia, Emetica, Sputum.

Exploration (*explōrare* ausforschen) im Allgemeinen die Untersuchung, *in sp.* diejenige von tiefer gelegenen, aber von den Ostien aus zugänglichen Theilen.

Explorateur alle zur tastenden Untersuchung solcher Theile dienenden Instrumente, von Sonden- oder anderer Gestalt, troicarförmig (Explorativtroicar, zur Prüfung flüssigen Inhalts) etc.

Expression (*lat.*) das Auspressen, z. B. von Contentis des Uterus durch Umgreifen desselben von den Bauchdecken aus u. A.

Exspiratio prolongata verlängerte Exspiration, Zeichen von katarrhalischer Verengerung oder Infiltration der feineren Bronchialröhrchen, wodurch das Wiederentweichen der inspirirten Luft verlangsamt (die Exspiration zugleich auch verschärft) wird.

Exstirpation (*stirps* der Stamm, auch Wurzel) gründliche Ausrottung (durch Ausschneidung etc.).

Exsudat (*ex-sūdare* ausschwitzen) die entzündliche Ausschwitzung (als Product — *Exsudatum*; als Vorgang: Exsudation) aus einem flüssigen und aus geformten Bestandtheilen bestehend, welche beim Vorgang der Entzündung aus den Blutgefässen austreten.

cf. Transsudat, Extravasat, Inflammatio.

Man unterscheidet, ähnlich wie bei der Entzündung, dem Sitze nach:

1) Das freie E. auf den freien Oberflächen und in den natürlichen Körperhöhlen.

2) Das interstitielle (infiltrirte) E. zwischen den Geweben und Gewebstheilen, welche je nach ihrer Festigkeit auseinandergedrängt oder zertrümmert werden.

3) Das parenchymatöse E. hat seinen Sitz in den Gewebstheilen selbst, vorzüglich in Epithel- und Drüsenzellen, Bindegewebs- und Knochenkörperchen etc.

Nach der Qualität unterscheidet man:

1) Das seröse E. von der Beschaffenheit des Blutserums, vom Transsudate nur ätiologisch unterschieden (seröser Katarrh, entzündlicher Hydrops, entzündliches Oedem, seröse Blase); ist es reicher an Eiweiss, so nennt man es albuminöses E.

2) Das schleimige E., das Produkt der Schleimhautkatarrhe. Die Schleimhaut- und Schleimdrüsen-Epithelien produciren den flüssigen Schleim in vermehrter Menge und dieser mischt sich mit der aus den Gefässen austretenden Flüssigkeit, oder den ausgewanderten farblosen Blutkörperchen.

3) Das fibrinöse oder faserstoffige E. Der Faserstoff gerinnt nach seinem Austritt aus den Gefässen und bildet entweder die Hauptmasse des E. (das eigentlich fibrinöse E.) indem er nur in seinen Faserlücken Serum einschliesst, oder er schwimmt in Flocken im Serum (serös-fibrinöses E.); bei reichlicher Beimengung von Eiterkörperchen entsteht das fibrinös-eiterige E.

4) Das eiterige E. kommt entweder als rein eiteriges E. vor, oder ist in verschiedenen Verhältnissen mit den übrigen E. gemischt als serös-eiteriges etc. E.

5) Das croupöse und diphtherische E. vd. Croup und Diphtherie. (Nach Wagner).

Extase (ἡ ἔκ-στἄσις **die Geistesverrückung, Verzückung**, v. ἐκ u. ἵστημι) starke innere Concentration auf gewisse Vorstellungs- und Empfindungskreise bis zur Hallucination, mit starker Hebung und Spannung der gesammten Seelenthätigkeit, welche sich in effektvollem Gesichtsausdrucke kundgibt bei mehr oder weniger aufgehobener äusserer Empfindung und zuweilen einem katalepsieartigen Zustande der Muskeln.

cf. Hypnotismus, Stupor, Katatonie, Somnambulismus.

Extension (*tendĕre* spannen) Ausdehnung, Zug.

Contraextension Gegenzug — beide combinirt zur Reposition von Fracturen, Luxationen, zur Behandlung von Gelenkaffektionen, Contracturen etc.

cf. Distractio.

Extensionsverband der Zugverband theils zur Ausgleichung oder Verhütung von Verkrümmungen (Scoliosenmaschine von Nyrop u. s. w.) theils zur Verhütung von Verkürzung einer Extremität bei Fracturen (Gewichtextension) m Gebrauch.

Extinction (*ex-stinguĕre* auslöschen) nennt man die Methode der allmählichen Austilgung der Syphilis durch mini-

male, aber sehr lange Zeit hindurch angewendete Quecksilbermittel, im Gegensatz zur Methode der subacuten Mercurialisirung.

Extraction (*ex-trahĕre*) das Ausziehen.
cf. Exaeresis.

Extravasatio (*extra* ausserhalb, *vas*, *plur.* *vasa* Gefäss) vd. Hämorrhagie.

Extravasat das ausgetretene Blut.

exuberans (*ex-uberare* reichlich hervorkommen, von *uber* fruchtbar) stark wuchernd, Beiname für eine Lupus-Form.

Exulceration (*ulcus*, *ἕλκος* das Geschwür) Auseiterung, theilweise tiefere Zerstörung durch Eiterung.
cf. Ulcus, Arrosion.

Exutoria (*sc.* remedia — v. *exuo*, *ui*, *ūtum*, *ĕre* herausziehen) diejenigen Derivantien, welche eine oberflächliche Verschwärung der äusseren Haut im Bereich der Applicationsstelle hervorbringen.
cf. Cauterium, Moxa, Epispastica.

Facies.

F. cholerica „Choleragesicht" der charakteristische Gesichtsausdruck der Cholerakranken: tiefliegende Augen, zugespitzte Nase, eingefallene Wangen, starre Züge — Folgen des Wasserverlustes aus den Geweben der Augenhöhle, Haut etc.

F. hippokratica „Todtengesicht" die auffallende Gesichtsveränderung der Sterbenden, von Hippokrates beschrieben.

F. leontina, Leontiasis der alten Griechen, die Verunstaltung des Gesichtes bei Lepra, von der wulstig-knotigen Verdickung der Haut über den Augen, wodurch diese einen wilden und morosen Ausdruck bekommen.

F. vara (*vārus* von der geraden Linie abweichend) „Klumpgesicht" eine mehr oder minder ausgeprägte (einseitige) Einbeugung der äusseren Unterkiefer-Contour, hauptsächlich durch Contractur des Muscul. pterygoid. externus.
cf. Agnathie.

Faradisation die Anwendung des Faradismus, d. i. der im J. 1831 durch den engl. Physiker Faraday entdeckten inducirten Elektricität, des faradischen Stromes. Die von Beard und Rockwell angegebene allgemeine Faradisation soll von besonderer therapeutischer Wirkung bei Hysterie und verwandten Affektionen sein.
cf. Galvanisation, Elektrotherapie.

Farciminium (*farcio* vollstopfen — von den knotigen Anschwellungen der Haut) der chronische Rotz, Hautwurm, Malleus farciminosus.

Fascia (*lat.*) die Binde.

F. spiralis s. Dolabra Hobelverband, wenn die einzelnen Rollbindentouren sich theilweise decken.

cf. Renversé.

F. repens die kriechende Binde, wenn zwischen je zwei Bindentouren ein freier Zwischenraum bleibt.

F. nodosa s. solaris Sonnenbinde, eine Rollbinde läuft unter dem Kinn hinweg, wird vor der einen Schläfe um das von der anderen Seite kommende entgegengesetzte Ende geschlungen und nun horizontal über die Stirn um den Kopf geführt, oder umgekehrt.

Fastidium (v. *fastus* der Stolz, die Verschmähung) der Ekel.

cf. Nausea.

Fastigium (*lat.*) der Höhepunkt i. q. Akme.

Fatuität (*fatuus* albern, dumm) vd. Idiotie.

Favus (*favus* die Honigwabe) Tinea vera s. favosa s. lupinosa (*lupīnus* die Feig- oder Wolfsbohne, münzenförmig) s. Porrigo favosa s. lupinosa Erbgrind, eine durch Achorion Schoenleinii bedingte ansteckende Hautkrankheit, welche zumeist auf dem behaarten Kopfe, seltener an nicht behaarten Körperstellen sich localisirt und durch die Bildung von schwefelgelben, linsen- bis pfenniggrossen, scheibenförmigen, in der Mitte gedellten, von je einem Haare durchbohrten, zwischen die Epidermisschichten eingelagerten, aus Pilzelementen zusammengesetzten Körpern — Favuskörpern, sog. Scutulis — charakterisirt ist und in ihrem Bereiche Atrophie der Haare und der Cutis zur Folge hat.

cf. Herpes tondens, Onychomykosis.

febricitiren (v. *febris*, verw. mit *ferveo*, Wurzel *bhar*) leichte Fieberregungen haben.

Febricula (*Dem.* v. *febris*) die leichtesten Fälle verschiedener, sonst gewöhnlich mit schwerem Fieber verlaufender Krankheiten, z. B. F. typhosa, F. variolosa etc. — nicht zu verwechseln mit den Abortivfällen.

Febrifuga (*sc.* remedia, v. *fugare* fliehen machen) s. Antipyretica Fiebermittel.

Febris das Fieber ist ein Complex von Symptomen, welcher auf einer Veränderung in der Wärmeregulirung be-

ruht, vermöge deren die Wärmeproduktion — durch vermehrten Stoffumsatz — über die Norm gesteigert und der Wärmeverlust so angeordnet wird, dass eine abnorm hohe Temperatur daraus hervorgeht (Liebermeister).

F. symptomatica wenn das Fieber die Folge eines primären Allgemein- oder Organleidens ist.

F. essentialis s. primaria wobei locale pathologische Processe als ausreichende Ursache des Fiebers nicht angesehen werden können, solche vielmehr, wenn sie vorhanden, dem Fieber co- oder subordinirt erscheinen.

cf. Ephemera.

F. monoleptica und polyleptica (μονο-ληπτικός v. λαμβάνω **ergreifen, befallen)** je nachdem das Fieber in einem einzigen Anfall von kürzerer oder längerer Dauer, oder in mehreren oder vielen Anfällen nacheinander auftritt.

F. sthenica s. synochalis Reizfieber, wobei im Wesentlichen die Arbeitsleistung des Herzens normal oder abnorm gross ist (F. hypersthenica).

F. asthenica s. adynamica s. torpida wobei die Kräfte im Allgemeinen darnieder liegen, namentlich aber die Arbeitsleistung des Herzens beträchtlich unter die Norm herabgesetzt ist.

cf. adynamisch.

F. continua (Synocha der Alten) anhaltende Fieberform ohne merkliche Remission (selten rein).

F. subcontinua F. mit geringen Remissionen.

F. remittens F. mit abwechselnd hohen und niedrigen Fiebergraden.

F. intermittens aussetzender Fiebertypus: Zeiträume mit normalen Temperaturen zwischen raschen und hohen Steigerungen. — Häufig für Malaria (s. d.).

F. typo inverso Auftreten der hohen Temperatursteigerungen am Morgen, der niedrigen am Abend (bei Remittenten).

Febris ephemera vd. Ephemera.

F. flava das gelbe Fieber, im Wesentlichen eine in Folge specifischer Infection entstandene parenchymatöse Hepatitis, in den Tropen heimische, doch verschleppbare Krankheit. Im Blute von Gelbfieberkranken ist eine besondere Art von Spirillen nachgewiesen worden.

F. gastrica ist eine sich in die Länge ziehende, mit Fieber verbundene acute Gastritis oder Gastroenteritis, bei welcher nervöse Erscheinungen in den Vordergrund treten (und die in manchen Fällen von leichten Abdominaltyphen nicht zu unterscheiden ist. Für solche zweifelhafte Fälle bedient man sich in der Praxis, wenigstens in Süddeutschland, gern des Namens „Schleimfieber“).

F. hektica das hektische Fieber, Zehrfieber, ist durch abendliche Steigerungen und morgendliche Remissionen bis zu normalen und subnormalen Temperaturen charakterisirt und entsteht wahrscheinlich durch Aufnahme von Zerfallsprodukten (wahrscheinlich auch von Tuberkelbacillen) in die Blut- und Säftemasse insbes. bei der chron. Phthise.

cf. Hektik.

F. herpetica flüchtiges Erkältungsfieber (?) das ohne weitere Localisation mit Ausbruch eines Herpes facialis, bes. labialis in wenigen Tagen endigt.

cf. Refrigeratio, Ephemera.

F. intermittens vd. Malaria.

F. miliaris (*milium* Hirsekorn) der Schweissfriesel, englische Schweiss, eine specifische, wahrscheinlich miasmatisch-contagiöse, fieberhafte Krankheit, die in circumscripten Localepidemien auftritt, seltener über grössere Landstriche sich verbreitet und in zwei typischen Stadien verläuft: das 1. Stadium ist charakterisirt durch einen profusen Schweiss, der bis zwei Tage dauert und mit Präcordialangst und Herzklopfen auftritt; im 2. Stadium erscheint ein masernähnliches Exanthem, dessen Flecke in der Mitte Miliaria-Bläschen tragen und das mit ausgedehnter Desquamation endigt (ZH).

cf. Miliaria, Sudor anglicus.

F. puerperalis (*puer*) Kindbettfieber, fieberhafte, mit dem Vorgange der Entbindung in Zusammenhang stehende Wochenbetterkrankung, im Besondern die zu den puerperalen Verwundungen hinzutretenden accidentellen Wundkrankheiten, denen ihr Ausgangspunkt und der puerperale Zustand der Genitalien einen specifischen Charakter verleiht (in der Verbreitungsweise und Intensität gelegen).

Diese Wundkrankheiten sind entweder durch Resorption von einfach fauligen Zersetzungsproducten der im Genitalschlauch vorhandenen Secrete, Coagula und Eireste, oder durch specifische Infectionsstoffe hervorgerufen, für welche der putride Charakter als durchaus unwesentlich erscheint, wie z. B. phlegmonöses Erysipel, Leichengift.

Ausser einer pyrogonen Eigenschaft haben alle diese Stoffe auch eine phlogogone, welche zuweilen eine phlegmonöse Kolpitis (Erysipelas malignum puerperale internum Virchow's), am gewöhnlichsten Metritis und bes. Parametritis und weiter Peritonitis bis zur allgemeinen diffusen Form hervorruft. Gegen die localen Erscheinungen kann übrigens das Bild der Septicämie und zuweilen der Pyämie in den Vordergrund treten. — Des Weiteren unterscheidet

Fritsch (in Volkm. Samml. kl. Vortr. 107) als wirklich diagnosticirbare Formen:

1) Metritis parenchymatosa mit Parametritis.

2) M. vasculosa (Phlebitis und Lypmphangitis des Uterus) die zur Pyämie führen kann.
3) M. serosa (Perimetritis) culminirend in einer allgemeinen Peritonitis.

Spiegelberg (Volkm. Samml. 3, ZH VIII. 2).
1) Endokolpitis und Endometritis.
2) Pelveoperitonitis und Perit. diffusa.
3) Metritis und Parametritis.
a. exsudativa, circumscripta,
b. phlegmonosa, diffusa — mit Lymphangitis und Pyämie (Peritonitis lymphatica).
4) Phlebothrombosis et Phlebitis uterina et parauterina — embolische Pyämie.
6) Reine Septicämie.

F. recurrens vd. Typhus recurr.

F. traumatica Wundfieber, entsteht durch Resorption (verschiedener) pyrogoner Substanzen, deren Entstehung mit der Verwundung — wie beim Entzündungsfieber mit der Entzündung — zusammenhängt. Wahrscheinlich sind es Stoffe, die theils durch Eindringen von Fäulnissbakterien in der Wunde (nicht im Blute), theils durch die begleitende Entzündung erzeugt werden.

Eine graduelle Steigerung dieses Zustandes ist die Ichorrhämie.

F. traum. secundaria, Nachfieber, die nach Verlauf des primären Wundfiebers nochmalige nachträgliche Temperatursteigerung (die gewöhnlich mit Eiterretention oder Metastasen in Zusammenhang steht).

F. urethralis häufige Reflexreaction bei Reizung der Harnröhre durch Katheterisiren oder andere Eingriffe, in Form eines intermittensartigen Fieberanfalles.

Ferula (eig. die Ruthe, Gerste, von *ferio* schlagen) die Schiene, zur Unterstützung gebrochener und verrenkter Glieder.

Fibrinurie v. Chylurie.

Fibroid, Fibrom (*fibra* die Faser) vd. Sarkom.

Filaria s. **Dracunculus** s. **Gordus medinensis** (*filum* der Faden v. *findo* spalten) Faden-, Guinea- oder Peitschenwurm, nur in tropischen Ländern vorkommender, sehr dünner und bis zu 1 m langer Wurm, der sich ins Unterhautzellgewebe bes. der Füsse einbohrt. Wenn die Brut des weiblichen Thieres reif ist, so entsteht an der Stelle eine allmälig perforirende Beule.

F. sanguinis hominis vd. Chylurie.

Fimbriocele (*fimbria* die Faser, *plur.* die Fransen; ἡ κήλη der Bruch) Hernie mit der Tubenfimbrie im Bruchsack.

Fissura (*findĕre* spalten) Spaltung, Einriss.

F. abdominalis mangelhafte fötale Schliessung der Bauchwand.

F. ani hartnäckiges (myrthenblattförmiges) Geschwür des Afters, welches aus verschiedenen Ursachen hervorgehen kann, durch die Defäcation unterhalten wird, mit äusserst heftigen Schmerzen bei derselben und Afterkrampf verbunden ist.

F. ossium Spaltbrüche, durchsetzen den Knochen in Form von Linien, nämlich Rissen oder Sprüngen, welche entweder den ganzen Knochen oder nur die Rindenschicht durchdringen.

F. sterni angeborene offene oder durch Weichtheile mehr oder weniger geschlossene Spaltung des Sternums.

cf. Kolobom, Diastase, Dehiscenz.

Fistula (*lat.* die Röhre) die Fistel, durch Ulceration entstandene oder angeborene, persistirende, röhrenförmig enge, abnorme Communication der Körperoberfläche mit inneren natürlichen Hohlräumen, Canälen oder Drüsen, oder solcher innerer Oberflächen untereinander: complete Fisteln. Als incomplete Fisteln bezeichnet man solche, nicht nach innen (oder aussen) communicirende abnorme Oeffnungen, meist chronische Hohlgeschwüre, welche eine röhrenförmige Gestalt haben (canalförmige F. — Ausserdem werden unterschieden: lippenförmige F., welche durch Verwachsung der äusseren Haut mit dem Theil der Schleimhaut entstehen, von dem die F. ausgeht; Narben-F., wenn sie mit einer glatten narbigen Membran ausgekleidet sind).

Nach der Beschaffenheit der sich entleerenden Secrete oder Excrete unterscheidet man Eiterfisteln, Fistulae stercorales, urinariae, salivales, lacrymales etc., oder die Unterscheidung geschieht nach anatomischen oder ätiologischen Gesichtspunkten (Blasen-Scheiden-F., cariöse F. etc.). — Die wichtigsten Fisteln sind

F. ani Mastdarmfistel u. z. completa wenn eine innere oberhalb des Sphincter gelegene und eine äussere mehr oder weniger weit vom Anus entfernte Oeffnung vorhanden ist; incompleta, wenn nur eine der beiden Oeffnungen u. z. F. a. i. externa, wenn nur eine äussere, interna wenn nur eine innere Fistelöffnung vorhanden ist.

F. colli congenita Fistelgang mit meist sehr kleiner äusserer Oeffnung, welcher in den Larynx, Pharynx oder die Trachea oder nur ins Zellgewebe führt und welcher auf man-

gelhafter Schliessung der 3. oder 4. Kiemenspalte, oder (bei medianer F., F. trachealis) auf mangelhafter Vereinigung des 3. oder 4. Kiemenbogens beruht.

F. lacrymalis Fistelbildung von den Thränenorganen aus, gew. F. sacci lacrymalis, viel seltener glandulae oder ductus lacrym.

F. vesico-vaginalis Blasenscheidenfistel meist in Folge schwerer Geburten, welche Druckbrand der zwischen Blase und Scheide gelegenen Weichtheile zur Folge hatten, seltener durch Ulceration dieser Theile.

cf. Atresia, Anus praeternatur.

Flagellata (*flagellum* die Geissel) geschwänzte einzellige parasitäre Organismen, die sich zur Zeit in keine der bestehenden Gruppen einreihen lassen.

cf. Cercomonas.

Flatulenz (*flatus* der Wind v. *flare* blasen) vd. Meteorismus.

Flexibilitas cerea „wächserne Biegsamkeit" *vd.* Katalepsie.

Flexion (*lat.*) die Beugung.

cf. Ante- und Retroflexio.

Floccilegium (*floccus* die Flocke, *legere* lesen) das Flockenlesen vd. Krocidismus, Karphologie.

Fluctuation (*fluctus* das Fliessen, die Welle v. *fluo*) das Schwappen, die Erscheinungen von Flüssigkeitsansammlung oder Wellenbewegung unter einer elastischen Oberfläche.

Fluor der Ausfluss.

F. albus s. Leukorrhoe der weisse Fluss, symptomatische und allgemeine Bezeichnung für jeden nicht blutigen Ausfluss aus den weiblichen Genitalien. Je nachdem der Uterus oder die Scheide der Ursprungsort der Secretion ist, unterscheidet man F. a. uterinus und vaginalis.

F. a. posterior Abgang vom eitrigem Schleim durch den After bei Hämorrhoidalzuständen (Schleimhämorrhoiden), Proktitis etc.

Fluxio i. q. Hyperaemia activa s. arterialis.

Fluxus coeliacus (*coelia* ἡ κοιλία der Unterleib v. κοῖλος hohl) vd. Diarrhoea chylosa.

Foetor (*lat.*) der üble Geruch, Gestank z. B. F. ex ore.

Foetus s. Fetus die Leibesfrucht.

F. papyraceus s. compressus mumificirte, durch einen anderen gesunden Fötus vollkommen plattgedrückte Zwillingsfrucht.

F. sanguinolentus (gew. syphiliticus) von E. Martin eingeführte Bezeichnung für sonst „todtfaul" genannte Früchte, die aber nicht faul sind, sondern im Zustand einer feuchten Auflösung, Maceration, sich befinden. Die Epidermis ist in Blasen abgehoben, nach deren Ablösung das röthlich imbibirte, oft bräunlich pergamentartig erscheinende Corium zu Tage tritt; auch die inneren Organe zeigen eine blutige Imbibition, in den Höhlen blutig-seröse Flüssigkeitsanhäufung.
cf. Intrafoetation (F. in foetu).

Folie circulaire (Falret) regelmässiger Wechsel zwischen Manie und Melancholie.

F. raisonnante ein bei verschiedenen Geisteskrankheiten vorkommender Zustand, in welchem die Kranken die verkehrtesten Handlungen begehen, dabei aber durch vollständig correctes Raisonnement ihre Handlungsweise zu rechtfertigen wissen.

F. musculaire Bezeichnung für das tolle Muskelspiel bei choreatischen Krämpfen.
cf. Chorea.

Folliculitis die Entzündung der Follikel.

Fomentum (st. *fovimentum* von *foveo* wärmen, bähen) der Umschlag.
cf. Kataplasma.

Fonticulus (*Dem.* v. *fons* die Quelle) Fontanelle (*ital.*), Ulcus artificiale, Bildung einer eiternden Wunde im Unterhautzellgewebe, welche durch eingelegte Fremdkörper (Erbsen) in Eiterung erhalten wird.
cf. Setaceum, Derivantia.

Forceps (womit man heisse Gegenstände fasst, von *formus*, *θερμός*, heiss u. *capio*) die Zange.
F. crenata Kornzange.
F. obstetricia Geburtszange.

Formicatio (*formica* die Ameise v. *ὁ μύρμηξ* oder *μύρμος*) s. **Myrmecismus** das Ameisenlaufen, Gefühl, als ob Ameisen auf der Haut kröchen, eine Form der Parästhesie, theils durch Druck auf sensible Nerven, theils durch Gefässkrampf der Extremitäten entstehend (Ergotismus, Aura epileptica vasomot.).

Fractura (*sc.* ossium, v. *frangĕre*) Knochenbruch.

F. simplex subcutane F.

F. complicata offene F., Bloslegung der Bruchtheile bei gleichzeitiger Durchtrennung der Weichtheile.

F. comminutiva (auch assularis v. *assula* das Stückchen) Stück- und Splitterbruch, erstere Art nur an den breiten platten Knochen.

Torsions-F. die durch torquirende Gewalt auf die Röhrenknochen hervorgebrachte F., wobei die F.-Enden eine bestimmte schraubenförmige Gestalt anzunehmen pflegen.

cf. Fissur, Infraction.

Framboesie (*la framboise* die Himbeere) der „Beerschwamm“ war früher nicht als selbständige Hautkrankheit bekannt, sondern eine Bezeichnung papillärer lappig-körniger Auswüchse wie sie z. B. bei Sykosis Lupus, manchen Syphilisformen, Caro luxurians u. s. w. vorkommen. Die Bezeichnung Framböse hat jetzt nur mehr für folgende zwei selbständige Hautkrankheiten Geltung:

Framboesia tropica s. Polypapilloma tropicum (Yaws) eine contagiöse unter den Negern der afrikanischen Westküste endemische Hautkrankheit, die in Form kleiner unter der Epidermis sitzender Knötchen auftritt. Die Knötchen wachsen zu grösseren von einer gelblichen Kruste bedeckten Tumoren heran. Unter der Kruste sitzt eine nässende, röthliche erhabene Fläche, deren Aussehen an eine Himbeere oder Erdbeere erinnern kann.

Fr. non syphilitica s. Dermatitis papillomatosa capillitii (Kaposi) eine in Europa beobachtete Form der Frambösie mit Bildung von grösseren oder kleinern durchfurchten lappigen mit dicker Epidermis bedeckten Tumoren, die ihren Sitz meist an den behaarten Theilen des Hinterkopfes und der Nackengrenze haben. (ZH).

Frémissement (*franz.* von *frémir* erzittern) das Schwirren, Schnurren u. dgl.

F. cataire Katzenschnurren, der Geräuschfremitus bei Mitralklappenfehlern.

F. hydatique Hydatidenschwirren, das zitternde Gefühl, das man beim Percutiren der Echinokoccensäcke empfindet, ähnlich dem beim Anschlagen an eine Gallertmasse.

cf. Fremitus, Strepitus.

Fremitus (lat. H. v. *fremĕre*, *βρέμω*, brummen, summen) die fühlbare Erscheinung des Erzitterns (Vibration), welche im Gefolge der Schallbildung auftritt und auf die solide Umgebung der Schallquelle übergeht (Stimmfremitus, Pectoralfremitus). Die pathologische Verstärkung des Stimmfremitus

ist stets ein Zeichen einer Verdichtung des Lungengewebes (Phthise, Pneumonie) im Gegensatz zur Abschwächung oder Aufhebung desselben bei pleuritischen Exsudaten.

F. s. Stridor dentium das Zähneknirschen.
cf. Strepitus, Ronchus, Frémissement.

Frons quadrata Vorspringen der Stirne bei Rachitischen.

Fuligo (*lat.* der Russ) der russige Beschlag z. B. der Lippen und Zähne (F. dentium) bei schwer Fieberkranken, durch Eintrocknung der Mundflüssigkeiten etc. entstanden.

Funda maxillae die Schleuderbinde, eine Verbandart für das Kinn, indem von einem etwa $^1/_2$ m langen und vier Finger breiten Zeugstreifen, der von den schmalen Seiten her bis auf ein etwa drei Finger breites Mittelstück gespalten ist, zwei Zipfel im Nacken gekreuzt und auf der Stirn vereinigt werden, während man die beiden andern auf dem Scheitel zusammenfügt.

Fungus (*lat.* der Pilz) gleichmässig breit gestielte Geschwulst mit flachem Kopfe (cf. Polyp), veraltet auch: schwammige Geschwulst.

F. articuli der Gelenkschwamm, die fungöse Gelenkentzündung. Tumor albus.

F. dura matris Gehirnschwamm, Hirnkrebs, eine von den Hirnhäuten ausgehende Geschwulst (gew. Sarkoma medullare), die bei ihrem weiteren Wachsthum das knöcherne Schädeldach zerstört und als pilzförmige Wucherung die Hautdecken des Schädels abhebt.

F. haematodes der Blutschwamm.

F. medullaris, der Markschwamm v. Carcinom.

F. testis benignus (im Gegensatz zu carcinomatosus, sarcomat. etc.) der stark granulirende Hode, welcher nach Verwundung oder ulceröser Zerstörung der Scrotalhaut theilweise aus der Substanzlücke hervorragt. Je nachdem die Albuginea noch den Hoden überzieht oder fehlt, unterscheidet man einen F. superficialis oder profundus.

F. umbilicalis Nabelschwamm, der exulcerirte und granulirende Nabelstumpf bei Neugeborenen.
cf. Omphalitis.

F. vasculosus der Gefässschwamm v. Angiom.

Furor die Wuth, Raserei.

F. uterinus i. q. Nymphomanie.
cf. Manie, Delir. furibund.

Furunculus *Dem.* v. *fur* der Dieb — an den Körpersäften — ?) der Furunkel, Blutschwär, von einem Haarfollikel oder einer Schweissdrüse ausgehende Entzündung mit fibrinösem Exsudat in und um die Drüse, welche durch die Cutis hindurch ins subcutane Bindegewebe übergreift und in diesem einen grösseren Verbreitungsbezirk einnimmt. Der infiltrirte Theil der Cutis stirbt ab und wird durch sequestrirende Eiterung von dem benachbarten Bindegewebe gelöst. Die Ursache ist entweder eine locale oder allgemeine (Furunculosis Furunkel-Dyskrasie z. B. bei Diabetes).

cf. Hidradenitis.

fusiformis (*fusus* die Spindel) spindelförmig, von Geschwülsten aus Spindelzellen cf. Sarkom.

Galaktagoga (*τὸ γάλα* die Milch *ἄγω* treiben) *sc.* remedia Mittel, welche die Milchsekretion (Erregung der Sekretionsnerven der Milchdrüse, Erhöhung des Blutdrucks) oder die Milchexkretion befördern.

Galaktocele (*ἡ κήλη* der Bruch) Milchbruch, Ektasie eines verschlossenen Milchganges der Brustdrüse durch Milch.

Ausserdem hat Vidal den Namen G. den mit fetthaltiger milchartiger Flüssigkeit angefüllten Hydrocelen gegeben.

Galaktorrhoe (*ῥέω* fliessen) der Milchfluss, Bezeichnung für abnorm starke oder zu lange anhaltende Milchsekretion im Anschluss an das Puerperium.

Galakturie (*τὸ οὖρον* der Urin) = Chylurie.

Galvanisation (Galvani entdeckte 1789 die elektrische Muskelerregbarkeit durch die von Volta entdeckte Contaktelektricität) Anwendung des galvanischen d. i. constanten elektrischen Stromes.

cf. Elektrotherapie, Faradisation.

Galvanocaustik (*ἡ καυστική sc. τέχνη* v. *καίω fut. καύσω* brennen) die Methode, durch die auf galvanischem Wege erzeugte Glühhitze Theile zu ätzen oder durchzubrennen.

cf. Elektropunctur.

Galvanolyse v. Elektrolyse.

Galvanoskop (*σκοπέω* besichtigen) eine Vorrichtung an den galvanischen Batterien, vermittelst welcher man an der Ablenkung eines Zeigers die Stärke des angewendeten Stroms erkennen kann. Es handelt sich hiebei nur um relative Werthe, die wenig genau sind, und lässt sich mit dem Galvanoskop kein Schluss auf die absolute Stromstärke gewinnen. Um diesem Missstande abzuhelfen wurde durch den elektrischen

Congress während der Pariser elektrischen Ausstellung das Milliampère als Stromeinheit für medicinische Zwecke aufgestellt. Die nach diesem Princip construirten **Galvanometer** (absolutes Galvanometer von EDELMANN nach v. ZIEMSSEN'S Angabe) geben die absolute angewandte Stromstärke an. Das Galvanoskop dürfte infolge davon in Bälde veraltet sein.

Gangliitis (*τὸ γάγγλιον* **Nervenganglion**, urspr. **Ueberbein**) eine der Neuritis analoge und meist damit complicirte Entzündung von Nervenganglien.

Ganglion, **Hygroma gangliodes** Ueberbein, hart gespannte bis wallnussgrosse fibröse Säckchen in der Nähe der Sehnenscheiden des Hand- und Fussrückens oder Gelenkes, welche mit gallertartiger Masse gefüllt sind. Sie entstehen wahrscheinlich aus Ausstülpungen oder präexistirenden Taschen und Buchten der Gelenke oder Sehnenscheiden, welche nur selten noch communicirend, sondern durch Abschnürung meist selbständig gefunden werden.

cf. Cystis, Tendovaginitis.

Gangraena (*ἡ γάγγραινα*) der Brand von Geweben oder Körpertheilen im Allgemeinen, urspr. nur angewendet für das Stadium, in welchem die absterbenden Theile noch schmerzhaft und heiss sind: heisser Brand.

Die Ursachen der Gangrän sind entweder direkte Gewebszertrümmerung oder Aufhebung der Cirkulation durch Embolie oder Thrombose [Arteriosklerose (G. senilis)]. Secundär wird G. beobachtet ohne direkt nachweisbare Cirkulationsstörung zu einzelnen Krankheiten, die mit Blutdecomposition einhergehen namentlich Diabetes mellitus, Morbus Brightii und Typhus abdominalis.

cf. Nekrose, Sphacelus, Eschara, Phagedaena, Noma, Decubitus, Mumificatio, Sequester, Tuberculisatio, Mortificatio, Diphtherie.

G. emphysematosa G. mit Entwicklung und Ansammlung von Gas in den sich zersetzenden Geweben.

G. nosocomialis Hospitalbrand, serpiginöse phagedänische Wunddiphtherie, eine durch ganz specifische Ursachen (sehr wahrscheinlich durch Bakterien, welche jedoch mit dem Diphtheriepilz nicht identisch zu sein scheinen) zu frischen oder granulirenden Wunden hinzutretende serpiginöse Nekrose, wodurch dieselben nebst der benachbarten Haut entweder in einen schmierig gelblichen Brei — pulpöse Form — oder in kraterförmige, in die Tiefe der Gewebe vordringende Geschwüre (ulceröse Form) verwandelt werden, während die Zerstörung der Oberfläche scharf abgeschnittene Kreisformen zeigt.

G. senilis Altersbrand, marastischer Brand, durch verminderte Herzthätigkeit (Fettdegeneration) bei gleichzeitiger

atheromatöser Arterienentartung entstehender Brand in den Extremitäten, gew. Zehen.
cf. Thrombus.

G. symmetrica Raynaudi ein Brand, der in symmetrischer Weise die Fingerglieder, seltener Zehen, Ohrmuscheln oder die Nasenspitze befällt, nachdem die Theile lange vorher blutleer und taub geworden sind, worauf unter schmerzhaftem Kriebeln eine hyperämische Reaction von mehr passivem Charakter erfolgt. Kommt bei nervösen und chlorotischen Personen zuweilen vor und scheint wie beim Ergotismus gangraenosus auf spastischer Ischämie zu beruhen.

Garrulitas (!) vulvae das beim Wiederentweichen eingedrungener Luft aus der Scheide entstehende Geräusch.

Gastralgie (ἡ γαστήρ der Magen, τὸ ἄλγος der Schmerz) i. q. Cardialgie.

Gastrektasie (ἐκτείνω ausdehnen) **Dilatatio ventriculi** Magenerweiterung, meist die Folge von Pylorusstenose, habitueller Polyphagie, häufig auch durch Funktionsschwäche der Magenmuskulatur infolge von mangelhafter Ernährung derselben, namentlich bei Anämie bedingt.
cf. Dyspepsie.

Gastrektomie (ἐκτέμνω ausschneiden) die partielle Resektion des Magens zur Entfernung von Strikturen oder bösartigen Neubildungen.

Gastritis Magenentzündung, **G. catarrhalis s. Catarrhus gastricus** Magenkatarrh.

G. acuta acuter Magenkatarrh. Es ist gebräuchlich, die leichteren, schmerz- und fieberlosen Formen, welche meist durch Diätfehler entstanden sind, als Gastricismus oder Status gastricus — verdorbener Magen — zu bezeichnen, die fieberhaften Fälle als fieberhaften Magenkatarrh, gewisse schwerere und protrahirte Formen als Febris gastrica (s. d.), während man sehr acute und intensiv schmerz- und fieberhafte Formen als Magenentzündung bezeichnen kann. Injection, oft mit Ekchymosen, und Schwellung der Schleimhaut ist meist auf die Pylorushälfte beschränkt. Charakteristisch ist lange anhaltende körnige Trübung, Schrumpfung und theilweise Verfettung der secretorischen Drüsenzellen.
cf. Cardialgie, Cholera nostras.

G. chronica kann durch dieselben Ursachen hervorgerufen werden, als der acute Magenkatarrh, falls sie dauernd und wiederholt einwirken, ausserdem durch andere Magen- und Allgemein-Erkrankungen, passive Hyperämien des Magens. Dyspepsie, Erbrechen, Flatulenz bilden die Hauptsymptome;

die pathol.-anatom. Veränderungen betreffen vor Allem den Pylorustheil, die Färbung der Schleimhaut ist bläulich-roth oder blass mit Pigmentflecken (von früheren Ekchymosen), die Schleimhaut verdickt (vd. état mamelonné) und bei längerer Dauer kann auch die ganze Magenwand verdickt werden.

G. toxica Magenentzündung in Folge Anätzung der Magenoberfläche durch corrodirende Substanzen.

G. diphtherica seltene Form von geringem klinischen Interesse, mit gelblichen Schorfen auf der Schleimhaut, entweder als fortgesetzte Entzündung bei Rachendiphtherie, oder secundär bei anderen Infektionskrankheiten (schweren Blattern) und bei sehr heruntergekommenen Individuen.

G. phlegmonosa s. submucosa s. purulenta interstitielle eiterige Magenwandentzündung. Diese seltene Krankheit tritt entweder als umschriebener Abscess, oder als diffuse eiterige Infiltration der Magenwand idiopathisch oder metastasisch und stets unter peritonitischen Begleiterscheinungen mit acutem oder mehr chronischem Verlaufe auf.

Gastroadenitis (ὁ ἀδήν die Drüse) die Entzündung der Magendrüsen bei chronischer Gastritis.
cf. Etat mamelonné.

Gastrodynie (ἡ ὀδύνη der Schmerz) i. q. Cardialgie.

Gastrohysterotomie = Sectio caesarea.

Gastromalacie (μαλακός weich) Magenerweichung, meist Leichenerscheinung, in seltenen Fällen aber, wie von Ziemssen constatirt ist, auch während des Lebens eintretend, bei Zusammenwirken mehrerer, die Selbstverdauung ermöglichender Umstände.
cf. Oesophagomalacie.

Gastrorrhagie (ῥήγνυμι brechen) die Magenblutung.

Gastrostomie (τὸ στόμα der Mund) das Anlegen einer Magenfistel zum Zwecke der künstlichen Ernährung, bei narbigen oder carcinomatösen Strikturen des Oesophagus indicirt, die nicht durch Dilatation zu beseitigen sind.

Gastrotomie (τέμνω schneide) operative Eröffnung des Magens zur Entfernung grösserer Fremdkörper.
cf. Enterotomie.

Genius (*sc.* morbi — die Bezeichnung stammt aus der Zeit, in der man in den Krankheiten persönliche Wesen erblickte) Krankheitscharakter.

G. epidemicus der epidemisch vorwaltende Krankheitscharakter (entzündliche, katarrhalische, bösartige etc.).

Genu das Knie.

G. valgum (Bäckerbein — vom stundenlangen Stehen mit geknickten Knieen beim Anmachen des Teiges — Kniebohrer, X-Bein, Knickbein) abnorme Abduktion des Unterschenkels. — Der entgegengesetzte Zustand ist:

G. varum s. extrorsum Säbel- oder Sichelbeine, O-Beine; Unter- und Oberschenkel sind nach aussen gekrümmt, die Tibia auf ihrer unteren Epiphyse nach innen ausgewichen.

In beiden Fällen zeigt sich der an der convexen Seite der Verkrümmung liegende Condylus hypertrophirt, der andere atrophirt.

G. recurvatum das Hohlbein, eine bis zur Dorsalflexion übertriebene Streckung des Kniegelenkes, welche eine hochgradige Erschlaffung der Kniekantenmuskeln, des M. popliteus (der die hintere Kapselwand spannt), der hinteren Kapselwand und der Kreuzbänder voraussetzt und traumatisch und idiopathisch vorkommen kann.

Geophagie (ἡ γῆ die Erde, φαγεῖν essen, von der bei dieser Krankheit häufig bestehenden Begierde zum Essen von Erde u. a. unverdaulichen Dingen, was an die krankhaften Gelüste Chlorotischer nach Kreide, Schiefer u. dgl. erinnert), **Chlorosis tropica** auch **Allotriophagie, Kachexia africana s. americana s. egyptiaca, Hypoaemia intertropicalis** genannt, die Anchylostomen-Krankheit, eine durch blutsaugende Entozoen (Anchylostomum duodenale) hervorgerufene Form der Oligaemie, welche unter den Negern in Amerika und den Bewohnern verschiedener tropischer Gegenden zahlreiche Opfer fordert.

Geophagie kommt übrigens auch als Begleiterscheinung bei anderen Krankheiten vor z. B. bei Beriberi (s. d.).

cf. Anaemia tropica.

Gerontoxon (ὁ γέρων der Greis, τὸ τόξον der Bogen) Greisenbogen, Arcus senilis, ein weisslich trüber schmaler Ring nahe an der Peripherie der Hornhaut alter Leute, in einer Fettdegeneration der Hornhautkörperchen an der betr. Stelle bestehend, ohne bes. pathologische Bedeutung.

G. lentis eine Trübung in der Aequatorialgegend der Linse, die oft Jahre lang stationär bleiben, später aber zur Bildung einer Katarakt fortschreiten kann.

Gibbus (*lat.* der Buckel v. κῦφος) i. q. Kyphosis.

Gilvor (*gilvus* gelblich, fahl) die erdfahle Farbe, wie sie bei manchen Kachexien und Dyskrasien vorkommt.

Gingivitis (*gingīva* das Zahnfleisch) Zahnfleischentzündung. Man kann idiopathische Formen unter-

scheiden (Stomakace) und symptomatische (G. scorbutica, mercurialis etc.).

cf. Stomatitis.

glaber, bra, brum glatt.

cf. laevigatus.

Glaukoma (*γλαυκός* bläulich, meerfarbig, von der graugrünen Verfärbung der erweiterten Pupille) s. **Chorioiditis serosa, Ophthalmia arthritica,** der grüne Staar hat als pathognomische Grundzüge: die Steigerung des intraoculären Druckes, die sich ihr anschliessende Sehnerven-Excavation und die (ohne Therapie) unausbleibliche Erblindung.

G. imminens das Prodromalstadium, wobei Druckzunahme und die von ihr abhängigen Störungen periodisch auftreten und dann wieder zurückgehen, ohne dass in der freien Zwischenzeit eine Verringerung der Sehschärfe wahrzunehmen ist.

G. evolutum das Stadium, in welchem eine dauernde Verminderung der Sehschärfe und die objektiven Zeichen (dauernde Spannungsvermehrung, Pulsiren der Arteria central. retinae, Erweiterung und Trägheit der Pupille, Trübung des Kammerwassers, scharfkantige Aushöhlung der Sehnervenpapille) vorhanden sind.

1) G. simplex.

2) G. s. cum inflammatione intermittente die vorige Form mit zeitweisen Anfällen von entzündlichen und Reizungs-Symptomen.

3) G. inflammatorium acutum Fälle mit plötzlicher Steigerung des intraoculären Druckes und heftigen Entzündungserscheinungen, Anästhesie der Cornea, Erweiterung und Verfärbung der Pupille, schneller Abnahme des Sehvermögens. Die Anfälle wiederholen sich oder gehen überhaupt nicht mehr ganz zurück, sondern in die chronische Form über.

G. fulminans Fälle, in denen gleich beim ersten Insult in wenigen Stunden die definitive Erblindung eintritt.

G. inflamm. chronicum hiebei bestehen keine Intervalle, die von Entzündung und ausgeprägten Stauungserscheinungen vollkommen frei sind, wie bei 2., sondern höchstens Remissionen.

G. absolutum das abgelaufene G. mit irreparabel zerstörtem Sehvermögen, das die glaukomatöse Degeneration — glaukomatöse Phthise oder Vergrösserung des Bulbus durch Bildung von Sklerochorioideal-Staphylomen — zur Folge hat.

G. secundarium dauernde Steigerung des intraoculären Druckes mit Abnahme des Sehvermögens, die sich zu anderen Augenaffectionen secundär hinzugesellt (bes. totalen circulären hinteren Synechien). [Nach Gräfe u. Sämisch Hdb.]

Gliom (ἡ γλία der Leim) eine sarkomatöse Entartung (Infiltration) von Gehirntheilen, indem die sogen. Körner des Nervenkittes (Neuroglia) durch fortgesetzte Theilung runde, ausnahmsweise spindelige Zellen produciren, welche in Bündeln und Faserzügen geordnet zwischen der eigentlichen Gehirnsubstanz eingebettet sind und diese, obgleich unter vollständiger Erhaltung der makroskopischen Form, in ihrer histologischen Eigenthümlichkeit vernichten. Der Uebergang in die gesunde Nachbarschaft ist ein allmählicher (Rindfleisch).

Klebs sieht in den Zellen des Glioms Nervenzellen und hat der Geschwulst den Namen Neurogliom gegeben.

cf. Neurom.

Globus hystericus das wahrscheinlich durch krampfhafte, peristaltisch fortschreitende Contraktion des Oesophagus bei Hysterischen bedingte Gefühl, als ob eine Kugel oder ein anderer Fremdkörper die Speiseröhre herauf komme und in der Schlundgegend stecken bleibe. Ein ähnliches Gefühl kommt im Unterleibe vor.

cf. Oesophagismus.

Glossanthrax (ἡ γλῶσσα die Zunge, ὁ ἄνθραξ *vd.* Anthrax) eine dem Milzbrandcarbunkel anderer Theile analoge circumscripte brandige Entzündung der Zunge bei direkter Milzbrand-Infektion, von rasch tödtlichem Verlauf.

Glossitis Entzündung der Zunge.

G. mucosa oberflächliche auf die Schleimhaut beschränkte Entzündung.

cf. Stomatitis.

G. parenchymatosa s. profunda eine schmerzhafte, harte, zum eitrigen Zerfall wenig geneigte Exsudation im Parenchym der Zunge, die umschrieben oder diffus sein kann, eine hochgradige Anschwellung hervorruft und zuweilen epidemisch vorkommt.

Glossoplegie (πλήσσω durch Schlag lähmen) Zungenlähmung, gew. nur Theilerscheinung anderer centraler Lähmungen, manchmal auch eine für sich bestehende Lähmung des Nervus hypoglossus. Die halbseitige G. ist dadurch charakterisirt, dass die Spitze der Zunge beim Herausstrecken nach der gelähmten Seite hin abweicht.

cf. Paralys. glosso-pharyngo-labialis.

Glossotomie (τέμνω schneiden) partielle oder totale Exstirpation der Zunge.

Glossy skin (engl.) die Glanzhaut eine Hautaffection, die nach Nervenverletzungen zuweilen auftritt und mit Erythem beginnt, das einem glatten, glänzenden Aussehen der sich verdünnenden Haut Platz macht.

Glykosurie (*γλυκύς* süss, *οὐρεῖν* harnen) s. **Melliturie** gew. soviel als Diabetes mellitus, übrigens ist vorgeschlagen mit diesen Namen nur das nach übermässigem Zuckergenuss etc. zuweilen vorübergehend vorkommende Auftreten von Zucker im Urin zu bezeichnen, im Gegensatz zur eigentlichen chronischen Zuckerharnruhr.

Gnathoschisis (*ἡ γνάθος* Kiefer, *σχίζω* spalten) Kieferspalte, Uranokoloboma anterius.

cf. Schistoprosopie, Uranoschisma, Uranokoloboma.

Gonarthrokace (*τὸ γόνυ* das Knie u. Arthrokace — s. d.) Arthrokace des Kniegelenkes.

Gonitis Kniegelenksentzündung vd. Synovitis, Arthritis.

Gonokoccus eine 1879 von Neisser im gonorrhoischen Sekrete entdeckte Koccenart — ziemlich grosse Koccen, die meist zu zweien semmelartig aneinanderliegen — die nach diesem Autor das specifische Virus der Gonorrhoe darstellen sollen.

Gonorrhoe (*ἡ γονόρροια* Gal., der Samenfluss v. *ὁ γόνος* u. *ῥέω*) alter Name für Urethritis pyorrhoica contagiosa, da das blennorrhoische Secret für Sperma angesehen wurde.

Gorgeret (*franz.*) Conductor Hildani (Schweizer Chirurg im 16. Jahrh.) rinnenförmiges Instrument mit Handgriff zur Untersuchung und zum Schutz der Theile beim Einführen von Instrumenten in Mastdarm, Vagina, Blase (beim Steinschnitt) etc.

cf. Itinerarium.

Goutte militaire vd. Urethritis.

Granulation (*granulum* Körnchen) das junge wuchernde Narbengewebe mit körniger fleischwärzchenähnlicher Oberfläche aus embryonalem Bindegewebe.

Auch der Vorgang der Akestom-Bildung.

Billroth unterscheidet folgende vom Normalen abweichende Formen der Granulationsbildung:

Granulationes fungosae, stark über das Niveau der Hautoberfläche emporwuchernde, sehr weiche Granulationen.

Gr. erethicae sehr schmerzhaft und leicht blutend v. Erethismus.

Gr. crouposae u. diphthericae mit croupöser oder diphtherischer Exsudatbildung einhergehend.

Pacchionische G-en zahlreiche kleine weissliche Protuberanzen der Arachnoidea, welche sich vorzugsweise längs des Sinus longit. über den Kanten der beiden Hirnhemisphären entwickeln und aus einfachen oder wenig verästelten gefässlosen Papillen von Bindegewebe mit mehrfach geschichtetem Epithel bestehen. Von dem Druck, den sie auf die dura mater ausüben, wird diese durchbohrt und selbst kleine Grübchen im Schädeldach gebildet, worin sie eingebettet sind. Sie scheinen die Folge wiederholter Hyperämieen, bes. bei Säufern.

cf. Intentio.

Granuloma Geschwulst aus Granulationsgewebe (*vd.* Granulation, Akestom).

G. Iridis kleine gutartige Geschwulstmasse der Iris aus einem gefässreichen kleinzellig-fibrillären (sarkomähnlichen) Gewebe. v. Wecker unterscheidet eine einfache spontan auftretende, eine telangiektatische und eine traumatische Form.

Granuloma fungoides (Auspitz) Syn. Mykosis fungoides (Alibert) Ekzema tuberculatum (Wilson) eine seltene Hautaffection, die mit Bildung von grösseren oder kleineren circumscripten rothen Herden beginnt, welche Aehnlichkeit mit einem nässenden Ekzem haben. Die Herde verlieren ihr Epithel, überhäuten sich dann aber nicht wieder, sondern es wachsen feste Tumoren von Erbsen- bis Apfelgrösse aus ihrem Grunde hervor. Die Krankheit verläuft unter mehr und mehr zunehmender Kachexie lethal.

Französische Autoren suchen die Ursache dieser Krankheit in einer lymphadenitischen Diathese und bezeichnen sie als Lymphadénie cutanée. (ZH).

Graphoskop (γράφω schreiben u. σκοπέω sehen) eine von Giraud-Teulon empfohlene Linse zur Behandlung der durch Insufficienz der Recti interni bedingten Asthenopie.

Graphospasmus (γράφειν schreiben, ὁ σπασμός der Krampf v. σπάω anziehen) i. q. Mogigraphie.

Gravedo (*gravis*) der Schnupfen *vd.* Coryza.

Graviditas extrauterina Entwicklung eines befruchteten Eies ausserhalb der Gebärmutter. Je nach dem Ort der Entwicklung unterscheidet man:

G. abdominalis wenn es in der freien Bauchhöhle,

G. ovarica im Eierstock,

G. tubaria im Verlauf der Tuba u. z. tubo-abdominalis in der Abdominalöffnung der Tube, interstitialis s. tubo-uterina in dem Theil der Tube, der in der Uterussubstanz verläuft,

sich entwickelt.

cf. Lithopaedion.

Grossesse nerveuse (*franz.*) eingebildete Schwangerschaft steriler Frauen.

Grutum i. q. Milium.

Gryposis s. Gryphosis (γρυπός krumm) = Onychogryposis.

Gumma Gummigeschwulst (von der elastischen Weichheit) i. q. Syphilom.

Gutta cadens ein bei Pneumothorax hörbares metallisches Phänomen, das nach Skoda und Wintrich durch ein in den Bronchien der angrenzenden Lunge erzeugtes Rasselgeräusch bedingt ist, welches in dem abgeschlossenen Hohlraume des Pneumothorax metallische Resonnanz hervorruft, nach Leichtenstern aber auch oft in einem innerhalb der Pneumothoraxhöhle fallenden Tropfen seinen Grund hat.

Gynaekomastie (ἡ γυνή, das Weib ὁ μαστός die Brust) die Weiberbrust, vollständige Entwicklung der Brustdrüse bei Männern.

gyratus (ὁ γῦρος, *gyrus* der Kreis) wird zur Bezeichnung von Kreissegmenten (der Efflorescenzen etc.) gebraucht, welche entweder vereinzelt vorkommen oder zusammenhängen und mannichfache Schlängelungen darstellen.

Habitus (*habeo* sich gehaben, befinden) die Körperbeschaffenheit.

H. apoplecticus der zu Schlagfluss disponirende H. (kurzer Hals, Beleibtheit, geröthetes Gesicht etc.).

H. phthisicus der zu Phthise disponirende H. (insbes. Thorax paralyticus).

H. scrofulosus u. z. der torpide und erethische *vd.* Scrofulosis.

Haemarthrus (τὸ αἷμα das Blut, τὸ ἄρθρον das Gelenk) Bluterguss in die Synovialhöhle der Gelenke, Folge von Traumen, hämorrhagischer Synovitis bei grosser Acuität der Entzündung, hämorrhagischer Diathese.

Haematemesis (ἡ ἔμεσις das Erbrechen, ἐμέω) das Erbrechen grösserer Mengen von Blut, resp. die Beimengung von solchem zum Erbrochenen.

H. hysterica Blutbrechen Hysterischer, eine seltene Erscheinungsweise der Hysterie, meist nur durch den schliesslich doch immer günstigen Verlauf von der H. in Folge von Magengeschwür und anderen anatomischen Läsionen zu unterscheiden.

cf. Haemoptoe, Melaena, Haemorrhagie.

Haematidrose oder **Haemathidrose** (ὁ ἱδρώς der Schweiss) blutiger Schweiss, Blutschwitzen. Die beobachteten Fälle waren nur Hautblutungen.

Haematinurie (*Haematin* der Farbstoff der Blutkörperchen; οὐρέω harnen) das Auftreten von Blutfarbstoff in fester körniger Form im Urin.
cf. Haematoglobinurie, Haematurie, Melanurie.

Haematocele (ἡ κήλη der Bruch — richtiger wäre es, nur von Hämatomen zu reden, doch ist der Name wohl wegen der Aehnlichkeit mancher Formen mit Eingeweidebrüchen entstanden) Blutbruch, gewisse Anschwellungen, welche extravasirtes Blut einschliessen.

H. s. Haematoma funiculi spermatici geschwulstförmiger Blutaustritt in das die Gebilde des Samenstranges umhüllende und von der Tunica vagin. commun. zusammengefasste Zellgewebe.

H. intravaginalis s. Haematoma tunicae vaginalis testis Blutergüsse in die Höhle der Tun. vag. propria testis, kommt wohl nur bei schon vorher erkrankter Scheidenhaut vor und meist handelt es sich um Blutung in einer Hydrocele, durch Trauma oder Anstrengung der Bauchpresse.

H. retrouterina s. intraperitonealis s. Haematoma retrouterinum im DOUGLAS'schen Raum liegende abgekapselte Blutgeschwulst, die den Uterus nach vorne drängt. — Analog, aber seltener ist

H. anteuterina Blutgeschwulst in der Bauchfellspalte zwischen Uterus und Blase.

H. extraperitonealis s. Haematoma periuterinum. Hieher gehören die meist durch Berstung von Varicen des Parametriums hervorgerufenen Blutungen ins Lig. latum (Thrombus Ligamenti lati) und die während oder kurz vor der Geburt beobachteten Blutgeschwülste in der Umgebung der Vagina (Thrombus vaginae).

H. spontanea s. Periorchitis chronica haemorrhagica vd. Hydrocele.

Haematocystis (ἡ κύστις) Blutcyste, Cyste mit blutigem Inhalt.
cf. Cystis haemorrhagica, Haematom.

Haematoglobinurie (*Hämato-* oder *Hämoglobin* ist der Hauptbestandtheil der rothen Blutkörperchen, eine Verbindung des eisenhaltigen Farbstoffes Hämatin mit Globulin, einem Albuminate; οὐρέω, harnen) Gehalt des Urins an aufgelöstem Blutfarb-

stoff, ohne Blutkörperchen, wodurch eine rothbraune bis braunschwarze Färbung desselben bedingt wird (bei Zuständen, durch die die Auflösung der Blutkörperchen schon innerhalb der Blutbahn erfolgt: Blut-Ikterus, putride Fieber, Vergiftung mit Phosphor, Arsen, Schwefelwasserstoff etc.). In seltenen Fällen findet sich eine vorübergehende oft periodisch auftretende Hämatoglobinurie, ohne dass die Auflösung der rothen Blutkörperchen durch eines der angeführten Momente hervorgerufen wurde (von Fleischer bei Soldaten nach Märschen beobachtet).

cf. **Melanurie, Haematurie, Haematinurie.**

Haematokathartica (*sc.* remedia — καθαρτικός reinigend v. καθαίρω) blutreinigende Mittel. Als solche betrachtete man früher besonders die Abführmittel, Kräutersäfte und Holztränke, während man jetzt grösseren Werth auf hygienische Agentien legt.

cf. **Purgantia, Kathartica.**

Haematokolpos (ὁ κόλπος die Scheide) Ansammlung des Menstrualblutes in der Scheide bei Scheidenverschluss in Folge von Atresia hymenalis oder narbigen Verwachsungen.

cf. **Haematometra.**

Haematoma Blutgeschwulst, geschwulstförmige Ansammlung extravasirten Blutes. Die älteren und abgekapselten werden als Blut-Cysten bezeichnet (vd. Cystis haemorrhagica, Haematocystis).

cf. **Angiom, Apoplexie, Ekchymoma, Hämatocele, Staphylaematom.**

H. auriculare vd. Othaematom.

H. durae matris vd. Pachymeningitis.

H. neonatorum vd. Cephalaematoma.

H. scarlatinosum dunkelrothe, später violettbläuliche Geschwulst Scharlachkranker, welche sich vom Kinn bis zum Warzenfortsatz und über den Kieferrand bis zur Wange und andererseits nach dem Halse hin erstreckt und beim Einstechen fast reines Blut entleert, wahrscheinlich das Produkt einer hämorrhagischen Zellgewebsentzündung (ZH).

Haematometra (ἡ μήτρα die Gebärmutter v. μήτηρ) Ansammlung von Menstrualblut in der Gebärmutterhöhle in Folge von Atresie oder Conglutination des Muttermundes.

cf. **Haematokolpos.**

Haematomyelie Myelitis apoplectiformis (ὁ μυελός das Mark) Medullar-Apoplexie, Blutung in die Substanz des Rückenmarkes, in Form capillärer Blutungen oder hämorrhagischer Infiltrationen, oder hämorrhagischer

Herde, ohne vorhergehende Erkrankung des Rückenmarks im Gegensatz zu Haematomyelitis (Rückenmarksblutung im Anschluss an eine Myelitis).

cf. Myelomalacia, Myelitis apoplectiformis, Haematorachis.

Haematopneumothorax (τό πνεῦμα die Luft) s. Pneumohaematothorax vd. Pneumothorax.

Haematorachis, Apoplexia canalis spinalis, grössere Blutung in den Sack der Arachnoidea.

cf. Haematomyelie.

Haematosalpinx (ἡ σάλπιγξ die Trompete) die Blutgeschwulst der Muttertrompete meist Theilerscheinung von Haematometra, zu Blutungen ins Peritoneum (Haematocele intraperitonealis) und adhäsiver Peritonitis führend.

Haematostatica (ἵστημι stehen machen) s. Haematostyptica (στύφω zusammenziehen — *sc.* remedia) blutstillende Mittel *vd.* Adstringentia.

Haematothorax oder **Haemothorax** (ὁ θώραξ — die Brust) Ansammlung von Blut im Pleurasack ohne entzündliche Affektion der Pleura, stets eine secundäre, meist traumatische Erscheinung.

cf. Pleuritis haemorrhagica.

Haematozoen (τὸ ζῷον das Thier) thierische Parasiten, welche ganz oder zeitweise in den Blutgefässen des Menschen leben.

cf. Trichina, Filaria sanguin. hom., Hydrops adipos.

Haematuria (οὐρέω harnen) grösserer Gehalt des Urins an geformten Blutbestandtheilen. Je nachdem die Extravasation derselben in der Niere oder in der Blase stattgefunden, unterscheidet man H. renalis und vesicalis. Sie kommt meist secundär vor, idiopathisch in den Tropen.

cf. Haematinurie, Haematoglobinurie, Malaria.

Haemopericardium (περικάρδιος um das Herz Galen) Bluterguss im Herzbeutel entweder durch Gefässzerreissung oder hämorrhagische Entzündung.

Haemophilie (ἡ φιλία die Neigung) auch **Haemorrhaphilie** (ῥήγνυμι zerreisse), Diathesis haemorrhagica Bluterkrankheit, angeborene Neigung zu Blutungen bei heiler Haut und zu reichlichen Blutergüssen bei geringfügigen Verletzungen. Die Ursache ist wahrscheinlich in Abnormitäten der Gefässwände zu suchen.

cf. Purpura haemorrhagica, Scorbut.

Haemophthalmus (ὁ ὀφθαλμός) Bluterguss in die freien Räume des Auges entweder in die vordere Kammer oder in den Glaskörper (Haemophthalmus internus s. Hypohaema) oder in die Umgebung des Bulbus: Zellgewebe der Orbita und der Augenlider (Haemophthalmus externus).

Haemoptoe oder **Haemoptysis** (wahrsch. auch ersteres v. πτύω spucken) Blutspucken, Symptom der Pneumorrhagie leichteren Grades.

cf. Haematemesis.

Haemorrhagia (ῥήγνυμι zerreisse) s. Extravasatio die Blutung, Austritt von Blut aus den Gefässen.

H. per diabrōsin Blutung in Folge geschwürigen Zerfalles von Gefässwandungen.

H. per diaerĕsin durch Gefässspaltung, Verwundung.

H. per rhexin H. durch Gefässzerreissung, Berstung bei zu grosser Spannung etc.

H. per anastomōsin Bluterguss ohne sichtbare Verletzung der Gefässwand, sondern, wie man annahm, durch präformirte Oeffnungen (stomata) in der Gefässwand. Sicher beobachtet ist die folgende Form:

H. per diapedēsin Durchtreten der rothen Blutkörperchen durch die entzündlich veränderten oder in ihrer Ernährung beeinträchtigten und durch Stauung ausgedehnten Gefässwände der Capillaren ohne Continuitätstrennung derselben (nach Analogie des Durchtritts der weissen Zellen *vd.* Inflammatio).

H. parenchymatosa Blutung aus zahlreichen kleinen Arterien- und Venenstämmen, wie sie sich in den Parenchymen der Organe zahlreich nebeneinander zu befinden pflegen, also nicht zusammenzuwerfen mit

H. capillaris Blutung aus Capillargefässen.

Verschiedene Formen der H. sind: Apoplexie, Ekchymoma, Ekchymosis, Epistaxis, Haematemesis, Hämatom, Haematurie, Haemoptoe, Hämorrhois, Meläna, Menorrhagie, Metrorrhagie, Petechien, Pneumorrhagie, Purpura, Suffusion, Sugillation, Vibices.

Haemorrhois gew. *Plur.* H-ĭdes (ἡ αἱμοῤῥοΐς v. ῥέω fliessen) s. Phlebektasia haemorrhoidalis goldene Ader, cylindrische und varicöse Erweiterung der Mastdarmvenen in Folge gehemmten Blutabflusses aus denselben und die mit diesen Zuständen verbundenen örtlichen Beschwerden (Brennen, Jucken, Entzündung, Thrombose und Vereiterung der Knoten, Proktitis, Periproktitis, Fissur).

Die zeitweise, bes. beim Stuhl eintretenden Blutungen aus den ektatischen Gefässen haben der Affektion den Namen H. und die meist dadurch eintretende Erleichterung der Beschwer-

den (Molimina haemorrhoidalia) den Namen „goldene Ader“ gegeben, während man von Schleim-Hämorrhoiden spricht, wenn schleimiges Sekret, in Folge von Proktitis, beständig oder zeitweise aus dem After abgeht (Fluor albus posterior) und von blinden H., wenn keine Neigung zu Blutungen derselben vorhanden ist.

Varices haemorrhoidales, Hämorrhoidalknoten sind entweder nur einfache Varicen mit beutelförmiger Ausstülpung der Mastdarmschleimhaut oder der zarten Haut des Afterrandes, oder sie bestehen aus einem System communicirender Blutsäcke, einer Art Angioma cavernosum, durch Vereinigung mehrerer und localen Schwund der sich berührenden Wände entstanden. Man unterscheidet äussere und innere, je nachdem sie diesseits oder jenseits des Afterrandes liegen. cf. Plethora abdominalis.

Haemospasie (σπάω ziehen) die Blutableitung mittelst des JUNOD'schen Schröpfstiefels.

Haemostasie die Blutstillung.

Halisterese (ὁ ἅλς das Salz, ἡ στέρησις die Beraubung, στερέω) Entkalkung des Knochengewebes, Verlust der Knochensalze in der Osteomalacie (s. d.).

Hallucination (*alucinari* träumen, faseln) und **Illusion** sind Sinnesdelirien, die unter gewissen Umständen in allen Sinnen vorkommen können und nicht ausschliesslich den Geisteskranken eigen sind. Unter H. versteht man subjektive Sinnesbilder, welche aber nach aussen projicirt werden und dadurch scheinbare Objektivität und Realität bekommen, obwohl ihnen gar nichts Aeusseres entspricht, während man unter Illusion falsche Deutungen wirklich vorhandener Objekte versteht.

Hallux valgus (engl. *Bunion cf.* Pes valgus) eine Erkrankung im Gelenke zwischen dem ersten Metatarsus und der grossen Zehe, wobei das Gelenk stark vorspringt und die Erscheinungen einer (oft isolirten) Arthritis deform. bietet und die grosse Zehe nach den übrigen Zehen zu (in hochgradigen Fällen sogar über die nächsten Zehen hinweg) abducirt ist.

Halo (lat. v. ὁ ἅλως die Tenne, die rund zu sein pflegte) der Hof, jeder eine andere Efflorescenz kreisförmig umgebende rothe Fleck.

Hamma (τὸ ἅμμα alles Geknüpfte, Band, Gürtel, v. ἅπτω) i. q. Bracherium, Bruchband.

Hayfever (engl.) das Heufieber i. qu. Catarrhus aestivus.

Hebephrenie (ἡ ἥβη das Jünglingsalter, ἡ φρήν der Geist) eine von Hecker beschriebene, von Kahlbaum benannte Form von Psychose: „Fast stets zwischen dem 18. und 22. Lebensjahre nach geschehener Pubertätsentwicklung mit einem melancholischen Stadium beginnend, stellt die Krankheit gewissermassen einen ins Krankhafte vergrösserten und verzerrten Rückfall in die Backfisch- und Flegeljahre mit ihren charakteristischen Symptomen — einer albernen Erregtheit — dar“ (Hecker, Volkm. Samml. kl. Vortr. 108).

Hebetudo die Stumpfheit z. B. H. sensuum, visus (Amblyopie), auris (Baryekoia) etc.

Hedrocele (ἡ ἕδρα der Sitz, das Gesäss, v. ἕζομαι i. q. Hernia in recto.

Hektik (ἑκτικός hektisch, Galen, v. ἔχω haben, sich befinden) derjenige Zustand der Phthisiker oder dasjenige Stadium der chronischen Schwindsucht, in welchem ein die allgemeine Atrophie beschleunigendes Fieber von einer bestimmten Form (*vd.* Febris hektica) und meist auch grosse Neigung zu profusen, bes. mit dem Fieberabfalle erfolgenden Schweissen besteht. — Wesentlich ist dabei die vermehrte Stoffausgabe.
cf. Inanition.

Helkosis (ἡ ἕλκωσις Verschwärung, τὸ ἕλκος Geschwür) i. q. Ulceratio.
cf. Enterohelkosis.

Helminthiasis (ἑλμινθιάω an Würmern leiden, ἡ ἕλμινς, *gen.* ἕλμινθος Wurm) Wurmkrankheit, Eingeweidewürmer (Enthelminthen) im Darmcanal und die davon abhängigen Beschwerden.

Dem Menschen eigen sind acht Darmschmarotzer, noch weit mehr andere sind als zufällig von Thieren übertragen beobachtet worden.
cf. Taenia solium und saginata, Bothriocephalus, Ascaris, Oxyuris, Trichocephalus, Anchylostomum, Trichina.

Hemeralopia (ἡ ἡμέρα der Tag, ἀλαός blind, ἡ ὤψ das Sehen — der Name hat herkömmlicher Weise eine der Ableitung entgegengesetzte Bedeutung nämlich:) Nachtblindheit, Nachtnebel, Caecitas nocturna, Torpor der Netzhaut gegen geringere Helligkeitsgrade, so dass das Sehvermögen in der Dämmerung oder zur Nachtzeit mehr oder weniger vollständig aufgehoben ist (am charakteristischten bei Retinitis pigmentosa).

H. scorbutica H., für die ein Zusammenhang mit Scor-

but wahrscheinlich ist, da sie häufig in Verbindung mit demselben beobachtet wird.

cf. Nyktalopie.

Hemianaesthesie (ἡμι — in Zusammensetzungen statt ἥμισυ halb) Anaesthesie einer Körperhälfte, cerebralen oder spinalen Ursprungs.

Hemiathrophia halbseitige Atrophie.

H. facialis progressiva s. Prosopodysmorphie einseitige fortschreitende Gesichts-Atrophie, chronischer, gew. in den äusseren Weichtheilen beginnender und succesive auf die tieferen Gewebe übergreifender Schwund einer Gesichtshälfte, wahrscheinlich neuritischen Ursprungs (vasomotorisch-trophische Neurose).

cf. Atrophia later. cruciata.

Hemicephalus vd. Acephalus.

Hemichorēa i. q. Chorea dimidiata.

Hemicrania (*cranium* der Schädel) Migräne, einseitige, spontan und in Anfällen auftretende Kopfschmerzen durch Reizungen sensibler Kopfnerven (sei es in der Haut, dem Pericranium, den Gehirnhäuten oder den sensiblen Gehirnabschnitten selbst — zum grössten Theil wahrscheinlich in Zusammenhang mit plötzlichen Schwankungen der Blutzufuhr).

H. vasomotoria Migräne, welche in Beziehung zu vasomotorischen Affektionen steht

a. sympathico-tonica s. spastica H. mit den Erscheinungen von Gefässverengerung und Pupillenerweiterung auf der betr. Gesichtshälfte, welche Symptome aus einem tonischen Krampf der Kopfgefässe durch eine mit periodisch gesteigerter Erregung verbundene Affektion des Hals-Sympathicus oder der entsprechenden Region des Halsmarkes zu erklären sind.

b. angio-paralytica (neuro-paralytica) H. mit den entgegengesetzten Erscheinungen, welche zurückzuführen sind auf verminderte Action des betr. Hals-Sympathicus oder seines spinalen Centrums (ZH).

cf. Clavus, Cephalalgie.

Hemidrosis (ὁ ἱδρώς der Schweiss) vd. Hyperidrosis unilateralis.

Hemiopia (ἡ ὤψ das Sehen) oder **Hemianopsia** (ἀ *priv.* u. ἡ ὄψις das Sehen) Amblyopie oder Amaurose einer Hälfte der Netzhaut, wodurch das Gesichtsfeld von einer Seite her (H. superior und inferior, oder lateralis dextra und

sinistra) eingeengt wird, meist im Zusammenhang mit Veränderungen im Chiasma.

H. temporalis i. q. Amaurosis partialis fugax.

Hemiparaplegia (παρά neben, πλήσσω durch Schlag lähmen) spinale, nur auf eine Unterextremität beschränkte Lähmung (Monoplegie).

cf. Hemiplegie.

Hemiparesis (ἡ πάρεσις die Erschlaffung, παρίημι herunterlassen) unvollständige Lähmung einer Körperhälfte.

cf. Paresis, Paraparesis.

Hemiplegia halbseitige Lähmung im Gebiet der von einer Hirnhemisphäre abgehenden Nerven, die gewöhnliche Form der apoplektischen Lähmung.

H. epileptica H. im Gefolge epileptischer Anfälle, aber ohne besondere Eigenthümlichkeit und nur indirekt mit denselben zusammenhängend, insofern durch sie gröbere anatomische Läsionen der Nervencentren hervorgebracht wurden.

H. spinalis Brown-Séquard's Halbseitenläsion, durch Läsion an irgend einer Stelle des Rückenmarkes hervorgerufene Apoplexie, welche infolge der Kreuzungs- und Leitungsverhältnisse der Rückenmarksbahnen einen eigenthümlichen Symptomencomplex darbietet. Gleichseitig mit der Läsion beobachtet man in den unterhalb der Läsionsstelle gelegenen Theilen: motorische Lähmung, totale Hyperästhesie, Temperaturerhöhung infolge von vasomotorischer Lähmung, Herabsetzung des Muskelsgefühls und Muskelsinns, in der Höhe der Läsion Anästhesie; auf der der Lähmung entgegengesetzten Seite: totale Anästhesie bei normaler Motilität und normalem Muskelgefühl und Muskelsinn.

cf. Paraplegie, Hemiparaplegie, Parese, Monoplegie.

Hemitritaeus (ἡμιτριταῖος *Adj.*, sc. ὁ πυρετός das halbdreitägige Fieber, halbe Tertianfieber) vd. Malaria (Febr. interm. semitertiana).

Hepar (lat. v. τὸ ἧπαρ, ατος die Leber).

H. adiposum s. Lipomatosis hepatis Fettleber, ist entweder Fett-Infiltration, Ablagerung von Fett aus dem Pfortaderblut in die Leberzellen —

oder Fett-Degeneration, Umwandlung des Inhaltes der Leberzellen in Fettmolecüle und -kugeln bei verschiedenen zymotischen und Blutkrankheiten, gewissen Vergiftungen etc. —

erstere ohne bes. klinische Bedeutung, da die Funktion der Leberzellen nicht gestört wird und durch Wiederaufnahme

des Fettes in das Blut Fettlebern jeden Grades wieder zur Norm zurückkehren können, — letztere gegen das Grundleiden zurücktretend.

Leichtere Grade der Fett-Infiltration und -Degeneration, welche nur die Portalzone der Acini betreffen, geben das Bild der fettigen Muscatnuss-Leber (s. u.).

H. induratum s. Induratio hepatis eine von der gewöhnlichen Cirrhose verschiedene Affektion, die nach längeren Wechselfiebern, häufig mit melanämischer Pigmentablagerung in und neben den Capillargefässen (schieferige Färbung) verbunden auftritt, und ebenfalls auf Hyperplasie des interacinösen Bindegewebes beruht, das jeden Acinus in Form eines weissen Streifchens einrahmt, wobei das Parenchym starr und trocken und das Organ in allen Durchmessern gleichmässig verkleinert wird (nach Rindfleisch).

H. moschatiforme Muskatnuss-Leber, Bezeichnung eines gewissen, demjenigen der Muskatnuss gleichenden Aussehens des Leberdurchschnittes bei Stauungshyperämie der Leber, indem dunklere Stellen, welche den erweiterten Aesten der centralen Lebervenen entsprechen, mit heller gefärbten, bes. ikterischen oder fettigen Stellen des Parenchyms (Peripherie der Acini und interacinöses Gewebe) abwechseln.

H. m. atrophicum die atrophische Form der Muskatnussleber oder centrale cyanotische Atrophie, tritt nach längerem Bestehen von Stauungshyperämien ein, indem der Druck der erweiterten Centralvenen und der in sie mündenden Capillaren allmählich einen Schwund der zwischen Maschen liegenden Leberzellen herbeiführt (nach Niemeyer-Seitz).

cf. Degeneratio amyloides.

Hepatisatio (pulmonis) der Effekt der Infiltration, d. i. der Anfüllung der Lungen-Alveolen mit einer soliden Masse, wodurch der betr. Lungentheil in eine starre leberähnliche Masse verwandelt wird.

cf. Splenisation, Induration.

Hepatitis Entzündung der Leber.

H. interstitialis chronica s. Cirrhosis hepatis granulirte Leber, Säuferleber (weil hauptsächlich durch Alkoholmissbrauch), indurirende Entzündung und Hyperplasie des die grösseren Pfortaderverzweigungen begleitenden Bindegewebes. Nach diesen Richtungen findet narbige Contraktion und Untergang zahlreicher Leber-Acini und infolge davon Verkleinerung der Leber statt, während die dazwischen liegenden Partien halbkugelig hervorquellen, höckerig oder granulirt erscheinen. Die Pfortaderäste werden comprimirt und obliterirt, in Folge dessen Stauungen im Pfordaderkreislauf mit Ascites etc. entstehen.

Die von französischen Autoren zuerst aufgestellte Cirrhosis hepatis hypertrophica, bei der im Gegensatz zu der gewöhnlichen Form der Cirrhose eine bedeutende Volumszunahme der Leber Platz greift, hat ihren Grund in einer erhöhten Fettinfiltration des Leberparenchyms bei geringerer Bindegewebs-Hyperplasie.

cf. Hepar induratum.

H. parenchymatosa (diffusa) acuta acute gelbe Leberatrophie oder Lebererweichung, eine eigenthümliche, stets zum Tode führende Entzündungsform, durch welche die Leberzellen nach anfänglicher „trüber Schwellung" in Zeit von wenigen Tagen zu moleculärem Detritus zerfallen, womit eine hochgradige Verkleinerung, Atrophie, bes. des Dickendurchmessers der Leber mit intensiver, diffuser oder inselförmiger Gelbfärbung einhergeht. Ursachen und Wesen der Affektion sind noch dunkel.

cf. Ikterus gravis, Degeneratio, Inflamm. parenchymat.

H. suppurativa Leberabscess, meist in der hinteren Partie des rechten Lappens. Man kann eine traumatische, einschliesslich der durch Gallensteine bedingten, metastatische, eine tropische etc. H. s. unterscheiden. Eine der häufigsten Ursachen der H. suppurativa metastatica bilden Eiterungsprocesse des Darmes namentlich des Procesus vermiformis.

cf. Dysenteria hepatica.

H. syphilitica kommt entweder als Theilerscheinung der hereditären oder unter den tertiären Formen der acquirirten S. zur Beobachtung u. z. entweder als Perihepatitis syph. (s. d.), oder als H. syph. interstitialis (fibrosa), oder als H. gummosa (Syphiloma hepatis), letztere mit Entwicklung von specif. Gummiknoten. Durch spätere Schrumpfung entstehen rinnenförmige Einziehungen an der Leberoberfläche: gelappte Leber.

Hereditaet (*lat.*) die Erblichkeit, Uebertragung von Eigenschaften und Anlagen durch die Zeugung.

cf. Atavismus.

Hermaphroditismus (*Ἑρμαφρόδιτος* Sohn d. Hermes u. d. Aphrodite, Zwitter) im weiteren Sinne alle solche Bildungsveränderungen, durch welche der Geschlechtscharakter undeutlich und zweideutig wird.

H. wird bedingt durch das mehr oder weniger ausgesprochene gleichzeitige Vorhandensein von männlichen und weiblichen Geschlechtsorganen, das insofern erklärlich ist, als die ursprüngliche Geschlechtsanlage des Fötus eine doppelte ist und erst im späteren embryonalen Leben eine Differenzirung nach einer Richtung hin erfährt.

Je nachdem H. die Geschlechtsdrüsen oder nur die Ge-

schlechtsgänge betrifft, unterscheidet man: Hermaphroditismus verus u. H. spurius s. Pseudohermaphroditismus.

H. verus zeigt folgende Unterordnungen:

H. verus bilateralis (beiderseits Hode und Ovarium vorhanden, äusserst selten);

H. verus unilateralis (auf der einen Seite eine einfache Geschlechtsdrüse, auf der andern Ovarium und Hode);

H. verus unilateralis (auf der einen Seite ein Ovarium, auf der andern ein Hode, am häufigsten beobachtet).

H. spurius s. Pseudohermaphroditismus ist ein P. masculinus, wenn die Geschlechtsdrüsen männlich und ein P. femininus, wenn sie weiblich sind. Letzterer ist ein P. femininus externus, internus oder completus je, nachdem der Hermaphroditismus die äusseren Geschlechtstheile, die Geschlechtsgänge oder beide zusammen betrifft.

cf. Hypospadie.

Hernia (nach Kraus wahrsch. v. ἔρνος Spross) das Heraustreten von Eingeweiden aus ihrer Höhle entweder nach anderen benachbarten Körperhöhlen, oder nach der Oberfläche des Körpers, woselbst sie eine von den Weichtheilen bedeckte Geschwulst bilden.

H. inguinalis Leistenbruch, die über dem Ligam. Pouparti im Bereich des Leistencanales hervortretenden Unterleibsbrüche.

H. i. externa bei welcher der Bruchsackhals nach aussen von der Art. epigastr. liegt und dem Samenstrange folgt (oder Mutterband).

H. i. interna s. inguin. directa (wegen des geraden direkten Weges, den dieser Bruch durch die Bauchdecken nimmt, ohne einem eigentl. präformirten Canale zu folgen) wenn der Bruchsackhals nach innen von der Art. epigastr. liegt.

H. i. incompleta s. interstitialis wenn die H. innerhalb des Leistenkanales liegt,

H. i. completa wenn sie den äusseren Leistenring passirt hat,

H. scrotalis wenn sie bis in den Hodensack herabgestiegen ist.

H. femoralis s. cruralis Schenkelbruch, Brüche, die unter dem Ligam. Poup. durch den Raum, welcher zwischen diesem und der vorderen Grenze des knöchernen Beckens zwischen spina ilei und tuberc. pubis, gelegen ist, in die Vagina vasor. femoralium eintreten und gewöhnlich an der inneren Seite der Schenkelgefässe liegen.

H. cruralis s. pectinea s. retrovascularis wenn der Bruch sich hinter die Schenkelgefässe schiebt und auf dem Musc. pectineus ruht.

H. umbilicalis Nabelbruch, Eingeweidebrüche, die durch den nach der Geburt nicht gehörig geschlossenen oder nachträglich wieder erweiterten Nabelring austreten.

H. funiculi umbilicalis, Nabelschnurbruch oder Nabelspalte, ein durch congenitale Fissura abdominalis bedingter Zustand. Der Sack besteht aus dem Amnion (Scheide der Nabelschnur) und dem Peritoneum.

H. ventralis s. abdominalis s. Laparocele kommen bei ausserordentlicher Schlaffheit und Ausdehnung der Bauchwandungen durch Auseinanderweichen der Fasern der Aponeurosen oder durch Erweiterung der normalen Gefässlücken in den letzteren zu Stande. Man kann unterscheiden

H. v. mediana in der weissen Bauchlinie,

H. v. lateralis nach aussen von der Mittellinie, meist am äusseren Rande des musc. rect. abdom. hervortretende Brüche.

H. lumbalis Brüche, welche an der hinteren Wand des Unterleibes zwischen dem Darmbein und der letzten Rippe austreten (im „Petit'schen Dreieck" zwischen crista oss. il., Musc. rectus u. obliqu. ext.).

H. foraminis ovalis s. obturatoria Brüche, die durch die Oeffnung austreten, welche am äusseren oberen Winkel des foramen ovale zum Durchtritt der vasa und des nerv. obturatorius offen bleibt.

H. ischiadica seltene H., die durch das foram. ischiad. majus meist am oberen Rande des musc. pyriformis hervortritt.
cf. Ischiocele.

H. perinealis s. sacro-rectalis s. ischio-rectalis Brüche, die in dem keilförmigen Raume zwischen dem levator ani und dem knöchernen Becken austreten.

H. in recto s. Hedrocele (*cf.* Rectocele) Vortreten von Gedärmen oder Beckeneingeweiden durch die auseinander gewichenen Muskelfasern des Mastdarms, so dass dessen Schleimhaut wie eine Art Prolaps hervorgedrängt wird.

H. vaginalis Brüche, die dadurch entstehen, dass bei Scheidenvorfall ein Theil des Bauchfelles mit Eingeweiden sackförmig mit nachgezogen wird.
cf. Cystocele, Rectocele.

Herniae internae: dazu gehört die H. diaphragmatica durch abnorme Spalten des Zwerchfells; die H. omentalis oder ligamentosa, welche durch abnorme Stränge des Netzes oder peritonitische Ligamente incarcerirte (strangulirte) Darmstücke darstellen; oder die H. foraminis Winslowii; ferner die subperitoneal verlaufenden Brüche: H. retroperi-

toneales anteriores et posteriores — und verschiedene andere nicht diagnosticirbare.
(Grösstentheils aus v. Linhart's Operationslehre).

H. litterana Litter'scher Bruch, Darmwand- oder Divertikelbruch, Vorlagerung nur einer Darmwand.

H. adiposa s. Liparocele Fettbruch, ist eine Fettgeschwulst, welche entweder vom subperitonealen Bindegewebe ausgeht, oder durch einen Stiel unmittelbar mit dem Bauchfell zusammenhängt und durch eine der gewöhnlichen Bruchpforten (am häufigsten linea alba) sich hervordrängt, äusserlich einem Eingeweidebruch gleichend.

H. synovialis herniöse Ausstülpung von Synovial-Membranen durch auseinandergewichene Fasern der Gelenkkapsel, welche im Unterhautzellgewebe der Gelenke liegen und eine hydropische Ausdehnung erfahren.
cf. Ganglion, Hygroma.

H. epiploica vd. Epiplocele.

H. incarcerata vd. Incarceratio.
cf. Cephalämatocele, Cephalocele, Cirsocele, Enterocele, Fimbriocele, Hydrocele, Hydromyelocele, Meningocele, Mucocele, Ovariocele, Pneumatocele, Sarkocele, Spermatocele, Varicocele. — Eventratio, Strangulatio.

Herniotomia (τέμνω schneiden) **s. Kelotomia** Bruchschnitt, operatives Verfahren zur Ermöglichung der Reposition eingeklemmter Hernien. Je nachdem dabei das Peritoneum incidirt wird oder nicht, unterscheidet man H. interna und externa.

Herpes (gr. H. v. ἕρπω kriechen; der Name ist ganz unpassend, insofern niemals ein Fortkriechen stattfindet) Bläschenflechte, eine acut verlaufende, durch Bildung gruppenweise stehender, hirsekorngrosser Knötchen, die meist zu Bläschen und Pusteln sich entwickeln, charakterisirte und meist an bestimmten Stellen localisirte Hautkrankheit, deren Efflorescenzen nach mehrtägigem bis zu vierwöchentlichem Bestande zu flachen Borken vertrocknen und nach deren Abfallen gewöhnlich ohne Narbe heilen.

H. facialis bes. labialis (auch an der Mundschleimhaut vorkommend) mit und ohne Fieber, für sich oder in Begleitung anderer Krankheiten auftretende H-Bläschen des Gesichtes.
cf. Febris herpetica.

H. progenitalis s. praeputialis (oft zu Excoriationen und leicht zur Verwechslung mit venerischen Geschwüren führend).

H. zoster s. Zona s. Cingulum Gürtelflechte, Gürtelrose, Herpesgruppen, welche in ihrer Ausbreitung die Rich-

tung der peripheren Nerven in der Haut einhalten, häufig in Verbindung mit heftigen Neuralgien der betr. Nerven. Die Ursache des H. zoster bildet nach Bärensprung eine Erkrankung des Ganglion intervertebrale bei den spinalen Nerven, beim Trigeminus des Ganglion Gasseri. — Unterarten sind:

Zoster capillitii, faciei (zuweilen mit herpetischer Eruption auf der Cornea; gew. mit heftiger Trigeminus-Neuralgie), auricularis, wahrscheinlich in Verbindung mit Affektion des Nerv. auric. oder des N. temporalis superfic. rami tertii trigemini (Gruber), nuchae s. H. collaris, Z. brachialis, pectoralis, abdominalis, femoralis.

H. iris et circinatus (letzterer ein nach der Peripherie sich fortpflanzender, in der Mitte heilender H. iris) ein nur durch die besondere Form charakterisirter H. — *vd.* Iris.

cf. Erythema exsudat, multiforme.

H. corneae vd. Keratitis superficialis vasculosa.

H. esthiomenos vd. Lupus.

H. syphiliticus vd. Lichen syphil.

H. gestationis Syn. H. pyaemicus, H. vegetans. i. q. Impetigo herpetiformis.

H. tondens s. tonsūrans die scheerende Flechte, engl. *ringworm*, eine durch einen mikroskopischen Pilz — Trichophyton tonsurans — bedingte Hautkrankheit, welche durch Bildung rother schuppender, peripherisch sich vergrössernder Scheiben und Kreise oder Schuppen und Kreise von Bläschen, sowie Abbrechen und Ausfallen der im Krankheitsbereiche gelegenen Haare sich auszeichnet.

Der H. t. localisirt sich entweder auf dem behaarten Kopfe oder an anderen mit Haaren besetzten Theilen, oder auf nicht behaarten, nur mit Lanugo besetzten Körperstellen. An den letzteren erscheint er entweder als

H. t. vesiculosus d. i. mit Entwicklung miliarer bis stecknadelkopfgrosser wasserheller Bläschen, oder als

H. t. maculosus mit Bildung von rothen schuppenden Scheiben und Kreisen — oder die beiden Formen treten combinirt auf.

cf. Onychomykosis, Favus.

Heterologie (ἕτερος ein anderer, ὁ λόγος das Wesen einer Sache, *opp.* ἀνα- u. ὁμολογία) in Beziehung auf Neubildungen ist entweder eine Heterotopie oder eine Heterochronie oder eine Heterometrie, je nachdem es sich um Entstehung von Geweben an einem ungehörigen Ort, oder zu einer ungehörigen Zeit, oder um eine blos quantita-

tive Abweichung handelt; die ersten beiden = Heteroplasie, letztere = Hyperplasie.
cf. Homologie.

Heteroplasie (πλάσσω bilden) Neubildungen, die dem Mutterboden, auf welchem sie entstehen, nicht analog sind oder, in weiterem Sinne, die überhaupt eine qualitative Abweichung von den normalen Entwicklungs- und Wachsthumsvorgängen in sich schliessen.
cf. Homöoplasie, Hyperplasie, Heterologie.

Hiātus (l. H. v. *hio* klaffen) die Kluft, Spaltung, *cf.* Koloboma.

Hidradenitis s. Hidrosadenitis (ὁ ἱδρώς, ῶτος der Schweiss, ἡ ἀδήν, ἀδένος die Drüse) Schweissdrüsenentzündung.

H. phlegmonosa eine von einer oder mehreren Schweissdrüsen ausgehende phlegmonöse Entzündung und Abscedirung (doch ohne nekrotischen Pfropf — *cf.* Furunculosis), welche sehr häufig und sich gerne wiederholend in der Achselhöhle bei Frauen, seltener am Warzenhof und Afterrand aufzutreten pflegt.

Hidrotica *sc.* remedia schweisstreibende Mittel.
cf. Diaphoretica, Sudorifera.

Hippus (ὁ ἵππος das Pferd, die springende Bewegung als *tertium compar.*) klonischer Krampf des Sphincter iridis, öfters an Nystagmus geknüpft.

Hirsuties (*hirsutus* zottig) stark zottige Behaarung.

H. adnata wenn Kinder am ganzen Körper oder über grössere Körperstrecken mit langen Haaren bewachsen zur Welt kommen.
cf. Hypertrichosis.

histioid (τὸ ἱστίον das Gewebe v. ἵστημι aufstellen *sc.* den Webstuhl; τὸ εἶδος, Stamm εἴδω, die Aehnlichkeit) vd. Neoplasma.

Homoeoplasie (ὅμοιος ähnlich, πλάσσω bilden) Bildung von Geweben, welche denen des normalen Organismus nach Form und Funktion gleichen (Homologie der Neubildungen).
cf. Hete oplasie, Heterologie.

Hordeolum (*lat.*) Gerstenkorn ist eine gew. abscedirende Entzündung der im Lidknorpel eingebetteten, an der inneren Lidlefze mündenden Meibom'schen Drüsen mit Auf-

treibung des betr. Knorpeltheiles. Je nach der Lage der entzündeten Drüse mehr nach aussen oder nach innen unterscheidet man H. externum et internum.

cf. Blepharitis, Chalazion.

Horopter (ὁ ὅρος die Grenze, das Ziel, ὁ ὀπτήρ der Späher v. ὁράω, ὄψομαι) eine durch den Fixationspunkt gelegte Linie oder Fläche, deren sämmtliche Punkte auf correspondirenden Stellen beider Netzhäute abgebildet werden (nach Stellwag).

cf. Perimeter, Ophthalmometer, Optometer.

Horripilatio (*horreo* rauh sein, starren, *pilus* das Haar) das Schaudern und Frösteln, das Auftreten der Cutis anserina.

cf. Algor.

Hyalinose (ἡ ὕαλος das Glas, ὑάλινος gläsern) glasige Verquellung, Homogenisirung von Zellengruppen und Geweben zu einer glas- oder gallertartigen Masse, wozu sowohl die kolloide, als die amyloide und die myxomatöse Degeneration führen kann.

Hyalitis Entzündung des Glaskörpers, kommt primär nur vor in Folge von Verletzungen, secundär durch Fortleitung von Entzündungen des Uvealtractus, gegen welche die H. meist in den Hintergrund tritt. Sie besteht in einer activen Einwanderung lymphoider Zellen in den Glaskörper, wodurch er getrübt und seine gallertartige Consistenz vermindert (H. serosa) oder bei massenhafter Einwanderung, intensiver Entzündung, ganz oder theilweise in einen Abscess verwandelt wird (H. suppurativa), falls nicht (bei H. chronica) eine Verdichtung des Glaskörpers durch Umwandlung der eingewanderten Zellen in narbiges Bindegewebe eintritt (Gräfe u. Sämisch Hdb.).

cf. Synchysis, Myiodesopsie.

hybrid (v. *hybris* oder *hybrida* ein Bastard, wahrsch. v. ὑβρίζω ausschweifen) nennt man gemischte, aus mehreren complicirte Krankheitsprocesse.

Hydarthrus s. **Hydrarthrus** τὸ ὕδωρ, ὕδατος Wasser, τὸ ἄρθρον Gelenk) s. **Hydrops articularis chronicus** Gelenkwassersucht, quantitative Vermehrung der Synovia, resp. starker seröser Erguss in die Gelenkhöhle gew. in Folge von Synovitis serosa chronica.

cf. Haemarthrus.

Hydatis Hydatite i. q. Hygroma; im *Plur.* **Hydatiden** Blasenwürmer, bes. für die Echinokoccus-Blasen gebraucht.

Hydraemie (τὸ αἷμα d. Blut) abnorm vermehrter Wassergehalt des Blutes, entweder als nur relative

Vermehrung des Blutwassergehaltes identisch mit Hypalbuminose (s. d.), oder als wirkliche H. durch Wasser-Retention bes. bei mangelhafter Ausscheidung des Harnwassers z. B. bei Nierenentzündungen oder Herzkrankheiten mit vermindertem arteriellem Druck davon verschieden.

cf. Anaemie, Oligaemia serosa.

Hydragōga (ἀγωγός wegführend v. ἄγω — *sc.* remedia) wasserabtreibende Mittel, näml. Diuretica, Diaphoretica, Laxantia.

Hydramnīon (τὸ ἀμνίον die Schafhaut, innerste Eihaut, urspr. die Schale, womit das Opferblut der Lämmer, ἡ ἀμνίς aufgefangen wurde) übermässige Ansammlung von Fruchtwasser in der Amnionhöhle.

Hydrargyria (ὁ ὑδράργυρος das Quecksilber — weil flüssigem Silber, ἄργυρος, ähnlich) durch Quecksilberapplication hervorgerufene Hautkrankheit, gew. Ekzema mercuriale.

Hydrargyrosis s. Mercurialismus Quecksilberkrankheit, Imprägnirung des Organismus mit Quecksilber bis zu einem Grade, dass krankhafte Erscheinungen auftreten. Man kann eine acute, subacute und chronische, arzneiliche und gewerbliche H. unterscheiden.

cf. Stomatitis, Tremor u. Kachexia mercurialis.

Hydrencephalocele vd. Encephalocele.

Hydroa das Schwitzbläschen = Sudamen.

H. gestationis (Smith) i. q. Impetigo herpetiformis.

Hydrocele (ἡ κήλη der Bruch) Wasserbruch, Flüssigkeitsansammlung in der Scheidenhaut des Hodens (H. testis, Periorchitis, Orchidomeningitis) und des Samenstrangs (H. funiculi spermatici s. Perispermatitis) in vielen Fällen einer Leistenhernie ähnlich. Gewöhnlich versteht man unter H. schlechtweg die chronische seröse Form. Diese und die übrigen zahlreichen Varietäten können dem folgenden Schema (nach Kocher in Pitha u. Billroth Hdb.) untergeordnet werden, je nachdem es sich um acute oder chronische Formen, um seröse oder eiterige Produkte, mehr um Flüssigkeitserguss oder mehr um plastische Verdickungen der Wand und Formveränderungen (P. deformans) handelt.

I. Periorchitis (Perispermatitis) acuta

1. Periorchitis (Perispermatitis) acuta serosa
2. — — — plastica
3. — — — suppurativa

II. Periorchitis (Perispermatitis) chronica

4. Periorchitis (Perispermatitis) chronica serosa
5. — — — plastica
 a. Periorchitis chronica plastica adhaesiva (ohne klinische Bedeutung)
 b. Periorchitis (Perispermatitis) chronica plastica prolifera (deformans)
 c. Periorchitis (Perispermatitis) chronica plastica haemorrhagica (Haematocele spontanea).
6. Periorchitis (Perispermatitis) chronica suppurativa.

Ferner kann man unterscheiden:

H. communicans wenn dieselbe mit dem Cavum peritonei communicirt.

H. unilocularis et multilocularis je nachdem sie aus einem oder mehreren Cystensäcken besteht.

H. complicata wenn sie mit einer Hernie complicirt ist (nebeneinander).

H. hernialis wenn sich in einem Bruchsack eine grössere Menge von Serum ansammelt.

cf. Spermatocele, Varicocele, Sarkocele, Cystis, Orchitis.

Hydrocephaloid (*vd.* Hydrocephalus; τὸ εἶδος die Aehnlichkeit, Stamm εἴδω) ein Symptomencomplex, welcher demjenigen bei Hydrocephalus ähnlich ist, sich bes. bei Kindern als ein hoher Grad krankhaft gesteigerter Reflexerregbarkeit (*vd.* Eklampsie) äussert, aber nicht auf Entzündung, sondern auf Anämie des Gehirns beruht.

Hydrocephalus (ἡ κεφαλή der Kopf) „Wasserkopf", frühere Bezeichnung für alle mit pathologischer Vermehrung der in den Ventrikeln oder im Arachnoidealsacke befindlichen Flüssigkeit einhergehenden Krankheiten, bes. als

H. acutus veraltet für Meningitis basilaris tuberculosa und Leptomeningitis infantum.

H. chronicus ist entweder deutlich angeboren (H. congenitus), oder kommt erst nach der Geburt zur Entwicklung (H. acquisitus), so lange die Nähte noch nicht vollständig geschlossen sind (Rachitis). Die Folge des chronischen Wasserergusses ist Vergrösserung des Schädelumfanges und Atrophie der Gehirnmasse. — Man unterscheidet

H. internus s. verus s. ventricularis wenn sich das Wasser vorzugsweise in den Ventrikeln befindet,

H. externus diejenige seltenere Form, wobei das Wasser vorzugsweise im Subarachnoidealraume, dem sog. Arachnoidealsacke, angesammelt ist.

H. herniosus vd. Encephalocele.

cf. Anencephalie, Hydrorachis.

Hydromanie (ἡ μανία der Wahnsinn) Drang zum Selbstmord durch Ertränken.

cf. Monomanie.

Hydromeningocele (ἡ μῆνιγξ die Hirnhaut) vd. Encephalocele.

Hydrometra (ἡ μήτρα die Gebärmutter) Ansammlung einer serösen oder schleimigen Flüssigkeit in der Gebärmutterhöhle nach den klimakterischen Jahren in Folge gehemmten Abflusses der Secrete bei Atresia uterina.

Hydromyelocele (ὁ μυελός das Rückenmark, ἡ κήλη der Bruch) vd. Spina bifida.

Hydromyelus s. Hydrorachis interna angeborene hydropische Ausdehnung des Rückenmark-Centralcanales.

cf. Syringomyelie. Spina bifida.

Hydronephrose (ὁ νεφρός die Niere) Erweiterung der Nierenbecken und gew. auch der Ureteren mit consecutivem Schwund der Nierensubstanz und Umwandlung der Niere in einen wassergefüllten Sack als Folge anhaltend gestörter Urinentleerung durch die verschiedensten Ursachen. Am häufigsten kommt H. durch Einklemmung von Nierensteinen im Urether zu Stande.

Hydropericardium (περί um — herum, ἡ καρδία das Herz) s. **Hydrocardie, Hydrops pericardii** Herzbeutelwassersucht, grössere transsudative Ansammlung seröser Flüssigkeit im Herzbeutel.

Hydrophobie (ὁ φόβος die Furcht, Scheu) Wasserscheu *vd.* Lyssa humana.

H-ia hysterica kurze, meist mit anderen hysterischen Erscheinungen verbundene Anfälle von Schlund- und Glottiskrämpfen.

Hydrophthalmus das Wasserauge, die abnorme Vergrösserung des Auges durch Vermehrung des Flüssigkeitsgehaltes seiner Innenräume.

cf. Buphthalmus.

Hydrops s. Hydropsia (ὁ ὕδρωψ v. ὕδωρ) Wassersucht im Allgemeinen ist keine Krankheit sui generis, sondern immer nur ein Symptom von gestörter Diosmose der Gewebsflüssigkeiten, entweder durch Stauung, oder durch Hypalbuminose des Blutes (mechanischer und dyskrasischer H. — am hochgradigsten durch die Summirung beider Momente). Je ärmer das Blut an Albuminaten wird, desto geringere Tendenz zeigt es zur Wasseraufnahme aus den diluir-

teren Gewebsflüssigkeiten, so dass es zu einer Stagnation derselben in den Gewebsinterstitien oder in den serösen Höhlen kommt.

H. adiposus s. chylosus Fettgehalt von hydropischen Flüssigkeiten, entweder durch Beimengung von Chylus, oder von fettig zerfallenden, von Carcinom oder Tuberkulose des Peritoneums stammenden Zellen. Beide Arten dürften wohl zu trennen sein: der eigentlich chylöse Ascites scheint ebenso wie die Chylurie (s. d.) entweder durch Stauung des Chylus, Bersten eines Chylusgefässes, oder durch gewisse Haematozoen, die in tropischen Gegenden acquirirt wurden, verursacht zu werden.

H. gravitativus Oedem der Unterextremitäten durch mechanische Momente, namentlich durch anhaltendes Sitzen und Stehen, bes. unter den disponirenden Momenten von Anaemie und Herzschwäche (vd. d. fgd.).

H. paralyticus Oedem in gelähmten Theilen, hauptsächlich auf die fehlende Beihilfe der Muskeln für die Saftbewegung zurückzuführen.

H. renalis die von Nierenkrankheiten abhängige Wassersucht, die in charakteristischer Weise meist zuerst und vorwiegend das Unterhautzellgewebe befällt.

H. scarlatinosus Scharlach-Wassersucht, häufig nur in leichtem Anasarka bestehend, aber in allen Fällen Folge einer Nephritis scarlatinosa.

H. spasticus s. hystericus vd. Oedema nervosum.

H. ex vacuo Ansammlung von Serum in starrwandigen geschlossenen Höhlen, bes. der Schädelhöhle, deren normaler Inhalt theilweise geschwunden und an dessen Stelle Blutwasser getreten ist, da ausserdem ein leerer Raum hätte entstehen müssen (Hydrocephalus bei Gehirnatrophie u. s. w.).

Hydropsia spuria Sackwassersucht oder falsche Wassersucht entsteht durch Verschluss von Ausführungsgängen einzelner Organe, z. B. der Niere (Hydronephrose), der Gallenblase (H. vesicae felleae), H. tubarum, processus vermiform. etc.

H. intercus i. q. Anasarka.

cf. Anasarka, Ascites, Oedem, Hydrämie, Cystis, Hydarthrus, Hydramnion, Hydrocele, Hydrocephalus, Hydrometra, Hydromyelus, Hydropericard, Hydrorachis, Hydrosalpinx, Hydrothorax, Hygrom, Tendovaginitis.

Hydrorachis (ἡ ῥάχις das Rückgrat) ist entweder

H. interna s. Hydromyelus (s. d.) oder

H. externa d. i. abnorm reichliche Flüssigkeitsansammlung im Arachnoidealsacke des Rückenmarkscanales. — Finden sich

diese Zustände ohne Wirbelspalte, so bezeichnet man sie als H. incolumis (unverletzt), im entgegengesetzten Falle als H. dehiscens s. Spina bifida (s. d.).

Hydrorrhoea (ἡ ῥοή der Fluss, v. ῥέω).

H. gravidarum s. Endometritis decidua catarrhalis chronische Entzündung der Decidua mit abnorm starker Secretion, wobei sich eine gelblich-seröse, mitunter blutig gefärbte Flüssigkeit zwischen Decidua und Chorion ansammelt und von Zeit zu Zeit, nachdem es die Reflexa durchbrochen, ausgestossen wird, was häufig mit vorzeitigem Abgang des echten Fruchtwassers verwechselt wird.

cf. Hydramnion.

Hydrosalpinx (ἡ σάλπιγξ die Trompete) s. **Hydrops tubarum** Flüssigkeitsansammlung (Secret) in den Tuben durch angeborenen oder erworbenen Verschluss ihrer Ostien.

cf. Cystis.

Hydrothionaemie (τὸ θεῖον der Schwefel, τ' αἷμα das Blut) Vergiftung durch Schwefelwasserstoffgas (Acid. hydrothionicum), welches hauptsächlich auf die rothen Blutkörperchen deletär einwirkt. Ein ähnlicher leichter Vergiftungszustand soll auch dadurch hervorgerufen werden können, dass sich im Magen und Darm in Folge von Diätfehlern und Katarrhen, oder in der Peritonealhöhle nach Perforation des Verdauungscanales Schwefelwasserstoff resp. Schwefelwasserstoff-Schwefelammonium (Hydrothion-Ammoniaemie) oder Cloakengas in grösserer Menge bildet und ins Blut gelangt, wobei der Harn auf Schwefelwasserstoff reagiren (Bleipapier bräunen) soll.

cf. Ammoniaemie, Mephitis.

Hydrothorax (ὁ θώραξ die Brust) Brustwassersucht oder Brustfellwassersucht, Ansammlung von serösem Transsudat in einem oder beiden Pleurasäcken ohne entzündliche Processe, entweder Theilerscheinung eines mehr oder weniger allgemeinen Hydrops, oder bei Compression im obersten Theil des Ductus thoracicus.

Hydrurie (οὐρέω harnen) wässeriger Urin, bezeichnet die blosse Vermehrung des Wassergehaltes gegenüber den festen Bestandtheilen, gew. allerdings unter absoluter Vermehrung der Harnmenge. Dieses Symptom kommt sowohl bei manchen Fällen von Diabetes insipidus vor, aber auch aus anderen Veranlassungen, bei Hysterie, Krämpfen, durch Diuretica und nach reichlicher Wasserzufuhr.

cf. Urina spastica, Polyurie.

Hygroma (*ὑγρός* feucht, v. *ὕω*) s. **Hydatis** Wassergeschwulst, Cyste mit wässrigem Inhalte, am häufigsten als Hydrops subcutaner Schleimbeutel oder der Sehnenscheiden (H. gangliodes, Ganglion, Tendovaginitis hydropica).

H. praepatellare s. Bursitis praepatellaris s. Hydrops bursae praepat., „*chambermaid-knee*" soll von vielem Knieen herrühren, tritt in acuter, schmerzhafter und in chronischer, wenig belästigender Weise als elastische Geschwulst auf der Kniescheibe auf, bei fortdauernder Ursache oft mit allmählicher Verdickung der Wände des Schleimbeutels bis zur gänzlichen fibrösen Umwandlung des Sackes (Pitha u. Billroth Hdb.).

H. celluloso-cysticum congenitale (entweder colli oder cervicale oder axillare oder perineale oder sacrale) angeborene, stark wachsende und schwer zu beseitigende Cystoide (s. d.) der gen. Gegenden.

Hypalbuminose (*ὑπό* unter, *albumen* das Eiweiss) Verminderung der procentarischen Menge der Plasma-Albuminate der Blutflüssigkeit, stets unter Zunahme des Salzgehaltes, bei Inanition, Albuminurie.

cf. Hypinose, Hydrämie.

Hyperaemie (*ὑπέρ* über, *τὸ αἷμα* das Blut) pathologische Zunahme des Blutgehaltes in den Gefässen eines Organs oder einer Körperstelle.

cf. Plethora.

H-ia arterialis s. activa, auch **Fluxio s. Congestio s. Turgor s. Orgasmus** die Blutwallung, active H., besteht in dem vermehrten Einströmen des Blutes in die Arterien eines Theiles, weil dessen Widerstände im Verhältniss zur Triebkraft des Herzens vermindert sind.

H. collateralis (*cum*, *latus*) compensatorische Steigerung des Blutlaufes in Folge eines Hindernisses in benachbarten Stromgebieten.

H. venosa s. passiva s. mechanica venöse Blutstauung (Stasis) durch Hindernisse des Abflusses aus den Venen, entweder in Folge vermehrter localer Widerstände, oder gestörter Triebkraft des Herzens.

cf. Cyanose, Hypostase.

Hyperaesthesia (*ἡ αἴσθησις* die Empfindung von *αἰσθάνομαι*) Sensibilitäts-Neurose, in gesteigerter Erregbarkeit — abnormer molecülärer Beweglichkeit — der sensibeln Nerven bestehend, so dass leichte Reize lebhafte Empfindung bis zum wirklichen hochgradigen Schmerz (Dolor, Neuralgie) hervorrufen. Erstreckt sich die Sensibilitäts-Vermehrung nur auf das Schmerzgefühl und nicht zugleich auf die übrigen Em-

pfindungsqualitäten, so kann dieser Zustand als Hyperalgesia (τὸ ἄλγος der Schmerz) bezeichnet werden (nach ERB in ZH).

cf. Hypergeusie, Hyperosmie, Hyperpselaphesie, Anästhesie, Parästhesie.

Hyperakanthosis v. Akanthosis.

Hyperakusis (ἀκούω hören) abnorme Feinhörigkeit für alle musikalischen Töne speciell als abnorme Tiefhörigkeit sich äussernd. Beruht auf einer Lähmung des Musc. stapedius und einem hiedurch bedingten Ueberwiegen des M. tensor tympani bei Facialislähmung beobachtet. (LANDOUZY).

cf. Oxyekoia.

Hyperalbuminosis der vermehrte Eiweissgehalt des Blutes, wie er namentlich durch abnorme Wasserentziehung zu Stande kommt.

Hyperchromatosis v. Chromatosis.

Hyperemese (ἡ ἔμεσις) übermässiges Erbrechen (unstillbares Erbrechen der Schwangern u. s. w.).

Hypergeusie (ἡ γεῦσις der Geschmack) s. Hyperaesthesia gustatoria, verschärfte Geschmacksempfindlichkeit, pathologisch bei Hysterischen vorkommend.

Hyperidrosis (ἱδρόω schwitzen) jener Zustand der Haut, wobei das Secret der Schweissdrüsen nicht in dunstförmiger, sondern in tropfbar flüssiger Form auf der Hautfläche zum Vorschein kommt unter Verhältnissen, unter denen sonst eine Schweissansammlung gar nicht oder nur in geringem Grade stattzufinden pflegt. Man unterscheidet

H. universalis und localis (Achsel-, Fuss- u. andere Schweisse).

H. unilateralis s. Hemidrosis halbseitiges Schwitzen wird z. B. in Zusammenhang mit Innervationsstörungen der Gefässe bei Sympathicus-Affectionen beobachtet.

H. colliquativa erschöpfender, gleichsam „zerschmelzender“ Schweiss. Bei solchen Zuständen ist eine fettige Degeneration der Schweissdrüsen-Epithelien nachgewiesen.

cf. Ephidrose, Sudor, Anidrose, Bromidrose, colliquativ, Hektik, Idrosis.

Hyperinose (ἡ ἴς, ἰνός die Faser, der Faserstoff) Vermehrung des Faserstoffgehalts des Blutes über das physiologische Mittel von 2,2 p. M., wie sie bei entzündlichen Krankheiten, aber als ein nicht wesentliches Element der Entzündung vorkommt.

cf. Crusta inflammatoria.

Hyperkatharse (ἡ κάϑαρσις die Reinigung) übermässige Wirkung der Kathartica.

Hyperkeratosis v. Keratonosis.

Hyperkinesis (ἡ κίνησις, κινέω) krankhafte Bewegungen, allgem. Bezeichnung für Krämpfe.
cf. Spasmus, Akinesis.

Hyperkrinie (κρίνω ausscheiden) auch Hypersecretion abnorm vermehrte Ausscheidung oder Secretion.

Hypermetropie (τὸ μέτρον das Mass, ἡ ὤψ das Sehen) s. Hyperopie Uebersichtigkeit, derjenige Accommodationszustand, wobei der dioptrische Apparat bei ruhender Accommodationsthätigkeit nur convergirende Strahlen auf der Netzhaut vereinigen würde (sogen. virtuelle Bilder, welche hinter der Netzhaut liegen), und wobei die Accommodation auch beim Sehen in die Ferne nicht ganz erschlafft. Dieser Zustand ist als der eigentl. normale anzusehen und findet sich bei 77°/₀ aller Augen, nur höhere Grade sind pathologisch und mit leichter Ermüdbarkeit beim Sehen in der Nähe verbunden.
cf. Presbyopie, Platymorphie, Emmetropie, Myopie.

Hyperonychosis v. Onychosis.

Hyperosmie (ἡ ὀσμή der Geruch v. ὄζω) verschärfte Geruchsempfindlichkeit, in pathologischer Weise bes. bei Hysterischen vorkommend.
cf. Kakosmie.

Hyperostose (τὸ ὀστέον der Knochen) cf. Exostose.

Hyperplasie (πλάσσω bilden) numerische oder adjunctive Hypertrophie, also bes. dann gebraucht, wenn man die Vermehrung einzelner Gewebselemente bezeichnen will, z. B. Bindegewebshyperplasie.
cf. Hypertrophie, Heterologie.

Hyperpselaphesie (ψηλαφάω tasten) Verfeinerung des Tastsinnes im Allgemeinen, besonders das Doppelempfinden von auf die Haut gesetzten einfachen Gegenständen (Tabeskranke empfinden zwei Zirkelspitzen als drei, vier oder noch mehr).
cf. Apselaphesie.

hyperpyretisch (ὁ πυρετός das Fieber) nennt man excessive Steigerungen der Körpertemperatur (über 42°) von absolut lethaler Prognose.

Hypersarkosis (ἡ σάρξ das Fleisch) übermässige Granulationsbildung auch für muskuläre Hypertrophie im Gebrauch.
vd. Granulationes fungosae.

Hypersecretion (*secerno* absondern) i. q. Hyperkrinie.

Hypersteatosis v. Steatosis.

Hypertrichosis (*ἡ θρίξ, τριχός* das Haar) s. **Polytrichia** s. **Trichauxis** übermässige Entwicklung von Haaren, sowohl ihrer Länge, als ihrer Dichtigkeit nach.

H. universalis besteht darin, dass die sonst feinen Lanugo-Härchen sich zu langen und starken Haaren entwickeln.

cf. Hirsuties. Trichosis.

Hypertrophie (*τρέφω* ernähren) Ueberschreitung des normalen Wachsthums, abnorme Vergrösserung (wobei ein Ueberschuss an Ernährungsmaterial präjudicirt ist).

Bei einfacher, wahrer H. sind die Gewebselemente in normaler Menge vorhanden, aber vergrössert,

bei der numerischen oder adjunctiven H. (Hyperplasie — s. d.) haben die Gewebselemente an Zahl zugenommen.

Concentrische H. ist H. eines hohlen Organs (Blase, Herz etc.) mit Verengung von dessen Höhle,

Excentrische H. ist H. der Wandungen eines solchen Organs mit gleichzeitiger Dilatation.

Pseudo-H. (s. d.).

Hyphaema s. Hypohaema i. q. Haemophthalmus.

Hyphaemie (*ὑπό* unten, *τὸ αἷμα* das Blut) i. q. Suffusio sanguinis.

Hypinose (*ἡ ἴς, gen. ἰνός* der Faserstoff) Abnahme des Faserstoffgehalts des Blutes unter das physiologische Mittel von 2,2 p. M., scheint eine Rolle zu spielen bei den acuten Infectionskrankheiten und hämorrhagischen Dyskrasien.

cf. Hyperinose.

Hypnotica (*ὁ ὕπνος* der Schlaf) s. **Somnifera** (*sc.* remedia) schlafmachende Mittel.

Hypnotismus schlafähnlicher Zustand; auch Bezeichnung für die vor Einführung des Aether und Chloroform zuweilen angewendete Methode, durch anhaltendes Fixiren von in acht bis zwölf Linien Entfernung von der Nasenwurzel, etwas nach oben, gehaltenen Gegenständen Anästhesie zu erzeugen. Die Ermüdung der Augenmuskeln erzeugt nach 3—10 Min. Schläfrigkeit und bei manchen reizbaren Personen eine reflektorische Gehirnhyperämie mit katalepsieartigem Zustande, Pupillenstarre und allgemeiner Anästhesie, zuweilen auch Hyperästhesie der specifischen Sinne, worauf der sogen.

magnetische Schlaf und manche Fälle von Somnambulismus und Extase zu beruhen scheinen.

Hypochondrie (τὰ ὑπο-χόνδρια die untere Rippenknorpelgegend, „in der die Hypochonder häufig krankhafte Empfindungen haben") eine Form psychischer Depression, welche aus einem starken körperlichen Krankheitsgefühle hervorgeht, worauf die ganze Aufmerksamkeit gerichtet ist und wobei das ausserordentliche Krankheitsgefühl und die übertriebene Aengstlichkeit entweder gar keine oder bei Weitem keine entsprechende somatische Grundlage haben.

cf. Psychosis, Pathophobie.

Hypognathie (ἡ γνάθος der Kinnbacken) Doppelmissbildung, im Vorhandensein eines accessorischen unausgebildeten, unsymmetrischen kleinen Kopfes bestehend, der am vorderen Rande des Unterkiefers des entwickelten Fötus befestigt ist.

Hypopyon (gr. H. v. τὸ πῦον der Eiter) Ansammlung von Eiter in der vorderen Augenkammer in Folge von Hypopyon-Iritis und suppurativen Keratitis-Formen (H.-Keratitis).

Hypospadie (ὑπο-σπάω nach unten ziehen *sc.* die Harnröhrenmündung) s. **Fissura urethrae inferior** mehr oder weniger ausgedehntes Offenbleiben des Canalis urogenitalis der Harnröhre. In den höheren Graden hat der kurze Penis gar keine Harnröhre, nur an seiner Wurzel liegt die Urogenital-Oeffnung, während das Scrotum getheilt ist und auf beiden Seiten einen grossen schamlippenartigen Wulst bildet, in den geringsten Graden öffnet sich die Harnröhre in der Gegend des Frenulum nach hinten.

Hypospadiaeus ein mit H. Behafteter.

H. beim Weibe: derjenige Zustand, bei welchem die Urethra fehlt und Scheide und Blase ohne Urethra in den Scheidenvorhof einmünden.

cf. Hermaphroditismus.

Hypostásis (ἡ ὑπό-στασις das Heruntersetzen, zu Boden Setzen, v. ἵστημι) Senkungs-Hyperämie, eine Art der passiven Hyperämie, kommt bei Kranken, die lange liegen und bei denen die Energie des Kreislaufes gelitten hat, an den verschiedensten abhängigen Körperstellen und den tiefsten Punkten innerer Organe zu Stande, so besonders als

H. pulmonum eine in den tiefsten Punkten der Lunge bei verminderter Triebkraft des Herzens und längere Zeit hindurch constanter Körperlage nach dem Gesetz der Schwere zu Stande kommende Senkungshyperämie, welche zu weiteren anatomischen Veränderungen des Organs führen kann.

cf. Splenisation.

Hysteralgia (ἡ ὑστέρα die Gebärmutter τὸ ἄλγος der Schmerz) Neuralgia uteri anhaltender neuralgischer, hochgradig exacerbirender Schmerz, dessen Sitz der nicht nachweislich erkrankte Uterus ist (hysterisches Symptom, selten).
cf. Metritis.

Hysterie „Mutterweh" — es ist eine hypokratische, aber irrthümliche Ansicht, dass der Uterus und seine Adnexa als alleinige Quelle der H. zu betrachten sei.

H. ist eine zwar vorwiegend, aber nicht ausschliesslich beim weiblichen Geschlechte vorkommende allgemeine Neurose, welche sich in den verschiedenartigsten Störungen der Sensibilität und Motilität, sowie der sensoriellen und psychischen Thätigkeiten äussert.

Hystero-Epilepsie schwere epilepsieartige hysterische Paroxysmen mit Störung und Aufhebung des Bewusstseins.

Hysterophor (φορός tragend v. φέρω) Apparat zur Zurückhaltung des Uterus bei Senkung oder Vorfall.
cf. Pessarium.

Hysterostomatotomie (τὸ στόμα der Mund, τέμνω schneiden) s. Hysterotomia vaginalis die Erweiterung des (stenosirten) Gebärmutterhalses durch Incision.

Hysterotomie, auch PORRO's Operation genannt, die Exstirpation des schwangeren Uterus kurz vor der Geburt, indicirt bei allgemein verengtem Becken. Die Operation wird jetzt vielfach an Stelle der Sectio caesarea ausgeführt.
cf. Sectio caesarea.

Hystricismus (ἡ ὕστριξ die Borste v. ὗς Schwein u. θρίξ Haar) v. Ichthyosis cornea.

Jactatio (*lat.* v. *jactare Intens.* v. *jacio* werfen) diejenige Form von krankhafter Aufregung, welche sich durch anhaltendes unruhiges Herumwerfen im Bette bemerklich macht.
cf. Delirium, Typhus versatilis.

Janiceps v. *Janus* u. *caput*, *Janus*, Ζάν (Ζεύς) ein altitalienischer Gott, dessen Bildniss ein zusammengewachsenes Doppelgesicht zeigt) vd. Syncephalus.

Ichorrhaemie (ὁ ἰχώρ eig. Blutwasser, Wundserum; ältere Chirurgen bezeichneten damit auch „dünnen, schlechten Eiter und übles Wundsecret"; τὸ αἷμα das Blut) nach dem bisherigen Sprachgebrauch ziemlich identisch mit Septicaemie (s. d.).

Der Name wäre geeignet für denjenigen septicämischen Zustand, bei dem die Intoxication durch massenhafte in Jauche- und Brandherden erzeugte putride Stoffe in den Vordergrund tritt, und der mit der Beseitigung der Jauchequelle, z. B. Amputation eines gangränösen Gliedes, eine rapide Besserung zu erfahren pflegt.

cf. Febris traumatica.

Ichthyosis (ὁ ἰχθύς der Fisch) die Fischschuppenkrankheit, eine meist ererbte, aber stets erst nach der Geburt zum Vorschein kommende krankhafte Veränderung der Cutis, welche sich durch Bildung entweder weisser, papierdünner oder dunkel gefärbter rauh anzufühlender Epidermismassen auszeichnet, welche auf der Cutis fest aufsitzen und die im Normalzustand die Oberhaut durchkreuzenden Furchen und Linien in noch deutlicherer Weise hervortreten lassen.

Die verschiedenen Formen sind:

I. diffusa die über den ganzen Körper verbreitete I. Die leichteste Form derselben, bei der es nur zu stärkerer Ausbildung der natürlichen Furchen und Falten der Haut kommt ist das von Wilson benannte Xeroderma. Bei rascherer Entwicklung der übermässigen Produktion von Epithelmassen kommt es zur Bildung von Schuppen. Die Haut bekommt dadurch das Aussehen einer Fisch- oder Schlangenhaut, daher die Namen: I. serpentina, I. cyprina, bei Bildung perlmutterglänzender Schuppen I. nitida, I. nacrée (Alibert).

Den intensivsten Grad dieser Form stellt dar:

I. cornea s. hystrix s. Hystricatio s. Hystricismus Stachelschweinkrankheit, „Stachelschweinmensch". Die Krankheit occupirt meist die ganze Haut, gew. aber mit Ausnahme der Gelenkbeugen, des Gesichts, der Genitalien und Handflächen, und besteht in dicken, hornigen, öfter erhabenen Auflagerungen.

I. follicularis die auf die Follikel beschränkte Form der Fischschuppenkrankheit von Guibot Acne sebacea cornea genannt.

I. congenita die schon während des intrauterinen Lebens beginnende Form, bei welcher die gesammte Körperoberfläche der in der Regel 1—2 Monate vor dem Ende der normalen Schwangerschaft geborenen Kinder mit grösseren oder kleineren Hornschildern bedeckt ist. Die Kinder sterben stets wenige Tage nach der Geburt.

I. linguae vd. Psoriasis.

idiopathisch (ἴδιος eigen, τ᾽ πάθος das Leiden) nennt man Krankheiten, welche selbständig, d. i. unabhängig

von anderen (protopathisch, primär im Gegensatz zu secundär oder deuteropathisch) auftreten.

Idiosynkrasie (ἡ σύγ-κρᾶσις die Mischung) individuell gesteigerte Disposition zu Erkrankung auf kleine, für Andere fast ganz unschädliche Gelegenheitsursachen, oder selbst auf physiologische Reize hin; auch: das Auftreten unangenehmer Sinneseindrücke durch Dinge, welche die Sinne anderer Individuen gar nicht oder nur angenehm berühren.

Idiotismus oder **Idiotie** (ἡ ἰδιότης die Eigenthümlichkeit) der angeborene Blödsinn, ein Zustand, wobei von Geburt oder frühester Jugend an geistige Schwäche besteht und die psychische Entwicklung gehemmt ist, so dass die Individuen mehr oder weniger tief unter dem ihrem Alter entsprechenden gewöhnlichen Durchschnittsmass von Intelligenz zurückbleiben. Man unterscheidet:

Imbecillität leichtere Fälle von I., Verstandesschwäche.

Fatuität, schwerere Fälle, Blödsinn.

cf. Cretinismus, Dementia, Prognathismus, progenaea.

Idrosis (Auspitz ἱδρόω schwitzen) eine durch Anomelien der Schweisssekretion charakterisirte Keratonose. Die verschiedenen Formen derselben sind: Hyperidrosis, Anidrosis und Paridrosis.

Jejunitis (*jejunum* nüchtern — *sc.* intestinum, weil dieser Darmtheil stets leer gefunden wird) Entzündung des Jejunum *vd.* Enteritis.

Ignipunctur (*ignis* Feuer, *pungĕre* stechen) das Einsenken spitzer glühender Eisen in kranke Theile, z. B. in die Gelenke zur Heilung beginnender Arthrokace.

Ikterus (ὁ ἴκτερος Name der betr. Krankheit und eines kleinen gelben Vogels, dessen Anblick die Krankheit heilen sollte — Plinius) Gelbsucht, gelbe Färbung der Haut, Schleimhäute und der meisten flüssigen und festen Substanzen des Körpers durch Gallenfarbstoff (I. hepatogenes) oder Blutfarbstoff (I. haematogenes), wobei ein leichteres oder schwereres Allgemeinleiden vorhanden ist, welches beim Stauungs-I. auf die Einwirkung der Gallensäuren auf die Centralorgane und das Herz zurückzuführen ist.

I. hepatogenes s. mechanicus Resorptions- oder Stauungs-I. entsteht durch Uebertritt der mechanisch oder durch katarrhalische Schleimhautschwellung oder Schleimverstopfung des Ductus choled. (I. catarrhalis) an ihrem Austritt in

das Duodenum verhinderten und gestauten Galle in Blut- und Lymphgefässe.

I. melas s. Melanikterus höchster Grad der ikterischen Färbung bis zum Schwarzgrünen.

I. gravis eine lediglich symptomatische Bezeichnung, I. mit schweren nervösen Erscheinungen, sei es in Folge toxischer Einwirkung der veränderten Blutmischung, insbes. wohl der Gallensäuren auf die Nervencentra, sei es in Folge des mit I. verbundenen Grundleidens.

I. neonatorum ist nach Frerichs' Hypothese ein Resorptions-I., denn er soll entstehen durch die plötzliche Verminderung des Seitendruckes in den Pfortadercapillaren, wenn der Pfortader unmittelbar nach der Geburt von der Nabelvene kein Blut mehr zugeführt wird, wodurch der Uebertritt der Galle erleichtert wird.

I. menstrualis entsteht wahrscheinlich durch vicariirende Hyperämie der Leber bei unterdrückter oder fehlender Menstruation.

I. haematogenes der chemische oder Blut-I., hat mit Galle und Gallenfarbstoff nichts zu thun. Er entsteht in der Weise, dass der Blutfarbstoff innerhalb des Blutgefässsystems durch Zerstörung der rothen Körperchen, z. B. bei Septicämie, nach Einwirkung von Chloroform, Phosphor etc. in Haematoidin umgewandelt wird, ein Körper von der Farbe, aber nicht von der chemischen Constitution des Bilirubin und Biliverdin.

I. saturninus cf. Tabes saturnina.

Ileitis (*ileum* oder *ile*, *is*, gew. im Plur. *ilĭa*, *ium* der Unterleib, die dünnen Gedärme) vd. Enteritis.

Ileotyphus i. q. Typhus abdominalis.

Ileus (*ὁ εἰλεός* v. *εἰλέω concludo*, oder *εἰλύω torquĕo*, *volvo*) s. **Passio iliaca**, **Volvulus**, **Miserere** Darmwinde, Darmverschlingung, Darmelend, Kothbrechen, Bezeichnung für den durch jede Art von Darmverschliessung hervorgerufenen Symptomencomplex.

I. paralyticus der nicht durch mechanische Hindernisse, sondern durch meist chronische, schliesslich bis zur völligen Paralyse gesteigerte Insufficienz der Peristaltik einer Dickdarmstrecke durch Koprostase hervorgerufene I.

cf. Chordapsus, Incarceratio, Intussusceptio, Torsio.

Illaqueatio (*laquĕus* die Schlinge) ein schon von Celsus beschriebenes Operationsverfahren zur Correktion der Richtung einzelner Cilien bei Distichiasis, wobei eine in eine Nadel gefädelte feine Schlinge um das falsch stehende Haar

gelegt und dasselbe mit der Schlinge durch einen Stichcanal gezogen wird, der von dem falschen Haare zu den normalen Wimpern verläuft (Stellwag).

Illusion (*illudĕre* täuschen, eig. hinspielen v. *in* u. *ludo*) Sinnestäuschung *vd.* Hallucination.

Imbecillität (*imbecillis* oder *-us* schwach) vd. Idiotismus.

Immersion (*im-mergĕre* eintauchen) Behandlungsmethode mit dem continuirlichen Wasserbade.

Immunität (*in* u. *munus*, *eris* das Amt, also eig. Freisein von Diensten, Verschontbleiben) Unempfänglichkeit gegen gewisse Krankheiten, Freibleiben von solchen.

Imperforatio (*perfŏrare* durchbohren) angeborener Mangel einer physiologischen Körperöffnung, z. B. I. ani, urethrae etc.
cf. Atresie, Stenochorie.

Impetigo (v. *impetere* angreifen) ein pustulöser Hautausschlag, der nichts charakteristisches gegenüber von andern mit Pustelbildung einhergehenden Affectionen hat. Der Name I. ist nur mehr für folgende zwei Krankheitsformen im Gebrauch:

I. contagiosa s. parasitaria. Unter Fiebererscheinungen treten meist bei Kindern im Gesicht, auf Kopf oder Handrücken stecknadelkopf- bis linsengrosse Pusteln auf, die sehr rasch zu gummiartigen Krusten abtrocknen, unter denen die Haut glatt ist.

I. herpetiformis (Hebra) eine kleinblasige, nur bei Weibern während der Schwangerschaft vorkommende, mit schwerem Fieber einhergehende Pemphigusform, die meist zum Tode führt. *Syn.* Herpes vegetans (Auspitz), Herpes pyaemicus (Neumann) die leichteste Form dieses Ausschlags ist der Herpes gestationis (Bulkley) oder Hydroa gestationis [Smith]. (Nach ZH).

Implantatio (*lat.* v. *implantare* einpflanzen) das Einheilen extrahirter Zähne, die entweder von demselben Individuum oder von einem andern stammen, in ihre alte Alveole oder in eine andere.

Impotentia (vom verneinenden *in* u. *posse* können) das Unvermögen den Beischlaf zu vollziehen. Man unterscheidet eine Impotentia coeundi, bei der überhaupt eine Immission des männlichen Gliedes nicht möglich ist und eine I. gene-

randi, bei der wohl ein Coitus erfolgt, der ejaculirte Samen aber unfruchtbar ist.

Die I. coeundi ist entweder eine organische, auf pathologischen Veränderungen des männlichen Gliedes (Chorda) beruhend, oder eine I. psychica, durch psychische Einflüsse, Mangel an Selbstvertrauen, Furcht, Scham bedingt.

Inanition (*inanis* leer) der durch unzureichende Nahrungsaufnahme bedingte anämische und marastische Zustand.
cf. Atrophie, Hektik, Marasmus.

Incarceratio (*carcer* Einschluss, Gefängniss) die Einklemmung.

I. herniae besteht vorzugsweise in gehemmter Fortbewegung des Darminhaltes in den Darmschlingen eines Bruchsackes und in Störungen der Circulation in denselben mit reflectorischen nervösen Erscheinungen, hervorgerufen durch Einschnürung bei relativ zu engem Bruchsackhals.

I. stercoracea, *engouement*, Kotheinklemmung, wenn, bei Vorlagerung eines Theils des Dickdarms, feste Kothmassen im Bruchsack sich angesammelt haben, worauf der Genuss schwer verdaulicher Speisen von Einfluss ist.

I. elastica (acute, inflammatorische) wenn ein Darm durch eine sehr enge Oeffnung herausgepresst wird, die comprimirten Theile im Bruchsack sich wieder ausdehnen, alsbald anschwellen und nun für die Oeffnung zu gross werden. Die Darmschlinge ist dabei ganz leer und zusammengefallen (LINHART).

I. interna innere Darmeinklemmung, Aufhebung der Durchgängigkeit des Darmcanals mit dem Symptomencomplex des Ileus, sei es durch Pseudoligamente (für solche Fälle dient die exactere Bezeichnung Strangulatio, früher Chordapsus), durch Netz, Gekröse, Divertikel, innere Bruchpforten (*vd.* Herniae internae), aber *excl.* Torsion, Obturation, Invagination, Schlingenbildung, Strictur und Geschwülste.

Incarnatio unguis (*caro*, *carnis* das Fleisch) Einwachsen des Nagels, d. i. der zu breiten Seitenränder des Nagels in die Cutis des Nagelfalzes, welche durch den Druck gereizt und entzündet in Ulceration und Wucherung geräth (Paronychia).

Incisio (*in-cīdo*) das Einschneiden.

Incontinentia (*con-tinĕre* behalten, an sich halten).

I. alvi (*alvus* der Bauch) Unvermögen, den Stuhl zurückzuhalten, unfreiwillige, jedoch nicht unbewusste

Kothentleerungen, meist auf Lähmung des Sphincter ani beruhend.

I. urinae unwillkürlicher Harnabgang, resp. andauerndes Unvermögen, den angesammelten Harn längere Zeit in der Blase zurückzuhalten (*cf.* Enuresis).

I. urinae paradoxa das Abtröpfeln des Urins bei übermässig gefüllter Blase.

Incrustatio i. q. Petrificatio.

Incubation (*in-cŭbare* auf etwas liegen, brüten) die Zeit, welche vom Moment der Ansteckung bis zum Ausbruch der ersten Symptome einer Infectionskrankheit vergeht.
cf. Latenz, Stadium.

Incubus, Asthma nocturnum das sogen. Alpdrücken, Nachtmännchen, ein häufig im Schlafen eintretendes Oppressionsgefühl, mit dem der Schlafende erwacht.

Indication (*in-dĭcare* anzeigen, *Intens.* v. *indicere*) Anzeige des therapeutischen Handelns. Je nach den massgebenden Gesichtspunkten spricht man von I-o causalis, morbi, symptomatica, vitalis.

Contra-I. Gegenanzeige.
cf. palliativ.

Indigestion (*dīgĕrĕre* verdauen v. *dis* auseinander, *gero* führen) Verdauungsstörung im Sinn von Dyspepsia acuta.
cf. Gastricismus.

Induratio (*durus* hart) **s. Sklerosis** Verhärtung jeder Art (*cf.* Cirrhosis).

I. Hunteri die Hunter'sche I., welche in Form eines Knötchens, einer Platte etc., auftritt und durch oberflächlichen Zerfall zum harten, echt syphilitischen Schanker führt, oder zu einer schon bestehenden syphilitischen (oder auch pseudosyphilitischen) Ulceration als charakteristisches Zeichen der specifischen syphilitischen Infection spätestens innerhalb vier Wochen hinzutritt (cf. Ulcus).

I. hepatis vd. Hepar induratum.

Braune I-on der Lunge ist die Folge von Blutstauung bei Anomalien des Herzens, welche zu Gefäss-Ektasie, Bindegewebs-Hyperplasie und Hypertrophie der muskulösen Elemente des Lungenparenchyms führt, verbunden mit diffuser bräunlicher Pigmentirung als Folge minimaler Zerreissungen der Capillar- und Uebergangsgefässe (Rindfleisch).
cf. Callositas.

Infarct (*in-farcio* hineinstopfen) Anschoppung, selten im Sinn der Ablagerung von chronischen Entzündungs-

produkten (Uterus-I.), Salzen (Nieren-I.), am häufigsten im Sinn von embolischer Verstopfung kleiner Arterien, bes. Endarterien der Organe durch fortgespülte Venenthromben oder andere Körper, und der damit verbundenen Blut-Extravasation (hämorrhagischer I., Blutknoten), welche, dem verstopften Gefässgebiet entsprechend, gewöhnlich eine keilförmige Gestalt hat und zu Stande kommt durch Füllung des verstopften Stromgebietes rückwärts von der Vene her, verminderte Ernährung der Gefässwände in Folge der stockenden Circulation und dadurch erleichterten Austritt des Blutes (hämorrhagische Infiltration der Nachbarschaft per diapedesin, zuweilen per rhexin), worauf entweder eine demarkirende Entzündung, fettige Resorption und Vernarbung, Gangrän, oder ein metastatischer Abscess folgt.

cf. Embolie, Pneumonia embolica, Abscessus metastat.

Nieren-I. (nicht zu verwechseln mit dem hämorrhag. I. der Niere) Anhäufung von Salzen (oder Pigment) im Nierengewebe, bes. in den Pyramiden. Dieselben liegen bald im Lumen oder in den Membranen der Harncanälchen, bald in den Epithelien, bald im Zwischenbindegewebe. Es kommen vor

Harnsäure-I. aus Harnsäure und harnsaurem Natron, etwa bei der Hälfte aller Neugeborenen, wahrscheinlich als Folge des durch die Athmung plötzlich veränderten Stoffwechsels, und bei Arthritikern.

Kalk-I. aus kohlens. und phosphors. Kalk, im höheren Mannesalter und bei umfänglicher Resorption an den Skelettheilen.

Tripelphosphat-I. und

Pigment-I. (im Innern der Harncanälchen) — und noch einige andere.

Uterus-I. Uterushypertrophie durch Bindegewebshyperplasie, ziemlich identisch mit Metritis chron. (s. d.).

Infection (*in-ficio* **hineinthun, anstecken**) Ansteckung, Uebertragung eines von Menschen oder Thieren oder einem Miasma herrührenden und sich weiter entwickelnden Krankheits-Keimes, wobei es (gegenüber der Intoxication) nicht sowohl auf die Quantität, als auf die Qualität des Virus ankommt.

Die Infections-Krankheiten, Morbi contagiosi, werden eingetheilt (nach Liebermeister) in

a. miasmatische: *Miasma* ist ein specifischer Krankheitserreger, welcher ausserhalb und unabhängig von einem vorher erkrankten Organismus sich erzeugt,

b. contagiöse, ansteckende: *Contagium* ist ein specifischer Krankheitserreger, welcher in dem an der specif. Krankheit leidenden Organismus sich entwickelt und von dem Kran-

ken auf den Gesunden durch (mittelbaren oder unmittelbaren) Contakt übertragen wird. — Je nachdem der specif. Ansteckungsstoff am Kranken, resp. den kranken Theilen fixirt bleibt und nur durch unmittelbare Berührung oder Ueberimpfung (u. z. zuerst immer nur local) ansteckend wirkt, oder diffus in die nächste Umgebung des Kranken sich verbreitet, unterscheidet man fixe und flüchtige Contagien,

c. miasmatisch-contagiöse: Krankheiten, die weder rein miasmatisch, noch rein contagiös sind, deren Ansteckungsstoff vielmehr zwei Entwicklungsstadien zu durchlaufen hat, bevor er ansteckungsfähig wird, eines innerhalb eines erkrankten Individuums, eines ausserhalb.

cf. Zymosen.

Infiltration (*filtrum* Seiher, Seihetuch v. *filum* der Faden).

a. bei einzelnen Zellen versteht man darunter die Intussusception und Ablagerung von Stoffen aus dem Blute, welche in den Zellen wie der Niederschlag auf einem Filter zurückgehalten werden (Verkalkung, Pigmentirung, Amyloid- und Fett-Infiltration).

b. in Geweben und Organen: gleichmässige Anschwellung und Verdichtung grösserer Abschnitte derselben, verursacht durch eine Ablagerung von Entzündungsprodukten, Neoplasmen, Fett, Serum etc. in sehr zahlreichen, aber kleinen Herden.

Markige I. der Peyer'schen Drüsenplatten und der solitären Follikel bei Typhus abdomin. beruht auf einer excessiven Vermehrung der zelligen Elemente, die entweder zur nekrotischen Zerstörung oder zur allmählichen Rückbildung führt. In diesen markig infiltrirten Drüsen sind von Eberth und andern bestimmte Bacillen (Bacillus typhosus Eberth) nachgewiesen worden.

Infiltratum corneae vd. Keratitis.

Inflammatio (*in-flammare* in Flammen setzen, entzünden) s. **Phlogosis** die Entzündung.

I. catarrhalis Entzündung von epithelbekleideten Flächen *vd.* Catarrhus.

I. parenchymatosa die dem offen mündenden Drüsengewebe eigenthümliche Art der Entzündung, welche wesentlich in einer Veränderung der Parenchymzellen besteht, die als „trübe Schwellung“ (*vd.* Degeneratio) bezeichnet wird.

I. interstitialis die dem Bindegewebe und den Gefässen eigenthümliche Entzündungsform. Der Name „Entzündung“ bezieht sich zunächst auf die hervorragende Rolle, welche das Gefässsystem bei der Entzündung spielt. Neben der Hyperämie

wird eine Schwellung der entzündeten Theile noch bewirkt durch den Austritt von Blutbestandtheilen (extravasirende Hyperämie), das sogen. entzündliche Exsudat, aus Serum und weissen Blutzellen bestehend, welche letztere durch die Gefässwände „ausschlüpfen“ und sich als Wanderzellen (*cf.* amöboid) in die Umgebung verbreiten, wo sie entweder in den Geweben liegen bleiben und der fettigen Degeneration und Resorption verfallen, oder Abscesse bilden, oder organisirt werden, oder in die Lymphgefässe gelangen. Wesentlich ist die Alteration der Wandungen der kleinen Gefässe, in Folge deren die zelligen Elemente in grösserer Menge hindurchtreten: entzündliche Diosmose, Diapedesis. (Nach Rindfleisch).

cf. Stasis.

I. per continuitatem Ausbreitung der Entzündung von einem auf einen anderen continuirlich damit zusammenhängenden Theil.

I. per contiguitatem Ausbreitung der Entzündung auf Theile, welche mit den primär entzündeten in Berührung sind, z. B. von der Pleura pulmonalis auf die Pl. costalis.

Influenza (*ital.*, **das Wort deutet wahrscheinlich auf einen präsumirten atmosphärischen Einfluss hin** — *influere* **beeinflussen** — **nach Anderen auf die „Modekrankheit“**) epidemisches Katarrhalfieber, Grippe (von *agripper* angreifen) eine von Zeit zu Zeit in ausgedehnten Epidemien mit Katarrh der Respirations- und Verdauungsorgane, Fieber und bedeutenden nervösen Erscheinungen auftretende und kritisch endende acute Infektionskrankheit.

Infraction (*frangere*) Einbrechung z. B. eines Stückes des knöchernen Schädels nach dem Schädelraum, oder Einknickung z. B. von Röhrenknochen nach Art der Knickung einer Papierrolle. Die Einknickung, ein partieller Bruch, kommt nur bei sehr weichen, zumal rachitischen Kinderknochen vor, indem die mangelhafte Anbildung compakter Substanz auf der Aussenfläche der Knochen bei gleichzeitiger physiologischer Resorption der compakten Substanz von der Markhöhle aus zu einer Dickenabnahme der Rinde führt.

cf. Fractur.

Infusion (*in-fundere* **hineingiessen**) das Eingiessen von Arzneimitteln ohne Anwendung eines besonderen Druckes im Gegensatz zur Injection. Man unterscheidet eine interstitielle I. (z. B. Hegar'sche Wassereingüsse in Darm, Magen, Blase u. s. w.), eine parenchymatöse I. und eine hypodermatische I. Die intravenöse Infusion findet in neuerer Zeit ihre Anwendung an Stelle der Transfusion.

Injection (*in-jicio* hineinwerfen) Einspritzung, reinigende oder medicamentöse, in Körperhöhlen oder durch Stichcanäle unter die Haut (subcutane I.) oder in die Tiefe der Organe (parenchymatöse I.)

Pathol.-anatomisch im Sinn der strotzenden Blutfüllung der capillaren und kleinen arteriellen und venösen Gefässchen eines Theiles als Symptom der activen Hyperämie.

Inoculatio (*oculus* das Auge, die Knospe) das Einimpfen.

I. vaccinae i. q. Vaccinatio.

Inopexie (*ἡ ἴς, ἰνός* der Faserstoff, *ἡ πῆξις* die Gerinnung v. *πήγνυμι* festmachen) Disposition des Blutes zur Gerinnung im lebenden Körper.

Inosurie (*ἴς, οὐρέω*) Vorkommen von Inosit (Muskelzucker) im Harn bei Polyurie und neben dem Traubenzucker im Diabetes.

Insertio velamentosa funiculi umbilicalis (*velamentum* die Hülle) eine nicht seltene Abnormität, wobei sich die Nabelschnur nicht direkt an der Placenta inserirt, sondern mehr oder weniger weit vom Rande derselben in die Eihäute übergeht und die Nabelschnurgefässe in den Eihäuten nach der Placenta hin laufen, wobei die zwei Nabelarterien gerne zu einem gemeinschaftlichen Stamm verschmelzen (Schröder).

Insolation (*sol* die Sonne) s. **Siriasis** Hitzschlag, Sonnenstich, die Folgen zu hoher Temperaturwirkung, am häufigsten der Sonnenhitze, auf den Organismus. Die pathologische Anatomie dieser Affektion ist zur Zeit noch nicht festgestellt. Als wesentlich wird eine excessive Erhöhung der Körpertemperatur angesehen.

Insomnie (*somnus* eig. *sop-nus* v. Stamm *sop* verw. mit *sopor*, *ὕπνος* der Schlaf) i. q. Agrypnie.

Inspection oder **Adspection** Besichtigung, Bestandtheil der klinischen Untersuchungsmethoden.
cf. Auscultation, Palpation, Percussion, Mensuration.

Insufficienz (*sufficere* genügen) ungenügende Funktionsfähigkeit eines Organs. Hinsichtlich eines Klappensystems: gestörte Schlussfähigkeit desselben.

Insultus (*in-silire* hineinspringen, *salio*) der Anfall.

I. hystericus der eigentliche hysterische Anfall (zum Unterschied von anfallsweise auftretenden hysterischen

Symptomen) besteht in allgemeinen klonischen Zuckungen oder Zwangsbewegungen, gewöhnlich von schreienden Tönen und unregelmässiger Athmung begleitet, in schwereren Fällen mit Bewusstseinsverlust und epileptiformen Krämpfen (Hystero-Epilepsie); oder der Anfall äussert sich in Form kataleptischer Zustände, oder hysterischer Geistesstörungen, oder der Synkope hysterica.

I. apoplecticus, epilepticus, eklampticus, maniacalis etc. *vd.* Apoplexie, Epil. etc.

cf. Paroxysmus.

Intentio (*in-tendere* anspannen, anstrengen) in der Chirurgie oft gebraucht in dem Ausdruck

Regeneratio s. Sanatio per primam oder **secundam intentionem.** Die Wundheilung per primam I. tritt in zwei Formen auf:

1. als unmittelbare Vereinigung. Die Wundflächen verkleben durch eine eiweisshaltige Flüssigkeit und verwachsen ohne weitere Röthung und Anschwellung in wenigen Tagen definitiv.

2. als Heilung mit oberflächlicher moleculärer Nekrose des Wundrandes, deren Partikelchen jedoch ohne weitere Eiterung wieder resorbirt werden. Die Wundränder werden hyperämisch und schwellen durch eine seröse und zellige Infiltration etwas an. Dieses plastische Infiltrat liefert die verbindende Grundsubstanz.

Bei der Heilung per secundam I. fehlt die direkte Verklebung der Wundränder, die Wunde verwandelt sich in ein offenes eiterndes Geschwür. Gegen den fünften Tag erscheinen Granulationen (s. d.), von denen eine pyogene oberflächliche und eine tiefere plasmatische Schicht zu unterscheiden ist. Daraus bildet sich erst homogenes, dann faseriges Bindegewebe, das Narbengewebe, worin die Gefässe anfänglich persistiren, allmählich verschwinden. Die dünne Epidermis, mit welcher das Narbengewebe sich überzieht, wird von der Nachbarschaft geliefert.

cf. Cicatrix.

Intercostalneuralgie, Neuralgia intercostalis, Sammelname für alle Neuralgien, die im Gebiet der zwölf Dorsalnerven ihren Sitz haben. I. ist entweder eine rheumatische oder traumatische, oder secundär zu Erkrankungen der Lunge und der Pleura, und Affektionen des Rückenmarks und der weiblichen Geschlechtsorgane. Von differentiell-diagnostischer Bedeutung für das Leiden sind die Valleix'schen Points douloureux.

cf. Puncta dolorosa.

intermediär (*inter* dazwischen, *medium* die Mitte) im Gegensatz zu primär und secundär, z. B. in Bezug auf

die Zeit einer Operation, wenn dieselbe später als etwa achtundvierzig Stunden nach einer Verletzung, in der Periode der Infiltration und entzündlichen Reaction und vor dem Verschwinden dieser vorgenommen wird.

Intermission (*inter-mittere* einen Zwischenraum freilassen, aussetzen) das vollständige Pausiren von Krankheiten oder deren Symptomen.

cf. Remission.

Intermittens *sc.* Febris s. d. u. Malaria.

Intertrigo (*tĕro* reibe) das Fratt- oder Wundsein, Röthung der Haut mit Maceration und theilweisem Verlust der Epidermis in Folge längerer Einwirkung von Feuchtigkeit, bes. Schweiss.

I. perinealis „Wolf".

Intoxication (*vd.* Toxicum) Vergiftung, die schädliche und bei Aufnahme von relativ grösseren Mengen sicher tödtliche Wirkung gewisser chemischer, pflanzlicher und thierischer (Schlangengift) Stoffe, deren Wirkungs-Intensität im Verhältniss zu ihrer Quantität steht.

cf. Infection.

Intrafoetation, Foetus in foetu, Doppelmissbildungen, bei denen ein Individuum entwickelt, das andere verkümmert ist und als parasitische Masse ein Anhängsel in gewissen Körpergegenden des entwickelten bildet.

cf. Engastrius, Epigastrius, Epignathus, Pygopagus, Teratom.

Intumescenz (*intumesco* aufschwellen, *Inchoat.* v. *tumeo* mit verstärkendem *in*) die Anschwellung als Vorgang, das Anschwellen.

cf. Tumor.

Intussusception (*intus* nach innen hinein, *suscipere* aufnehmen v. *sus* aufwärts, *capio* nehmen) s. **Invaginatio** (*vagina* die Scheide) *sc.* intestinorum, Darmeinschiebung, Einstülpung eines Darmabschnittes in den zunächst folgenden weiteren, seltener in den vorausgehenden, was zur Aufhebung der Durchgängigkeit führen kann.

Der äussere Cylinder bildet das Intussuscipiens oder die Scheide, die beiden mittleren das Intus susceptum. — Am häufigsten ist Einstülpung von Ileum und Coecum in's Kolon (Invaginatio ileocoecalis).

cf. Prolaps, Ileus.

Invasion (*in-vadĕre* eindringen) Ansteckung mit Organozoen (Invasionskrankheiten).

cf. Stadium invasionis.

Inversio (*in-vertĕre* um- oder einwärtswenden).

I. testis Einwärtskehrung, d. i. diejenige Stellungsveränderung des Hoden, bei welcher sein freier Rand statt nach vorne nach innen sieht.

I. uteri theilweise Einstülpung oder derartige totale Umstülpung des Uterus, dass der Fundus durch den Muttermund hindurchgetreten ist (I. completa).

I. vesicae i. q. Ektropia vesicae.

I. viscerum v. Situs transversus viscerum.

Involution (*in-volvĕre* einwärts wälzen) der Vorgang der Rückbildung z. B. des Uterus im Puerperium, oder der Organe im Alter (senile I., Involutions-Periode, *opp.* Evolution).

cf. Subinvolutio.

Jodismus (ἰώδης v. τὸ ἴον u. εἴδω, veilchenartig — von der blauen Farbe der Joddämpfe) Jodvergiftung, kommt vor als J. acutus und chronicus.

Iridektomie (ἡ ἶρις *gen.* ἴριδος der Regenbogen, die Regenbogenhaut, ἐκ-τέμνω ausschneiden) Ausschneidung eines Stückes der Iris von einer künstlichen Hornhaut- oder Skleralwunde aus, entweder zum Zweck der Koremorphose (optische Iridektomie), oder in curativer Absicht bei gewissen Augenkrankheiten. (Glaukom u. s. w.)

cf. Iridotomie.

Iridenkleisis (ἡ ἔγ-κλεισις v. ἐγκλείω einschliessen) die Einklemmung einer Irisfalte in einen langen und engen Wundcanal der Lederhaut, als Ersatz der Iridodesis.

Irideremie (ἡ ἐρημία der Mangel, v. ἐρῆμος (angeborener Irismangel.

cf. Koloboma iridis.

Irido-Chŏrioiditis (*vd.* Chorioiditis) gemeinschaftliche Iris- und Aderhautentzündung, Entzündung des Uvealtractus, tritt analog der Iritis als I. plastica, serosa, parenchymatosa (suppurativa) und gummosa auf, praktischer ist jedoch folgende Eintheilung (nach v. Wecker):

I. consecutiva die secundäre I., welche nach Iritis durch Uebergreifen der Entzündung auf die Chorioidea häufig auftritt, constant aber dann, wenn es zu circulären hinteren Synechien gekommen ist.

I. spontanea die primäre I., anfänglich nur Cyklitis. Hier gehen die Funktionsstörungen den Zeichen der Iritis voraus und treten polare Katarakte ein, welche sich nicht durch Exsudate von Seiten der Iris erklären lassen.

I. sympathica (traumatica) ist sympathische Ophthalmie, welche fast immer nur unter der Form einer I. plastica auf-

tretend in Folge von Verletzung des anderen Auges, insbes. des Verweilens eines Fremdkörpers darin entsteht. Der sympathische Reiz wird durch die Ciliarnerven übertragen.

Iridodesis (ἡ δέσις das Binden v. δέω) veraltete Ersatzmethode der Iridektomie, wobei die aus der künstlichen Hornhautwunde hervorgezogene Irisfalte mit einem durch den Limbus conjunctivalis gezogenen Faden fixirt wurde.
cf. Iridenkleisis.

Iridodialysis (διαλύω ablösen) die Ablösung der Iris vom Ciliarrande.

Iridodonesis (δονέω schwanken), **Iris tremulans**, Schlottern der Iris, welches sich einstellt, wenn die Regenbogenhaut ihrer natürlichen Stütze, der vorderen Linsenkapsel, durch Schrumpfung oder Entfernung der Linse beraubt ist.

Iridokoloboma vd. Koloboma iridis.

Iridonkosis (ὁ ὄγκος die Geschwulst) Uveal-Staphylom: wenn es bei meist vollständigem Pupillarverschluss zu einer sehr bedeutenden Vortreibung der ganzen sehr verdünnten Iris kommt.

Iridoplegia (πλήττω schlagen) die Lähmung der Irismuskulatur.

Iridoptosis (ἡ πτῶσις von πίπτω fallen) = Prolapsus iridis.

Iridoschisis, -isma (σχίζω spalten) i. q. Koloboma iridis.

Iridotomie (ἡ τομή, v. τέμνω) Einschneidung des Irisrandes von einer anderseitigen künstlichen Hornhautwunde aus (mit der WECKER'schen Scheerenpincette) den strahlenförmigen Muskelfasern gleichlaufend, worauf durch Retraction der Kreismuskelfasern Bildung einer künstlichen Pupille erfolgt.
cf. Iridektomie.

iris Bezeichnung für jene krankhaften Erscheinungen auf der Haut, welche sich durch ineinandergelagerte Kreise oder durch einen Kreis, dessen Centrum durch eine Efflorescenz angedeutet ist, auszeichnen, z. B. Herpes iris etc.
cf. gyratus, annulatus, circinatus.

Iritis Regenbogenhautentzündung.

Pathologisch-anatomisch sind zu unterscheiden (nach v. WECKER, GRÄFE u. SÄMISCH Hdb.).

I. plastica bei welcher Form sich die entzündlichen Exsu-

date hauptsächlich auf der Hinterfläche der Augenkammer (Iris und Linsenkapsel) ablagern.

I. serosa. Hiebei tritt das Entzündungsprodukt unter der Form einer serösen Flüssigkeit auf, aus welcher sich die coagulirbaren Elemente niederschlagen und auf der Vorderfläche der Augenkammer, der DESCEMET'schen Haut, einen körnigen, meist punktförmigen Beschlag bilden (früher als Hydromeningitis oder Descemetitis bezeichnet).

I. parenchymatosa und **suppurativa.** Hiebei wird das entzündliche Produkt in das Irisgewebe selbst abgelagert, wodurch eine beträchtliche Schwellung desselben hervorgerufen wird. Die suppurative Form, wobei eine Einwanderung lymphoider Zellen ausser ins Irisgewebe auch in die vordere Kammer stattfindet, wird auch als Hypopyon-Iritis bezeichnet.

Aetiologisch sind zu unterscheiden:

I. syphilitica s. gummosa charakterisirt durch meist centrale Entwicklung kleiner gummöser Knoten, unter anfänglich relativer Integrität des angrenzenden Irisgewebes. — Bei früher behandelter Syphilis tritt die I. häufiger in der plastischen Form auf.

I. rheumatica die mit rheumatischer Diathese zusammenhängende I., durch vorwiegende Theilnahme des Episkleralgewebes an der (plastischen) Entzündung charakterisirt.

I. blennorrhagica I. in Zusammenhang mit Tripper. In den von WECKER beobachteten Fällen ging dieser — aus plastischer und seröser I. gemischten — Form stets eine rheumatische Gelenkerkrankung (Arthrophlogosis gonorrhoica) voraus, doch ohne die Charaktere der vorigen Form.

Irradiation (*in* und *radius* Strahl) Ausstrahlung, Mitempfindung, von Schmerzen gebraucht, wenn sich die Erregung von einer sensiblen Faser auf andere benachbarte überträgt (bei entfernteren: sympathisch). Die Erregung geschieht in den Centralorganen, wird aber nach dem Gesetz der excentrischen Projektion in die Peripherie verlegt.

cf. Reflex.

Irrigator (*ir-rīgare* Wasser wohin leiten) Vorrichtung zur ausgiebigen Bespülung von Wunden etc. mit einem schwachen Wasserstrahle.

Irritantia *sc.* remedia reizende Mittel v. Acria.

Irritation (*ir-rītare* anreizen) die Reizung.

Spinal-I. Symptomencomplex, der in neuralgieartigen, ihren Sitz wechselnden Schmerzen im Körper, zugleich mit

grosser Druckempfindlichkeit einzelner Dornfortsätze der Wirbelsäule bes. bei nervösen und hysterischen Personen besteht. cf. Erethismus, Puncta dolorosa.

Ischaemie (*ἴσχω* Nebenf. v. *ἔχω* halten, hemmen; *τὸ αἷμα* das Blut) Hemmung der Blutzufuhr in Folge Vermehrung der Widerstände, insbes. durch Gefässkrampf, und die dadurch hervorgerufene locale Anämie (Anaemia spastica).

Ischias, Ischialgie (*ἡ ἰσχιάς sc. νόσος* v. *τὸ ἰσχίον* die Hüfte; *τό ἄλγος* der Schmerz) s. Malum Cotunnii, Neuralgia ischiadica Hüftweh, Neuralgie eines Theiles des Plexus sacralis, betrifft theils die von den sensiblen Fasern des Nervus ischiad., theils die vom N. cutaneus femoris posterior versorgten Theile, bald oberflächlich bald in der Tiefe.

Als Ischias antīca wird die Neuralgie des N. cruralis bezeichnet (Plex. lumbalis), wobei die Schmerzen entweder auf der äusseren und angrenzenden hinteren Schenkelfläche bis gegen das Knie herab oder in der mittleren und inneren Partie der Vorderschenkelfläche, vorderen Kniegelenksgegend, Fläche des Unterschenkels und Fussrandes sitzen.

Ischiocele (*ἡ κήλη* der Bruch) = Hernia ischiadica.

Ischiopágus (*παγείς II. Aor. Pass.* von *πήγνυμι* verbinden) Missgeburt mit zwei fast vollständigen Körpern, welche mit den Becken untereinander verschmolzen sind und in Einer Linie (nicht nebeneinander wie bei Pygopagus) liegen, mit nur einem Nabel.

Ischuria (*ἴσχω* hemmen, *τὸ οὖρον* d. Urin) Harnverhaltung im Allgemeinen.

I. spastica der äusserste Ausdruck der Dysuria spastica.

Itinerarium „Wegweiser" v. *iter*, *itineris* die Reise) Rinnensonde, haupts. beim Steinschnitt verwendet. cf. Gorgeret.

Ixodes ricinus (*ἰξώδης* klebrig, sich anhängend v. *ὁ ἰξός* die Mistel, *viscum*, auch der daraus bereitete Vogelleim; *ricinus* lat. Name für eine grössere Läuseart) der Holzbock, die Zecke. cf. Dermatozoen.

Kachexia (*ἡ καχεξία* die schlechte Beschaffenheit, von *ἡ ἕξις* das Befinden, u. *κακός*) nennt man den Zustand andauernd geringer Ernährung bei jüngeren Individuen, wie er durch unzureichende Nahrung und erschöpfende Krank-

heiten erzeugt wird, im Gegensatz zu dem Marasmus des Greisenalters.

K. africana vd. Geophagie.

K. exophthalmica franz. Goître exophthalmique i. q. Morbus Basedowii.

K. lymphatica s. splenica vd. Pseudoleukämie.

K. mercurialis durch chronische Einwirkung von Quecksilber bedingter kachektischer Zustand.
cf. Tabes.

Kakosmia subjectiva (ἡ ὀσμή der Geruch v. ὄζω) eine Art von Hyperaesthesia *resp.* Paraesthesia olfactoria, subjektive Empfindung übler Gerüche durch Reize an irgend einer Stelle des Centrums oder der Bahn des Riechnerven bedingt, bei Hysterischen, Geisteskranken, Epileptikern, Syphilitischen vorkommend.
cf. Hallucinatio.

Karphologia (τὸ κάρφος der Spahn, die Flocke u. λέγω lesen) i. q. Krocidismus, v. Floccilegium.

Karus (ὁ κάρος tiefster Schlaf, Todtenschlaf) vd. Sopor.

Katalepsie (ἡ κατάληψις v. κατα-λαμβάνω fest nehmen oder halten) Starrsucht, anfallsweise auftretende Kkh., bei welcher unter Verminderung oder Aufhebung des Bewusstseins und der Empfindung während der Anfälle die Muskeln in einem zu Beginn des Anfalls eingenommenen Contraktionszustande verharren, während passive Bewegungen resp. beliebige Stellungsveränderungen der Körpertheile leicht hervorgebracht werden können (Flexibilitas cerea). Das Leiden kommt einerseits als Theilerscheinung der Hysterie (Hysteria kataleptica), andererseits als Symptom chronischer Gehirnerkrankungen, aber auch als selbstständige Affektion vor und scheint wesentlich auf einem abnorm erhöhten Leitungswiderstande innerhalb der motorischen Ganglien zu beruhen, wodurch die Erregbarkeit der Muskeln auf ein Minimum herabgedrückt wird.
cf. Tetanus.

Katalyse (ἡ κατά-λῦσις) die Auflösung vd. Elektrokatalyse.

Katamenien (τὰ καταμήνια v. κατά über, im Zeitsinn, u. ὁ μήν Monat) das Monatliche, die Menstruation (physiologisch).

kataphorisch (κατα-φορέω mit sich fortführen) nennt man diejenige Eigenschaft oder Wirkung des elektri-

schen Stromes, vermöge deren die Flüssigkeit in einem feuchten, porösen Körper bei Durchleitung des Stromes von dem positiven Pole dem negativen zueilt und sich an diesem ansammelt.

Kataplasma (τό κατάπλασμα das Aufgestrichene, v. κατα-πλάσσω aufschmieren) gew. nur in der Bedeutung „warmer Breiumschlag" (doch auch Gyps-K. etc.).
cf. Epithema, Foment.

Katatonie (κατα-τείνω anspannen) Schlafsucht, schlafähnlicher Zustand von sehr langer Dauer, wobei die körperlichen und geistigen Funktionen zum grössten Theil aufgehoben sind. Die Bezeichnung kann vorläufig nur als eine symptomatische gelten, KAHLBAUM betrachtet den Zustand als eigenthümliche Krankheit, als „Spannungs-Irresein des Gehirns", durch krankhafte Affektionen des Gehirns bedingt (eine Trübung der weichen Hirnhäute über der Brücke soll constant sein; der Zustand stehe zwischen Melancholia attonita und Gehirnparalyse in der Mitte).
cf. Hypnotismus, Katochus, Koma, Somnolenz.

Katelektrotónus vd. Elektrotonus.

Kathartica (καθαρτικός reinigend, v. καθαίρω) *sc.* remedia, i. q. Purgantia, vd. Laxantia.

Katharsis die Wirkung der Abführmittel.

Katheter (ὁ καθετήρ was man hinablässt, hineinsteckt, v. καθ-ίημι herunterlassen) röhrenförmiges Instrument zur Einführung durch die Harnröhre in die Blase behufs Entleerung des Blaseninhaltes oder zu Injektionen (hiezu der K. à double courant aus zwei parallelen Röhren, um den sofortigen Rückfluss zu ermöglichen).

Katheterismus das Katheterisiren, Anwendung des Katheters.

K. posterior s. retro-urethralis 1787 von HUNTER, 1849 von BRAINART empfohlen, daher Brainart'scher K. genannt, das Einführen eines Katheters in die Urethra von deren Blasenmündung aus nach vorgängiger Punctio vesicae bei impermeablen Stricturen, Harnröhrenzerreissung.

K. laryngis das Einführen eines Katheters in den Kehlkopf entweder zur Einleitung der künstlichen Respiration bei Asphyxie oder zur Erweiterung von Kehlkopfstenosen bei Diphtherie, Croup, Tuberkulose, Syphilis u. s. w.

K. tubae Eustachii das Einführen eines Katheters in die Rachenmündung der Tuba Eustachii zum Zwecke der Lufteinblasung in das Mittelohr. Das Verfahren ist bei allen Mittelohraffektionen indicirt, wenn das gewöhnliche POLITZER'-

sche Verfahren (einfache Lufteinblasung durch die Nase ohne Katheter) nicht gelingt.

Kathode (κατά hinab, ἡ ὁδός der Weg — wegen der Richtung des Stromes vom positiven zum negativen Pole) die negative Elektrode oder der negative Pol.

Katochus (ὁ κάτοχος v. κατά u. ἔχω festhalten, gebunden halten) wurde früher gebraucht im Sinn eines schlafartigen bewegungslosen Zustandes mit offenen Augen, insbes. für Febr. interm. pernic. tetanica.

cf. Sopor, Extase, Hypnotismus, Katalepsie, Melancholia attonita.

Kelis (ἡ κηλίς, -ῖδος Fleck) i. q. Macula.

Keloid, Cheloidea (ἡ χηλή Kralle, Krebsscheere, Kerbe v. χάω, χαίνω gähnen, klaffen, nicht von κήλη Geschwulst; u. τὸ εἶδος die Aehnlichkeit).

1. Spontanes oder idiopathisches K., ein flach erhabener, der Haut gleichsam eingepflanzter, scharfbegrenzter, 1/2 bis mehrere Linien vorspringender, derbelastischer, weisslich oder rosig gefärbter Wulst von verschiedener Gestalt und Grösse mit meist glatter Oberfläche, der manchmal von entgegengesetzten Punkten her Fortsätze aussendet, die sich allmählich verschmächtigend in die umgebende gesunde Haut verlieren, wodurch das Gebilde einem Schalthiere (Krebs u. dgl.) nicht unähnlich sieht. Diese Neubildung tritt oft einzeln, doch auch in mehrfacher Anzahl auf, bes. auf dem Sternum. Einmal entstanden pflegt sie sich das ganze Leben hindurch nicht mehr zu ändern (Hebra; nach A. soll sie zur Schrumpfung mit Difformität führen).

Das Gewebe ist sarkomatös, aus zusammengepressten Fasern bestehend, welche innerhalb des Corium ihren Sitz haben.

2. Consecutives oder Narben-K. unter einer und um eine Narbe sich entwickelndes K., sonst von gleicher Beschaffenheit.

Beide Formen haben Aehnlichkeit mit einer hypertrophischen Narbe.

Neuere Autoren (Volkmann) schlagen vor den Ausdruck Keloid ganz fallen zu lassen und je nach dem Typus der Geschwulst durch Fibroma, Sarkoma u. s. w. keloides zu ersetzen.

cf. Sklerema.

Kelotomie (ἡ κήλη der Bruch) i. q. Herniotomie.

Keratektasie (τὸ κέρας das Horn, ἐκτείνω ausdehnen) Bezeichnung für diejenigen Ausdehnungen der Horn-

haut, die ohne Betheiligung der Iris einhergehen. Gegensätzlich zu den Narbenstaphylomen der Hornhaut.
cf. Keratoconus, Keratoglobus, Keratocele.

Keratitis Hornhautentzündung (aus GRÄFE u. SÄMISCH Hdb.).

Keratitis superficialis.

1. **K. superficialis vasculosa** in den oberflächlichen Schichten der Hornhaut localisirte Entzündung mit Reizungserscheinungen und Gefässneubildung als wesentlichsten Veränderungen.

a. K. phlyktaenulosa (STELLWAG's Herpes corneae) Entwicklung kleiner oberflächlich gelegener Trübungen (subepithelialer Infiltrate) von grauer Farbe, halbkugeliger oder mehr spitzer Prominenz. Die nach einiger Zeit auftretenden Gefässe verlaufen von der Conjunctiva her nach den Phlyktänen zu. Die Krankheit ist zu Rückfällen ausserordentlich geneigt.

Eine Varietät ist die K.-Büschelform oder büschelförmige K., welche sich meist an eine Conjunctivitis phlykt. anschliesst. Am centralen Ende eines schmalen, in gerader Richtung vom Rande nach dem Centrum der Cornea zu verlaufenden Gefässbündels sitzt eine graue, allmählich weiter nach dem Centrum vorrückende und den Gefässstreifen nach sich ziehende hufeisenförmige Trübung.

b. K. pannosa s. Pannus. Die entzündlichen Veränderungen beruhen hier im Wesentlichen auf einer oberflächlichen Gefässneubildung, welche in der Regel gleich grössere Abschnitte derselben einnimmt und auch von der Bildung oberflächlicher Infiltrate und Geschwüre begleitet sein kann.

Sie entwickelt sich ausschliesslich an Augen, welche an Conjunctivitis granulosa leiden.

Ueber die Formen des Pannus s. d.

K. superfic. avasculosa Entzündung in den oberen Lagen der Hornhaut ohne constante Begleitung von Gefässneubildung.

a. K. vesiculosa schnell unter heftigen Schmerzen eintretende Bildung wasserheller Bläschen, welche in Gruppen stehen und deren Decke nur aus dem abgehobenen Epithel besteht, also ein wahrer Herpes corneae.

b. Das Resorptions-Geschwür stellt einen durch Abstossung des Epithelblattes sich entwickelnden, etwas muldenförmigen oberflächlichen Ulcerations-Process dar, der in der Regel ohne Gefässneubildung in der Cornea abzulaufen pflegt und nur ganz ausnahmsweise sich bis in die tiefen Schichten derselben vorschiebt. Sehr charakteristisch ist die Eigenthümlichkeit, dass die betr. Gewebsveränderungen nur von einer sehr leichten Trübung der erkrankten Partie be-

gleitet werden und dass die Entzündungsprodukte leicht zur Resorption kommen.

Keratitis profunda.

Die tieferen, das eigentl. Hornhautgewebe betreffenden, in diesem ursprünglich zur Entwicklung kommenden entzündlichen Veränderungen treten in drei typischen Formen auf: 1. als Geschwüre, 2. als Infiltrate und 3. als Abscesse (welche im weiteren Verlauf in der Regel auch in die Geschwürsform überzugehen pflegen).

1. K. ulcerosa profunda

a. das nicht entzündliche tiefe Hornhautgeschwür, Ulcus perforans, Entwicklung eines rundlichen Defektes unter sehr mässigen Reizerscheinungen und ohne auffallende Veränderung des Geschwürsgrundes, mit steilen Rändern, allmählich tiefer werdend, sodass die letzten Schichten sich ausbuchten, auch wohl perforiren, worauf die Heilung rasch zu erfolgen pflegt. Es ist gewissermassen ein tieferes Resorptionsgeschwür.

b. das entzündliche tiefe Hornhautgeschwür: die den Gewebszerfall begleitenden Vorgänge markiren sich deutlich durch das Auftreten von Trübungen im Geschwürsgrund und in der Umgebung des Geschwüres.

c. Ulcus corneae serpens, kriechendes Geschwür, eine ursprünglich ulceröse Hornhautaffection, welche vor Allem dadurch ausgezeichnet ist, dass sie neben der Neigung, in das Parenchym der Membran vorzudringen, auch in der Fläche u. z. vorwiegend nach einer bestimmten Richtung hin unter eitriger Infiltration der Geschwürsränder sich weiter auszubreiten pflegt.

2. Infiltratum corneae profundum.

a. Das centrale parenchymatöse Hornhaut-Infiltrat. In den mittleren Schichten des Hornhaut-Centrums entwickelt sich unter mässigen Reizungserscheinungen eine Trübung, welche eine ungleiche Intensität besitzt, an einzelnen Stellen weisslicher, an anderen leichter grau erscheint.

b. Das sklerosirende Hornhaut-Infiltrat bildet sich im Anschluss an episkleritische oder skleritische Processe (Sklero-Chorioidit. anter.) in Form einer vom Rande der Cornea ausgehenden, unmittelbar an die entzündeten Abschnitte der Sklera anstossenden, central fortschreitenden grauen oder weisslich grauen Trübung, welche sich gegen das gesunde Gewebe mit verschwommener Begrenzungslinie matt abhebt. Es macht nach Ablauf der Entzündung den Eindruck, als ob die Sklera die Hornhautgrenze überschritten und ein Stück derselben occupirt hätte.

c. K. interstitialis s. parenchymatosa diffusa befällt in der Regel beide Augen, aber nicht gleichzeitig. Nach vorgängiger Reizung stellt sich eine ungleichmässige wolkige Trübung der Hornhaut ein, welche deutlich ihren parenchymatösen Sitz erkennen lässt und sich über das ganze Areal der Hornhaut ausbreitet; auch die Epithelialschicht erscheint matt, später wie zerstippt. Die Iris kann durch diese Infiltrationen sowie auch durch Gefässentwicklung, die sich vom Rande her gegen das Centrum hin vorschiebt, ganz verdeckt werden. Geschwürige Vorgänge treten nicht ein, die Rückbildung nimmt in der Regel Monate, selbst Jahre in Anspruch. Häufig compliciren Iritis und Chorioiditis die Krankheit. Befällt meist Kinder.

d. K. bullosa eine Form des parenchymatösen Hornhautinfiltrats, in deren Verlauf es zur Bildung grösserer schwappender Blasen auf der Cornea kommt, deren Bildung sich in ungleichen Zwischenräumen mehrere Wochen und Monate lang wiederholen kann. Die Affektion steht in Beziehung zu tieferen Erkrankungen des Auges, insbes. dem Glaukom.

3. **Abscessus corneae** Eiterherde im Parenchym der Cornea entwickeln sich in Folge verschiedener localer wie auch allgemeiner pathologischer Vorgänge, insbes. nach Conjunctivitis blennorrh., pustulosa, nach Typhus und bei K. neuroparalytica.

K. neuroparalytica Entzündung und selbst nekrotische Verschwärung der Cornea in Folge von Trigeminus-Lähmung, wahrscheinlich nur durch gröbere Traumen im Zusammenhang mit der Anästhesie bedingt.

cf. Hypopyon, Vortex purulentus, Ophthalmia.

Keratocele (ἡ κήλη der Bruch) Hernia corneae, Hornhautbruch, blasenartige Vorwölbung der durch Geschwüre verdünnten Hornhaut nebst der Descemet'schen Haut.

Keratoconus (*conus* ὁ κῶνος der Kegel) Cornea conea, durchsichtiges, kegeliges Hornhaut-Staphylom, höherer Grad von Vortreibung der Hornhaut in Gestalt eines stumpfen Kegels mit abgerundeter Spitze, bes. als Folge häufiger Entzündungen auftretend.

cf. Conus, Keratocele, Keratoglobus, Keratitis ulcerosa profunda.

Keratoglobus gleichmässige kugelige Ausdehnung der ganzen vorderen Hälfte der Bulbuskapsel als Folge von vorausgegangenen tieferen Entzündungen im Auge.

cf. Staphylom, Keratoconus.

Keratolysis v. Keratonosis.

Keratonosis (Auspitz) eine Epidermidose, bei der sich die Wachsthumsanomalie vorwiegend als Anomalie des Verhornungsprocesses der Oberhaut darstellt. Die verschiedenen Formen sind: Hyperkeratosis (Vermehrung der Hornbildung) Keratolysis (Verminderung der Hornbildung) Parakeratosis (Hornbildungen an abnormer Stelle).

Keratonyxis (*νύσσω* stechen) Durchstechung der Hornhaut, resp. Zerstückelung der Linse mit einer durch die Hornhaut eingeführten Staarnadel (zur Ermöglichung der Resorption weicher Katarakte).
cf. Skleronyxis, Discissio.

Keratoplastik (*πλάσσω*) der Ersatz einer total getrübten, undurchsichtigen Hornhaut durch die Nussbaum'sche Cornea artificialis (das Verfahren wurde bis vor kurzem noch durch Hippel geübt, ist aber jetzt ganz verlassen) oder durch die Transplantation der Cornea eines thierischen oder menschlichen Auges.

Keratotomie (*τέμνω*) die Spaltung der Hornhaut von Sämisch bei serpiginösem Hornhautgeschwür empfohlen, jedoch auch bei Hypopyon indicirt.

Kinesiatrik (*ἡ κίνησις* die Bewegung, *ἡ ἰατρική sc. τέχνη*) die gymnastische Heilmethode.

Kleptomanie (*κλέπτω* stehlen, *ἡ μανία* der Wahnsinn) Stehlsucht *vd.* Monomanie.

Klinocephalie (*ἡ κλίνη* u. A. der Sattel; *ἡ κεφαλή* der Kopf) vd. Dolichocephalus.

klonisch (*ὁ κλόνος* heftige, verworrene Bewegung) vd. Spasmus.

Klysopompe (*κλύζειν* ausspülen, *la pompe fr.* die Pumpe) Vorrichtung zum Klystieren mit einem Pumpwerke.

Koccus (*ὁ κόκκος* der Kern) Kugelbakterien *vd.* Bakterien.

Kokcygodynie (*ὁ κόκκυξ* das Kukkuks- oder Steissbein, *ἡ ὀδύνη* der Schmerz) heftige Schmerzen in der Gegend des Steissbeins, bes. beim Sitzen, ein chronischer, nur bei Frauen beobachteter Zustand, welcher wahrscheinlich häufiger in entzündlicher, durch schwere Geburten verursachter Affection der fibrösen Umgebung des Steissbeins seine Ursache hat, als in einer eigentlichen Neuralgie (Zweige des Plexus coccygeus), obwohl auch neuralgische K. beobachtet wird.

Kolica (*ἡ κωλικὴ sc. νόσος* v. *τὸ κῶλον* der Grimmdarm v. *κέλλω* bewegen) **s. Enteralgia s. Enterodynia** Darmgrimmen, Leibschneiden, Kolik, anfallsweise auftretende Schmerzen verschiedenen Grades im Bereich des Darmcanales in Folge übermässiger Reaction der sensiblen Darmnerven bei Reizungen oder Entzündung der Darmschleimhaut ohne tiefere anatomische Veränderungen des Darms (eine Neurose des Sympathicus, *in sp.* des N. splanchnicus).

Je nach den Ursachen unterscheidet man

K. flatulenta „Windkolik", wenn Gasanhäufung, theils in Folge von Koprostase, theils durch abnorme Gährungen des Darminhaltes die Ursache der K. ist.

K. haemorrhoidalis kommt neben Hämorrhoidal-Erkrankung des Rectum vor, ist auf die untere Bauchregion und Kreuzgegend beschränkt und mit einem pressenden Gefühle auf den Mastdarm verbunden. Nach Romberg ist diese K. eine Neuralgia oder Hyperaesthesia plexus hypogastrici.

K. hysterica hiebei ist die Ursache nicht in abnormen Reizen, sondern in abnormen Nerven, resp. einer Reactions-Perversität zu suchen.

K. intertropica, Colique sèche identisch mit K. saturnina und früher fälschlich als eine endemische Krankheit der heissen Zone angesehen.

K. rheumatica die durch Erkältung hervorgerufene K.

K. saturnina die bei chronischer Bleivergiftung auftretende, mit hartnäckiger Verstopfung verbundene Bleikolik, abhängig von der direkten Wirkung des Bleies, zu dem das Nervengewebe die grösste Affinität besitzt, auf den Sympathicus.

K. stercoracea herrührend von dem Reiz und der Ausdehnung der Darmwand durch Kothmassen, Fruchtsteine etc.

K. verminosa Wurmkolik K. durch den Reiz von Eingeweidewürmern.

Wegen der Aehnlichkeit der Schmerzanfälle werden noch einige andere Affectionen als K. bezeichnet:

K. hepatica Gallenstein-K., durch Einklemmung von Gallensteinen, die von der Gallenblase in den Ductus cyst. getreten sind, plötzlich hervorgerufene, äusserst heftige, vom rechten Hypochondrium ausgehende und oft weithin ausstrahlende Schmerzanfälle.

K. menstrualis vd. Dysmenorrhoe.

K. renalis, Nephralgia Nierenstein-K., heftige, oft weithin ausstrahlende Schmerzanfälle im Verlauf eines Ureter,

hervorgerufen durch den Eintritt von zu grossen, allenfalls scharfkantigen Concrementen aus dem Nierenbecken in einen Ureter.

K. **scortorum** kolikartige Schmerzen im Unterleibe, die bei Scortis öfters vorkommen, bes. in der Menstruationszeit sich steigern und auf einer Neuralgie des Plexus hypogastr. zu beruhen, zuweilen von entzündlichen Vorgängen an den Ovarien oder Tuben, sowie Fluxionen zum Perimetrium abzuhängen scheinen, die im Zusammenhang mit zu häufigen Geschlechtsreizungen eintreten.

Kolitis Dickdarm-Entzündung oder -Katarrh, die gewöhnlichste Form des Darmkatarrhs.

cf. Enteritis.

kolloid (ἡ κόλλα der Leim; Stamm εἴδω ähnlich sein) gallertartig nennt man Flüssigkeiten von dicker honig- oder geléeartiger Beschaffenheit; desgleichen eine besondere Form der Zellenmetamorphose — *vd.* Degeneratio.

Kolloidmilium (Wagner) eine eigenthümliche Kolloidentartung der Talgdrüsen des Gesichts.

Kollonema (τὸ νῆμα das Gewebe v. νέω) im Allgemeinen jede Geschwulst von sulziger Beschaffenheit, speciell für Myxom oder Myxo-Sarkom.

Koloboma (τὸ κολόβωμα das Verstümmelte v. κολοβόω verstümmeln, beschneiden) jede angeborene Spalte von freien Rändern z. B. K. labii, Hasenscharte, (Cheiloschisis), oder des Gaumens (Uranokoloboma), oder der Iris („angeborene Irisspalte“ — doch spricht Wecker auch von traumatischem K. iridis).

K. **Chorioideae** Spaltung der Ch., als Persistenz der fötalen Chorioideal-Spalte, zuweilen als Complication der Irisspalte.

cf. Fissura.

K. **palpebrae**, eine Form der Ablepharia partialis, bei welcher ein spaltförmiger Defekt des (meist oberen) Augenlids besteht.

cf. Ablepharie, Schizoblepharon.

Kolotomia (τὸ κῶλον der Dickdarm, ἡ τομή das Schneiden) ein Theil der Enterotomie, künstliche Afterbildung, operative Eröffnung eines Theils des Kolon hauptsächlich zum Zweck der Kothentleerung bei Verschluss eines tiefer unten gelegenen Theiles. Die Methoden sind:

K. iliaca von der regio iliaca aus, mit Eröffnung des Bauchfells (Laparotomie).

K. lumbalis sinistra von der reg. lumb. sin. aus, ohne Eröffnung des Bauchfells.

K. lumb. dextra am Kolon ascend., gleichfalls ohne Eröffnung des Bauchfells.

cf. Proktotomie.

Kolotyphus Abdominal-Typhus, bei dem sich die Darmgeschwüre vorzüglich im Dickdarm localisiren.

Kolpeurynter (ὁ κόλπος die Scheide, εὐρύνω erweitern) eine Kautschukblase mit Röhre und Hahn, welche in die Scheide eingelegt und dann mit Wasser gefüllt wird, dient zur Verhütung vorzeitigen Blasensprungs und zur Erregung von Wehen (Wehenschwäche, Frühgeburt).

Kolpocystotomie (ἡ κύστις die Blase, τέμνω schneiden) *vd.* Sectio vesico-vaginalis.

Kolpohyperplasia cystica eine während der Schwangerschaft in seltenen Fällen beobachtete Affection der Vaginalschleimhaut, die in der Bildung von mit Luft und Flüssigkeit gefüllten Cysten besteht. Die Cysten entstehen höchst wahrscheinlich durch Verstopfung der Ausführungsgänge der Schleimdrüsen mit secundärer cystöser Entartung (Retentionscysten). Nach Beendigung der Schwangerschaft bildet sich der Process wieder zurück.

Kolpokleisis (κλείω schliessen) der operative Scheidenverschluss bei Blasenscheidenfistel.

Kolporaphie (ῥάπτω nähen) i. q. Elytroraphie.

Koma (τὸ κῶμα die Schlafsucht v. κοιμάω einschläfern) der betäubte, bewusstlose Zustand, bei den älteren Aerzten der erste Grad des Sopor (s. d.), wesentlich auf einer Affection der grauen Substanz der Hirnhemisphären beruhend.

K. epilepticum die den epileptischen Anfall begleitende oder constituirende Bewusstlosigkeit, durch eine secundäre Betheiligung der Hemisphären bedingt (Anämie durch Erregung ihres vasomotorischen Centrums in der Medulla oblong., dem primären Sitz der Epilepsie).

K. vigil s. agrypnon komatöser Zustand mit Aufregung, Delirien und Schlaflosigkeit.

K. diabeticum anhaltendes K., unter welchem Diabetiker zu sterben pflegen.

cf. Somnolenz, Katochus.

Kophosis (κωφός taub) die Taubheit.

Kopiopie (ὁ κόπος Schlag oder „Zerschlagensein", Ermüdung v. κόπτω; ἡ ὤψ das Sehen) i. q. Asthenopie.

Kopremese (ἡ κόπρος der Koth, ἡ ἔμεσις das Erbrechen) i. q. Miserere s. Ileus.

Koprostase (ἡ στάσις das Feststehen v. ἵστημι Dickdarm-Obstipation, Kothansammlung im Kolon, entweder durch mechanische Hindernisse der Fortbewegung, oder zu harte Kothmassen, oder zu schwache Peristaltik bedingt, bes. im Zusammentreffen mit einem zu langen, vielfach gewundenen Kolon.

Korektopie (ἡ κόρη eig. das junge Mädchen, dann die Pupille „weil ein Bildchen daraus spiegelt", ἐκ ausserhalb, ὁ τόπος der Ort) derjenige angeborene oder erworbene (Luxatio lentis) Zustand, bei welchem die Pupille nicht im Centrum der Iris sitzt.

Korelyse (ἡ λύσις, λύω lösen) operative Lösung von hinteren Synechien.

Koremorphose (ἡ μόρφωσις Bildung) künstliche Pupillenbildung.
cf. Iridektomie, Iridotomie.

Kosmetica (κοσμέω schmücken) *sc.* Pharmaka, Mittel, welche vorzugsweise zur Pflege der Haut und Haare dienen.

Krasis (ἡ κράσις, κεράννυμι) die Säftemischung u. z. meist im Sinn einer krankhaften, gleich Dyskrasie.

Krikotomie (ὁ κρίκος der Ring, τέμνω schneiden) operative Eröffnung der Luftwege mittels Durchschneidung des Ringknorpels (gew. als Krikotracheotomie *vd.* Laryngotracheotomie).

Krisis (κρίνω) Entscheidung, Besserwendung, Besserungen acuter Krankheiten, welche rasch, mindestens innerhalb sechsunddreissig Stunden, unter bedeutender Fieberabnahme und häufig unter Ausscheidung (sogen. kritischen von Schweiss, sedimentirendem Harn, Darmausleerungen) erfolgen. Speciell wird die Bezeichnung auf raschen, nahezu definitiven Fieberabfall bezogen.

K. incompleta wenn zwar ein schneller Fieberabfall eintritt, auf welchen aber nachher noch eine länger dauernde, doch nicht sehr hohe Temperatursteigerung folgt.

Pseudo-K. wenn die nachfolgenden Steigerungen wieder annähernd die Temperatur des Höhestadiums erreichen (nach Wagner).

cf. Lysis, Perturbatio critica.

Krocidismus (ὁ κροκιδισμός v. ἡ κροκίς die Flocke) s. Floccilegium das Flockenlesen, das Zupfen an der Bettdecke bei delirirenden Kranken, das den Eindruck macht, als ob sie Federflocken ablesen oder in der Luft fangen wollten.
cf. Subsultus tendinum, Karphologie.

Kryptolithen (ἡ κρύπτη der verdeckte Ort v. κρύπτω verbergen; ὁ λίθος der Stein) Hautsteine entstehen in Atheromen durch Ablagerung von Kalksalzen, während der fettige Inhalt resorbirt wird.
cf. Calculus.

Kryptophthalmus eine fötale Hemmungsbildung, bei welcher die Lidspalte fehlt und die Augengegend durch die Cutis gedeckt ist.
cf. Ablepharie.

Kryptorchidie (ὁ ὄρχις der Hode) s. Retentio testis versteckte Hoden, wenn dieselben, statt in das Scrotum herabzusteigen, an ihrer ursprünglichen embryonalen Stätte oder an einer Stelle ihres Verlaufes stehen geblieben sind (*vd.* Ektopia testis).
Ist die Retention nur einseitig, so wird dieser Zustand als Monorchidie bezeichnet.

Kyphōsis, (κυφός gekrümmt) Verbuckelung, Abweichen eines (spitzwinkelige K., POTT'scher Buckel, Malum Pottii) oder mehrerer Wirbel (bogenförmiger Buckel, stumpfwinkelige K.) in der Richtung nach hinten in Folge einer ziemlich raschen entzündlichen Erweichung und Schwundes der Wirbelkörper (Spondylarthrokace s. d.) oder rachitischer Knochenerweichung (hier nur stumpfwinkelige K.)

Kypho-Skoliose Combination von kyphotischer mit seitlicher Verkrümmung. Gew. findet sich eine Verkrümmung der Rückenwirbelsäule nach einer und der Lendenwirbelsäule nach der anderen Seite (Kypho-Sk. dorsalis dextro- oder sinistro-convexa und Sk. lumbalis sinistro- oder dextro-convexa) oder zwei nach einer und eine mittlere nach der anderen Seite.
cf. Lordosis, Skoliosis, Spondylitis, Gibbus.

labil (*lābĭlis* v. *labi* hingleiten) nennt man diejenige Anwendungsweise der elektrischen Ströme, wobei man die Contaktfläche einer der beiden Elektroden auf der Oberfläche der zu behandelnden Theile hin- und hergleiten lässt, im Gegensatz zur stabilen Anwendung, wobei die Pole an ihrer Applicationsstelle längere Zeit ruhend aufgesetzt werden.

Labium (*lat.* die Lippe, von *lambĕre* lecken).

L. leporinum (*lepus* der Hase) u. z. simplex oder duplex einfache oder doppelte Hasenscharte *vd.* Cheiloschisis.
cf. Uranoschisma.

L. duplex angeborene Doppel-Lippe, länglicher Schleimhautwulst unter dem Lippenroth der Oberlippe, seltener der Unterlippe, der durch eine Furche von der eigentlichen Lippe getrennt ist und eine vorspringende Duplicatur derselben darstellt.

Laceratio i. q. Dilaceratio.

Lactagōga (*lac* die Milch, *ἀγωγός* herbeiführend, *ἄγω*) *sc.* remedia, Mittel, welche die Milchsecretion bei Wöchnerinnen und Säugenden befördern.
cf. Galaktagoga.

Laesio (lat. H. v. *laedĕre*) s. **Trauma** Verletzung im Allgemeinen.
cf. Contusio, Laceratio, Conquassatio, Vulnus, Noxe etc.

laevigatus (*laevis* s. *levis*, *λεῖος*, glatt) in der Dermatologie gebräuchliche Bezeichnung für gleichmässige Hautröthungen.
cf. variegatus, glaber.

Lagophthalmus (*ὁ λαγώς* der Hase, *ὁ ὀφθαλμός* das Auge) „Hasenauge", durch verschiedene Ursachen bedingte weite Oeffnung der Lidspalte, wodurch ein grosser Theil des Augapfels entblösst erscheint. Als angeborener Zustand durch Ablepharia, Mikroblepharon.

Man unterscheidet: L. organicus durch Verkürzung (Narben) der Augenlider, L. spasticus infolge von Krampf des M. levator palpebrae u. L. paralyticus durch Lähmung des Orbicularis (Facialislähmung) bedingt.

Lagostoma (*τὸ στόμα* der Mund) i. q. labium leporinum.

Lallatio (lat. *lallare*) das Lallen, mangelhafte, bis zur Unverständlichkeit gehende literale Lautbildung.
cf. Dysarthrie.

Lalopathie (*ἡ λάλη* das Reden) Sprachstörung in so weit sie sich auf den formalen Ausdruck der Gedankenbewegung erstreckt. Sie umfasst die Dysarthrie und Dysphasie.
cf. Logopathie.

Lambdacismus das L-Stammeln, schwieriges Aussprechen und Verwechseln des L mit andern Lauten.
cf. Rhotacismus.

lancinirend (*lancinare* v. *lancea* die spanische Lanze, *lanza*) schleudernd, reissend, z. B. Dolores lancinantes.

Lanzette oder **Lancette** kleines Messerchen mit zweischneidiger Spitze und beweglichen Griffblättern.
cf. Scalpellum.

Laparocele (ἡ λαπάρα der weiche vertiefte Theil des Leibes, Weichen oder Bauch, v. λαπαρός dünn, weich; ἡ κήλη der Bruch) i. q. Hernia ventralis.
cf. Eventratio.

Laparokolotomie i. q. Kolotomia iliaca.

Laparotomie (ἡ τομή der Schnitt, τέμνω) Bauchschnitt, künstliche Eröffnung der Peritonealhöhle (ausgen. Herniotomie), um auf afficirte Theile der Unterleibsorgane einzuwirken (Ovariotomie, Enterotomie, Sectio caesarea, Lithopaedion, Darmverschlingung).

Laryngismus (ὁ λαρυγγισμός das Krächzen v. ὁ λάρυγξ der Kehlkopf, Stamm λαω hohl sein) gew. nur als

L. stridulus (d. i. pfeifend, v. *strido* od. *strideo*) i. q. Laryngospasmus.

Laryngitis (nach ZH) Kehlkopfentzündung.

L. catarrhalis Kehlkopfkatarrh (vd. Catarrhus).

a. L. c. acuta führt in intensiveren Fällen bei Kindern leicht zu den Erscheinungen des Pseudocroup, in Folge der anatomischen und physiologischen Verhältnisse des kindlichen Kehlkopfs; die intensivsten Formen (L. acutissima) können auch bei Erwachsenen durch die Schleimhautschwellung und das entzündliche Oedem des submucösen Zellgewebes (Oedema glottidis) zu lebensgefährlicher Stenose führen.

L. haemorrhagica seltene Form von L. mit theils freier Blutung, theils hämorrhagischer Infiltration der Schleimhaut.

L. exanthematica secundäre L. bei acuten Exanthemen bes. Masern, von der katarrhalischen bis zur diphtherischen Form vorkommend.

b. L. c. chronica der chronische Kehlkopfkatarrh, ist auch entweder idiopathisch, oder secundär (Phthisis, Syphilis etc.).
cf. Chorditis vocalis.

L. phlegmonosa s. submucosa Entzündung des submucösen Bindegewebes des Larynx mit entzündlichem Oedem (nicht zu verwechseln mit hydrämischer Schwellung bei Hydropsien) oder Abscessbildung und diffuser Eiterinfiltration, kommt in acuter, mehr diffuser und in chronischer, mehr circum-

scripter Weise vor und ist fast immer nur secundär (Ulcerationen, Perichondritis, Fremdkörper etc.)

L. crouposa und **diphtherica** *vd.* Croup und Diphtherie.

L. syphilitica L. als Symptom constitutioneller Syphilis, äussert sich in Form einfacher Katarrhe, breiter Condylome, Follicular-Hyperplasien, Gummiknoten, (Syphilome, die zu destruirender Ulceration, Narbencontractionen führen) Perichondritis syphilitica, secundärer „zapfenförmiger Papillarhypertrophie" in der Umgebung syphil. Narben.

cf. Raucitas syphil.

L. tuberculosa Bildung echter Miliartuberkel der Kehlkopfschleimhaut ist nur eine der verschiedenen Formen der Phthisis laryngea (s. d.)

Laryngofissio (*findĕre*) Spaltung des Kehlkopfes u. z. vor Allen des Schildknorpels (Thyreotomie) als Voroperation zur Exstirpation grösserer Geschwülste des Kehlkopfinneren.

cf. Bronchotomie.

Laryngoskopie (*σκοπέω* besichtigen) „die Kunst, das Innere des Kehlkopfes des lebenden Menschen dem Auge zu erschliessen" (Fränkel), was durch Einführung kleiner beleuchteter Spiegel in den Rachenraum geschieht.

Laryngospasmus (*ὁ σπασμός* der Krampf) s. **Spasmus glottidis** s. **Laryngismus stridŭlus** Stimmritzenkrampf, in Intervallen auftretende, plötzlich mit einer pfeifenden oder krähenden Inspiration beginnende tonische Krämpfe der Glottis-Verengerer und der Athmungsmuskeln von Secunden- bis Minuten langer Dauer, die durch keinerlei anatomische Veränderungen an dem Stimmbildungs- oder Athmungsapparat herbeigeführt sind. Das Leiden ist als eine Neurose des Kehlkopfs aufzufassen und findet sich am häufigsten bei Rachitis, selten bei nervösen Erwachsenen, reflektorisch bei Erkrankungen anderer Organe (Uterus etc.) oder bei Gehirnerkrankungen (Hydrocephalus). Manchmal ist L. auch durch Verkäsung der Bronchialdrüsen bedingt, welche auf den Nerv. laryngeus recurrens drücken.

cf. Apnoea infantum.

Laryngotomie (*ἡ τομή* das Schneiden *τέμνω*) operative Eröffnung des Kehlkopfes entweder nur durch Einschneiden des Ligamentum conoideum, oder zugleich des Ringknorpels (Krikotomie).

cf. Bronchotomie; Laryngofissio.

Laryngotracheotomie (*vd.* Tracheotomie) oder **Krikotracheotomie** operative Eröffnung der Luftwege

mittels Durchschneidung des Ringknorpels und der zwei bis drei ersten Trachealringe, das zweckmässigste Verfahren.

cf. Bronchotomie.

Latenz (*latēre* verborgen sein) das Versteckt sein oder „Schlummern" der Krankheiten, wobei dieselben im Körper vorhanden sind, aber momentan keine Symptome machen.

cf. Incubation.

Laxantia (*laxare* erweitern, öffnen, erleichtern) s. Kathartica s. Purgantia Abführmittel. Die milderen, L. mitiora, welche nur einfache Entleerung des Darminhaltes bewirken, werden als L. ekkoprotica bezeichnet, die stärkeren, welche zahlreiche wässerige Ausleerungen bewirken, als L. drastica.

Lectuli (*lectulus* Dem. v. *lectus* das Bett v. *legĕre* zurechtlegen) s. Toruli straminei Stroh-Laden, welche aus einem viereckigen Stück Zeug bestehen, in welches an zwei entgegengesetzten Seitenrändern langes glattes Stroh eingenäht wird und das nach theilweiser Aufrollung zum Schienen und Umhüllen von Gliedern dient.

cf. Ferula.

Leiomyom (*λεῖος* glatt) vd. Myom.

Lemma (*ἡ λήμη*) s. Sebum palpebrale Augenbutter, Product der Meibom'schen Drüsen, Zellen, deren Inhalt rasch verfettet und welcher, indem die Zellenmembran zu Grunde geht, in Gestalt von Fettkörnchen ausgeschieden wird.

lentescirend (*lentus* langsam) sich hinschleppend.

Lentigo (*lens* die Linse) Linsenfleck, Ueberschreitung der normalen Pigmentirung in Form eines kleinen dunklen Hautfleckes (grössere Epheliden oder kleine Leberflecke).

cf. Chloasma, Naevus pigmentosus.

Leontiasis (*ὁ λέων* der Löwe).

1. übermässige Entwicklung von Skelettheilen, welche (durch Osteombildung, Ostitis deformans) zu unförmlichen Massen aufgetrieben werden: Leontiasis ossea.

2. auch im Sinn von Facies leontina (s. d.) und dann mit dem Begriff der Lepra tuberosa zusammenfallend.

Lepra (*ἡ λέπρα*) **s. L. Arabum** auch **Judaeorum s. Elephantiasis** (s. d.) **Graecorum,** engl. *Leprosy,* franz. *la Lèpre,* im Mittelalter *„Maltzey"*, *Spedalskhed* der Norweger, der Aussatz, eine chronische, unheilbare Krankheit, die mit Entwicklung entzündlicher Neubildungen der Haut und des Bindegewebes der peripheren Nerven einhergeht. Das

Virus der Lepra stellt der von ARMAUER HANSEN entdeckte Bacillus leprae (s. d.) dar, der grosse Aehnlichkeit mit dem Tuberkelbacillus hat und sich nicht nur in den leprösen Neubildungen der Haut, sondern auch in den peripheren Nerven findet (NEISSER in ZH). Dieser parasitären Theorie steht eine zweite gegenüber, nach welcher das Leiden seine Ursache in einer Myelitis der Hinterhörner des Rückenmarks (ROSENTHAL's Poliomyelitis posterior chronica) haben soll.

L. maculosa die Pigment-Lepra ist die leichteste Form, welche sich nur durch Auftreten von Flecken verschiedenster Gestalt, Farbe und Beschaffenheit kund gibt, welche Formen von den Autoren als Morphaea und Vitiligo gravior (s. d.) bezeichnet worden sind. Bei dieser Form konnten bis jetzt keine Leprabacillen nachgewiesen werden.

L. tuberosa s. tuberculosa, nodosa das Wesentliche dieser Form ist eine knotige Neubildung der Haut bes. des Gesichtes sowie der Schleimhaut der Nase, Mund-, Rachen- und Kehlkopfhöhle. Die Hautknoten sind von Schrot- bis Wallnussgrösse, braunroth, glatt, derb-elastisch, empfindlich und können nach verschieden langem Bestande einfach atrophiren, oder ulceriren, zuweilen auch wie bei der anästhetischen Form in die Tiefe greifen. — L. maculosa und tuberosa können sich combiniren mit den Symptomen der

L. anaesthetica. Meist mit vorausgehenden Pemphigus-Eruptionen (Pemph. leprosus), Fleckenbildung und Hyperästhesie entwickelt sich an verschiedenen Hautstellen Anästhesie, wozu sich später Atrophie der betr. Theile gesellt.

An den Gelenken, die durch die atrophische Hautschrumpfung in halbe Beugung gerathen, bilden sich durch den Druck der vorstehenden Knochenenden Geschwüre, die oft in die Tiefe greifen, die Gelenke eröffnen und zur Abstossung von ganzen Phalangen führen. Auch ohne Geschwürsbildung kommt es übrigens zu trockenem und feuchtem Brand an Händen und Füssen und zur Abstossung von ganzen Theilen derselben (L. mutilans).

Leptocephalie (*λεπτός* eig. abgeschält v. *λέπω* schälen, daher übertragen: zart, fein, schmal; *ἡ κεφαλή* der Kopf) vd. Dolichocephalus.

Leptomeningitis (*ἡ μῆνιγξ* die Hirnhaut) vd. Meningitis.

Leptothrix buccalis (*ἡ θρίξ* das Haar, *bucca* die Backe, hier die innere Fläche als Theil der Mundhöhle) einfache, durch Scheidewände getheilte mikroskopische

Fäden im ganzen Verdauungstractus, bes. im Munde, ausserdem in der Vagina vorkommend, ohne klinische Bedeutung.
cf. Bakterien.

Leptus autumnalis Erntemilbe *vd.* Rouget.

letal oder **lethal** (*letum* der Tod v. *ἡ λήθη* die Vergessenheit, *λανθάνω* vergessen machen) tödtlich.

Lethargie oder **Lethargus** (*ἡ ληθαργία* oder *ὁ λήθαργος* die Schlafsucht, v. *ἡ λήθη*) Zustand von anhaltender Bewusstlosigkeit, aus der die Kranken nicht zu erwecken sind, bei den älteren Aerzten der zweite Grad des Sopor.
cf. Synkope.

Leukaemie (*λευκός* licht, weiss, *τὸ αἷμα* das Blut) „weisses Blut", chronische, meist zum Tode führende Dyskrasie, welche ihre Ursache in einer Erkrankung der blutbereitenden Organe (Milz, Lymphdrüsen, Knochenmark) hat. Man unterscheidet demnach eine lienale L., Splenaemie mit bedeutendem Milztumor (am häufigsten), eine lymphatische L., Lymphaemie, und eine myelogene oder medulläre L. Das Blut solcher Kranken zeigt infolge der bedeutenden Vermehrung der weissen Blutzellen, die soweit gehen kann, dass die Zahl der weissen Blutzellen diejenige der rothen übertrifft, eine eigenthümlich weissliche, milchige Beschaffenheit.
cf. Leukocytose, Chlorose.

Leukaethiopie (*ὁ Αἰθίοψ* der Aethiopier v. *αἴθω* versengen u. *ἡ ὤψ* das Gesicht) i. q. Albinismus — welcher Zustand bei den Negern am häufigsten und auffallendsten sich zeigt.

Leukocyten (*τὸ κύτος* der hohle Körper, Bläschen v. *κύω* hohl sein) eine Bezeichnung für weisse Blutkörperchen und Eiterzellen.

Leukocythaemie (*τὸ αἷμα* das Blut) i. q. Leukaemie.

Leukocythom eine Geschwulstform, die aus kugligen Herden von Rundzellen besteht, zwischen denen ein feinstes fibrilläres Netzwerk verläuft.

Leukocytose abnorm vermehrte Bildung weisser Blutkörperchen unter Abnahme der rothen, kann als vorübergehender, an zeitweilige Veränderungen der blutbildenden Organe geknüpfter Zustand vorkommen, eine symptomatische Leukaemie gegenüber der essentiellen, progressiven.
cf. Pseudoleukämie, Anämie, Chlorose.

Leukodermie (τὸ δέρμα die Haut) weisse Färbung der Haut in Folge Pigmentmangels, ist entweder angeboren (Albinismus), oder erworben (Vitiligo).
cf. Leukopathie.

Leukodermia neuritica eine durch Neuritis bedingte Pigmentatrophie der Haut.

Leukom undurchsichtiger weisslicher Narbenfleck oder allgemeine Trübung der Hornhaut, die Folge von Keratitiden.
cf. Macula, Nubecula.

Leukomyelitis (ὁ μυελός das Rückenmark) Entzündung der weissen Substanz des Rückenmarks.

L. posterior chronica graue Degeneration der Hinterstränge i. q. Tabes dorsalis.
cf. Poliomyelitis.

Leukopathia (τὸ πάθος das Leiden) i. q. Leukodermie oder Albinismus.

Leukoplakia buccalis eine Krankheit, die sich durch Bildung weisser Flecke an der Zungen- und Mundschleimhaut kennzeichnet. Die Krankheit ist idiopathisch zum Unterschied von andern ähnlichen meist im Gefolge der Syphilis auftretenden Affectionen.

Leukorrhoe (ἡ ῥοή das Fliessen v. ῥέω) i. q. Fluor albus.

Lichen (ὁ λειχήν die Flechte v. λείχω lecken, um sich greifen) Schwindflechte, durch Bildung meist hellroth, gelblich bis braunroth gefärbter Knötchen bei Erwachsenen charakterisirte chronische Hautkrankheit, u. z. solcher Knötchen, welche einem bestimmten Krankheitsprocesse angehören, keine Flüssigkeit enthalten und im ganzen weiteren Krankheitsverlaufe keine fernere Umwandlung mehr erfahren (*cf.* Prurigo).

L. scrofulosorum in Begleitung von anderweitigen Erscheinungen der Scrofulose meist nur am Stamme auftretende, stets gruppenweise stehende, die Mündung und Umgebung eines Haarbalges einnehmende, mit Schuppen bedeckte Knötchen, zwischen denen sich mit der Zeit linsengrosse, vereiternde, oder sich abschuppende rothe Knoten entwickeln (Akne kachekticorum).

L. ruber rothe Schwindflechte, chronische, schliesslich über die ganze Hautfläche sich verbreitende und zu Marasmus führende Hautkrankheit, welche durch lebhafter geröthete, mehr oder weniger juckende Knötchen charakterisirt ist, welche entweder konisch und durch Epidermisschuppen an

der Spitze rauh und derb erscheinen, oder glatt, rundlich und mit einer winzigen, aber deutlich delligen Depression versehen sind. Dabei wird die Haut verdickt, spröde, mit Rhagaden besetzt, auch die Nägel verdicken sich.

L. tropicus „rother Hund, *prickly heat*", stark juckende, in kreisförmigen, stark gerötheten Plaques an den bedeckten Körperstellen unter dem Einfluss der Tropenhitze auftretende Hautaffection, welche vorzugsweise eine Plage für die neu angekommenen Europäer ist. Es sind eigentlich durch Hitze und Schweiss erzeugte Ekzeme (*cf.* Sudamina).

(Nach HEBRA und KAPOSI).

L. syphiliticus knötchenförmige Infiltration der Follikelwandungen in gruppenweiser Anordnung. Die einfachste Form ist Milium-ähnlich, trocken (miliares papulöses Syphilid); bei acuterem Vorgange bilden sich Gruppen kleiner Bläschen, die sich durch Trübung ihres Inhalts bald in Pustelchen umwandeln (Herpes syphil., wenn einzeln: Varicella syphil.); oder die zwischen den Knötchen liegenden Papillen der Cutis werden ebenfalls infiltrirt und die Hautstelle in eine abschuppende, Psoriasis-ähnliche Platte umgewandelt (Psoriasis syphilit., bei grösserer Ausdehnung allenfalls Ekzema syphil. — Cazenave).

(Nach BÄUMLER in ZH).

L, acnéique, L. circinatus besteht aus kleinen, spitzen Knötchen von mattrother Farbe, die entweder unregelmässig über die Haut zerstreut oder zu Bogen- oder Kreisformen zusammen gruppirt sind.

Lien mobilis die verschiebbare oder Wander-Milz (Mosler trennt beide, doch ist der Unterschied nur ein ätiologischer, indem die verschiebbare Milz „bedingt ist in einer angeborenen oder in einer durch Zerrung während des Bestehens eines Milztumors acquirirten und nach Reduction des letzteren zurückgebliebenen anomalen Länge der Milz-Ligamente") eine weit öfter bei Frauen, als bei Männern beobachtete Anomalie der Lage der Milz, wobei dieselbe nicht mehr von den Rippen bedeckt in der linken hypochondrischen Gegend und bei noch bedeutenderen Graden in der linken Darmbeingrube, am Beckeneingang oder selbst in der rechten Bauchhälfte liegt, beweglich und meist vergrössert ist. Der Hilus liegt dabei nach links und oben.

cf. Ren mobilis.

Lien succenturiatus (*sub-centurio* Soldaten an die Stelle der abgegangenen rücken lassen, überh. an die Stelle setzen) Neben-Milz, ein bis haselnussgrosser rundlicher Körper, dessen Gewebe mit dem der Milz übereinstimmt, meist im Ligam. gastro-lienale liegend.

Lienterie (λεῖος glatt, τὸ ἔντερον Eingeweide) i. q. Diarrhoea lienterica.

Ligatur (*ligare* binden) die Unterbindung, Abbindung.

limbosus (*limbus* der Saum) grosszackig, mit gewundenem Rande.

Liodermia neuritica (λεῖος glatt) *i. q. Glossy skin.*

Lipaemie (τὸ λίπος das Fett, τὸ αἷμα das Blut) milchige Trübung des Blut-Serum durch Fettgehalt, ein Zustand, der öfter bei der Fettsucht bes. der Säufer vorkommt.

Liparocele (λιπαρός *Adj.* fett, ἡ κήλη der Bruch) oder **Lipocele** i. q. Hernia adiposa.

Lipoma s. **Adipoma** Fettgeschwulst, Tumor aus rundlichen Fettlappen und Knollen mit bindegewebiger Zwischensubstanz.

L. fibrosum s. Steatoma Mülleri Fettgeschwülste, in denen durch schwielige Umwandlung des Zwischenbindegewebes fibröse Brücken entstehen, welche die einzelnen Lappen von einander trennen.

L. arborescens eine specielle Eigenthümlichkeit der serösen und Synovialhäute, in hyperplastischer Entwicklung der normal vorkommenden Zotten und polypösen Fettanhänge (Appendices epiploicae, Glandulae Havers. etc.) bestehend.

L. myxomatodes L. mit theilweiser schleimiger Erweichung.

Lipomatosis die Fettsucht (L. universalis) *vd.* Obesitas, oder die Verfettung *vd.* Infiltratio.

L. hepatis *vd.* Hepar adiposum.

Lipothimie (λείπω verlassen u. ὁ θυμός das Bewusstsein) **Lipopsychie** die Ohnmacht.
cf. Obnubilatio, Eklyse.

Lipurie (τὸ οὖρον der Urin) stärkerer Fettgehalt des Urins, soll ein Symptom von Pankreaskrankheiten sein.
cf. Chylurie.

Lithiasis (gr. H. v. ὁ λίθος der Stein) Steinkrankheit *vd.* Nephro- und Cystolithiasis.
cf. Cholelithiasis.

L. conjunctivae Kalkablagerungen in den zurückgehaltenen Secreten der Meibom'schen Drüsen.
cf. Hordeolum, Chalazion, Calculi.

Lithoklast oder **Lithofractor** (*κλάω, frangere,* zerbrechen) kräftiges zangenartiges Instrument zur Zertrümmerung zu grosser Blasensteine während des Steinschnittes von der Operationswunde aus.

cf. Lithotripter.

Litholapaxie (*λαπάζω* leeren) die Entleerung von Blasensteinen.

Lithopaedion (*τὸ παιδίον* das Kindchen) „Steinkind", verknöcherte Frucht, Schrumpfung und Verkalkung der an einem falschen Orte entwickelten Frucht.

cf. Graviditas extrauterina.

Lithoskop (*σκοπέω* besichtigen) runde Platte von hartem Holz, welche am Griffe einer Untersuchungssonde festgeschraubt wird, um den Ton zu verstärken, welcher beim Anschlagen der Sonde gegen einen vermutheten Blasenstein entsteht.

Lithothlibie (*θλίβω* drücken) das von Denamiel vorgeschlagene Operationsverfahren bei sehr weichen Blasensteinen: den Stein durch Druck des Fingers vom Mastdarm aus gegen einen in die Blase eingeführten Katheter oder Sonde zu zerdrücken (Linhart).

Lithotom (*τέμνω* schneiden) starkes, meist geknöpftes Messer, welches beim Steinschnitt zur Erweiterung des ersten unter Leitung des Itinerarium gemachten Schnittes angewendet wird.

Bei dem Lithotome caché oder gedeckten L. wird das Messer erst nach der Einführung des Instrumentes in der Weise durch eine Feder entblösst, dass es mit der deckenden Scheide einen beliebigen Winkel bildet, wie die Branche einer geöffneten Scheere zur anderen. — Ein zweiklingiges dient zur Sectio bilateralis.

Lithotomie Steinschnitt. — Die Methoden sind

Sectio alta s. Epicystotomia der hohe Steinschnitt, Eröffnung der Blase oberhalb der Symphyse; gefährlich wegen der Nähe des Bauchfelles.

Sectio lateralis (gew. sinistra) s. **Lithotomia urethro-prostatica** Seitensteinschnitt. Durch einen Schnitt, der von der Raphe des Dammes hinter den Bulbus urethrae parallel dem aufsteigenden Schambeinaste bis zur Mitte einer Linie verläuft, welche man sich vom After zum Sitzknorren gezogen denkt, wird erst, unter Leitung des Itinerariums, die Harnröhre eröffnet und dann in der Richtung des Hautschnittes die Prostata und zuweilen auch der Blasenhals mit dem Lithotom durchschnitten.

Bei der S e c t i o b i l a t e r a l i s, für sehr grosse Steine (die man besser zertrümmert) wird durch einen Schnitt, der von einem Sitzknorren zum anderen bogenförmig, die Concavität gegen den After gerichtet, geführt wird, auf die Blase eingedrungen.

Sectio mediana s. urethralis der MARIANI'sche Schnitt, jetzt wieder hauptsächlich geübt. Auf der Rinnensonde wird der hintere Umfang des Bulbus ureth. blosgelegt, die Urethra nach hinten von diesem frei präparirt und in der Ausdehnung von 1,5—2,7 cm durchschnitten, während der Bulbus nach oben gezogen wird. Dann geht man mit dem Finger in die Urethra ein und schneidet mit einem geknöpften Messer in der Mittellinie den straff sich spannenden Rand des nur angeschnittenen Diaphragma urogenitale tiefer ein, dehnt mit den Fingern oder mit Dilatatoren in der Chloroformnarkose den Blasenhals und entfernt kleine Steine direkt, grössere nach vorgängiger Lithoklasie.

Sectio vesico-vaginalis s. Kolpocystotomia Durchtrennung der Blasen-Scheidenwand mit folgender Wiedervereinigung durch die Naht. (KÖNIG).

Lithotripsie oder **Lithotritie** (*ἡ τρῖψις, trītus*, das Reiben v. *τρίβω, tero*) Operation von Blasensteinen auf dem Weg der Zertrümmerung mit einem durch die Harnröhre eingeführten Lithotripter, so dass die kleinen Trümmer durch die Harnröhre entleert werden können.

cf. Lithoklasie.

Lithotripter (*ὁ τριπτήρ* der Reiber) Instrument von katheterähnlicher Form zur Zertrümmerung von Blasensteinen von der unverletzten Harnröhre aus.

cf. Lithoklast.

Livor, Livedo (*lat.* Bleifarbe) b l a s s - b l ä u l i c h e H a u t f a r b e. *Adj.* l i v i d.

Livores mortis L e i c h e n- oder T o d t e n f l e c k e.

cf. Cyanose.

Logoneurose (*ὁ λόγος* die Sprache, *τὸ νεῦρον* der Nerv) Sprachstörung, deren Ursache im Centralnervensystem gelegen ist.

cf. Dyslogie.

Logopathie (*ἡ πάθη* od. *τὸ πάθος* das Leiden) oder **Dyslogie** Sprachstörung im Allgemeinen; im Besonderen die auf gestörter Gedankenbildung beruhende Sprachstörung.

cf. Lalopathie. Dysphrasie, Logoneurose.

Lordosis (*ἡ λόρδωσις* von *λορδόω* den Rücken einwärts biegen) pathologische A u s b i e g u n g d e r W i r b e l-

säule nach vorne, betrifft gewöhnlich den Lendentheil, zuweilen auch den Halstheil der Wirbelsäule: bes. bei Osteomalacie.

Lordo-Skoliose Combination von L. mit seitlicher Ausbiegung.
cf. Kyphose.

Loxarthrose (λόξος schief, τὸ ἄρϑρον das Gelenk) Gelenkverkrümmung.
cf. Contractura.

Lues (lat. v. *luĕre* büssen, da die Seuchen als göttliche Strafe betrachtet wurden) die Seuche, gew. kurz und euphemistisch für L. venerea, Syphilis.

Lumbāgo (lat. H. v. *lumbus* die Lende) i. q. Myalgia lumbalis.

Lupus (lat. der Wolf — die Gefrässigkeit als Tert.-compar.) Herpes esthiomenos (HIPPOKRATRS) franz. *Scrophulide, Dartue rougeante, Esthiomène*; Lupus WILLANI der Hautwolf, die fressende Flechte, eine chronische Krankheit der Haut und der angrenzenden Schleimhäute, die sich durch rothe tief ins Korium gebettete Knötchen charakterisirt und im Involutionsprocesse der letzteren Schilferung, Geschwüre und narbige Atrophie der Haut veranlasst (KAPOSI). Der Lupus wird jetzt vielfach als Tuberkulose der Haut angesehen und von DEMME sind KOCH'sche Bacillen in den Lupusknötchen gefunden worden.

L. vulgaris s. Herpes esthiomenos. In chronisch sich fortspinnenden Eruptionen erscheinen stecknadelkopf- bis hirsekorngrosse, braunrothe, derbe, in die Haut gleichsam eingesenkte Knötchen, die in äusserst lentescirendem Verlaufe bis zu linsen- oder erbsengrossen, etwas hervorragenden gelbröthlichen Knoten (L. prominens s. tuberosus s. tuberculosus s. nodosus), oder zu grösseren flächenartigen oder knolligen, rothen oder blassen, sulzig durchscheinenden confluirenden Infiltraten (L. tumidus) sich entwickeln, alsdann aber durch Ulceration oder Involution verschwinden nnd narbige Atrophie oder wirkliche Narben der Haut hinterlassen.

Treten die Knötchen in Kreislinien auf, so bezeichnet man diese Form als L. serpiginosus.

Die beiden folgenden Formen stellen Involutions-Vorgänge des L. vulgaris dar.

L. exfoliativus: indem die ursprüngliche Infiltration schwindet, zerbröckelt die früher gespannte Epidermisdecke zu trockenen Plättchen, welche mit aussickernder serös-blutiger Flüssigkeit eintrocknende Börkchen bilden. Nach Monaten ist der primitive Knoten unter andauernder Schuppung unter

das Hautniveau gesunken, die Hautstelle atrophisch, narbig glänzend.

L. exulcerans. Der Lupusknoten erweicht und zerfällt zu einer käsig-eiterigen Masse, die mit den allenfalls noch vorhandenen Epidermisresten zu verschieden gefärbten und verschieden grossen Borken vertrocknet, nach deren Abstossung ein eiternder Substanzverlust, ein Ulcus luposum vorliegt. Wenn die Granulationen dieser Lupus-Geschwüre sehr hoch papillomartig erscheinen, bezeichnet man dies als L. hypertrophicus s. exuberans s. framboesiformis.

L. erythematosus s. Seborrhoea congestiva (Hebra) besteht in einer in den Kapillaren des Korium und Papillarkörpers beginnenden zu Zelleninfiltration und herdförmiger Zellenanhäufung führenden Entzündung, die in spontane Heilung übergeht oder zu Degeneration und narbiger Schrumpfung der Kutis und ihrer Drüsen führt. (Veiel in ZH).

L. syphiliticus vd. Syphilides.

Luscitas (*luscus* dunkel, blödsichtig) Schiefstehen der Augen, herrührend von einer Einschränkung der Excursionsfähigkeit eines Bulbus durch verschiedene Ursachen, insbes. Lähmung, auch rheumatische, der betr. Augenmuskeln.

Lusus naturae Naturspiel, kleine Abnormitäten in der Lage und Bildung von Organen ohne wesentliche Functionsbehinderung oder entstellenden Einfluss gegenüber der Monstrositas.

Luxation (*lat.*) Verrenkung, Ausrenkung, jener Zustand eines Gelenkes, wobei die beiden Gelenkenden entweder ganz (L. completa) oder zum grössten Theil (L. incompleta, Subluxatio) aus ihrer gegenseitigen Lage gewichen sind und die Gelenkkapsel in der Regel theilweise zerrissen ist.

Man unterscheidet ferner traumatische, angeborene, habituelle (bei unvollständiger Heilung der Kapsel oder zu grosser bleibender Dehnbarkeit der Kapselnarbe) pathologische oder spontane (d. i. durch entzündliche Deformation und ulceröse Zerstörung der Gelenkenden) L.

cf. Distorsio, Dysarthrosis, Pseudarthrosis, Talipomanus.

Lymphadenitis (*lympha* Wasser oder Saft v. *νύμφη; ὁ ἀδήν* die Drüse) Lymphdrüsenentzündung.

L. acuta durch Gefässhyperämie und hauptsächliche Vermehrung der Lymphzellen charakterisirt.

L. chronica vorwiegende Verdickung des Bindegewebsgerüstes der Drüse, der Balken und der Kapsel (chronische Induration).

L. scrofulosa Entzündung der Lymphdrüsen vorzugsweise der Submaxillar- und seitlichen Halsgegend, dann der Bronchial- und Unterleibsdrüsen, mit Bildung von Zellengruppen, die von Rindfleisch mit miliaren Tuberkeln identificirt werden, in und an den Gefässenden der Drüse bei besonders dazu disponirten Individuen, nebst diffuser Hyperplasie der lymphatischen Elemente, wodurch die Blutcapillaren derart comprimirt werden, dass die Ernährung aufhört und die Drüse der käsigen Degeneration mit verschiedenen Ausgängen (Resorption, Verkalkung, Erweichung und Vereiterung) verfällt.

cf. Degeneratio, Tuberculisatio, Tyroma. — Bubo, Lymphadenom Lymphangitis.

Lymphadenom Geschwulst, welche von einer Lymphdrüse ausgeht und im Anfang wenigstens eine einfache Hypertrophie der Drüse in toto darstellt, ohne wesentliche histologische Veränderung, bis sich später in der allgemeinen Zellenwucherung die Drüsenstructur ganz verliert und ein homogenes sarkomatöses Gewebe (adenoides Lymphdrüsen-Sarkom, Lymphosarkom) entstanden ist, worin die Blutgefässe erhalten und ihre Wandungen verdickt sind.

Lymphaemie i. q. Leukaemia lymphatica.

Lymphangioma (τὸ ἀγγεῖον das Gefäss).

L. simplex Geschwulst aus einem anastomosirenden Netzwerk kleinster und capillärer Lymphgefässe.

L. cavernosum aus einem Balkenwerke von Bindegewebe mit grossentheils makroskopisch sichtbaren, mannigfach gestalteten und vielfach mit einander communicirenden Hohlräumen, welche mit Lymphe erfüllt sind, analog dem (Haemato-) Angioma cavernosum.

L. cysticum s. cystoides Geschwülste, die als ein Convolut von kleineren und grösseren Blasen oder lose verbundenen Cysten mit durchscheinendem lymphatischen Inhalte erscheinen (Wegner in Langenb. Arch. XX.).

Lymphangitis Entzündung der Lymphgefäss-Stämme ist anatomisch der Phlebitis analog und entsteht durch Entzündungsreize in Folge Aufnahme phlogogoner Substanzen aus einem Entzündungsherd, besonders aber von inficirten Wunden aus, wobei die oberflächlich unter der Haut liegenden Lymphgefässe als röthliche Streifen u. z. in Folge Mitbetheiligung des perivasculären Bindegewebes an der Entzündung (Perilymphangitis) sichtbar werden, während auch die zugehörigen Lymphdrüsen eine entzündliche Schwellung, zuweilen Abscedirung, erleiden.

L. periuterina secundäre Entzündung der Lymphgefässe

namentlich an der Hinter- und Seitenfläche des Uterus bei puerperalen, meist septischen, Processen.

Lymphoma malignum vd. Pseudoleukaemie.

Lymphorrhoea s. Lymphorrhagia (ῥέω fliessen, ῥήγνυμι zerreissen) Erguss von Lymphe bei Continuitätstrennung grösserer Lymphgefässe und bei manchen mit Lymphangiektasie verbundenen Hautkrankheiten (*vd.* Elephantiasis) ohne bes. klinische Bedeutung, ausser etwa bei Erguss in die serösen Höhlen.

Lymphosarkoma (*vd.* Sarkom). Als L. sind nur solche Sarkome zu bezeichnen, welche aus Lymphdrüsen-Hypertrophien (Lymphadenomen) hervorgegangen sind, die durch fortdauernde Wucherung aller zelligen Drüsenelemente allmählich eine homogen sarkomatöse Structur angenommen haben.

L. malignum multiplex vd. Pseudoleukaemie.

cf. Sarkoma lymphadenoides.

Lypemanie (ἡ λύπη die Traurigkeit) Monomanie mit einem Delirium von düsterem, traurigem Charakter.

cf. Amenomanie.

Lysis (ἡ λύσις, von λύω, Lösung) ein weniger rascher Fieberabfall, als bei der Krise, längere Dauer des Stadium decrementi.

Lyssa humana (ἡ λύσσα die Wuth) Tollwuth, Wasserscheu (Hydrophobie, welches Wort indess gleich der Aërophobie nur ein Symptom bezeichnet) stets letale, durch Inoculation des Giftes der Hundswuth entstehenden Cerebro-Spinalneurose (nach Benedikt eine Psychose mit materiellen Veränderungen des Gehirns, nämlich sehr kleinen Entzündungsherden mit secundären Veränderungen — Virchow Arch. 64. 4). Man kann drei Stadien unterscheiden, nämlich

Stadium melancholicum das Prodromal-Stadium, Schmerzhaftwerden der Narbe, düstere Aufregung, Widerwille gegen Flüssigkeiten, anginöse Beschwerden.

Stad. hydrophobicum Excitationsstadium mit Convulsionen, Athmungskrämpfen, Schlundkrämpfen, welche den Patienten am Trinken verhindern und welche durch den Versuch dazu hervorgerufen werden.

Stad. paralyticum mit Nachlass der Beschwerden, aber auch der psychischen und physischen Kräfte.

Nach Pasteur wäre das Gift der Lyssa ein parasitäres.

Lyssophobie (ὁ φόβος Furcht) der unbegründete Wahn hypochondrischer Menschen, die Hundswuth zu haben oder zu bekommen, bei denen es dadurch aber thatsächlich manchmal zu Lyssa-artigen Erscheinungen kommen soll.

Macies Magerkeit, **Emaciatio** Abmagerung, früher hauptsächlich von Schwund des Fettes gebraucht im Gegensatz zu Tabes.

Macula (*lat.*) s. **Kelis** der Flecken, jede umschriebene krankhafte Veränderung der normalen Hautfarbe.

M. corneae narbige fleckenförmige Hornhauttrübung, der Dichtigkeit nach zwischen Nubecula und Leukom in der Mitte stehend.

Maculae tendineae s. lacteae (Insulae) pericardii Sehnen- oder Milchflecke, umschriebene weissliche Trübungen durch bindegewebige Verdickungen des Pericards bes. am visceralen Blatte, als Effekt eines chronischen, einfach hyperplastischen Processes, hauptsächlich wohl in Folge dauernder mechanischer Irritationen der Herzfläche zumal an jenen Stellen, welche von Lunge unbedeckt beständig mit den resistenteren Theilen des Brustkorbes in Berührung kommen.

Madarosis (gr. H. v. *μαδαρός* kahl) s. **Madesis** Kahlheit bes. von den Augenlidern: M. ciliaris Verlust der Wimpern in Folge Schwundes der Haarbälge bei veralteter Blepharitis ciliaris.

cf. Alopecia, Calvities.

madescens s. madidans (*lat.*) nässend.

Magma (*τὸ μάγμα* v. *μάσσω* kneten) jede dickliche Masse, Teig oder Brei.

Makrocephalie (*μακρός* gross, *ἡ κεφαλή* der Kopf) Grossköpfigkeit, pathologische Schädelvergrösserung, gew. durch chronischen Hydrocephalus bedingt.

cf. Cephalonie, Mikrocephalie.

Makrocheilie (*τὸ χεῖλος* die Lippe) abnorme Vergrössserung und Verdickung der Lippen (zuweilen durch Lymphangiome bedingt).

cf. Labium duplex.

Makrocheirie (*ἡ χείρ* die Hand) abnorme Vergrösserung der Hände.

Makrodactylie (*ὁ δάκτυλος* der Finger) abnorme Grösse der Finger.

Makroglossie (*ἡ γλῶσσα* d. Zunge) angeborene Hypertrophie der Zunge, welche in höheren Graden mit Prolaps der Zunge aus dem Munde verbunden ist. Häufig ist die Grundlage der Vergrösserung ein cavernöses Lymphangiom.

Makroplasie (*ἡ πλάσις* d. Bildung) unverhältnissmässige Entwicklung von Körpertheilen.

Makropodie (*ὁ πούς*, *gen.* *ποδός* der Fuss) vd. Monstrum, Pes gigas.

Makropsie = Megalopsie.

Makrosomie (*τὸ σῶμα* der Leib) Riesenwuchs; als solcher wird eine Körperlänge von über sieben Fuss betrachtet.

cf. Mikrosomie.

Makrostoma (*τὸ στόμα* der Mund) s. Fissura buccalis transversalis Grossmaul, transversale Gesichtsspalte, die durch mangelhaften embryonalen Verschluss zwischen dem oberen und unteren Fortsatze des ersten Kiemenbogens zu Stande kommende horizontale Verlängerung des Mundes, *resp.* Spaltung der Wange.

cf. Meloschisis.

Makrotie (*τὸ οὖς gen. ὠτός* d. Ohr) abnorme Grösse der Ohrmuschel.

cf. Mikrotie.

Malacia (*lat.* mit *μαλακός* weich, in abstractem Sinne, zusammenhängend, bedeutet aber nicht „Erweichung," sondern:) krankhaftes Gelüste nach ungeniessbaren Dingen, gleich Pica (s. d.).

In Zusammensetzungen, z. B. Osteomalacie, Myelomalacie etc. bedeutet es immer „Erweichung."

Malaria (vom Ital. *mala aria* böse Luft) eine vielgestaltige, rein miasmatische Krankheit (*vd.* Infection), welche meist endemisch in gewissen — namentlich, aber nicht ausschliesslich, in sumpfigen — Gegenden, seltener sporadisch und epidemisch auftritt.

Die häufigste Erscheinungsform der M., wenigstens in den gemässigten Klimaten, ist das einfache gutartige Intermittens.

1. Febris (Malariae) intermittens Wechselfieber, intermittirendes Fieber mit einem Frost-, Hitze- und Schweissstadium, das sich in typischen Paroxysmen wiederholt. — Solche Typen sind:

Febris interm. quotidiana Wiederkehr des Paroxysmus alle vierundzwanzig Stunden.

F. i. tertiana — nach achtundvierzig Stunden.

F. i. quartana — nach zweiundsiebzig Stunden.

F. i. quotidiana duplicata doppelter Fiebertypus, wobei täglich zwei verschieden intensive Paroxysmen zu verschiedenen Tageszeiten erscheinen.

F. i. tertiana duplicata hiebei tritt täglich Ein Anfall auf, jedoch in der Weise, dass der am 1. und 3. und der

am 2. und 4. Tage der Zeit und Intensität nach correspondiren, es sich also um zwei tertiane Fieber handelt.

F. i. semitertiana s. Hemitritaeus (s. d.) welches sich zusammensetzt aus einer quotidiana und tertiana: am 1. und 3. Tag je zwei Anfälle, am 2. Tage ein Anfall.

Typus anteponens und postponens wenn der nächste Anfall immer zu einer etwas früheren oder etwas späteren Stunde, als der vorausgehende, eintritt.

Typus inversus wenn die Reihenfolge der Stadien eine ungewöhnliche ist, z. B. der Frost erst nach der Hitze oder nach Hitze und Schweiss folgt.

F. dissecta wenn sich zwischen den einzelnen Stadien, so zwischen Frost und Hitze, oder Hitze und Schweiss, stundenlange Intervalle befinden.

F. subintrans wenn die einzelnen Paroxysmen so kurz aufeinander folgen, dass der Frost des zweiten noch während des Schweissstadiums desselben Anfalles auftritt.

F. i. erratica, Rhythmus irregularis Unregelmässigkeit im Auftreten der Paroxysmen (bes. bei Individuen, welche schon wiederholt an M. litten).

2. Febris interm. larvata larvirtes, auch anomales Wechselfieber, diejenigen Krankheitsfälle, bei denen in einem dem gewöhnlichen Intermittens ähnlichen Typus fremdartige Symptome — meist Neurosen — ohne Fieber auftreten, oder bei denen nur Ein Stadium ausgeprägt ist. Am häufigsten sind typische Neuralgien, seltener Anästhesien, Krämpfe, Lähmungen, psychische Störungen, Amaurose, typische Schlaflosigkeit, Hyperämien und Blutungen, Exantheme, Oedeme, intermittirendes Erbrechen von Magen- und Darminhalt (typischer Merycismus) etc.

3. Febris interm. perniciosa s. comitata (von Koma) **s. apoplectica** perniciös entweder durch die ausserordentliche Heftigkeit und erschöpfende Dauer der einzelnen Stadien, oder durch gefahrbringende Localisation der Krankheit in einem wichtigen Organe. Die Unterscheidung weiterer einzelner Formen geschieht indess vorzugsweise nach symptomatischen Gesichtspunkten, nämlich

F. i. pernic. cardialgica sehr heftige zusammenziehende Schmerzen in der Magengegend mit Würgen und Erbrechen während des Froststadiums.

F. i. p. cholerica typische Fieberanfälle mit Erbrechen, Diarrhoe und den gewöhnlichen Begleiterscheinungen der Cholera (in tropischen Gegenden).

F. i. p. diaphoretica Paroxysmus mit colliquativem, bis zum Tode fortdauernden Schweisse.

F. i. p. dysenterica Paroxysmen mit Kolik und Tenes-

mus und anfangs serösen, später blutigen Ausleerungen wie bei der Ruhr.

F. i. p. eklamptica, epileptica, tetanica (Katochus) perniciöse Formen mit klonischen und tonischen Krämpfen.

F. i. p. hydrophobica oder nur maniacalis, [letzteres nebst der ätiologischen Hypothese hinzugefügt aus d. Wiener med. Pr. 1874. 50. Das Uebrige nach Hertz in ZH.] zu den vorigen gehörende Formen, entweder nur mit heftigen maniakalischen Delirien, oder zugleich klonischen Krämpfen der Schlundmuskeln beim Trinken oder schon beim Anblick des Wassers, welche auf die Muskeln des Gesichts und endlich des ganzen Körpers übergehen und wobei sich sogar Drang zum Beissen einstellen soll. Es scheinen melanämische Pigment-Embolien der Hirncapillaren zu Grunde zu liegen.

F. i. p. ikterica das ikterische Wechselfieber, Beginn oder Steigerung einer schon prodromal vorhandenen ikterischen Färbung während eines lang dauernden Froststadiums bei galligem Erbrechen und Durchfällen, dunkelbraunem Urin und gelbfärbendem Schweiss im Schweissstadium.

F. i. p. pneumonica und pleuritica s. Pneumonia (Pleuritis) intermittens mit den objectiven und subjectiven Symptomen der Pneumonie oder Pleuritis, welche aber während der Intermission fast vollkommen verschwinden können, bei einem erneuten Paroxysmus hingegen wieder zunehmen, bis die Infiltration an Ausdehnung gewinnt und auch zwischen den Anfällen stationär bleibt.

F. i. p. synkopalis der Kranke verfällt schon im Froststadium in eine oder mehrere schnell aufeinander folgende Ohnmachten mit kleinem frequenten Puls. — Ein noch höherer Grad ist die

Synkope typica (s. d) der typische Scheintod.

4. **Febris Malariae remittens** und **continua** diese gehen in intensiven Malaria-Gegenden zuweilen den intermittirenden Formen voraus. Man kann unterscheiden:

a. leichtere Formen: biliöse oder gastrische Remittenten.

b. schwerere Formen: als sthenische Fieber beginnend nehmen sie bald einen typhoiden oder adynamischen Charakter an, wozu häufig noch perniciöse Localaffectionen sich gesellen (s. o.).

c. schwerste Formen: sehr hochgradige Adynamie und schneller Collaps mit meist rasch tödtlichem Verlaufe.

5. **Febris biliosa haematurica** gefährliche Form der Tropen. Die Krankheit beginnt als einfaches F. intermittens, steigert sich bald zur remittens oder continua, ist später mit biliösen

Diarrhöen und Hämaturie verbunden und endigt unter baldigem Koma.

6. **Malaria-Kachexie,** Malaria-Siechthum, stellt sich entweder als secundärer Zustand (chronische Milzschwellung, Anämie, Melanämie) oder von vorne herein als primäre chronische Infection dar, welche in den mannigfaltigsten continuirlichen Symptomen, besonders in gewissen Nervenprovinzen hervortritt.

Die Untersuchungen von Tomassi Crudeli u. Klebs machen es wahrscheinlich, dass der Malaria ein specifischer Stäbchenpilz, der Bacillus malariae (s. d.) zu Grunde liegt.

Maliasmus (ἡ μᾶλις, *gen.* -ιος der Rotz, lat. *malleus*) s. **Malleus humidus** (Rotz) **et farciminosus** (Hautwurm, *Farciminium*) die Rotzkrankheit, eine durch das entweder durch Hautwunden oder zarte Schleimhäute aufgenommene Rotzgift der Pferde hervorgerufene örtliche und allgemeine Krankheit.

M. acutus der eigentliche Rotz, immer tödtliche, in drei bis vier Wochen verlaufende Krankheit, die je nach der Aufnahme des Giftes entweder mit Entzündung des verletzten Theiles und schankerartiger Umwandlung des primitiven Geschwüres, oder mit allgemeinen typhoiden oder rheumatoiden Erscheinungen beginnt, denen bald locale Processe der Haut folgen, letztere entweder in Form von rothen Flecken, die sich in pockenähnliche Pusteln oder in Pemphigus-Blasen verwandeln, oder in Form von tiefliegenderen beulenartigen Geschwülsten und Abscessen, während ulcerative Affectionen der Schleimhäute, bes. der Nase. häufig, aber nicht pathognomonisch sind.

M. chronicus mit mehrmonatlicher bis jahrelanger Dauer und ca. 50°/₀ Todesfällen, durch jauchige fistulöse Hautgeschwüre, beulenförmige Geschwülste an den Extremitäten, geschwürige und selbst gangränöse Affectionen der Nase, Stomatitis und grosse Abmagerung wie bei Phthise charakterisirt (nach Bollinger, ZH).

Nach Löffler und Schütz wäre das Virus des Rotzes in dem von ihnen entdeckten Bacillus mallei (s. d.) zu suchen.

cf. Anthrax.

Malum das Uebel, die Krankheit.

M. Cotunnii i. q. Ischias.

M. perfŏrans pedis, „*mal perforant du pied*", neuro-paralytische Verschwärung der Fusssohle (Wernher), eine hartnäckige, von einer Verwundung ausgehende, wahrscheinlich mit örtlichen Störungen der trophischen und sen-

siblen Nerven im Zusammenhang stehende Ulceration im Bereich der Fusssohle, welche durch stetiges Fortschreiten in die Tiefe selbst die Gelenke und Knochen zerstören kann.

cf. Dermosynovitis.

M. Pottii (nach dem engl. Chirurgen POTT, der i. J. 1776 zuerst eine genaue Beschreibung dieses Leidens veröffentlicht hat) POTT'scher Buckel, spitzwinkelige Kyphose (s. d.)

Mandrin (*le m.* die Docke, Dockenspindel der Drechsler, auch die kleinen hölzernen Cylinder, über welchen die Patronen geformt wurden) der in elastischen Kathetern steckende Draht, der denselben eine bestimmte haltbare Form verleiht.

Manège-Bewegung (*le m.* die Reitbahn) „Reitbahnbewegungen" nennt man fortgesetzte kreisförmige Bewegungen, wie sie bei gewissen Hirnerkrankungen und Schädelverletzungen vorkommen.

Mania (*ἡ μανία, μαίνομαι*) die Raserei, der Wahnsinn, Exaltation des Selbstgefühles, „krankhaftes Aussersichsein", das sich sowohl im Vorstellen, als im Benehmen des Kranken ausspricht und in die Tobsucht (Delirium furibundum) mit hauptsächlicher Erregung der motorischen Seite des Seelenlebens, und in den Wahnsinn (Mania sensu strictiori) mit ausschweifenden Wahnvorstellungen zerfällt.

M. sine delirio maniakalische Störung des affectiven Lebens, unwiderstehliche krankhafte Triebe ohne Wahnvorstellungen, wobei der sonst ungetrübte Verstand von den krankhaften Trieben beherrscht wird (häufig als Monomanie — s. d.).

M. hysterica s. Delirium hystericum vorübergehende hysterische Geistesstörung, entweder in Verbindung mit hysterischen Anfällen, oder als momentan einziges hysterisches Symptom, in Form von Wahnvorstellungen, traumartigen Zuständen, maniakalischen Erregungen erotischen Charakters etc.

M. metastatica umfasst alle diejenigen Fälle, die angeblich in Folge der plötzlichen Unterdrückung einer habituellen Secretion, eines Exanthems, Erysipels etc. eintreten.

M. puerperalis M., welche in den ersten (16) Tagen nach der Entbindung, am häufigsten bei Erstgebärenden und in einer melancholischen Form auftritt, ohne sonstige besondere Eigenthümlichkeiten.

cf. Delirium, Melancholie, Psychosis, Dysphrenie.

Marasmus (gr. H. v. *μαραίνω* verwelken) Schwund, allgemeine Atrophie der Gewebe, bedeutet einen mehr dauernden niedrigen Ernährungszustand.

M. senilis Altersschwund als Collektivbegriff einer Reihe von allgemeinen regressiven Störungen der Ernährung und Function der Organe, wie sie hauptsächlich dem höheren Alter eigen sind.

M. syphiliticus M. als indirekter Folgezustand der Syphilis, d. h. der durch sie gesetzten schweren (degenerativen) Ernährungsstörungen der Organe.

marginatus (*lat.*) geändert, zur Bezeichnung von Efflorescenzen, welche nicht allseitig scharf begrenzt sind, sondern theilweise „verwaschen“ in die gesunde Haut übergehen.

Mariscae (*lat.* eine geringe Feigenart) i. q. Condylomata acuminata.

Massage (abgeleitet v. *μάσσω* kneten, *massare*) das Massiren, Streichen und Kneten kranker Theile, eine von den Franzosen sehr ausgebildete und je nach der Manipulation mit verschiedenen Namen belegte Behandlungsmethode bei chronischen Entzündungen und Anschwellungen.

Effleurage (*éffleurer* streichen) das Streichen von der Peripherie nach dem Centrum.

Massage à friction mit den Fingerspitzen der einen Hand wird unter senkrechtem Druck kräftig gerieben und mit der anderen Hand centripetal gestrichen.

Pétrissage (*pétrir* kneten) das Kneten der kranken Partien.

Tapottement (*tapoter* klopfen) besteht in Klopfen und Schlagen der Theile mit der Hand, der Faust oder mit Hölzern.

Mastitis (*ὁ μαστός* die weibliche Brust) Entzündung der Brüste, „wehe Brust“, ist entweder eine Entzündung des Drüsenparenchyms (M. parenchymatosa, lobularis) mit secundärer Betheiligung des umgebenden Zellgewebes, oder die Entzündung sitzt nur im subcutanen Zellgewebe als einfache Phlegmone (M. phlegmonosa superficialis, oder es handelt sich um phlegmonöse Entzündung des tieferen submammären Zellgewebes (M. phlegmon. profunda, Paramastitis), oder es sind alle diese Formen combinirt.

M. neonatorum schmerzhafte Anschwellung einer oder beider Brustdrüsen bei Neugeborenen, wozu die in den ersten Wochen bei beiden Geschlechtern vorhandene Milchsecretion disponirt.

Mastodynie (ἡ ὀδύνη der Schmerz) „*irritable breast*“ Neuralgie der Brustdrüse (2.—6. Intercostalnerv) fast nur bei Weibern, namentlich hysterischen.

Masturbatio (*manus* die Hand und *stuprare* schänden) i. q. Onanie.

Mediastinitis (*mediastīnum* das Mittelfell, die Brustscheidewand, richtiger *mediastina* die Mittelfelle, das sind die Seitenwände des Cavum mediastini, welches vorne vom Sternum und hinten von der Brustwirbelsäule begrenzt und durch das Herz und die grossen Gefässe ziemlich senkrecht in ein Cavum med. anterius und posterius abgetheilt wird) Entzündung der Mittelfelle mit den Formen und Charakteren der Pleuritis (s. d.) und meist wohl in Verbindung mit solcher. Schwielige M. ist als eine Ursache von Pulsus paradoxus angetroffen worden.

Hier mögen auch eine Stelle finden die in seltenen Fällen beobachteten Geschwülste des Mediastinum, die Mediastinaltumoren. Sie sind meist carcinomatöser oder sarkomatöser Natur (manchmal trifft man jedoch auch andere Geschwulstformen) und werden der Diagnose erst dann zugänglich, wenn sie Compressionserscheinungen machen. Letztere betreffen in erster Linie die grossen arteriellen und venösen Gefässstämme, die Trachea und den Oesophagus (Dyspnoë resp. Dysphagie) dann die Nn. recurrens (einseitige oder doppelseitige Stimmbandlähmung) und den N. phrenicus. Da jedoch das Aneurysma aortae fast die gleichen Compressionserscheinungen macht wie der Mediastinaltumor, so ist abgesehen von den Fällen, wo Geschwülste in anderen Organen auftreten, eine sichere Diagnose kaum möglich.

Megalomanie (μέγας gross, und ἡ μανία der Wahnsinn) der Grössenwahn.

Megalopsie (μέγας *gen.* μεγάλου gross, ἡ ὄψις das Sehen) das Vergrössertsehen der Objekte als Folge gewisser Funktionsstörungen der Accommodationsmuskeln, wodurch das Urtheil über die Distanz der Objekte getrübt wird (nach Stellwag).

cf. Mikropsie, Makropsie.

Mekonium (τὸ μηκώνιον der Mohnsaft, wohl von der Aehnlichkeit damit) das Kindspech, die ersten Abgänge der Neugeborenen, aus Schleim, Galle, Darmepithelien, verschluckten Epidermiszellen und Wollhärchen bestehend (nicht pathologisch).

Melaena (ἡ *μέλαινα sc.* χολή oder *νόσος*, *Morbus niger*, von Hippokrates herrührende Bezeichnung, indem das in eine schwärzliche Masse veränderte Magenblut für „χολὴ μέλαινα" galt, welche man neben der „gelben Galle" als Körperbestandtheil betrachtete) durch Blutung bedingte Abgänge schwarzer Massen aus Mund oder After.

M. neonatorum s. Apoplexia intestinalis neonatorum beruht entweder nur auf Blutungen aus Magen-Darmgeschwüren, welche nach der Geburt auf embolischem Wege (Nabelvene, Ductus Botalli) entstehen können, oder auf capillären Magen-Darmblutungen in Zusammenhang mit einer allgemeinen Erkrankung, wahrscheinlich septischer Infektion, die sich gleichzeitig in Gelbsucht, äusserster Anämie und acuten Fettentartungen der Herzmuskulatur, des Leber- und Nierenparenchyms äussert (acute Fettdegeneration der Neugeborenen).

Melanaemie (*μέλας* schwarz, *τὸ αἷμα* das Blut) ein Folgezustand schwerer perniciöser Intermittens, der zur Melanose führt (s. d.), indem während eines Fieberanfalls innerhalb der Blutbahn eine Anzahl rother Blutkörperchen zu körnigem Pigment zerfällt, das von den weissen Blutkörperchen aufgenommen wird, welche in den Capillaren und Venen derjenigen Organe (Leber, Milz, Knochenmark etc.) sich stauen, in denen die Stromgeschwindigkeit des Blutes eine geringe ist, und Melanose derselben und capilläre Pigment-Embolien veranlasst, welche bes. im Gehirn grössere Bedeutung haben.

Das körnige Pigment, welches sich bei Melanaemie bildet ist das Melanin, ein Umwandlungsprodukt des Hämoglobins.

Melancholia (ἡ *χολή* die Galle, eigentl. also „schwarze Galle") die Schwermuth, „krankhaftes Insichsein", grosse Depression des Selbstgefühls mit entsprechenden traurigen Wahnvorstellungen.

Bei der typischen Melancholie unterscheidet man: ein Stadium depressionis mit allgemeiner gemüthlicher Verstimmung, ein Stadium melancholicum mit ausgesprochenen Wahnvorstellungen und ein Stadium decrementi.

M. agitans wobei sich die inneren Angstempfindungen auch in körperlicher Unruhe äussern.

M. attonita s. Stupor melancholicus die schwerste Form der M., wobei die Kranken, von einer schrecklichen Wahnvorstellung vollkommen beherrscht, in einem Zustande kataleptischer Starrheit sich befinden.

cf. Katochus, Katatonie.

Je nach dem Gegenstande des melancholischen Deliriums unterscheidet man:

M. religiosa wenn das Delirium vorzugsweise in religiösen Vorstellungen ängstlicher, negativer Art (Sündenangst u. dgl.) besteht.

cf. Mania religiosa, Theomanie.

Daemono-M. s. Daemonomanie das Besessensein, Gefühl des Beherrschtwerdens von dämonischen Gewalten, häufig mit Krampfparoxysmen (Larynxkrampf mit veränderter Stimme), innerem Widerspruch gegen das eigene Denken und Thun, Spaltung der Persönlichkeit.

M. metamorphosis Wahn des Verlustes der eigenen Persönlichkeit, indem die Kranken z. B. glauben, sie seien Thiere, oder von Glas, Butter u. s. w.

M. nostalgica s. Nostalgia das Heimweh, eine Psychose, welche durch übermässige Sehnsucht nach der Heimath entsteht und durch das Vorherrschen der auf die Rückkehr bezüglichen Vorstellungen charakterisirt ist.

cf. Lypemanie, Hypochondrie, Monomanie, Apodemialgie.

Melanom stark pigmentirte Geschwulst überhaupt, insbesondere der Pigmentkrebs, Sarkoma alveol. pigmentat.

Melanosis s. Chromatosis Pigment-Infiltration oder Pigment-Metamorphose, besteht in dem Auftreten eines aus dem Haematin entstehenden, verschieden gefärbten und gestalteten Körpers, des Haematoidin (Luteïn) und des Melanin in Zellen und Geweben, besonders in der Haut.

cf. Melasma, Melanaemie, Ochronosis.

Melanurie (τὸ οὖρον d. Urin) Gehalt des Urins an Melanin oder richtiger Melanogen, durch dessen Oxydation erst das Melanin entsteht. Der ganz normal aussehende Harn wird durch Stehen an der Luft in einigen Stunden ganz schwärzlich, ohne an Durchsichtigkeit zu verlieren. Dieselbe Veränderung ist durch Zusatz von concentr. Salpetersäure sogleich hervorzubringen.

Die M. ist ein constantes Symptom von Pigment-Krebs im Organismus.

Melasma (τὸ μέλασμα) **s. Pannus melaneus s. Nigrities cutis** oder, wenn sich zugleich etwas kleienförmige Abschuppung darüber zeigt: Pityriasis nigra, zerstreute schwärzliche Flecken der Haut durch übermässige Anhäufung von physiologischem Pigment.

M. uterinum i. q. Chloasma uter.

M. suprarenale i. q. Morbus Addisoni.

cf. Melanose.

Meliceris (τὸ μέλι, -ιτος der Honig — ἡ μελικηρίς) Kolloidbalg, Cyste mit dickflüssigem, honig- oder leimartigem Inhalte, z. B. ältere Ganglien.

Melitagra (ἡ ἄγρα die Falle, nach Analogie von Podagra, Pellagra) i. q. Crusta lactea.

Melithaemie (τὸ αἷμα das Blut) das Auftreten von Zucker in grösseren Mengen im Blute, wie es sich namentlich bei Diabetes mellitus findet.

Melliturie (*mel*, *mellis* der Honig, τὸ οὖρον der Urin) s. **Glykosurie** (s. d.) Bezeichnung für das vorübergehende Auftreten von Zucker im Harn gegenüber dem constanten bei Diabetes mellītus.

Die Bezeichnung wird übrigens häufig auch für jedes Auftreten von Zucker im Urin gebraucht gleichgiltig, ob dasselbe durch den Diabetes oder durch toxische oder traumatische Schädlichkeiten bedingt ist.

Meloplastik (τὰ μῆλα die Wangen, eig. Aepfel, v. τὸ μῆλον der Apfel; ἡ πλαστική sc. τέχνη die Plastik) plastischer Wiederersatz von Wangendefecten.

Meloschisis (ἡ σχίσις, v. σχίζω spalten) die schräge Gesichts- oder Lippen-Wangen-Spalte, angeborene Spaltbildung, welche neben dem Zwischenkiefer in der einen Seite der Oberlippe beginnt und neben dem Nasenflügel vorbei nach aufwärts bis zum Auge verläuft.

cf. Schistoprosopie, Makrostomie, Labium leporin.

Menière'scher Symptomencomplex. Man bezeichnet hiemit das Auftreten von Schwerhörigkeit bei negativem Befund von Trommelfell und Tuba Eustachii in Verbindung mit hochgradigem Schwindelgefühl (taumelnder Gang) und Erbrechen. Menière construirte hieraus eine eigene Krankheit, deren Sitz er in die Bogengänge des Labyrinths verlegte.

Meningitis cerebralis und **spinalis** (ἡ μῆνιγξ jede Haut, spec. die Hirnhaut) Entzündung der Hirn- oder Rückenmarkshäute. Die Entzündung der harten Haut, dura mater, wird Pachymeningitis, die der weichen Häute (Piitis mit oder ohne Arachnitis) Leptomeningitis oder gew. M. schlechtweg genannt.

Als besondere klinische Formen sind hervorzuheben:

Leptomeningitis infantum s. Hydrocephalus acutus sine tuberculis nur mit serösem Exsudat in den erweiterten Ventrikeln, gew. mit nachweisbaren Veränderungen der Plexus chorioidei,

welche hyperämisch, zuweilen mit punktförmigen Extravasaten gefunden werden, während eine Hyperämie der Flächen der Pia, wahrscheinlich in Folge des intracraniellen Druckes, nie zur Beobachtung kommt. Die Affection ist dem Kindesalter eigen, eine klinische Unterscheidung von der tuberkulösen M. ist nicht möglich, doch kann der Process zur Heilung gelangen, oder zu chronischer Hydrocephalie führen.

M. tuberculosa (unzweckmässig als M. basilaris — weil sich die Tuberkeln am reichlichsten an der Gehirnbasis finden — oder als Hydrocephalus acutus bezeichnet — weil sich die Ventrikel durch serösen Erguss betheiligen) eine meist nur geringe fibrinös-eiterige Entzündung der Pia, welche an die Bildung miliarer, von den Gefässwänden (Adventitia) ausgehender Tuberkel geknüpft ist. Auch eine consecutive Affection der Hirnrinde ist constant, in dichter, zelliger Infiltration bestehend. Die Krankheit kommt in jedem, besonders aber im kindlichen Alter vor. In den Tuberkeln der Pia findet sich constant der von Koch entdeckte Bacillus tuberculosis (s. d.).

M. simplex (suppurativa) fälschlich als M. der Convexität, im Gegensatz zur tuberkulösen Basilar-M. bezeichnet, obwohl sie an allen Stellen der Pia vorkommen kann: Leptomeningitis mit makroskopischem Eiter ohne Tuberkelgranulationen, aber ebenfalls häufig mit hydrocephalischen Ergüssen, kommt an den verschiedensten Stellen der Pia vor und lässt sich nach Huguenin (ZH) in folgende Kategorien eintheilen:

1. M. basalis mit bedeutendem ventrikulärem Ergusse, eine seltene, bei erwachsenen und jüngeren Individuen vorkommende Krankheit von mehr protrahirtem Verlauf und ganz dunkler Ursache.
2. M. convexa (spontanea suppurativa).
3. M. traumatica.
4. M. consecutiva welche entsteht durch das Uebergreifen von Eiterungen aus der Nachbarschaft auf die Hirnhäute.
5. M. metastatica jene Form, welche entfernte Eiterungen begleitet (Peritonitis, Febr. puerper., Endocarditis, Pneumonie, Erysipel, acute Exantheme, Typhus, Entzündung seröser Häute u. s. w.).

M. cerebro-spinalis epidemica (nach v. Ziemssen in ZH) Genickkrampf, eine acute diffuse fibrinös-eiterige Entzündung der Pia des Gehirns und Rückenmarks, welche sich durch ihr epidemisches Auftreten, die Art und Weise ihrer Ausbreitung, durch den Krankheitsverlauf und anatomische Veränderungen als Infectionskrankheit charakterisirt.

M. c. siderans (*sideror* vom Sonnenstich befallen werden) *Méningite foudroyante*, unter Eintritt von plötzlicher Bewusst-

losigkeit, Convulsionen, Nackenstarre inmitten völliger Gesundheit erfolgt der Tod in wenig Stunden.

M. c. abortiva leichte rudimentäre Form mit Steifigkeit und Schmerzhaftigkeit des Nackens, Kopfschmerz und Abgeschlagenheit, wobei die Patienten aber herumgehen.

M. c. intermittens zeichnet sich durch zuweilen regelmässig in quotidianem oder tertianem Typus wiederkehrende Fieberanfälle mit Steigerung aller übrigen Erscheinungen aus.

M. spinalis Entzündung der Rückenmarkshäute ist ganz analog den Hirnhautentzündungen entweder ebenfalls eine Leptomeningitis spin. (simplex et tuberculosa) oder Pachymeningitis (interna und externa s. Peripachymeningitis, je nachdem die Entzündung an der inneren oder äusseren Fläche der Dura spinalis ihren Sitz hat, resp. von benachbarten Geweben auf dieselbe übergreift).

Meningocele (ἡ κήλη der Bruch) vd. Encephalocele.

Menopause (οἱ μῆνες der Monatsfluss *Pl.* v. ὁ μήν Monat; ἡ παῦσις, παύω beendigen) Aufhören des Monatlichen in den klimakterischen Jahren (physiologisch).

cf. Menostase.

Menorrhagie (ῥήγνυμι bersten) allzu starke menstruelle Blutung.

cf. Metrorrhagie.

Menostase (ἡ στάσις, ἵστημι) s. **Cessatio mensium, Suppressio mensium** das Ausbleiben oder die Unterdrückung des Monatsflusses.

cf. Menopause.

Menstruatio (*mens* der Monat) das Monatliche.

M. vicaria das Auftreten periodischer Blutungen aus anderen Körperstellen bei fehlenden oder abnorm sparsam fliessenden Menses.

M. praecox periodischer Blutabgang bei Mädchen im Kindesalter, gewöhnlich auch mit Entwicklung der Brüste verbunden, am häufigsten zwischen dem 1. und 7. Lebensjahre beobachtet.

cf. Ikterus menstrualis.

Mensuration (*mensūro* messen) das Messen als physikalische Untersuchungsmethode.

Mentagra (*mentum* das Kinn; ἡ ἄγρα die Falle analog Podagra) vd. Sykosis.

Mephitis (ἡ μεφῖτις d. schädliche Ausdünstung) Collectivname für eine Gruppe von zum Theil fieberhaften,

klinisch noch nicht sicher zu charakterisirenden Krankheiten, welche durch die Einathmung von Cloakengas, Canal- und Schleusengasen entstehen, — Gasgemengen welche vorzugsweise Schwefelwasserstoff und Ammoniak enthalten.

Die acuten Fälle sind ziemlich identisch mit Hydrothionaemie, die subacuten und chronischen zeigen eine ausserordentliche Verschiedenheit der Symptome, wohl in Zusammenhang mit der Verschiedenheit der inhalirten Gasgemenge.

Mercurialismus (*Mercurius* alchymistischer Name für Quecksilber) i. q. Hydrargyrosis.

Merocele (ὁ μηρός der Schenkel, ἡ κήλη der Bruch) der Schenkelbruch.

cf. Hernia cruralis.

Merycismus (ὁ μηρυκισμός v. μηρυκίζω wiederkauen) vd. Ruminatio.

M. typicus vd. Malaria.

Mesarteritis (μέσος *Adj.* der mittlere, u. Arteritis — s. d.) Entzündung der Tunica media s. muscularis der Gefässe, wodurch die Muskel- und elastischen Fasern derselben zu Grunde gehen. Dieselbe ist gewöhnlich eine secundäre, von der atheromatösen Intima aus verursachte, in manchen Fällen von Aneurysmenbildung hingegen scheint es sich um primäre M. zu handeln (Köster).

Metalloskopie und **Metallotherapie** (τὸ μέταλλον das Erz, σκοπεῖν untersuchen, θεραπεύω heilen) die von Burcq vor mehreren Decennien entdeckte Methode, durch Auflegen von Münzen oder anderen Metallplatten bei hysterischen und cerebralen Anästhesien der Haut und Muskeln, auch gleichzeitiger Gesichts- und Gehörsschwäche, vorübergehende oder dauernde Rückkehr der Function, theilweise (?) auf Kosten der entsprechenden Theile der gesunden Seite, hervorzurufen. Die Reaction erfolgt nur auf gewisse, für verschiedene Personen verschiedene Metalle („metallische Idiosynkrasie“) und scheint mit der Entstehung schwacher elektrischer Ströme zusammenzuhängen.

Metamorphopsie (μεταμορφόω umgestalten, ἡ ὄψις das Sehen) Verzerrtsehen der Objecte (bei Netzhautablösung, Staphylomen der Cornea oder Sklera).

Metamorphose pathologische Umänderung der chemischen oder morphologischen Beschaffenheit von Zellen und Geweben.

cf. Degeneratio, Infiltratio.

metamorphosirend nennt man das Athmungsgeräusch, das im Beginn der Inspiration als ein zischendes, dem puerilen ähnliches Stenosengeräusch gehört wird, aber während der Inspiration verschwindet und einem anderen gewöhnlichen Geräusche, z. B. dem Bronchial- oder Vesiculärathmen Platz macht. Es soll ein zuverlässiges Zeichen von Cavernen sein (nach GERHARDT).

Metaplasie (*μετα-πλάσσω* umbilden) morphologische Umänderung von Zellen und Geweben.
cf. Metamorphose.

Metastase (*μετάστᾰσις* v. *μεθίστημι* umstellen) derjenige Vorgang, bei dem gewisse Substanzen in die Blutmasse gelangen und sich an anderen bestimmten Stellen des Organismus ausserhalb der Gefässe (*cf.* Embolie) ablagern oder weiter entwickeln, so das secundäre Auftreten von Eiter- oder Geschwulstherden, Ablagerungen von Kalksalzen bei Knochenerkrankungen, von Harnsäure bei Gicht etc.

Tripper-M. Auftreten von Entzündungen an einer entfernten Localität bei Tripperkranken, wobei der Mechanismus der Uebertragung bisher nicht klar ist.
cf. Synovitis gonorrh., Iritis blennorrhagica.

Meteorismus (*ὁ μετεωρισμός* das Aufgeblasensein v. *μετέωρος* in der Höhe, in der Luft, v. *ἡ αἰώρα* das Schweben, *ἀείρω* heben) s. **Tympanites** s. **Pneumatosis** Luftansammlung im Allgemeinen, insbes.

M. intestinalis übermässige Anfüllung des Magens und der Gedärme, bes. des Dickdarms mit Gasen, sogen. „Trommelsucht", unterscheidet sich dadurch von der Flatulenz, dass sie unabhängig von den Nahrungsmitteln ist, nur geruchloses Gas liefert, spontan als Neurose (Hysterie etc.) oder symptomatisch (Peritonitis, Typhus) auftreten kann.

M. myogenes der durch abnorm schlaffe Bauchdecken bedingte M.

M. paralyticus der auf Paralyse der Darmmuskulatur zurückzuführende M.

M. peritonealis s. **Pneumoperitonitis** Luftansammlung im Bauchfellraume.

Metopagie (*τὸ μέτωπον* die Stirn u. *πήγνυμι* befestigen) eine Doppelmissgeburt mit zwei an der Stirne zusammengewachsenen Köpfen.

Metritis (*ἡ μήτρα* die Gebärmutter v. *ἡ μήτηρ*) Entzündung des Parenchyms der Gebärmutter, in acuter und dann gew. fieberhafter, viel häufiger jedoch in chronischer Form (Uterus-Hypertrophie oder chronischer

Infarkt) vorkommend, fast immer in Complication mit Endometritis, indem bald das eine, bald das andere das primäre ist.

Nicht selten ist nur der Cervixtheil Sitz der chronischen Entzündung und Hypertrophie: M. parenchymatosa colli s. M. cervicalis (chronica).

cf. Perimetritis.

Metromanie i. q. Nymphomanie.

Metrophlebitis (ἡ φλέψ, φλεβός die Ader) vd. Febris puerperalis.

Metrorrhagie (v. ῥήγνυμι bersten) jeder stärkere nicht menstruelle Blutabgang aus der Gebärmutter.

cf. Menorrhagie.

Metrotomie i. q. Hysterotomie.

Miasma (τὸ μίασμα v. μιαίνω verunreinigen) vd. Infection.

Mictio involuntaria, M. nocturna (*mictio* das Pissen, v. *mingĕre*, ὀμίχω) vd. Enuresis.

Migraene i. q. Hemicrania.

Mikroblepharie (μικρός klein, τὸ βλέφαρον das Augenlid, v. βλέπω blicken) Kleinheit der Augenlider.

cf. Ablepharia, Exophthalmus, Lagophthalmus.

Mikrocephalie (ἡ κεφαλή der Kopf) Kleinheit des Kopfes, gleichmässig verkleinerter Schädel, also auch Kleinheit des Gehirns (Mikrencephalie), vorzeitiger Stillstand des Wachsthums, welcher theils im Gehirn selbst, theils im Schädel (vorzeitige Synostosie) begründet sein kann.

cf. Brachycephalie, Dolichocephalie, Nannocephalie, Idiotie, Makrocephalie.

Mikrogyrie (ὁ γῦρος der Kreis, die Windung) eine Bildungsanomalie des Gehirns infolge deren es zur Entstehung von überaus zahlreichen kleinen Gehirnwindungen kommt in der Art, dass das bekannte Schema der Gehirnwindungen verwischt wird. Bei den höheren Graden dieser Anomalie besteht Idiotismus.

Mikrokoccen (ὁ κόκκος der Kern) vd. Bakterien.

Mikromelus (τὸ μέλος das Glied) Missgeburt, bei der die Extremitäten zwar wohl gebildet, aber abnorm klein sind.

cf. Peromelus.

Mikrophthalmus (ὁ ὀφθαλμός d. Auge) angeborene Kleinheit eines oder beider Augen.
cf. Enophthalmus.

Mikropsie (ἡ ὄψις das Sehen) das Verkleinertsehen der Objekte Folge gewisser Accommodationsfehler des Auges (z. B. bei Asthenopie).
cf. Metamorphopsie, Megalopsie.

Mikrosomie (τὸ σῶμα d. Leib) s. Nannosomie Zwergbildung des Körpers (Grösse unter vier Fuss).
cf. Makrosomie.

Mikrosporon (ἡ σπορά der Same, die Spore, v. σπείρω ausstreuen).

M. Audouini der Pilz der Alopecia areata.
cf. Alopecie.

M. diphthericum der Diphtheriepilz.
cf. Diphterie, Croup.

M. furfur (*furfur* die Kleie) Name des der Kleienflechte (Pityriasis versicolor) zu Grunde liegenden Pilzes, der 1846 von Eichstedt entdeckt wurde.

M. mentagrophytes (φύω erzeugen) die Ursache der parasitären Form der Mentagra, die aber von der einfach entzündlichen makroskopisch nicht zu unterscheiden ist. Der Pilz ist identisch mit dem von Herpes tondens (Trichophyton).

M. minutissimum *vd.* Erythrasma.

M. septicum mikroskopische Pilze (Bakterien — s. d.), die nach Klebs und A. die Ursache der septicämischen und pyämischen Processe sein sollen.

Mikrostomie (τὸ στόμα der Mund) angeborene Kleinheit des Mundes, welche Lebensunfähigkeit zur Folge hat.
cf. Stenochorie, Makrostomie, Ankylochilie.

Mikrotie (τὸ οὖς, *gen.* ὠτός Ohr), angeborene Kleinheit der Ohrmuscheln.

miliar (*milium* Hirsekorn, Frucht von *Panicum italicum* — *L.*) nennt man Knötchen von der ungefähren Grösse eines Hirse- oder Grieskorns. Die miliaren Tuberkel sind zusammengesetzt aus einer grösseren Zahl kleinerer, sogen. submiliarer oder „Unter-Knötchen" (Rindfleisch).

Miliaria crystallina der eigentliche Frieselausschlag eine eigene, fieberhafte oder fieberlose, bes. typhöse und pyämische Krankheiten concomitirende oder für sich bestehende und nicht mit der Schweissbildung zusammenhängende Ausschlagsform ohne bes. klinische Bedeutung. Während des

Verlaufes solcher Krankheiten entstehen plötzlich u. z. in den Blättern der Hornschicht selbst und vorzugsweise am Rumpfe zahlreiche isolirte Bläschen von der Farbe der Haut mit wasserklarem Inhalt und von verschieden langem Bestande. Später trübt sich der Inhalt milchig und gelblich-eiterig (M. alba).

Je nach den begleitenden Krankheiten spricht man von M. typhosa, puerperalis etc. Bei acuten Exanthemen (M. exanthematica) werden deren Efflorescenzen einigermassen durch sie modificirt, wie das auch bei Febris miliaris der Fall ist (s. d.).

Die nicht aus M. crystallina hervorgegangene M. alba und rubra ist nach Hebra identisch mit Sudamina (s. d.).

Milium s. **Grutum** Hautgries, miliare weiss-gelbliche Knötchen von angehäuften, verhornten, über einander geschichteten Zellen der Schmeerbälge, die oberflächlich in der Haut, bes. gern der Augenlider sitzen und auf dieselbe Weise entstehen, wie Comedo, nur mit dem Unterschied, dass nicht der ganze Haarbalg, sondern nur der Fundus oder ein Drüsenläppchen der Sitz der Hypersecretion ist und die kleine Kugel ganz unter der Epidermis liegt.

Miserere (Imp. v. misereor v. miser elend) i. q. Ileus.

missed labour „vermisste Wehen“ werden von den Engländern diejenigen Fälle genannt, bei welchen eine abgestorbene Frucht so lange im Uterus zurückgehalten wird, dass sie über die normale Dauer der Schwangerschaft hinaus getragen wird.

Mitella (*Dem.* v. *mitra* — s. d.) Tragtuch für den Arm, das um den Nacken befestigt wird.

M. parva s. longa wenn das Tuch cravattenartig zusammen gelegt ist,

M. triangularis wenn es dreieckig zusammengelegt ist,

M. quadrangularis s. magna wenn ein viereckiges Tuch verwendet und die vier Zipfel um den Nacken zusammengebunden werden.

Mitra Hyppokratis (*ἡ μίτρα, mitra*, die Kopfbinde, eigentl. Gurt oder Binde — die eben so geschlungen wird, dass sie als Kopfbedeckung dienen kann) Verband für den Kopf, mit einer schmalen zweiköpfigen Rollbinde auszuführen: Mit dem einen Ende werden die Längstouren, mit dem anderen die Cirkeltouren um den Kopf angelegt, indem die ersteren vorn an der Stirn und hinten oberhalb des Nackens um die letzteren geschlungen und, sich immer theilweise deckend, abwechselnd von vorn nach hinten und umgekehrt geführt werden.

Mogigraphie (*μόγις Adv.* mit Mühe, *γράφω* schreiben) franz. *Crampe des écrivains*, engl. *Writers cramp* Schreibekrampf, richtiger coordinatorischer Händekrampf, Arbeitsneurose überhaupt, wohin auch jene Krämpfe gehören, die in analoger Weise ebenso beim Stricken, Nähen (Schneider- und Schusterkrampf) Zeichnen, Klavier- und Violinspielen auftreten.

Nach Benedikt ist eine spastische, eine tremorartige und eine paralytische Form der M. zu unterscheiden.

Mogilalie (*ἡ λάλη* das Reden) diejenige Form von Dyslalie, bei der nur die Bildung eines oder des anderen Lautes unmöglich ist.

cf. Alalie.

Mola (v. Griech. *ἡ μύλη*) Mondkalb, Wind-Ei, taube degenerirte Eier.

M. carnosa Fleischmole (nicht zu verwechseln mit blossen Fibrinklumpen und Placentarpolypen), grössere klumpige und feste Masse von Leberfarbe, aus den mit dicken Klumpen extravasirten Blutes durchsetzten Eihäuten bestehend, worin der Fötus verkümmert oder durch Resorption ganz verschwunden ist, falls er nicht früher schon ausgestossen wurde, während die degenerirten Eihäute noch selbstständig im Uterus haften blieben.

M. sanguinolenta Blutmole, ist nur eine jüngere Fleischmole, in der die Blutcoagula noch nicht jene leberähnliche Veränderung erfahren haben, sondern durch ihre schwärzere Farbe und weichere Consistenz noch deutlich als solche zu erkennen sind.

M. hydatidosa Blasenmole, eine weiche flockige Masse die durch eine Menge dolden- oder rosenkranzförmig zusammenhängender Blasen von der verschiedenartigsten Grösse gebildet wird, deren Inhalt aus einer schleimartigen Masse besteht.

Diese Molenbildung rührt von einer Hypertrophie und myxomatösen Entartung der Chorionzotten (welche als Myxoma multiplex Chorii bezeichnet wird und auch partiell vorkommen kann) her, wenn letztere schon zu einer Zeit auftritt, wo die Chorionzotten noch an der ganzen Eiperipherie gleichmässig entwickelt sind (1 Monat).

Molimina (*molīmen* Beschwerde von *moles* die grosse Masse oder v. *molior* eine solche in Bewegung setzen).

M. haemorrhoidalia Haemorrhoidal-Anfälle, Perioden stärkerer Haemorrhoidalbeschwerden *vd.* Haemorrhois.

M. menstrualia Menstrual-Beschwerden *vd.* Dysmenorrhoe.

Molluscum fibrosum s. pendulum s. simplex s. non contagiosum s. Fibroma molluscum, die kleineren Formen als Cutis pendula bezeichnet (*molluscus* gleich *mollis* weich; *molluscum sc. tuber* der Ahornschwamm) mehr oder weniger deutlich gestielt aufsitzende, mit normaler Haut bedeckte, meist deutlich begrenzte Geschwülste von gleichmässiger, bald teigig-weicher, bald mehr derber Consistenz von Erbsen- bis Kindskopf-Grösse. Sie bestehen aus Bindegewebe, welches von den tieferen Lagen des Corium, vielleicht vom Bindegewebsgerüste der Unterhaut-Fettläppchen seinen Ausgang nimmt, die Cutis pendula fast nur aus einer Hautduplicatur.

M. contagiosum (Bateman) **s. Epithelioma molluscum** (Virchow) v. A. als Condyloma subcutaneum beschrieben: eine Erkrankung von Haarfollikeln, erbsengrosse, weichen Warzen ähnliche Geschwülste mit einer trichterartigen Vertiefung, welche den Eingang zu einem erkrankten Follikel enthält, deren Mündung auf Druck neben einem milchigen oder schmierigen Brei, dem eigenthümlichen Secret der Talgdrüsen, einen eiförmigen festen Körper, den Molluskumkörper entleert. Das Sekret des M. c. wirkt für die gesunde Nachbarschaft der eigenen Haut des Trägers sowohl, als auch für andere Individuen ansteckend.

M. lipomatodes i. q. Xanthelasma multiplex.
cf. Verruca.

Monaden (ἡ μονάς die Monade, das Einfache nicht weiter mehr Theilbare) Hüter's Bezeichnung für Mikrokoccen *vd.* Bakterien.

Monarthritis ein auf ein einzelnes Gelenk lokalisirter Gelenkrheumatismus.

moniliformis (*monīle* das Halsband u. *forma*) perlschnurähnlich.

Monobrachius (μόνος *Adj.* der einzige, ὁ βραχίων der Arm) angeborener gänzlicher Mangel einer Ober-Extremität.
cf. Abrachius, Perobrachius.

Monoculus die einfache Augenbinde zur Bedeckung nur Eines Auges, mit einer um den Kopf und über das Auge laufenden Rollbinde.
cf. Binoculus, Monophthalmus.

Monomanie (ἡ μανία das Rasen v. μαίνομαι). Ueber den Begriff M. besteht zur Zeit keine einheitliche Auffassung.

Man spricht von M. sowohl beim Vorherrschen einer einzelnen bestimmten Wahnvorstellung, also dem partiellen Irresein im Vorstellen, als auch beim Vorhandensein gewisser krankhafter Triebe, also bei maniakalischer Störung des affectiven Lebens: Mania sine delirio wie z. B. Mord-, Selbstmord-, Brandstiftungs-M. etc. Auch gehören die Monomanien theils den Depressions-, theils den Exaltationszuständen an je nach dem Bestehen eines traurigen oder eines freudigen Affectes (Lypemanie und Amenomanie der Franzosen). Man begreift ferner einerseits primäre maniakalische Affectionen darunter, andererseits (Griesinger) die partielle Verrücktheit als secundären Zustand, wobei der Kranke unter Abnahme des ursprünglichen exaltirten Affectes in einzelnen fixen Wahnvorstellungen weiter delirirt.

cf. Daemonomanie. Dipsomanie, Hydromanie, Kleptomanie, Nostalgie, Apodemialgie, Nymphomanie, Psychosis, Pyromanie, Satyriasis, Theomanie. — Dementia, Moria.

Monoplegie (ἡ πληγή der Schlag v. πλήσσω) Apoplexie mit Lähmung nur einer einzigen Extremität.

cf. Hemiparaplegia.

Monophthalmie (ὁ ὀφθαλμός das Auge) i. q. Cyklopie.

Monopus (ὁ πούς *gen.* ποδός der Fuss) angeborener völliger Mangel einer ganzen Unterextremität.

cf. Apus, Achirus.

Monorchidie (ὁ ὄρχις der Hode) vd. Kryptorchidie.

Monstrum, Monstrositas („*quoniam monstrant*" — *Cicero*) Missgeburt, Missbildung.

I. Monstra per excessum — durch Ueberschreiten der normalen Bildung

1. Makrosomie (s. d.)
2. Riesenwuchs einzelner Theile z. B. Pes gigas, manus gigas, Cephalonie, Leontiasis, Makropodie etc.
3. Ueberzählige Bildung einzelner Theile (auf abnormem organologischem Wachsthum, Sprossenbildung, beruhend) *cf.* Polydaktylie, Polymelie.
4. Monstra duplicia, Doppelmissbildungen. Diese sind auf abnorme Sonderung des normal zu Einem Organismus bestimmten Keimmateriales (Keimspaltung) zurückzuführen; seltener scheint es sich um Verwachsung von Zwillingen zu handeln.

cf. Craniopagus, Dicephalus, Diprosopus, Dipygus, Ischiopagus, Pygopagus, Rachipagus, Syncephalus, Thorako- und Prosopothorakopagus.

II. Monstra per defectum:

cf. Abrachius, Acardiacus, Acephalus, Achirus, Agnathie, Akormus, Amelus, Anencephalus, Apus, Cranioschisis, Cyklopie, Epispadie, Fissur, Hydrocephalus, Hydrorachis, Hypospadie, Kolobom, Mikroceph., Mylacephalus, Peromelus, Pes varus congen., Phokomelus, Schistoprosopie, Sympodie, Syndaktylie, Teratom. — Agenesie, Lusus naturae.

Morbilitaet oder **Morbiditaet** die Verhältnisszahl der Erkrankungen.

Morbilli die Masern, contagiöse fieberhafte Krankheit mit rothfleckigem, etwas über das Niveau der Haut erhabenem Exanthem mit vorwiegend katarrhalischer Affection der Conjunctiva und der oberen Luftwegeschleimhaut.

Je nach der Beschaffenheit dieses „acuten Exanthems" unterscheidet man

M. discreti, conferti, confluentes, vesiculosi, haemorrhagici (septici). — Fehlt das Exanthem ganz, sind aber alle übrigen Erscheinungen während einer Epidemie bei nicht Durchseuchten ausgeprägt, so spricht man von M. sine morbillis s. sine exanthemate.

Von Alters her werden verschiedene Formen der M. unterschieden, welche keine besondere praktische Bedeutung haben und sich in die folgenden drei zusammenfassen lassen:

1. M. erethici s. vulgares s. simplices die gewöhnliche Form.

2. M. synochales entzündliche Masern, wobei insbes. das Fieber einen ähnlichen Charakter hat, wie bei acuten Entzündungen, das Exanthem sehr intensiv und von längerem Bestande ist, als gewöhnlich, und auch stärkere entzündliche Affectionen der Schleimhäute auftreten (bes. broncho-pneumonische und gastrische: gastrische Masern).

3. M. asthenici s. nervosi s. typhosi s. septici Masern, in deren Verlauf unter typhoiden und adynamischen Erscheinungen eine allgemeine Paralyse sich entwickelt und das Exanthem häufig in ein haemorrhagisches sich verwandelt.

cf. Rubeolae.

Morbus Addisoni, Melasma suprarenale, *bronced-skin*, ein tödtliches constitutionelles Leiden, i. J. 1855 zuerst von Th. Addison gewürdigt, bestehend in Anämie nebst mancherlei nervösen Störungen, Marasmus mit immer mehr zunehmender schmutzig bräunlicher grossfleckiger Verfärbung der Haut, im Zusammenhang stehend mit (meist tuberkulöser) Destruction der Nebennieren, wobei eine gleichzeitige Läsion des benachbarten sympathischen Nervengeflechtes im Spiele zu sein scheint.

Morbus aulicus, Morbi aulici (*aula* der Vorhof in den Palästen der Fürsten und Reichen, „Hof") Krankheiten der höheren Stände, durch Schlemmerei hervorgerufen, wie Arthritis, Physkonie etc.

Morbus Basedowii (*B.* beschrieb die Krankheit zuerst ausführlicher in CASPER's Wchschr. 1840 u. z. unter dem Namen „Glotzaugen-Kachexie") ein Symptomencomplex, als dessen Cardinalerscheinungen Herzklopfen mit Pulsbeschleunigung, Anschwellung der Schilddrüse und doppelseitiger Exophthalmus betrachtet werden müssen. Ob der Sitz des Leidens im Hals-Sympathicus oder in der Medulla oblong. zu suchen ist und ob den Erscheinungen, wie wahrscheinlich, eine vasomotorische Lähmung oder eine Sympathicusreizung zu Grunde liegt, darüber besteht noch keine Einigung der Ansichten (nach EULENBURG in ZH).

Morbus Brightii (R. BRIGHT beschrieb zuerst i. J. 1827 die diffusen Nierenentzündungen) mehr historischer Collectivname verschiedener diffuser Nierenerkrankungen, jetzt zu trennen in die folgenden

Nephritis parenchymatosa acuta und chronica.

Nephritis interstitialis (Cirrhosis).

Degeneratio amyloides renum.

Hyperaemia renum activa (z. B. toxica — Canthariden, Terpenthin und Senfoel, Cardol, Kalisalpeter) et passiva (Stauungsniere bes. bei Herzkrankheiten).

Morbus coeruleus i. q. Cyanosis.

Morbus Dithmarsicus Name der hereditären Syphilis in Holstein, nach HEBRA jedoch ein Sammelname von derselben Bedeutung wie Radesyge.

Morbus maculosus Werlhofii (P. G. WERLHOF Hannoveraner Arzt 1698—1767, der zuerst die Krankheit genauer beschrieb) i. q. Purpura haemorrhagica.

Morbus nauticus (*gr.* ἡ *ναυσία* v. ἡ *ναῦς* das Schiff) die Seekrankheit, eine ihrem eigentlichen Wesen nach nicht sicher bekannte Krankheit (wahrscheinlich aber eine Neurose), welche sich durch sehr grossen Collaps und Ekelgefühl, meistens mit profusem Erbrechen und anhaltender Verstopfung charakterisirt und durch die fortgesetzten Schwankungen des Schiffes hervorgerufen wird.

Morcellement (*fr.*) partienweises Abtragen grosser Tumoren nach vorheriger Umschnürung der einzelnen Partien mit Draht.

Moria (ἡ *μωρία* v. *μῶρος* stumpf) die Narrheit, eine Form des Blödsinns (Dementia), aus unvollständig ausgebildeter Tobsucht, oder aus der Amenomanie hervorgegangen, indem die fröhliche und selbstgefällige Laune sich fixirt hat und in allerlei thörichtem Treiben, kindischem Spielen, Lachen, Tanzen etc. sich äussert.

Morphaea (Ableit. unbekannt) die bei der Lepra maculosa auftretende circumscripte Hautverfleckung, welche je nach der Beschaffenheit der Pigmentirung, Vascularisirung und Ernährung der betr. Stellen als M. rubra, alba, nigra, atrophica oder — bei starrer speckartiger Infiltration der weissen Flecken — als M. lardacea bezeichnet wird.
cf. Vitiligo.

Morphinismus (*Μορφεύς* der Gott der Träume, „der Gestaltende" von ἡ *μορφή* die Gestalt, das Bild) die Morphiumsucht, zugleich auch die durch Morphiummissbrauch hervorgerufenen üblen Folgen.
cf. Opiophagie.

Morpio, Morpionen (v. *mordeo* beissen und dem ital. *piattone* die Platt- oder Filzlaus v. *piatto* platt) i. q. Pediculus pubis, Filzlaus.

Mortalitaet die Verhältnisszahl der Todesfälle.

Mortificatio (*mortuus*, *facio*) das Absterben von Körpertheilen, *i. q.* Gangrän, Nekrose.

Mouches volantes, *muscae volitantes*, fliegende Mücken *vd.* Myiodesopsie.

Moxa (Abstamm. unbekannt) der Brenncylinder, cylindrisch geformte, leicht brennbare Substanz, die auf der Haut selbst abgebrannt wird, um eine starke Irritation derselben, zum Zweck der Ableitung hervorzurufen.
cf. Exutoria, Thermocautère.

Mucilaginosa (*sc.* remedia) schleimige Arzneimittel.

Mucocele (*mucus*, *μύξα*, der Schleim, ἡ *κήλη* der Bruch) Ektasie einer Körperstelle durch Schleimcystenbildung (z. B. der Zellen des Siebbein-Labyrinthes oder der Stirnhöhlen).
cf. Hernia.

multilocularis (*locus*) mehr- oder vielfächerig.

Mumificatio (*Mumie* vom Pers. *mûmija* v. *mûm* Wachs oder weiches Harz, womit die Perser und Babylonier ihre Todten überzogen; — *facere* machen) trockner Brand, durch rasche Eintrocknung der Luft ausgesetzter gangränoser Theile, in Folge deren der Fäulnissprocess vorläufig sistirt wird.

Mures articulares Gelenkmäuse *vd.* Arthrolithen.

mussitirend vd. Deliria mussitantia.

Mutacismus (*mutus* stumm) Mutitas voluntaria, freiwillige Stummheit z. B. Geisteskranker.

Mutilatio (*mutilus*, verstümmelt) Verstümmelung.

cf. Lepra mutilans.

Myalgia s. Myopathia rheumatica (*ὁ μῦς gen. μυός* Maus, Muskel; *τὸ ἄλγος* der Schmerz, *τὸ πάθος* das Leiden) s. **Rheumatismus muscularis** alle schmerzhaften Affectionen der Muskeln sowie der dazu gehörigen Sehnen und Fascien, deren Entstehung man auf rheumatische (s. d.) Einflüsse zurückführt. Man vermuthet, dass es sich entweder um Störungen der Circulation, Hyperämien, auch wohl mit geringfügiger Exsudation, oder um Affectionen der intramusculären sensiblen Nervenendigungen handelt (ZH).

Die häufigsten Formen sind

M. cephalica s. capitis s. Cephalalgia rheumatica s. Rheumatismus epicranii Kopfrheumatismus. Der Schmerz sitzt in den Hinterhaupts-, Stirn- und Schläfenmuskeln und in der sehnigen Haube und steigert sich bei Verschiebung derselben.

M. cervicalis s. Torticollis rheumaticus s. Cervicodynia s. Caput obstīpum rheumaticum schmerzhafte Contracturen eines oder mehrerer Hals- oder Nackenmuskeln, in Folge deren der Kopf steif und unbeweglich im Nacken oder, bei einseitiger Affection, schief gehalten wird (Hinterhaupt nach der erkrankten, Gesicht nach der gesunden Seite). T. rheumaticus lässt sich oft schwer von den durch Spondylitis cervicalis, leichter von den durch Accessoriuskrampf bedingten Torticollisformen unterscheiden.

M. pectoralis et intercostalis s. Pleurodynia Rheumatismus der Brust- oder Intercostalmuskeln.

M. scapularis s. Omalgia s. Scapulodynia rheumatica rheumatische Affection der Schulterblatt- und Oberarm-Muskeln.

M. lumbalis s. Lumbago schmerzhafte Affektion der Muskeln und Fascien der Lendengegend einer oder beider Seiten, die meist plötzlich eintritt (womit der Name „Hexenschuss“ zusammhängt) und ausser auf rheumatischer in vielen Fällen auf traumatischer Ursache, Zerrung oder Zerreissung einzelner Muskelfasern, beruhen kann.

cf. Myotalgie, Psoitis.

Mycetom (*ὁ μύκης gen. μύκητος* der Pilz) der Madura-Fuss, ein in Ostindien einheimisches, in der Wucherung von Pilzen (Chionyphe Carteri) im Unterhautzellgewebe begründetes Leiden, welches bedeutende Unförmlichkeit und

spätere Zerstörung des befallenen Theiles bewirkt (nach Wagner).

cf. Podelkoma.

Mydriasis (ἡ μυδρίᾱσις Augensternerweiterung) Erweiterung der Pupille, wenn dieser Zustand auf einem Krampf des Dilatator (Nerv. sympath., Spinalreizung), oder auf Lähmung des Sphincter pupillae (N. oculomot.) beruht, also von materiellen Veränderungen im Augeninneren unabhängig ist.

Nach den zwei genannten Ursachen der M. unterscheidet man eine M. spastica und eine M. paralytica, während bei der durch die toxische Wirkung der Mydriatica (Atropin) bedingten M. paralytico-spastica beide Momente zusammenwirken.

Mydriatica (*sc.* remedia) Mittel, welche bei topischer Anwendung eine Erweiterung der Pupille bewirken.

cf. Myosis.

Myelitis (ὁ μυελός das Rückenmark) Entzündung des Rückenmarks. Sie ist eine acute oder eine chronische. Die

Myelitis acuta

tritt in zwei verschiedenen Formen auf

I. als **Myelomalacia** (Myelitis acuta cum myelomalacia. Die verschiedenen Stadien derselben sind

1. die rothe, hämorrhagische Erweichung, mit Hyperämie' Blutaustritt, Schwellung des Herdes, ödematös durchscheinender oder schon trüber Beschaffenheit.

cf. Haematomyelie.

2. die gelbe Erweichung, das Stadium der fettigen Degeneration.

3. die graue Erweichung, das Stadium der Resorption und Atrophie, in welchem die Erweichungsherde eingesunken, atrophisch und von grauroth durchscheinender Farbe sind. — Die hämorrhagische Erweichung kann aber auch führen

4. zur eitrigen, grünen Erweichung, durch eiterige Infiltration oder vollständige Abscessbildung charakterisirt.

Ausserdem ist eine Unterscheidung der M. in eine parenchymatöse und interstitielle Form versucht worden.

Als besondere Formen der M. acuta unterscheidet Leyden (ätiologisch):

1. die M. traumatica.
2. M. a compressione (auch zur M. chronica führend).
3. M. spontanea, und theilt letztere nach den anatomischen Abschnitten ein in

a. M. acuta medullae oblong., acute Bulbär-Paralyse.
b. M. cervicalis.
c. M. dorsalis.
d. M. diffusa s. generalis.

II. Als **Myelitis sine Myelomalacia.**

Die hierher gehörigen Krankheiten wurden bis jetzt nur symptomatisch, z. B. als Paralysis spinalis, spinale Kinderlähmung etc. bezeichnet. Neuere Untersuchungen lassen eine pathologisch-anatomische Benennung und Eintheilung wenigstens für einen Theil derselben als berechtigt erscheinen.

1. Poliomyelitis anterior auf die grauen Vordersäulen beschränkte, in einzelnen umschriebenen Herden auftretende Entzündung.

a. acutissima infantum, früher bezeichnet als Paralysis infantum spinalis (Heine) s. essentialis (Rilliet und Barthez) — et adultorum, der spinalen Kinderlähmung analog. Beide können in einer günstigen Form mit nur temporären, und in einer schweren Form mit bleibenden Lähmungen und sehr beträchtlichen Atrophien auftreten.

b. subacuta oder mehr chronica (Paralysis generalis spinalis anterior — Duchenne) subacute oder chronische atrophische Spinallähmung u. z. ascendens oder descendens, letztere mit günstigerer Prognose.

Die folgenden Affectionen können vorläufig nur symptomatisch oder ätiologisch bezeichnet werden, gehören aber im System am wahrscheinlichsten hierher.

2. Paralysis ascendens acuta (Landry's) acute aufsteigende Spinalparalyse, unterscheidet sich von der Poliomyel. anterior subacuta ascendens vor allem durch das Fehlen einer deutlichen anatomischen Läsion des R.M. und ist klinisch charakterisirt durch eine von den Unterextremitäten ziemlich rasch über den Rumpf auf die Oberextremitäten sich verbreitende und gewöhnlich auch die Medulla oblong. in (meist tödtliche) Mitleidenschaft ziehende motorische Lähmung, wobei Störungen der Sensibilität und Muskelatrophien nur in geringem Grade sich finden und die elektrische Muskelerregbarkeit nicht verändert ist (Erb).

3. Paraplegiae a frigore Refrigerationslähmungen. Die beobachteten Fälle betrafen die Motilität und Sensibilität zugleich.

4. Ataxia (spinalis) acuta vd. Ataxie.

Die Unterscheidung von Myelitis cum Myelomalacia und Myelitis sine Myelomalacia lässt sich nicht strikt durchführen. Nach dem Sitz und der Verbreitung der Ent-

zündung spricht man von einer centralen, einer transversalen (den ganzen Querschnitt betreffenden) und einer peripheren (stets auch die Rückenmarkshüllen betreffenden, Myelomeningitis) [s. d.] akuten Myelitis.

Myelitis chronica, Sklerosis, graue Degeneration.

Bei der diffusen herdweisen Form spielt eine entzündliche Wucherung und spätere Schrumpfung des interstitiellen Gewebes (Neuroglia) mit Untergang des Parenchyms (chronische interstitielle Myelitis, Sklerosis stricte sic dicta) die Hauptrolle, die strangweisen Degenerationen (Degenerationes funiculares) bestehen der Hauptsache nach in einer Atrophie der Nervenelemente, womit eine Schrumpfung und stellenweise Verhärtung des Bindegewebes einhergeht (parenchymatöse Myelitis). Auch kann die Sklerose ein Ausgang der acuten M. sein.

I. **Sklerosis stricte sic dicta** diffuse herdförmige Sklerose, die eigentliche chronische Myelitis (im Gegensatz zu den chronischen Degenerationen der Stränge). Die grauen atrophischen Herde sind unregelmässig, an keine Symmetrie noch an den Verlauf der Stränge gebunden (diffus).

1. Sklerosis disseminata, cerebro-spinalis zeichnet sich durch zerstreute sklerotische Herde aus, welche im Gehirn sowohl als auch im Rückenmark und zuweilen in den peripherischen Nervenstämmen entwickelt sind.

2. Skl. spinalis; nach dem Sitze kann man verschiedene, aber ineinander übergehende Formen unterscheiden:

a. dorsalis
b. Skl. des oberen Brusttheils
c. cervicalis
d. bulbi, chronische Bulbär-Paralyse
e. diffusa (herdförmige Skl. durch das ganze Rückenmark)
f. Skl. corticalis s. annularis, Myelomeningitis chronica (einziger Fall v. Vulpian).

cf. Syringomyelie.

II. **Sklerosis (Degener.) lateralis** primäre Sklerose der Seitenstränge (als wahrscheinliche Grundlage der:) **Paralysis spinalis spastica** (nach Erb) spastische Spinal-Paralyse, eine allmählich an Intensität und Ausbreitung fortschreitende motorische Schwäche mit auffallender Muskelspannung und spastischen Contracturen mit hochgradiger Steigerung der Sehnenreflexe, spastischem Gang, aber ohne Ataxie, ohne Blasenlähmung und Decubitus. Die uncomplicirte Krankheit kann eine viele Jahre lange Dauer haben, Fälle von Heilung sind beobachtet.

Bei anderen Rückenmarks- und Gehirnleiden kommt es auch zu secundärer Seitenstrang-Sklerose.

III. **Tabes dorsalis s. Leukomyelitis posterior chronica** graue Degeneration der Hinterstränge, Hinterstrangsklerose, Rückenmarksdarre, *Ataxie locomotrice progressive*, ataktische R.-M.-Lähmung, Verlust der Coordination der Muskelaction mit Störungen der Sensibilität, bes. des Muskelgefühls, bei Erhaltung der willkürlichen Beweglichkeit und Kraft. Nicht selten ist Betheiligung der Optici und der Augenmuskeln, auch Combination mit Sklerose der Seitenstränge.

IV. Der acuten Poliomyelitis einigermassen entsprechend scheinen chronische Degenerationen und Atrophien hauptsächlich der multipolaren Ganglienzellen der Vorderhörner in der grauen Substanz den sogen. spinalen Muskelatrophien zu Grund zu liegen, nämlich der

Atrophia musculorum progressiva (s. d.), wobei die Muskel-Atrophien (Trophoneurose) in den Vordergrund treten gegenüber den secundären Lähmungen, und der

Paralysis glosso-pharyngo-laryngo-labialis progressiva (s. d.), bei welcher die Erkrankung zuerst die Zellen der Med. oblong. ergreift.

Ausserdem scheinen die schweren chronisch verlaufenden (wenn auch acut beginnenden) Formen der spinalen Lähmung der Kinder und der analogen Lähmungen Erwachsener hierher zu gehören, gegenüber den wahrscheinlich nur auf einer leichteren acuten Entzündung beruhenden temporären Lähmungen beider.

Myelitis apoplectiformis sehr acut und plötzlich auftretende M.: je schneller, desto wahrscheinlicher liegt Bluterguss, Haematomyelitis, zu Grunde.

cf. Myelomeningitis.

Anmerkung: Da zur Zeit noch keine vollständige Einigung darüber erzielt ist, welche chronischen Rückenmarksaffektionen unter den Begriff der Myelitis chronica fallen oder davon zu trennen sind, so ist dieser Artikel unverändert beibehalten worden.

Myelom geschwulstförmige Neubildung von Knochenmark.

cf. Osteomyelitis.

Myelomalacia (μαλακός weich) die Rückenmarkserweichung. Die Bezeichnung wird gewöhnlich nur für die durch Thrombose oder Embolie (Arteriosklerose im Greisenalter M. senilis) bedingten Erweichungsprocesse im Rückenmark gebraucht, die ein Analogon zu der Gehirner-

weichung darstellen. Ausserdem findet sich M. auch als grob-anatomisches Zeichen bei Myelitis acuta (s. d.).

cf. Encephalomalacia, Myelitis apoplectiformis.

Myelomeningitis, Combination von Myelitis (periphere Schichten) und Meningitis spinalis, bald das eine, bald das andere (gew. die Meningitis) das Primäre, oder beide gleichzeitig: eigentliche M.

Myeloplaxen (*ἡ πλάξ gen. πλακός* jeder flache breite Körper, Platte) Riesenzellen, myeloide Zellen, vielkernige Zellen, grosse protoplasmatische Ballen mit einer grossen Zahl (20—100 meist peripher gelagerter) Kerne, welche wahrscheinlich durch einen Theilungsvorgang entstehen, der bes. in membranlosen Zellen vorkommt. Sie finden sich physiologisch im Knochenmark, pathologisch in Sarkomen (Riesenzellen-S., myeloplaxische Geschwülste), Tuberkeln und auch im Granulationsgewebe. Im Knochenmark sind es umgewandelte Osteoblasten (Bildungszellen des Knochengewebes) und dienen dazu, das Knochengewebe durch Bildung sogen. Resorptions-Lacunen aufzulösen, daher sie von Kölliker „Osteoklasten" genannt wurden.

Myiocephalon (*ἡ κεφαλή* der Kopf) „Fliegenkopf" wenn bei ausgedehnten perforirenden Hornhautgeschwüren die Iris an mehreren Stellen des Geschwürsgrundes vorfällt und in Form multipler pigmentirter Punkte in der entstehenden Narbe erscheint.

cf. Staphyloma iridis racemos.

Myiodesopsie (*μυιοειδής* fliegenartig v. *ἡ μυῖα* die Fliege u. *τὸ εἶδος* die Gestalt; *ἡ ὄψις* das Sehen) das Mückensehen, die subjektive Sehempfindung der *Mouches volantes*, Trübungen des Gesichtsfeldes in Form von beweglichen, rundlichen oder vielgestalteten Skotomen, welche wie Mücken, Spinnen, Raupen u. dgl. erscheinen. Sie rühren her von Trübungen im Glaskörper u. z. seltener von zusammengeballtem Glaskörperstaube (immigrirte Lymphoidzellen *cf.* Chorio-Retinitis specif.), oder Membranen (nach subretinalen entzündlichen Ergüssen bei Chorio-Ret., oder Blutungen der Papillargefässen), sondern gew. von Flocken und Fäden, welche vorzugsweise in den vorderen Glaskörperschichten vorkommen und von leichten Blutungen aus den Gefässen des Ciliarkörpers oder der Netzhaut herrühren und ihre Schatten auf die Retina werfen. Bedeutendere Grade der Trübungen und ihrer Beweglichkeit gestatten den Schluss auf Krankheiten der Umhüllungsmembranen und Verflüssigung der vordersten Glaskörperschichten.

cf. Synchysis.

Mykosis (ὁ μύκης der Pilz) im engeren Sinne Schimmelkrankheit, durch gewisse Schimmelpilze (Aspergillus-Arten) bedingt, in Ansiedelung derselben in der Haut, in den Nägeln, in der Lunge etc. bestehend, ohne grosse Bedeutung. Im weiteren Sinn kann man M. diejenigen Krankheiten nennen, bei welchen Pilze (Bakterien) eine Rolle spielen, was für die meisten Infections- und pyämischen Krankheiten wahrscheinlich ist.

M. intestinalis vd. Anthrax.

cf. Pneumonomykosis, Stomatomykosis, Mycetom.

M. fungoides i. q. Granuloma fungoides.

Mylacephalus (ἡ μύλη *mola* ἀ *priv.* u. ἡ κεφαλή der Kopf) ein etwas höher entwickelter, schon mehr eine menschliche Form zeigender Amorphus.

Myocarditis (ὁ μῦς *gen.* μυός Maus, Muskel; ἡ καρδία das Herz) Endzündung des Herzfleisches. Man unterscheidet:

eine M. acuta und chronica, universalis und partialis und je nach dem anatomischen Vorgange eine M. parenchymatosa und interstitialis, welche letztere wieder eine M. i. purulenta oder fibrosa sein kann. Sie ist selten idiopathisch, gewöhnlich secundär. — Eine bes. Form ist

M. syphilitica, welche in Form von Gummiknoten im intermuskulären Bindegewebe auftritt, wobei die Muskelfasern zur Atrophie gebracht werden; seltener in Form der einfach fibrösen (schwieligen) M.

Myom Geschwulst, in der wirkliche Muskelfasern den Hauptbestandtheil bilden (bes. im Uterus).

Je nachdem die Muskelfasern zu den glatten oder den quergestreiften gehören, unterscheidet man nach Zenker Leiomyom (Virchow's Myoma laevicellulare) und Rhabdomyom (Virchow's M. striocellulare).

Neben dem typischen Myom finden sich Uebergangsformen zu Fibrom und Sarkom.

Myopathie (τὸ πάθος das Leiden) die idiopathische Muskelerkrankung.

Myophon (ἡ φωνή die Stimme) v. Dermatophon.

Myopie (μύωψ kurzsichtig v. μύω schliessen, ἡ ὤψ das Auge, von der häufigen Gewohnheit der Kurzsichtigen, mit den Augen zu blinzeln) Kurzsichtigkeit, wobei die Brennweite des dioptrischen Apparates zu kurz ist, entweder wegen zu starker Brechung der dioptrischen

Medien, oder bei Langbau des Bulbus, oder aus beiden Ursachen (unter Vermehrung der radiären Muskelbündel des Corpus ciliare und Verminderung der circulären — nach Iwanoff).

cf. Bathymorphie, Hypermetropie, Plesiopie.

Myosis abnormer permanenter Contractionszustand (Verengerung) der Pupille.

Man kann eine spastische (cerebrale M., Oculomotorius-Reizung bei Gehirnleiden) und eine paralytische M. (Lähmung der Sympathicusfasern des Dilatator pup.) unterscheiden. Die paralytico-spastische M. (Reizung des Oculomotorius und Lähmung des Sympathicus zugleich) findet sich am typischsten bei der Einwirkung der:

Myotica (*sc.* remedia) Mittel, welche eine Verengerung der Pupille bewirken. Solche sind das Esserin, Morphium, Muskarin, Pilocarpin und Nicotin.

cf. Mydriasis.

Myositis (*μῦς, μυός*) Muskelentzündung tritt auf als

M. interstitialis Entzündung des inter- und intramuskulären Bindegewebes in acuter (phlegmonosa, purulenta) oder chronischer Form (z. B. gewisse meist secundäre Formen von Psoas-Eiterungen, die Gewebs-Wucherungen bei Atrophia muscul. progress. etc. = M. fibrosa).

cf. Pseudohypertrophia musc.

M. parenchymatosa mit molecülärer oder (bei M. typhosa) wachsartiger Degeneration der Primitivfasern.

M. ossificans circumscripte Muskelverknöcherung kommt als „Exercierknochen“ bes. im Delta-Muskel und als „Reitknochen“ in den Adductoren des Oberschenkels in Folge anhaltenden Druckes vor. — Bei einer anderen Form, der M. ossif. progressiva kommt es unter entzündlichen Erscheinungen und Verkürzung der betr. Muskeln aus nicht sicher bekannten Ursachen zu einer progressiv über immer zahlreichere Muskelgruppen sich verbreitenden Neubildung von Knochenmassen, welche als leisten- oder spangenartige, zuweilen stachelige Körper in den Muskeln eingebettet sind, während die verknöcherten Muskelansätze mit den Skeletknochen verwachsen, wodurch Skoliose, Contracturen und Ankylosen zu Stande kommen (nach Birch-Hirschfeld path. Anat.).

Myospasmus (*σπάω* ziehen, zusammenziehen) der Muskelkrampf.

Myotalgie (*τὸ ἄλγος* d. Schmerz) Muskelschmerz, spontan im Greisenalter vorkommend: M. senilis.

cf. Myalgie.

Myotomie (*τέμνω* schneiden) subcutane Muskeldurchschneidung als Operationsverfahren gegen Muskel-Contractur). (Besser ist die Tenotomie).

Myotonia congenita eine von Strümpell beschriebene congenitale Anomalie der Muskeln, die sich darin äussert, dass dieselben bei der Bewegung in einen länger dauernden Contraktionszustand gerathen, anstatt nach Ausführung der Bewegung in den Ruhezustand zurückzukehren.

Myringitis (*myringa* oder *myrinx* — *μύριγξ* — das Trommelfell) Trommelfellentzündung — tritt auf als M. acuta und chronica, selten für sich allein, meist neben Entzündungen des Gehörgangs und der Trommelhöhle.
cf. Otitis.

Myringoplastik ein von Berthold angegebenes Verfahren zur Heilung alter Trommelfellperforationen mittelst Transplantation von Hautstückchen.

Myrmeciasis, Myrmecismus (*ὁ μύρμηξ-ηκος* die Ameise) i. q. Formicatio.

Myxoedema (Hull) franz. *Cachexie pachydermique* (Charcot) ein chronisches allgemeines Oedem, das mit Blässe, Trockenheit, Atrophie der Haut und der Schleimhäute, Temperaturherabsetzung und psychischen Störungen einhergeht.

Myxoma (*ἡ μύξα, mucus*, Schleim) s. **Collonema** Schleimgewebsgeschwulst.

M. hyalinum die reine, blos aus Schleimgewebe bestehende Form.

M. medullare mit mehr markartigem, durch Einlagerung zahlreicher Zellen bedingtem Ansehen.

M. multiplex Chorii vd. Mola hydatidosa.

Durch Combination mit anderen Geschwulstformen entsteht M. lipomatodes, fibrosum, cartilagineum.

Häufiger ist die schleimige Metamorphose anderer Geschwülste.
cf. Degeneratio, Neoplasma.

Naevus das angeborene Mal, daher auch **N. maternus** oder Muttermal. Man unterscheidet Pigment- und Gefässmal.

N. pigmentosus ist entweder als

N. spilus s. planus, Fleckenmal, glatt, oder als

N. verrucosus, Linsenmal, eine warzige, mehr oder weniger stark pigmentirte und häufig mit starken Haaren besetzte Erhabenheit der Haut.

N. vascularis s. Telangiektasia Gefässmal, angeborene rothe Flecken oder blaurothe Prominenzen, deren Röthe auf Druck verschwindet. Man unterscheidet

a. N. flammeus s. N. vascularis simplex s. Angioma simplex, welches in einer oberflächlichen, nur auf

die Papillarschicht der Cutis beschränkten, aber oft sehr ausgedehnten Form vorkommt, die von der Geburt an sich nicht mehr ändert, und ferner in einer etwas tiefer sitzenden, aber nur stecknadelkopf- bis erbsengrossen schwachen oder flach prominirenden Form, bisweilen auch nur in Gestalt von geschlängelt verlaufenden, einfachen und verzweigten rothen Linien — letztere nicht immer angeboren.

b. N. vascul. tuberosus s. Angioma cavernosum prominens Gefässmal in Form von geschwulstartigen, mehr oder weniger prominirenden Gebilden, welche Tendenz zu allmählicher Vergrösserung zeigen. — Eine besondere Form ist N. morus Gefässgeschwulst von dunkelrother Farbe und höckeriger Oberfläche, welche einer Maulbeere (*morus*) ähnlich sieht.

Eine vollständig scharfe Trennung der verschiedenen Formen ist nicht möglich.

cf. Varicoblepharon.

Nano- oder **Nannocephalie** (ἡ κεφαλή der Kopf) Zwergköpfigkeit, ungewöhnliche Kleinheit des Kopfes, natürlich mit Gehirnarmuth.

Nanosomie (τὸ σῶμα der Leib) i. q. Mikrosomie.

nanus (*lat.*, v. ὁ νάνος od. νάννος der Zwerg) zwerghaft.

Narkosis (gr. H. v. ναρκόω betäuben), die Betäubung u. z. die allgemeine durch Einwirkung gewisser toxischer Mittel (Narkotica) auf das Gehirn hervorgerufene.

Die Narkose findet in der internen Medicin zum Zwecke der Linderung sehr schmerzhafter oder mit hochgradiger Aufregung verbundener Leiden ihre Anwendung. Ausserdem ist dieselbe bei grösseren chirurgischen Operationen ein unentbehrliches Erforderniss, während sie bei kleineren operativen Eingriffen durch die locale Anästhesirung mittelst des Richardson'schen Aethersprays ersetzt werden kann.

cf. Anaesthetica, Hypnotica.

Nausea (ἡ ναυσία eigentl. Seekrankheit v. ἡ ναῦς das Schiff) Uebelkeit oder Würgen. Die Uebelkeit, der Ekel, ist ein dem eigentlichen Erbrechen vorangehendes Muskelgefühl, durch anomale Bewegungen der Pharynx- und Gaumenmuskulatur hervorgerufen, welche reflektorisch durch gewisse Reizungen der Magenschleimhaut verursacht werden.

Das Würgen ist ein höherer Grad von unwillkürlichen Contractionen im Bereich des Schlundes, der Bauchpresse und der Inspirationsmuskeln (nach Leube in ZH).

cf. Morbus nauticus, Vomitus, Vomituritio.

Nauseosa *sc.* remedia, Mittel, welche eine anhaltende Uebelkeit, ohne beabsichtigtes Erbrechen, hervorrufen.

cf. Emetica.

Nearthrose (*νέος* neu, *τὸ ἄρθρον* das Gelenk) Neubildung eines Gelenkes an einer falschen Stelle — kann bei unvereinigten Knochenbrüchen (als weiter entwickelte Pseudarthrose) und unreponirten Luxationen, auch pathologischen, eintreten, indem bei andauernder Bewegung zweier Periost-Flächen aufeinander, oder einer Gelenk-Fläche auf einer Periost-Fläche das Periost eine glatte Oberfläche gewinnt und endlich sogar Knorpelsubstanz in seinem Gewebe bildet.

Nekrobiose (*νεκρός Adj.* u. *Subst.* todt, Leichnam; *ἡ βίωσις* das Leben) diejenige Form des Absterbens, welche der käsigen Degeneration (Tyrose oder Tuberkulisation) vorausgeht.

Virchow belegte mit diesem Namen ursprünglich alle diejenigen degenerativen Metamorphosen, welche die völlige Vernichtung der Zellen herbeiführen, wobei die abgestorbenen Theile in geschrumpftem und trockenem, der Fäulniss unzugänglichem Zustande im Gesunden liegen bleiben.

Nekrose (*ἡ νέκρωσις* das Absterben) speciell für die Mortification der Knochen, Knorpel, Sehnen gebrauchte Bezeichnung.

Phosphor-N. ist N. der Kieferknochen in Folge Einwirkung der Phosphordämpfe bei Fabrikarbeitern. Ursprünglich tritt eine Periostitis ossificans und Osteosklerose des Kiefers ein, erst später tritt Eiterung hinzu, entweder subperiostal oder zwischen der alten Knochenoberfläche und der auf sie abgesetzten Neubildung, mit secundärer N.

Nekroskopie oder **Nekropsie** (*σκοπέω* besichtigen; *ἡ ὄψις* das Sehen) die Leichenbesichtigung u. z. auch der inneren Theile.

cf. Obductio, Sectio.

Nekrotomie (*τέμνω* schneiden) i. q. Sequestrotomie oder auch gleichbedeutend mit der Leicheneröffnung (Section).

Neoplasma (*νέος* neu) *τὸ πλάσμα* das Gebilde v. *πλάσσω*) Neubildung, Heteroplasie, gewöhnl. in Form abgegrenzter Geschwülste.

Eintheilung der Neubildungen

a. histioide N. sind solche, welche aus embryonalem Bildungsgewebe, dem Produkte des intermediären Ernährungsapparates (Blutgefäss- und Bindegewebssystem) entstehen,

woraus durch nachträgliche Differenzirung — nach dem Vorbilde der fötalen Entwicklung — hervorgeht:

1. Bindegewebe: Fibrom u. Sarkom.
2. Gefässe: Angiom.
3. Knorpelgewebe: Chondrom.
4. Knochengewebe: Osteom.
5. Fettgewebe: Lipom.
6. Schleimgewebe: Myxom.
7. Muskelgewebe: Myom.
8. Nervengewebe: Neurom.
9. Mischgeschwülste — durch Uebergänge und Combinationen der einzelnen, sowie durch secundäre Entartungen entstehend.

b. **pathologische N., welche abnorme Leistungen des Epithel-Wachsthums** mit und ohne Betheiligung des Blut-Bindegewebssystems sind:

Carcinom, Adenom, Cylindrom (sowie die tuberkulöse, lupöse, lepröse, syphilitische, farciminöse und typhöse Neubildung) [nach Rindfleisch].

cf. Tumor, Cystis (Cysto-N.).

Nephelium (τὸ νεφέλιον das Wölkchen) i. q. Nubecula.

Nephralgie (ὁ νεφρός die Niere, τὸ ἄλγος der Schmerz) i. q. Kolica renalis.

Nephritis Nierenentzündung.

Die von Bright aufgestellte Eintheilung der Nierenentzündungen in den *Morbus Brightii* I, II, und III Stadium's lässt sich mit dem gegenwärtigen Standpunkte der pathologisch-anatomischen und klinischen Forschung nicht mehr vereinigen. Man spricht heutzutage nur mehr von einer acuten und einer chronischen Nephritis; die erstere ist stets eine parenchymatöse, die letztere entweder eine parenchymatöse oder eine interstitielle.

I. **Nephritis acuta** s. N. acuta parenchymatosa (desquamativa — Johnson, haemorrhagica — Traube erstes Stadium der Bright'schen Krankheit) die akute, diffuse parenchymatöse Nierenentzündung, meist die nachweissliche Folge gewisser specifischer Blutreize (acute Exantheme, Diphtherie, Recurrens, Erysipele, Carbunkeln und Phlegmonen) Erkältung, Verbrennung, Rheumatismus, Cholera, Schwangerschaft.

Die wesentlichsten anatomischen Veränderungen bestehen in Erweichung und Schwellung der Corticalis, trüber Schwellung und Verfettung der Epithelien (*cf.* Degeneratio, Inflammatio parench.), Einlagerung lymphoider Zellen in den erweiterten Gewebsinterstitien zwischen den Harncanälchen der

Rindensubstanz, und von Fibrincylindern im Lumen der (schleifenförmigen) Harncanälchen, welche sich durch Gerinnung aus dem eiweisshaltigen Harn bilden. Die Anurie ist auf die entzündliche Blutstagnation in den Nierengefässen zurückzuführen. Die Dauer ist 1—8 Wochen, selten mehr.

Hierher gehört

N. scarlatinosa die eben beschriebene Form, hervorgerufen durch das bei Scharlach wirkende Blutgift — die bei Weitem häufigste Veranlassung der N. Albuminurie fehlt dabei in leichteren Fällen zuweilen ganz.

Cholera-N. die durch das Verschwinden des arteriellen Blutdrucks (Ischaemie) im asphyktischen Stadium der Cholera hervorgerufene Form der parenchymatösen Nierenentzündung, welche das Eigenthümliche hat, dass hämorrhagische Infarcte dabei häufig sind und dass sie nach Wiederherstellung der Circulation in wenigen Tagen wieder verschwindet.

N. gravidarum die durch Schwangerschaft (bes. Zwillings-S.) auf nicht näher bekannte Weise, jedenfalls aber nicht durch Druck, häufig verursachte acute N., welche sich durch grosse Neigung zu Urämie (Eklampsie und maniakalische Aufregung) auszeichnet, doch in der Regel bald nach Beendigung der Schwangerschaft in Genesung übergeht.

II. **Nephritis chronica** die chronische Nierenentzündung.

a) N. parenchymatosa chronica (die grosse, weisse Niere, *large white kidney*, 2. Stadium der Bright'schen Krankheit oder *Morbus Brightii chronicus* der Aelteren) charakterisirt sich klinisch bes. durch die meist sehr bedeutende Albuminurie mit sehr reichlichen Fibrincylindern und starke Wassersucht, anatomisch durch die beträchtliche Grösse der Nieren und das fettähnliche Aussehen der Corticalis, mikroskopisch durch die noch ausgeprägtere Entartung der Epithelien, als bei N. p. a. — Genesung ist nach nicht zu langem Bestande noch möglich, auch unvollständige Genesung durch secundäre, meist partielle Nierenschrumpfung. In solchen Fällen sind die Nieren jedoch nicht kleiner, als normal; der linke Herzventrikel hypertrophisch.

Meist beginnt die Krankheit schleichend, bei anhaltenden Eiterungen (Knochenleiden, Syphilis, Phthisis), anhaltender Einwirkung von Feuchtigkeit und Kälte, Malaria, sehr selten geht sie — nach Scharlach, Schwangerschaft, Erkältung — aus der acuten Form hervor.

b) Nephritis chronica interstitialis.

Sie geht entweder aus der chronischen, parenchymatösen N. hervor oder ist eine selbstständige Bindegewebsinduration, genuine Schrumpfung oder Granular-Atrophie

der Nieren, Nierencirrhose oder -Sklerose, 3. Stadium des Morbus Brightii der Aelteren, ein Krankheitsprocess, bei welchem eine primäre chronische entzündliche Wucherung des Bindegewebes zwischen den Harncanälchen zur secundären Schrumpfung und beträchtlichen Verkleinerung der Nieren und an den cirrhotischen Stellen zum Untergang der Harncanälchen führt, während das erhaltene Epithel normal bleibt, wodurch die Oberfläche granulirt erscheint. Hydrops ist fast nur im Terminalstadium vorhanden, die Albuminurie intermittirend, meist minimal (und nur die Folge des erhöhten Blutdruckes in den Gefässknäueln), der Verlauf sehr langsam, wenn nicht ein urämischer oder apoplektischer Anfall den Tod plötzlich herbeiführt; ausserdem sind die auffallendsten Symptome die nächtliche Polyurie, der charakteristisch gespannte Puls, die Hypertrophie des linken Herzventrikels und die häufige Sehstörung (Retinitis nephritica).

Bei manchen unter dem Begriff der chronischen interstitiellen Nephritis subsummirten Nierenaffektionen bildet den Ausgangspunkt des Leidens eine fibrös-hyaline Degeneration der Nierengefässe, die sich auch an den Gefässen des übrigen Körpers findet (GULL und SUTTON's Arterio-capillary-fibrosis).

Hierher gehört

N. uratica *„gouty kidney"* partielle oder mehr diffuse interstitielle N., hervorgerufen durch Einlagerung von harnsauren Salzen bei Arthritikern.

cf. Infarct.

N. saturnina die durch chronische Bleivergiftung hervorgerufene Form der interstitiellen N.

(Meist nach BARTELS in ZH).

N. suppurativa Nieren-Abscess, circumscripte oder auch mehr diffuse Nierenentzündung mit Abscessbildung z. B. in Folge reizender Concremente, Verwundungen, metastatischer Embolien, fortgeleiteter Entzündungen (*vd.* Pyelitis) und aus anderen z. Th. unbekannten Ursachen, von meist letalem Verlauf, falls nicht mit Durchbruch des Eiters (nach den verschiedensten Richtungen) Heilung erfolgt.

N. caseosa s. Nephrophthisis käsige Degeneration der Nieren, gewöhnlich in Verbindung mit Tuberkulose anderer Abschnitte des Harnapparates sowie der Hoden, seltener anderer Organe.

cf. Pyelonephritis, Perinephritis, Hydronephrose, Degeneratio amyloides, Morbus Brightii.

(Nach EBSTEIN in ZH).

Nephrolithiasis (ὁ λίθος der Stein) Concremente — Sand (Gries) oder Steine (Calculi renum) — in den Nieren,

hervorgegangen aus normalen oder abnormen Harnbestandtheilen, theils im Nierengewebe selbst, theils im Nierenbecken. Die Salzanhäufungen in den Pyramiden nennt man „Infarcte." — Die Concremente bestehen entweder aus harnsauren Salzen, oder oxalsaurem Kalk, Cystin (Blasenoxyd), Xanthin, Fibrin, Phosphaten, kohlensaurem Kalk.

cf. Pyelitis, Pyelonephritis, Arthritis.

Nephrophthisis vd. Nephritis caseosa.

Nephrotomie (*τέμνω* schneiden) diejenige Operation, bei welcher man in der Lendengegend (wenn Geschwulst oder Fistel vorhanden ist) einen tiefen, bis in die Nieren oder das Nierenbecken dringenden Einschnitt macht, um einen in diesen Theilen ruhenden Stein herauszuheben.

Nervina (*sc.* remedia) Mittel, welche vorzugsweise auf das Nervensystem einwirken.

(N.) excitantia s. analeptica, (Stimulantia, Paregorica) wenn diese Wirkung eine erregende ist.

N. antispasmodica die Classe der krampfstillenden Mittel.

N. antineuralgica arzneiliche Mittel, welche gegen Neuralgien angewendet werden.

Neuralgie (*τὸ νεῦρον* der Nerv, *τὸ ἄλγος* der Schmerz) symptomatische Bezeichnung von Krankheiten der sensiblen Nervenapparate, deren Hauptsymptom der Schmerz ist, der auf bestimmte Nerven-Stämme oder Zweige mit ihren Ramificationen localisirt erscheint, augenscheinlich spontan und in mehr oder weniger ausgesprochenen Paroxysmen auftritt (Erb, ZH).

Je nach Ursachen, Verlauf etc. kann man von hysterischen, anämischen, dyskrasischen, rheumatischen, toxischen, syphilitischen, typischen, atypischen, acuten, chronischen etc. Neuralgien sprechen.

cf. Hyperästhesie, Arthralgie, Ischias, Clavus, Cokcygodynie, Cystospasmus, Mastodynie, Prosopalgie, Neuritis.

Neurasthenia (*ἀ priv.* u. *τὸ σθένος* die Kraft) functionelle Nervenschwäche, (cerebralen oder spinalen Ursprungs).

N. spinalis functionelle Rückenmarksschwäche — mit Erschöpfung, sexuellen Excessen, Anämie, Hysterie etc. im Zusammenhang stehend, ohne anatomische Veränderungen.

Neuritis Entzündung der Nerven.

N. acuta tritt auf mit Hyperaemie und kleinzelliger Infiltration ins Neurilemm (Perineuritis), weiterhin mit Zerfall des Marks der Nervenfasern, fortschreitend bis zur Vereiterung und totaler Erweichung.

N. chronica ist charakterisirt durch Neubildung von Bindegewebe im Neurilemm (Sklerose), zuweilen mit knotiger oder spindelförmiger Auftreibung (N. nodosa) mit Betheiligung der Nervenfasern, welche sammt Achsencylinder fettig degeneriren und atrophisch zu Grunde gehen können.

N. migrans continuirliche oder sprungweise (N. disseminata) Weiterverbreitung des Entzündungsprocesses in centrifugaler oder centripetaler Richtung (N. descendens und ascendens, welche erstere zu Myositis und Muskelatrophie, letztere zu einer entzündlichen Mitbetheiligung des Rückenmarkes führen kann).

N. sympathica secundäre N. bei primärer der andern Körperseite, ohne dass die Entzündung durchs Rückenmark fortgeleitet wäre.

(Nach Nothnagel in Volkm. S. kl. Vort. 103).

N. optica, N. retrobulbaris Entzündung des Sehnervenstammes, Ursache mancher Fälle von Amblyopie und Amaurose. Sie kommt in acuter Weise vor, blos mit Ischämie der Netzhaut, oder mit Papillitis (s. d.), selbständig, oder secundär bei manchen fieberhaften Krankheiten, durch rheumatische Einflüsse, Unterdrückung der Menstruation oder habitueller Absonderungen, und in chronischer Form, durch Syphilis und zahlreiche andere Ursachen (nach Gräfe und Sämisch Hdb.)

Nach den Ursachen kann man unterscheiden: traumatische, spontane, von benachbarten Entzündungen fortgeleitete, lepröse etc. N.

N. axialis (Förster) eine besondere Form der vorhergehenden N. o., bei welcher die in der Mitte des Nervus opticus verlaufenden Nervenfasern erkrankt sind, welche die centralen Parthien der Retina versorgen. Die Folge dieser Affection ist ein centrales Skotom.

Neuroma im Allgemeinen: Neubildung an den Nerven.

N. verum N. im engeren Sinne, der Hauptsache nach aus Nervenfasern bestehend, mit mehr oder weniger reichlichem Bindegewebe.

a. N. myelinicum mit markhaltigen doppelt contourirten Fasern, von markweissem Aussehen.

b. N. amyelinicum mit lauter äusserst feinen marklosen Fasern, die gew. eine vielfach verfilzte Masse darstellen, von grauem Aussehen.

N. spurium andersartige, den Nerven aufsitzende Geschwülste, meist Fibrome, oder Myxome, Sarkome, Gummata etc.

Neuroparalysis (ἡ παράλυσις die Lähmung) Nervenlähmung, Lähmungen (sowohl motorische als sen-

sible etc.) welche in einer Affection des Nervensystems ihren Grund haben.

cf. Paralysis.

Neuropathie (τὸ πάθος das Leiden) Nervenleiden i. q. Neurosis.

Neuroretinitis vd. Papillitis.

Neurosis im weiteren Sinne jede Erkrankung des Nervensystems; im gewöhnlich engeren Sinne: functionelle Erkrankung der Nerven, wobei ausgesprochene Functionsstörungen, jedoch keine constanten anatomischen Läsionen vorhanden sind. Sie können ihre Ursache peripher (Endausbreitungen), central oder median (an einer Stelle der Leitungsbahn) haben.

Tropho-Neurosen Erkrankungen, welche durch fortschreitende hochgradige Atrophien von Muskeln oder Körpertheilen charakterisirt sind, die in Zusammenhang mit Affectionen der betr. trophischen Centren gebracht werden, als welche für die Muskeln die multipolaren Ganglienzellen in den Vorderhörnern der grauen Rückenmarkssubstanz angesehen werden. Auch Affectionen des Sympathicus (vasomotorische Einflüsse, vasomotorisch-trophische N.) scheinen eine Rolle bei diesen Affectionen zu spielen.

cf. Paralys. glosso-pharyngo-lab. progressiva, Atrophia musc. progr., Hemiatrophia facial., Pseudo-Hypertrophia musc.

Emotions-N. nennt Berger Atrophische Lähmungen, Nervenaffectionen verschiedener Art, welche durch heftige psychische Erregungen entstanden sind.

Vasomotorische N. Erkrankungen, welche auf eine Affection der vasomotorischen Nerven zurückgeführt werden.

cf. Angina pectoris, Hemicrania, Morb. Basedowii, — Ergotismus? Anästhesie, Hyperästhesie, Neuralgie, Parästhesie, Paralysis, Spasmus. — Neuritis.

Neurotomie (τέμνω schneide) Nervendurchschneidung, älteres Operationsverfahren bei hartnäckigen Neuralgien; sicherer ist die

Neurektomie Ausschneidung eines Stückes des schmerzhaften Nervs.

cf. Resectio.

Neurotomia optico-ciliaris die Durchschneidung des Nervus opticus und der Ciliarnerven ein von Rheindorff-Schöler an Stelle der Enucleatio bulbi gesetztes operatives Verfahreu, das jedoch die Gefahr einer sympathischen Augenentzündung involvirt. Nach französischen Autoren soll dieses Verfahren von Rondeau herrühren.

Neurotonie (*τείνω* spannen) die Nervendehnung, ein von v. Nussbaum an Stelle der Neurotomie angegebenes Verfahren, das nach dem gegenwärtigen Stande unseres Wissens bei Reizungszuständen der motorischen, sensiblen oder trophischen Nerven indicirt erscheint, welche durch andere therapeutische Eingriffe nicht beseitigt werden können.

Nicotianismus (*Nicotin* narkotisches Alkaloid in den Blättern von *Nicotiana Tabăcum*, das vom franz. Gesandten Nicot zuerst aus Amerika nach Europa gebracht wurde) Tabakvergiftung.

N. acutus verläuft als narkotische, in höheren Graden rasch tödtliche Vergiftung mit Convulsionen und intensiven Collapserscheinungen.

N. chronicus scheint bei besonderer Disposition und ungewöhnlichem Missbrauch in Form der „Tabaks-Amblyopie" (s. d.), zuweilen mit nervösem Herzklopfen und Gliederzittern vorzukommen.

Nictitatio (*nictare* winken, mit den Augen blinken) s. **Spasmus nictitans** das krampfhafte Blinzeln, krampfhaftes zuweilen auch nur gewohnheitsmässiges Augenblinken, in raschem Wechsel zwischen Oeffnen und Schliessen der Lidspalte bestehend und bei der wirklich spastischen Form durch klonischen Krampf des Musc. orbicul. der Augenlider bedingt.

cf. Blepharospasmus, Nystagmus.

Nigrismus oder **Nigrities cutis** vd. Melasma.

Nigrities linguae eine seltene Affection der Zunge, die in der Bildung grösserer oder kleinerer schwarzer Flecke besteht, deren Ursache sporenförmige kleine Organismen sind.

Nirlus Blattermaser, die sich nicht zur Pustel entwickelt.

Nodus *Dem.* **Nodulus, Tuberculum** Knoten oder Knötchen (*cf.* Milium, Phyma, Papula, Tophus).

Als Affection der äusseren Oberfläche: solide, mit Epidermis bedeckte rundliche Geschwulst der Haut von der Grösse einer Linse bis Haselnuss.

N. arthriticus vd. Arthritis urica.

Noma (*ἡ νομή* die Weide, auch um sich fressender Schaden v. *νέμω* weiden) s. **Cancer aquaticus** Wasserkrebs, eine von der Gegend hinter dem Mundwinkel ausgehende, rapid sich ausbreitende gangränöse Zerstörung der Wange, vorzugsweise bei heruntergekommenen Kindern und solchen, welche schon an anderen Mundkrankheiten leiden.

No-restraint (*engl.*) „Nicht-Zwang" die freie Behandlung Geisteskranker d. i. ohne mechanische Beschränkung.

Nosocomium (*lat.*, *griech.* τό νοσοκομεῖον v. ἡ νόσος die Krankheit u. κομέω pflegen) das Krankenhaus. *Adj.* nosocomialis (z. B. Gangraena nosoc.)

Nosologie (ὁ λόγος die Lehre oder Wissenschaft) i. q. Pathologie.

Nostalgie (ὁ νόστος die Heimkehr, τὸ ἄλγος der Schmerz) das Heimweh, in höheren Graden eine Form der Melancholie *vd.* Melancholia nostalgica.
cf. Apodemialgie.

Notalgie (ὁ νῶτος der Rücken) Rückenschmerz im Allgemeinen.

Notencephalie (ὁ ἐγκέφαλος das Gehirn) diej. Form v. An- oder Exencephalie, wobei das Gehirnrudiment des stark nach hinten gebeugten Kopfes bei gleichzeitiger Cranio- und Rachischisis ganz im Nacken liegt.

nothus (*Adj.*, νόθος unehelich) unecht, falsch.

Noxe (*noxa* v. *noceo* schaden) die Schädlichkeit im Allgem., die krankmachende Ursache.

Nubecula s. Nephelium das „Wölkchen" auf der Hornhaut, leichtester Grad narbiger Trübung.
cf. Leukom.

nummulosus (*nummus* die Münze, wahrscheinl. v. νόμος, also was durch Gesetz oder Gebrauch giltig ist) münzenförmig.

Nyktalopie (ἡ νύξ, νυκτός die Nacht, ἀλαός blind, ἡ ὤψ, *gen.* ὠπός d. Sehen) Tagblindheit, Hyperästhesie der Retina, ein Zustand, in welchem bei gewöhnlichem Tageslicht das Sehvermögen bedeutend herabgesetzt, dagegen in der Dämmerung und bei gedämpfter Beleuchtung besser oder normal ist. — Nicht ganz identisch damit ist die durch Schneeflächen verursachte Blendung (Schneeblindheit), welche vorübergehend ist und nur ausnahmsweise auch zur bleibenden N. führt (nach Gräfe u. Sämisch).
cf. Hemeralopie.

Nymphomanie (ἡ νύμφη das junge mannbare Mädchen; ἡ μανία der Wahnsinn) **Furor uterinus** Manns-Tollheit, eine Monomanie weiblicher Individuen, wobei die krankhaften Ideen oder Triebe auf die Verheirathung oder Begattung gerichtet sind.
cf. Satyriasis.

Nystagmus (gr. H. v. νυστάζω nicken) **Instabilitas oculorum** das Augenzittern, wobei die beiden Augen durch unwillkürliche, überaus rasche, kleine alternirende Zusammenziehungen antagonistischer Muskelpaare in oscillatorischer Bewegung erhalten werden.

Je nach dem Modus der Bewegung unterscheidet man N. oscillatorius und rotatorius.

cf. Nictitatio.

Obduction (*lat.* eigtl. die Verhüllung, Bedeckung — sonderbarer Weise wird das Wort als Kunstausdruck fast im entgegengesetzten Sinne gebraucht:) Leichenöffnung.

cf. Nekropsie, Sectio.

Obesitas (v. *ob-ĕdĕre* wegfressen — *Syn. Adipositas, Lipomatosis universalis, Pimelosis, Polysarkie, Polypionie, Physkonie*) Fettleibigkeit, übermässige Fettinfiltration des Bindegewebes an allen Stellen, wo sich normaler Weise Fett findet, bes. im Unterhautzellgewebe und im Netz, in den höchsten Graden (Fettsucht) auch an solchen Stellen, wo sich normal fast gar kein Fett befindet, wie zwischen den Muskelbündeln, am Endocard, wozu noch fettige Infiltrationen der Parenchymzellen der Organe (Leber, Niere) kommen.

Obliteration (*oblīterare* etwas auslöschen, cassiren v. *lino* streichen — wovon *litera* Buchstabe — *oblĭnĕre* überschmieren oder zuschmieren, verstopfen) von Gefässen, Canälen und Höhlen gebrauchte Bezeichnung: Verschliessung und Verödung, Schrumpfung.

Obnubilatio (*nubes* die Wolke) der Verlust des Bewusstseins, die Ohnmacht.

cf. Eklyse, Lipothimie.

obstetricius (*obstetrix* die Hebamme v. *ob-stare* dabeistehen) geburtshilflich, z. B. Ars obstetricia, die Geburtshilfe.

obstipus (n. A. obstĭpus) seitwärts geneigt z. B. Caput obstipum *vd.* Torticollis.

Obstructio (*ob-struere* entgegenbauen, verrammeln, verstopfen) die Verstopfung, gew. nur im Sinn von O. alvi die Stuhlverstopfung, *Constipatio.*

cf. Obturatio.

Obturation (zu keiner älteren Zeit gebräuchliches, aus *ob-turare* — welches vielleicht mit θύρα die Thüre zusammenhängt — gebildetes Wort) Zustopfung — aber nicht im Sinn von Obstructio alvi.

Obturator ein zum Zustopfen dienender Gegenstand, insbes. die zur Occlusion von Defecten des harten Gaumens dienenden Metall- oder Kautschukplatten.

Occlusio (aus *occlūdĕre* verschliessen, gebildet, v. *ob* und *claudo*) die Verschliessung.

Occlusiv-Verband zur einfachen Verschliessung oder Deckung dienender Verband z. B. fürs Auge, gegenüber Compressionsverbänden u. a., für Wunden zum Abschluss der Luft (anti- oder aseptischer O.-Vbd. — Volkmann) etc.

Ochronosis (*ὠχρός* gelblich, *ἡ νόσος* Krankheit) darunter versteht Virchow den (einmal beobachteten) farbigen Zustand der Gewebe bes. der Knorpel und Bandscheiben der Gelenke in Folge einer vitalen Imbibition der Intercellularsubstanz mit löslichen Derivaten des Blutfarbstoffes, eine Art „chromatischer Dyskrasie.“

cf. Melanosis.

Ochropyra (*τὸ πῦρ* das Feuer) das gelbe Fieber.

cf. Febris flava.

Odontalgie (*ὁ ὀδούς, gen. ὀδόντος* der Zahn, *τὸ ἄλγος* der Schmerz) Zahnschmerz.

Odontinoid (*Odontin, Dentin*, Zahnbein; *τὸ εἶδος* die Aehnlichkeit) vd. Odontom.

Odontome monströse Zähne, Zahngeschwülste, welche sich von der Matrix aus in der Zeit der Zahnentwicklung vor der Ausbildung der Dentin-Umhüllung der Pulpahöhle bilden, also weich sind. — Geschwülste, welche nach dieser Zeit in der Substanz der Matrix auftreten und hart sind, hat man Odontinoide oder Dentinoide genannt.

Je nachdem die Missbildung die Wurzel oder zugleich die Krone betr., unterscheidet man (Baume) Wurzel- und Kronen-O. (Odontomata radicularia u. coronaria).

cf. Epulis, Parulis.

Oedema (*τὸ οἴδημα* das Aufschwellen v. *οἰδέω* schwellen) die hydropische Infiltration der Parenchyme, pathologische Anhäufung von Lymphe in den Lymphgefässanfängen (Spalträumen) sowie in anderen Gewebsspalten und innerhalb zelliger und faseriger Elemente.

cf. Hydrops, Anasarka.

O. fugax (*f.* flüchtig) ein bes. bei Chlorotischen, wenn sie sich dem Einfluss kalter Luft aussetzen, vorübergehend auftretendes O. des Gesichtes, der Augenlider, des Halses und oberen Brusttheils.

Acut-purulentes (oder **malignes**) **O.**, von Pirogoff eingeführte Bezeichnung für schnell fortschreitende Verjauchung der

Theile, welcher ein teigiges, starkes Oedem, unter reichlicher diffuser Beimischung von Eiterzellen und entzündlicher Röthung der Haut vorauszugehen pflegt.

O. glottidis s. Laryngitis phlegmonosa Glottis-Oedem ist nur selten ein eigentliches (hydropisches) O., sondern gew. eine entzündliche serös-eiterige Infiltration u. z. weniger der Glottis (Stimmbänder), als der Schleimhautfalten des Larynx-Einganges, sowie des Kehldeckels.

Die akuteste Form des Glottisödems wie sie am häufigsten nach Eindringen von Fremdkörpern in den Larynx entsteht, führt oft unter den Erscheinungen der Asphyxie in kürzester Zeit zum Tode.

O. pulmonum Lungen-O., Flüssigkeitserguss in die Höhle der Lungenalveolen.

O. p. inveterata inveterirtes Lungen-O., blasse Herde der Lungen von sulziger Beschaffenheit durch ergossenes Serum, aus protrahirter Atelektase hervorgegangen.

Oenomanie (ὁ οἶνος der Wein, ἡ μανία der Wahnsinn) i. q. Delirium tremens.

Oesophagektomie die Resektion des Oesophagus zur Beseitigung von durch Narben oder Neoplasmen bedingten Stricturen.

Oesophagismus (ὁ οἰσοφάγος die Speiseröhre v. οἴω ungebr. Thema für φέρω führen; φαγεῖν essen) vd. Dysphagia spastica.

Oesophagitis Entzündung der Speiseröhre, **Dysphagia inflammatoria** insoweit Schluckbeschwerden dadurch hervorgerufen werden. Zenker und Ziemssen (in ZH) unterscheiden folgende Formen:

O. catarrhalis desquamativer Katarrh der Speiseröhre, kommt acut und chronisch vor, mit Verdickung, Lockerung und Abstossung des Epithels, mit katarrhalischen Geschwüren und in chronischen Fällen mit hypertrophischen Verdickungen der Schleimhaut.

O. follicularis Anschwellung der spärlichen Schleimdrüsen des Oesophagus, mitunter zu folliculären Geschwürchen fortschreitend, von unbekannter Aetiologie.

O. fibrinosa (crouposa) et diphtherica seltene, meist nur in geringer Ausbreitung und nur secundär bei der gleichnamigen Rachenaffection oder bei Allgemeinleiden vorkommende croupöse und diphtherische Erkrankung der Oesophagusschleimhaut.

O. variolosa Pockeneruption auf der Speiseröhrenschleimhaut.

O. phlegmonosa eiterige Entzündung der Submucosa von grösserer oder geringerer Ausdehnung, meist secundär in Folge Einklemmung von Fremdkörpern oder Perforation von benachbarten Eiterherden.

O. corrosiva durch Verschlucken ätzender Gifte hervorgerufene, mehr oder weniger tiefgreifende Entzündung und Mortification der Oesophaguswände.

Oesophagomalacie (ἡ μαλακία die Erweichung) Speiseröhrenerweichung kommt mit oder ohne die identische Magenerweichung stets nur in der unteren Hälfte vor, gewöhnlich nur als agonale oder postmortale Erscheinung, in seltenen Fällen wahrscheinlich auch während des Lebens, wo sie zur plötzlichen Ruptur der Speiseröhre führen kann. In höheren Graden findet sich die Schleim- und Muskelhaut pulpös oder gallertartig erweicht.

Oesophagoskop (σκοπέω schauen) ein zuerst von Störk construirtes Instrument zur Besichtigung der Schleimhautfläche der Speiseröhre. Von Leiter ist neuerdings ein dem Gastroskop ähnlicher Beleuchtungsapparat für die Speiseröhre angegeben.

Oesophagotomia externa (τέμνω schneiden) operative Eröffnung der Speiseröhre von der Halsfläche aus (zur Entfernung von Fremdkörpern, seltener bei narbigen Stricturen oder Neoplasmen im oberen Theil der Speiseröhre geübt).

Von Vacca ist zur Erleichterung der Oe. ein eigenes, der Belloc'schen Röhre ähnliches Instrument erfunden worden, das Ektropoesophag, durch welches die Speiseröhre in die äussere Hautwunde vorgetrieben wird.

Oe. interna der innere Speisenröhrenschnitt, die Durchschneidung von Stricturen des Oesophagus mit einem eigenen in die Speiseröhre eingeführten Instrument, dem Oesophagotom.

Oidium albicans der Soorpilz aus weisslichen verästelten Fäden bestehend, die von aneinander gereihten, langgestreckten Zellen gebildet werden.

cf. Stomatomykosis.

Olekranarthrokace (τὸ ὀλέκρανον eig. ὠλένης κρᾶνον Kopf des Ellenbogenbeins) wenig gebräuchlich für Arthrokace (s. d.) oder Caries articulationis cubiti.

Oligaemie (ὀλίγος wenig, τὸ αἷμα das Blut) relative Anämie, Blutarmuth im Sinn von Volumsverminderung der Blutmenge. Eine reine O. — wobei die Zusammensetzung des

Blutes als unverändert vorausgesetzt ist — kommt in höheren pathologischen Graden nur ganz vorübergehend vor, denn selbst bei acuten Blutverlusten verändert sich ausserordentlich rasch die procentarische Zusammensetzung des Blutes, indem sogleich Hydrämie (Hypalbuminose mit Oligocythämie) sich einstellt.

Man unterscheidet eine:

O. vera durch plötzliche Blutverluste,

O. serosa s. Hydraemia abnormer Wassergehalt des Blutes, wie er erstens vorübergehend nach grossen Blutverlusten und dauernd bei Albuminurie (Morbus Brightii) eintritt.

O. sicca allgemeine Verminderung des Blutes, durch Eindickung (Cholera asiatica).

Oligochromaemie (*τὸ χρῶμα* die Farbe) vd. Chlorosis.

Oligocythaemie (*τὸ κύτος* das Bläschen, hier Blutkörperchen) pathologisch verminderter Gehalt des Blutes an rothen Körperchen, gew. die Folge von Hypoplasie derselben in den cytogenen Organen.

cf. Leukämie, Anämie, Chlorose.

Oligotrichia (*ἡ θρίξ* das Haar) i. q. Alopecia congenita.

Omagra (*ὁ ὦμος* die Schulter, *ἡ ἄγρα* die Falle) Schultergicht, Arthritis urica articulationis humeri.

Omalgie (*τὸ ἄλγος* der Schmerz) der Coxalgie (s. d.) analoge Erkrankung des Schultergelenks.

cf. Omodynie.

Omarthritis (*τὸ ἄρθρον* das Gelenk) Schultergelenks-Entzündung.

Omarthrokace Arthrokace (s. d.) des Schultergelenks.

Omodynia (*ἡ ὀδύνη* der Schmerz) Schulterschmerz, z. B. O. rheumatica, neuralgica etc.

Omphalitis (*ὁ ὀμφαλός* der Nabel) Nabelentzündung.

O. neonatorum Verschwärung des Nabelstumpfes — führt öfters zur Bildung einer granulösen Wucherung, Fungus umbilicalis, Nabelschwamm.

Omphalocele (*ἡ κήλη* der Bruch) i. q. Hernia umbilicalis.

Omphalorrhagie (ῥήγνυμι bersten) Nabelblutung (Neugeborener).

Onanie (von Onan Genes. 36, 9 der auf diese Weise seinen Geschlechtstrieb befriedigt haben soll) die Selbstbefleckung, die künstlich durch Reizung der aeusseren Geschlechtstheile erzeugte Ejaculation des Samens.

Onkologie (ὁ ὄγκος die Geschwulst, ὁ λόγος die Lehre) die Lehre von den krankhaften Geschwülsten.

Onkotomie (τέμνω schneiden) die Operation (Exstirpation) von Geschwülsten.

Onychauxis (ὁ ὄνυξ, *gen.* ὄνυχος der Nagel, ἡ αὔξις die Vermehrung v. αὔξω) Nagelhypertrophie.

Onychia Entzündung des Nagelbettes, wodurch der Nagel abgehoben zu werden pflegt, zuweilen mit Abscessbildung unterm Nagel.

O. maligna Nagelbettentzündung mit Bildung schwammiger rasch zerfallender Granulationen, Abhebung und Zerfall des Nagels unter einer äusserst fötiden Ulceration, aus nicht näher bekannter Ursache.

O. syphilitica syphilitische Erkrankung der Nägel, ist entweder eine

O. sicca, wobei die Nägel dünn, gerifft oder sehr brüchig werden, so dass sie absplittern (Psoriasis unguium) oder eine

Paronychia syphilitica (s. d.).

O. lateralis vd. Paronychia.

cf. Onychomykosis.

Onychogryposis oder — **gryphosis** (γρυπός krumm) Curvatura unguium, krallenartige Verbildung der Nägel, oft mit Höcker- und Zapfenbildung auf der Rückenfläche, auf einem hyperplastischen Zustande der gesammten Nagel-Matrix beruhend.

cf. Digitus hippokraticus.

Onychomykosis (ὁ μύκης der Pilz) Pilzkrankheit der Nägel (theils Durchwucherung mit dem Favuspilz — O. favosa, Favus unguium, theils mit dem Pilz des Herpes tonsurans — O. trichophytina, Herpes tonsur. unguium) wobei die Nägel aufgelockert und verdickt erscheinen, eine schmutzig-gelbe Farbe und rissige, abblätternde Oberfläche haben. Bei Favus tritt auch die Scutulum-Form auf, d. h. die Pilze finden sich in scharf begrenzten Anhäufungen

in den unteren saftigen Schichten des Nagels, gelblich durchscheinend.

cf. Onychia.

Onychosis (AUSPITZ) eine Keratonose mit Anomalien der Nagelbildung.

Hyperonychosis (Vermehrung) **Anonychosis** (Verminderung der Nagelbildung) **Paronychosis** (Nagelbildung an abnormer Stelle).

Onyx, Unguis „Nagel", Eitersenkung zwischen den Lamellen der Cornea aus einem höher befindlichen Abscess oder Geschwür nach abwärts, so benannt von der Aehnlichkeit mit der Lunula der Nägel.

cf. Hypopyon.

Onyxis i. q. Onychia.

Oophorektomie (*ἐκτέμνω* ausschneiden) i. q. Ovariotomie.

Oophoritis (*ᾠοφόρος* eiertragend, *τὸ ᾠόν* das Ei, *φέρω* tragen) Entzündung des Eierstocks, äusserst selten primär, meist secundär bei puerperalen und peritonealen Entzündungen in einer parenchymatösen (follikulären) und einer interstitiellen Form, welche letztere zur Eiterung führen kann, vorkommend, im Allgem. ohne besondere klin. Bedeutung.

Operation (*opus*) grössere und wichtigere chirurgische Verrichtung.

Ophiasis (*ἡ ὀφίασις* eine schlangenförmige Glatze v. *ὁ ὄφις* die Schlange) vd. Calvities.

Ophthalmia (*ὁ ὀφθαλμός* das Auge) Augenentzündung im Allgemeinen.

O. gonorrhoica s. pyorrhoica Augentripper, intensive, durch Uebertragung von Trippergift, verursachte Entzündung der Conjunctiva und meist auch der Cornea, zuweilen selbst der Iris.

O. aegyptiaca s. militiaris s. bellica s. contagiosa eine in der französischen Armee während des ägyptischen Feldzuges unter Napoleon in den letzten Jahren des vorigen Jahrh. aufgetretene, zuweilen noch in Kasernen, Gefangenanstalten, Waisenhäusern etc. endemisch (epöcisch) vorkommende contagiöse Augenkrankheit, die sich als trachomatöse oder als folliculär-blennorrhoische Conjunctivitis darstellt.

O. sympathica vd. Iritis sympath.

Ophthalmia neonatorum i. q. Blenorrhoea neonatorum.

Ophthalmomalacia (ἡ μαλακία die Erweichung) s. Phthisis bulbi essentialis deutliche Spannungsabnahme und ausgeprägte Verkleinerung, die sich unabhängig von einer Entzündung an einem Augapfel entwickelt, wieder vorübergeht oder permanent bleibt und mit Sehstörungen verbunden ist. Eine besondere Form ist die

O. intermittens, wobei die Erweichung in einzelnen Anfällen auftritt, die Stunden oder Tage lang dauern, um dann wieder einer normalen Beschaffenheit des Bulbus Platz zu machen.

Ophthalmometer (τὸ μέτρον das Mass) von Helmholtz erfundenes Instrument zur genauen Messung der verschiedenen bei der Accommodation betheiligten Krümmungsflächen.

cf. Optometer, Horopter.

Ophthalmoplegia (πλήττω schlagen) die Augenmuskellähmung. Man unterscheidet eine O. totalis u. partialis.

O. externa die Lähmung der äusseren Augenmuskeln durch Affection der Kerne der sie innervirenden Gehirnnerven (3. 4. und 6.) bedingt.

O. interna (Hutchinson) ist meist syphilitischer Natur und beruht auf einer Affection des Ganglion ciliare, die sich in Iridoplegie und Accommodationsparalyse äussert.

Opthalmoskopie (σκοπεῖν besichtigen) die Kunst, das Innere und den Hintergrund des Auges am Lebenden durch die Pupille hindurch zu beleuchten und zu besichtigen.

Ophthalmoskop der Augenspiegel.

Ophthalmostat (ἵστημι stellen) Instrument, womit der Augapfel in einer gewissen Stellung ruhig erhalten (fixirt) wird.

Opiophagie (φαγεῖν essen) das gewohnheitsmässige missbräuchliche Einnehmen grosser Dosen von Opium.

cf. Morphinismus.

Opisthophalakrosis (ὄπισθεν hinten u. ἡ φαλάκρωσις das Kahlwerden) Synonym von Alopecia mit Lokalisation des Leidens auf den Hinterkopf.

Opisthotonus (ὄπισθεν nach hinten, ὁ τόνος die Spannung) vd. Tetanus.

Oppressio (*lat.*) die Beklemmung.

O. pectoris Brustbeklemmung.

cf. Depression, Dysthymie, Angina pectoris, Incubus.

Optometer (ὄπτω ungebr. Thema zu ὁράω sehen; τὸ μέτρον d. Mass) Instrument zur Bestimmung des Fernpunkt-Abstandes d. h. derjenigen Distanz, bis zu welcher ein deutliches Sehen (z. B. mittelgrosser Druckschrift — Jäger Nr. 16) möglich ist.

cf. Ophthalmometer.

Orcheotomie (ὁ ὄρχις *gen.* ιος u. εως der Hode, τέμνω schneiden) i. q. Castratio.

Orchialgie (τὸ ἄλγος der Schmerz) die Neuralgie des Hodens.

Orchichorie (ὁ χορός der Tanz) „Hodentanz" nennt Löwer (Deutsche Klin. 1868. 33) das stetige Auf- und Absteigen eines oder beider Hoden im Hodensack, welches als pathognomon. Zeichen bei manchen Onanisten vorkommen soll.

Orchidomeningitis (ἡ μῆνιγξ die Haut) i. q. Hydrocele testis.

Orchitis **s. Testitis** Entzündung des eigentlichen Hoden.

O. acuta. Man kann eine O. a. traumatica, urethralis und metastatica unterscheiden, deren Aetiologie dieselbe wie bei den entsprechenden Formen der Epididymitis ist. Die metastatische Form ist am häufigsten bei Parotitis, resp. beide sind von der gleichen epidemischen Ursache hervorgerufen. Bei der urethralen Form kann der Nebenhoden trotz Durchleitung von der Entzündung frei bleiben.

Die bindegewebige Zwischensubstanz zwischen den Samencanälchen sowie deren Wandung infiltrirt sich stark mit Wanderzellen, während die Samenzellen im Lumen der trüben Schwellung und fettigen Entartung verfallen.

O. chronica

a. circumscripta, Hodenabscess, chronischer Erweichungsherd,

b. diffusa bildet gleichmässige grosse ovale Tumoren. Wesentlich ist eine Bindegewebs-Hyperplasie der Septa, gew. mit cystischer Entartung der Samencanälchen. Meist wird auch der Nebenhoden mit in den Process hineingezogen.

O. caseosa s. tuberculosa (*vd.* Epididymitis caseosa, welche gewöhnlich vorausgeht). Der Tuberkel erscheint im Hoden zuweilen miliar, häufiger in einzelnen grösseren festen Knoten, in deren Mitte man zerfallene käsige Masse findet.

O. syphilitica s. gummosa specif. Gummenbildung im Hoden neben diffusen derben Bindegewebswucherungen im interstitiellen Gewebe. Der Verlauf ist sehr chronisch, schmerzlos.

cf. Sarkocele.

Orchocele, Orchiocele (ἡ κήλη der Bruch, die Geschwulst) die Hodengeschwulst.

Organozoen (τὸ ὄργανον das Werkzeug v. ἔργω; τὸ ζῷον das Thier) nennt Virchow diejenigen Entozoen, welche im Inneren der Organe selbst vorkommen (Trichinen, Echinokoccen und Cysticerken).
cf. Entozoen.

Orgasmus (ὀργάω von Säften strotzen) i. q. Hyperaemia activa.

Orthopaedie (ὀρθός gerade, ἡ παιδεία die Erziehung v. παῖς) die geradrichtende Behandlung, methodische Behandlung von Verkrümmungen des Rückgrates und der Glieder haupts. während der Wachsthumsperiode.

Orthopnoe (ἡ πνοή das Schnaufen) höchster Grad der Dyspnoe, wobei die Kranken sich aufrichten und mit den Händen an Gegenständen feststützen, um die Pectorales als Hülfsmuskeln zur Erweiterung des Thorax benützen zu können.

Orthotonus (ὁ τόνος die Spannung, Streckung) vd. Tetanus.

Oscedo (v. *os* und *cieo* bewegen —?) das Gähnen; Oscitatio das häufige Gähnen, der Gähnkrampf, Chasmus.

Oscheocele (τὸ ὄσχεον der Hoden, ἡ κήλη der Bruch) i. q. Hernia scrotalis.

Os leporinum vd. Labium leporinum.

Osmidrosis (ἡ ὀσμή der Geruch v. ὄζω riechen; ὁ ἱδρώς der Schweiss) Schweiss von besonderem Geruch, im Allgemeinen soviel als Bromidrosis.

Ossa Wormiana (*os* der Knochen) Zwickelbeine (zwischen den Schädelnähten).

Ossificatio (*os* und *facio*) Verknöcherung.
Ueber die pathologische O. *vd.* Ostitis ossificans, Osteom, Exostose, Parostose, Callus (Myositis und Pachymeningitis ossif.).
cf. Petrificatio.

Osteoklasie (ἡ κλάσις v. κλάω zerbrechen) das gewaltsame Brechen der Knochen bei Difformitäten derselben, krummgeheilten Fracturen (am besten nach Ausschneidung eines Keils, wodurch der Osteoklast — Dysmorphosteopalinklastes — eine besondere Maschine zur gewaltsamen Brechung, überflüssig gemacht werden kann).
cf. Brisement forcé.

Osteoma, Osteoid (Stamm εἴδω ähnlich sein) knöcherne Geschwülste, die durchweg aus Knochengewebe bestehen und von theilweise verknöcherten Geschwülsten, sowie von nicht knöchernen Geschwülsten am Knochensystem zu unterscheiden sind, welche allerdings sehr leicht verknöchern (wie das Osteosarkom u. a.).

Die Osteome sind meist hyperplastischer Natur, *vd.* Osteophyt und Exostosis.

cf. Ossificatio.

Osteomalacia (μαλακός weich) Knochenerweichung, eine nur bei Erwachsenen vorkommende chronische Krankheit, welche zu einer allmählich über das ganze Skelet sich ausbreitenden Entkalkung der Knochen (Halisterese) und in Folge davon zur Erweichung und abnormen Biegsamkeit derselben führt, wodurch Verkrümmungen der Glieder, des Rumpfes und Beckens zu Stande kommen. Am häufigsten entsteht sie bei Frauen nach einem Wochenbett; das Wesen der Krankheit ist unbekannt.

O. carcinomatosa diffuse krebsige Infiltration des Markgewebes, eine seltene Krankheit, bei welcher es zu ähnlichen Verunstaltungen des Skeletes kommt, als bei der O.

cf. Rachitis, Osteoporose, Osteopsathyrose.

Osteomyelitis (ὁ μυελός das Mark) Entzündung des Knochens und Knochenmarks, richtiger eigentlich nur Knochenmarkentzündung, da die Betheiligung des eigentlichen Knochengewebes wahrscheinlich nur eine passive ist, *vd.* Ostitis. Die O. kommt nie ohne gleichzeitige oder secundäre Periostitis vor.

Man kann unterscheiden eine circumscripte und diffuse, acute und chronische Form (*vd.* Ostitis fungosa), ferner

O. traumatica nach Contusionen, complicirten Fracturen etc. ist in circumscripter Form eine unbedeutende, ja zur Heilung von Verwundungen nothwendige, in diffuser eine sehr gefährliche Complication (in letzterer überhaupt selten und dann wahrscheinlich mit der folgenden infectiösen Form identisch).

O. diffussa spontanea die primäre infectiöse Knochenmarks- und Knochenhautentzündung nach Lücke, pseudorheumatische Knochen- und Gelenkentzündung des Jünglingsalters nach Roser, Panostitis nach Waldeyer, Periostitis maligna nach Volkmann, Knochen-Typhus u. A. — bösartige, nur bis zur Zeit des vollendeten Skeletwachsthums vorkommende, den acuten Infectionskrankheiten sich anreihende und mit typhösen Allgemeinerscheinungen verlaufende eiterige Entzündung des Knochen-

marks und des Periostes (bald das eine, bald das andere primär), welche häufig zu Nekrosen und Ablösung der betr. Epiphyse oder Diaphyse, secundären Phlegmonen, Gelenkentzündungen, Eitermetastasen und zuweilen zu Fett-Embolie der Lungen führt. Die Ursache der infektiösen O. bildet höchstwahrscheinlich ein bakterielles Gift, bestimmte Mikrokoccen, die KOCH in osteomyelitischen Abscessen entdeckte. In allerneuester Zeit sind dieselben von ihm gezüchtet und zu Impfversuchen verwendet worden, die bis jetzt keine typische Osteomyelitis ergaben.

cf. Ostitis interna suppur. circumscr.

Chonchiolin-O. die meist multiple Knochenentzündung der Perlmutterdrechsler. Die Hypothese von GUSSENBAUER (Arch. f. klin. Chir. v. LANGENBECK XVIII) über deren Entstehung ist folgende: das Conchiolin, die unlösliche organische Substanz des Perlmutterstaubes, wird durch die Athmung ins Lungengewebe und weiter in den Kreislauf aufgenommen werden, sammelt sich, wegen Verlangsamung des Blutstromes daselbst, in den Markcapillaren der Knochen an und führt so zu Infarcten, welche eine O. zur Folge haben, die per contiguitatem zu Ostitis, Periostitis und Gelenkentzündung führt.

cf. Spina ventosa.

Osteophyton (τὸ φυτόν das Gewächs v. φύω wachsen) die bei entzündlichen Processen am Knochen aufgelagerte lockere junge Knochenmasse (Exostosis spongiosa — s. d.), das dem Callus ähnliche Product einer entzündlichen Periostreizung.

O. puerperale Bildung tafelförmiger Knochenplatten an der Innenfläche des Schädeldaches bei Schwangeren in Folge anhaltender Congestion nach dem Kopfe.

cf. Pachymeningitis.

Osteoporose (ὁ πόρος die Oeffnung, Pore v. πείρω durchbohren) Schwund der harten Knochensubstanz und Zunahme der Markräume, theils als senile, theils als entzündliche Veränderung (Ostitis rareficans).

cf. Osteomalacie, Anostose.

Osteopsathyrosis (ψαθυρός zerbrechlich, mürbe v. ψάω zerreiben) Knochenbrüchigkeit. Ausser der durch Rachitis, Osteomalacie und senile Knochenatrophie (Osteoporose) bedingten kommt noch eine idiopathische O. vor, welche als angeborener oder später, ohne nachweisbare Ursache erworbener Zustand, auftritt, dessen Wesen dunkel ist.

Osteosklerose (σκληρός hart) vd. Ostitis ossificans.

Osteotomie (τέμνω schneiden) die Ausschneidung oder Ausmeisselung von Knochenstücken z. B. zum Zweck der Geradestellung, zur Erleichterung der Osteoklasie, zur Vereinigung von Pseudarthrosen, zur Extraction von Sequestern etc.

Osteotom (v. HEINE) ein eigens zur O. dienendes Instrument mit Kettensäge.

Ostitis Knochenentzündung (der Knochen als Organ, vom compacten Knochengewebe abgesehen, welches einer Entzündung nicht fähig ist) ein der interstitiellen Entzündung im Allgemeinen analoger, doch mehr durch Bindegewebswucherung, als durch Eiterbildung ausgezeichneter Vorgang betrifft das Gewebe der Markräume und HAVERS'schen Canälchen, während die eigentliche compakte Knochensubstanz bald eine Auflösung erleidet, rareficirt wird, bald eine Anbildung, Verdichtung erfährt. Von den destructiven (cariösen) Formen sind die mehr circumscripten, traumatischen oder der Regeneration dienenden Entzündungsformen zu unterscheiden, welche von kurzer Dauer sind und mit erneuerter Ossification und Heilung abschliessen. Histologisch besteht zwischen beiden Formen kein Unterschied.

O. fungosa s. carnosa s. rareficans s. malacissans s. granulosa interna s. Myelitis hyperplastica granulosa (HÜTER) kann als einfache entzündliche Markwucherung mit Einschmelzung der compacten Substanz erscheinen, worauf neue Ossification und Heilung erfolgt (s. o.), oder als fortschreitende destructive chronische Entzündung: Knochenfrass, O. carnosa, Caries ossium (s. d.). Diese ist eine durch entzündliche Reizung hervorgerufene Steigerung und Beschleunigung des physiologischen Vorgangs der Markhöhlenerweiterung; die Zellen des Fettmarks theilen sich, die Oberfläche des Markparenchyms bedeckt sich mit fungösen Granulationen, welche sich auf Kosten der compacten Substanz nach allen Seiten hin vorschieben, den Knochen (und auch benachbarte Knorpel — *vd.* Arthrokace) durchwachsen, um schliesslich an die Oberfläche gelangt sich als pilzförmige schwammige Wucherungen auszubreiten, so dass der Knochen in grosser Ausdehnung als fleischähnliche Masse erscheint.

Pathologisch treten hiebei die sogen. HOWSHIP'schen Lacunen auf, eine Anzahl flacher Bogen oder tieferer halbkreisförmiger Ausschnitte am Resorptionsrande der Knochensubstanz. Diesen lacunären Aushöhlungen anliegend findet man im Granulationsgewebe häufig die sogen. Osteoklasten *vd.* Myeloplaxen.

(Nach RINDFLEISCH path. Gewebel.).

O. superficialis s. Caries simplex torpides oberflächliches Knochengeschwür, ulceröse Usur, gew. mit Molecularnekrose, d. i. Ablösung kleinster Fragmente des Knochengebälks, am häufigsten in Zusammenhang mit chronischer Periostitis.

O. ossificans s. osteoplastica sklerosirende Knochenentzündung, Osteosklerose. Diese Form zeichnet sich aus durch übermässige Absetzung neuer Knochenlamellen an der inneren Fläche der Markräume und Verkleinerung der letzteren bis aufs Lumen der Capillargefässe, wodurch eine sehr compacte harte Knochensubstanz entsteht, so dass der Vorgang auch als Eburneatio ossium, oder als diffuse Knochenhypertrophie bezeichnet wird. Dieser Vorgang findet circumscript bei der schliesslichen Fracturheilung statt.
cf. Exostosis eburnea, Hyperostose.

O. interna suppurativa circumscripta Knochenabscess, meist als circumscripte primäre Osteomyelitis beginnend, mit Eiterbildung und Auflösung der benachbarten Knochensubstanz wie bei der diffusen fungösen O.

O. caseosa (scrofulosa et tuberculosa) chronische O. mit Verkäsung der entzündlichen Neubildung, hauptsächlich in spongiösen Knochen, Wirbelkörpern, den Epiphysen der Röhrenknochen und im Calcaneus vorkommend bei Tuberkulösen und Scrofulösen.

O. mercurialis kommt nur an den Kiefern in Folge ulceröser, mit Quecksilber-Salivations-Geschwüren zusammenhängender Entzündungen des Periostes vor, welche auf das Knochengewebe übergreifen und zu Nekrose führen können.

O. syphilitica s. gummosa ausser der gleichnamigen Periostitis, welche secundär den Knochen zerstört, gibt es auch eine von den Markräumen und Gefässcanälen ausgehende Entwicklung von Gummigeschwülsten mit Auflösung der Knochensubstanz, wodurch bes. an den Schädelknochen grosse Zerstörungen entstehen können.
cf. Osteomyelitis.

Otaphon (*τὸ οὖς, gen. ὠτός* das Ohr, *ἅπτω* anhaften) Ohrklemme aus einer silbernen, der hinteren Seite der Ohrmuschel angepassten, sich selbst haltenden Klemme bestehend, deren Zweck ist, das Ohr weiter vom Kopf abstehend zu machen und so das Auffangen der von vorn kommenden Schallwellen zu erleichtern (v. Tröltsch).

Othaematom (*τὸ αἷμα* das Blut) s. **Haematoma auriculare** Ohrblutgeschwulst, fast ausschliesslich bei Geisteskranken durch Quetschung entstehende Blutergüsse zwischen Ohrknorpel und Perichondrium im oberen Theil der Ohrmuschel mit häufiger secundärer Verunstaltung derselben.

Otiatrie (ἡ ἰατρεία die Heilkunde) die Ohrenheilkunde.

Otitis Entzündung des Gehörorgans.

O. externa Entzündung der den äusseren Gehörgang auskleidenden Haut mit serös-eiteriger Secretion, selbständig oder auf mannigfache Reize, secundär bei anderen Krankheiten, bes. acuten Exanthemen, in einer acuten oder chronischen Form auftretend, häufig das Trommelfell betheiligend oder zu secundärer Periostitis des knöchernen Gehörganges, Caries des Felsenbeins etc. führend.

O. ext. phlegmonosa nur im vorderen knorpeligen Theil des Gehörgangs vorkommende phlegmonöse Entzündung mit Abscessbildung, öfters mit Furunkeln zusammenhängend.

O. interna s. media Ohrenkatarrh, Schleimhautentzündung des Mittelohres (Paukenhöhle und Tuben).

O. i. catarrhalis acuta der einfache acute Ohrenkatarrh mit vorwiegend schleimiger Secretion.

O. i. catarrh. chronica (sicca et humida) der einfache chronische Ohrenkatarrh, das häufigste Ohrenleiden.

O. i. suppurativa acuta et chronica mit vorwiegend eiteriger Secretion.

Eine besondere Form der O. med. pur. ist die Otitis media purulenta tuberculosa, die sich durch ihren schmerzlosen Verlauf in Verbindung mit rasch fortschreitender Zerstörung des Trommelfells charakterisirt. Im Sekret der O. m. tuberculosa sind Tuberkelbacillen gefunden worden.

O. intima s. labyrinthica entzündliche Affection des inneren Ohrs, des häutigen Labyrinths, und überhaupt krankhafte Vorgänge jenseits der Paukenhöhle, „nervöse Schwerhörigkeit" (nach v. Tröltsch).

cf. Myringitis, Otorrhoe.

Otomykosis (ὁ μύκης der Pilz) eine Form der Otitis externa, die mit Pilzwucherungen im äusseren Gehörgang einhergeht.

Otorrhoe (ἡ ῥοή v. ῥέω fliessen) seröser (mehr acuter) oder gew. mehr eiteriger chronischer Ohrenfluss, ein Symptom verschiedenartiger Ohrenaffectionen (Otitis externa und interna — mit Perforation des Trommelfells — Myringitis, Caries des Felsenbeins).

Otoskop (σκοπέω besichtigen, untersuchen) Instrument zur Auscultation des Ohres, besteht aus einem Gummischlauch mit zwei conischen Ansätzen, wovon der eine in den Gehörgang des Patienten, der andere in den des Untersuchenden gebracht wird, um den letzteren das Eindringen von Luft in die Trommelhöhle beim Katheterisiren der Tuba, oder andere entotische Geräusche vernehmen zu lassen.

Ovaralgie oder **Ovarie** (*ovarium* d. Eierstock, *τὸ ἄλγος* d. Schmerz) neuralgische vom Eierstock ausgehende Schmerzen in der Regio hypogastr., zuweilen als hysterisches Symptom.

cf. Kolica menstrualis et scortorum.

Ovariocele (*ἡ κήλη* der Bruch) Hernie mit einem Eierstock als Inhalt.

O. vaginalis Ausstülpung des DOUGLAS'schen Raumes nach unten mit einem darin enthaltenen Ovarien-Tumor bei Uterus-Prolaps.

Ovariocentese (*κεντέω* durchstechen) s. **Paracentesis ovarii** Punction der Ovarien-Cysten zur palliativen Hilfe.

Ovariotomie (*τέμνω* schneiden) Exstirpation des zu einem Tumor entarteten Ovariums durch die Laparotomie.

Ovula Nabothi „NABOTH'sche Eier“ die angeschwollenen, halbkugelig hervorgewölbten Schleimfollikel der Schleimhaut des Cervicalcanals und des Orificiums des Uterus bei chronischer Endometritis.

Oxalurie (*Oxal-* oder *Kleesäure*, welche vorzugsweise im Sauerklee enthalten ist v. *ὀξύς* sauer, eigentl. spitzig u. *τὸ οὖρον* d. Urin) Gehalt des Urins und der Sedimente an Oxalsäure resp. oxalsaurem Kalk, welcher die maulbeerförmigen Blasensteine bildet).

Oxyaesthesie = Hyperaesthesie.

Oxycephalus vd. Brachycephalus.

Oxyekoia (*ὀξύς* scharf, *ἀκούω* hören) i. q. Hyperakusis.

Oxyuris vermicularis (*ἡ οὐρά* der Schwanz — das grössere Weibchen hat einen pfriemenartig zugespitzen Schwanz) der Pfriemenschwanz, Spring- oder Madenwurm, ein sehr kleiner weisser Rundwurm, der hauptsächlich im Cöcum des Menschen lebt, aber nur bei seiner Anwesenheit im Rectum lästige Störungen verursacht.

cf. Entozoen.

Ozaena (*ἡ ὄζαινα* v. *ὄζω* riechen, franz. **Punaisie** v. *la punaise* die Wanze) Stinknase, jede mit einem stinkenden Ausfluss verbundene Krankheit der Nase, häufige Erscheinung bei Coryza chron., bald nur durch faulendes katarrhalisches Secret, bald durch Zersetzung von Geschwürsproducten bedingt bei **O. ulcerosa**, entweder scrofulosa (oberflächlich)

oder syphilitica (tiefere Verschwärungen der Schleimhaut mit secundärer Zerstörung des Perichondrium, der Knorpel, des Periost und der Knochen, wodurch letztere nekrotisch werden).

Pachyblepharosis (παχύς dick, τὸ βλέφαρον das Augenlid) i. q. Tylosis ciliaris (palpebralis).

Pachycephalus vd. Brachycephalus.

Pachydermie (τὸ δέρμα die Haut) i. q. Elephantiasis Arabum.

Pachymeningitis (ἡ μῆνιγξ die Haut, Hirnhaut) Entzündung der Dura mater cerebralis und spinalis.

I. **Pachymeningitis cerebralis.**

a) **P. externa** (*Synon.* Periostitis interna cranii — da die äussere Schicht das Periost der inneren Schädelfläche bildet —, Endocranitis, Peripachymeningitis) Entzündung der äusseren Fläche, kommt in einer suppurativen, einer ossificirenden, einer gummös-syphilitischen Form vor, theils acut, theils mehr chronisch, selten primär, meist secundär bei Traumen, Caries, Erysipel, Thrombose, chronischen Stauungshyperämien.

cf. Osteophyton puerperale.

b) **P. interna (haemorrhagica chronica)** das Primäre ist die Bildung einer zarten, schleierartigen Neomembran, welche als eine wesentlich aus Schleimgewebe bestehende Efflorescenz der inneren Seite der Dura mater aufzufassen ist, deren Gefässe sich sehr stark entwickeln und zu kleineren und grösseren interstitiellen Blutungen Veranlassung geben, welche letztere zu apoplectiformen Erscheinungen führen und als Haematoma durae matris bezeichnet werden. Die Rückbildung des Blutergusses erfolgt unter Bildung rothgelber Pigmentkörper, welche zwischen den verschiedenen älteren und jüngeren Schichten der Neomembran eingelagert sind (Rindfleisch).

II. **Pachymeningitis spinalis.**

a) **P. cervicalis hypertrophica** (Charcot und Joffroy) geht mit meist auf den Halstheil des Rückenmarks beschränkten Bindegewebshyperplasien der Dura mater einher, die zu Compression und Abschnürung der betreffenden Rückenmarkspartien führen.

b) **P. spinalis haemorrhagica externa** analog den cerebralen Formen.

c) P. sp. haemorrhagica interna analog den cerebralen Formen.

Paedarthrokace (ὁ u. ἡ παῖς *gen.* παιδός d. Kind) vd. Arthrokace.

Paedathrophie (*vd.* Athrophie) i. q. Tabes mesaraica infantum.

Paederastie (ὁ παῖς der Knabe, ὁ ἐραστής der Liebhaber) der geschlechtliche Missbrauch von Knaben durch die Immissio penis in anum. P. kommt übrigens auch mit Weibern vor.

Paediatrie (ἡ ἰατρεία die Heilkunde) Kinderheilkunde.

Palatoplastik (*pălātum* der Gaumen und πλάσσω bilden) i. q. Uranoplastik.

Palatoschisis (*pălātum* der Gaumen, σχίζω spalten) s. Palatum fissum i. q. Uranoschisma.

Palliativa (*palliativus* umhüllend, bemäntelnd v. *pallium* der Mantel) *sc.* remedia, ungefähr so viel als symptomatische Mittel, d. i. Mittel, welche nur gegen besondere Krankheitserscheinungen, nicht gegen die Krankheit selbst gerichtet sind.

cf. Indicatio.

Palmospasmus (ὁ παλμός das Zucken v. πάλλω schwingen; ὁ σπασμός der Krampf) Schüttelkrampf, stärkere klonische Zuckungen, die aus ruck- und stossweise ausgeführten Contractionen hervorgehen.

Elektrischer P. eine pathol. Form elektrischer Reaction, hauptsächlich der progressiven Muskel-Atrophie zukommend.

Palpation (*lat.*) Betastung (als Untersuchungsmethode).

Palpitatio cordis (*lat.*) s. Cardiopalmus Herzklopfen, vermehrte oder subjectiv abnorm empfundene Thätigkeit des Herzens.

P. nervosa P. in Folge abnormer Innervation ohne nachweisbare organische Veränderungen des Herzens.

Panacee (πᾶν All, ἀκέομαι heilen) Universalmittel.

Panaritium (*Panaricium* verderbt aus *Paronychium* παρωνυχία — παρά neben u. ὄνυξ der Nagel) Nagelgliedentzündung, überh. aber jede phlegmonöse Entzündung an den Fingern.

P. subcutaneum Zellgewebsentzündung an den Fingern (oder Händen).

P. cutaneum s. subunguale „Umlauf", wobei die Entzündung die Umgebung des Nagels oder das Nagelbett betrifft.

P. tendinosum spontane eiterige Sehnenscheidenentzündung, gew. mit Nekrose und Ausstossung der betr. Sehne endigend (volksthümlich als ein „Wurm" angesehen und bezeichnet).

cf. Tendovaginitis.

P. periostale eiterige Periostitis der End-Phalanx der Finger, gew. mit Ausgang in Nekrose, daher auch P. nekroticum genannt.

P. gangraenosum s. septicum. Nach einer oft ganz unscheinbaren Verletzung tritt, unzweifelhaft in Folge septischer Infection, rasch heisser Brand des betr. Fingers ein, der auf diesen beschränkt bleiben, oder sich central weiter verbreiten und rasch zum Tode führen kann.

cf. Onychia, Phlegmone.

(Nach Pitha in Pitha und Billroth Hdb.).

Pandemie (πᾶν all, ὁ δῆμος das Volk) stationäre allgemein verbreitete Volkskrankheit.

cf. En- und Epidemie.

Pankreatitis (τὸ πάγ-κρεας die Gekrösdrüse, „lauter Fleisch") Entzündung der Bauchspeicheldrüse. Es scheint eine acute primäre, secundäre und metastatische, eine chronische parenchymatöse, indurative und käsig-tuberkulöse Form vorzukommen, deren (äusserst seltenes) Vorhandensein indess nur vermuthet werden kann bei epigastrischen Schmerzen, allgemeiner Abmagerung, Lipurie und Stearrhoe, allenfalls neben Diabetes mellitus, womit sich Pankreas-Krankheiten gern zu compliciren scheinen. (Nach Friedreich in ZH).

Pannus (*lat.* der Faden des Einschlages beim Weben, das Tuch ἡ πήνη) eine von Gefässen durchsponnene oberflächliche Bindegewebswucherung mit Epithelverdickung der Cornea, Produkt einer vorausgegangenen Keratitis pannosa (Conjunctivitis granulosa).

Je nach der Stärke der Trübung oder Ueberlagerung unterscheidet man P. tenuis und P. crassus s. carnosus.

cf. Pterygium.

Panophthalmie (πᾶς, πᾶσα, πᾶν ganz, all, ὁ ὀφθαλμός) eine auf alle oder die meisten Theile des Auges ausgebreitete Entzündung, gew. mit Eiterung des Uvealtractus und Durchbruch des Eiters durch die Cornea oder Sklera.

Panostitis (τὸ ὀστέον der Knochen) vd. Osteomyelitis diffusa spontanea.

Papillitis (Leber) s. Neuritis intraocularis Entzündung der Sehnerven-Papille.

Papillo-Retinitis s. Neuroretinitis P. mit gleichzeitiger Betheiligung des entsprechenden Theiles der Retina, wobei die Papille pilzförmig geschwollen erscheint.

cf. Neuritis optica.

Papilloma (Blumenkohlgewächs der Haut und Schleimhäute (Muttermund, Trigonum vesicae, woselbst es den sogen. Zottenkrebs, Carcinoma villosum, darstellt) Gruppen von gewucherten Papillen, die nicht gemeinschaftlich wie bei den Warzen, sondern jede für sich von Epidermis oder Epithel bedeckt sind, auch seitliche Sprossen treiben, so dass ein baumförmiges, von Capillarschlingen durchzogenes, epithelbekleidetes Bindegewebsstroma entsteht.

In ihren kleineren Formen heissen die P. der Haut Porrum und Akrothymion.

P. piae matris ein durch papillomatöse Wucherung der Pia mater entstandener rundlicher weicher Gehirntumor.

P. myxomatodes piae m. unterscheidet sich von dem einfachen P. durch die reichliche Zwischenlagerung eines geschichteten sehr voluminösen, von dem Cylinderepithel der gewucherten Papillen abgesonderten Schleimes zwischen den einzelnen Papillen.

cf. Condylom, Fibrom.

Papula Knötchen, jede krankhafte, hirsekorn- bis linsengrosse solide Emporhebung über das normale Hautniveau, welche im Inneren kein Fluidum hat (meist ist die Umgebung des Ausführungsganges der Haarbälge Sitz der Exsudation).

cf. Lichen, Strophulus, Nodus.

Paracentese (παρά neben, an der Seite, κεντέω anstechen) das Anstechen, operative Durchbohrung der Wand eines (mit Flüssigkeit erfüllten) Hohlraumes des Körpers.

cf. Punctio, Trocar.

Parachromatosis v. Chromatosis.

Paracystitis (ἡ κύστις die Blase) Entzündung des Zellgewebes in der Nähe und Umgebung der Blase, gew. mit Pericystitis verbunden, meist nur secundär bei Cystitis, Prostatitis, Peritonitis etc.

Paraesthesie (παρά neben in der abstracten Bedeutung des Nichtentsprechens, Fehlerhaften; ἡ αἴσθησις die Empfindung) qualitative Sensibilitätsstörung, eigenthümliche subjective, d. i. spontane, durch innere Reize entstehende Empfindungen, wie z. B. Ameisenlaufen, Kriebeln, Pelzigsein etc., wobei es sich wahrscheinlich um Erregungs-

zustände der leitenden Bahnen handelt, welche excentrisch projicirt werden (nach Erb in ZH).

cf. Anaesthesie, Hyperaesthesie.

Paragomphosis (γομφόω einen Nagel eintreiben) die Einkeilung des kindlichen Kopfes im weiblichen Becken.

Paragraphie (γράφω schreibe) eine unvollständige Form von Agraphie, wobei an Stelle des bezeichnenden ein unrichtiges Wort gesetzt wird.

Parakanthosis v. Akanthosis.

Parakeratosis v. Keratosis.

Parakusis (παρά daneben, ἡ ἄκουσις das Hören) gew.

P. Willisiana das Besserhören bei Geräuschen in der Umgebung, eine zuerst von Willis 1680 beschriebene Eigenthümlichkeit Gehörkranker (Tröltsch).

P. loci Verlust des Urtheils über die Richtung der Schallwellen (bei Leitungshindernissen).

Paralalie (ἡ λαλιά das Plaudern, v. λαλεῖν) derjenige Sprachfehler, bei dem statt eines intendirten Lautes aus äusseren mechanischen Ursachen oder durch schlechte Gewöhnung ein anderer gebildet wird.

cf. Alalie, Lambdacismus, Rhotacismus.

Paralexie (ἡ λέξις das Lesen, λέγω) eine Art der Alexie, welche sich in Verwechslung der Worte beim Lesen äussert.

Paralysis (ἡ παρά-λυσις — gew. im Sinn von Akinesis, doch spricht man auch von Gefühlsparalyse) die Lähmung, Erloschensein der Motilität, d. i. der Fähigkeit, die activen Bewegungsorgane u. z. den ganzen motorischen Nervenapparat und die Muskeln zu ihrer normalen Function anzuregen (Erb in ZH).

cf. Parese, Neuroparalyse, Abulie, Anchylose, Contractur. — Neurose.

Man unterscheidet:

Central-Lähmungen, wenn die motorischen Centralapparate leistungsunfähig geworden sind,

Leitungs-L., Aufhebung der Leitungsfähigkeit der motorischen Nervenbahnen (u. z. peripherische, spinale und cerebrale Leitungs-L.)

myopathische Lähmungen durch Vernichtung der Reizbarkeit und Contractilität der Muskeln,

Reflex-L., sympathische Lähmungen, welche ohne merkliche Erkrankung der Centralorgane bei peripheren Erkrankungen auf dem Wege des Reflexes entstehen sollen. Die

meisten der so benannten Lähmungen zeigten sich jedoch in secundären Entzündungen des Rückenmarkes begründet, welche von primären Affectionen (Blase — Paraplegiae urinariae —, Uterus, Darmcanal, periphere Verwundungen) durch Neuritis (s. d.) fortgeleitet sind.

Atrophische L. s. d.

Paralysis agitans Schüttel- oder Zitterlähmung, ein Symptomencomplex, der in allmählich fortschreitender Bewegungsschwäche der willkürlichen Muskeln mit vorausgehendem und begleitendem Zittern, bzw. klonischem Zucken der Glieder besteht, wodurch diese fortdauernd erschüttert (agitirt) werden. Welche centralen Affectionen der Krankheit zu Grunde liegen, lässt sich bis jetzt mit Sicherheit nicht angeben.

P. cruciata (alternans, transversa) P., welche theilweise auf einer, theilweise auf der andern Körperseite etablirt ist (Erkrankung in Pons und Pyramiden).

cf. Paraplegia.

P. glosso-pharyngo-laryngo-labialis Nervenkerne-Lähmung, Bulbär-Paralyse („**Bulbus rachidicus“ ist eine ältere Bezeichnung für die Medulla oblong.**) charakterisirt durch Lähmung der Articulation der Stimme, der Deglutition der Speisen, Lähmung der Lippen, Lähmung und Atrophie der Zunge.

a. acuta auf Myelitis acuta medullae obl. beruhend und sehr rasch, fast apoplexieartig zu Stande kommend.
b. chronica beruht auf Sklerosis bulbi (Myelit. chron.)
c. progressiva: die Erkrankung zeigt ein deutliches allmähliches Fortschreiten und combinirt sich schliesslich mit progressiver Muskelatrophie.

P. generalis progressiva vesanorum die fortschreitende allgemeine Paralyse der Irren ist eine Geistesstörung, bei welcher mit allmählichem Verfall der Geisteskräfte eine allmählich zunehmende allgemeine Paralyse, namentlich Sprach- und Gangstörungen, verbunden ist. Man kann eine maniakalische, melancholische und eine von Anfang an als Blödsinn (Dementia paralytica) auftretende Form unterscheiden. Eigenthümlicher Grössenwahn und apoplectiforme Anfälle sind, wenn auch nicht constante, so doch sehr ckarakteristische Symptome.

P. infantum spinalis (der drei ersten Lebensjahre) charakteristisch sind plötzlich mit Fieber eintretende Lähmungserscheinungen einer oder beider Unterextremitäten mit Verminderung der elektrischen Erregbarkeit oder Entartungsreaction und bei längerer Dauer mit Atrophie der betr. Muskeln und des Skelets, *vd.* Poliomyelitis anterior (Myelitis).

P. intermittens in den Unterextremitäten hängt manchmal mit Epilepsie, am öftesten wahrscheinlich mit Embolien der Aorta oder Iliaca zusammen.

P. muscularis pseudohypertrophica, DUCHENNE'sche Lähmung *vd.* Pseudo-Hypertrophia muscul.

P. nervi facialis mimische oder BELL'sche Gesichtslähmung.

Nach den Ursachen

P. hysterica meist paraplektische Lähmungen, welche mit Hysterie zusammenhängen und welchen anatomische Läsionen wahrscheinlich nicht zu Grunde liegen.

P. puerperalis sind entweder in einer traumatischen Affection der Nervi ischiad. begründet oder tragen den Charakter spinaler Lähmungen;

— ferner chlorotische, apoplektische, syphilitische, geburtshilfliche (der Kinder an den Armen, bei Wendungen), und toxische, von letzteren z. B.

P. sartunina „Bleilähmung", wohl charakterisirt durch Lähmung der Extensoren bes. der Hände und Finger bei Freibleiben des Supinator und der Beuger, nebst Atrophie der befallenen Muskeln.

cf. Tendovaginitis hypertroph.

Parametritis (παρά neben, ἡ μήτρα die Gebärmutter) Entzündung des Beckenzellgewebes, hauptsächlich in acuter phlegmonöser Form und fast nur im Puerperium als

P. puerperalis auftretend, hervorgerufen durch Resorption septischer Stoffe, anfangs meist in dem reichlichen Bindegewebe der Ligamenta lata ablaufend.

cf. Febris puerper.

P. chronica posterior ist (nach SCHULTZE in Jena) ein häufig isolirter chron. Entzündungsprocess in den DOUGLAS'schen Falten, die den Uterus in der Höhe des innern Muttermundes fixiren und deren entzündliche Verkürzung stabile pathologische Anteflexion, bei einseitiger Verkürzung zugleich mit Torsion, verursacht.

cf. Perimetritis.

Paramyoklonus multiplex (ὁ μῦς der Muskel, ὁ κλόνος die heftige Bewegung) unter diesem Namen sind von FRIEDREICH Zuckungen in verschiedenen Muskeln beschrieben worden, die Aehnlichkeit mit den Krämpfen bei Chorea zeigen, sich jedoch von jener Krankheit durch ihren Verlauf unterscheiden.

Paranephritis (ὁ νεφρός die Niere) vd. Perinephritis.

Parangi eine auf Ceylon herrschende contagiöse Krankheit, die mit Bildung eines Geschwürs an irgend einer Körperstelle beginnt, dem ein wochen- bis monatelanges mit Gelenkschmerzen verbundenes Fieber nachfolgt. Die Krankheit endet in Genesung oder es kommt zur Entwicklung von weiteren Ulcerationen. Wahrscheinlich identisch mit Frambösie.

Paranoia (ἡ παράνοια v. παρά u. ὁ νοῦς) der Irrsinn, Geistesstörung jeder Art.
Adj. paranoicus.
cf. Psychosis.

Paraparesis (παρά an den Seiten, hier im Sinn von beiden Seiten; ἡ πάρεσις die Erschlaffung v. παρίημι herunterlassen) doppelseitige unvollständige Lähmung, der Paraplegie analog.

Paraphasie (παρά im Sinn des Nichtentsprechens; ἡ φάσις die Rede v. φημί) diejenige Sprachstörung, wobei einzelne unrichtige Worte an Stelle der bezeichnenden gebraucht werden u. z. unter denselben Umständen, wie bei der Aphasie.
cf. Paraphrasie.

Paraphimōsis (παρά darüber hinaus, φιμόω schnüren) „spanischer Kragen" Einschnürung und ödematöse Anschwellung des hinter die Eichel zurückgeschobenen Präputiums.
cf. Phimose.

Paraphonia (ἡ φωνή die Stimme) Rauhigkeit der Stimme mit plötzlichem Ueberschnappen aus dem Basse in den Discant (P. puberum).
cf. Aphonie, Diphthongie.

Paraphrasia (ἡ φράσις das Reden) das Versprechen; je nachdem dasselbe nur einzelne Worte oder den Gedankengang betrifft, unterscheidet man P. verbalis und thematica, oder P. vesana s. paranoica, wenn von Wahnsinnigen den Worten ein fremder Sinn untergelegt oder ganz neue Worte für ihre Wahn-Ideen geschaffen werden.
cf. Paraphasie.

Paraphrenitis (ἡ φρήν, φρενός das Zwerchfell) ist entweder Pleuritis oder Peritonitis diaphragmatica, Entzündung des im Brustraum oder in der Bauchhöhle gelegenen serösen Zwerchfellüberzuges.

Paraplegia (ἡ πληγή der Schlag v. πλήσσω) doppelseitige gew. spinale Lähmung.
cf. Hemiplegie, Hemiparaplegie, Paralysis (cruciata).

P. urinaria s. urogenitalis *vd.* Paralysis (Reflex-Paral.).

Parasit (*ὁ σῖτος* die Speise) Schmarotzer, eig. „Mitesser“, thierische oder pflanzliche.

cf. Comedo.

Parasteatosis v. Steatosis.

Paratrichosis v. Trichosis.

Paratyphlitis (*τὸ τυφλόν sc. ἔντερον* der Blinddarm) Phlegmone des retrocöcalen Bindegewebes, welches das Coecum und Kolon ascendens an die Fascia iliaca heftet. Obwohl diese Entzündung anfänglich einen retro-peritonealen Sitz hat, pflegt sie doch gew. das Peritoneum in Mitleidenschaft zu ziehen und ist überhaupt klinisch von der Perityphlitis meist nicht zu unterscheiden.

cf. Psoitis.

Paregorica (*παρηγορέω* lindern) i. q. Sedativa.

Parese (*ἡ πάρεσις* die Erschlaffung v. *παρ-ίημι* herunterlassen) unvollständige Lähmung, verminderte Functionsfähigkeit von Muskeln oder motorischen Nerven (doch spricht man auch von Gefühls-P.).

cf. Paralysis, Paraparesis.

Paronychia (*ὁ ὄνυξ* d. Nagel) s. **Onychia lateralis** Entzündung, Wucherung und Vereiterung der den Nagelfalz bildenden Hautpartie und deren Umgebung, entweder in Folge v. Incarnatio unguis oder als

P. syphilitica durch Efflorescenzen oder feuchte Papeln hervorgerufen, welche an den Nagelrändern sitzen.

Paronychosis v. Onychosis.

Parostosis (*τὸ ὀστέον* der Knochen) Knochenbildung ausserhalb des Periosts. Virchow hat nachgewiesen, dass sich im Anschluss an sehr prononcirte Fälle von Periostitis ossificans die Neigung und Fähigkeit, Knochensubstanz zu bilden, auch aufs benachbarte, mit dem Periost in continuirlichem Zusammenhang stehende Bindegewebe z. B. der Muskeln und der Gefäss- und Nervenscheiden fortsetzt (bei Diastase von Bruchenden eine wichtige Rolle spielend).

Parotitis (*τὸ οὖς gen. ὠτός* das Ohr) Entzündung der Ohrspeicheldrüse, tritt sporadisch nach Erkältungen, Traumen, oder metastatisch (s. u.) oder in einer contagiösen Form auf als

P. epidemica s. polymorpha (Mumps, Ziegenpeter, Bauernwetzel, Wochentölpel, Ohrenklamm etc.) wobei es sich um eine vorwiegend katarrhalische Entzündung der Drüsenschläuche handelt, während das Drüsenbindegewebe nur secundär durch ödematöse und zellige Infiltration sich mitbetheiligt.

Parotitis epidemica ist häufig von einer Orchitis oder Mastitis gefolgt. Es handelt sich hiebei jedoch nicht um eine Metastase, sondern um die spätere Entwicklung eines und desselben Krankheitsstoffes in Hoden oder Brustdrüse.

Die im Anschluss an verschiedene Infectionskrankheiten auftretende

P. metastatica (z. B. scarlatinosa, typhosa) ist wahrscheinlich eine Localisation des specif. Krankheitsgiftes, dessen Einfluss eine parenchymatöse Entzündung (Degeneration) der Drüsenzellen und häufig eine eiterige Schmelzung der Drüsen-Acini hervorruft.

Paroxysmus (gr. H. v. παροξύνω verschärfen) die anfallsweise hochgradige Steigerung der Symptome.
cf. Akme, Insultus, Raptus.

Partus (*lat.* Geburt).

P. praematurus Frühgeburt, vorzeitige Unterbrechung der Schwangerschaft, jedoch zu einer Zeit, in der der Fötus bereits einen Grad der Entwicklung erlangt hat, der ihm ein extrauterines Fortleben gestattet (etwa nach der 28. Woche) — SCHRÖDER.
cf. Abortus.

P. serotinus (*sero* spät) Spätgeburt — nach erheblich längerer, als 268tägiger Schwangerschaft.

P. praecipitatus abnorm rascher, gewissermassen „überstürzter" Geburtsverlauf.

Parulis (παρά neben, am, ἡ οὖλις das Zahnfleisch) Zahngeschwür, subperiostaler Kiefer-Abscess in Folge Fortleitung einer Zahnwurzelhautentzündung durch das Bindegewebe der Knochencanälchen, zuweilen mit eiteriger Schmelzung der Alveolenwand, so dass eine Communication zwischen Alveole und Abscess stattfindet.
cf. Epulis, Periodontitis.

Paschachurda (persisch = fressende Flechte) oder **Jaman Dschaegan** (böses Geschwür) die Sartenkrankheit, das Taschkentgeschwür, ein endemisches Hautleiden der Bewohner von Taschkent, bestehend in derben in das Korium eingelagerten Granulomen die zum Unterschied von Lupus über die ganze Haut verbreitet sind und niemals auf die Schleimhäute übergreifen.

pastös (*pastus* das Weiden, Füttern) gedunsen, aufgeschwemmt, vom Aussehen lymphatischer Individuen, welche weite Saftcanäle der Haut und Ueberschuss von Lymphe besitzen.

Pathogenese (τὸ πάθος das Leiden u. ἡ γένεσις) der Erkrankungsvorgang. Während die Aetiologie nur die Krankheitsursachen berücksichtigt, beschäftigt sich die P., als Doctrin, mit dem Wesen der Krankheit, der genaueren Art und Weise, wie die Krankheit und deren Symptome zu Stande kommen.

pathognomisch, richtiger **pathognomonisch**, auch **pathognostisch** (παθο-γνωμονικός, γιγνώσκω erkennen) nennt man Symptome, deren Vorhandensein mit aller Sicherheit auf einen bestimmten Zustand hinweist, (oder denselben ausschliesst: negativ-p.).

Pathologie (ὁ λόγος die Lehre) Krankheitslehre, die Wissenschaft von den krankhaften Vorgängen im Körper.

Pathophobie (ὁ φόβος die Furcht) i. q. Hypochondrie.

Pectoriloquie (*lŏquor* sprechen) eine sehr deutliche, gut articulirte Bronchophonie.

Pectus carinatum s. gallinaceum „Hühnerbrust“, schiffskielartiges Hervorstehen des Brustbeins bei Rachitischen. Das Brustbein ist weiter als normal von der Wirbelsäule entfernt, während die Seitentheile des Brustkorbes abgeflacht und eingeknickt sind und die Rippen in stumpfem Winkel an das Brustbein sich ansetzen.

Pediculus (*Dem.* v. *pes.*)
P. capitis die Kopflaus.
P. pubis die Filzlaus.
P. vestimenti die Kleiderlaus.
cf. Phthiriasis, Epizoen, Dermatozoen.

Pelioma typhosum (τὸ πελίωμα v. πελιός schwarzblau) bläulich-rothe, kleinere oder grössere Flecke am Rumpf und den Extremitäten, die in allen Stadien des Typhus, aber auch bei anderen Krankheiten vorkommen können.

Peliosis (ἡ πελίωσις die Blutunterlaufung) vd. Purpura.

Pellagra Pellis aegra, Elephantiasis italica, der lombardische Aussatz, ein in Piemont und im südlichen Frankreich heimisches sehr chronisches constitutionelles Leiden, das in Zusammenhang mit Maisgenuss zu stehen scheint, durch ein recidivirendes erythematöses Exanthem, chronische Diarrhöen, Marasmus und eine Psychose mit unbestimmtem, verwirrtem, von Stupor begleitetem Delirium charakterisirt ist.
cf. Akrodynie, Ergotismus.

Pellentia (*pellĕre* treiben) i. q. Abortiva.

Pelote (franz. *la pelote* der Ballen) der ballenförmige Theil der Bruchbänder, der auf die Bruchpforte zu liegen kommt.

Pelveoperitonitis (*pelvis* das Becken) vd. Perimetritis u. Peritonitis.

Pelvimeter (*τὸ μέτρον* das Mass) Instrument zur unmittelbaren Messung der Conjugata vera unter theilweiser Einführung in die Vagina (Vanhuevel'sches P.).

Pelvis *)

P. coxitica diejenige Form des schräg verengten Beckens, welche in Folge Nichtgebrauchs eines coxitisch erkrankten Beins und Verlegung der Schwerlinie des Rumpfes nach der gesunden Seite entsteht.

P. kyphotica durch den Druck der Rumpflast bei Kyphosis lumbalis hervorgebrachte Beckendeformität, im Wesentlichen in Zurückdrängung des Kreuzbeins, Verlängerug der Conjugata, Verkleinerung des queren Duchmessers des Beckeneinganges und noch mehr des Ausganges bestehend.

P. obtecta überdachtes Becken, Ueberlagerung des Beckeneinganges z. B. durch hochgradige Lordose oder auch Kyphose der Lendenwirbelsäule.

P. osteomalacica kleeblattähnliche, durch osteomalacische Knochenerweichung bedingte Form des Beckeneingangs. Das Becken wird von der Seite her durch die Oberschenkelköpfe zusammengedrückt, die Symphyse schnabelförmig verengt und nach vorn geschoben, während das Promontorium nach unten und vorn in die Beckenhöhle hineinrückt.

Man unterscheidet zwei Formen von P. o:

die **P. cerea** mit dunkeln, weichen und voluminösen und die **P. fracturosa** mit helleren, leichten und sehr porösen Knochen.

P. rachitica. Von den rachitischen Beckenveränderungen ist die häufigste und speciell als rachitisch bezeichnete die durch zu grosse Beweglichkeit in den rachitischen Knorpeln der Synchondroses sacroiliacae verursachte nierenförmige oder kartenherzförmige, indem das Kreuzbein durch die Körperlast nach abwärts gedrängt und das Promontorium in den Beckeneingang hineingeschoben wird.

P. spondylolisthetica: der letzte Lendenwirbel gleitet in

*) Das Folgende enthält nur die Erklärung einiger besonderer Ausdrücke für gewisse pathologische Beckenformen, keineswegs eine systematische Eintheilung der letzteren.

Folge Lockerung oder Zerstörung des untersten Zwischenwirbelbandes nach unten und vorn vom Kreuzbein ab und übermässig weit in das Becken hinein, wodurch die Conjug. vera verkürzt wird.

P. ubique justo minor das allgemein gleichmässig zu enge Becken, bei welchem alle Durchmesser kleiner sind, als normal.

Pemphigus chronicus *) (ἡ πέμφιξ, -ιγος die Blase) s. **Pompholix** Blasenfieber, Schälblattern, eine Krankheit, welche sich durch wiederholte, unter fieberhaften Erscheinungen zu Stande kommende Entwicklung von Blasen auszeichnet, die mit klarer oder gelblich seröser Flüssigkeit gefüllt sind. Sie tritt in folgenden Formen auf

P. vulgaris durch prall gefüllte später eintrocknende Blasen charakterisirt, welche in völlige Genesung enden können (P. v. benignus). Eine andere Form (P. v. malignus s. kachecticus) hat wegen der Menge, Dauer und häufigen Nachschübe der Efflorescenzen eine sehr üble Prognose.

P. foliaceus durch lockere matsche Blasen charakterisirt, unter deren Schorf eine rothe nässende Fläche bleibt, welche keine Tendenz zur Ueberhäutung zeigt. Der Process breitet sich per continuum über die ganze Hautfläche aus und endet immer tödtlich.

P. syphiliticus, Varicella syphilitica confluens (Zeissl) selten bei Erwachsenen, häufig bei hereditär syphilitischen Kindern (P. s. neonatorum) sehr bald nach der Geburt auftretende, wenn nicht schon bei der Geburt vorhandene pemphigusartige Blasen, bei letzteren immer tödtlich.

P. leprosus vereinzelte P.-Blasen als Prodrom der Lepra oder Theilerscheinung derselben.

P. scorbuticus bei Scorbut, bes. an den unteren Extremitäten auftretende, mit blutigem Inhalt gefüllte grössere Blasen.

Pentastomum taenioides (die Larve heisst P. denticulatum) ein zur Familie der Pentastomiden gehöriger Parasit, der sich hauptsächlich bei Thieren in der Nasenhöhle findet, aber auch beim Menschen vorkommt.

Percussion (*per-cŭtĕre* erschüttern v. *quatio* schlagen) die Kunst, durch Beklopfen der Körperoberfläche einen Schall zu erzeugen und aus dessen Eigenthümlichkeit einen Schluss zu ziehen auf die Beschaffenheit der dem Auge verborgenen Gebilde namentlich der Brust- und Unterleibsorgane.

*) das Vorkommen v. P. acutus contagiosus wird von HEBRA in Abrede gestellt.

Palpatorische P. gleichzeitige Berücksichtigung der Resistenz der percutirten Theile.

cf. Succussion, Palpation, Auscultation, Mensuration.

Perforatorium (*perfŏro*) Instrument zur Durchbohrung des kindlichen Schädels als Voroperation zur Cephalotripsie. Es sind scheeren- und trepanförmige in Gebrauch.

Perforation die Durchbohrung.

Periadenitis (ὁ ἀδήν die Drüse) die Entzündung des Gewebes um die Drüsen herum, eine Theilerscheinung der Adenitis.

cf. Bubo.

Periarteritis (περί um-herum und Arteritis — s. d.) s. **Arteritis externa** s. **Exarteritis** Entzündung der äusseren Arterienhaut (Adventitia) in gew. secundärer Weise durch Traumen oder fortgeleitete Entzündungen mit Ausgang in bindegewebige Verdickung oder Abscedirung.

cf. Perivasculitis.

Peribronchitis (τὰ βρόγχια die Luftröhrenäste) Entzündung der Gewebe in der Umgebung der (feineren) Bronchien.

Buhl (12 Briefe) unterscheidet die folgenden Formen:

P. fibrosa schwielige P., Entwicklung eines, meist pigmentirten, in dichten concentrischen Lagen um die Bronchien gelagerten Bindegewebes, welches von der Adventitia seinen Ausgang nimmt, doch auch ins benachbarte interalveoläre und interlobuläre Bindegewebe sich fortsetzt.

P. nodosa (tuberculosa) Tuberkulose der Bronchialwand, gew. gleichzeitig mit tuberkulöser Verschwärung der Schleimhaut (nach Rindfleisch handelt es sich hiebei im Wesentlichen um Tuberkulose der peribronchialen Lymphgefässe mit diffuser schwieliger Infiltration und Induration der adventitiellen Scheide der feinsten und feineren knorpellosen Bronchialzweige [P. fibrosa], die hauptsächlichste Grundlage der langsam fortschreitenden chronischen Tuberkulose, die Fortsetzung der primären Tuberkel-Granulation).

cf. Broncho-Pneumonia tuberculosa, Pneumonia chron. Cirrhos. pulm. tuberculosa.

P. purulenta eiterige Infiltration, welche an den feineren Bronchien die ganze Bronchialwand durchgreift, mit secundärer eiteriger Erweichung des Bronchialrohres, Geschwürs- und Cavernenbildung, am häufigsten als Complication schon vorhandener Lungenerkrankungen, seltener als eine selbständige unvermischte Affection.

Peribrosis (*περι-βιβρώσκω* rings umnagen) geschwürige Entartung der Commissur der Augenlider.

Pericarditis (*περι-κάρδιος Adj.* um das Herz, *τὸ π-ον* der Herzbeutel) Entzündung des Herzbeutels. Sie ist selten eine circumscripte, meist eine diffuse, entweder in acuter oder chronischer Weise auftretend, nach dem Verhalten des Exsudates eine fibrinöse, serofibrinöse, haemorrhagische oder purulente, selten idiopathisch, meist secundär bei Polyarthritis, chron. Nierenkrankheiten, Pyämie, hämorrhagischer Diathese und durch Fortleitung benachbarter Entzündungen entstehend.

cf. Cor villosum.

Perichondritis (*ὁ χόνδρος* der Knorpel) Entzündung der — dem Periost analogen — Knorpelhaut, ist entweder idiopatisch (acut oder chronisch) oder secundär bei Phthisis, Syphilis, Typhus, Variola, und führt zum perichondritischen Abscess mit seinen vor Allen im Kehlkopf bedeutenden Folgen.

P. laryngea P. der Kehlkopfknorpel ist entweder P. arytaenoidea, cricoidea oder thyreoidea.

Pericystitis (*ἡ κύστις* d. Blase) Entzündung des die Blase überziehenden Bauchfelltheiles.

cf. Paracystitis, Peritonitis.

Perifolliculitis eine Entzündungsform, die mit Gefässerweiterung und Zelleninfiltration der Lederhaut in der Umgebung der Talgdrüsen resp. der Haarbälge einhergeht.

Perigastritis Entzündung des Bauchfellüberzuges des Magens.

Perihepatitis Entzündung des Bauchfellüberzuges der Leber.

cf. Hepatitis, Peritonitis.

Perimeningitis (spinalis acuta und chronica) i. q. Pachymeningitis (spinalis externa).

Perimeter (*τὸ μέτρον* d. Mass) Instrument zur genauen Untersuchung der Peripherie des Gesichtsfeldes, von Förster angegeben.

cf. Horopter.

Perimetritis (*ἡ μήτρα* die Gebärmutter) umschriebene Peritonitis des Bauchfellabschnittes in der Umgebung des Uterus (bei mehr diffuser, aber auf den Beckentheil beschränkter Ausdehnung als Pelveoperitonitis bezeichnet) in Folge verschiedener Ursachen.

cf. Parametritis.

Perineoraphie oder **Perineoplastik** (ὁ περίνεος das Mittelfleisch, ῥάπτω nähen, πλάσσω bilden) plastische Operation veralteter Dammrisse.

Perinephritis (ὁ νεφρός die Niere) Entzündung in dem die Nieren umgebenden Binde- und Fettgewebe und dem damit in Zusammenhang stehenden retroperitonealen Bindegewebe (Paranephritis). Die Krankheit tritt auf entweder im Gefolge von Contusionen mit Erguss von Blut und Harn, oder von Typhus, Variola, Erkältung oder fortgeleitet von benachbarten Entzündungen und Eiterungen (Pyelonephritis, Parametritis, Psoitis) als Perin. oder Paran. suppurativa, wobei sich der Eiter gew. nach hinten und aussen in die Lendengegend, seltener in den Darm oder nach der Regio inguin. ergiesst.

Perineuritis (τὸ νεῦρον der Nerv) Entzündung der bindegewebigen Hüllen (Scheiden) der Nerven, klinisch-symptomatisch der Neuritis ähnlich.

P. chronica leprosa vd. Lepra.

Periodontitis (ὁ ὀδούς *gen.* ὀδόντος der Zahn) Zahnwurzelhautentzündung, eine gern zur Parulis (s. d.) führende entzündliche Hyperämie und Infiltration der Zahnwurzelhaut.

Perioophoritis eine Entzündung um das Gewebe des Eierstocks herum, eine circumscripte Peritonitis meist mit Oophoritis zusammen.

Periorchitis (ὁ ὄρχις der Hode) vd. Hydrocele.

Periostitis (τὸ ὀστέον der Knochen) Beinhautentzündung, kommt theils primär, theils secundär, von der erkrankten Nachbarschaft fortgeleitet, am häufigsten traumatisch vor, und wird entweder wieder durch Resorption rückgängig, oder führt zu Osteophytenbildung (P. ossificans) oder zur Bildung fibröser Schwarten (P. fibrosa) oder zur Eiterung (P. purulenta). Ergiesst sich der Eiter zwischen Periost und Knochen, so dass ersteres von letzterem abgehoben wird, so bezeichnet man diesen Vorgang als P. purulenta dissecans.

P. maligna (infectiosa, phlegmonosa) vd. Osteomyelitis diffusa spontanea.

P. scorbutica durch scorbutische Blutung unter das Periost hervorgerufene P.

P. syphilitica s. gummosa ist durch Einlagerung gummöser Wucherungen (Syphilome) verursacht, welche vom Periost in

den Knochen hineinwachsen und denselben oberflächlich zerstören.

cf. Dolores osteocopi.

Periostose vd. Exostose.

Peripachymeningitis vd. Pachymeningitis externa, Meningitis spinalis.

Periphlebitis (ἡ φλέψ, φλεβός die Ader) Entzündung der äusseren Venenhaut *vd.* Phlebitis.

cf. Perivasculitis.

Peripleuritis (ἡ πλευρά das Brust- oder Rippenfell) Entzündung mit dem Ausgang in Abscedirung in dem Bindegewebe zwischen Pleura costalis und Rippenwand, unabhängig von jeder traumatischen Einwirkung und von vorgängiger Pleuritis (Wunderlich).

Peripneumonie (ἡ πνευμονία die Lungenentzündung) vd. Pleuritis.

Periproktitis (ὁ πρωκτός der After, Mastdarm) Entzündung des lockeren Zellgewebes, das den Mastdarm umgibt, häufig zu periproktitischen Abscessen und Mastdarmfisteln führend, kann sich zur Proktitis hinzugesellen oder von anderen benachbarten Entzündungsprocessen her fortgeleitet werden oder idiopathisch entstehen, letzteres häufig bei Tuberkulösen.

Peripsoitis vd. Psoitis.

Peripylephlebitis syphilitica (ἡ πύλη die Pforte, ἡ φλέψ, φλεβός die Ader, Pfortaderentzündung) Gumma-Entwicklung in der Gegend der Leberpforte, häufige Affection bei congenitaler Syphilis.

Perispermatitis vd. Hydrocele funiculi spermatici.

Perisplenitis (ὁ σπλήν die Milz) Entzündung des peritonealen Milzüberzuges.

Peritomie (περι-τέμνω umschneiden) s. Syndektomie operative Behandlung des Pannus durch Abtragung eines 3—5 mm breiten conjunctivalen Streifens rings um die Cornea, um den pannösen Gefässen die Zufuhr abzuschneiden.

Peritonitis (τὸ περι-τόναιον u. -ειον v. περι-τείνω umspannen) Bauchfellentzündung. Es gibt eine acute und eine chronische, circumscripte und diffuse, (seltene) primäre und (gewöhnlich) secundäre, eine adhäsive (mit mehr trockenem, fibrinösem, zur Verklebung führenden Exsudate) und eine exsudative Form mit mehr

oder weniger copiösem Exsudat. Das letztere ist serös oder sero-fibrinös, purulent oder jauchig (wobei sich durch Zersetzung Gas entwickelt: Pneumoperitonitis, Meteorismus peritonealis). Von untergeordneter Bedeutung gegenüber dem ursächlichen Leiden ist die tuberkulöse, carcinomatöse, sarkomatöse P. — Als weitere besondere Formen sind anzuführen:

P. deformans (Klebs), **Cirrhosis peritonaei** chronische P. bes. über das Mesenterium verbreitet, mit Verdickungen und Verkürzungen des letzteren und anderer Theile des Peritonäum, findet sich im Gefolge langwieriger Stauungszustände bei Herzkranken, exquisit zuweilen bei Lebercirrhose und atrophischer Muscatnussleber sowie mitunter bei Nierencirrhose.

P. ex perforatione Perforativ-P., die bei Perforation vom Magen-Darmcanal oder anderen Nachbarorganen in Folge von Geschwüren oder anderen Ursachen und durch Eintreten von festen, flüssigen oder gasförmigen Contentis jener Organe in den Peritonealsack verursachte perniciöse Form.

P. puerperalis *vd.* Febris puerperalis, Perimetritis.

P. septica metastatische P. bei septischer oder pyämischer Blutvergiftung.

P. infantum die nicht selten in der ersten Zeit nach der Geburt vorkommende, mit Omphalitis, pyämischer (puerperaler) oder erysipelatöser Infection oder mit Nabelhernien in Zusammenhang stehende P.

cf. Pericystitis, Perihepatitis, Perimetritis, Perisplenitis, Perityphlitis.

Perityphlitis (*τὸ τυφλόν sc. ἔντερον* der Blinddarm) umschriebene Entzündung des Bauchfells, das den Blinddarm und Wurmfortsatz überzieht, entweder zu Erkrankungen der letzteren sich hinzugesellend, oder von einer Paratyphlitis ausgehend, häufig mit Eiterdurchbruch nach dem Darm oder nach aussen.

cf. Peritonitis.

Periurethritis (*ἡ οὐρήθρα* die Harnröhre) Entzündung des die Harnröhre umgebenden Bindegewebes, entweder in Folge von Traumen oder heftigen Trippern; die entzündliche Infiltration kann in Vertheilung oder Eiterung und Durchbruch nach innen oder aussen endigen.

cf. Chorda venerea, Cavernitis.

Perivaginitis phlegmonosa dissecans mehrmals beobachtete spontane phlegmonöse Entzündung des perivaginalen Zellgewebes mit Losstossung der ganzen Scheide in Form eines zusammenhängenden Schlauches.

Perivasculitis (*vasculum* Dem. v. *vas* Gefäss) Entzündung der Adventitia der Gefässe, häufig als **P. nodosa** oder tuberkulöse P.
cf. Periarteritis, Periphlebitis.

Pernio (*lat.*) Frostbeule, durch die Einwirkung der Kälte entstandene blaurothe juckende Anschwellungen der Haut bes. an Händen und Füssen, auf denen sich häufig Geschwüre bilden. Sie sind bedingt durch Stasen in Folge Gefässparalyse mit seröser Exsudation in das Gewebe der Cutis.
cf. Congelatio.

Perobrachius (*πηρός* verstümmelt, *ὁ βραχίων* der Arm) angeborene verkümmerte Bildung beider Arme.
cf. Abrachius.

Perochirus (*ἡ χείρ* die Hand) verkümmerte Bildung beider Hände oder Füsse.

Peromelus (*τὸ μέλος* das Glied) Missgeburt, deren sämmtliche Extremitäten in irgend einer Weise defect oder missgestaltet sind.
cf. Amelus, Mikromelus, Phokomelus.

Peropus (*ὁ πούς* der Fuss) angeborene verkümmerte Bildung oder abnorme Kleinheit beider Unterextremitäten.
cf. Perochirus, Monopus.

Perturbatio critica (*perturbare* verwirren) nennt man die in typischen Krankheiten zuweilen vor der Krise eintretende nochmalige Steigerung der Erscheinungen, insonderheit des Fiebers.

Pertussis i. q. Tussis convulsiva.

Pervigilium (lat. *vigil* u. *per*) i. q. Agrypnia.

Pes (der Fuss).

P. varus Klumpfuss, der Fuss „zu einem Klump zusammengezogen“ abnorme Adduction (Tibialflexion) des Fusses mit Rotation desselben nach innen, also mit Erhebung des inneren Fussrandes. Die Affection ist embryonalen Ursprungs, eine pathologische Steigerung der normalen Form des fötalen Fusses.

P. v. hystericus *vd.* Contractura hysterica.

P. valgus Plattfuss abnorme Abduction (Fibularflexion) des Fusses mit Rotation nach aussen, wobei das Fusswurzelgewölbe herabsinkt, der innere Fussrand dick und breit wird, so dass der Kranke mit der vollen Planta auftritt, während der äussere Fussrand sich mehr oder weniger vom Boden ab-

hebt. Am häufigsten ist Rachitis die Ursache (P. v. rachiticus), seltener Paralyse der Adductoren (P. valgus oder plano-valgus paralyticus). Bei den congenitalen Formen findet sich meist zugleich eine Dorsalflexion (P. calcaneovalgus).

Beschränkt sich die Deformität nur auf die Senkung des Fusswurzelgewölbes, so entsteht der

P. planus Flachfuss, die einfachste Form des Plattfusses ohne stärkere Erhebung des äusseren Fussrandes, wobei die Sohle von der Ferse bis zum Zehenballen eine ganz ebene Fläche bildet.

P. planus inflammatorius, der entzündliche Platt- oder Flachfuss, eine bes. bei jungen Mädchen, am häufigsten kurz vor der Pubertätszeit rasch und unter heftigen Schmerzen (Tarsalgie) auftretende Form in Folge vielen Gehens und Stehens, Belastung des Körpers, harter Arbeit, weshalb man diese Form auch als P. valgus staticus bezeichnet.

P. calcaneus s. Talipes der Hakenfuss, abnorme Dorsalstreckung des Fusses, der Gegensatz des P. equinus, wobei der Vorderfuss in die Höhe gezogen ist und der Kranke nur mit der Ferse auftritt. Neigt der Fuss dabei zur Valgus-Stellung, so entsteht der P. calcaneo-valgus.

P. equinus Spitzfuss, abnorme Plantarflexion des Fusses, so dass derselbe Aehnlichkeit mit einem Pferdehuf bekommt, indem der Fussrücken in derselben Richtung wie der Unterschenkel steht und der Körper sich nur auf Ballen und Zehen stützt. — Eine noch weitere Steigerung dieses Zustandes ist der

P. excavatus, Hohlfuss, wobei auch die Zehen flectirt sind und der Stützpunkt aufs vordere Ende des Fussrückens fällt.

P. equino-varus Klumpfuss in Verbindung mit Plantar-Flexion.

P. equino-valgus Plantar-Flexion mit Abduction.

(Grösstentheils nach König, spec. Chir.)

P. gigas, Makropodie angeborener Riesenwuchs des Fusses oder einzelner Theile desselben.

cf. Talipomanus.

Pessarium (ὁ πεσσός der länglich runde Stein im Brettspiel und, von der Aehnlichkeit, die Wieke zum Einlegen in After oder Scheide) Mutterzäpfchen oder Mutterkranz, direkt aus consistenteren Medicamenten geformte rundliche oder aus gewissen Stoffen gefertigte ringförmige Körper, womit entweder Medicamente in längere

Berührung mit dem Cervix uteri gebracht werden, oder welche dem in seiner Lage veränderten Uterus mechanisch eine Stütze geben (Hysterophor).

cf. Tampon.

Pestis (*lat.*) **s. Pestilentia** Pest hiess im Mittelalter jede epidemische Krankheit mit grosser Mortalität. Jetzt versteht man darunter ausschliesslich die eigentliche

Bubonen-Pest, welche im west-europäischen Continent i. J. 1720, in Europa überhaupt i. J. 1841 zum letztenmale (1879 kam eine kleinere Epidemie in Russland vor), vorvorgekommen ist. Sie gehört wahrscheinlich zu den miasmatisch-contagiösen Infectionskrankheiten und besteht in einer äusserst acut verlaufenden, schwer fieberhaften Krankheit mit grosser Mortalität, welche sich localisirt in Form von Carbunkeln und bes. Leistendrüsenbubonen, welche häufig in jauchige Eiterung übergehen mit Zerstörung der Weichtheile in der Umgebung.

Petechiae (von *pediculae* flohstichähnliche Flecken) rundliche kleine bis fingernagelgrosse Purpura-Flecke.

Petrificatio (*petra* — πέτρα — der Stein; *facere*) Verkalkung oder Verirdung, die Infiltration von Geweben, Secreten oder Fremdkörpern etc. mit phosphorsaurem und kohlensaurem Kalk in fester Form.

cf. Ossificatio; Incrustatio.

Phagedaena (ἡ φαγέδαινα v. φαγεῖν fressen) eine Form des Brandes, spec. für die gangränöse Zerstörung von Geschwüren gebraucht, wobei dieselben peripherisch fortschreitend, nach vorausgängiger Infiltration Schicht für Schicht rasch zerfallen.

Phagedaenismus tropicus ist nach Aude u. A. der gemeinschaftliche Name für eine Reihe von Krankheitsformen, welche bisher unter verschiedenen, zumeist der Oertlichkeit ihres Vorherrschens entnommenen Bezeichnungen (als „Geschwür von Cochinchina, von Mozambique, Wunde von Yemen“ etc.) beschrieben wurden, aber eine so grosse Uebereinstimmung erkennen lassen, dass sie als der Ausdruck eines nur durch locale Einflüsse modificirten Krankheitsprocesses aufgefasst werden müssen. Sie entwickeln sich aus geringfügigen Verletzungen zu jauchenden oder gangränescirenden Geschwüren.

Phakitis (ὁ φακός die Linse) Linsenentzündung; da hiebei nur die innere Epithelschicht der Kapsel in eine entzündliche Wucherung (Zelleneinlagerung) geräth, deren häufigste Ursache der Zerfall eines überreifen Kernstaares oder die operative Entfernung der Linse (selten anderes Trauma)

ist, so fällt Ph. fast ganz mit dem Begriff Cataracta capsularis und secundaria, Nachstaar, zusammen.

Phakomalacia (μαλακός weich) vd. Cataracta.

Phakoskleroma (σκληρός hart) vd. Cataracta.

Phalakrosis (ἡ φαλάκρωσις) vd. Calvities.

Pharyngitis (ὁ φάρυγξ, *gen.* -υγγος Schlund) Entzündung der Rachenschleimhaut.

Ph. acuta ist entweder catarrhalis (erythematosa — oberflächlich) oder phlegmonosa eine tiefer ins Schleimhaut- und submucöse Gewebe dringende Entzündung, oder crouposa oder diphtherica (*vd.* Croup und Diphtherie).

Ph. chronica der chronische Rachenkatarrh. Eine besondere Form desselben ist

Ph. granulosa, wobei die Schleimhaut mit erhabenen rothen Punkten besetzt, granulirt erscheint. Nach Störk handelt es sich dabei um stellenweise Abstossung der obersten festeren Epithelialschichte und Hervorquellen der tieferen succulenteren Zellenschichte, welche wegen Mangel der schützenden Decke die bei dieser Form auffallende Empfindlichkeit zeigt.

Weitere Formen *vd.* unter Angina, als Theilerscheinungen dieser.

Pharyngotomia subhyoidea s. Ph. media (von Malgaigne erfunden und *Laryngotomie soushyoidionne* genannt) Eröffnung des Pharynx zwischen Zungenbein und Kehlkopf als Voroperation zur Entfernung von Fremdkörpern und Geschwülsten am Kehlkopfeingang, welche sich nicht vom Munde her entfernen lassen.

Ph. lateralis die seitliche Eröffnung des Pharynx von Langenbeck angegeben mit Schnittführung von der Mitte des Unterkieferrandes über das grosse Horn des Zungenbeins bis zur Höhe des Ringknorpels.

Phimose (gr. H. v. ὁ φιμός der Maulkorb, φιμόω zuschnüren) Verengerung und ungenügende Dehnbarkeit der Mündung des Präputium, in Folge deren dasselbe nicht hinter die Eichel zurückgebracht und selbst die Urinentleerung behindert werden kann.

cf. Blepharophimose, Stenose, Strictur.

Phlebarteriektasia spontanea extremitatum (ἡ φλέψ, φλεβός die Ader, v. φλέω fliessen; ἡ ἀρτηρία die Arterie, ἡ ἔκτασις die Ausdehnung) fortschreitende Angiektasie der Arterien und Venen einer Extremität, von einer cirsoiden Erkrankung der Anastomosen-Systeme der

Hohlhand oder der Fusssohle ausgehend, analog dem Aneurysma racemosum der Schädelschwarte jugendlicher Individuen (LANGENBECK Arch. 18).

Phlebektasia s. **Varicositas** sackförmige Venenerweiterung, mechanische Dilatation durch local gesteigerten Blutdruck, am häufigsten im Gebiet des Plexus haemorrhoidalis und der Vena saphena magna.

cf. Varix.

Phlebitis Venenentzündung, in plastischer Infiltration, Verdickung und häufig Vereiterung der Gefässwände bestehend.

Ph. acuta ist selten primär und dann gew. Folge von Trauma, zuweilen von Gicht, meist secundär, indem ein Entzündungsprocess aus der Umgebung auf die Adventitia (Periphlebitis) und weiter auf die Vene selbst sich fortsetzt und im Lumen derselben eine Thrombenbildung veranlasst, — oder die Ph. gesellt sich, an der Intima beginnend, zu einer primären Thrombose oder einer Embolie, gegen welche die Veränderungen der Gefässwand, welche das gleiche Geschick wie der Thrombus und das umgebende erkrankte Gewebe zu haben pflegt, als nebensächlich erscheinen.

Ph. chronica Verdickung der äusseren Wand, während die Intima intakt bleibt; kommt bei dauernder Erweiterung, Varicen und primärer Thrombose vor.

cf. Endophlebitis.

Eine besondere Form der Phl. ist die congenitale oder erworbene, fast immer zum Tode führende Entzündung und Thrombose der Nabelvene bei Neugeborenen, Phlebitis umbilicalis.

Phlebolith (ὁ λίθος der Stein) Venensteine, verkalkte Faserstoffgerinnsel, am häufigsten in varicösen Erweiterungen der Unterextremitäten vorkommend.

cf. Calculi.

Phlebotomie (τέμνω schneide) i. q. Venaesectio.

Phlegmasia (ἡ φλεγμασία) i. q. Phlegmone, doch fast nur gebräuchlich in der Zusammensetzung:

Ph. alba dolens puerperarum wörtl. die weisse schmerzhafte Zellgewebsentzündung der Kindbetterinnen, weisse Schenkelgeschwulst, diejenige Form von Phlegmone, welche durch Fortleitung einer parametritischen (infectiösen) Entzündung auf das Unterhautzellgewebe des Oberschenkels, sowie das um die grossen Gefäss- und Nervenstämme der Unterextremität gelegene Bindegewebe entsteht, Thrombose der Schenkelvene und der Lymphgefässe im

Gefolge hat, aber auch ohne dieselbe verlaufen kann, und wobei die Haut durch die Spannung ein weisses oder livides Aussehen bekommt. Die Venenthrombose kann auch das Primäre sein und die Geschwulst durch Periphlebitis mit Blutstauung und Oedem bewirkt werden.

Phlegmone (ἡ φλεγμονή Zellgewebsentzündung, v. φλέγω brenne) acute zur Eiterung und zur diffusen Verbreitung tendirende Entzündung des Zellgewebes.
cf. Pseudo-Erysipelas.

Phlegmorrhoe (τὸ φλέγμα der Schleim — als Produkt der Entzündung, φλέγω — u. ἡ ῥοή das Fliessen) i. q. Blennorrhoe.

phlogogon *) (γονεύω erzeugen, *Adj.* γονικός) entzündungserregend nennt man Substanzen, welche die Eigenschaft haben, Entzündung der mit ihnen in Berührung kommenden Gewebe hervorzurufen.

Phlogosis (ἡ φλόγωσις Entzündung) i. q. Inflammatio.

Phlyktaena (ἡ φλύκταινα die Blase, v. φλύω aufwallen) i. q. Vesicula.

Phlyktaenosen (ἡ νόσος die Krankheit) durch Bildung von Bläschen oder Blasen charakterisirte Hautkrankheiten.

Phlyzacium (τὸ φλυζάκιον) vd. Pustula.

Phokomelus (ἡ φώκη die Robbe, Seehund, τὸ μέλος d. Glied) Missgeburt, bei welcher die wohlgebildeten Hände und Füsse unmittelbar an Schultern und Hüften sitzen.

Phonometer (ἡ φωνή die Stimme, τὸ μέτρον das Mass) Sprach-Messapparat (v. Lucae) zum Nachweis der Intensität des Sprechens bei Hörprüfungen.

Phonometrie (μετρέω messen) die von Baas eingeführte Methode, durch Aufsetzen einer schwingenden Stimmgabel auf gewisse Körpertheile die Resonanz derselben zu prüfen.

Phosphaturie (τὸ οὖρον der Urin) reichlicher Gehalt des Urins an phosphorsauren Salzen (phosphorsaurem Kalk, Ammoniak-Magnesia).

*) phlogogen würde bedeuten: durch Entzündung entstanden, doch wird im gew. Sprachgebrauch nicht streng auf diese Unterscheidung geachtet.

Phosphene (τὸ φῶς das Licht, φῆναι *Inf.* v. φαίνω erscheinen lassen, beide von φάω leuchten) die subjectiven Lichterscheinungen bei Photopsie.
cf. Chromopsie.

Photophobie (ὁ φόβος die Furcht, Scheu) Lichtscheu, der Ausdruck hyperästhetischer Affectionen in verschiedenen Nervenbezirken des Auges mit reflektorischem Krampf des Lidschliessmuskels (Blepharospasmus — s. d.).

Photopsie (ἡ ὄψις das Sehen) s. **Spintherismus** subjective Lichtempfindung höheren Grades in Folge abnorm hoher Erregung des lichtempfindenden Apparates.
cf. Phosphene.

Phrenitis (ἡ φρήν, φρενός d. Zwerchfell) Zwerchfellentzündung, secundär bei Paraphrenitis und in solchen Fällen anzunehmen, wo Entzündungen durchs Zwerchfell hindurchgeleitet werden.

Phrenopathie (weil das Zwerchfell von den Alten als Sitz aller geistigen Regungen betrachtet wurde, so bedeutet ἡ φρήν auch Seele, Geist; τὸ πάθος das Leiden) i. q. Psychosis.

Phthiriasis (ἡ φθειρίασις v. φθείρ die Laus, als vermeintliches Product der Säfteverderbniss v. φθείρω verderben) „Läusesucht". Eine Ph. in dem Sinne, dass die Läuse (Pediculi vestimenti) in durch sie verursachten Geschwüren der Haut, sogen. „überdeckten Läusegeschwüren" sich finden, gibt es nach HEBRA nicht. Sie verursachen nur Ekzeme und Excoriationen.

Phthisis (ἡ φθίσις die Schwindsucht v. φθίω schwinden, verzehren) lat. **Consumtio** gegenüber Atrophie, Tabes, Marasmus diejenige Form des Körperschwundes, bei welcher eine abnorme Stoffausgabe, bei nicht nothwendig verringerter Zufuhr, stattfindet.

Klinisch bezeichnet man mit Ph. schlechtweg die mehr oder weniger chronisch verlaufende Lungenphthise. Durch die Entdeckung des Tuberkelpilzes (s. Bacillus tuberculosis) von KOCH ist die Ph. zu einer Infectionskrankheit geworden. Sie unterscheidet sich jedoch wesentlich von andern Infektionskrankheiten, da das Virus derselben der Tuberkelpilz nur dann als Infektionsträger wirkt, wenn entweder eine hereditäre Disposition oder eine durch Krankheiten (so das Auftreten der Phthise bei Diabetes, Leukaemie u. s. w.) oder mangelhafte Ernährung geschwächte Constitution vorhanden ist, während gesunde Individuen immun gegen dasselbe sind. Ausserdem handelt es sich bei der gewöhnlichen Phthise (eine Generalisation des Giftes findet sich nur bei der akuten

Miliartuberkulose) um ein localisirtes Gift, das zunächst nur auf die Lungen einwirkt, während bei den gewöhnlichen Infectionskrankheiten das Gift ein generelles ist d. h. auf dem Wege der Blutbahn sich rasch durch den ganzen Körper verbreitet. Endlich gibt es auch zweifellos phthisische Processe in der Lunge, deren Ursache nicht der Tuberkelpilz ist. Virchow hat desshalb vorgeschlagen die Phthise einzutheilen in eine „bacilläre" Ph. und eine „nicht bacilläre." Zu ersterer zählt er die Tuberkulose und die käsige Pneumonie, zu letzterer die syphilitische und die bronchiektatische Ph.

Ph. florida s. galoppicans acute Ph. ist nicht acute Miliartuberkulose, sondern sehr acut verlaufende, hochfebrile Formen von käsiger Pneumonie.

Bei **Ph. fl.** finden sich constant Tuberkelbacillen in grossen Mengen im Sputum, während bei der chronischen Phthise eine viel geringere Zahl derselben vorhanden ist oder sie auch vorübergehend ganz fehlen können.

Ph. bronchialis tuberkulöse Entartung und Verkäsung der intrathoracischen Lymphdrüsengruppen, insbes. der Glandulae bronchiales.

Ph. calculosa Lungenphthise, wobei käsig-pneumonisch verdichtete und abgestorbene Lungentheile von Hirsekorn- bis über Erbsengrösse in verkalktem Zustand (zuweilen auch schon ehe es zur Verkalkung gekommen ist — vd. Corpuscula oryzoidea) expectorirt werden.

Ph. laryngea Kehlkopfschwindsucht, mit der scrofulös-tuberkulösen Diathese in Zusammenhang stehende Schleimhautverschwärung mit ihren Folgen, tritt am seltensten mit wirklichen Miliartuberkeln auf, häufiger mit follikulären, tief trichterförmigen Ulcerationen oder mit verschieden gestalteten Geschwüren, welche sich aus einer specifischen Zellen- und Kern-Infiltration der subepithelialen Schleimhautschicht entwickeln, oder in Form oberflächlicher sogen. aphthöser oder Erosions-Geschwüre von oft sehr grosser, durch Confluenz bewirkter Flächenausdehnung (bes. auch in der Trachea). Sie tritt secundär bei Lungenphthise auf, ihr primäres Vorkommen ist zweifelhaft (ZH).

cf. Perichondritis laryngea.

Ph. bulbi s. Atrophia b. atrophischer Schwund des Augapfels ist gew. der Ausgang verschiedener bösartiger innerer Augenentzündungen, doch gibt es auch eine

Ph. b. essentialis vd. Ophthalmomalacia.

cf. Tuberculosis, Scrofulosis, Nekrobiose, Pneumonie (Broncho- und Desquamativ-P.) Nephrophthisis, Orchitis u. Epididymitis caseosa.

Phyma (τὸ φῦμα die Geschwulst v. φύω erzeugen, wachsen machen) der Knollen, wallnuss- bis faustgrosse

mit Epidermis bedeckte feste Geschwulst in den tieferen Schichten der Haut, durch Extravasate oder Neubildungen im Chorion- und subcutanen Bindegewebe bedingt.
cf. Nodus, Tophus.

Physkonie Fettleibigkeit, so benannt nach PTOLEMAEUS V., 175 a. Chr., mit dem Beinamen Physkon (ὁ φύσκων Dickbauch v. φυσάω aufblasen) dem classischen Vorgänger von BANTING.
cf. Obesitas.

Physometra (ἡ φῦσα der Wind, ἡ μήτρα die Gebärmutter) Luftansammlung in der Gebärmutterhöhle, entweder durch mechanisches Eindringen von Luft, oder durch gasige Zersetzung angesammelten Secretes bei Hydrometra oder Pyometra.

Picae s. Malaciae, Gustus depravatus, absonderliche Appetenzen Kranker (Chlorotischer, Hysterischer, Schwangerer) nach pikanten oder selbst ungeniessbaren Substanzen.

Pilimictio (*pilus* das Haar, *mingere* pissen) **Trichiasis vesicae** Gegenwart von Haaren in der Harnblase bzw. im Urin, welche, wenn sie nicht von aussen eingeführt sind, wahrscheinlich von Dermoidcysten herrühren, welche sich in die Blase geöffnet haben.

Pimelosis (ἡ πιμελή das Fett) i. q. Obesitas.

Pincette (*franz.*) Zängelchen mit geraden federnden Branchen, mit oder ohne Haken.

Pinguecula (*pinguis* fett) Lidspaltenfleck, eine Neubildung im Lidspaltentheil der Skleralbindehaut, aus hirsekornartigen, platt-rundlichen, bisweilen gelappten Klümpchen einer weissgelblichen Masse, welche äusserlich viel Aehnlichkeit mit Fett hat, aber aus embryonalem Bindegewebe besteht.
cf. Xanthelasma.

Pityriasis (ἡ πιτυρίασις Kleiengrind v. τὸ πίτυρον die Kleie v. πτίσσω enthülsen, schroten).

P. simplex s. vulgaris Sprödigkeit und Abschilferung der Haut in Folge verminderter Talgdrüsensecretion. Hieher gehört

P. tabescentium die genannte Erscheinung bei Phthisikern und Marastischen.

P. versicŏlor (eig. die Farbe ändernd, überh. gefärbt) Kleienflechte, eine durch einen mikroskopischen Pilz (Mikrosporon furfur) verursachte Hautkrankheit, in leicht juckenden, hell- bis dunkelbraunen, glatten oder mässig schilfernden, verschieden grossen, meist ziemlich scharf begrenzten,

flachen Flecken bestehend, welche nur an gewöhnlich bedeckten Körperstellen bes. bei kachektischen, namentlich phthisisch disponirten Personen vorkommen.

P. rubra rothe Kleienflechte, eine dem Ekzema squamos. ähnliche chronische, hartnäckige, mit geringem Jucken verbundene Hautkrankheit von meist grösserer, selbst universeller Ausbreitung, welche jedoch während ihres ganzen Verlaufes von keinen anderen Erscheinungen begleitet wird, als von einer andauernden intensiv rothen Färbung mit feinen weissen, lose anhängenden Schuppenmassen in Folge Abschilferung der obersten Epidermisschichten.

Die chronische Form der P. r. endigt nach Hebra meist lethal; die acute meist benigne Form derselben heisst Dermatitis exfoliativa acuta.

Pityriasis rosea (Gibert) **rubra maculata** (Bazin) **circinata** (Horand) characterisirt sich durch kleine rothe, kaum erhabene Flecke, die in der Mitte Schuppen tragen und sich concentrisch ausbreitend allmählich über den ganzen Körper ausdehnen.

P. nigra vd. Melasma.

P. pilaris vd. Lichen pil.

P. capitis vd. Seborrhoea capill.

Placenta (*lat.* der Kuchen).

P. praevia (*praevius* vorausgehend) vorgelagerter Mutterkuchen, Fälle, in denen die Nachgeburt auf dem inneren Muttermund aufsitzt und denselben entweder ganz (P. p. centralis) oder theilweise (P. p. lateralis) bedeckt.

Placentae succenturiatae (*succ. vd.* unter Lien) Neben-Placenten, durch Theilung der P. in kleinere (neben der Hauptplacenta).

P. febrilis vd. Crusta inflammatoria.

Placentitis Fruchtkuchenentzündung, in Zusammenhang mit Endometritis (auch Syphilis) stehende Bindegewebswucherung mit Ausgang in Schrumpfung und Verödung, die in höheren Graden Abortus zur Folge haben kann.

P. decidualis die Erkrankung beginnt mit fibröser Verdickung der Decidua serot. und betheiligt secundär das Placentargewebe, entweder in einer diffusen oder in einer knotigen Form.

Eine andere Form nimmt ihren Ausgang von der Adventitia der Gefässe in Form umschriebener Knoten (Periarteritis placentaris nodosa) oder in diffuser Form (Periart. plac. diffusa), wobei den Verästelungen der

Nabelarterie entsprechend die Placenta mit dicken weissen Strängen durchsetzt ist (nach Birch-H.).

Plagiocephalus vd. Brachycephalus.

Planum inclinatum schiefe Ebene, ein auf einer Unterlage ruhendes, am unteren Ende erhöhtes Brett zur Hochlagerung einer Unterextremität.

P. bis-inclinatum s. inclin. duplex dieselbe Vorrichtung zur Hochlagerung nur des Oberschenkels, während eine zweite Fläche, der Stelle des Kniegelenks entsprechend, im stumpfen Winkel nach abwärts gerichtet an das Ende der ersten angefügt ist.

Plaque (*fr.* der Fleck).

Plaques opalines Milchflecke der Schleimhäute, bes. des Mundes, in circumscripten flächenhaften leichten Verdickungen durch anomale Bildung und Anhäufung von Epithel bestehend, von grösster Aehnlichkeit mit einer oberflächlichen Aetzung der Schleimhaut mit Höllenstein, gew. Symptom von Syphilis.

Plaques muqueuses Schleimpapeln *vd.* Condylomata lata.

Platycephalus (πλατύς flach) vd. Brachycephalus.

Platymorphia (ἡ μορφή die Gestalt) *sc.* bulbi, Flachbau des Auges, Verkürzung des geraden Durchmessers, häufige Ursache von Hypermetropie.
cf. Bathymorphie.

Plesiopie (πλησίος nahe v. πελάζω nähern, ἡ ὤψ das Sehen) Nahsichtigkeit, eine gewisse Form von Myopie, welche durch Convexitätsvermehrung des Krystallkörpers in Folge dauernder Anstrengung behufs Nahesehens bewirkt wird.

Plessimeter (πλήσσω schlagen, τὸ μέτρον das Mass) kleine dünne Platte von Horn oder Holz zur mittelbaren Percussion (zur Bestimmung — μετρέω — des Schalles?).

Plethora (ἡ πληθώρα die Vollblütigkeit von πλήθω voll sein) s. Polyaemie allgemeine Hyperämie, Zunahme der Gesammtmasse (n. A. hauptsächlich der rothen Körperchen) des Blutes.

Man unterscheidet eine

Pl. vera s. sanguinea insbesondere die durch Transfusion entstehende Blutüberfüllung.

Pl. apocoptica die vermeintliche Blutüberfüllung des Körpers nach Verlust grösserer Körpertheile.

Pl. serosa wenn das Blut nur in seinem serösen Bestandtheile vermehrt ist.

Pl. polycythaemica v. Polycythaemie.

Pl. hyperalbuminosa v. Hyperalbuminosis.

P. spuria s. ad vasa, ad spatium partielle Hyperämie.

P. abdominalis Erweiterung der in der Bauchhöhle enthaltenen Gefässe, speciell die Ueberfüllung des Pfortadersystems, wie sie einestheils bei zu üppiger und ruhender Lebensweise, anderentheils bei Druckverminderung durch erschlaffte Bauchdecken vorkommt — also excl. Stauung.

Pleuresia i. q. Pleuritis.

Pleuritis (ἡ πλευρῖτις *sc.* νόσος das Seitenstechen, v. ἡ πλευρά gew. *Plur.* die Seiten) Lungenfell- oder Rippenfell-Entzündung, in Verbindung mit Lungenentzündung als Pleuropneumonie bezeichnet, während der Name Pneumopleuritis s. Peripneumonia für diejenigen Fälle angewendet wird, bei denen die P. als die bedeutendere Erkrankung gegenüber der Pneumonie in den Vordergrund tritt.

Die P. ist entweder eine primäre, oder häufiger secundäre, eine traumatische, eine rheumatische (durch Erkältung), eine circumscripte (dann ohne copiöses Exsudat: P. sicca s. fibrinosa) oder diffuse (auf grössere Strecken der Pleura verbreitete, meist serös-fibrinöse P.) oder eine eiterige (*cf.* Empyem), eine hämorrhagische (bei Scorbut, hämorrh. Formen der acuten Exantheme, oder bei Tuberkulose der Pleura, wobei es sich häufig um recidivirende Entzündung einer vascularisirenden Neomembran handelt analog derjenigen bei Pachymeningitis haemorrhag.), eine metastatische (*vd.* Pyaemie und Septicaemie) eine urämische, eine tuberkulöse (sei es in Form von Tuberkel-Eruptionen in der Pleura, *vd.* P. haemorrhagica, oder von exsudativer Entzündung, die sich zu peripherischen Lungentuberkeln gesellt, oder durch Perforation von Cavernen), eine einseitige oder doppelseitige (P. duplex), eine acute oder chronische etc.

P. deformans Schrumpfung der durch wiederholte Exsudationen verdickten und in fibro-cartilaginöse Schwarten umgewandelten Pleura (pulmonalis), wodurch es zu Retraction des darunter liegenden Lungengewebes kommt, wobei der Hilus der Lunge das Retractions-Centrum bildet und die Lungenränder abgerundet werden, während der durch die Retraction frei werdende Raum im Pleurasack sich mit Flüssigkeit füllt, soweit nicht der Thorax entsprechend eingesunken ist.

cf. Pneumonia dissecans, Rétrécissement, Cirrhosis pulm.

Pleurodynie (ἡ ὀδύνη der Schmerz) ist Rheumatismus der Brustmuskeln, Myalgia pectoralis und inter-

costalis, nicht zu verwechseln mit pleuritischem Schmerz und Intercostalneuralgie.

Pleuropneumonie vd. Pleuritis.

Pleurothotonus (πλευρόθεν von der Seite her, ὁ τόνος die Spannung) vd. Tetanus.

plexiformis (*plexus* das Geflecht — πλέκω flechten — und *forma* die Gestalt) geflechtartig (von Neoplasmen).

Plica polonica s. Trichoma „Weichselzopf", in den unreinlichen Bevölkerungsschichten an den Ufern der Weichsel und des Dniepr, in Galizien, Posen, Polen etc. vorkommend, ist keine Krankheit sui gener., sondern eine durch Schmutz, Ungeziefer und Nichtgebrauch von Seife, Kamm und Scheere hervorgerufene äusserst dichte Verfilzung des Haupthaares.

Plumaceolum, franz. plumaceau (v. *pluma* die Flaumfeder, da man früher kleine Federkissen zu gleichem Zweck benützte) Charpiebäuschchen aus geordneter Charpie.

Pneumathaemie (τὸ πνεῦμα Hauch, Luft, Athem; τὸ αἷμα das Blut) Eindringen von Luft in den Blutstrom.

cf. Embolie (Luft-E.).

Pneumatocele (ἡ κήλη der Bruch, die Geschwulst) bedeutet sowohl Luftgeschwulst, circumscripte Erfüllung subcutaner Räume mit Luft in Folge Communication mit den Athmungswegen oder der Paukenhöhle, — als auch Lungenbruch, angeborene Hervorragung eines Theils der Lungensubstanz durch eine Oeffnung des Brustraumes.

P. capitis vd. Pneumatocephalus.

cf. Emphysema subcutaneum.

Pneumatocephalus (ἡ κεφαλή der Kopf) s. Pneumatocele capitis circumscripte Luftgeschwulst am Kopfe in Zusammenhang mit den Zellen des Proc. mastoid. oder den Sinus frontales.

Pneumatometrie (μετρέω messen) von Waldenburg in die Diagnostik eingeführte Methode, den Exspirations-Druck und die Inspirations-Kraft manometrisch zu bestimmen und aus der Grösse und dem Verhältniss beider gewisse Erkrankungen der Respirationsorgane zu diagnosticiren.

Pneumatometer der zur P. dienende Apparat, eine mit einer Scala versehene, bis zu einer gewissen Höhe mit Queck-

silber gefüllte und mit einem Schlauch mit Gesichtsmaske in Verbindung stehende U-Röhre.

cf. Spirometrie.

Pneumatose (ἡ πνευμάτωσις das Aufblasen) vd. Meteorismus.

Pneumatotherapie die Verwendung der atmosphärischen Luft in verdünntem oder verdichtetem Zustande zu Heilzwecken. Die Anwendung ist entweder eine allgemeine (pneumatisches Cabinet) oder eine lokale (pneumatische Apparate von Schnitzler, Waldenburg u. s. w.).

Pneumokoccus der Pneumoniepilz.

cf. Pneumonia.

Pneumonia (ἡ πνευμονία v. ὁ πνεύμων, ονος die Lunge) Entzündung des Lungenparenchyms.

P. crouposa, croupöse Lungenentzündung, plötzlich beginnende und meist mit kritischem Fieberanfall endigende acute Lungenaffection, von der folgende Stadien des pathol.-anatom. Befundes unterschieden werden:

Stadium der Anschoppung (*engouement*) Hyperämie und Erguss einer eiweissreichen klebrigen Flüssigkeit in die Alveolen (Ursache des Knister-Rasselns)

Stadium der rothen Hepatisation: die aus den überfüllten Capillaren austretenden rothen und farblosen Blutkörperchen werden durch das gerinnende Fibrin des Serums zu einem das Lumen der Alveolen füllenden festen Körper, dem pneumonischen Exsudat, verbunden.

Stadium der gelben Hepatisation: eine weiter hinzutretende zellige Infiltration des interalveolären Gewebes und Proliferation des Alveolen-Epithels comprimirt die Blutgefässe, wodurch neben der bereits beginnenden Entfärbung der extravasirten rothen Körperchen ein weisslich-gelber eiterähnlicher Farbenton der infiltrirten Theile herbeigeführt wird.

Stadium der eiterigen Infiltration und Resolution: das ergossene Fibrin schmilzt zu einer weichen amorphen Gelatine und wird mit den Resten der Blutkörperchen theils als eiterig-schleimiges Sputum (S. coctum) expectorirt, theils als fettiger Detritus resorbirt (nach Rindfleisch).

P. c. asthenica.

1. individuell oder secundär asthenische P., wobei die Ursache der Adynamie im Individuum liegt (Kachexie, hohes Alter, Potatorium) oder die P. als Complication anderer schwerer Krankheiten, bes. Infectionskrankh., auftritt.

2. primär oder epidemisch-asthenische P., wobei die Adynamie durch die besondere Pneumonie-Ursache die eine atmosphärische oder miasmatische zu sein scheint (Alpen-

stich), bedingt ist. Solche Pneumonien sind charakterisirt durch mehrtägige Prodromalerscheinungen, Mangel des initialen Schüttelfrostes, zögernde Exsudation, typhoide Erscheinungen und häufige Complication mit Ikterus (Volkmann's Samml. kl. V. 82).

P. biliosa ist croupöse P. mit Ikterus, gew. identisch mit der primär asthenischen P.

P. massiva (Grancher's Pneumonie). Eine Form von croupöser P., die mit der Bildung solider Fibrinpfröpfe, welche nicht nur die kleinsten sondern auch die grösseren ja manchmal selbst die grossen Bronchien ausfüllen, einhergeht. Sie ist von besonderem klinischem Interesse, da sie physikalisch fast dieselben Symptome darbietet wie die Pleuritis und sich nur durch die Verstärkung des Stimmfremitus von ihr unterscheidet.

Die von Klebs in dem Monas pulmonale entdeckte parasitäre Natur der Pneumonie hat in neuester Zeit durch die Untersuchungen von Eberth, Koch, Friedländer und Leyden ihre Bestätigung gefunden. Die P. wird hervorgerufen durch ziemlich grosse mit einem Gallerthofe versehene Koccen, die meist Diplokoccen sind, oft auch zu Streptokoccen sich vereinigen und sich sowohl im Auswurfe als auch im Blute Pneumoniekranker in grösserer oder kleinerer Zahl finden. Experimentell ist übrigens bis jetzt durch Ueberimpfen von pneumonischem Sputum Pneumonie noch nicht sicher hervorgerufen worden.

Anmerkung: In neuester Zeit ist es Friedländer und Frobenius gelungen, durch Inhalationsversuche mit gezüchteten Pneumoniekoccen bei Mäusen Pneumonie zu erzeugen.

Broncho-Pneumonia.

a. **P. catarrhalis** Broncho-P., lobuläre P. ist ein secundärer Erkrankungsprocess, dem stets eine Entzündung der Bronchialschleimhaut vorausgeht. Die drei ersten Lebensjahre, Greisenalter, Atrophie, Rachitis und Masern disponiren besonders dazu. Ihr Sitz ist vorzugsweise in den hinteren unteren Theilen der Lunge. Erst tritt Lungencollaps ein, dann schreitet der Process herdweise zur Entzündung fort, deren feinere Vorgänge darin bestehen, dass nach vorgängiger Hyperämie eine reichliche Einwanderung von lymphoiden Zellen ins Bindegewebe und ins Lumen der Alveolen stattfindet unter Quellung (nach Rindfleisch auch unter activer Proliferation) der Alveolar-Epithelien. Die Rückbildung findet durch fettige Degeneration, Resorption und Expectoration der angehäuften Zellen statt.

b. **Broncho-P. tuberculosa** die käsige oder tuberkulöse Broncho-P. ist das weitere Fortschreiten der ursprünglichen Tuberkelgranulation und setzt sich zusammen. 1. aus

einer tuberkulösen Verschwärung der Bronchialschleimhaut, 2. einer schwielig-tuberkulösen Peribronchitis, 3. aus einer scrofulösen käsigen P., Desquamativ-P.

P. scrofulosa scrofulöse oder käsige P., ein Theil der käsigen oder tuberkulösen Broncho-P., unterscheidet sich von der gewöhnlichen Katarrhal-P. vorzüglich dadurch, dass bei ihr die zellige Infiltration der Alveolar-Septa das Wesentliche ist, wobei secundär eine Proliferation und Desquamation der Epithelialzellen der Alveolen stattfindet (Desquamativ-P.) Durch die massenhafte Zellenanhäufung tritt Obliteration der Alveolarlumina, Anämie und Nekrobiose ein. Es ist eine die Tuberkulose häufig begleitende accidentelle, bald mehr chronische, bald mehr acute und diffuse Lungenentzündung, deren Hinzutreten ausgedehnte Zerstörungen der Lunge und einen schnellen Verlauf der Tuberkulose bedingt.

Nach Buhl kommt die Desquamativ-P. auch selbstständig vor (genuine Desquamativ-P. — s. u.)

P. chronica. Wesentlich ist die Wucherung des interstitiellen Bindegewebes (P. interstitialis chronica), deren Resultat die Bindegewebsverhärtung, Cirrhosis pulmonum, ist. Sie tritt primär auf z. B. bei Pneumonokoniose, oder secundär bei Tuberkulose (Peribronchitis, käsige Broncho-P.) und mehr diffus hauptsächlich als Ausgang der acuten, nicht zur Lösung gekommenen croupösen P., worüber jedoch die Autoren nicht einig sind (*cf.* P. desquamativa, Cirrhosis pulm.).

Die Desquamativ- und chronische P. nach Buhl's Auffassung (zwölf Briefe).

P. desquamativa. Während katarrhalische und croupöse P. lediglich superficielle Entzündungen sind und — nach B. — auch bleiben, liegt bei der P. d. das Hauptgewicht auf der entzündlichen Betheiligung des Stroma; die Desquamation der Epithelien ist secundär, von hauptsächlich diagnostischer Bedeutung. Sie tritt in drei Graden auf:

a. P. d. consecutiva im Gefolge schwerer Allgemeinprocesse, wie Typhus, Pyämie, acute Exantheme etc. Der Vorgang ist analog der consecut. acut-parenchymatösen Nephritis, die Epithelien quellen, füllen sich mit feinen Körnchen und desquamiren. Das Stroma ist nur serös infiltrirt.

b. P. d. genuina hat symptomatisch Aehnlichkeit mit croupöser P.: Fieber, verbreitetes Knisterrasseln, etwas leeren zuweilen tympanitisch klingenden Percussionsschall, gemischtes oder Bronchial-Athmen, blutigen Auswurf, in welchem man mikroskopisch Alveolarepithelien in grosser Menge, theilweise fettig entartet, ohne Eiterkörperchen entdeckt. Der Process ist in den oberen Lungentheilen immer stärker entwickelt, als

in den unteren. Das Infiltrat der Interstitien hat einen überwiegend zelligen (plastischen) Charakter.

c. nekrosirende Desquamativ-P., käsige P., ist käsig degenerirte Desquamativ-P., die häufigste Form. Der Grund der Nekrosirung ist ausser dem Druck der interstitiellen embryonalen Bindegewebswucherung der genuinen D.-P. eine die feinsten Arterienzweige noch ausserdem begleitende, in ihrer adventitiellen Scheide sitzende und diese bald zu Höckern auftreibende (und dadurch bes. die Gefässe comprimirende), bald sich diffus verlierende Zellenentwicklung mit wuchernden kleinen glänzenden Kernen.

P. interstitialis chronica, Cirrhosis pulmonum ein Ausgang der Desquamativ-P., und nur dieser, eine Wucherung des plastischen Infiltrats im Stroma und Umwandlung desselben zu Bindegewebe, in dessen Masse das alveoläre Parenchym und die feinsten Bronchien eingeschlossen, obliterirt und untergegangen sind.

P. caseosa vd. P. scrofulosa (Broncho-P.)

P. dissecans (Rindfleisch) eine von der Pleura aus sich fortsetzende Vereiterung der Bindegewebs-Septa zwischen den grösseren lobulären Abtheilungen der Lunge, wodurch diese auseinanderfallen.

Buhl nennt diese seltene Form purulente (pyämische u. z. lymphangitische, nicht von Infarcten abhängige) Interlobular-P.

P. embolica tritt entweder auf als einfacher hämorrhagischer Infarct der Pulmonalarterie, wenn die Wirkung des Embolus nur eine rein mechanische ist, oder als metastatischer Abscess, wenn der verstopfende Pfropf ein infectiöser ist.

P. hypostatica ist katarrhalische Pneumonie, hervorgegangen aus Hypostase (s. d. und Splenisatio pulmon.).

P. intermittens vd. Malaria (Febr. interm. pernic. pneumonica).

P. interstitialis vd. P. chronica und Cirrhosis pulm.

P. malleosa Rotz-P., eine bei chronischem Rotz vorkommende Lungenaffection, bei welcher sich inselförmige Hepatisationen und Abscesse bilden.

P. notha veraltete Bezeichnung für acute diffuse Capillar-Bronchitis.

Fremdkörper- oder **Schluck-P.** die durch Aspiration von Fremdkörpern, Mageninhalt bei Ileus etc. mit Vorliebe im unteren und mittleren Lappen der rechten Lunge erzeugten lobulären katarrhalisch-pneumonischen Infiltrationen, oft mit centraler sphacelöser Erweichung (Brandcavernen).

Pneumonokoniose (ἡ κόνις der Staub) Staubinhalationskrankheiten, die ihre Entstehung bestimmten Staubgattungen, nicht dem Staub im Allgemeinen, verdanken.

P. anthrakotica von Stein- und Holzkohlenstaub, Graphit und Russ *vd.* Anthrakosis pulmonum.

P. siderotica s. Siderosis s. Metallosis pulmonum Einlagerung von Metallstaub, schwarze und rothe Eisenlunge (erstere vom Eisenoxyduloxyd und phosphorsauren Eisenoxyd, letztere von Eisenoxyd). Das Lungenparenchym schrumpft zu cirrhotischen Knoten; Verkäsung und Tuberkeleruptionen sind viel häufiger, als bei der Anthrakosis.

Durch Mischung von Metall- und Sandsteinstaub entsteht das *Grinders-Asthma*, Schleifer-Asthma, d. i. katarrhalische Affectionen mit Emphysem oder Phthisis.

Aluminosis pulmonum Einlagerung von Thonerdestaub und **Chalicosis** Einlagerung von Kieselstaub. — Specielle Formen sind das Asthma gypseum die Lungenaffection der Gyps- und Kalkarbeiter, die Phthisis lapidarum s. Spado hippokraticus, die Steinbrecherkrankheit.

Das Hauptresultat dieser Schädlichkeiten ist chronische Lungenphthise.

Tabacosis pulmonum Einlagerung von Tabakstaub. Bei den wenigen beobachteten Fällen fand sich hochgradige Lungen-Atrophie.

Pneumonie cotonneuse durch Baumwollenstaub hervorgerufenes chronisches Lungensiechthum.

cf. Asthma saturninum.

(Meist nach ZH. 1. Bd.)

Pneumonomykosis (ὁ μύκης der Pilz) Pilzbildung in den Lungen, jedes Mal nur in zuvor schon krankhaft afficirten Parenchymtheilen der Lunge oder den Bronchien beobachtet, wo sie manchen Fällen von Bronchitis putrida zu Grunde liegt, zur Bildung missfarbiger, stinkender oder geruchloser Herde führt und von deletärem Einfluss zu sein scheint. Nach den zu Grunde liegenden Pilzen ist eine P. aspergillina, sarcinica etc. unterschieden worden.

Pneumopericardium (τὸ πνεῦμα die Luft, τὸ περικάρδιον was ums Herz ist, Herzbeutel) Luft im Herzbeutel. Es ist unsicher, ob dieses, von traumatischem Ursprunge abgesehen, seltene Vorkommniss durch Gasentwickelung aus einem jauchig-eiterigen Exsudate (Pyopneumopericardium), oder durch Eindringen von Luft aus den Pleurahöhlen in den durch krankhafte Processe eröffneten Herzbeutel zu Stande kommt (ZH).

Pneumopleuritis i. q. Peripneumonie, vd. Pleuritis.

Pneumorrhagie (ὁ πνεύμων die Lunge, ῥήγνυμι bersten) ein stärkerer Grad von Hämoptoë, „Blutsturz".

Pneumothorax (ὁ θώραξ die Brust) Ansammlung von Gas oder atmosphärischer Luft im Pleurasack, gew. gleichzeitig mit Eiter oder Blut.

Je nachdem Eiter oder Blut schon vor dem Eintritt des Gases vorhanden waren oder erst später hinzukommen, spricht man von

Pyopneumothorax und Hämatopneumothorax — oder von

Pneumopyothorax und Pneumohaematothorax.

Pneumotyphus (ὁ τῦφος die Betäubung, der Typhus) veraltete Bezeichnung von mit Pneumonien complicirten Abdominaltyphen.

Podăgra (ἡ ποδάγρα die Fussfalle v. ὁ πούς, ποδός der Fuss, ἡ ἄγρα das Gefangene, die Beute) vd. Arthritis urica.

Podarthrokace (ὁ πούς der Fuss τὸ ἄρθρον das Gelenk, ἡ κάκη von κακός schlecht) die Caries des Fussgelenks.

Podelcoma i. q. Mycetoma.

Poikilocytose (ποικίλος mannigfaltig, verschiedenartig, τὸ κύτος das Bläschen, die Zelle) nennt Quincke eine sehr häufig bei perniciöser Anämie vorkommende Veränderung der rothen Blutkörperchen, welche nämlich an Form und Grösse eine ausserordentliche Verschiedenheit zeigen.

Polarisation (ὁ πόλος der Drehpunkt v. πολέω drehen) nennt man

1. die Ansammlung der durch Zersetzung der Elektrolyten (d. i. der Flüssigkeiten, in welche die galvanischen Elemente eintauchen) sich bildenden Gase an der betr. Metallplatte (also z. B. beim Wasser des Sauerstoffes an der negativen Platte d. i. Pol) und die dadurch erfolgende Abschwächung und Inconstanz des Stromes.

2. die chemisch ätzende Wirkung des Stromes an der Applicationsstelle der Elektroden, indem Wasser und Salze des Blutserums zerlegt werden und (als sog. Jonen und Kationen — v. ὁ ἰός Flüssigkeit, bes. fressende Feuchtigkeit, Gift) an der Stelle der Elektroden sich ansammeln (an der Anode Sauerstoff, Kohlensäure und Chlor).

polarisiren i. q. elektrotonisiren.

(v. Ziemssen, die Elektricität in der Medicin).

Poliomyelitis (*πολιός* grau, *ὁ μυελός* das Mark) vd. Myelitis acuta.

Poliosis (*ἡ πολίωσις*) i. q. Canities.

Pollution (*pollŭĕre* verunreinigen).

Pollutiones nocturnae die im Schlaf (Traum) eintretenden Samenergiessungen.

P. diurnae die bei vorhandenem Bewusstsein auf rein psychische oder geringfügige mechanische Reize, ohne eigentl. onanistische Manipulationen eintretenden, aber noch von sexueller Erregung abhängigen und mit sensitiven Empfindungen verbundenen Samenergiessungen. — Auch dieser Zustand wird schon vielfach als Spermatorrhoe bezeichnet (s. d.).

Polyaesthesie (*ἡ αἴσθησις* die Empfindung) v. Hyperpselaphesie.

Polyarthritis rheumatica acuta (*πολύς* viel, *τὸ ἄρθρον* das Gelenk) **Rheumatismus articulorum acutus, Rheumarthritis** hitziger Gelenkrheumatismus, eine fieberhaft verlaufende, wahrscheinlich auf rheumatische Einflüsse bei besonders dazu disponirten Individuen zurückzuführende Allgemeinerkrankung, welche mit schmerzhafter Entzündung und Exsudatbildung in mehr oder weniger zahlreichen Gelenken und häufig auch mit Entzündungen innerer Organe, namentlich seröser Häute und des Endocard, einhergeht. In heftigeren Fällen nimmt an der Entzündung der Synovialmembran auch das perisynoviale Bindegewebe, selbst Knorpel und Epiphysen theil.

P. scarlatinosa die nach Scharlach, bes. im Abschuppungsstadium nicht selten eintretende Gelenkentzündung (vielleicht in Zusammenhang mit der grösseren Empfindlichkeit der Haut, meist leicht, kurzdauernd und oft nur auf die Handgelenke beschränkt).

Ebenso wird der acute Gelenkrheumatismus im unverkennbaren Zusammenhang mit Ruhr beobachtet: P. dysenterica.

cf. Arthritis rheumatica chronica.

Polycholie (*ἡ χολή* die Galle) abnorm starke Gallenabsonderung.

Polydaktylie (*ὁ δάκτυλος* der Finger) überzählige Bildung von Fingern und Zehen.

cf. Polymelie.

Polydipsie (*ἡ δίψα* der Durst) unzweckmässig — weil nur ein unwesentliches Symptom bezeichnend — für Diabetes insipidus.

Polygraph (*γράφω* schreiben) ein in der Berl. kl. Wchsch. 1876. 33 beschriebenes Instrument, welches zugleich als Sphygmograph, Cardiograph und Stethograph benützt werden kann.
cf. Angiograph.

Polykorie (*ἡ κόρη* die Pupille) Vorhandensein mehrerer Pupillen einer Iris als angeborener Zustand.

Polymastie (*ὁ μαστός* die Brustwarze) Ueberzahl der Brüste oder Brustwarzen.

Polymelie (*τὸ μέλος* das Glied) überzählige Bildung ganzer oder halber Extremitäten.
cf. Polydaktylie.

Polymyositis (*ὁ μῦς gen. μυός* der Muskel) vd. Atrophia musculorum progressiva.

Polyopie (*ἡ ὤψ, gen. ὠπός* d. Sehen) Vervielfältigung der Bilder beim Sehen, eine gewisse Form von Sehstörung, aus denselben Ursachen, wie die monoculäre Diplopie, nur in ausgedehnterer Weise.

Polyp (*ὁ πόλυπος* s. *πολύπους* Vielfuss, Auswuchs, Polyp) gestielte Geschwulst mit verjüngter Basis des Stiels.
cf. Fungus, Fibroid, Akrochordon, Cancroid.

Polypus fibrinosus polypöse Bildungen aus blossen Blutgerinnseln, wie sie sich besonders gern im Uterus um unebene Thromben der Placentarstelle ansetzen (Placentar-Polypen).
cf. Tumor fibrinosus.

Schleim-Polypen: gallertig weiche polypöse Geschwülste der Schleimhäute, der Hauptmasse nach durch hypertrophische Schleimdrüsen und weiches Bindegewebe gebildet.

Polypapilloma tropicum i. q. Framboesia tropica.

Polyphagie (*φαγεῖν* essen) Gefrässigkeit.
cf. Bulimie, Cynorexie, Akorie.

Polypionia (*πίων Adj.* fett) Fettsucht.
Synon. Adipositas, Obesitas, Physkonie, Pimelosis, Polysarkie, Lipomatosis univers.

P. infantum ein Zustand, bei welchem das Körpergewicht oft so erstaunlich rasch zunimmt, dass die Kinder nach 9 Monaten gegen 50 Pfund, im 10. Jahre gegen 200 Pf. wiegen können (Beneke, Path. d. Stoffw).

Polyptotom (*τέμνω* schneiden) Polypenmesser.

Polysarkie (ἡ σάρξ, *gen.* σαρκός d. Fleisch) i. q. Obesitas, Polypionie.

Polyspermie i. q. Spermatorrhoe.

Polytrichie (ἡ θρίξ, *gen.* τριχός d. Haar) i. q. Hypertrichosis.

Polyuria (τὸ οὖρον der Urin) als Symptom häufig bei verschiedenen pathologischen Zuständen (Nieren), als anhaltende selbständige Krankheit identisch mit Diabetes insipidus.

P. spastica intermittirende P. sowohl als hysterisches Symptom, als auch in Begleitung von allgemeinen Convulsionen.

cf. Urina spastica.

Pompholix i. q. Pemphigus.

Pomphus (ὁ πομφός die Blase) s. Urtica Quaddel, solide flache und wenig erhabene (beetartige) in der Mitte gew. blasser gefärbte Efflorescenz, meist durch acut entzündliches Oedem im Papillarkörper, dem Rete mucosum oder der Cutis und durch Haemorrhagien bedingt.

Porencephalie (ὁ πόρος die Oeffnung v. πείρω durchbohren, ὁ ἐγκέφαλος das Gehirn) angeborener, mit Idiotie und halbseitiger Parese verbundener, selten durch entzündliche Zerstörung acquirirter partieller Gehirndefekt, wobei ein Stück der Ventrikelwandungen und des Centrum semiovale fehlt und durch seröse Flüssigkeit ersetzt ist. Zuweilen ist der Schädel an der betr. Stelle blasig hervorgetrieben (Porocrania mit Meningocele).

Porose vd. Osteoporose.

Porrīgo (*lat.*) veraltet für verschiedene Krankheiten der behaarten Haut *vd.* Alopecia areata, Favus, Seborrhoe.

Porrum (die *Porree*, eine Art Lauch) Lauchwarze, Warze mit Höckern und Zacken.

cf. Akrothymion, Papillom.

Porte-caustique (*fr.*) Aetzmittelträger — für Uterus oder Harnröhre.

Porte-remède Arzneimittelträger für Uterus oder Harnröhre, katheterfömiges, vorn offenes Instrument mit oder ohne Stempel.

cf. Sonde.

Posthioplastik (ἡ πόσθη die Vorhaut, ἡ πλαστική sc. τέχνη die bildende Kunst) Bildung der Vorhaut, von Dieffenbach angegebenes Verfahren zur Heilung der Verwachsung zwischen dem inneren Blatt des Präputium und der

Eichel, wobei das äussere Blatt vom inneren getrennt, die vordere Hälfte des abgelösten Theiles nach innen umgeschlagen und mit der anderen Hälfte vernäht wird, während das innere Blatt zurückgelassen oder abgetragen wird.

Posthitis die Entzündung der Vorhaut.

Presbyopie (ὁ πρέσβυς der Greis, ἡ ὤψ das Sehen) Fernsichtigkeit des Alters: die Accommodation ist durch centrale Sklerosirung beschränkt, die Linse abgeflacht, das Auge gew. im Zustande krankhafter Hypermetropie und das deutliche Sehen in der Nähe ist nicht mehr möglich.
cf. Phakosklerom.

Priapismus (gr. H. v. Πρίαπος Sohn der Aphrodite u. des Bacchus, mit d. Attribute eines Penis permagnus) anhaltende Erection des Penis, meist als Wirkung von idiopathisch oder traumatisch entstandenen Reizungen des Kleinhirns oder Rückenmarks, durch reflektorisch vermehrten Blutzufluss in die Schwellkörper des Penis.
cf. Satyriasis.

Primipara, II-para, III-para etc. (*părĕre* gebären) Erst-, Zweit-, Dritt-Gebärende etc. Auch die Bezeichnung Nullipara Person, die noch nicht geboren hat, und Multipara, die wiederholt geboren hat, ist gebräuchlich.

Prodrom (πρό-δρομος vorlaufend v. τρέχω, δραμεῖν laufen, Vors. πρό vor) gew. *Plur.* Prodrome, die Vorläufer oder Vorboten einer Krankheit.
cf. Stadium.

Profluvium (*pro-flŭo*) abundanter krankhafter Ausfluss.

progenaeus (προ-γένειος mit vorstehendem Kinn, γένειον) gew. Crania oder Facies progenaea progenäe Schädel- und Gesichtsbildung, eine mit Idiotie verbundene Difformität des Schädels, durch starkes Hervortreten des Unterkiefers bei überaus schmalem, hinter Stirn und Kinn zurückliegendem Gesicht, stark entwickeltem Schädelgewölbe und schwach entwickeltem Hinterhaupte charakterisirt. Die Ursache ist ein Verbleiben der Schädelbasis auf einer kindlichen Stufe.
vd. Prognathismus.

Proglottiden (προγλωττίς? — es müsste bei dieser Benennung allenfalls an die Aehnlichkeit mit der Spitze einer Froschzunge gedacht worden sein) Bandwurmglieder.

Prognathismus (ἡ γνάθος der Kinnbacken) die prognathe Gesichtsbildung, eine Gesichtsform der Idioten, durch vorgeschobene Jochbeine und Kiefer, breite Nasenwurzel und weit von einander stehende Augen charakterisirt, bedingt durch vorzeitige Verknöcherung der Knorpelfuge zwischen den Körpern des Os occipit. und sphenoid.
cf. progenaea.

Prognōse (gr. H. v. προ-γιγνώσκω vorauserkennen) die Vorhersage, wie sich die Krankheiten oder Symptome weiter entwickeln, wie und wann sie enden werden.

Proktitis (ὁ πρωκτός der After, Mastdarm) Entzündung des Mastdarmes oder Mastdarm-Catarrh, wobei heftiger Tenesmus charakteristisch ist. Von besonderer Wichtigkeit ist die chronische blennorrhoische, meist mit Haemorrhoiden verbundene Form, wobei der Mastdarm zu einem dicken schwieligen Rohr umgewandelt werden kann, das ausserdem noch mit dem in der Umgebung gewucherten Gewebe (Periproktitis) fest verwachsen ist.

P. ulcerosa ulceröse Entzündung der Wand des Rectum, z B. secundär bei Periproktitis oder bei der chron. Proktitis in Folge der durch sie bedingten Koprostase.

P. gonorrhoica s. pyorrhoica Mastdarmtripper, specifische blennorrhoische Entzündung der Schleimhaut in Folge Infection mit Trippersecret.

Proktocele (ἡ κήλη der Bruch) der Mastdarmbruch.

Proktospasmus (ὁ σπασμός der Krampf) ein in Paroxysmen auftretender schmerzhafter Reflexkrampf der Aftermuskulatur, welcher vorzugsweise durch Fissura ani hervorgerufen wird, indess auch ohne diese als selbständige Neurose vorkommen kann.

Proktotomie und **Proktoplastik** (τέμνω schneiden πλάσσω bilden) die Eröffnung des Mastdarms bzw. Bildung eines Afters bei Atresia ani.
cf. Kolotomie.

Prolapsus (*pro-lābi* hervorgleiten) Vorfall, theilweises oder vollständiges Austreten von Eingeweiden oder inneren Theilen durch die natürlichen Ostien oder durch Wunden und Fistelöffnungen an die Oberfläche z. B. P. uteri, vaginae, ani (eig. recti, dessen unterstes Stück sich umgestülpt aus dem Anus hervordrängt).

P. iridis vd. Staphylom.

P. linguae vd. Makroglossie.
cf. Descensus, Ektropie, Hernia, Ektopie.

Promontorium (*lat.* Vorgebirge) pathologisch: die Klappe, eine Duplicatur der Darmwand, bei denjenigen Fällen von Anus praeternaturalis, bei deren Bildung ein grösserer Substanzverlust des Darmes stattgefunden hat und wobei der oberhalb der Oeffnung befindliche Darmtheil parallel oder in spitzem Winkel convergirend neben dem unterhalb der Oeffnung befindlichen Stück gelegen ist und einen in das Darmlumen ragenden Vorsprung bildet.

cf. Enterotomie.

Prophylaxe (*προ-φυλάσσω*) die Verhütung oder Vorbeugung von Krankheiten.

Prosopalgie (*τὸ πρόσ-ωπον* das Gesicht, *τὸ ἄλγος* der Schmerz) Tic douloureux, Fothergill'scher Gesichtsschmerz, Trigeminus-Neuralgie.

Je nachdem einzelne Aeste oder Zweige ergriffen sind, unterscheidet man:

Neuralgia ophthalmica Neuralgie des 1. Astes.

N. ciliaris bei Mitbetheiligung des Bulbus.

N. supraorbitalis die häufigste Form, die im gleichnamigen Nerv ihren Sitz hat.

N. supramaxillaris N. des 2. Astes. — Isolirt ist am häufigsten der Nerv. infraorbitalis betheiligt.

N. inframaxillaris N. in dem grossen Verbreitungsbezirk des 3. Astes, am häufigsten in der unteren Zahnreihe, dem Kinn und der Unterlippe.

Prosopodysmorphie (*ἡ δυσ-μορφία* die Missgestalt) i. q. Hemiatrophia facialis progr.

Prosopoplegie (*πλήσσω* durch Schlag lähmen) i. q. Paralysis nervi facialis (s. d.).

Prosoposchisis (*σχίζω* spalten) i. q. Schistoprosopie.

Prosopothorakopágus (*ὁ θώραξ* die Brust, *παγείς* *2. Aor. pass.* v. *πήγνυμι* verbinden) Doppelmissbildung aus zwei Individuen, welche durch Thorax, Hals und Gesicht, bes. Kiefer, untereinander zusammenhängen.

cf. Epignathus, Thorakopagus, Monstrum.

Prostata-Hypertrophie (*Prostata* die Vorsteherdrüse v. *προΐσταμαι* *prostare* vorstehen u. Hypertr. — s. d.) langsam sich entwickelnde Volumszunahme der Prostata, welche nicht auf Entzündung beruht, dem späteren Alter eigen ist ($^1/_3$ aller Greise), den Verlauf der Harnröhre ändert und bes. wenn noch Hyperämien der Beckenorgane hinzutreten, die Harnentleerung stört. Sie ist entweder eine

gleich- oder ungleichmässige; die härteren Formen pflegen in die Reihe der Myome, die weicheren der Adenome zu gehören, je nachdem bald mehr die fibromuskuläre Zwischensubstanz, bald mehr das Drüsengewebe hyperplastisch wird (Pitha u. Billroth).

Prostatitis Entzündung der Vorsteherdrüse.

P. acuta eine gew. bei Gonorrhoe durch die Ausführungsgänge fortgeleitete Entzündung entweder des Drüsenparenchyms, gew. mit Bildung umschriebener kleiner Abscesse, die sich durch die Harnröhre zu entleeren pflegen, oder des muskulösen Zwischenbindegewebes, wobei ausgedehntere Abscedirung einzutreten pflegt mit Durchbruch nach dem Mastdarm oder anderen Richtungen.

P. chronica chron. Katarrh der Drüsengänge und Acini, der in schlimmeren Fällen zu allmählichem fettigen oder eiterigen Zerfall der Drüse führen kann. Hauptsymptom ist Prostatorrhoe.

Prostatorrhoe (*ῥέω* fliessen) reichlichere Entleerung von Prostatasaft aus der Harnröhre am meisten beim oder nach dem Stuhlgang, bei geschlechtlicher Schwäche, chron. Prostatis etc. — Die eiweissartige Flüssigkeit enthält nur Schleimkörperchen und prismatische oder rundliche charakteristische Amyloidkörperchen ohne Spermatozoen.

cf. Spermatorrhoe, Gonorrhoe, Chylurie, Pyurie.

Prostration (*pro-sterno* niederwerfen) das Darniederliegen der Kräfte, hochgradige Erschöpfung.

cf. Adynamie, Defatigatio.

Prothesis (gr. H. v. *προ-τίθημι* vorsetzen) das Ein- oder Ersetzen von fehlenden Gliedern oder Theilen durch künstliche.

P. ocularis das Einsetzen künstlicher Augen.

Protomyceten (*ὁ πρῶτος* der erste, d. i. auf der niedrigsten Stufe, *ὁ μύκης, ητος* der Pilz) vd. Bakterien.

protopathisch (*τὸ πάθος* die Krankheit) i. q. idiopathisch, primär.

cf. deuteropathisch.

Protrusion (*pro-trūdere* hinaus-, vorschieben) Hervortreibung (z. B. des Augapfels bei Exophthalmus).

Prurigo (lat. H. v. *prūrire* jucken) Juckblattern, chronische Hautkrankheit, charakterisirt durch Entwicklung von kleinen, nicht oder nur schwach roth gefärbten Knötchen,

welche einen klaren Inhalt haben und heftig jucken. — Es gibt zwei Formen:

P. simplex s. vulgaris die milde Form mit mehr isolirten Knötchen, die nur hie und da durch Kratzen ihrer Epidermis verlustig gehen und unbedeutende Krusten bilden. Bei längerem Bestand wird die Haut derber, dunkel pigmentirt.

P. agria s. ferox zeigt alle gen. Erscheinungen intensiver, unter Hinzutreten von mehlartigen Abschilferungen der zwischenliegenden Haut oder von Ekzema rubrum, oder Entwicklung einzelner Knötchen zu Pusteln und Anschwellung der Lymphdrüsen. Die Haut, bes. an den Unterschenkeln, wird verdickt und sehr rauh, nur über den Gelenkbeugen bleibt sie ziemlich intakt. — Das Uebel ist unheilbar.

P. senilis vd. Pruritus.

Pruritus (cutaneus) heftiges chronisches Hautjucken, bei welchem entweder keine, oder nur solche Efflorescenzen sich vorfinden, welche sich als Folge des Kratzens ergeben. Bei diesem Symptom scheint es sich mehr um eine Neurose, als eine Dermatonose zu handeln. Ursachen sind Ikterus, Diabetes, Urämie, Menstruationsanomalien, Schwangerschaft, Nervenleiden, Marasmus, Greisenalter (fälschl. Prurigo senilis) und, nach Mühsam, überh. Anämie der Haut. — Besondere Unterscheidungen sind

P. universalis, localis, analis, vulvae et vaginae, pudendalis marium. — Als

P. hiemalis hat Dühring eine Form beschrieben, welche sich bei manchen Individuen alljährlich zur Winterszeit einstellt, bes. die Unterextremitäten befällt, regelmässig Abends beim Entkleiden eintritt und einige Stunden andauert. Nach Hebra-Kaposi handelt es sich dabei um den Einfluss der kälteren und trockneren Atmosphäre, welche die Haut spröde macht und bei längerer Dauer Ekzem hervorrufen kann.

cf. Titillatio.

Psammom (ὁ ψάμμος der Sand v. ψάω zerreibe) Sandgeschwulst, an den Gehirnhäuten, in den Ventrikeln und an den Nerven vorkommende Geschwülste aus der Reihe der Fibrome und Fibro-Sarkome mit oder ohne myxomatöse Umwandlung der Grundlage, worin sich zahlreiche kleine zerstreute Verkalkungsherde finden, die sich wie Sand anfühlen. Das physiologische Prototyp des P. ist der an der Glandula pinealis vorkommende Hirnsand (Acervulus cerebri).

cf. Epithelioma myxom. psammos.

Psellismus (gr. H. v. ψελλίζω stammeln) i. q. Anarthria literalis.

Pseudarthrosis (ψευδής falsch, τὸ ἄρθρον d. Gelenk) falsches Gelenk, ältere Fälle von unterbliebener knöcherner Wiedervereinigung gebrochener Knochen.
cf. Nearthrose.

Pseudo-Croup (*vd.* Croup) der falsche Croup, anfallsweises Auftreten croupartiger Erscheinungen, die aber nur durch einfachen Katarrh bedingt und selten gefährlich sind. Durch die Schwellung, die häufig nur die falschen Stimmbänder und die Schleimhaut zwischen den Ary-Knorpeln betrifft, wird das Expansionslumen der Glottisbänder vermindert und dadurch der bellende Ton des Hustens hervorgerufen (Störk).

Pseudo-Erysipelas vd. Erysip. phlegmonosum.

Pseudo-Hermaphroditismus vd. Hermaphroditismus.

Pseudo-Hypertrophia (*vd.* Hypertrophie) falsche Hypertrophie, welche nicht in Vergrösserung und Vermehrung der normal constituirenden Gewebselemente eines Organes besteht.

P. musculorum eine meist im frühen Kindesalter auftretende Muskelerkrankung, die mit bedeutender Volumszunahme der Muskelbäuche einhergeht. Die Ursache dieser Vergrösserung der Muskeln ist wie von Griesinger nachgewiesen wurde, eine Durchwachsung der Muskeln mit Fett verbunden mit fettiger Degeneration der Muskelfibrillen. Consekutiv hiezu tritt Schwund der Fibrillen und bindegewebige Metarmorphose der Muskeln ein. Das Leiden hat einen chronischen Verlauf, beginnt in den Beinen, greift von da auf die Muskulatur des Rumpfes und der oberen Extremitäten über und führt zu mehr oder weniger completer Lähmung der betroffenen Theile. Da die Untersuchung sowohl des peripheren Nervensystems als auch des Rückenmarks bis jetzt abgesehen von ganz geringfügigen Veränderungen normale Verhältnisse ergeben haben, so ist die Krankheit als ein primäres Muskelleiden aufzufassen.

Syn.: Lipomatosis luxurians musculorum progressiva (Heller), Atrophia musculorum lipomatosa (Seidel), *Paralysie pseudo-hypertrophique ou myosclérique* (Duchenne).

Pseudoleukaemie (λευκός weiss, τὸ αἷμα das Blut) eine Krankheit, bei welcher nicht eine wirkliche Vermehrung der weissen Blutkörperchen, sondern eine meist tödtlich verlaufende Anämie vorhanden ist, welche in Zusammenhang steht mit der Entwicklung von sehr zahlreichen, bald mehr zellig-weichen, bald mehr härtlich-fibrösen bis hühnereigrossen Lymphdrüsen-Anschwellungen an den verschiedensten

Körperregionen, wo Lymphdrüsen vorhanden sind, so dass man die Krankheit auch als eine über den ganzen Körper disseminirte Carcinose (Desmoidcarcinom — R. SCHULZ) aufgefasst und bezeichnet hat. Dieselben Veränderungen, wie in dem Lymphdrüsen, finden sich in der Milz und bisweilen in anderen drüsigen Organen. Mit Scrofulose hängt die Krankheit nicht zusammen.

Synon. Anämia s. Kachexia splenica s. lymphatica, *Adenie* nach TROUSSEAU, HODGKIN'sche Krankheit — von letzterem 1832 beschrieben, Lymphosarkoma malignum multiplex.

Pseudoplasma (*τὸ πλάσμα*) Afterbildung, Gewächs i. q. Neoplasma.

Psoitis et Peripsoitis (*ἡ ψόα*, gew. *αἱ ψόαι* die inneren Lendenmuskeln) Entzündung des Musc. psoas, nämlich des den Muskel umgebenden und des interstitiellen Bindegewebes und, wahrscheinlich secundär, der Muskelprimitivfasern mit dem Sarkolemm, entweder durch fortgeleitete Entzündung von benachbarten Organen, oder durch Traumen, oder rheumatische Einflüsse, mit gewöhnlichem Ausgang in Eiterung, die zur Eindickung des Eiters, oder zum Durchbruch nach verschiedenen Richtungen, am häufigsten vor dem Ligam. Pouparti führt.

Psoriasis (*ἡ ψώρα* ursprüngl. die Krätze v. *ψάω* reiben, kratzen).

P. vulgaris trockene oder Schuppen-Flechte, eine chronische Hautkrankheit, charakterisirt durch Bildung weisser, übereinander gehäufter Schuppen, welche in Gestalt von linsengrossen Häufchen oder grösseren scheibenförmigen Platten, oder von Kreissegmenten mit Vorliebe an den Streckseiten der Extremitäten und am behaarten Kopf erscheinen und auf rothem, leicht blutendem Grunde aufsitzen. Gebräuchlich sind folgende Unterscheidungen:

P. punctata, guttata (wie Mörteltropfen), nummularis, annularis, discoides, circinata, gyrata, serpiginosa, diffusa, circumscripta.

P. membranae mucosae oris, insbes. buccalis und lingualis Epithelverdickung und Verhärtung des unterliegenden Bindegewebes mit Bildung von Falten und Rissen (der Zunge) und weissen *Plaques opalines*. Die Erkrankung kann eine idiopathische oder ein Symptom der Lues sein. *Syn.* Ichthyosis linguae.

P. syphilitica psoriasisähnliches squamöses Syphilid, meist mit viel dünneren Schuppen in zerstreuten Plaques und an

anderen, als den Prädilektionsstellen der P. vulg. auftretende Form, entweder durch Zusammenfliessen mehrerer Papeln, oder durch Vergrösserung einer ursprünglichen Papel entstehende Infiltration der Cutis.

cf. Lichen syphil.

P. palmaris und **plantaris** eine für Syphilis charakteristische Erkrankung der Handteller und Fusssohlen, eigentlich ein papulöses Syphilid, dessen papulöse Erhebungen aber nicht sehr ausgesprochen sind, während die oberste Epidermislage der Papeln in grösserer Ausdehnung kreisförmig abgestossen ist; auch kann das Centrum heilen und ein peripherisches Fortschreiten stattfinden, wodurch die Affection mehr diffus wird. (Nach BÄUMLER in ZH).

Nach LANG soll die P. durch einen von ihm Epidermidophyton (s. d.) genannten Pilz hervorgerufen werden.

Psychiatrie (ἡ ψυχή Seele, Geist, ἰατρεύω heilen) Seelenheilkunde.

Psychosis s. Psychopathia s. Phrenopathia s. Alienatio mentis Geisteskrankheit, das Irresein.

In Deutschland ist folgende Classification gebräuchlich:

I. Depressionszustände, Melancholie im weiteren Sinn
 1. Hypochondrie
 2. Melancholie im engeren Sinn.

II. Exaltationszustände, Manie im weiteren Sinn
 1. Tobsucht, Delirium furibundum
 2. Wahnsinn, Manie im engeren Sinn.

III. Psychische Schwächezustände
 1. Verrücktheit
 a. die partielle Verrücktheit, Monomanie (nach GRIESINGER's Vorschlag), Paranoia (nach KAHLBAUM).
 b. die allgemeine Verrücktheit, Verwirrtheit (Dementia) und Narrheit (Moria).
 2. der secundäre Blödsinn, Endblödsinn, Terminal-Demenz.
 3. der angeborene Blödsinn, Idiotismus und Cretinismus.

IV. Der paralytische Blödsinn und die allgemeine Paralyse der Irren, Dementia paralytica, Paralysis generalis progressiva vesanorum.

Die Engländer theilen folgendermassen ein (nach Maudsley, Phys. u. Path. d. Seele, deutsch v. R. Böhm).

I. Affectives Irresein (*pathetic insanity*)
1. Maniacalische Störung des affectiven Lebens, Mania sine delirio
2. Melancholische Verstimmung ohne Wahnideen, einfache Melancholie.
3. Eigentliche moralische Alienation (*moral insanity*).

Dem Irresein nahe verwandt ist das „irre Temperament" (*insane temperament*).

II. Irresein im Vorstellen (*ideational insanity*).
1. Allgemeines Irresein im Vorstellen
 a. Mania } acuta u. chron.
 b. Melancholia } acuta u. chron.
2. Partielles Irresein im Vorstellen
 a. Monomania
 b. Melancholia.
3. Primäre und secundäre Dementia.
4. Allgemeine Paralyse der Irren.
5. Idiotismus.

Psychrophos (ψυχρός kalt u. τὸ φῶς das Licht) das Kaltlicht, ein von Michael angegebener Apparat, der zum Durchleuchten der Körperhöhlen dient. Der Apparat ist mit phosphorescirender Substanz gefüllt, die durch den elektrischen Strom zum Leuchten gebracht wird.

Psydracium (v. ψυδρός = ψευδής falsch, eigentl. Lügenbläschen, an der Zunge oder im Gesicht, weil man glaubte, dass sie entstünden, wenn Jemand gelogen hätte) vd. Pustula.

Ptarmus (ὁ πταρμός v. πταίρω niessen) i. q. Sternutatio convulsiva.

Ptarmica *sc.* remedia, Niessmittel.

Pterygium (ἡ πτέρυξ der Flügel) das Flügelfell, eine bindegewebige, von Gefässen durchzogene flache Neubildung von der Form eines gleichschenkeligen Dreieckes, dessen Basis nach dem inneren Augenwinkel gerichtet ist und dessen Spitze sich in die Fläche der Cornea hineinerstreckt.
cf. Pannus.

Ptilosis (ἡ πτίλωσις das Ausfallen der Augenwimpern) vollständiger oder theilweiser Mangel der Cilien.
cf. Madarosis.

Ptosis (ἡ πτῶσις v. πίπτω fallen) s. Blepharoptosis Herabsinken des oberen Augenlids, Unfähigkeit, dasselbe in genügendem Masse zu erheben, ist entweder eine

paralytische oder mechanische (Verdickungen) oder ein angeborener Fehler.

Unter **P. sympathica** versteht man eine zuerst von HORNER beschriebene seltene Form der P., die mit Myosis und Gefässparalyse der betreffenden Gesichtshälfte einhergeht. Es handelt sich bei diesem Leiden nicht um eine Affektion des Oculomotorius, sondern um eine Parese des Halssympathikus.

Ptyalismus (*πτυαλίζω* speicheln) i. q. Salivatio.

pueril nennt man das scharfe oder rauhe Vesiculär-Athmen, wie es bei Kindern normaler Weise gehört wird, bei Erwachsenen jedoch entweder auf katarrhalische Beschaffenheit der feinsten Luftwege (Infundibula) hinweist, oder, wie in den Lungenspitzen, durch Schrumpfung eines Theils und stärkere Anspannung des umgebenden Gewebes der Lungenspitze zu erklären ist.

Pulex irritans der Floh.

P. penetrans der Sandfloh (südl. Amerika) durchbohrt die Epidermis und entwickelt zwischen dieser und der Cutis zahlreiche Eier, worauf das Insekt abstirbt und mit der Epidermis abgestossen wird; die Eier entwickeln sich im Sande weiter.

Pulpitis (*pulpa* das Fleischige) Entzündung der Zahnhöhlen-Pulpa.

Pulsatio epigastrica (*pulsus* das Schlagen v. *pellĕre*) pulsirende, mit dem Herzstosse isochrone sicht- und fühlbare Bewegung in der Regio epig., bei stark erregter Herzthätigkeit, Dislocation und Vergrösserung des Herzens durch den Stoss des rechten Ventrikels entstehend, welcher das Diaphragma und den linken Leberlappen mit erschüttert. Auch von der Bauch-Aorta kann die Erschütterung durch den gefüllten Magen und den Leberlappen fortgeleitet werden.

Pulsus die Erscheinung der Blutbewegung in den Schlagadern, bedingt durch die Contraction der Herzventrikel, sowie den Muskeltonus und die Elasticität der Gefässwand.

Eintheilung

1. nach den Zeitverhältnissen

P. frequens und **rarus** der häufige und seltene P., je nach der Zahl der Herzcontractionen.

P. celer und **tardus** der schnelle (schnellende) und der träge oder gedehnte P., je nachdem die einzelnen Pulsschläge schnell oder langsam ansteigen, die Puls-Curve also

spitz oder breit ausfällt. — Als höherer Grad von schnellem Puls erscheint der

P. saliens, der hüpfende P.

2. nach dem Rhythmus

P. arhythmicus unrhythmischer P. überhaupt (nach NOTHNAGEL D. Arch. Bd. 17. 2 u. 3 bei Cerebralerkrankungen, Erkrankung des Vagusstammes, bei Störungen der Digestion, Missbrauch von Thee, Kaffee und Tabak, durch psychische Einflüsse und als selbständige Neurose des Herzens).

P. intermittens aussetzender P., wenn von Zeit zu Zeit eine Elevation ganz ausfällt. — Eine besondere Art desselben ist der

P. bigeminus (TRAUBE Berl. kl. Wschr. 1872. 16): auf je zwei Pulse folgt eine längere Pause.

P. intercurrens s. intercidens ein oder der andere Pulsschlag ist kleiner oder kürzer. — Eine besondere Art desselben ist der

P. alternans: auf einen hohen P. folgt regelmässig ein niedrigerer, der von dem nächstfolgenden hohen durch eine kürzere Pause getrennt ist, als von dem vorhergehenden.

cf. P. caprizans.

P. inciduus nach einem normalen Schlage hebt ein grösserer zweiter an, sodann ein noch grösserer dritter u. s. f. — Die umgekehrte Form ist der

P. myurus (ὁ μῦς die Maus, ἡ οὐρά der Schwanz) einer grossen Expansion folgt eine ganze Reihe immer kleiner werdender Schläge (so dass die Pulsreihe in ihren Grössenverhältnissen den einzelnen Wirbeln eines Mausschwanzes gleicht).

P. coturnisans (*coturnix* die Wachtel) ähnlich dem Wachtelschlage folgen allemal 3 Pulsschläge schnell hintereinander.

P. paradoxus ein regelmässig während der Inspiration aussetzender P. bei gleichmässig fortgehender Herzaction (worin das Paradoxe liegt), Folge abnormer inspiratorischer Druckverminderung im Thoraxraum, welche die normale Füllung des Aortensystems hindert, hervorgerufen meist durch schwielige Mediastinitis oder feste Verwachsung des Herzbeutels oder der Gefässstämme mit dem Sternum.

cf. Delirium cordis, P. inaequalis.

3. nach Stärke und Spannung

P. fortis und **debilis** starker und schwacher Puls, je nachdem der tastende Finger mit oder ohne Energie gehoben wird, — abhängig von der Energie der Kammersystole.

P. durus und **mollis** der harte und weiche P., je nachdem er schwer oder leicht unterdrückbar ist, — abhängig von dem Spannungsgrade der Arterienwand.

P. oppressus ein harter kleiner Puls, der beim Befühlen den Eindruck macht, als ob er sich gleichsam mit Ueberwindung eines Widerstandes in das Arterienrohr hineinpressen müsse.

4. nach der Grösse der P.-Welle und der Füllung der Arterie:

P. magnus et parvus der grosse und kleine P., je nachdem eine grosse oder kleine Blutwelle vom Herzen ins Arterienrohr getrieben wird.

P. plenus et vacuus der volle und leere P., je nach dem Füllungsgrade des Arterienrohres.

P. inaequalis der ungleichmässige P., bei dem die Pulsschläge an Zeitdauer und Stärke untereinander verschieden sind.

P. undulosus der wellige P., wobei die P.-Schläge als sanfte niedrige Wellenzüge unter dem tastenden Finger hinziehen.

P. filiformis der fadenförmige P., sehr kleiner Puls mit einem hohen Grad abnormer Weichheit (bei hochgradigen Schwächezuständen, Moribunden, sich steigernd zum P. insensibilis, deficiens).

P. tremulus wenn der P. so schwach ist, dass er nur ein leichtes Erzittern des Arterienrohres hervorruft.

5. nach der Form der einzelnen P.-Welle (P.-Curve).

P. dikrotus (κροτέω schlagen, δίς zweimal) der doppelschlägige P. ist eine fühlbar werdende Zunahme der normalerweise vorhandenen, aber unfühlbaren Rückstosswelle, welche durch Rückprallen der Blutsäule von den eben geschlossenen Aortenklappen zu Stande kommt (worauf eine kurze primäre P.-Welle und eine verminderte Spannung im Arteriensystem bei normaler Elasticität begünstigend einwirkt).

P. caprizans*) der „Bocksprung-Puls" ist eine Spielart des dikroten P. — überdikroter Typus — und besteht darin, dass der tastende Finger statt der normalen einfachen Elevation einen Doppelschlag fühlt in der Weise, dass der kleine Schlag gleichsam einen Auftakt des eigentl. grossen

*) „wie die Ziege beim Aufspringen zuerst mit den Vorderbeinen eine leichte Erhebung macht, der sich sofort der durch die Hinterbeine bewirkte eigentliche starke Aufsprung anschliesst, in ähnlichem rhythmischem Verlauf finden wir den Vor- und Hauptschlag des Bocksprung-P."

Pulsschlages bildet. Der scheinbare Vorschlag ist indess der etwas verspätete Nachschlag des vorausgehenden Pulsschlages.

P. anakrotus anakrote (d. i. an dem aufsteigenden Curvenschenkel zur Erscheinung kommende) Erhebung des P., Elasticitäts-Elevation. — Zeigt die aufsteigende Curve zwei Erhebungen, so heisst der Puls anadikrot.

Oppos. katakrot i. q. dikrot.

P. fibrans der schwirrende P., Fibrationen, welche durch das strömende Blut in den Gefässwandungen erzeugt und gefühlt oder als Geräusch gehört werden.

(Grösstentheils nach LANDOIS „Lehre v. Arterien-P.").

Punaisie vd. Ozaena.

Puncta dolorosa, points douloureux, VALLEIX'sche Schmerzpunkte, gegen Druck empfindliche, den Nerven selbst angehörige Punkte bei peripheren Neuralgien. — Hierher gehört auch der sogenannte

Apophysenpunkt, *point apophysaire* Druckempfindlichkeit derjenigen Dornfortsätze der Wirbelsäule, unter welchen die schmerzenden Nerven hervorkommen.

Puncta maxima (der Hörbarkeit) diejenigen Stellen des Körpers, an welchen bestimmte Schallzeichen am deutlichsten von dem Stethoskop aufgefangen werden (P. NIEMEYER).

Punctio das Stechen, insb. jede Operation, welche mit einem Troicar ausgeführt wird.

P. vesicae der Blasenstich, Punction der ausgedehnten Blase oberhalb der Symphyse.

cf. Acupunctur, Paracentese (Synon.).

Purgantia *sc.* remedia, reinigende Mittel, gegenwärtig nur im Sinn von Laxantia.

Purpura (*lat.* v. *ἡ πορφύρα* die Purpurschnecke), eine mit Extravasationen in der Haut, mitunter auch in den Schleimhäuten auftretende Erkrankung, die in Gestalt von kleinen, dunkel- oder lividrothen Flecken oder grösseren Blutaustritten erscheint. Sie tritt entweder ohne vorhergehende Symptome auf oder ist mit rheumatischen Schmerzen und gleichzeitigem Fieber verbunden und verläuft mit oder ohne complicirende Erkrankung innerer Organe. (SCHWIMMER in ZH).

P. simplex Blutfleckenkrankheit, anscheinend spontan, ohne subjective Erscheinungen auftretende, über einen verschieden grossen Theil des Körpers verbreitete, hie und da zusammenfliessende, meist kleine flache Hämorrhagien, die nur in seltenen Fällen mit Bildung flacher, gerötheter (zuweilen Urticaria-artiger) unregelmässiger Erhabenheiten beginnen.

P. pulicosa die durch Flohstiche hervorgerufenen purpurartigen Flecken.

P. rheumatica s. Peliosis rheumatica s. Rheumatokelis unter prodromalen rheumatoiden Gelenkschmerzen und Fieber auftretende Purpuraflecke. Wird vielfach zusammengeworfen mit

P. haemorrhagica s. Morbus maculosus Werlhofii WERLHOF'sche Blutfleckenkrankheit, Land-Scorbut, transitorische hämorrhagische Diathese (*cf.* Haemophilie), unter Störungen des Allgemeinbefindens auftretende Extravasate der Haut und Schleimhäute nebst freien, oft gefährlichen Blutungen der letzteren. Die Krankheit hält die Mitte zwischen Scorbut und P. und kann sporadisch und epidemisch auftreten.

P. scorbutica Scharbock, Scorbut hat viele Aehnlichkeit mit P. h., es ist jedoch hiebei eine viel deutlichere Blutdyskrasie vorhanden und zeigt sich stets eine krankhafte Entzündung des Zahnfleisches, die bei P. h. fehlt.

cf. Scorbutus.

purulentus (*pus*) eiterig.

cf. suppuratio.

Pus (*lat.*) der Eiter, aus dem Eiterserum (Wasser mit Eiweiss, Schleimstoff, Pyin und Salzen) und den Eiterzellen bestehend, welche ihrer Hauptmasse nach aus den Gefässen ausgewanderte weisse Blutzellen sind. Mehr zufällige Bestandtheile sind rothe Blutkörperchen und Gewebstrümmer (Detritus).

cf. Sanies.

Pustula eine mit Eiter gefüllte Blase oder: ein nur von Epidermis bedeckter kleiner Abscess. Für die verschiedene Grösse wurden von WILLAN noch die folgenden Unterscheidungen gemacht

Achor für Pusteln von Hirsekorngrösse
Psydracium von Mittelgrösse
Phlyzacium von mindestens Erbsengrösse.

P. maligna vd. Anthrax.

Putrescenz (*putrescĕre* faulen) die stinkende, stark riechende Gase entwickelnde Zersetzung, stinkende Fäulniss.

Adj. putrid.

cf. septisch, saprogen, pythogen, ichorös, saniös.

Pyämie (*τὸ πῦον* d. Eiter, *τὸ αἷμα* d. Blut). Unter P. versteht man in der Praxis ziemlich allgemein diejenige Form der Allgemeininfection des Organismus von primären Eiterherden aus, welche sich klinisch hauptsächlich durch unregelmässig sich wiederholende Schüttelfröste und eine zwar

nicht absolut letale, aber sehr ungünstige Prognose charakterisirt. Der constanteste, selten fehlende pathologisch-anatomische Befund bei dieser Form sind metastatische Abscesse in Lungen, Herz, Nieren, Milz, Leber, Haut und Muskeln etc., bedingt durch Embolie von zerfallenen inficirten Venenthromben, oder diffuse Entzündungen der serösen Häute, theils in Zusammenhang stehend mit den embolischen Herden, theils auf unbekannte Weise, wahrscheinlich aber durch Verbreitung der phlogogonen Substanzen auf dem Wege der Lymphbahnen (n. A. durch einen besonders auf die serösen Häute wirkenden Reiz des im Blute kreisenden Giftes) zu Stande kommend. — Manche Autoren trennen die P. auch ätiologisch von der Septicaemie, da sie durch einen specifischen Infectionsstoff hervorgerufen würde (der an Kugelbakterien gebunden sei, welche von den gewöhnlichen Fäulnissbakterien verschieden sind).

Pyarthrus (*τὸ ἄρθρον* das Gelenk) i. q. Synovitis suppurativa, resp. das Produkt derselben.

Pyelitis (*ἡ πύελος* der Trog, das Becken) Nierenbeckenentzündung, katarrhalische oder diphtherische, theils im Gefolge von Infectionskrankheiten, Erkältungen, theils durch reizende Einwirkung von Concrementen (P. calculosa, uratica), Blutgerinnseln, thierischen Parasiten, fortgeleitete Tripperentzündung, oder am häufigsten durch ammoniakalische Harnzersetzung mit oder ohne Stauung hervorgerufen, wobei sich der Entzündungsprocess, wahrscheinlich unter dem Einfluss von Bakterien, auf die Nierensubstanz auszubreiten pflegt (Pyelonephritis parasitica — Klebs). — Nach Ebstein in ZH.

cf. Arthritis urica visceralis.

Pyelonephritis (*ὁ νεφρός* die Niere) Entzündung der Nierenbecken und, in Zusammenhang damit, gleichzeitig auch der Nierensubstanz, in welcher sich anfangs punktförmige, später confluirende Abscesse bilden.

cf. Nephritis suppurativa.

Pygopágus (*ἡ πυγή* der Steiss, *παγείς 2. Aor. Pass.* v. *πήγνυμι* verbinden) Doppelmissbildung aus zwei vollständigen Individuen, welche nur durch das Kreuz- und Steissbein und die Weichtheile dieser Gegend untereinander zusammenhängen. — Hiebei kommt häufig Parasitismus vor, indem das eine Individuum in der Entwicklung zurückbleibt und dann nur ein Anhängsel in der Kreuz-, Steiss- oder Dammgegend des anderen bildet, gewöhnlich in Form sacraler Teratome, Cystosarkome.

cf. Monstrum.

Pylephlebitis (*ἡ πύλη* die Pforte, *ἡ φλέψ, gen. φλεβός* die Ader) Pfortaderentzündung, scheint nur

secundär durch Thrombose (Pylethrombosis) des Gefässes hervorgerufen zu werden (bei Compression und Blutstauung, Atherom, durch fortgesetzte Thrombose oder durch Embolie bei septisch-eiterigen Processen der Wurzelvenen).

Je nachdem der Thrombus organisirt wird oder erweicht, unterscheidet man

P. adhaesiva die obstruirende oder obliterirende P., wobei starke Pfortaderstauung, wie bei Cirrhose, charakteristisch ist.

P. suppurativa s. purulenta die infectiv-metastatische Form, welche der Hepatitis suppurativa ähnlich ist und gew. mit Lebermetastasen tödtlich verläuft.

P. chronica s. Endophlebitis portalis chronica ist eine dem atheromatösen Process der Arterien analoge Affection, die zur Ursache von Thrombose werden kann.

cf. Peripylephlebitis.

Pyoblennorrhoe (τὸ πῦον der Eiter) Blennorrhoe (s. d.) mit reichlicher Eiterbeimischung.

cf. Pyorrhoe.

Pyometra (ἡ μήτρα die Gebärmutter) Ansammlung von Eiter oder Lochiensecret in der Gebärmutterhöhle (bei Conglutinatio orificii).

Pyopneumopericardium und **Pyopneumothorax** vd. Pneumopericardium und -thorax.

Pyorrhoe (ἡ ῥοή der Fluss) eiteriger Katarrh; bei Einigen = Gonorrhoe.

Pyrexie (τὸ πῦρ das Feuer ἔχω haben) der fieberhafte Zustand.

pyrogon (τὸ πῦρ Feuer, Fieber, γονεύω erzeugen) fiebererregend.

Pyromanie (ἡ μανία der Wahnsinn) Brandstiftungs-Monomanie (s. d.).

Pyrōsis das Sodbrennen, brennende Empfindung im Magen in Folge krankhafter, aus einer perversen Umsetzung der Ingesta entwickelter Magensäuren, mit Aufstossen stark saurer Massen, welche auch im Schlund ein brennendes Gefühl verursachen.

cf. Dyspepsia acida.

pythogen (πύθω faulen, Endg. -γενής v. Stamm γενω werden) wenig gebräuchlich für saprogen.

Pyurie (τὸ πῦον der Eiter, τὸ οὖρον der Urin Gehalt des Urins an Eiter (verschiedensten Ursprungs).

Das griechische ῥ als Anfangsbuchstabe ist in Wörtern, bei denen in der ersten oder im Anlaut der zweiten Silbe ein **h** vorkommt, als einfaches **R**, in allen anderen als **Rh** übertragen.

Rabies (*lat.*) die Tollwuth, nur für R. canina. Die Wuth beim Menschen heisst Lyssa humana, Hydrophobie.
cf. Furor, Delirium, Manie.

Rachialgie (ἡ ῥάχις die Wirbelsäule, τὸ ἄλγος der Schmerz) neuralgischer oder entzündlicher Schmerz in der Wirbelsäule.
cf. Spondylitis, Rachisagra, Notalgie.

Rachipágus (πăγείς *2. Aor. Pass.* v. πήγνυμι verbinden) Doppelmissbildung aus zwei gleichmässig entwickelten an der Wirbelsäule untereinander verwachsenen Individuen.
cf. Thorakopagus.

Rachisagra (ἡ ἄγρα das Gefangene) vd. Arthritis urica.
cf. Spondylitis deformans.

Rachischisis (ἡ σχίσις die Spaltung) *vd.* Cranioschisis und Spina bifida.

Rachitis (so benannt von dem Engländer Glisson, Mitte des 17. Jahrh., weil sich dieser Name im Klang ziemlich an die in England volksthümliche Bezeichnung „*the rickets*“ (*rick* angelsächsisch: Höcker) anschliesse und zugleich auf die in hervorragender Weise betheiligte Wirbelsäule hinweise) englische Krankheit, abgesetzte Glieder oder Zwiewuchs (von den verdickten Gelenkenden, zwischen denen die eigentliche Gelenkhöhle durch eine Vertiefung markirt ist) „Zahnen durch die Glieder“ (von der gestörten Zahnentwicklung in zeitlichem Zusammenhang mit den Knochenaffektionen) ist eine, nach vorgängigen Digestionsstörungen und Sinken der Ernährung sich äussernde Knochenentwicklungskrankheit, welche im Wesentlichen darin besteht, dass die Umsetzung in Knochensubstanz gegenüber der Bildung der Uebergangssubstanz von Knorpel und Periost zum Knochen in krankhafter Weise verzögert, resp. letztere beschleunigt ist, wodurch es zur Anhäufung der weichen Zwischensubstanz an Stelle compacter Knochensubstanz und damit zu Auftreibungen, Verbiegungen und Infractionen kommt.

R. acuta sehr acut und mit Fieberbewegungen unter dem Bilde der R. — epiphysärer und periostaler Knochenanschwellungen — auftretende Erkrankung ganz kleiner Kinder.
cf. Craniotabes, Frons quadrata, Genu, Kyphosis, Pelvis, Pes valgus, Osteomalacie.

Radesyge (*rada syge* die böse Krankheit, Seuche) ein in Norwegen gebräuchlicher Sammelname für tertiäre und congenitale ulceröse Syphilisformen, nebenbei auch für ihnen ähnliche scrofulöse, cariöse sowie lupöse Processe und andere chronische Hautkrankheiten.
cf. Spedalskhed, Syphiloide.

Railway-spine (*engl.*) ein Symptomenbild, welches zwar auch nach schweren anderweitigen Erschütterungen, bes. aber nach solchen, welche durch Eisenbahnunfälle herbeigeführt werden, eintreten soll. Die Symptome stellen sich erst nach einigen Tagen ein und bestehen in vagen, auf chronisch-myelitische Vorgänge im Gehirn und Rückenmark zurückzuführenden psychischen und neurotischen Erscheinungen (nach König).
cf. Commotio, Shock.

Ranula (*rana* der Frosch, von einer gewissen Formähnlichkeit) Fröschleingeschwulst, cystische Geschwülste unter der Zunge zwischen Frenul. lingu. und Kinntheil des Unterkiefers, meist nach einer Seite zu, entweder durch Erweiterung eines Speichelcanals (Retentions-Cyste), oder durch congenitale Einstülpung entstanden.

Raphania (*ἡ ῥάφανος* oder *ῥαφανίς* der Rettig — wohl von seinem prickelnden Geschmack) die Kribelkrankheit *vd.* Ergotismus.

R. maisitica i. q. Pellagra.

Raptus (*lat.* H. v. *rapĕre* hinreissen) psychischer Anfall.
cf. Insultus, Paroxysmus.

Rareficatio (*rarus* selten, spärlich, *facere*) Schwund der Masse oder Einzelelemente eines Organs, gew. vom Knochengewebe, *vd.* Ostitis rareficans.
cf. Atrophie.

Raspatorium (*radĕre*) Schabeisen, Instrument zur Ablösung des Periostes.
cf. Elevatorium, Abrasio.

Raucitas s. Raucedo (lat. H. v. *raucus* heiser) Heiserkeit.

R. syphilitica die durch secundär syphilitische Kehlkopfaffectionen bedingte chronische Heiserkeit.
cf. Laryngitis syphil.

recidivus (*re-cĭdĕre, cado*) rückfällig, **Recidive** der Rückfall.
cf. Recrudescenz.

Reclinatio (*re-clīnare* zurückbeugen) Rückwärtsbeugung.
cf. Retroflexio, Retroversio.

R. cataractae vd. Depressio.

Reconvalescenz (*valēre* gesund sein) Stadium reconvalescentiae Erholung und Wiedergenesung von acuten Krankheiten (auch Recreatio).

Recrudescenz (*re-crūdescĕre* wieder roh werden, sich erneuern) Wiederverschlimmerung von Krankheiten oder Symptomen nach bereits eingetretener Besserung.
cf. recidiv.

Rectocele (*rectum* der Mastdarm, von dessen gerade gestreckter Form; ἡ κήλη der Bruch) Mastdarmbruch, wenn bei Uterus- und Scheidenvorfall die hintere Scheidenwand ein Divertikel des Mastdarms nach sich zieht.
cf. Hedrocele, Prolapsus ani.

Redressement (*fr.*) Wiedereinrichtung, Zurückbringung von in ihrer Lage veränderten Theilen (bes. v. Spontan-Luxationen).
cf. Repositio, Reductio, Coaptatio, Taxis.

Reduction (*re-duco*) i. q. Reposition.

Reflex (*reflectĕre* zurückbeugen, -lenken) centrale Uebertragung der Erregung sensibler Nerven auf motorische, vasomotorische und secretorische.
cf. Irradiatio.

Refrigeratio (*frīgus* die Kälte) Erkältung, — welche die Ursache von Fieber (flüchtiges Erkältungsfieber *cf.* Ephemera, Febr. herpet.) und verschiedenen Localaffectionen werden kann, indem sich ein eigenartiger Erregungszustand, in welchen die sensibeln Hautnerven durch den Erkältungseinfluss (plötzliche intensive Abkühlung oder länger dauernde Einwirkung geringerer Kältegrade) versetzt werden, bis zu den Centralorganen des Nervensystems fortpflanzt und reflectorisch auf gewisse andere Nervenbahnen, welche für diesen Reiz eine besondere Empfänglichkeit besitzen, überträgt (nach Seitz in ZH). — Rosenthal legt das Hauptgewicht auf die Wirkung des durch collaterale Hyperämie in den inneren Organen sich sammelnden, an der Peripherie des Körpers beträchtlich abgekühlten Blutes.

Refrigerantia *sc.* remedia, abkühlende und durch Abkühlung erfrischende Mittel.
cf. Temperantia.

Regeneratio (*re-gĕnĕrare* wiedererzeugen) Wiederherstellung, Wiederersatz, Heilung.
cf. Intentio, Reorganisatio, Restitutio.

Regimen (*rĕgĭmen* die Regierung, Leitung) die Krankendiät, das ganze vorgeschriebene Verhalten des Kranken.

Reimplantatio (dentium) das Einheilen extrahirter Zähne in ihre alte Alveole, eine Operation, die am häufigsten durch chronische Periostitis nothwendig wird.

Relaxatio (*laxus* weit) Erschlaffung (von Geweben).

Remission (*lat.*) der unvollständige Nachlass.
cf. Intermission, Febris.

Ren mobilis (*lat.*) bewegliche oder Wanderniere, eine entweder angeborene, oder, bes. bei Frauen, die geboren haben, acquirirte nicht gar seltene Dislocation der Nieren, am häufigsten der rechten, wobei dieselbe als ein beweglicher Körper unter dem freien Rande des Rippenbogens oder tiefer gegen den Nabel, bisweilen in der Fossa iliaca gefühlt wird und womit allerlei Beschwerden verbunden sein können.

Renversé (*fr.*) Umschlag, Umdrehung einer Rollbindentour, so dass der obere Rand zum unteren wird, um das Anschmiegen der Binde an conische Theile zu ermöglichen.

Reorganisatio (*orgănum* Werkzeug, *ὄργανον*) Heilung durch Wiederentstehung derselben Gewebselemente, welche durch einen krankhaften Vorgang verloren gegangen waren, eine höhere Stufe der Heilung, als die Vernarbung.
cf. Intentio, Regeneratio.

Repositio (*re-pōno*) s. Reductio Wiedereinrichtung Zurückbringung von Hernien, Luxationen u. a. Lageveränderungen.

R-ion en masse, en bloc R. von Hernien, wobei deren Inhalt nicht isolirt, sondern sammt dem Bruchsack und allen Verwachsungen in die betr. Körperhöhle zurückgebracht wird.
cf. Taxis, Coaptatio, Redressement.

Resection (*re-secare* ausschneiden, theilweise entfernen) Ausschneidung, bes. von Nerven, Knochenstücken und Gelenken mit Erhaltung der Weichtheile und der peripheren Endigungen der betr. Nerven und Glieder.

Resolutio (*re-solvĕre* wieder auflösen) Lösung, d. i. Rückgängigwerden von Krankheiten oder Krankheitsproducten.

Resolventia *sc.* remedia, Mittel, von denen man annimmt, dass sie auf Krankheitsprodukte lösend wirken.

cf. Resorptio.

Resonatio (*re-sŏnare* wiederhallen) Resonanz, Verstärkung eines Schalles durch Mitschwingen von begrenzten Schallräumen (aber nicht mit identischen Schwingungen, wie bei der Consonanz).

Resorption (*re-sorbeo* wieder schlürfen) Aufsaugung, Aufnahme verflüssigter normaler oder pathologischer Bestandtheile in die Säftemasse.

Resorbentia *sc.* remedia, Mittel, welche die R. befördern.

cf. Resolventia, Rophetica.

Restitutio (*re* und *statuo* wieder aufrichten) von der gleichen Bedeutung wie Regeneratio, bes. aber gebräuchlich in dem Ausdruck

R. in integrum vollständige Wiederausgleichung einer Störung.

Retentio (*retineo*, *teneo*) die Zurück- oder Verhaltung z. B. placentae, urinae, testis (= Kryptorchidie).

Retinitis (*rete* das Netz) s. **Diktyitis** Netzhautentzündung.

R. purulenta, eiterige R., ist entweder embolischen Ursprungs, oder Theilerscheinung der eiterigen Panophthalmitis. Die Retina wird eiterig infiltrirt und erweicht zu einer gelblichen Eitermasse.

R. haemorrhagica eine Form der R., wobei es ohne sonstige erhebliche Gewebsveränderungen zum Auftreten zahlreicher über die Netzhaut verbreiteter Blutungen kommt, zuweilen in Zusammenhang mit allgem. Circulationsstörungen, manchmal auch bedingt durch marantische Thrombose der Vena centralis des Sehnerven (Michel).

R. nephritica (Brightica, albuminurica — meist bei Schrumpfniere, seltener anderen mit Albuminurie verbundenen Nierenkrankheiten und wahrscheinlich Folge der chron. Urämie) stets doppelseitige Affection, bestehend in vorwiegend venöser Hyperämie der Papille, Trübung und Schwellung der letzteren (Papillitis) und des an sie grenzenden Bezirks der Retina, mit Blutungen und weissen Degenerationsherden mit späterer Atrophie.

cf. Amaurosis uraem.

R. diffusa chronica R. mit mässiger Hyperämie und einer von der Papille ausgehenden diffusen, leicht radiär streifigen Trübung, — die gewöhnlichste Form der syphilit. Netzhautaffection, ausserdem Folge von Chorioiditis.

R. sympathica secundär bei Entzündung anderer Theile des Auges, bes. Iridocyklitis.

R. externa R. der äusseren Netzhautschichten — fast stets nur zugleich mit Entzündung der Gefässhaut als Chorioretinitis disseminata oder areolaris vorkommend. Charakteristisch ist das häufige Auftreten in rundlichen Herden mit Pigmentanhäufung und das zonenweise Befallensein des Augengrundes. Tritt derselbe Process in Gestalt eines einzigen grösseren oder einer Gruppe kleiner Herde auf, so bezeichnet man dies als Ch. circumscripta oder, da gewöhnlich die Macula lutea befallen ist, als Ch. centralis. — In seltenen Fällen tritt der Process gleich von vornherein ziemlich acut und in mehr diffuser Verbreitung auf als R. externa diffusa.

R. pigmentosa primäre Pigmentdegeneration der Netzhaut, eine chronische interstitielle Bindegewebswucherung aller Schichten der Netzhaut mit Atrophie der nervösen Elemente und Einwanderung von Pigment bes. längs den Netzhautgefässen. Sie kommt angeboren und erworben vor (nach GRÄFE u. SÄMISCH Hdb.).

Retraction (*re-trăhĕre*) Zusammenziehung und Verkürzung, bes. von Narben.
cf. Contraction, Rétrécissement.

Rétrécissement thoracique, R. de la poitrine (LAENNEC) ausgedehnte Einziehung des Brustkorbes, gew. einseitig, in Folge Lungenschrumpfung *vd.* Cirrhosis pulm., Pleuritis deformans.

Retroflexio (*lat.*) Knickung nach rückwärts, nur als

R. uteri diejenige Gestaltveränderung der Gebärmutter, bei der die Axe des Corpus und des Cervix ut. einen mehr oder weniger stark nach hinten offenen Winkel miteinander bilden.

R. uteri gravidi richtiger: Schwangerschaft des retroflectirten Uterus. Die Vergrösserung erfolgt so lange, bis der Uterus im kleinen Becken keinen Platz mehr hat, worauf er sich entweder aufrichtet oder vom vierten Monat an Incarcerations-Erscheinungen, hochgradige Störung der Harn- und Kothentleerung, Metritis etc. verursacht.
cf. Retroversio.

Retroperitonitis Entzündung des hinter dem Peritoneum gelegenen Zellgewebes, gew. eine secundäre und gegen die primären Affectionen zurücktretende Erkrankung.

Retroversio (*lat.*) Rückwärtsbeugung, bes. als

R. uteri R. der Gebärmutter in toto, ohne Gestaltveränderung, Folge von Erschlaffung der normalen Befestigung.
cf. Retroflexio, Anteversio.

Revaccinatio Wiederimpfung, Wiederholung der Vaccination (s. d.) nach einem längeren Zeitraum und nachdem die erste schon von Erfolg war.

Revulsio (*re-vellĕre* wegreissen) Ableitung, Aufhören eines krankhaften Vorganges an einer Stelle in Folge der Application eines Reizes (Gegenreizes) an einer anderen Stelle.

Revulsiva *sc.* remedia, Mittel zur Hervorrufung von Gegenreizen, ableitende Mittel.
cf. Derivantia, Epispastica.

Rhabdomyom (ἡ ῥάβδος der Stab, Streif) vd. Myom.

Rhagas (ἡ ῥαγάς v. ῥήγνυμι einreissen) Rhagade, *Plur.* Rhagaden, Rimae cutis, Hautschrunden, sind längliche kleine Spalten in der allgemeinen Decke, welche durch Zerklüftungen und Sprünge entweder der Oberhaut allein, oder zugleich der Lederhaut entstehen und in letzterem Fall mit Aussickerung von Serum oder Blut begleitet sind. Sie kommen an jenen Stellen vor, an welchen die Haut vielfachen Zerrungen ausgesetzt ist (Ostien, Finger, Gelenke).

Rheophor (ῥέω fliessen, φορός tragend) i. q. Elektrode.

Rheostat (ἵστημι feststellen) Widerstandsmesser, ein Mechanismus, welcher an den galvanischen Batterien eingeschaltet wird und, ohne Wechsel der Elementenzahl, zur noch genaueren Graduirung der Stromstärke dient, als welche durch das Galvanoskop (s. d.) ermöglicht wird.

Rheumatismus (τὸ ῥεῦμα der Fluss, v. ῥέω; die Bezeichnung rührt davon her, dass man sich die darunter zusammengefassten Krankheiten durch das Abfliessen einer im Gehirn erzeugten Flüssigkeit nach verschiedenen Körpertheilen entstanden dachte, oder, nach einer anderen Auffassung, von der Eigenschaft der rheumatischen Affectionen, die Stelle zu wechseln und gleichsam im Körper herum zu fliessen) alte klinische Bezeichnung für verschiedenartige, pathologisch-anatomisch nicht zusammengehörige Krankheitsformen der Gelenke und Muskeln und der dazu gehörigen Sehnen und Fascien, die man sich durch rheumatische Einflüsse entstanden dachte. Der Name **Rh.** als eine bestimmt charakterisirte Krankheitsgruppe ist jedoch von der modernen Medicin aufgegeben, hingegen der Ausdruck

rheumatisch als ätiologische Bezeichnung für alle diejenigen verschiedenartigen Affectionen beibehalten, die man entweder durch eine Erkältung — *vd.* Refrigeratio — oder durch unbekannte Ursachen, die man in die Atmosphäre verlegt, entstanden denkt.

Rheumatismus articulorum acutus vd. Polyarthritis rheumatica acuta.

Rh. artic. chronicus vd. Arthritis rheumatica chron.

Rh. nodosus vd. Arthritis deformans.

Rh. muscularis vd. Myalgia rheumatica.

Rh. gonorrhoicus vd. Synovitis metastatica.

Rhexis (*ἡ ῥῆξις* v. *ῥήγνυμι*) die Zerreissung, z. B. Haemorrhagia per rhexin.

cf. Ruptur.

Rhineurynter (*ἡ ῥίς gen. ῥινός* die Nase, *εὐρύνω* erweitern v. *εὐρύς* breit) ein dem Kolpeurynter analoges Instrument zur Stillung heftigen Nasenblutens, indem es in den blutenden Nasengang eingeführt und dann mit Luft oder Wasser gefüllt wird.

Rhinitis i. q. Coryza.

Rhinolalia s. Rhinophonia (*ἡ λάλη, ἡ φωνή* das Reden, die Stimme) näselnde Sprache.

Rh. clausa der gestopfte Mundton, entsteht, wenn der Luft beim Sprechen der Zutritt zu den Choanen irgendwie verschlossen ist (Anschwellungen und Verwachsungen der Rachengebilde, Geschwülste).

Rh. aperta offene Nasensprache, entsteht durch mangelhaften Abschluss der Nase (Gaumenlähmung, Gaumendefekte), welche zur Bildung der reinen Vocale und aller Consonanten mit Ausnahme der Resonanten m, n, ng erforderlich ist.

Rhinolith (*ὁ λίθος* der Stein) Nasenstein. Solche entstehen in den meisten Fällen aus fremden, in der Nase stecken gebliebenen Körpern, um welche sich schichtweise Kalksalze und eintrocknender Schleim ansammeln; sehr selten ohne Fremdkörper.

Rhinophyma, *Plur.* **-mata** (*τὸ φῦμα* der Knollen) die kugeligen Wülste der Nase im dritten Stadium der Akne rosacea.

Rhinoplastik (*πλάσσω* bilden) Nasenbildung, plastischer Wiederersatz der ganz oder theilweise defecten Nase.

Rhinorrhagie (ῥήγνυμι bersten) stärkere Epistaxis.

Rhinosklerom (σκληρός hart) chronische Entzündung der Nase und ihrer Umgebung in Form einer prominenten, scharf umschriebenen Induration mit glatter Oberfläche, mit enormer Härte. Zu Grunde liegt ein kleinzelliges Infiltrat, das die normalen Gewebselemente allmählich verschwinden macht und in der Bildung eines fest schrumpfenden Bindegewebes seinen Abschluss findet.

Von Frisch ist in den Zellen des Rhinoskleroms und in den interfibrillären Spalten des Bindegewebes constant eine bestimmte Bakterienart (feine nur bei sehr starker Vergrösserung sichtbare Bacillen) entdeckt worden.

cf. Sklerodermie.

Rhinoskopia (σκοπέω besichtigen) Untersuchung der Nasen- und Nasenrachenhöhle (Rh. anterior und Pharyngo-Rh.) theils direct, theils mit Beleuchtungsspiegeln.

Rhotacismus (ῥ) das Schnarren, Lorbsen oder Lorken, Gebrauch des Rachen-R statt des Zungen-R, eine auf fehlerhafter Gewöhnung beruhende Form der Dyslalie.

Pararhotacismus Vertauschung des R mit anderen Lauten.

cf. Lambdacismus.

Rhyas (ὁ ῥυάς das Triefen) eigentlich das Triefen der Augen, dann Bezeichnung für eine eitrige Entzündung der Thränenkarunkel mit consekutivem Schwund derselben.

Rhypia (ὁ ῥύπος der Schmutz) i. q. Rupia.

Ricochet-Schüsse (fr. *ricocheter* rückprallen) Prellschüsse, eigentl. Rückprallschüsse, Verletzungen durch matte, dazu in mehr oder weniger stumpfem Winkel auftreffende Geschosse.

Rigor (*lat.*) die Starre, z. B. R. mortis.
Adj. rigid.

Ring-worm (*engl.*) i. q. Herpes tondens.

Risus sardonicus (ὁ γέλως σαρδόνιος, nach *Pausan.* von einer *Sardonion* genannten Pflanze, deren Genuss die Erscheinung des R. s. verursachen sollte — Kraus) das krampfhafte Lächeln, partieller tonischer Facialiskrampf, wodurch die Gesichtszüge des Kranken zu krampfhaftem Lächeln verzerrt werden.

cf. Spasmus facialis.

Roborantia (*robur* die Stärke) s. Tonica *sc.* remedia, stärkende, kräftigende Mittel.

Ronchus s. Renchus (v. ῥέγχω schnarchen) Rasselgeräusche, theils einfache Stenosengeräusche, theils von zerspringenden, aus Luft und Flüssigkeit in den Bronchien gebildeten Blasen erzeugte Geräusche.

Man unterscheidet gross- und kleinblasiges, feuchtes und trockenes Rasseln (Catarrhus humidus et siccus), ferner

vesiculäre Rasselgeräusche (Ronchi) *vd.* Crepitatio,

klingende, d. i. durch verdichtetes Lungengewebe gut fortgeleitete, in normalen oder pathologischen Hohlräumen erzeugte Rasselgeräusche (consonirendes, bronchiales Rasseln Skoda's),

knatternde, knarrende R. (R. crepitans und subcrepitans) durch zähes Secret bei trocknem Katarrh entstehend, vereinzelt und grossblasig,

unbestimmte R., alle R., welche weder vesiculär, noch klingend, noch knatternd sind,

zischende oder pfeifende Geräusche (R. sibilans), dem trockenen Rasseln verwandte Stenosengeräusche, an verengerten Stellen der Bronchien bei theilweiser Verstopfung durch zähe Secrete entstehend. — Sind die Geräusche tiefer und sind sie durch einzelne Absätze getrennt, so bezeichnet man sie als schnurrende;

postexspiratorisches Rasseln (Baas) Rasselgeräusche, welche sich der Exspiration unmittelbar anschliessen, ein Zeichen für Cavernen sind und durch eine Ausgleichsströmung mit Verschiebung des Secrets in diesen zu Stande kommen,

herzsystolisches Rasseln mit der Herzbewegung isochrones und von der Athmung unabhängiges kurzes Rasseln, welches durch Mittheilung der Bewegung des Herzens oder Gefässrohres an Caverneninhalt entsteht.

cf. Fremitus, Strepitus.

Rophetica (ῥοφητικός v. ῥοφέω schlürfen) *sc.* medicamenta, mechanisch einsaugende Mittel, wie Streupulver, Schwämme etc.

cf. Absorbentia, Resorbentia.

Roseola (Röschen) kleine rundliche bis fingernagelgrosse rothe Hautflecken, deren Röthe auf Druck verschwindet.

cf. Purpura, Erythema.

R. infantilis vd. Erythem.

R. typhosa die im Beginn des Typhus abdom. meist am Stamm auftretenden und für Typhus sehr charakteristischen R.-Flecke.

R. variolosa im Prodromalstadium der Blattern vorkommende linsen- bis nagelgliedgrosse hellrothe Flecken, die zuerst

im Gesicht auftreten und später den Blatterneffiorescenzen Platz machen.

cf. Erythema variolosum.

R. vaccina kurzdauernde Hautröthungen, welche öfters bei Geimpften auftreten.

R. syphilitica maculöses Syphilid, die früheste und häufigste Form der secundär-syphilitischen Hauterkrankung.

Rouget der franz. Name — ein deutscher fehlt — für die durch das Eindringen der Erntemilbe (auch Stachelbeermilbe, Leptus autumnalis, von rother Farbe) in die Haut der Schnitter etc. verursachte Hautentzündung.

Rubefacientia *sc.* remedia, hautröthende Mittel, Hautreize, welche eine starke Hyperämie der Applicationsstelle und gew. eine brennende Empfindung verursachen und meist in derivirender Absicht angewendet werden.

cf. Epispastica.

Rubeolae Rötheln, ein acutes, den Morbillen sehr ähnliches, selbständiges specifisches Exanthem von sehr guter Prognose, durch stecknadelkopf- bis linsen- und höchstens bohnengrosse hyperämische Flecken gekennzeichnet, welche bald scharf begrenzt, bald an den Rändern leichter gefärbt und verwaschen sind. Die begleitenden Schleimhautaffectionen bestehen in ganz leichten Katarrhen der oberen Luftwege und Conjunctiva und geringen anginösen Beschwerden.

Rubeola scarlatinosa und R. morbillosa zwei Deminutivformen von Scharlach oder Masern, also eigentl. keine R.

rubicund (*lat.*) mit geröthetem Gesichte.

Rubor (*lat.*) Röthe durch Hyperämie, eines der Cardinalsymptome der Entzündung (calor, rubor, tumor, dolor).

Ructus, *Frequ.* **Ructitatio** (*ructare*) das Rülpsen, Aufstossen, ist ein Erbrechen von Magengasen.

cf. Ruminatio.

Ruminatio humana s. Merycismus, das Wiederkauen. Abgesehen von dem als Regurgitation zu bezeichnenden Wiederkehren der Speisen bei Oesophagusdivertikeln kommt das eigentl. Wiederkauen theils als üble Gewohnheit (R. habitualis), theils mehr pathologisch bei manchen Individuen in der Weise vor, dass die genossenen Nahrungsmittel willkürlich oder unwillkürlich aus dem Magen in den Mund zurückgerülpst und dann nach nochmaligem Kauen oder ohne solches wieder verschluckt werden. In mehreren Fällen hat man eine sehr weite und muskulöse Speiseröhre gefunden, die sich vor der Cardia zu einem Antrum cardiacum

erweitert, welches durch das Zwerchfell vom eigentlichen Magen abgegrenzt ist.

Rupia s. Rhypia (ὁ ῥύπος der Schmutz) Schmutzflechte. Es gibt nur eine

R. syphilitica eine Form des pustulösen (ulcerösen) Syphilids; charakteristisch sind multiple, über den ganzen Körper zerstreute, austernschalenähnliche, flach-conische Borken, welche von einem Blasenwall umgeben sind und nach deren Ablösung ein rundliches Geschwür erscheint.

Ruptura (*rumpere*) Zerreissung.

R. vulvo-perinealis Dammriss.

R. perineo-analis Dammriss nebst Einreissung des Mastdarms.

cf. Rhexis.

Saburra (der schmutzige Schiffssand, Ballast v. *sabulum* der Sand) unverdaute Substanzen im Magen (S. gastrica), Unreinigkeiten („der ersten Wege", des Verdauungstractus überh.).

Adj. saburral.

saccadirt (fr. *saccader* schnellen, rucken) „abgesetzt" nennt man das Athmen, wenn es bei der Auscultation mit kurzen Unterbrechungen oder Abschwächungen gehört wird, wahrscheinlich dann, wenn, wie in tuberkulösen Lungenspitzen, örtliche Hindernisse in den Bronchien den Lufteintritt in die Alveolen eines Bezirks hemmen und während eines Athemzuges wiederholt überwunden werden müssen.

Sacrocoxalgie (*vd.* Coxalgie) Entzündung der Synchondrosis sacro-iliaca und der angrenzenden Theile der beiden Knochen mit Schmerzhaftigkeit und ödematöser Schwellung ihrer Verbindungslinie auf der hinteren Fläche des Beckens, Schmerz beim Druck aufs Darmbein, beim Sitzen und Gehen, und ausstrahlenden Schenkelschmerzen. Sie kommt bei Kindern als Analogon des Tumor albus vor (Pitha), befällt indess häufiger Erwachsene, zuweilen als das Resultat einer Verletzung, eines Falles auf den Hintern.

Salaam-Krämpfe (arab. *salâm* der Friedensgruss) vd. Spasmus nutans.

Salivatio (*salīva* der Speichel) s. Sialorrhoea s. Ptyalismus der Speichelfluss, abnorm vermehrte Speichelsecretion, so dass die Kranken nicht mehr im Stande sind, den Speichel zu schlucken, sondern ihn ausspucken oder aus dem

Munde laufen lassen müssen. Die Ursache ist reflectorische Reizung der Speicheldrüsennerven bei Stomatitis, Zahnreiz, Krankheit des Magens, Darms, der weiblichen Genitalien, Bulbärparalyse etc.

Salpingitis (ἡ σάλπιγξ die Trompete) Tubenentzündung kommt wohl nur secundär vor bei Affectionen des Uterus und Bauchfells, Tripperinfection, entweder mit catarrhalischer oder eiteriger Secretion (Pyosalpinx).

Der Ausdruck S. wird auch für die Entzündung der Tuba Eustachii gebraucht.

Sanies (*lat.*) dünnflüssiger Eiter, der reich an Serum, arm an Eiterkörperchen ist. Auch „Jauche".

saprogen (σαπρός faul) fäulnisserregend (richtiger wäre saprogon *cf.* phlogogon).

Saprophyt (τὸ φυτόν die Pflanze) Sammelname für die Fäulnisspilze.

Sarcina s. Merismopoedia ventriculi (σάρκινος fleischig, beleibt, wahrsch. v. d. dicken Gestalt dieser Pilze) Pilze aus ca. 0,01 mm grossen cubischen Zellen, deren jede 4 fach oder wiederholt 4 fach getheilt ist, und welche sich bes. bei Magenerweiterung und Magenkrebs im Erbrochenen finden, ohne weitere pathol. Bedeutung zu haben.

Sarkocele (ἡ σάρξ das Fleisch, ἡ κήλη der Bruch) s. **Hernia carnosa** eigentl. Fleischbruch, wird von einigen Autoren für Elephantiasis scroti gebraucht.

S. syphilitica i. q. Orchitis syphilitica.

S. malleosa Rotzknoten in der Haut des Hodensackes.

Sarkoma Geschwülste, welche ihr Vorbild in der entzündlichen Heteroplasie haben, indem das Rundzellensarkom dem jungen rundzelligen Granulationsgewebe, das Fibrom dem vollendeten faserigen Narbengewebe und die Spindelzellensarkome dem der Zeit und Consistenz nach in der Mitte stehenden spindelzelligen Uebergangsgewebe entspricht.

Rundzellensarkome, S. globocellulare.

1. Das granulationsähnliche R. (**S. globocellulare simplex**) makroskopisch eine gelbliche oder röthliche, elastisch weiche Geschwulstmasse, am häufigsten am Periost und den Hüllen der Nervencentra.

2. Das lymphdrüsenähnliche R. (**S. lymphadenoides s. molle**) geht am häufigsten von dem subcutanen und intermuskulären Bindegewebe des Oberschenkels aus, auch von den

Lymphdrüsen (aber nicht identisch mit Lymphadenom und Lymphosarkom).

Spielarten des letzteren sind

a. das lipomatöse S. (**S. lypomatodes**)

b. das Schleim-S. (**S. myxomatodes, Myxosarkom**)

c. das grosszellige R. mit epithelartiger Ausbildung.

3. das alveoläre R., Desmoidkrebs (**S. medullare s. carcinomatodes**) charakterisirt durch das Auftreten runder Zellenballen, welche von einer entsprechend grossen Lücke des Bindegewebs-Continuum aufgenommen werden.

S. carcinomatodes cerebri sogen. Hirnkrebs, von der unteren Fläche der pia mater ausgehend.

cf. Fungus.

Eine maligne, durch Pigmentgehalt der Zellen ausgezeichnete Abart ist

der Pigmentkrebs, **S. alveolare pigmentatum.**

Spindelzellensarkome, S. fusiforme s. fusocellulare.

4. das kleinzellige Sp. (**S. fusocellulare durum**).

5. das grosszellige Sp., mit ausserordentlich grossen und langen Spindelzellen, meist von Fascien und Membranen ausgehend.

6. das Pigmentsarkom (**S. melanodes s. Melanosarkoma**) welches meist von der Chorioidea des Auges, seltener von der äusseren Haut ausgeht und Metastasen macht.

Fasersarkom, S. fibrosum.

7. das Fibroid oder Fibrom oder Desmoid, aus innig durchflochtenen Faserzügen, dazwischen mit jüngeren noch zelligen Elementen, die mit Muskelfasern verwechselt werden könnten. Ihr Lieblingssitz ist der Uterus.

(Nach Rindfleisch, path. Gewebel.).

Sarkoptes hominis (ἡ σάρξ u. ὀπτάω rösten, schrundig machen) i. q. Acarus scabiei.

Saturnismus (*Saturnus* alchymistischer Name für Blei) Vergiftung durch Blei und Bleisalze, kommt vor als S. acutus und chronicus, welcher letztere die Tabes, Kolica, Arthralgia, Encephalopathia (mit Amaurosis und Eklampsia) saturnina, den Tremor saturninus und die Contractura, Paralysis und Anaesthesia saturnina umfasst).

cf. Tendovaginitis hypertrophica.

Satyriasis (gr. H. v. ὁ Σάτυρος bockähnlicher Waldgott, geiler Faun im Gefolge des Bachus) die krankhafte Geilheit beim Manne, die männliche Begattungswuth.

cf. Nymphomanie, Priapismus.

Scabies (*scabere* kratzen) die Krätze, eine parasitische, ansteckende Hautkrankheit, deren Erscheinungen sich zusammensetzen aus den durch die Anwesenheit der Krätzmilbe (Acarus scabiei) direkt bedingten, ferner aus den durch das häufige Kratzen bedingten und endlich aus den durch anderweitige Reize während des Lebens der Milbe in der Haut bedingten Symptomen (bestehend in der Entwicklung von Knoten oder anderen Infiltraten an jenen Hautstellen, an welchen, aus was immer für Ursachen, Druck oder Reibung stattfindet, wie am Gesäss bei sitzender Lebensweise, unter Tragbändern etc.).

S. crustosa s. norwegica s. Boeckii (diese Form wurde zuerst in Norwegen von Boeck und Danielson bei an Spedalskhed Leidenden entdeckt) Borkenkrätze, eine eigenthümliche Modification der gew. Krätze, wobei neben den gewöhnlichen Krätzerscheinungen noch dicke schwielige Epidermidalauflagerungen der Flachhand und des Plattfusses, unter Degeneration der Nägel, sich entwickeln und auch an anderen Körperstellen, im Gesichte, am behaarten Kopfe, dicke Krusten vorkommen, welche sich von jenen des impetiginösen Ekzems nur durch ihren Inhalt an todten Milben und Milbenprodukten unterscheiden. Die Affection steht wahrscheinlich in Zusammenhang mit Sensibilitätsstörungen der Haut, so dass die Borken nicht weggekratzt werden.

Scalpell (*scalpellum* v. *scalpo* schneiden) kleineres Messer, bei dem Klinge und Griff unbeweglich miteinander verbunden sind.

cf. Culter, Bistouri.

Scapulae alatae (*lat.*) flügelförmig abstehende Schulterblätter, bei magerer und schwacher Muskulatur, namentlich aber bei paralytischem Thoraxbau vorkommende Stellungsanomalie der Schulterblätter.

scarificiren (*σκαριφεύω* mit dem Griffel ritzen, v. *σκάριφος* der Stift) zahlreiche kleine Einschnitte machen.

Scarificator das hiezu dienende Messer oder der Schröpfschnepper.

Scarificatio die Anwendung des Scarificators.

cf. Cucurbitatio.

Scarlatina (neugr. *τὸ σκαρλάτο* (*νόσος*) nach Kraus; pers. *sakarlat* die rothe Farbe) der oder das Scharlach, Febris scarlatinosa, contagiöse fieberhafte Erkrankung mit einem Exanthem in Form grosser, verwaschen begrenzter scharlachrother Flecke, die anfangs als punktförmige Stipp-

chen erscheinen, und vorwiegend entzündlicher Betheiligung der Rachenschleimhaut (Angina scarlatinosa).

S. sine exanthemate mit sehr geringer oder fehlender Hautröthe, aber den übrigen Symptomen.

S. laevigata die gewöhnliche Form confluirender Flecke.

S. variegata mit getrennt stehenden Flecken.

S. papulosa die anfangs punktförmige Injection gestaltet sich zu kleinen, mehr dem Tastsinn als dem Auge bemerklichen, äusserst zahlreichen Papeln.

S. miliaris, Scharlachfriesel, hirsekorngrosse Frieselbläschen mit trübem Inhalt aus der papulösen Form sich entwickelnd.

S. petechialis s. haemorrhagica die mit Haemorrhagien in die Haut und Blutungen aus Körperhöhlen complicirte Form.

S. puerperalis wird von Manchen als eine besondere Form von Puerperalfieber (septischer Infection) aufgefasst. Nach Olshausen (Arch. f. Gyn. Bd. 9 p. 169) handelt es sich um echte, bald ganz leicht, bald äusserst schwer verlaufende S., die in der Schwangerschaft nicht zum Ausbruch gekommen ist, sondern deren Incubation sich häufig ungewöhnlich verlängert, bis mit der Entbindung das Contagium zur Wirkung kommt, daher das gewöhnliche Auftreten in den ersten drei Tagen des Puerperiums.

Schistoprosopie (σχιστός gespalten v. σχίζω) s. **Prosoposchisis** Gesichtsspalte, tiefe Kluft zwischen einer oder beiden Seiten der Nase, welche sich durch den Oberkiefer in den Gaumen hinein fortsetzt, höchster Grad der Meloschisis, bei nicht lebensfähigen Kindern.

cf. Aprosopie.

Schizoblepharie (τὸ βλέφαρον das Augenlid) i. q. Koloboma palpebrae.

Schizomyceten (σχίζω u. ὁ μύκης, *gen.* ητος der Pilz) vd. Bakterien.

Scirrhus (ὁ σκίρρος v. σκιρρός hart) vd. Carcinoma fibrosum.

Scorbūtus (urspr. holländ. *schorbuck*) der Scorbut oder Scharbock, eine unter dem Einfluss schlechter Nahrung, feuchter Wohnung und deprimirender Gemüthsstimmung, namentlich bei Mangel vegetabilischer Kost zu Stande kommende chronische allgemeine Ernährungsstörung, bei welcher sich unter zunehmender Entkräftung eine hochgradige mit Lockerung und Ulceration verbundene Schwellung des Zahnfleisches und multiple blutige Extravasationen in der Haut, in den Muskeln etc. mit haemorrhagischen Entzündungen der

Organe, bes. der serösen Häute nebst freien Blutungen der Schleimhäute einstellen. — Man unterscheidet einen See- und Landscorbut (als solcher wird auch Purpura haemorrhagica bezeichnet).

cf. Stomatitis scorbutica, Hemeralopia.

Scrofuloderma ulcerosum eine durch die Entwicklung granulationsartiger Massen charakterisirte Hautkrankheit, die unter dem direkten Einfluss der Scrofulose entsteht (ZH).

Scrofulosis (*scrofa* oder *scropha*, *ἡ γρόμφις* d. Mutterschwein — von dem schweinskopfähnlichen Ansehen, das durch die Auftreibung der seitlichen Gesichts- und Halstheile in Folge der scrofulösen Drüsenanschwellungen hervorgebracht wird) die Scrofelkrankheit, lymphatische Diathese, eine Constitutionsanomalie, welche durch grosse Neigung zu Entzündungen der Haut, bes. des Gesichts und Kopfes, der Schleimhäute, Lymphdrüsen, Knochen und Sinnesorgane sich kundgibt, mit der Besonderheit, dass diese Entzündungen charakteristische, mit Tuberkelzellen identische massenhafte Zellen produciren, einen bleibend infiltrativen Charakter haben und zur käsigen Metamorphose neigen.

S. torpida das charakteristische Bild dieser ist: Gesicht von gedunsenem Ansehen, Lippen und Nase dick, die Haut schmutzig-bleich, das Unterhautzellgewebe verhältnissmässig fettreich, die Muskulatur spärlich, grosser Bauch, dünne Extremitäten.

S. erethica: Abmagerung und eine mässige Röthung der Haut neben den scrofulösen Erscheinungen und Disposition zu frühzeitiger Eiterung.

Die Scr. ist höchst wahrscheinlich in ähnlicher Weise wie die Tuberkulose durch den Bacillus tuberculosis bedingt, doch stehen sichere Beweise dafür noch aus.

cf. Phthisis, Tuberculosis.

scutulatus s. scutiformis (*scutum* der Schild v. *τὸ σκῦτος* das Leder) schild- oder schüsselförmig, in der Mitte vertieft, zur Bezeichnung für gewisse Efflorescenzen.

Seborrhoea (*sebum* der Talg, *ῥέω* fliessen) s. **Steatorrhoea, Fluxus sebaceus** Schmeerfluss, krankhafte Ausscheidung von mit Hauttalg imprägnirten Epidermismassen, die sich auf einer sonst normal aussehenden Hautfläche entweder in Gestalt eines fettigen Ueberzuges oder schuppiger Auflagerungen ansammeln. Je nach dem Vorwiegen des einen oder des anderen Bestandtheiles unterscheidet man

S. adiposa fettige S.

S. sicca s. squamosa (veraltet Akne sebacea, Pityriasis s. Tinea s. Porrigo furfuracea) ein Produkt des an der Oberfläche der Haut zu schmutzig-weissen, crustösen Schwarten vertrockneten Hauttalges, welche meist ziemlich fest, oder in Form von ähnlichen kleinen Schuppen nur lose aufsitzen bes. auf Nase, Stirn und Wangen.

Nach der Stelle des Auftretens unterscheidet man S. capitis oder capillitii (häufige Ursache von Alopecie), praeputii (Smegma) etc.

S. (capitis) neonatorum Gneis, Heidendreck — meist in Form von mehr oder weniger schmutzigen Schuppengrinden.

cf. Cutis testacea, Ichthyosis sebacea, Alopecia furfuracea, Crusta.

S. congestiva i. q. Lupus erythematosus.

Secessus involuntarii (*se-cedĕre* fortgehen) unfreiwillige Abgänge.

Secret (*se-cernĕre* absondern) Absonderung (physiologisch wie pathologisch, während „Excret" nur physiologisch ist).

Sectio (*sĕcare* schneiden).

S. caesarea Kaiserschnitt, operative Eröffnung des schwangeren Uterus von den Bauchdecken aus, mittelst Laparotomie, behufs Extraction der Frucht.

S. vesicalis vd. Lithotomie.

S. anatomica, legalis anatomische, gerichtliche S.

Sedativa (*sedare* sitzen machen, beruhigen) *sc.* remedia, beruhigende Mittel i. q. Temperantia.

Sedimentum (*sedēre* sitzen) der Bodensatz.

S. lateritium (*later* der Ziegelstein) ziegelmehlartiges Harnsediment durch Ausscheidung von Harnsäurekrystallen und harnsauren Salzen (Uraten).

Semiotik (*σημαίνω* bezeichnen) die Lehre von den Krankheitszeichen i. q. Symptomatologie.

Sepsin (*σήπω* faulen) ist das von Bergmann und Schmiedeberg als schwefelsaures S. krystallinisch dargestellte eigentliche putride Gift, das von den Fäulnissbakterien getrennt werden kann, aber doch in so naher Beziehung zu denselben steht, dass Bergmann geneigt ist, es für ein Secretionsprodukt derselben zu halten. Jedenfalls haftet es an ihnen und wird durch sie übertragen.

Sepsis *Adj.* **septisch** gegenwärtig mehr im Sinn von Zersetzung mit Entwicklung von pyrogonen und phlogogonen

Substanzen, ohne den Begriff der stinkenden Fäulniss, wofür mehr die Bezeichnungen putrid, saprogen, ichorös und saniös gebräuchlich sind.

Septicaemie s. Septhaemie (sprachrichtiger Sephthaemie) faulige Infection, Jauche-Intoxication, Infection des Organismus durch Resorption gewisser, in Jaucheherden erzeugter, durch mehr oder weniger intensiven putriden Geruch kenntlicher Zersetzungsproducte. Die Krankheit ist durch subcontinuirliches hohes Fieber mit oder gew. ohne initialen Schüttelfrost, typhoiden Zustand, zuweilen auch heftige Diarrhoen, und Collaps charakterisirt; erhebliche anatomische Veränderungen fehlen gewöhnlich in der Leiche, es können aber auch metastatische Entzündungen und Abscesse (metastatische S., Septico-Pyaemie) vorkommen, doch ohne dass, wie bei der Pyämie, Schüttelfröste dabei auftreten. Die Zersetzungsprocesse in den primären Herden scheinen gewöhnlich eingeleitet zu werden durch Infection der letzteren mit septischen körperlichen Substanzen, welche an Mikroorganismen (Fäulniss-Bakterien) gebunden, aber wahrscheinlich nicht mit diesen selbst identisch sind. — Die Frage betreffs der ätiologischen Einheit oder Verschiedenheit der septicämischen und pyämischen Processe ist noch eine offene.
cf. Pyaemie, Ichorrhaemie, Febr. traumat. u. puerper.

Sequester (spätlat. *sequestrare* absondern) ein abgestorbenes Knochenstück.

Sequestrotomie (*τέμνω* schneiden) auch **Nekrotomie** die Operation, durch welche ein Sequester durch die (mit Meissel) erweiterte „Kloake“ der Sequesterkapsel entfernt wird.

serpiginosus (*serpo, ἕρπω,* kriechen) zur Bezeichnung der unter gyratus beschriebenen Form, wenn sie durch Geschwüre oder wulstige Neubildungen hervorgerufen wird.

Serra (*lat.*) die Säge.

Setaceum (*seta* das Haar, die Borste) Haarseil, Eiterband, Band oder Schnur (früher von Haaren), welche in einem, gew. mit Hilfe einer breiten Nadel hergestellten Wundcanale eine Strecke weit durch das Unterhautzellgewebe gezogen und darin liegen gelassen wird, wodurch der Wundcanal in Eiterung erhalten wird, welche bei gewissen Krankheiten zur Ableitung dienen soll.

S. candens Durchziehen eines Platindrahtes durch Geschwülste, bes. Angiome, welcher nachträglich durch den galvanokaustischen Apparat glühend gemacht wird.

Shock (engl. *shock* und *shog* der Stoss) der paralysirende Einfluss einer plötzlichen heftigen Erschütterung resp. Verletzung zahlreicher Nerven oder einzelner grosser Nervenstämme auf die Herzthätigkeit. (Ausserdem scheint eine reflektorische Gefässnerven-Lähmung, bes. der Splanchnici, eine plötzliche hochgradige Hyperämie in dem erweiterten Stromgebiet der Abdominalgefässe und dadurch secundäre, oft tödtliche, Gehirnanämie hervorzurufen).
cf. Commotio.

Sialagōga (*τὸ σίαλον* der Speichel, *ἀγωγός* herbeiführend) *sc.* remedia, Mittel, welche eine starke Speichelsecretion veranlassen.

Sialorrhoe (*ῥέω* fliessen) i. q. Salivatio.

Sibbens in Schottland das, was Radesyge (s. d.) in Norwegen.

sibilans (*lat.* pfeifend oder zischend) vd. Ronchus.

Siderodromophobie (*ὁ σίδηρος* das Eisen, *ὁ δρόμος* der Lauf, die Bahn, *ὁ φόβος* die Furcht) Rigler „die Eisenbahnfurcht" eine Form der Neurasthenia spinalis.

Siderosis pulmonum (*ὁ σίδηρος* das Eisen) i. q. Pneumonokoniosis siderotica.

Sigmacismus das schlechte oder unmögliche Aussprechen des S Lautes.

Singultus das Schluchzen kurze unwillkürliche und von tönenden Schwingungen der Stimmbänder begleitete Inspirationen, durch klonische Contraction des Zwerchfells hervorgerufen, nur bei bes. Häufigkeit und Dauer pathologisch, ein Reizungsphänomen meist im Bereich des Respirationscentrums oder der im Rückenmark liegenden Bahnen der Phrenici, reflektorisch bei Magen-, Prostata- und Uterusleiden, bei Entzündung und Verletzung des Zwerchfells, Paraphrenitis, bei Hysterie etc. (nach Erb in ZH).

sinuosus (*sinus* die Bucht) buchtig, meist von Geschwüren gebraucht.

Siphonom (*ὁ σίφων* die Röhre, der Weinheber) vd. Cylindrom.

Siriasis (*σείριος* heiss, brennend, Beiwort der Gestirne, welche in der heissen Zeit sichtbar werden) i. q. Insolatio.

Sitophobie (*ὁ σῖτος* die Speise, *ὁ φόβος* die Furcht) ein der Hydrophobie analoges und verschiedenen (Central-)

Erkrankungen eigenes Symptom, wobei ein solcher Widerwille gegen Nahrungsaufnahme besteht, dass schon der Geruch oder Anblick von Speisen Brech- und Würgbewegungen hervorruft.

Situs transversus viscerum Umkehrung der seitlichen Lage der Eingeweide, betrifft nur selten die Brust- oder Bauchorgane für sich allein, sondern gewöhnlich alle zugleich (Transpositio viscerum omnium).
cf. Dextrocardie.

Skatophagie (*τὸ σκῶρ gen. σκατός* der Koth, *φαγεῖν* essen) das Kothfressen (Geisteskranker).
cf. Allotriophagie.

Skérljevo auch **Falcadina** oder *Mal de Fiume* in Istrien volksthümliche Bezeichnung von derselben Bedeutung wie Radesyge in Norwegen.

Skleradenitis die Drüsenverhärtung.
cf. Bubo.

Sklerektasie (*sklera* die Lederhaut des Auges von *σκληρός* hart, *ἡ ἔκτασις* die Erweiterung) v. Staphyloma.

Sklerema s. Skleroma s. Sklerodermia (*τὸ δέρμα* die Haut) **s. Sklerosis, Sklerostenosis cutanea** eine chronische wahrscheinlich als Trophoneurose aufzufassende Krankheit, die einzelne Parthien der allgemeinen Decke oder die gesammte Hautdecke befällt und ohne Entzündung zu einer Verhärtung der Haut führt, infolge deren dieselbe ihre Elasticität vollständig verliert und später eine wesentliche Verkürzung erleidet. (Schwimmer in ZH).

Skl. adultorum, *true Keloid* (Addison), das Sklerem der Erwachsenen.

S. partiale, franz. *Sklerème en placards*, die auf einzelne Hautstellen beschränkte Form dieser Affection.

S. universale. Bei dieser Form des Sklerems wird entweder die ganze Körperfläche gleichzeitig befallen oder es bilden sich einzelne ausgebreitete Sklerosirungen der Haut, die sich allmählich über den ganzen Körper verbreiten.

Synon. Carcinus eburneus (Alibert) Cutis tensa chronica (Fuchs) Elephantiasis sclerosa (Rasmussen) Sklerosis corii (Wilson).

Skl. neonatorum s. Skleroedema, Algor progressivus, franz. *Endurcissement du tissu cellulaire* (Léger), die Hautverhärtung der Neugeborenen, eine mit dem Sklerem der Erwachsenen in keiner Beziehung stehende, in den ersten Lebenstagen auftretende Affektion, bei der von den untern Extremitäten an

beginnend in kurzer Zeit die Haut des ganzen Körpers sich verhärtet. Die Krankheit führt unter rascher Abnahme der Körpertemperatur und der Beweglichkeit fast immer zum Tode.

Skleritis Entzündung der Lederhaut des Augapfels, meist mit gleichzeitiger Entzündung des betr. Abschnittes der Gefässhaut als **Sklero-Chorioiditis** vorkommend.

Sklero-Ch. anterior Entzündung desjenigen Theils der Chorioidea und der anliegenden Sklera, welcher in nächster Nähe des Ansatzes der Regenbogenhaut gelegen ist. Die acuten Fälle pflegen zur Verdichtung der befallenen Gewebe (auch Trübung und Sklerose der Hornhaut *cf.* Keratitis) zu führen, die sich in ausgesprochenster Form als Abflachung (Phthisis) des vorderen Augenabschnittes äussert. Die subacuten und chronischen Formen führen durch Drucksteigerung und Verdünnung der Lederhaut zur vorderen Staphylombildung, die chronischen ohne, die subacuten mit Reiz- und Entzündungserscheinungen (Iritis, Episkleritis, Hornhaut-Sklerosirung).

Sklero-Ch. posterior eine ohne Reizungssymptome verlaufende chronisch-entzündliche Affection des zwischen Sehnervenrand und Macula befindlichen Bulbustheils, welche zum progressiven hinteren Staphylom führt.

Sklerodactylia (Ball) eine auf die Finger oder Zehen beschränkte Form des Sklerems, die leicht zu symmetrischer Asphyxie und Gangrän führt.

Skleronyxis (ἡ νύξις *Subst.* v. νύσσω stechen) Einführung einer Staarnadel durch die Sklerotica hindurch in die hintere Augenkammer (zur Depression kataraktöser Linsen).

Sklerosis Verhärtung im Allgemeinen, häufig in Zusammensetzungen wie Osteo-S., Phako-S. etc.

cf. Induratio, Cirrhosis.

Sklerotomie (τέμνω schneiden) der Skleralschnitt, ein von Wecker und Stellwag empfohlenes Operationsverfahren bei Glaukom.

Skolex *Plur.* **Skoleces** (ὁ σκώληξ, -ηκος Wurm, Made) Bandwurmköpfchen.

cf. Echinokoccus, Taenia, Proglottiden, Hydatiden.

Skoliose (σκολιός krumm) seitliche Verkrümmung der Wirbelsäule (nicht zu verwechseln mit der seitlichen Beugung z. B. bei Muskelschwäche) kommt meist durch einen ähnlichen entzündlichen Vorgang zu Stande, als die Kyphose, der aber weniger rasch und intensiv verläuft, so dass die kranken Wirbel Zeit gewinnen, durch eine Axen-

drehung und seitliche Abweichung sich dem Druck bis zur späteren Consolidation theilweise zu entziehen.
cf. Spondylitis.

Skotom (*σκότιος* dunkel) dunkle Flecken des Gesichtsfeldes, entoptische Erscheinungen, umschriebene Schatten, welche von trüben Theilchen der dioptrischen Medien auf die Netzhaut geworfen werden und so zur subjectiven Wahrnehmung gelangen. Sie sind entweder fix (beharrlich) oder beweglich, excentrisch oder central.
cf. Myiodesopsie, Amaurosis partialis fugax, Chorio-Retinitis centralis.

Skybala (*Plur.* v. *τὸ σκύβᾰλον* was man wegwirft) gew. zur Bezeichnung einzelner sehr harter Kothballen.

Smegma (*τὸ σμῆγμα* die Schmiere v. *σμήχω* oder *σμάω* abwischen) das Secret der Talgdrüsen der Glans und des inneren Blattes des Präputium (Tyson'sche Drüsen) nebst abgestossenem Epithel.

Sodomie i. q. Paederastie.

Solventia (*solvere* lösen) *sc.* remedia, lösende Mittel, gew. für solche Expectorantien gebraucht, welche eine Lösung des zähen Schleimes bewirken.
cf. Resolventia.

Somnambulismus (*somnus* der Schlaf, *ambulare* herumgehen) das Schlaf- oder Nachtwandeln, eine krankhafte psychische Affection, wobei in einem schlafähnlichen Zustande gewisse, von einer Idee bescherrschte geordnete Bewegungen und Thätigkeiten vollführt werden, von welchen nicht die geringste Erinnerung bleibt.
cf. Hypnotismus.

Somnolenz (*lat.*) die Schläfrigkeit, schlafsüchtiger Zustand, leichtester Grad von Betäubtheit, Benommenheit des Sensoriums.
cf. Sopor, Stupor.

Sonde (fr., lat. *tenta*) dünne stäbchen- oder röhrenoder halbröhrenförmige Instrumente von Metall oder Fischbein zur Exploration von Theilen in der Tiefe (Stein-Schlund-Magen-Mastdarm-Uterus etc. -Sonde).

S. à dard ein mit einem scharfen gerinnten Stilet versehener Katheter zur Durchbohrung der Blase von innen her bei Sectio vesicalis alta.

S. à piston Spritzenkatheter, ein katheterförmiges Porte remède mit Stempel.
cf. Bougie, Itinerarium, Lithoskop.

Sonitus aurium (*sonare* tönen) Ohrenklingen, entweder Hallucination oder wirkliches entotisches Geräusch.
cf. Susurrus.

Soor v. Stomatomykosis.

Sopor (eig. der Schlaftrunk v. ὁ ὀπός der Saft) der tiefe Schlaf, die Betäubung, von der die älteren Aerzte drei verschiedene Grade unterschieden, nämlich in aufsteigender Intensität Koma, Lethargus und Karus, bei welch' letzterem auch allgemeine körperliche Resolution vorhanden ist.
cf. Somnolenz, Katatonie, Katochus.

Sordes gastricae (*lat.* Unreinigkeit des Magens) i. q. Saburra gastrica.

Spasmophilie (ὁ σπασμός der Krampf v. σπάω ziehen; ἡ φιλία die Neigung) i. q. Convulsibilitas.

Spasmus der Krampf im Allgemeinen, abnorme Muskelcontraktionen, welche entweder durch pathologische Reize der motorischen Apparate hervorgerufen werden, oder durch physiologische Reize, welche jedoch in keinem normalen Verhältnisse zur Intensisät der Muskelaction stehen (Erb in ZH).

S. clonicus klonischer Krampf, einzelne rasch auf einander folgende, mit Wiedererschlaffung abwechselnde Muskelcontractionen, gew. mit lebhaften Bewegungen der betr. Körpertheile.

S. tonicus tonischer Krampf, längere Zeit und ziemlich gleichmässig anhaltende intensive Muskelcontractionen, wobei die betr. Körpertheile in starrer Ruhe verharren.

Spasmi coordinati, auch statische Krämpfe genannt, bestimmte Bewegungen, die der Kranke gegen seinen Willen ausführt, Zwangsbewegungen.
cf. Hyperkinesis, Convulsio, Crampus, Tetanus, Contractura, Tremor, Eklampsie, Epilepsie, Katalepsie, Athetose, Chorea, Palmospasmus.

Spasmus facialis (clonicus), **Tic convulsif**, mimischer Gesichtskrampf ist ein meist einseitiger klonischer Krampf im Gebiet des Nerv. facialis von meist chronischer Dauer, in Folge dessen die Kranken unwillkürlich paroxysmenweise oder mehr anhaltend die wunderlichsten Verzerrungen des Gesichtes vornehmen.
cf. Risus sardonicus.

S. inspiratorius inspiratorischer Krampf, eine meist in Anfällen auftretende krampfhafte rythmische Action aller oder doch der meisten Inspirationsmuskeln, wodurch es zu abnorm häufigen und tiefen Inspirationen kommt. Bei Hysterie (unzweckmässig als Asthma uterinum), aber auch ohne solche und bei Männern.

S. laryngis vd. Laryngospasmus.

S. nictitans vd. Nictitatio.

S. nutans Salaam- oder Nickkrampf, klonischer doppelseitiger Accessorius-Krampf (Sternocleidomastoideus), der ein pagodenartiges Nicken des Kopfes hervorbringt.

specifisch (*species*) von besonderer Art, eigenartig.

Speculum (v. *specio* sehen) ein meist röhrenförmiges, vorn oder seitlich offenes Instrument, das in die Körperostien eingeführt wird, um tiefere Theile der Besichtigung und Behandlung zugänglich zu machen.

cf. Endoskop, Gorgeret.

Spedalskhed der landesübliche Name für die um Bergen endemische Lepra, also Lepra norwegica.

cf. Radesyge.

Spermatitis (*τὸ σπέρμα* der Samen v. *σπείρω* ausstreuen) s. Funiculitis, Deferenitis Entzündung des Samenstranges, primär und isolirt sehr selten, meist secundär bei Urethritis und Epididymitis.

cf. Perispermatitis.

Spermatocele (*ἡ κήλη* Bruch, Geschwulst) Samen-Cyste, Cysten am Hoden, welche mit den Samenwegen communiciren und daher Samenfäden in ihrer Flüssigkeit enthalten.

Spermatorrhoe (*ῥέω* fliessen) Samenfluss, Abgang von Sperma ohne sexuelle Erregung, beim Fahren oder anderen Erschütterungen, oder der Koth- und Urinentleerung, Wirkung der Bauchpresse überhaupt.

cf. Pollutio, Prostatorrhoe.

Sphacelus (*ὁ σφάκελος* v. *σφάζειν* tödten) der kalte oder feuchte Brand mit Fäulnisserscheinungen.

cf. Mumificatio, Gangrän.

Sphenocephalus (*ὁ σφήν gen. σφηνός* der Keil, *ἡ κεφαλή* der Kopf) vd. Dolichocephalus.

Sphygmograph (*ὁ σφυγμός* der Puls v. *σφύζω* wallen; *γράφω* schreiben) Pulszeichner, Instrument zur genauen graphischen Aufzeichnung der Bewegung der Pulswelle oberflächlich gelegener Arterien.

cf. Polygraph.

Spica (*lat.* die Aehre) eine mit Rollbinden herzustellende Verbandart von Gelenken (S. manus, humeri etc.), indem die Binde in Achtertouren um dieselben geführt wird und jede folgende die vorhergehende theilweise deckt. Je nachdem dies in aufsteigender oder absteigender Weise statt-

findet, unterscheidet man S. ascendens und descendens. — Die S. pedis (bei der noch eine Cirkeltour um Sohle und Fussrücken hinzugefügt wird, wird **Stapes** genannt.

cf. Testudo.

Spicula Knochenneubildung in Form von die Geschwulst strahlenartig durchsetzenden Knochennadeln, welche dem Knochen kronenartig aufsitzen (Birch-Hirschfeld).

Spina bifida (*spina* der Dorn und die Wirbelsäule, von ihren dornigen Fortsätzen; *bifidus* getheilt v. *bis* und *findo*) s. **Rachischisis** s. **Hydrorachis dehiscens** s. **Hiatus spinalis congenitus** Rückgrats- oder Wirbelspalte, Rückenmarkswasserbruch, Hervorwölbung eines gewöhnlich aus der Arachnoidea und Dura mater spinalis bestehenden wassergefüllten Sackes (Hydrorachis externa äussere R. M.-Wassersucht) durch eine in Folge embryonalen Offenbleibens mehrerer Wirbelbogen gew. im unteren Rückentheil gebildete Lücke des R.M.-Canals, welche von den äusseren Weichtheilen bedeckt ist. Bei der Hydrorachis interna mit Wirbelspalte wird auch die Substanz des R.M. selbst durch übermässige Flüssigkeitsansammlung im Centralcanale des R.M. blasenartig ausgedehnt und hervorgewölbt (Hydromyelocele).

cf. Cranioschisis.

Spina ventosa Winddorn, bei scrofulösen Kindern vorkommende chronisch verlaufende Osteomyelitis der Phalangen der Finger oder Zehen mit spindelförmiger Auftreibung der compacten Substanz, welche oft nur durch unvollkommen verknöcherte elastische Periostlage ersetzt wird, wobei es häufig zu centralen und peripherischen Eiterungen (Caries), selten zu gröberen Nekrosirungen kommt (nach Volkmann).

Zu ganz ähnlichen Verunstaltungen kann die Daktylitis syphilitica führen.

Spintherismus (*ὁ σπινϑήρ, -ῆρος* der Funke) i. q. Photopsie.

Spirochaete plicatilis (*ἡ σπεῖρα* das Gewundene — *plicatilis* sich windend, drückt pleonastisch dasselbe aus — u. *ἡ χαίτη* das lose Haar) im Zahnschleim häufig vorkommende Schraubenbakterie.

Spirochaete recurrentis der von Obermeier entdeckte Recurrens-Pilz.

cf. Bakterien.

Spirocholon oder **Spyrokolon** (neugriech.) Bezeichnung der in Griechenland endemischen Lepra.

24*

Spirometer (*spirare* athmen, *τὸ μέτρον* das Mass) Apparat zur Messung der vitalen Lungencapacität, d. h. des Luftquantums, welches die Lungen von ihrer äussersten Exspirationsstellung bis zur tiefsten Inspiration in sich aufnehmen können.
cf. Pneumatometer.

Splenaemie (*ὁ σπλήν, gen. σπληνός* die Milz, *τὸ αἷμα* das Blut) vd. Leukaemie.

Splenisatio s. Carnificatio pulmonis (von der Aehnlichkeit des also veränderten Lungenparenchyms mit einem Milzdurchschnitt oder einem Stück Muskelfleisch) eine Art der Lungenverdichtung, welche sich entweder in keilförmig circumscripter Weise aus dem Lungen-Collaps entwickelt, indem einzelne atelektatische Stellen hyperämisch werden, wozu sich Austritt von Blutserum in das ehemalige Lumen der Alveolen gesellt, oder diffus aus comprimirten Stellen (speciell Carnificatio), oder hypostatischer Hyperämie, unter Vermittlung eines die Luft verdrängenden Oedems. (Weitere Folgen können sein: katarrhal. Pneumonie, inveterirtes Oedem, schieferige Induration).

Splenitis Entzündung der Milz. Das primäre Vorkommen von S. ist nicht wahrscheinlich, hingegen ist wohl der die Infectionskrankheiten begleitende Tumor splenis acutus (s. d.) als eine acute S. aufzufassen.
cf. Perisplenitis.

Splenium (*τὸ σπλήνιον*) die Compresse, ein gew. mehrfach zusammengelegtes Stück Leinwand zum Verband. Je nach der Form unterscheidet man S. quadratum, oblongum (Longuette), fissum (z. B. an den vier Ecken: Signum melitense, Maltheserkreuz), S. gradatum, graduirte Compresse (wenn die verschiedenen Schichten stufenweise an Ausdehnung abnehmen).

Spodiomyelitis (*σπόδιος* grau) i. q. Poliomyelitis.

Spondylarthrokace (*ὁ σπόνδυλος* der Wirbel, *τὸ ἄρθρον* das Gelenk, *ἡ κάκη* die schlechte Beschaffenheit) Wirbelcaries, chronische entzündliche Erweichung und cariöse Zerstörung der Wirbel, welche ihren Ausgang entweder von den Intervertebral- oder den Gelenken der Processus obliqui oder zuerst von den Knochen nimmt, gew. zur Kyphose, cariösen Fistelgeschwüren oder Congestionsabscessen, auch wohl Compressions-Myelitis und Paraplegien führt (nach Leyden).
cf. Arthrokace.

Spondylitis Wirbelentzündung.

S. acuta acute Entzündung eines mehr oder weniger grossen Abschnittes der Wirbelsäule, sowohl spontan, als traumatisch unter lebhaften Entzündungserscheinungen mit Fieber auftretend, im ersten Stadium zur raschen Knochenerweichung und Formveränderung, häufig mit Eiterung, im zweiten zur Wiederverhärtung der Knochen mit oder ohne Ankylosirung führend (Pitha und Billroth Hdb.).

S. chronica chronische Ostitis eines Abschnittes der Wirbelsäule, welche gern bei scrofulösen und tuberkulösen Individuen vorkommt, ohne oder mit Eiterung (Spondylarthrokace) verläuft und zu Verkrümmungen — Kyphose und Skoliose — der Wirbelsäule führt.

S. deformans fälschlich Wirbelgicht, Affection der Wirbelsäule durch Arthritis nodosa, wodurch es zu wulstigen Auswüchsen (Randwülste), Ankylose oder schmerzhafter Steifigkeit mit Verkürzung und Krümmung des Rückgrates kommt.

cf. Rachisagra.

Spondylolisthesis (*ὀλισθαίνω* ausgleiten) Wirbelverschiebung vd. Pelvis spondylolisthetica.

Spondylotomie (*τέμνω* schneiden) Durchtrennung der Wirbelsäule bei quer gelagerten Früchten, um die Extraction „*conduplicato corpore*" zu ermöglichen.

cf. Embryotomie.

sporadisch (*σποράς* zerstreut v. *σπείρω* ausstreuen) nennt man Krankheiten, welche einzelne Menschen unabhängig von Zeit und Ort befallen.

cf. en- und epidemisch.

spurius (*lat.*) falsch, unecht.

cf. nothus.

Sputum (1. H. v. *sputare*, *Frequ.* v. *spuere* spucken) der Auswurf.

1. Das schleimige S. (**S. crudum**) homogene zellenarme Schleimmassen, der ersten Periode der acuten Katarrhe eigen.

2. Das schleimig-eiterige S. (**S. coctum**), der zellenreiche undurchsichtige gelblich-dickliche Auswurf, dem zweiten Stadium des acuten, auch dem chronischen Katarrh eigen.

3. Das eiterig-schleimige und vorwiegend eiterige S. (**S. puriforme**) insbes. den chronischen Formen der Bronchitis, der Bronchiektasie und tuberkulösen Cavernen eigen (bei beiden letzteren geballt, münzenförmig — Sputa nummulosa, gew. fundum petentia d. i. im Wasser sich zu Boden senkend).

4. Das serös-schleimige, bronchorrhoische S. von dünnlicher, fadenziehender Beschaffenheit, häufig mit starker Beimengung von Luftblasen — mehr den chronischen als acuten Formen der Bronchitis eigen.

5. **S. putridum s. foetidum** (Bronchitis putrida) meist reichliches, sehr übelriechendes Secret von schmutzig-grünlicher oder gelblicher Farbe bei Lungengangrän, jauchigem Empyem, Pneumonomykosis, sowie bei sackartiger, aber auch in Folge Stagnation des Secrets in den heissen Sommermonaten bei einfacher Bronchiektasie.

S. pneumonicum das für croupöse Pneumonie charakteristische rostbraune oder ziegelrothe viscide S., das diese Eigenschaften dem starken Gehalt an Mucin, Fibrin und rothen Blutkörperchen verdankt und dem übrigens noch feine, dichotome Fibrinabgüsse der feineren Bronchien beigemischt sind. In letzter Zeit sind auch in dem S. pn. die Pneumokoccen gefunden worden, die das Virus der croupösen Pneumonie darstellen.

S. tuberculosum das schleimig-eitrige oder rein eitrige S. bei Lungentuberkulose und käsiger Pneumonie, charakterisirt durch die in grösserer oder kleinerer Zahl darin nachzuweisenden Koch'schen Tuberkelpilze.
cf. Phthisis calculosa, Corpuscula oryzoidea.

Squama (*lat.*) Schuppe, kleinere oder grössere Plättchen abgestorbener Oberhaut, die in Folge krankhafter Affectionen der allgemeinen Decke gänzlich oder theilweise von ihrem Mutterboden losgelöst sind.
cf. Desquamatio, Crusta lamellosa.

stabil (*stabĭlis* feststehend) vd. unter *labil.*

Stadium (*τὸ στάδιον* griechisches Wegmass von 125 Schritten). Eine schärfere Trennung von Stadien ist nur bei gewissen acuten Krankheiten möglich, bei welchen man unterscheiden kann

1. St. prodromorum Vorläuferstadium.
2. St. invasionis St. des Ausbrechens einer Krankheit.
3. St. incrementi St. der Zunahme.
4. St. acmes Höhestadium (Fastigium).
5. St. kriseos St. der Entscheidung, Wendung.
6. St. decrementi St. der Abnahme der Krankheit.
7. St. reconvalescentiae St. der Genesung, Erholung.

Viele Krankheiten haben ihre besondere Stadieneintheilung *cf.* Exanthemata acuta, Cholera, Febr. intermittens, Lyssa etc.

Stagnatio (stagnare) die venöse Stauung.

Stapes (Steigbügel *stare, pes* — ?) i. q. Spica pedis.

Staphylämatom (ἡ σταφυλή die Weintraube; das Zäpfchen; τὸ αἷμα das Blut) Blutgeschwulst am Zäpfchen (wahrscheinlich meist durch kleine Verletzungen beim Essen, Räuspern etc. entstehend, ohne schlimme Bedeutung).

Staphylitis die Entzündung des Zäpfchens.

Staphyloma (beerenartige Ausbuchtung) Ektasien am Augapfel.

St. corneae derjenige Zustand der Cornea, bei dem entweder ein verdünnter Theil derselben kegelförmig hervorgewölbt ist (Keratoconus) oder bei dem verschieden grosse Abschnitte derselben durch ein ektatisches, grösstentheils von der mit den Rändern eines Hornhautdefectes verwachsenen Iris geliefertes, mehr oder weniger undurchsichtiges Narbengewebe ersetzt werden (Gräfe u. Sämisch Hdb.).

St. iridis cicatriceum ziemlich identisch mit dem als zweite Form des St. corneae Definirten.

St. racemosum Trauben-St., traubenartige, durch einzelne Narbenzüge gefurchte Ektasie der Iris.
cf. Myiocephalon.

St. uveale vd. Iridonkosis.

St. skleroticae s. sklero-chorioidale Sklerektasie, stets mit gleichzeitiger Ausbuchtung des betr. Theils der Aderhaut.

1. St. sklerochorioidale anterius das Produkt von Sklerochorioiditis anterior chronica.
 a. Ciliar-St., Hervorbuchtung des Bulbus in der Ausbreitung des Ciliarkörpers.
 b. Intercalar-St. (Schiess-Gemuseus) diejenige Ausbuchtung des Bulbus, welche durch Verdünnung und Vorwölbung des Ligam. pectinatum und der anstossenden Skleralportion sich zwischen Iris-Insertion und Ciliarkörper intercalirt.

2. St. aequatoriale, Aequatorial-St., alle jene Ausbuchtungen der Sklera, welche sich hinter der Ausbreitung des Ciliarkörpers ausbilden.

3. St. postīcum (Scarpae) hinteres St., entweder scharf mondsichelförmig begrenzte angeborene und stationäre Ektasie des nach aussen von der Sehnervenpapille gelegenen Segmentes des Bulbus (speciell als Conus bezeichnet), oder progressive und weniger scharf begrenzte Ektasie als Produkt chronischer atrophirender Chorioiditis mit progressiver Verlängerung der Augenaxe und den Symptomen zunehmender Myopie und anderen Sehstörungen.

Staphyloraphie (ἡ ῥαφή die Naht v. ῥάπτω) Gaumen-Naht, plastische Operation des Uranokoloboma posterius.

cf. Uranoplastik.

Staphylotomie (τέμνω schneiden) die Staphylomoperation bei narbigem Staphyloma corneae. Sie besteht entweder in Excision eines Stückes der Narbe oder in Abtragung derselben mit oder ohne Vereinigung der Wundränder durch die Naht.

Stasis (ἡ στάσις v. ἵστημι stehen machen) gehinderte Fortbewegung des Inhalts von Canälen des Körpers, gewöhnlich Stauungen in der Circulation, Hyperämia passiva.

Entzündliche Stase: die Erscheinung des Stillstandes der ganzen Blutsäule und insbes. das Haftenbleiben der weissen Blutzellen an der Innenwand der kleinsten Gefässe entzündeter Theile.

cf. Inflammatio interstit., Hypostase, Koprostase.

Status

St. arthriticus, Arthritis imperfecta die in der Form eines Allgemeinleidens auftretenden Vorboten des gichtischen Anfalls (nervöse und gastrische Störungen).

St. cribrosus, *état criblé*, siebförmiger Zustand u. z. siebförmige kaum makroskopische Durchlöcherung in der Substanz der Nerven oder des Gehirns, vielleicht Gefässlücken, durch Resorption kleiner Gefässe entstanden (D. Arch. B. XVII S. 331).

St. epilepticus vd. Epilepsie.

St. gastricus i. q. Gastricismus vd. Gastritis.

Staxis s. Stalaxis (στάζω, σταλάζω träufeln) i. q. Stillicidium.

Stearrhoea (τὸ στέαρ Talg, festes Fett v. ἵστημι; ῥέω fliessen) reichlicher Fettgehalt der Stühle oder selbst reine Fettstühle, welche bei Pankreaskrankheiten beobachtet worden sind.

cf Steatorrhoe.

Steatoma i. q. Lipoma fibrosum.

Steatorrhoe (στέαρ *gen.* στέατος) i. q. Seborrhoe.

cf. Stearrhoe.

Steatosis (Auspitz) eine Keratonose mit Anomalien der Talgsekretion.

Hypersteatosis (Vermehrung-) **Asteatosis** (Verminderung der Talgsekretion) **Parasteatosis** (Talgsekretion an abnormer Stelle).

Stella (*lat.* Stern) Rollbindenverband am Thorax mit Achtertouren um beide Schultern, so dass die Kreuzungspunkte in der Mitte des Rückens oder der Brust sich befinden.

Stenocardie (στενός eng, ἡ καρδία das Herz) Herz- oder Brustkrampf, die bei anatomischen Erkrankungen des Herzens oder der Kranzgefässe auftretenden, den Beklemmungen bei Angina pectoris (s. d.) ähnlichen Anfälle.

Stenochorie (ἡ χώρα der Raum) Verengerung, gew. im Sinn von Verengerung der Körper-Ostien.
cf. Atresie, Stenose, Strictur, Phimose.

Stenocorie (ἡ κόρη die Pupille) = Myosis.

stenopaeisch (ein aus στενός und ὁράω (ὠπάομαι?) sehen, gebildetes *Adj.*) nennt man Brillen und andere optische Apparate, welche dem Lichte nur durch eine enge Oeffnung Zugang zum Auge gestatten (z. B. zur Verkleinerung von Zerstreuungskreisen).

Stenosis Verengerung eines Canales oder Orificiums. — Hinsichtlich der Herz-Ostien: der Zustand der Umwandlung eines Ostiums in einen klappenlosen, starrwandigen Engpass mit darauffolgender relativer Erweiterung durch Schrumpfung (P. Niemeyer).
cf. Stenochorie, Strictur, Phimose, Atresie.

stercoral (*stercus*, *oris* der Koth) kothig.

Sterilitas (*lat.*) Unfruchtbarkeit.
St. virilis männliche Unfruchtbarkeit, Zeugungsunfähigkeit (ist entweder begründet in Azoospermie, oder in Aspermatismus oder in Impotenz).

Sternopagus (τὸ στέρνον eig. die Brust; das Brustbein) vd. Thorakopagus.

Sternutatio (*sternūto*) das Niesen, eine complicirte respiratorische Krampfform, kommt pathologisch vor als

St. convulsiva s. Ptarmus der Nieskrampf, Anfälle von sehr oft wiederholtem Niesen.

Sternutatoria s. Ptarmica *sc.* remedia, Mittel, welche zum Niesen reizen, Niesmittel.

Stertor (v. *stertĕre* schnarchen) das röchelnde Athmen, welches dadurch entsteht, dass angesammelte Flüssigkeit in den grösseren Bronchien oder in der Trachea vom Luftstrom hin- und hergeschoben werden. — Ein höherer Grad, meist nur bei Moribunden, ist das Trachealrasseln.
cf. Stridor.

Stethographie (*τὸ στῆθος* die Brust v. *στῆναι* stehen, *ἵστημι*; *γράφω* schreiben) Methode, die Athmungsbewegungen einzelner Punkte des Thorax (mittels des Stethographen) graphisch, als Curven, darzustellen.

Stethoskop (*σκοπέω* untersuchen, eig. besichtigen) das Hörrohr, Instrument zur mittelbaren Auscultation, hauptsächlich der Brustorgane, gew. aus einem Hohlcylinder mit einer Ohrplatte bestehend.

sthenisch (*sthenicus*, v. *τὸ σθένος* die Kraft) „in krankhaft erhöhter Thätigkeit begriffen" (Kraus); von Krankheiten und Fiebern, wenn sie mit kräftiger Herzaction und Erregtheit des Nervensystems verlaufen, ziemlich identisch mit erethisch und synochal.

cf. adynamisch.

Stigma (*τὸ στίγμα* der Punkt v. *στίζω* stechen) *lat.* **Umbo** Stippchen, Punkt, rother runder kleiner Hautfleck, dessen Centrum ein kleines hirsekorngrosses Knötchen trägt.

Stillicidium sanguinis (*stilla* der Tropfen, *cadere* fallen) tropfenweiser Blutaustritt, gew. vom Nasenbluten i. q. Epistaxis.

St. lacrimale i. q. Epiphora.

Stimulantia (*stimulus* der Stachel, *στίζω* stechen) *sc.* remedia, i. q. Excitantia.

Stomachica (*ὁ στόμαχος* der Magen) *sc.* remedia, magenstärkende, die Verdauung und den Appetit anregende Mittel.

Stomakace (*τὸ στόμα* der Mund, *ἡ κάκη* die schlechte Beschaffenheit) i. q. Stomatitis ulcerosa.

Stomatitis Entzündung der Mundschleimhaut.

St. catarrhalis Röthung und Schwellung der Schleimhaut ohne Geschwürsbildung.

St. membranacea croupöse und diphtherische Erkrankung der Mundhöhle.

St. mercurialis diejenige Form der Stomatitis ulcerosa, welche durch Einwirkung von Quecksilber bedingt ist.

St. scorbutica Scorbut der Mundhöhle. Das Uebel beginnt mit einem blaurothen Saum des Zahnfleisches, soweit Zähne vorhanden sind, und ausserordentlich starker Schwellung desselben durch eine blutig-seröse Infiltration mit starker Vermehrung und Erweiterung der Capillaren. Diese Wucherungen zerfallen nach einigen Wochen zu einem pulpösen Brei und bluten sehr gern.

St. ulcerosa Mundfäule ausgedehntere Ulceration am Zahnfleisch (den Zahnrändern). Secundär kommt sie hauptsächlich bei Mercurialismus vor, ferner primär als

St. ulcerosa idiopathica s. Stomakace, die eigentliche Mundfäule (CANSTATT's Fégar) eine rasch in Zerfall übergehende ansteckende Geschwürsbildung am Zahnfleischrand, welche von da aus eine auf die Nachbartheile sich verbreitende starke Schwellung des ganzen Mundes, starke Absonderung der Mundflüssigkeit und einen aashaften Geruch aus dem Munde verursacht.

St. vesicularis s. aphthosa Aphthen der Mundhöhle. Auf der katarrhalisch erkrankten Schleimhaut entstehen rothumsäumte, etwa linsengrosse, erhabene Flecke mit Epitheldecke, unter der eine linsenförmige Scheibe von kleinen zarten Zellen sitzt (also mit Unrecht vesicularis), nach deren Abstossung eine rundliche, bald heilende Erosion zurückbleibt. Foetor ex ore fehlt.

cf. Aphthae epizooticae, Stomatomykosis, Gingivitis, Noma, Ulcus leprosum, luposum, syphiliticum, tuberculosum, variolosum.

Stomatomykosis (ὁ μύκης der Pilz) Soor, Mehlmund, Schwämmchen, durch Ansiedelung des Soorpilzes, Oidium albicans, in der Mundhöhle, der sich mit den Epithelien zu dicken weissen Membranen verbindet, hervorgerufene Erkrankung, die sich gern bei Säuglingen, Diabetikern und marastischen Fieberkranken entwickelt.

Stomatoplastik (ἡ πλαστική sc. τέχνη, v. πλάσσω bilden) Mundbildung aus der benachbarten Gesichtshaut mit Uebersäumung der freien Wundränder durch Mundschleimhaut (bei Entartung der Lippen, Stenose).

Strabismus (gr. H. v. στρέφω drehen) das Schielen, in einem Uebergewicht des einen oder anderen Augenmuskels bei den associirten Bewegungen der beiden Bulbi über seinen Partner im anderen Auge bestehend, sodass die beiden Gesichtslinien nicht gleichzeitig auf einen beliebigen Punkt im Gesichtsfelde eingestellt werden können.

St. internus s. convergens wenn ein innerer gerader Augenmuskel das Uebergewicht hat, die Gesichtslinien übermässig convergiren, und eine derselben am Objekt vorbeischiesst, — die häufigste Form.

St. externus Ueberwiegen eines äusseren geraden Augenmuskels, ist entweder

St. externus convergens wenn die beiden Gesichtslinien sich hinter dem Objekt schneiden, oder

St. ext. parallelus wenn sie sich parallel stellen, oder

St. ext. divergens wenn sie divergiren.

St. alternans wenn bald das eine, bald das andere Auge zum Fixiren der Objekte verwendet wird, während das entgegengesetzte vorbeisieht (nach Stellwag).

Strabotomie (*ἡ τομή* das Schneiden, *τέμνω*) Schieloperation durch Rücklagerung des betr. Augenmuskels.

Strangurie (*στράγγω* strängen, auspressen v. *στράγξ* der ausgepresste Tropfen; *τὸ οὖρον* der Urin) der Harnzwang, wobei der Harn unter Schmerz und Krampf nur tropfenweise abgeht, wie bei Tenesmus vesicae, manchen Fällen von Cystitis, Cystospasmus.
cf. Dysurie.

Strepitus (*lat.*) das Geräusch.

St. coriaceus Ledergeräusch, Lederknarren, bei Pericarditis etc. vorkommendes Geräusch.

Streptokoccos (*ὁ στρεπτός* die Kette v. *στρέφω* drehen, *ὁ κόκκος* der Kern) vd. Bakterien.

Striae cutis (*lat.*) narbenartige Streifen der Haut, welche durch Auseinanderweichen der Cutisbündel, meist in gewisser paralleler Richtung verursacht sind, so bei rascher Ausdehnung der Bauchhaut in Folge Schwangerschaft (Schwangerschaftsnarben), rascher Fettentwicklung, Ascites, auch an den Brüsten bei rascher Vergrösserung im Puerperium. (Nach Birch-Hirschfeld).

Strictura (*stringere*, *στράγγω* zusammenschnüren) höherer Grad von Verengerung, insonderheit von Canälen in Folge der verschiedensten Ursachen (spastische, entzündliche, organische, narbige Strictur, S. durch Compression, Tumoren).
cf. Stenose.

Stridor (l. H. v. *strideo* zischen, pfeifen) das zischende oder pfeifende Athmungsgeräusch, welches bei Kehlkopfstenose entsteht.
Adj. stridulus.
cf. Stertor.

Strongўlus gigas (*στρογγύλος* rund) der Pallisadenwurm, sehr seltener, regenwurmähnlicher Parasit der menschlichen Niere, der ähnliche Erscheinungen verursachen kann als Nierensteine.
cf. Distomum haematobium.

Strophulus (v. *στρέφω* wenden, doch ist der Sinn der Ableitung unklar) ist Lichen bei kleinen Kindern.

Struma (lat. H. v. *struere* aufeinanderschichten) der Kropf — ist im Anfang immer eine echte Hyperplasie der eigentlichen Drüsensubstanz der Schilddrüse und kommt manchmal in acuter Weise zur Entwicklung (St. acuta). Die Drüsenfollikel bekommen unter Theilung ihrer Zellen zapfenförmige Ausstülpungen, die sich verästeln, abschnüren und neue Follikel bilden.

Weitere Unterscheidungen gründen sich auf die Theilnahme des Bindegewebes und der Gefässe und auf secundäre Entartungen, nämlich

St. mollis die Entwicklung des Stroma bleibt auffallend hinter derjenigen der Follikel zurück, die Kropfknoten haben eine elastische, fast fluctuirende Beschaffenheit.

St. fibrosa Faserkropf, bei welchem sich vorzugsweise das Bindegewebe an der Hyperplasie betheiligt und sich selbst im Inneren der Knoten Herde von derbem Fasergewebe etabliren, welche die follikuläre Neubildung ersticken.

St. vasculosa s. aneurysmatica bei der die Entwicklung der Gefässe (Arterien und Capillaren) ausserordentlich überwiegt, die Geschwulst pulsirt.

St. gelatinosa s. kolloides Combination von Gallertbildung im Innern der einzelnen Follikel mit der hyperplastischen Vergrösserung. Die gleichmässig und oft colossal vergrösserte Drüse hat eine pralle, teigige Consistenz.

St. cystica Cystenkropf, aus der vorigen hervorgehend, indem durch den Druck eine Atrophie der Bindegewebssepta benachbarter Follikel und dadurch die Bildung grosser gemeinschaftlicher Hohlräume zu Stande kommt, worin die Gallerte sich mehr oder weniger verflüssigt. Später wird die Erweichungscyste zur Absonderungscyste, die sich als solche noch weiter beträchtlich vergrössern kann.

St. amyloides Amyloid-Metamorphose des Drüsenparenchyms und der Gefässe.

St. ossea St. mit Verkalkung des bindegewebigen Stroma, der Cystenwände.

(Bisher aus Rindfleisch's pathol. Gewebel.).

St. substernalis St., die zum Theil hinter dem Manubrium sterni sitzt und eine häufige Ursache suffocatorischer Erscheinungen ist.

St. gangliosa auffallend ungleichmässige knollige Entwicklung der St.

Strumitis Entzündung des Kropfes d. h. der strumös entarteten Drüse. — Entzündung der nicht entarteten Schilddrüse: Thyreoiditis.

Stupor (l. H. v. *stupēre* betäubt sein, zusammenhängend mit τύπτω schlagen) Starrheit, Reactionslosigkeit, Unempfindlichkeit, Zustand allgemeiner Herabsetzung der cerebralen Reflexthätigkeit (bei typhoiden und psychischen Krankheiten bes. Melancholie, Extase, Dementia apathica).

Adj. stupidus.

cf. Sopor, Torpor.

Styptica (στύφω zusammenziehen) *sc.* remedia, i. q. Adstringentia, insbes. die blutstillenden, Haematostyptica.

Subinvolutio uteri (*sub* darunter *involutio* hier: Rückbildung) unvollständige retrograde Metamorphose des hypertrophischen Uterus nach der Schwangerschaft in Folge gewisser hemmender Einflüsse (Metritis, Congestion, Atonie). Effect und Symptome wie bei Metritis chronica.

cf. Involutio.

Sublatio (*tollo* wegnehmen) Abhebung, Ablösung z. B. des Glaskörpers, oder

S. s. Amotio retinae Ablösung der Netzhaut von der Innenfläche der Aderhaut durch Ansammlung seröser Flüssigkeit, Extravasate.

Subluxatio i. q. Luxatio incompleta.

Subsultus tendinum (*subsilio* in die Höhe springen, *tendo* die Sehne) das Sehnenhüpfen, krampfhafte Zuckungen einzelner Muskeln, bes. des Vorderarmes bei grosser Schwäche und in der Agonie.

cf. Krocidismus.

Succussio (das Aufrütteln v. *sub* und *quatio*) das schon von Hippokrates geübte Verfahren (S. Hippokratis), durch Schütteln des Kranken ein Geräusch zu erzeugen (bei Flüssigkeitsansammlung in Luftschallräumen, Pyopneumothorax).

Sudamen *plur.* **Sudamina** Hitzblätterchen, Schweissausschlag, in anfangs stets getrennten, theils ungefärbten, theils rothen, kleinen, meist an den Ausführungsgängen der Hautdrüsen gelagerten Knötchen, dann und wann Bläschen oder selbst Pustelchen bestehend, bes. bei stark schwitzenden Personen. Die Efflorescenzen sind als ekzematös zu bezeichnen (Ekzema sudamen) und können zu ausgebildeten Ekzemen fortschreiten.

cf. Miliaria, Lichen tropicus.

Sudor (*lat.*) der Schweiss, Ausscheidung des Schweissdrüsensecretes in flüssiger Form.

S. anglicus der englische Schweiss, Bezeichnung für die zuerst i. J. 1485 unter der Armee Heinrichs VII. epidemisch aufgetretene Febris miliaris (s. d.).
S. urinosus vd. Uridrosis.
cf. Hyperidrosis.

Sudorifera (*ferre* bringen) *sc.* remedia, i. q. Diaphoretica.

Suffocatio (*suffōco* v. *sub* u. *faux* die Kehle) Erstickung nennt man die abnorme, acute und subacute Verarmung des Blutes an Sauerstoff, die sich mit Cyanose, Dyspnoe und Betäubung äussert.

Suffusio (*suffundo* oder *sub-fundo* darunter giessen) *sc.* sanguinis, oder Hyphaemie diffuse Blutunterlaufung von grösserer Ausdehnung unter der Oberfläche der Gewebe, bes. traumatische, mehr subcutane Hauthämorrhagien.
cf. Sugillatio, Purpura, Haematoma.

Sugillatio (*sugillare* v. *sub* u. *cilium* die Augenwimper — Jemanden ins Gesicht schlagen, dass er blaue Flecke bekommt) unbestimmt begrenzte flache Blutunterlaufungen unter der Oberfläche der Organe oder der äusseren Haut von geringer Ausdehnung (gegenüber der Suffusion).

Sulfoxysmus (*sulfur* der Schwefel, ὀξύς sauer) Vergiftung mit Schwefelsäure.

Superfoecundatio (*super* darüber, *foecundare* fruchtbar machen) Ueberschwängerung, Befruchtung mehrerer aus derselben Ovulationsperiode herrührender Eier durch verschiedene Begattungsakte.

Superfoetatio (*foetare* befruchten) Ueberfruchtung, Befruchtung mehrerer aus verschiedenen Ovulationsperioden der nämlichen Schwangerschaft herrührender Eier (unwahrscheinlich).

Suppressio (*supprĭmo*) die Unterdrückung z. B. von Secretionen, oder des Monatlichen (S. mensium).

Suppuratio (eig. Unterlaufung mit Eiter v. *sub* u. *pus*) Eiterung im Allgemeinen.
cf. Ulceratio.

Surditas (*lat.*) die Taubheit, vollständige Aufhebung des Hörvermögens.
cf. Baryekoia, Kophosis, Otitis intima.

Surdomutitas (*lat.*) die Taubstummheit (die Stummheit meist die Folge der angeborenen oder in frühester Kindheit erworbenen Taubheit).

Suspension (*sus* st. *sursum* in die Höhe, u. *pendĕre* hängen) eine Behandlungsmethode schmerzhafter Entzündungen an den Extremitäten, wobei letztere durch eine Vorrichtung in die Höhe gezogen und so erhalten werden (VOLKMANN'sche S.).

Suspensorium u. z.

S. scroti Tragbeutel, der um den Hodensack gelegt und mittelst eines Beckengurts befestigt wird.

S. mammae simplex und duplex eine mit Rollbinden herzustellende Verbandweise zur Stützung und Compression der weiblichen Brüste.

Susurrus aurium (*lat.*) Ohrensausen ein subjectives Symptom, dem entweder ein wirkliches entotisches Geräusch, oder eine blosse Hallucination zu Grunde liegt.

cf. Sonitus.

Sutura (*suere*) die Naht.

S. nodosa die gewöhnliche Knopfnaht.

S. circumvoluta die umschlungene Naht. Eine Karlsbader Insektennadel wird durch die Wundränder gesteckt und mit Achtertouren von einem Faden umwunden.

Sykosis (*τὸ σῦκον* die Feige, von der Aehnlichkeit der Affection mit dem körnigen Inneren einer Feige) s. **Akne mentagra**, Bartflechte, ist eine Folliculitis barbae, eine an den behaarten Stellen des Gesichtes, zuweilen des Nackens sich localisirende, durch Entwicklung von Knötchen und zusammenhängenden Infiltraten, sowie von kleineren und grösseren, stets von einem Haar durchbohrten Pusteln sich charakterisirende Krankheit von chronischem Verlauf.

S. framboesiformis (*vd.* Framboesie) Bindegewebswucherung der sykotisch erkrankten Hautpartien in Gestalt halbkugeliger, condylomartiger Erhabenheiten, die hie und da einer Himbeere ähneln, von zahlreichen Härchen durchbohrt erscheinen und reichliche Eiterpunkte enthalten.

S. parasitaria die parasitische Form der Bartflechte, welche entsteht durch entzündliche Reizung von Seite des in den Epidermislagen der Follikel der Barthaare sich massenhaft ansiedelnden Trichophyton tonsurans, desjenigen Pilzes, der auch dem Herpes tonsurans zu Grunde liegt.

Symblepharon (*σύν* mit, zusammen; *τὸ βλέφαρον* das Augenlid) Verwachsung der Lider mit dem Bulbus.

cf. Ankyloblepharon, Synkanthus.

sympathisch (ἡ συμπάθεια das Mitleiden v. τὸ πάθος) nennt man Affectionen, welche in Abhängigkeit von anderen primären Erkrankungen durch Vermittlung des Nervensystems entstehen.
cf. Reflex, Irradiation, Metastase, Neuritis.

Symptom (v. συμ-πίπτω zusammenfallen — nämlich gewisse Erscheinungen mit gewissen Krankheitszuständen) Zeichen der Krankheit. Dieselben sind entweder subjective oder objective.

Symptomatologie (ὁ λόγος die Lehre) die Lehre von den Krankheitserscheinungen.
cf. Semiotik, pathognomonisch, palliativ.

Sympus, Sympodie (σύν zusammen, ὁ πούς *gen.* ποδός der Fuss, hier: die untere Extremität) die Sirenenbildung. Der Unterkörper solcher Missbildungen geht in eine mehr oder weniger lange conische Spitze, oder in zwei zusammengeflossene Extremitäten aus, mit Verdrehung der Axe. Je nach dem Vorhandensein der Füsse unterscheidet man S. apus, monopus, dipus.
cf. Acephalus.

Synanche i. q. Cynanche.

Syncephalus (ἡ κεφαλή der Kopf) s. **Janiceps** Doppelmissbildung aus zwei am Kopf oder Kopf und Thorax untereinander verschmolzenen Individuen, während die Theile unterhalb des Nabels vollständig von einander getrennt sind. — Man unterscheidet S. symmetros und asymmetros.
cf. Craniopagus.

Synchysis (ἡ σύγχυσις v. συγ-χέω zusammengiessen, auflösen) Verflüssigung, nur als

S. corporis vitrei Glaskörperverflüssigung.

S. simplex: die Verflüssigung ist veranlasst durch Hyalitis serosa, meist Folge länger dauernder entzündlicher Erkrankungen des Uvealtractus.

S. senilis die durch senile Ernährungs- und Circulationsstörungen bedingte Verflüssigung.

S. scintillans (*scintilla* der Funke) Flimmer-S., eine besondere Form der senilen S., wobei sich der Glaskörper theilweise oder ganz von frei beweglichen flimmernden weissen Cholestearin- und Tyrosin-Krystallen durchsetzt zeigt, wahrscheinlich in Zusammenhang mit fettiger Entartung der Glaskörperelemente und verminderter Exosmose.

Syndaktylie (ὁ δάκτυλος der Finger) angeborene Verwachsung resp. unvollständige embryonale Trennung der Finger oder Zehen.

Syndektomie (verkürzt aus σύνδεσμος die Bindehaut, und ἐκτέμνω ausschneiden) i. q. Peritomie.

Syndesmitis (ὁ σύνδεσμος die Bindehaut, v. συνδέω zusammenbinden) i. q. Conjunctivitis.

Synechia (σύν-ἔχειν zusammenhalten) Verwachsung, Verklebung, vorzugsweise als **S. iridis** u. z. entweder

S. anterior entzündliche Verlöthung zwischen Iris und Cornea, oder

S. posterior zwischen Iris und vorderer Linsenkapsel.

Synicesis (σύν, ἵζω sitzen) die Verschliessung der Pupille.

Synkanthus (ὁ κανθός der Augenwinkel) internus oder externus die von Ammon angegebene Bezeichnung für diejenigen Fälle von Symblepharon, bei welchen Narbenstränge vom innern oder äusseren Augenwinkel zum Bulbus ziehen.

cf. Symblepharon.

Synkope (gr. H. v. σύν-κόπτω zusammenschlagen) tiefe Ohnmacht, Scheintod oder plötzlicher Tod u. z. wenn das Herz das Atrium mortis ist (Bichat).

cf. Asphyxie, Apoplexie.

S. typica typischer Scheintod, der bis zu mehreren Stunden dauern kann, eine Form perniciöser Intermittens, wobei die Kranken entweder bei klarem Bewusstsein, aber völlig bewegungslos sind, oder bewustlos mit stockender Athmung, erloschenem Puls und kaum erkennbarem Herzschlag.

cf. Febris interm. pernic. synkopalis (Malaria).

S. hysterica hysterischer Scheintod, die schwerste, selten, aber verbürgt vorkommende Form hysterischer Lethargie, wobei tagelang der Puls erloschen und die Athmung unmerklich, aber die elektrische Muskel- und Nervenerregbarkeit erhalten ist (Rosenthal).

synochal (συν-ἔχω zusammenhalten oder hängen, anhalten) nannten die Alten das jetzt als Febris continua sthenica bezeichnete Fieber (Synocha) und da bes. entzündliche Fieber so verlaufen, so hat „synochal" die Bedeutung entzündlich, mit starker Gefässaufregung z. B. synochale Masern etc.

cf. erethisch, sthenisch.

Synostōsis (σύν zusammen, τὸ ὀστέον der Knochen) Verwachsung von ursprünglich getrennten Knochen.

Synotie (τὸ οὖς *gen.* ὠτός das Ohr) vd. Agnathie.

Synovitis (*membrana synovialis* die die Gelenkhöhlen auskleidende (seröse) Haut, welche die eiweissartige Gelenkschmiere, *Synovia* v. *σύν* u. *ovum* — „gesammelter Eistoff" nach Kraus — absondert) s. **Arthromeningitis** Entzündung der Synovialmembran der Gelenke.

S. serosa (sero-fibrinosa) acuta und chronica s. **Hydrŏps articularis** acutus und chronicus Entzündung — Schwellung und Vascularisirung — der Synovialmembran mit Ausscheidung serös-fibrinöser Flüssigkeit in die Gelenkhöhle, welche sich mit der Synovia mischt. In chronischen Fällen tritt mehr die Anschwellung durch das ergossene Serum in den Vordergrund (**Hydarthrus**, Gelenkwassersucht).

S. acuta suppurativa s. **Pyarthrosis** s. **Arthropyosis** s. **Empyema articuli** sehr acute eiterige S. (im Anfangsstadium eiteriger Katarrh), kann wie die vorige Form rheumatischen oder traumatischen Ursprungs sein und pflegt zur Ankylose zu führen.

S. crouposa (Bonnet) klinisch einer heftigen eiterigen S. ähnlich, aber durch fibrinöse Auflagerungen auf die Synovialmembran, ohne Vermehrung des serösen Gelenkinhaltes, charakterisirt. (Vorkommen nicht ganz sicher).

S. (Arthrophlogosis) metastatica

a. gonorrhoica die im Verlauf eines Harnröhrentrippers und in nicht näher bekanntem Zusammenhang damit auftretenden subacuten serösen Gelenkentzündungen (bes. des linken Kniegelenks), die den rheumatischen ähnlich sind, daher als Tripper-Rheumatismus oder Tripper-Gicht bezeichnet werden.

b. S. septica, pyaemica, puerperalis die in Zusammenhang mit septicämischen und pyämischen Affectionen auftretenden acuten, zur Eiterung neigenden Gelenkentzündungen.

S. fungosa s. **hyperplastica granulosa** s. **Tumor albus** fungöse oder scrofulöse Gelenkentzündung, Gelenkschwamm, eine vorzugsweise scrofulöse und tuberkulöse Individuen befallende chronische Entzündung der Synovialmembran, die zur Umwandlung derselben in eine fungöse Granulationsmasse führt. Secundär werden auch die Gelenkbänder und alles mit dem Gelenk in Verbindung stehende Bindegewebe bis zur Haut ödematös und plastisch infiltrirt (Parasynovitis s. Fibroma periarticulare diffusum — Virchow). Ein höherer Grad der Erkrankung ist die Gelenkcaries, Arthrokace.

cf. Arthritis, Bursitis.

Syphilides syphilitische Exantheme, cutane Syphilis.

1. maculöses Syphilid: **Roseola syphilitica** (s. d.)
2. stärkere umschriebene Infiltrationen des Papillarkörpers der Cutis
 a. in Form von Knötchen: papulöses S., meist als linsengrosse röthliche Knötchen (lenticuläres S.) cf. Condyloma, Plaques, Psoriasis palmaris.
 b. in Form von grösseren Platten: **Psoriasis syphilitica** (s. d.).
3. Vorwiegender Sitz der Infiltration in der Wandung der Hautfollikel
 a. mit nur spärlicher Exsudation in den Follikel: **Lichen syphiliticus** (s. d.),
 b. mit acuter Eiterbildung im Follikel: **Akne syphilitica** (s. d.),
 c. Infiltration von Follikel-Gruppen mit rascher Bildung dicker Krusten und Infiltration der intrafollikulären Theile der Haut, die nach Ablösung der Krusten eine höckerige Oberfläche zeigt: **Impetigo syphilitica**.
4. Infiltration mit subepithelialer Eiterbildung und oberflächlicher Ulceration: pustulöses S.
 a. **Varicella** und **Pemphigus syph.** (s. d.),
 b. **Ekthyma syphil.** (s. d.),
 c. **Rupia** (s. d.).
5. Gummöse Infiltration der Haut mit Zerfall in der Tiefe: tuberculöses oder Knoten-S., nur wegen der Aehnlichkeit als **Lupus syph.** bezeichnet.

(Nach Bäumler in ZH).

Syphilis (wahrscheinlich v. σῦς das Schwein und φίλος lieb, befreundet — der Name kommt zuerst in einem „Syphilis" betitelten lateinischen Gedicht von Fracastoro von 1521 vor und wird von letzterem von dem Namen seines von der Krankheit ergriffenen, erdichteten Helden, des Hirten Syphilus abgeleitet) s. **Lues venerea** Lustseuche, Venerie, eine vielgestaltige, chronische, bald nach der Entdeckung von Amerika zuerst allgemeiner aufgetretene Krankheit, auf — meist sexueller — Ansteckung beruhend, bes. durch eine specifische Neubildung, das Syphilom, charakterisirt.

Primäre S. die primär-syphilitische Papel, bzw. der Hunter'sche Schanker und die indolenten Bubonen (ist auch schon constitutionelle S.).

Secundäre S., bzw. secundäre Periode der S., welche die auf der Allgemeininfection beruhenden frühen und oberflächlichen, d. h. in der Haut und Schleimhaut verlaufenden

Processe, das Ausfallen der Haare und Nägel, die syph. Iritis und Orchitis einschliesst — condylomatöses Stadium ZEISSL's.

Tertiäre S., Periode der späteren schwereren, namentlich gummös-ulcerösen Processe der Haut und Knochen und der visceralen oder Eingeweide-S.

S. congenita s. hereditaria angeborene, entweder schon bei der Geburt manifeste oder in den ersten Wochen und Monaten nach der Geburt zum Ausbruch kommende S. Nach BÄUMLER in ZH).

Die neuesten Untersuchungen machen es wahrscheinlich, dass das Kontagium der S. ein organisirtes, bakterielles ist (zu Ketten vereinigte Koccen, die wo sie frei im Gewebe liegen, stets zu kleinen colonieartigen Häufchen verbunden sind).

Syphilisation antiquirte Methode zur Heilung der Syphilis sowohl (curative S.), als zur Herstellung von Immunität gegen dieselbe (prophylaktische S.).— Die Methode bestand darin, dass von einem Schanker-Geschwür jeden dritten Tag mehrere Impfstiche an verschiedenen Körperstellen gemacht und der Eiter für die späteren Impfungen von den neu entstandenen Impfpusteln entnommen wurde, bis kein Resultat mehr eintrat. Diese Impfungen schützen indess weder gegen syphilitische Infection, noch haben sie einen wirklichen curativen Werth.

Syphiloide (τὸ εἶδος die Aehnlichkeit) in manchen Gegenden endemische tuberkulöse und ulceröse Formen von Hautkrankheiten, die wahrscheinlich auf eine entartete acquirirte oder hereditäre Syphilis zurückzuführen sind, so bes. das jütländische, esthnische und lettische S., der Sibbens in Schottland, Skerljevo in Istrien, Radesyge in Norwegen, doch sind bes. die letzteren als volksthümliche Bezeichnungen ungenaue Begriffe, die die verschiedensten Krankheitszustände zusammenwerfen (*cf.* Radesyge).

Syphiloma s. Gumma syphiliticum syphilitischer Gummiknoten, ein specifisches Erzeugniss der Lues. Innerhalb eines grösseren Herdes von neugebildetem Keimgewebe grenzt sich ein umschriebener, meist kugeliger, gelblichweisser und durch schleimige Metamorphose der Grundsubstanz elastisch weicher Knoten aus rundlichen Zellen ab, welche später fettig entarten und entweder der Resorption oder der käsigen Metamorphose verfallen, während das umgebende Bindegewebe zu einer narbigen Schwiele wird (nach RINDFLEISCH).

Das S. im Periost wird als Tophus syphil. bezeichnet.

Syringomyelie (ἡ σῦριγξ die Röhre, ὁ μυελος das Mark) auch Sklerosis centralis (pericentralis?) medullae spinalis

Vorhandensein einer röhrenförmigen, mit Flüssigkeit erfüllten, mehr oder weniger central gelegenen, meist etwas starrwandigen Höhle in der grauen Substanz des Rückenmarks. Die Bezeichnung ist nur für die nach der Geburt acquirirte, unter den Erscheinungen einer (der progressiven Muskelatrophie ähnlichen) Rückenmarkserkrankung zu Stande kommende Höhlenbildung, zum Unterschied von der angeborenen Erweiterung des Rückenmarks-Centralcanals (Hydromyelus) — Leyden.
cf. Myelitis.

Tabacosis pulmonis vd. Pneumonokoniosis.

Tabes (*lat.*) Abmagerung, Körperschwund — früher hauptsächlich im Sinn von Muskelschwund, im Gegensatz zum Fettschwund (Macies) gebraucht.

T. dorsalis Rückenmarksdarre *vd.* Myelitis chronica III.

T. meseraica, Paedatrophie die Abzehrung kleiner Kinder, eine Folge des durch schlechte Ernährung unterhaltenen chron. Darmkatarrhs, welcher schliesslich zur Enteritis folliculosa und damit secundär verbundener Anschwellung und selbst Verkäsung der Mesenterialdrüsen führt, wobei die Bildung von Chyluskörperchen (der Vorstufe der Blutkörperchen) gehindert ist.

T. sartunina der allgemeine Effekt der chronischen Bleivergiftung, der sich in Abmagerung, vorzüglich der Muskulatur, Anämie mit gelblicher Verfärbung der allgem. Decke (daher Ikterus saturninus genannt) äussert.
cf. Marasmus, Phthisis.

Tableau (*fr.* Tafel) aufrechte Platte mit einer Reihe von Knöpfen, deren jeder die Zahl der in ihn ausmündenden Elemente angibt, — die Form des Stromwählers an der Siemens-Remak'schen Zink-Kupferbatterie, eine Vorrichtung zur Verkuppelung beliebig vieler galvanischer Elemente zur Regulirung der Stromstärke.
cf. Galvanoskop, Rheostat.

Taenia (ἡ ταινία das Band v. τείνω) der Bandwurm (*cf.* Bothriocephalus) ein aus sehr kleinem rundlichem Kopf und vielen flachen Gliedern bestehender bis zu mehreren Metern langer Wurm im Dünndarm des Menschen. Der Kopf besitzt vier seitliche Saugnäpfe, die Geschlechtsöffnung der Glieder liegt an der Kante. — Es gibt zwei Arten

T. solium (*solium* „was allein lebt, wie man sonst von der Tänia glaubte" — Kraus) der bewaffnete Bandwurm. Zwischen den Saugnäpfen befindet sich an

einem kugelförmigen Zapfen (Rostellum) ein doppelter Hakenkranz.

T. saginata die Bezeichnung „feist, gemästet" ist von dem charakteristischen Gesammthabitus hergenommen. Die Bezeichnung „*medio-canellata*" beruht auf einer irrthümlichen anatomischen Anschauung) der unbewaffnete oder feiste Bandwurm ist weit grösser und dicker, als T. solium, der Kopf ohne Hakenkranz, an dessen Stelle sich ein fünfter kleiner Saugnapf befindet.

cf. Cysticercus, Helminthiasis.

Talipes (*talus* die Ferse, *pes* der Fuss) i. q. Pes calcaneus.

Talipomanus (dem vorausgehenden nachgebildet) s. Luxatio manus congenita Klumphand. Je nach der überwiegenden Spannung der Extensoren oder der Flexoren unterscheidet man

T. extensa oder T. flexa und bei letzterer wieder T. vara s. pronata und T. valga s. supinata.

Tampon (*fr.* der Pfropfen) Bausch von Leinwand, Charpie, Watte u. dgl. zum Einlegen in Scheide, Mastdarm und Nase, für sich zur Blutstillung, oder als Träger von Medicamenten.

cf. Bourdonnet, Pessarium.

Tarantismus i. q. Chorea St. Vitii.

Tarsalgie (ὁ ταρσός eine breite Fläche z. B. des Fusses: Fusssohle, überh. der Fuss; τὸ ἄλγος der Schmerz) i. q. Pes planus inflammatorius.

Tarsitis die Entzündung des Lidknorpels, häufig syphilitischer Natur (T. gummosa).

Tarsoraphie *Tarsus* der Lidknorpel, von seiner flachen Form; ῥάπτω nähen) eine von Ph. v. Walther zuerst angegebene Operation zur Verengerung der Lidspalte bei Ektropium.

Taxis (τάσσω einrichten) Reposition von Eingeweidebrüchen, Zurückbringen derselben in die entsprechende Körperhöhle durch gewisse Handgriffe.

Negative T. Taxis durch Zug von innen, der durch entsprechende Lagerung hervorgebracht wird.

cf. Repositio.

Teichopsie (τὸ τεῖχος die Mauer, ἡ ὄψις das Sehen) ist Amaurosis partialis fugax, bei der die Grenzen des Skotoms eine zickzackähnliche Beschaffenheit haben (dem zackigen Verlauf von Festungsmauern ähnlich).

Telangiektasie (τὸ τέλος die Ferne, τὸ ἀγγεῖον das Gefäss, ἡ ἔκτασις die Ausdehnung, v. ἐκ-τείνω) *vd.* Angiom und Naevus (vascularis).

Temperantia (*temperare* ein Mass und Ziel setzen, ermässigen v. *tempus*, *τέμνω*, der Zeitabschnitt), *sc.* remedia, etwa „niederschlagende" beruhigende Mittel, Mittel gegen Fieber und Aufregung des Gefäss- und Nervensystems.

cf. Sedativa.

Tenaculum (*tenere* halten) flache Halter zur schonenden Zurückhaltung von Wundrändern oder der Augenlider (also ohne zu klemmen wie Zangen und Pincetten).

Tenalgia crepitans (ὁ τένων die Sehne v. τείνω spannen, τὸ ἄλγος der Schmerz; *crepito*, *Frequ.* v. *crepare* knarren) vd. Tendovaginitis.

Tendovaginitis (*tendo* die Sehne, *vagina* die Scheide) s. **Tenosynovitis** Sehnenscheidenentzündung.

T. acuta purulenta eiterige Sehnenscheidenentzündung, durch Verwundung (mit septischer Infection) oder Perforation der Sehnenscheiden von Panaritien oder anderen Eiterherden aus, mit Eiterung im Gebiet der Sehne und Phlegmone um die Sehnenscheide, in schweren Fällen mit Nekrose der Sehne selbst.

T. s. Tenalgia crepitans ist T. (bes. der auf dem Radius gelegenen Daumensehnen), bei welcher die Bewegungen der betr. Sehnen bzw. Muskeln von eigenthümlichem Knarren an der Stelle der Anschwellung begleitet sind, wahrscheinlich herrührend von Faserstoffablagerung auf die Wände der Sehnenscheide.

(Nach König).

T. hydropica (serosa chronica, doch öfters mit acutem Anfang) s. **Hydrops tendovaginalis** Sehnenscheiden-Hygrom (s. d.) betrifft am häufigsten den grossen Sack der Flexorsehnen der Hand, welcher eine schwappende Geschwulst bildet, worin öfters Corpora oryzoidea vorkommen.

T. hypertrophica (Gubler) kleine spindelförmige Anschwellungen an den Sehnen und Sehnenscheiden der Fingerstrecker, oft gleichzeitig mit Auftreibung der Metacarpalknochen, bei Bleilähmung.

Tenesmus (ὁ τεινεσμός die Spannung des Leibes v. τείνω) besteht in schmerzhaftem Krampf des Sphincter ani und der benachbarten Muskeln, wobei unter intensivem, rasch wiederkehrenden oder anhaltenden Stuhldrang mit heftiger

Anstrengung und unter brennenden Schmerzen im After nur kleine Mengen Darminhalts entleert werden.

T. vesicae ein Symptom mancher Blasenaffectionen, wobei jeder Tropfen in die Blase gelangenden Urins zu schmerzhafter brennender Entleerung reizt und der Harndrang auch nach der Entleerung noch fortbesteht.

cf. Dysuria.

Tenorrhaphie (*ἡ ῥαφή* die Naht) die Sehnennaht.

Tenosynovitis (*ὁ τένων* die Sehne v. *τείνω* und *Synovitis* — s. d.) i. q. Tendovaginitis.

Tenotomie (*τέμνω* schneiden) Sehnendurchschneidung (gew. subcutane, bei Muskelverkürzung, Klumpfuss, Caput obstipum etc.).

Tenotom das zur T. dienende Messer.

Teratom (*τὸ τέρας, -ατος* das Wunder, von jeder ausserordentlichen Naturerscheinung) von fötalen Inclusionen herrührende Geschwulst von sehr complicirter Zusammensetzung, indem darin ganze Organe oder Organtheile, Haare, Knorpel, Muskelfasern, Epithelien etc. vorhanden sind.

Testitis (*testis*, Plur. *testes* der, die Hoden) i. q. Orchitis.

Testudo (die Schildkröte v. *testa* die Schale oder Schuppe) ein mit Rollbinden herzustellender besonderer Verband für Gelenke in winkeliger Stellung, wobei die Bindentouren einander schuppenartig decken. — Je nachdem die Circeltouren von zwei Seiten her einander näher rücken und sich schliesslich zu einer vereinigen, oder von einer ausgehend sich von einander entfernen, unterscheidet man T. inversa und reversa.

cf. Spica.

Tetanie (*ὁ τέτανος* der Starrkrampf v. *τείνω* anspannen) s. **Arthrogryposis** s. **Contractura artuum** besteht in spontan eintretenden, Minuten bis Stunden lang dauernden schmerzhaften Contracturen, die mit Vorliebe einzelne Muskelgruppen und Nervengebiete der Extremitäten, seltener des Rumpfes, in verschieden langen Intermissionen befallen. Das Leiden ist centralen Ursprunges, doch ohne gröbere anatomische Veränderungen des Nervensystems. Schwangerschaft und Lactation disponiren besonders dazu (*contracture des nourrices* — TROUSSEAU); in manchen Fällen schien Ergotismus spasmodicus zu Grund zu liegen. WEISS hat das Auftreten von T. nach Kropfexstirpationen beobachtet. Von differentielldiagnostischer Bedeutung für das Leiden ist eine hohe mecha-

nische und (weniger) elektrische Ueberregbarkeit der Muskeln und Nerven, sowie das Trousseau'sche Phänomen (Druck auf die Gefässstämme löst Krämpfe aus).

cf. Spasmus, Crampus.

Tetanus im Allgemeinen i. q. Spasmus tonicus.

Klinisch: der Starrkrampf, schmerzhafter, gewöhnlich in der Muskulatur des Unterkiefers, Schlundes und Nackens beginnender und von da auf den Rumpf, bes. die Strecker der Wirbelsäule sich verbreitender continuirlicher tonischer Krampf, oft mit convulsivischen Erschütterungen — tetanische Stösse — des ganzen Körpers verbunden, in Zusammenhang mit abnorm gesteigerter Reflexerregbarkeit der Medulla oblongata und des Rückenmarks, in manchen Fällen von T. traumaticus mit spinalen anatomischen Veränderungen, welche durch eine Neuritis ascendens von der Peripherie her entstanden sind. — Die überwiegend häufigste Form der tetanischen Verkrümmung ist der

Opisthotonus, wobei der Rumpf durch die contrahirten Strecker der Wirbelsäule nach hinten gebeugt ist. Man hat für Ausnahmsfälle noch unterschieden

Pleurothotonus, Emprosthotonus, Orthotonus je nachdem der Körper mehr nach der Seite, oder nach vorn gebeugt oder gerade gestreckt ist.

Herkömmlich ist folgende ätiologische Gruppirung

T. traumaticus, Wundstarrkrampf, die gewöhnlichste Form.

T. rheumaticus auf Erkältungen zurückgeführte Fälle.

T. idiopathicus T. ohne deutliche Ursache.

T. toxicus durch gewisse „tetanisirende" Gifte hervorgerufene tetanusartige Krämpfe.

Eine beschränkte Form des T. ist Trismus (s. d.)

(Nach Bauer in ZH.).

T. neonatorum der bei Neugeborenen in den ersten zwei Wochen häufig zugleich mit Trismus auftretende T., der zeitlich und wahrscheinlich auch causal meist mit dem Bestehen der offenen Nabelwunde zusammenhängt, aber auch öfters durch zu heisse Bäder, oder durch Extravasate an der Aussenseite der Dura mater spin. bedingt zu sein scheint.

T. puerorum bei älteren Kindern, überwiegend häufig Knaben, bes. in der heissen Jahreszeit auftretender, meist traumatischer, von Verwundungen der Extremitäten ausgehender T.

(Nach Gerhardt Kinderkrankheiten).

Theomanie (θεός Gott, ἡ μανία der Wahnsinn)

religiöser Wahnsinn, Manie mit exaltirten Delirien religiösen Inhalts.
cf. Melancholia religiosa.

Therapie (ἡ θεραπεία v. θεραπεύω bedienen, heilen) Heilungslehre, welche zeigt, wie der kranke Organismus oder die kranken Organe wieder zur Norm zurückgeführt werden.

Thermaesthesiometer (ἡ θέρμη die Wärme, ἡ αἴσθησις die Empfindung, τὸ μέτρον das Maass) Vorrichtung zur Prüfung des Temperatursinns (Empfindung des Temperaturunterschiedes eines erwärmten und eines abgekühlten Thermometers u. dgl.).
cf. Aesthesiometer.

Thermocautère ein von PAQUELIN angegebener Apparat zur Cauterisation. Derselbe besteht aus einer Glasflasche, die mit Benzin gefüllt wird und einem verschieden gestalteten innen hohlen Platinbrenner. Durch ein Gebläse wird das Benzin in den vorher erwärmten Brenner getrieben, der hiedurch beliebig lange glühend erhalten wird.
cf. Moxa.

Thermometrie (τὸ μέτρον das Maass) die Lehre von dem Verhalten der Temperatur im gesunden und kranken Organismus.

Thesiopnoe (ἡ θέσις die Lage, ἡ πνοή die Athmung) Lageathmung, bekannter unter der Bezeichnung Marshall Hall'sches Verfahren, zur Wiederbelebung bei Asphyxie von M. HALL empfohlenes Verfahren: Lagerung auf das Gesicht, einen Arm unter die Stirn, Rotation in die Seitenlage und etwas darüber hinaus, diese Bewegung eine Zeit lang rythmisch wiederholt.

Thorakocentesis s. Thoracentesis (ὁ θώραξ die Brust, κεντέω durchbohren) operative Eröffnung des Brustraumes (durch Messer oder gew. Troicar) zur Entfernung von angesammelter Luft oder Exsudaten.
cf. Paracentesis.

Thorakometrie (τὸ μέτρον das Maass) die Messung der Brust in Bezug auf Umfang und die Durchmesser (Sagittal- und Frontal-Durchmesser).
cf. Cyrtometer.

Thorakopagus (παγείς verbunden v. πήγνυμι) s. **Synthorax** zwei am Thorax, u. z. meist in der Gegend des Schwertfortsatzes (Xiphopagus, Sternopagus) mit einander verwachsene Individuen; — nach der Anzahl der Arme Th. tribrachius oder tetrabrachius.
cf. Monstrum.

Thorax paralyticus kein eigtl. gelähmter, sondern ein langgestreckter schmaler Thorax mit weiten Intercostalräumen, dünner, schwacher Muskulatur, schwacher Inspirationskraft, für phthisische Disposition charakteristisch.
cf. Scapulae alatae, Diathesis.

Thrombosis (vd. d. flgd.) der Vorgang und das Resultat der Thrombus-Bildung. Die Ursachen im Allgemeinen *vd.* unter Coagulation. Im Besonderen unterscheidet man in ätiologischer Hinsicht:

Compressions-Th. Gerinnung des Blutes durch Verengerung der Gefässwände, wie sie z. B. durch Periphlebitis bedingt sein kann.

Dilatations-Th. Th. in Folge Verlangsamung des Blutstromes durch Erweiterungen der Gefässe (Aneurysmen und Varicen) oder des Herzens.

marantische Th. Gerinnungen in den grösseren Venen in Folge zu geringer Energie der Herzkraft.

traumatische Th., welche bei Durchschneidung und Zerreissung der Gefässe eintritt und wodurch die spontane Blutstillung zu Stande kommt.

Thrombus (ὁ *θρόμβος* der Klumpen v. *τρέφω* fest oder dick machen (nähren), zur Gerinnung bringen) Klumpen geronnenen Blutes innerhalb der Gefässe, an Ort und Stelle entstanden (*cf.* Embolus). Der Th. unterscheidet sich indess, wenigstens bei allmählichem Zustandekommen, von einfachen Blutgerinseln durch grösseren Faserstoffgehalt, grösseren Reichthum an farblosen Zellen, zwiebelartig geschichteten Bau. — Als besondere Formen werden unterschieden

der primitive Th. befindet sich an der Stelle, wo die Ursache zu seiner Bildung gelegen ist,

der fortgesetzte Th. setzt sich eine grössere Strecke weit ins Gefässrohr hinein fort,

der wandständige Th. sitzt seitlich an der Gefässwand, ohne, wie

der obstruirende Th., das Gefässlumen völlig ausfüllend.

Thyreoidektomie (*ἐκτέμνω* ausschneiden) die Exstirpation der Schilddrüse bei hochgradiger Struma.

Thyreotomie ὁ *θυρεός* der eckige Schild; *τέμνω* schneiden) operative Spaltung des Schildknorpels zur Entfernung von unzugänglichen Neubildungen aus dem Kehlkopf, der wesentlichste Theil der Laryngofissio und nahezu identisch damit.

Tic (*fr.* das Zucken).

T. convulsif vd. Spasmus facialis.

T. douloureux vd. Prosopalgie.

T. rotatoire ist stossweiser klonischer Krampf im Musc. obliquus capitis inferior, der die horizontale seitliche Drehung des Kopfes bewirkt (ERB).

Timbre métallique (*fr.* Metallklang) ist ein sehr hoher amphorischer Schall von metallischer Klangfarbe.

Tintement vd. Cliquetis.

Titillatio (*lat.*) ganz leichtes Jucken, leichtester Grad desselben.

cf. Pruritus.

Tonsillitis (*tonsilla* die Mandel) i. q. Angina tonsillaris.

Tonsillotomie (*τέμνω* schneiden) Exstirpation hypertrophischer Mandeln.

Tonsillotom ein zur T. dienendes Instrument.

Tonus (*ὁ τόνος* d. Spannung, *τείνω*) Spannungszustand, Energie.

tonisch nur von Krämpfen *vd.* Spasmus.

Tonica *sc.* remedia, stärkende (tonisirende) Mittel i. q. Roborantia.

Tophus (*tophus* der Tuffstein) **s. Nodus** grössere knotige oder höckerige Auftreibung.

T. arthriticus vd. Arthritis.

T. syphiliticus durch syphil. Periostitis bedingte Knochenauftreibung (bes. am Schienbein, Cranium, Sternum).

cf. Dolores osteocopi.

Topica (*ὁ τόπος* der Ort) *sc.* remedia, örtliche Mittel d. i. Mittel zur direkten localen Behandlung.

Torcŭlar (l. H. v. *torqueo*) Aderpresse i. q. Tourniquet.

Tormina (*Plur.* v. *tormen* die Qual v. *torqueo*) *sc.* **ventris** Darmgrimmen, Leibschneiden.

Torpor (l. H. v. *torpeo* erstarrt sein) Gefühl- oder Reactionslosigkeit hauptsächlich von der körperlichen gegenüber der psychischen (*cf.* Stupor).

Adj. torpĭdus.

T. retinae herabgesetztes (retinales) Sehvermögen überhaupt, sowie ein solches, welches in keinem entsprechenden Verhältnisse zur Beleuchtung steht.

Torsion (l. H. v. *torqueo*) Umdrehung.
In der Chirurgie: Ersatzmittel der arteriellen Ligatur bei kleineren Arterien, in mehrmaliger Umdrehung der mit der Pincette gefassten Arterie um ihre Axe bestehend.
Von Darmschlingen: Axendrehung, Ursache von Ileus.
Am Nabelstrang nur dann pathologisch, wenn die Drehungen (an Stellen, wo die Sulze geschwunden ist) zu scharf werden und eine Stenosirung der Nabelschnurgefässe herbeiführen.

Torticollis (*torqueo* drehen, *collum* der Hals) s. **Caput obstīpum** Schiefhals, permanente Drehung des Kopfes nach einer Seite mit Hebung des Kinnes und Richtung desselben nach der gesunden Seite, kann vorkommen angeboren und erworben, idiopathisch und secundär, durch Affectionen der Hals- und Nackenmuskeln (T. muscularis), oder durch Skoliose der Halswirbelsäule (T. vertebralis). — Die Verkrümmungen durch Narbencontractionen der Haut gehören nicht hierher.

T. rheumaticus i. q. Myalgia cervicalis rheumatica.

T. spasticus T. durch krampfhafte Contractur eines Sternocleidomastoideus (N. accessorius).

Tourniquet (*fr.*) lat. **Torcular** die Aderpresse, im Wesentlichen eine Pelotte, welche mittels eines damit verbundenen, um das Glied gelegten Gurtes gegen blutende Arterien gedrückt wird.

Toxicaemie (*τὸ τοξικόν sc. φάρμακον* zum Bogen — *τὸ τόξον* — oder Pfeil gehörig, Gift, womit man die Pfeile bestrich; *τὸ αἷμα* das Blut) Blutvergiftung durch Blutgifte im engeren Sinn, bei denen nicht blos, wie bei den meisten Giften, die schädliche Substanz durch das Blut hindurch zu anderen Theilen gelangt, sondern durch die das Blut selbst in seinen specifischen Bestandtheilen, vorzüglich der Inhalt der rothen Blutkörperchen, eine Veränderung erleidet.

Toxicum Gift *cf.* Intoxication.

Toxonose (*ἡ νόσος*) durch Einwirkung von Giften hervorgerufene Krankheit.
cf. Intoxication.

Tracheïtis (*ἡ τραχεῖα sc. ἀρτηρία* der rauhe Luftcanal, wegen der harten Knorpelringe) Entzündung

der Luftröhrenschleimhaut, meist gleichzeitig mit Entzündung der grösseren Bronchien als Tracheobronchitis, oder mit Laryngitis. Ausser den acuten und chronischen, circumscripten und diffusen katarrhalischen Formen kommt noch eine croupöse, diphtherische und syphilitische Form vor.

Tracheotomie (*ἡ τομή* das Schneiden, *τέμνω*) der Luftröhrenschnitt, operative Eröffnung der Trachea, entweder unterhalb des Isthums der Schilddrüse, oder oberhalb derselben und dann am besten als Krikotracheotomie.

Trachom (*τὸ τράχωμα* die Rauhigkeit v. *τραχύς*) eine im höchsten Grad infectiöse Neubildung der Conjunctiva, die den Typus eines Leukocythoms bildet. Von Sattler sind als Virus derselben die Trachomkoccen beschrieben.

Transfusio (*lat.* Uebergiessung) unmittelbare Ueberleitung venösen oder arteriellen Blutes aus den Gefässen eines Individuums (oder Lammes) in die geöffnete Vene eines andern Individuums.

T. infusoria besteht in der Infusion des einem Individuum entnommenen Blutes mit einer Spritze. Auch dieses Verfahren wird gew. nur schlechtweg als T. bezeichnet.

Auto-T. die Methode, durch (Esmarch'sche) Einwicklung der Extremitäten das in ihnen enthaltene Blut dem Herzen und Gehirn zuzuführen, um bei profusen Blutungen, bes. Metrorrhagien, deren tödtliche Anämie zu verhüten.

Transplantatio (*lat.*) Ueberpflanzung, besteht darin, dass ein Hautlappen so umschnitten wird, dass er an einer Stelle mit der übrigen Haut zusammenhängt und entweder dauernd oder nur so lange in diesem Zusammenhange belassen wird, bis die organische Vereinigung der freien Ränder des Lappens mit den Rändern eines Substanzverlustes erfolgt ist, den der Lappen zu decken bestimmt ist.

Bei der Transplantation nach Reverdin findet eine Uebertragung und Anheilung sehr kleiner dünner, ganz abgetrennter Hautstückchen auf die granulirende Fläche grosser chronischer Geschwüre statt.

T. dentium das Versetzen extrahirter Zähne von einer Alveole in eine andere.

Transpositio (*lat.* Versetzung) vd. Situs transversus.

Transsudat (*trans-sūdo* durchschwitzen) krankhafter Austritt von Blutserum aus den Gefässen in die Gewebsinterstitien oder Körperhöhlen, vorzugsweise durch gestörte Druckverhältnisse zu Stande kommend.

cf. Exsudat.

Traulismus (*τραυλίζω* schnarren) das Stammeln.

Trauma (*τὸ τραῦμα*) *lat.* Laesio, Verletzung im Allgemeinen.

Adj. traumatisch.

Tremor *sc.* musculorum s. Dysteria agitans Muskelzittern, eine Form des klonischen Krampfes, in geringen rasch und rythmisch aufeinander folgenden Contractionen einzelner Gruppen der willkürlichen Muskeln bestehend, wodurch oscillirende Bewegungen der betr. Theile hervorgerufen werden. Stets ist eine gewisse Schwäche dieser Theile damit verbunden. Der T. tritt auf bei örtlichen (Neuritis) und Central-Erkrankungen des Nervensystems (disseminirte Sklerose, Paralysis agitans), chronischen Toxonosen (T. potatorum, mercurialis, saturninus, opiophagorum), sowie als scheinbar selbständige Erkrankung (T. essentialis s. simplex, meist senilis) (ZH).

cf. Spasmus.

Trepanatio *sc.* cranii, Aussägung eines scheibenförmigen Stückes der Schädelknochen durch den Trepan (*τρέπω* drehen, *lat. teretrium*) eine kleine cylinderförmige Säge, um die Schädelhöhle zugänglich zu machen, resp. den Abfluss von Eiter aus derselben zu ermöglichen.

Trephine der Knochenbohrer; auch der kleine Trepan, der an Stelle des Sägebogens nur einen einfachen Handgriff hat.

Trichauxis (*ἡ θρίξ gen. τριχός* das Haar, *ἡ αὔξη* die Vermehrung) i. q. Hypertrichosis.

Trichiasis Einstülpung der Augenwimpern durch Verkrümmung und Verbiegung derselben, sowie bei Entropium, derart, dass sie die Hornhaut berühren.

T. vesicae vd. Pilimictio.

cf. Distichiasis.

Trichina spiralis Haarwurm, (Darm- und Muskel-) Trichine, die eine Bezeichnung von der Gestalt, die andere von der spiraligen Lagerung in den Muskeln.

Trichinosis die Trichinenkrankheit, abhängig von der Entwicklung und Einwanderung der Trichinen. Im ersten Stadium treten die Erscheinungen von Seiten des Verdauungskanales in den Vordergrund (Entwicklung der Darmtrichinen), im zweiten Stadium Oedem der Augenlider, der Extremitäten, Anschwellung, brettartige Härte und Schmerzhaftigkeit der Muskeln (durch die Einwanderung der Muskeltrichinen).

Trichocephalus dispar der Peitschenwurm. Dieser 4—5 cm lange Wurm besteht zu $^2/_3$ aus einem fadenförmig dünnen Kopftheil, ausserdem einem weit dickeren, abgestumpften Hinterkörper, lebt im Coecum des Menschen und ist in nicht allzu grosser Anhäufung von keiner klinischen Bedeutung.

cf. Helminthiasis.

Trichom i. q. Plica polonica.

Trichomonas vaginalis ein im Scheidenschleim sehr häufig aufzufindendes Infusorium von unschuldiger Natur, „gewimperte Monade" — s. d.

Trichophyton tonsūrans (*φύω* wachsen, *tondere* scheeren) der dem Herpes tonsurans und der Sykosis parasitaria zu Grunde liegende Pilz, von Malmsten in Stockholm, gleichzeitig auch von Gruby in Paris endeckt.

Trichorhexis nodosa (Kaposi) (*ἡ ῥῆξις* v. *ῥήγνυμι* zerreissen) eine nur an den Barthaaren und Augenbrauen vorkommende Affection von unbekannter Aetiologie, in winzigen, etwas durchscheinenden kugeligen Anschwellungen bestehend, welche zu 1—5 und mehr gereiht an einem Haarschaft sitzen, an welchen Stellen das Haar leicht abbricht.

Trichosis (Auspitz) eine Keratonose, die sich durch Anomalien der Haarbildung charakterisirt.

Hypertrichosis (Vermehrung-) Atrichosis (Verminderung der Haarbildung) Paratrichosis (Haarbildung an abnormer Stelle).

Trismus (gr. H. v. *τρίζω* knirschen) Mundsperre, masticatorischer Gesichtskrampf, tetanischer Krampf im Bereich des N. trigeminus, in Folge dessen der Mund nicht geöffnet werden kann, — auf dieselben Ursachen zurückzuführen, als der Tetanus, und häufig nur eine Theilerscheinung desselben.

Trocar oder **Troicar** (*trois-quarts*, lat. *acus triquĕtra* dreikantige Nadel) spitziges, an der Spitze dreikantiges, in einer Canüle steckendes und mit Handgriff versehenes Stilet zur Paracentese und Anlegung der Drainage dienend.

Trophoneurose (*ἡ τροφή* die Nahrung) eine Ernährungsstörung, die ihren Grund in einer Affection des Nervensystems (central oder peripher) hat.

cf. Neurosis.

Tubage (*fr.* das Röhrenlegen) die Einlegung von Röhren, gew. elastischen, in irgend welche Theile, z. B. in den Kehlkopf bei Glottisödem.

cf. Drainage.

Tuberculosis Tuberkelkrankheit, eine in verschiedenen Organen auftretende, besonders aber die Lungenspitzen befallende und als örtliches Leiden mehr oder weniger chronisch verlaufende parasitäre Erkrankung, durch Bildung miliarer Tuberkel mit peripherer Vergrösserung und centraler Verkäsung charakterisirt, welche theils durch Confluenz der primären Tuberkelknoten, theils durch accessorische nekrobiosirende Entzündungen zur käsigen Degeneration der Parenchyme führt. Rindfleisch (ZH. Bd. 5) unterscheidet:

Primäre oder locale T. die tuberkulöse Phthise der einzelnen Organe, die rein örtlichen Zerstörungen durch Tuberkel und die daneben auftretenden anderweitigen Entzündungsprodukte.
cf. Pneumonia scrofulosa.

secundäre T. die Weiterverbreitung der primären T. durch Tuberkel-Eruptionen in den Lymphgefässen und Lymphdrüsen durch Resorption von inficirenden Substanzen aus den primären Entzündungsherden in die Lymphgefässe. Hiebei gehen die Tuberkelzellen aus den Lymphkörperchen hervor, welche sich durch Theilung vermehren.
cf. Broncho-Pneumonia tuberculosa, Peribronchitis.

tertiäre T., **T. disseminata s. miliaris acuta** die allgemeine oder acute Miliar-Tuberkulose, eine stets acut und tödtlich verlaufende Krankheit, bei welcher durch Selbstinfection in den verschiedensten Theilen des Körpers, namentlich in der Lunge, der Pia mater, den serösen Häuten, der Chorioidea und in den Parenchymen der grossen drüsigen Organe zahlreiche kleine Herde scrofulöser Entzündung (Miliartuberkel) sich etabliren (zuerst als Perivasculitis nodosa hauptsächlich durch locale Wucherung der stabilen Bindegewebszellen).

Während bei der gewöhnlichen Tuberkulose das Gift derselben, der Tuberkelpilz, lokalisirt bleibt, verbreiten sich bei der akuten Miliartuberkulose die Bacillen rasch durch den ganzen Körper und führen in den verschiedensten Organen zu Tuberkeleruptionen.

Tuberculum (*Dem.* von *tuber* der Höcker oder Knoten) Knötchen überhaupt, klinisch insbes. der Tuberkel, ein miliares, ursprünglich grau durchscheinendes derbes Knötchen, welches aus einer Anzahl submiliarer Knötchen conglomerirt ist, deren jedes drei Schichten enthält, nämlich eine äussere aus specifischen Tuberkelzellen bestehende Schicht, eine mittlere, deren Zellen nicht mehr erkennbar, sondern (durch eine Art Hyalinose) homogenisirt sind, und eine innere feinkörnig getrübte oder „verkäste“ Infiltratschicht, welche

direkt in moleculäre Erweichung übergeht. — Der T. geht hervor aus einem kleinen Herd scrofulöser Entzündung, d. i. einer Entzündung, welche statt eines oberflächlichen und mobilen Exsudates ein im Bindegewebe haftendes, dasselbe in Knötchenform auftreibendes Exsudat liefert.

Bei Lungen-T. besteht das Centrum eines jeden submiliaren Knötchens aus dem käsig degenerirten Ende eines kleinsten Bronchiolus oder den in gleicher Weise degenerirten Wandungen eines oder mehrerer Alveolargänge (nach RINDFLEISCH in ZH).

Die Ursache der Tuberkelbildung sind die von KOCH entdeckten Tuberkelpilze, die sich in den Tuberkelknötchen constant in grösserer oder kleinerer Zahl finden.

cf. Bacillus tuberculosis.

Solitärer Tuberkel: so sind grosse rundliche, nicht selten im Gehirn gefundene Geschwülste aus tuberkelähnlichen Massen bezeichnet worden, welche jedoch (nach RINDFLEISCH und BIRCH-H.) als eine Form harter Gliome aufzufassen sind, mit so spärlicher Vascularisation, dass sie in der Mitte verkäsen.

Tubercula dolorosa subcutane, an den peripheren sensiblen Hautästen vorkommende knötchenförmige Neubildungen, die sich durch enorme paroxysmenweise auftretende, durch Berührung, Witterungswechsel etc. erheblich gesteigerte Schmerzhaftigkeit auszeichnen (entweder Neuromata vera oder spuria).

T. nekrogenicum Leichentuberkel, eine durch örtliche Einwirkung von Leichengift entstehende hartnäckige Induration der Haut in Form eines schmerzenden, warzenähnlichen Knotens mit nässender Oberfläche.

cf. Verruca nekrogenica.

T. syphiliticum ist Syphilom der Haut, bei Zerfall als Lupus syphiliticus bezeichnet *cf.* Syphilides.

Tumor (*lat.*) die Geschwulst oder Anschwellung, oft in der gleichen Bedeutung als Neoplasma.

T. albus alter Name für scrofulöse Gelenkentzündung (Synovitis fungosa), welche als Gelenkgeschwulst ohne acut entzündliche Erscheinung und Röthung (daher albus) auftritt.

T. cavernosus vd. Angioma cavernosum.

T. fibrinosus Fasserstoffgeschwulst kommt dadurch zu Stande, dass der flüssige Theil von Blutextravasaten resorbirt wird und eine aus concentrischen Faserstofflagen zwiebelartig geschichtete feste Geschwulst bleibt.

cf. Polypus fibrinosus.

T. splenis Milzschwellung

a. acutus, der acute Milztumor, auch als acute Hypertrophie bezeichnet. BIRCH-HIRSCHFELD ist geneigt, den

Vorgang als acute Splenitis aufzufassen. Er besteht in congestiver Hyperämie, aus welcher, wenn die Affection nicht in diesem Stadium wieder rückgängig wird, eine hyperplastische Schwellung, durch Proliferation der Pulpazellen, hervorgeht. Die Ursache ist zu suchen in Zuführung reizender (nicht sicher gekannter, wahrscheinlich moleculärer) Stoffe bei Infectionskrankheiten, bes. Malaria, Typhus, Pyämie.

b. chronicus besteht entweder in einer einfachen gleichmässigen Hyperplasie (bei Malaria, Leukämie, Pseudoleukämie) oder in mehr fibröser Induration ohne besondere Hyperplasie der lymphatischen Elemente (bei Syphilis), oder in Stauungs-Hyperämie, gleichfalls mit Hypertrophie des Stroma (Leber-Cirrhose).

Turgor, Turgescenz (*turgēre* von Säften strotzen) i. q. Hyperämia activa, Fluxion.

Turunda (wahrsch. v. *terere* reiben, drehen z. B. Charpie zur Form einer Wieke) vd. Bourdonnet.

Tussis (*lat.*) der Husten, reflektorische stossweise Bewegungen der Exspirationsmuskeln, vor Allem durch Reizung der Luftwege-Schleimhaut, wie es scheint auch des Rachens und der Pleura hervorgerufen.

T. convulsiva s. Pertussis franz. *Coqueluche*, engl. *Hooping-cough*, der Keuchhusten oder blaue Husten, eine epidemisch in Form heftiger, bis zum Erbrechen gesteigerter Husten-Paroxysmen mit längeren freien Intervallen auftretende Krankheit bes. des Kindesalters, eine Mykose der Respirationsschleimhaut (der Pilz derselben ist der Brandpilz Ustilago Maidis). Man unterscheidet ein Stadium catarrhale, convulsivum und decrementi.

T. hysterica ohne Katarrh bei Hysterie vorkommend, ein Reizzustand des Nerv. laryng. superior, der als Prickeln im Kehlkopf gefühlt und wodurch ein Husten mit scharfem, spitzem Tone unterhalten wird.

Tyloma (*τὸ τύλωμα* v. *τυλόω* verhärten) die Schwiele, Callositas, das Produkt der Tylosis.

Tylosis (*ἡ τύλωσις, ὁ τύλος* Wulst, Schwiele) schwielige Verdickung.

T. ciliaris s. Pachyblepharosis Verdickung der Lidränder in Folge chronischer hypertrophirender Blepharitis ciliaris.

Tympanismus (*τὸ τύμπανον* die Pauke v. *τύπτω* schlagen) **s. Tympanites** i. q. Meteorismus — ausserdem auch derjenige Zustand, wobei der tympanitische

Percussionsschall auftritt. Derselbe nähert sich dem Tone, ist also musikalisch bestimmbar und entsteht, wenn in glattwandigen Hohlräumen von ziemlich regelmässiger Form enthaltene Luftsäulen percutorisch erschüttert werden.

Typhlitis (τυφλός blind, τὸ τυφλὸν *sc.* ἔντερον der Blinddarm) Entzündung des Blinddarms (und Wurmfortsatzes), tritt meist mit starken Entzündungserscheinungen auf, ist bes. durch Fäcalanhäufung und Kothsteine bedingt und wird dann als T. stercoralis bezeichnet.

Typhlotomie (τέμνω schneiden) die am Blinddarm, wegen Undurchgängigkeit desselben, mittelst Laparotomie (wenn nicht Verwachsung mit der Bauchwand vorhanden ist) ausgeführte Enterotomie.

Typhoid (τὸ εἶδος die Aehnlichkeit) *synon.* mit Typhus abdominalis, ausgenommen Cholera-T. (s. d.) — Das *Adj.*

typhoid typhusähnlich wird oft zur Bezeichnung eines somnolenten oder sonst an das Verhalten bei Typhus erinnernden Allgemeinzustandes bei allen möglichen fieberhaften Krankheiten, sowie von der typhusähnlichen Fieberbeschaffenheit gebraucht.

Typhus (ὁ τῦφος der Dunst, die Umnebelung der Sinne: Der Ausdruck ist von einem Symptom entnommen, dem betäubten, apathischen Zustand, in den die meisten Typhuskranken verfallen). — Die Krankheiten, die unter diesem Ausdruck subsummirt werden, sind specifisch verschiedene, aetiologisch gar nicht zusammen gehörige.

Typhus exanthematicus s. petechialis der eigentliche Typhus, das Fleckfieber, der Kriegs- oder Hungertyphus, eine hervorragend contagiöse, den acuten Exanthemen sich anreihende, im Nordosten von Deutschland häufiger vorkommende Krankheit zusammengedrängter, nothleidender Menschenmassen. Zu beträchtlichen Fiebererscheinungen mit grosser Somnolenz tritt nach einigen Tagen ein Exanthem in Form von leicht erhabenen, rosarothen Fleckchen, die gruppenweise in rascher Folge zum Vorschein kommen, bis sie den grössten Theil der Hautoberfläche einnehmen. Häufig ist auf der Höhe der Entwicklung der Uebergang in Petechien; Hautabschuppung wie nach Masern. Häufige Durchfälle fehlen, die Krankheit endet kritisch.

Typhus recurrens s. Febris recurrens das wiederkehrende Fieber, der Rückfallstyphus, epidemische contagiöse Krankheit, Begleiter oder Nachfolger des Fleckfiebers und

dieselben Bevölkerungsschichten befallend. Heftige typhöse Fiebersymptome dauern 5—7 Tage lang, dann tritt ein plötzlicher vollständiger Fieberabfall ein. Nach 5—8tägigem Wohlbefinden kommt ein zweiter, eben so heftiger etwa 4tägiger Fieberanfall mit gleich hochgradiger Milzschwellung, der nach $2^1/_2$—5tägiger Dauer in complete, meist definitive Heilung übergeht. Während der Anfälle und in ursächlichem Zusammenhang damit erscheint im Blut ein Parasit, die Spirochaete recurrentis.

Typhus biliosus biliöses Typhoid, eine dem Rückfalls-T. nah verwandte, meist gleichzeitig mit ihm auftretende, aber viel gefährlichere, wahrscheinlich auch ansteckende Krankheit, bei der ausser typhösen Erscheinungen eine starke Milzschwellung constant, Leberschwellung mit galligem Erbrechen und Ikterus und, nach vorübergehender mehrtägiger Remission, ein Rückfall häufig ist.

Typhus abdominalis s. Ileotyphus, Typhoid, Dothienenteritis Abdominal-T., Nervenfieber, Schleimfieber, die gewöhnliche, überall verbreitete Typhusform, eine miasmatisch-contagiöse, im Wesentlichen mit hohem, allmählich steigenden Fieber, Somnolenz, Milzschwellung, Schwellung und häufiger Nekrose der Peyer'schen Drüsenplatten und solitären Follikel und mit Diarrhöen verlaufende Krankheit. Nach Eberth und Anderen wäre das Contagium des Abdominaltyphus in einem Stäbchenpilz, Bacillus typhosus, zu suchen.

T. abortivus Fälle v. T., bei denen das Prodromalstadium gew. sehr kurz oder fehlend, der Anfang heftig, die Dauer der Krankheit aber auffallend abgekürzt ist und die Krisis schon am Ende der ersten oder anfangs der zweiten Woche eintritt.

T. ambulatorius dabei handelt es sich entweder um Individuen, welche subjectiv auffallend wenig durch die Krankheit afficirt werden, so dass sie dabei ihren Geschäften nachgehen, oder um wirklich unausgebildete Fälle.

T. levis T. mit geringer Intensität der Krankheitserscheinungen.

T. versatilis (v. *versare* herumdrehen, herumtreiben, *Frequ.* v. *vertere* wenden) T.-Fälle, bei denen die Kranken grosse körperliche Unruhe zeigen, im Delirium das Bett verlassen u. dgl.

cf. Jactatio.

Febricula typhosa (exanthematica et abdominalis) leichte, auf typhöse Infection zurückzuführende Deminutiv- (nicht Abortiv-) Formen.

typisch (ὁ τύπος, v. τύπτω schlagen, das Gepräge) in ganz bestimmter Weise oder Reihenfolge auftretend, v. gewissen Krankheiten resp. deren Verlauf.

Tyroma (ὁ τυρός der Käse) Geschwulst aus käsig degenerirten Lymphdrüsen.

Tyrosis die Verkäsung, der Vorgang der käsigen Degeneration.

Ulceratio v. (*ulcŭs, eris* das Geschwür v. τὸ ἕλκος) Verschwärung, Geschwürseiterung, offene, mehr oberflächliche Eiterung.

cf. Suppuration, Abscedirung.

Ulcus Geschwür, tiefer reichender, ins Gewebe der betr. Oberfläche selbst sich erstreckender eiternder Substanzverlust.

Nach der Beschaffenheit und dem Verlauf der Geschwüre können unterschieden werden:

U. callosum G. mit harten, schwieligen Rändern, die steil nach dem Geschwürsgrund abfallen, eine Art des chronischen G.

U. chronicum ziemlich identisch mit U. torpidum s. atonicum s. indolens s. lentescens langwierige Geschwüre ohne Tendenz zur Granulationsbildung und Vernarbung.

U. erethicum G. mit stark entzündeter Umgebung, grosser Empfindlichkeit und Neigung zu Blutung.

U. fistulosum Fistelgeschwür vd. Fistula.

U. fungosum G. mit allzu üppigen Granulationen und schleimig eiteriger Absonderung.

U. granulosum granulirendes d. i. mit Granulationen bedecktes G. (*cf.* U. fungosum).

U. gran. cervicis uteri entwickelt sich aus der Erosion der endometritisch erkrankten Schleimhaut des Cervicalcanales durch Hypertrophie der entblössten Papillen; die granuläre Degeneration und Hypertrophie kann bis zur Eversio uteri fortschreiten.

U. lenticulare linsenförmige flache Schleimhautgeschwüre, wie sie gewöhnlich nach Erweichung eingelagerter Tuberkelknötchen zurückbleiben.

U. serpiginosum (s. d.) Kreislinien bildendes chron. G.

U. sinuosum (s. d.) G. mit ausgebuchteten Rändern.

Nach den Ursachen kann man unterscheiden

U. aphthosum, carcinomatosum (Krebs-G.), **cariosum**, **leprosum, luposum** (*vd.* d. betr.) ferner

U. arthriticum hartnäckige Hautgeschwüre durch den Reiz arthritischer Concremente (*cf.* Arthritis).

U. catarrhale flache Substanzverluste (Erosions-G.) der Schleimhäute, meist von rundlicher Form, bei acuten und chronischen Schleimhautkatarrhen.

U. condylomatosum durch moleculären Zerfall von Schleimpapeln, der bis auf den Papillarkörper übergreift.

U. diphthericum und ebenso **dysentericum** nach Losstossung des diphtherischen bzw. dysenterischen Infiltrates zurückbleibendes G.

U. klysmaticum (Berl. Wchsch. 1877. 52) aus einer nicht selten durch ungeschickte Application von Klystieren hervorgerufenen Verwundung der vorderen Mastdarmwand ca. 2 Zoll oberhalb des Anus hervorgegangene Geschwüre.

U. mercuriale durch constitutionellen Mercurialismus veranlasste Ulceration des Zahnfleisches.
cf. Stomatitis ulcerosa.

U. neuroparalyticum die Geschwürsbildung, welche nach Durchschneidung oder Lähmung von Nerven in den von ihnen versorgten Gebieten eintritt. Hieher gehört auch das *Mal perforant du pied* (s. d.). GUDDEN hat durch seine Untersuchungen über die sog. Keratitis neuroparalytica den Nachweis geliefert, dass es sich bei dieser Geschwürsbildung lediglich um die ungenügende Abhaltung äusserer Schädlichkeiten infolge der mangelnden Sensibilität handelt.

U. pepticum vd. Enterohelkosis.

U. puerperale Puerperal-G., die bei Kindbettfieber vorkommenden oberflächlichen, aber oft sehr ausgedehnten Geschwüre mit grau-weissem oder gelblichem Belage, welche an der Vulva, Vaginal- oder Uterusschleimhaut sitzen und theils die primäre Localaffection darzustellen, theils die Folge der Entzündungs- und Zersetzungsvorgänge in den Genitalien zu sein scheinen.

U. scorbuticum scorbutische Geschwüre kommen sowohl am Zahnfleisch (*cf.* Stomatitis scorbutica) als auf der äusseren Haut vor. Die scorbutischen Hautgeschwüre compliciren die schwereren Formen von Scorbut und entstehen entweder aus dem Pemphigus scorbuticus, oder durch Vereiterung hämorrhagisch infiltrirten Hautgewebes. Sie stellen meist ziemlich grosse, von einem violetten Hof umgebene, mit braunen oder schwärzlichen Krusten bedeckte Substanzverluste des Corium dar, nach deren Losstossung ein unreiner, oder mit schwammigen, leicht blutenden Granulationen bedeckter Geschwürsgrund erscheint, der eine dünne, sanguinolente, oft jauchige Flüssigkeit absondert (ZH).

U. scrofulosum aus scrofulösen Abscedirungen, namentlich von Hals-Lymphdrüsen hervorgegangene offene Geschwüre.

U. syphiliticum. Deren gibt es mehrere Arten: 1) die primär syphilitischen, a. das U. venereum simplex s. contagiosum s. pseudo-syphiliticum s. U. molle, der weiche Schanker, dessen Einwirkung eine rein örtliche ist. Eine eigenthümliche Form desselben mit schwammig hervorragenden, stark eiternden Granulationen ist das U. venereum elevatum. — b. das indurirte, constitutionell-syphilitische Geschwür oder der HUNTER'sche Schanker s. U. durum, — c. U. mixtum, *Chancre mixte* der französischen Autoren (ROLLET), die nicht selten beobachtete Vereinigung von weichem und hartem Schanker mit ihren sekundären Symptomen. 2) das flache secundäre, aus syphilitischen Exanthemen und Condylomen hervorgegangene und 3) das tiefe secundäre, aus erweichten Gummiknoten entstandene (serpiginöse). Der harte und weiche Schanker wird von einzelnen Autoren (Unitarier: KAPOSI u. s. w.) als Produkt eines und desselben Virus angesehen von der Mehrzahl derselben (Dualisten: SIGMUND u. s. w.) aber streng getrennt.

U. tuberculosum aus erweichten tuberkulösen Infiltraten hervorgegangenes G. (*cf.* U. lenticulare, Phthisis laryngea).

U. typhosum typhöse Schleimhautgeschwüre bes. des Darmes und Kehlkopfs.

cf. Infiltration (markige).

U. varicosum G. in Zusammenhang mit varicösen Venenausdehnungen, bes. häufig am Unterschenkel.

U. variolosum aus Blatternpusteln auf Haut und Schleimhäuten hervorgegangene G.

Weitere besondere Formen:

U. corneae perforans, serpens und phlyktaenulosum vd. Keratitis.

U. corrodens Clarkii an der Vaginalportion nur im höheren Alter vorkommendes phagedänisches G. von buchtigen Formen, zottiger, missfarbiger Basis mit jauchiger Absonderung, vom Krebs durch das Fehlen des Bindegewebsgerüstes und des Krebssaftes unterschieden.

U. folliculare Follikulargeschwür der Schleimhäute, anfangs kraterähnlich, mit gewulsteten Rändern, geht hervor aus einer Nekrobiose der durch entzündliche (katarrhalische) Reizung vermehrten Zellen in den geschwollenen Schleimhautfollikeln; später können die Papillen, welche sie enthalten, eine Hypertrophie eingehen und die anfangs kraterförmige Vertiefung in ein rothes, erhabenes, leicht blutendes Knötchen sich verwandeln.

U. phagedaenicum brandiges G., Phagedän (s. d.) von Geschwüren, bes. Schankern.

U. rodens flacher Epithelkrebs, eine Modification des Epithelialkrebses, wenn derselbe rasch geschwürsartig in die Fläche um sich greift (ausgehend von den Epidermiszellen, gegenüber dem tiefergreifenden, von den drüsigen Hautgebilden ausgehenden Epithelkrebs — Birch-H.).

U. ventriculi simplex s. chrŏnicum s. rotundum s. perforans s. corrosivum, Gastrohelkoma das chronische, runde etc. Magengeschwür, eine specifische Geschwürsform mit runden, scharfen, trichter- oder stufenförmigen Rändern, nimmt seinen Ausgang wahrscheinlich daher, dass ein abnorm saurer Magensaft eine schon lädirte (thrombosirte?) Stelle der Magenoberfläche trifft und peptisch auflöst. Wesentlich ist Schmerz nach dem Essen, Erbrechen und häufig Blutungen.

cf. Fissura, Rhagas, Excoriatio, Enterohelkosis.

Umbo (*umbo, ōnis* die Hervorragung) i. q. Stigma.

Unguis corneae vd. Onyx.

unilocularis, bi- und **multilocularis** (*locus*) ein-, zwei- und mehrfächerig — von Cysten etc.

Uraemia (*τὸ οὖρον* der Urin, *τὸ αἷμα* das Blut) die durch Störung der Harnabsonderung — insbes. wohl durch die andauernde Retention des Harnstoffes — verursachten Erscheinungen hauptsächlich von Seiten des Nervensystems von theils acutem, theils chronischem Verlauf. [Frerichs führt das Wesen der Krankheit auf Ammoniämie, Anwesenheit von kohlensaurem Ammoniak im Blute, zurück, das sich unter Einwirkung eines Fermentkörpers aus dem Harnstoff bilde, Traube auf albuminurische Blutverdünnung zusammenfallend mit erhöhter Spannung des Aortensystems durch Herzhypertrophie, wodurch im Gehirn (in hier nicht näher zu schildernder Weise) Anämie erzeugt werde. Nach Voit werden die urämischen Erscheinungen nicht nur durch Ansammlung eines einzigen bestimmten Harnbestandtheils, sondern aller hervorgerufen].

U. acuta (auch bei chronischen Nierenleiden) besteht hauptsächlich in heftigen, plötzlich oder nach kurzen Vorboten eintretenden Krampfanfällen mit nachfolgendem Koma und urämischer Amaurose.

U. chronica äussert sich durch zunehmende Somnolenz, Apathie und Betäubung bis zum endlichen vollendeten Koma, gew. nach vorausgehenden dyspeptischen Beschwerden und mit hartnäckigem ammoniakhaltigem Erbrechen, oft auch qualvollem Hautjucken (ZH).

Uranokoloboma (ὁ οὐρανός das Himmelsgewölbe und alles himmelförmig Gewölbte, der Gaumen; τὸ κολόβωμα das Verstümmelte) s. **Hiatus palati duri partialis** theilweise Spaltung des harten Gaumens ist, je nachdem sie sich mehr auf die vorderen oder hinteren Abschnitte beschränkt (U. anterius oder posterius) gew. mit Spaltung der Oberlippe oder des Gaumensegels verbunden.

cf. Cheiloschisis complicata, Gnathoschisis, Uranoschisis, Staphyloraphie.

Uranoplastik (ἡ πλαστική sc. τέχνη die bildende Kunst v. πλάσσω) plastisch-operative Vereinigung der angeborenen Spalte des knöchernen Gaumens durch brückenförmige Lappen des mucösperiostalen Gaumenüberzuges.

cf. Staphyloraphie.

Uranoschisis oder **-schisma** (σχίζω spalten) s. **Hiatus palati duri totalis** totale Spaltung des harten Gaumens, stets mit Spaltung des Gaumensegels, in der Regel auch der Oberlippe verbunden.

U. mediana (-um) die mit Spaltung der Oberlippe in der Mitte verbundene seltene Form, welche aus dem Mangel der Zwischenkieferknochen und des Septum der Nase hervorgeht.

U. bilateralis (-e) s. **Cheilo-Gnatho-Palato-Schisis** der Wolfsrachen, mit doppelseitiger Spaltung der Oberlippe verbundene Doppelspalte des harten Gaumens (mit dem unteren Rande des Vomer in der Mitte).

U. unilateralis (-e) einseitige Spaltung des harten Gaumens (und der Oberlippe).

cf. Uranokoloboma, Gnathoschisis, Cheiloschisis.

Urarthritis (τὸ οὖρον der Urin — Harnstoff — und τὸ ἄρθρον das Gelenk) i. q. Arthritis urica.

Urethritis (ἡ οὐρήθρα die Harnröhre) Entzündung der Harnröhrenschleimhaut.

U. catarrhalis (Urethrorrhoe nach Diday, der sie bes. auf Berührung mit Menstrualblut zurückführt) einfacher, nicht durch gonorrhoische Ansteckung erzeugter, obwohl fast nur bei solchen Individuen, die früher an Tripper litten, vorkommender und bei entsprechendem Regimen meist in kurzer Zeit vorübergehender idiopathischer schleimig-eiteriger Harnröhrenkatarrh.

U. suppurativa eiterige Entzündung der Harnröhre, wie sie bei manchen Kranken mit Blasen- oder Prostataleiden in Folge häufigen Katheterisirens vorkommt.

U. gonorrhoica s. pyorrhoica contagiosa — [Lebert fasst die durch das specif. Trippergift sowohl beim Manne, als bei der

Frau erzeugten blennorrhoischen Erkrankungen unter dem Namen Venerismus pyorrhoicus zusammen und nennt den Harnröhrentripper des Mannes Pyorrhoea urethralis] — der Harnröhrentripper, specif. Harnröhrenblennorrhoe, beim Manne Gonorrhoe genannt, beim Weibe überhaupt nicht häufig vorkommend und dann gegen die Scheidenblennorrhoe zurücktretend.

Man unterscheidet gewöhnlich drei Typen des Trippers:

1. U. pyorrh. superficialis s. sero-purulenta oder mucosa eine leichte schmerzlose Form ohne Entzündungserscheinungen.

2. U. pyorrh. inflammatoria s. phlegmonosa s. synochalis, der entzündliche Tripper mit vehementen Entzündungserscheinungen, schmerzhafter Anschwellung des Orificium oder des ganzen Gliedes, stark eiteriger, mitunter blutiger (U. haemorrhagica, der schwarze Tripper) Secretion.

3. U. chronica, der Nachtripper, hartnäckige, Monate und Jahre dauernde Affection als Ausgang acuter Tripper, mit unbedeutender, mehr schleimiger als purulenter und später nicht mehr contagiöser Absonderung, welche bes. des Morgens als ein schleimiges gelblich-weisses Tröpfchen (*Goutte militaire*) die Harnröhre leicht verklebt, oder ein beständiges Nässen an der Harnröhrenmündung verursacht.

Urethroplastik (πλάσσω bilden) Heilung von Harnröhrenfisteln durch plastisch-operativen Verschluss.

Urethroskop (σκοπέω besichtigen) i. q. Endoskop.

Urethrotomia (τέμνω schneiden) Einschneiden der Harnröhre zur Heilung von Urethra-Stricturen oder zur Entfernung von Fremdkörpern.

U. externa Spaltung des strictuirten Theils der Harnröhre (resp. der Einklemmungsstelle der Fremdkörper) von aussen (*Boutonnière*).

U. interna Einschneidung der Strictur mittelst einer kleinen unter Leitung einer feinen biegsamen Bougie gegen die Strictur vorgeschobenen Klinge (Urethrotom).

Uridrosis (τὸ οὖρον der Urin, ὁ ἱδρώς der Schweiss) **s. Sudor urinosus** Harnschweiss, Ausscheidung von Harnstoff und Harnsäure durch den Schweiss bei Urämie.

Urina

U. spastica reichliche Absonderung (daher auch Polyuria spastica) eines blassen Urins von niedrigem specifischen

Gewicht, welche gewöhnlich nach schweren allgemeinen Krampfanfällen, bes. bei Hysterie, beobachtet wird.

U. jumentosa (v. *jumentum* ein Zugthier v. *jungere* zusammenjochen) trüber, dem Pferdeharn ähnlicher Urin.

Urineau (*fr.*) Urinflasche, Harnrecipient.

Urometer (*τὸ οὖρον* der Urin, *τὸ μέτρον* das Mass) ein zur Bestimmung des specif. Gewichts des Urins dienendes Aräometer.

urophan (*φαίνομαι* sich zeigen) nennt man Stoffe, welche in den Körper aufgenommen chemisch unverändert wieder im Harn erscheinen.

Uroskopie (*σκοπέω* untersuchen) Harnuntersuchung zu diagnostischen und zuweilen prognostischen Zwecken.

Urticaria (*urtīca* die Brennessel v. *uro* brennen) Nesselsucht, Nesselfieber, durch Entwicklung von mehr oder weniger zahlreichen, im Einzelnen immer nur kurz bestehenden Quaddeln (vd. Pomphus) charakterisirt, welche stark jucken.

Man kann nach der Zeit und Art des Auftretens unterscheiden: U. ephemera, U. acuta (einige Tage), U. recidiva und U. chronica s. Urticatio, ausserdem

U. rubra in Gestalt von rothen Linien und Striemen (Erscheinungsform bes. im Gesicht).

Urticatio hat 1. die Bedeutung von Urticaria chronica, 2. von „Peitschen der Haut mit Nesseln" als derivirendes Verfahren.

Ustilago Maidis der Brandpilz, der Pilz des Keuchhustens.

Usur (*lat.* eig. Abnützung) der circumscripte Schwund eines Theiles oder Organes entweder durch das Andrängen von sich entwickelnden Neubildungen und Aneurysmen, oder durch primäre Fettentartung.

Fettige U. der Gefässe besteht in Fettdegeneration der Bindegewebszellen der Intima, welche an der Oberfläche beginnt und die Intima an der betr. Stelle zerstört (usurirt).

Uterus.

Ausser unbestimmten rudimentären Entwicklungsformen kommen häufiger folgende vor

1. U. bipartitus besteht aus einem schmalen soliden Körper, welcher oben in zwei lange Hörner ausgeht, welche zuweilen eine kleine Höhle haben.

2. U. bicornis der Uterus ist äusserlich mehr oder weniger vollständig in zwei seitliche Hälften oder Hörner getrennt.

U. b. duplex jede seitliche Hälfte ist für sich selbstän-

dig entwickelt, beide liegen aber in verschiedener Ausdehnung zu einem Ganzen verbunden einander an.

U. b. unicollis der Cervix ist einfach und nur der Körper verdoppelt und in zwei Hörner auslaufend.

U. arcuatus diese Form bildet den Uebergang zur normalen, indem die Theilung in zwei Hörner nur durch eine Einsenkung der Mitte des Körpers angedeutet ist.

4. **U. duplex separatus** die beiden Hälften (MÜLLER'schen Gänge) liegen vollständig von einander getrennt.

5. **U. septus** (*sepio* verzäunen) **s. bilocularis** der Uterus erscheint äusserlich einfach, ist aber innen durch eine Längsscheidewand vollständig in zwei Hälften getrennt.

U. subseptus die Trennung ist nur eine theilweise.

6. **U. unicornis** nur der eine MÜLLER'sche Gang hat sich zu einem U. ausgebildet, aus dessen langer Spitze sich die Tube fortsetzt, während der andere geschwunden ist; oder von einem U. bicornis ist das eine Horn rudimentär geblieben.

7. **U. foetalis** und **infantilis** der U. ist zwar normal gebildet, aber so klein und unentwickelt geblieben, wie in der fötalen oder kindlichen Periode.

Vaccina kurz für Variola vaccina und für Lympha vaccina, Kuhpocke und Kuhpocken-Lymphe (v. *vacca* die Kuh) durch Impfung mit Kuhpocken-Lymphe erzeugte Pustel, Schutz- oder Impfpocke.

Die verschiedenen pathologischen Modificationen der Schutzpocken sind nach HEBRA-KAPOSI

V. s. Variola vaccina atrophica Steinpocke, verkümmerte oder warzige Schutzpocke, eine mangelhaft entwickelte, als kleine Papel oder Vesikel auftretende Efflorescenz, welche bald zu einem kleinen, warzenähnlichen Schorf vertrocknet.

V. herpetica Ekzem- oder Kreuzpocken: am 3. Tage entwickeln sich, am häufigsten bei kachektischen Kindern, an der Impfstelle nebeneinanderstehende Bläschen mit wässerigem Inhalt, die heftig jucken und beständig nässen.

V. bullosa Blasenpocken, einzelne Impfstiche entwickeln sich zu grösseren Blasen mit wasserklarem Inhalt.

V. furunculosa furunkelartige Entwicklung der Impfblattern (meist in Folge unzweckmässiger Impfung).

V. ulcerosa der Impfstich verwandelt sich, wohl nur in Folge intensiver Entzündung, in ein nach der Tiefe und Breite um sich greifendes Geschwür.

V. erysipelatosa vd. Erysipelas traumatic.

cf. Roseola vaccina.

Vaccinatio, Inoculatio lymphae vaccinae, Schutzpocken-Impfung.
cf. Revaccinatio.

Vaccinolae Nebenpocken, die bei geimpften Kindern neben den Impfpusteln vorkommen sollen. (Vielleicht liegt eine Verwechselung mit gleichzeitiger Varicella vor).

Vagina septa und **subsepta** durch eine pathologische Scheidewand der Länge nach vollständig oder theilweise abgetheilte Scheide, analog dem Uterus septus und subseptus.

Vaginismus excessive Empfindlichkeit des Scheideneinganges, verbunden mit Reflexkrampf des Constrictor cunni und der Muskeln des Beckenbodens beim Cohabitationsversuch, und hauptsächlich verursacht durch das Trauma bei unzweckmässigen, oft wiederholten derartigen Versuchen.

Vaginitis s. **Kolpitis** s. **Elythritis** Entzündung der Scheide.

V. catarrhalis acuta durch verschiedene Schädlichkeiten, am häufigsten und intensivsten durch Tripperinfection (V. virulenta).

V. chronica mit profuser Secretion von saurer Reaction: Fluor albus, Leukorrhoe.

V.. crouposa und **diphtherica** circumscript durch locale Schädlichkeiten, bes. jauchige Secrete sowie im Puerperium (cf. Ulcus puerp.), mehr diffus bei den acuten Infectionskrankheiten.

V. ulcerosa adhaesiva (Hildebrandt) eine besonders im höheren Alter vorkommende, vorzugsweise die oberen Theile der Scheide betreffende Entzündungsform, deren Folge Verwachsung der Vaginalportion mit den Seitenwänden der Scheide ist, so dass das Scheidengewölbe vollständig verschwindet und die Muttermundsöffnung im oberen Theil der trichterförmig endenden Scheide fühlbar ist (ZH 10. Bd.).
cf. Perivaginitis.

Vagitus uterinus (*vagītus* das Wimmern, Quäken) Schreien des Kindes im Uterus bei Lufteintritt in denselben, wodurch das vorzeitige Athmen des Kindes ermöglicht wird.

Valvula prostatica (*valvula* Falte, Klappe *Dem.* v. *valva* Thürflügel) auch Mercier'sche Barrière genannt, Vergrösserung der Portio intermedia s. supramontana d. i. des unmittelbar hinter dem Anfang der Urethra gelegenen Theiles der Prostata, welche in Form einer Zunge von der hinteren Blasenwand her über die Urethralmündung hervorragt.

Varicella Wind-, Wasser-, Schaf-, Spitz- oder falsche Pocken sind eine sehr ansteckende Hautkrankheit bes. des Kindesalters, mit oberflächlich sitzenden, rundlichen, wasserhellen, discreten Bläschen, welche nach anfänglicher Hyperämie ohne besonderes Allgemeinleiden am ganzen Körper, doch oft sehr spärlich, auftreten und nach der Ansicht der meisten Autoren mit Variola nicht zusammenhängen, während Kaposi in ihnen nur eine milde Erscheinungsform der echten Blattern sieht.

V. syphilitica vd. Lichen und Pemphigus syphil.

Varicocele (*varix* die Krampfader, ἡ *κήλη* der Bruch) s. **Hernia varicosa** Krampfaderbruch besteht in einer abnormen Erweiterung und Verlängerung der Venen des Samenstrangs, zuweilen auch der Scrotalhaut. (Früher unterschied man noch besonders zwischen V. scroti und Cirsocele d. i. V. funiculi spermatici).

Varicoblepharon (*τὸ βλέφαρον* das Augenlid) ist Angioma cavernosum der Augenlider.

variegatus (*variĕgo* bunt machen, *varium ago*) Bezeichnung für fleckige, mit normaler Hautfarbe wechselnde Röthungen im Gegensatz zu *laevigatus*.

Variola (*Dem.* v. *vărus* der Knoten) die Pocke oder Blatter, aus einer soliden Papel (*cf.* Nirlus) hervorgehende Efflorescenz, bei der ein Flüssigkeitserguss vom Papillarkörper her die Epidermis in der Weise abhebt, dass die Lamellen der Schleimschicht auseinander gedrängt werden und von der horizontalen Stellung in eine schräge oder verticale übergehen, so dass die Pocke gefächert erscheint. Das Exsudat besteht aus Eiterkörperchen mit Kugelbakterien. In intensiven Fällen findet eine Vereiterung des Papillarkörpers mit Narbenbildung statt.

a. **Variola vera** echte Blattern, Menschenpocken, äusserst contagiöse, stark fieberhafte, constitutionelle Krankheit mit pustulöser Localisation auf der Haut und den Schleimhäuten.

Febris variolosa sine variola s. sine exanthemate kritisch endendes Fieber nur mit den gewöhnlichen Erscheinungen des Initial-Stadiums und höchstens einem Initial-Exanthem (Schenkel- und Oberarm-Dreieck, *cf.* Erythema variolosum).

Purpura variolosa tödtliche Form mit hämorrhagischer Diathese schon im Anfangsstadium, wodurch Petechien und grössere Blutungen in der Haut entstehen, bevor es zur Pockenbildung kommt.

V. haemorrhagica pustulosa, schwarze Blattern, wobei ein Bluterguss in die schon entwickelten Pusteln stattfindet.

V. confluens schwere Form, wobei die Blattern bes. im Gesicht zu grossen, flachen, mit serös-eiteriger Flüssigkeit gefüllten Blasen confluiren.

b. **Variolois** *Plur.* **-ides** ist Variola modificata s. mitigata, eine unter dem Einfluss der Vaccination oder einer von Natur aus geminderten Empfänglichkeit für das Pockencontagium milder verlaufende und kürzer dauernde Form der Pockenkrankheit, welche grosse Verschiedenheiten in der Ausbildung der Efflorescenzen zeigt. Die häufigeren Modificationen sind:

Variolois verrucosa wobei die Efflorescenzen in Folge stärkeren Auswachsens der Papillen solide conische Knötchen bilden mit einem nur kleinen Bläschen an der Spitze, nach deren Eintrocknung noch längere Zeit eine warzige Erhebung der Haut zurückbleibt.

Variolois pemphigosa grössere unregelmässige, nicht fächerige Blasen mit serös-eiterigem Inhalt, welche nicht durch Confluenz, sondern aus den einzelnen Pusteln sich entwickeln.

Variolois miliaris auf diffus gerötheten Hautstellen entwickeln sich hirsekorngrosse gelbliche Bläschen, die nicht weiter wachsen und durch Eintrocknung verschwinden.

Variola und Variolois siliquosa cf. Desquamatio siliquosa.

(Nach Curschmann in ZH Bd. 2).

Varix (v. *vārus* **von der geraden Linie abweichend, auswärts gehend, nicht von der Schlängelung der Venen, sondern von der „grätschelnden" Gangart der mit Varicen Behafteten)** ein Blutaderknoten, eine „Krampfader" u. z. die einzelnen knotigen Erweiterungen der Venen.

V. simplex wenn die Geschwulst aus einem einzigen grossen Venensack besteht.

V. cirsoīdes wenn die Geschwulst aus einem Convolut vielfacher Venenwindungen besteht.

V. arterialis und aneurysmaticus vd. Aneurysma.

Varicōsitas, Phlebektasie der varicöse Zustand, eine Reihe von Varicen, meist auf das ganze Gebiet eines Venenplexus sich erstreckend, durch gehinderten Abfluss des Venenblutes hervorgerufen.

cf. Hämorrhois.

Vascularisation (*vasculum*, *Dem.* v. *vas* Gefäss) Gefässbildung, Durchwachsung mit Blutgefässen (in Thromben, Neubildungen, Granulationen etc.).

Vegetationes (*Plur.* eines l. H. v. *vegetare* beleben) Wucherungen.

V. adenoides cavi pharyngonasalis Hyperplasien von adenoidem Gewebe, welches sich normaler Weise im Nasenrachenraum findet, welche eine häufige Ursache näselnder Sprache sind und auch Gehörsstörungen verursachen können.

V. globulosae cordis im lebenden Individuum aus verschiedenen Ursachen entstandene Gerinnselbildungen im Herzen, welche meist in Form von erbsen- bis taubeneigrossen rundlichen, oder mehr zottigen kleineren Geschwülsten, die im Inneren gew. eine moleculär zerfallene Masse haben, bes. im linken Ventrikel an dessen Spitze und in den Vorhöfen vorkommen, meist zu anderweitigen Erkrankungen des Herzens hinzutreten und keine sichere Diagnose ermöglichen.

Venaesectio (*vena* die Blutader, *secare* schneiden) s. **Phlebotomia** der Aderlass.

Venositaet jener Zustand des arteriellen Blutes, in welchem es dem venösen gleicht, also besonders mangelhafte Decarbonisation desselben.

Vermifuga (*vermis* der Wurm, *fŭgare* entweichen machen) *sc.* remedia, i. q. Anthelminthica.

Verminatio i. q. Helminthiasis.

Verruca (*lat.* eig. Anhöhe) die Warze, circumscripte papilläre Hypertrophie der Haut.

V. simplex s. vulgaris die harte Warze, aus einer kreisförmigen Gruppe verlängerter Hautpapillen bestehend, welche anfangs eine gemeinschaftliche Epidermisbekleidung haben und erst später durch Einsenkungen der Epidermis, dem Raum zwischen den Papillen entsprechend sich zerklüften.

cf. Papillom (Akrothymion, Porrum).

V. carnosa s. mollis s. mollusciformis, *verrue charnue*, weiche oder Fleisch-Warze, dem Sarkom nahe stehende Warzen, bei welchen der bindegewebige Theil der Hautwucherung den epithelialen bei weitem überwiegt und bei denen sich gew. starke Pigmentirung des Rete Malpighi findet (Naevus verrucosus).

cf. Cutis pendula.

V. filiformis s. Akrochordon Saitenwarze, Fleischwarze von langer dünner Form.

V. congenita angeborene W., gew. Naevus verrucosus (s. d.).

V. nekrogenica (ὁ νεκρός **der Leichnam,** γένω **Stamm zu** γίγνομαι **entstehen**) die an den Händen von Anatomen nicht selten vorkommende hartnäckige Hautaffection von warzenähnlichem Aussehen.

cf. Tuberculum nekrogen.

V. oesophagi denjenigen auf der äusseren Haut ganz analoge warzenförmige Wucherungen der Schleimhautpapillen der Speiseröhre, ein häufiges aber unwichtiges Vorkommen.

Vertigo (l. H. v. *vertere* **drehen**) der Schwindel, Störung des Gemeingefühls mit Unsicherheit der Bewegungen und Empfindung von Scheinbewegungen des Körpers, Störung der mit dem Gleichgewicht der willkürlichen Bewegungskraft verbundenen Raumanschauung. PURKINJE's Versuche machen es wahrscheinlich, dass es sich dabei um eine Cohäsions-Veränderung einzelner Theile des Kleinhirns handle. Eine wichtige Rolle scheinen bei gewissen Formen von V. die halbzirkelförmigen Kanäle des Labyrinths zu spielen (v. MENIÈRE'scher Symptomencomplex).

V. epileptica Schwindelanfälle ohne Bewusstseinsverlust (*cf.* Epilepsia mitior), die sich durch weitere (anamnestische) Anhaltspunkte als epileptische charakterisiren.

V. stomacalis s. a stomacho laeso Schwindelanfälle, welche mit dem Bestehen eines chronischen Magenkatarrhs in causalem Zusammenhang stehen. Ueber die Art des Zusammenhangs bestehen nur Hypothesen, wahrscheinlich handelt es sich um eine reflektorische vasomotorische Gehirnanaemie.

cf. Aura vertiginosa.

vesānus (*vē* **untrennbare Vorsilbe mit verneinender Bedeutung,** *sanus* **vernünftig**) wahnsinnig, geisteskrank.

cf. Moria, Paranoia.

Vesica und **Vesicula** Blase und Bläschen, durch wasserhelle oder milchig getrübte Flüssigkeit bewerkstelligte Emporhebung der oberen Schichte der Epidermis (Abhebung der Hornschicht von der Schleimschicht) deren Grösse etwa jener der Papel entspricht.

cf. Bulla, Pustula.

Vesicatorium s. Vesīcans *sc.* remedium, ein blasenziehendes Mittel, Vesicator.

cf. Epispastica.

Vibīces (*vibex* oder *vibix, īcis* **der Striemen**) lange, nebeneinander hinlaufende oder verästelte Purpura-Streifen.

Vibrio *Plur.* **Vibriones** (v. *vibrare* sich schnell hin und her bewegen) vd. Bakterien (Desmobakterien).

Virus (*lat.*) Gift u. z. speciell v. animalischen Giften.
Virulenz (-**tia**) die Giftigkeit.
Adj. virulentus.

viscidus (v. *viscum* die Mistel sowie der daraus bereitete Vogelleim) klebrig.

Vision (*video*) Gesichts-Hallucination.

Vitiligo (v. *vitium* Fehler; n. A. v. *vitulus* „Kälberfleck" der Augen) idiopathische Form des Leukoderma acquisitum, eine Erkrankung (Trophoneurose?) der Haut, wobei scharf begrenzte weisse glatte Flecke entstehen und sich stetig vergrössern, während ihre Grenze von abnorm dunklem Pigment eingerahmt erscheint. Auch die auf diesen Stellen wachsenden Haare sind pigmentlos.

V. gravior (leuke et melas — Celsus) eine Form der Lepra maculosa, welche entweder der gewöhnlichen V. alba gleicht, oder bei der die Haut beinahe des ganzen Körpers durch grosse Flecken in verschiedener Nuance braun oder graubraun verfärbt, dazwischen auch mit ganz pigmentlosen Stellen besetzt ist.
cf. Morphaea.

Vitiligoidea (Stamm εἴδω ähnlich sein) Benennung des Xanthoms von Addison und Gull, welche eine Aehnlichkeit mit dem, was Willan und Batemann als Vitiligo beschrieben hatten, zu finden glaubten.

Vitium cordis Herzfehler im Allgemeinen, eine ungenaue Bezeichnung, welche nur dann in Anwendung kommen sollte, wenn sich in sehr vorgeschrittenen und veralteten Fällen die Art des Fehlers (Insufficienz oder Stenose der verschiedenen Ostien, Hypertrophie, Dilatation etc.) nicht exakt mehr feststellen lässt.

Volvulus (v. *volvere* herumdrehen, winden) Bezeichnung sowohl für „Darmverschlingung, Darmwinde", als auch für den dadurch hervorgerufenen Symptomencomplex, gleich Ileus.

Vomica (v. *vomere* ausspeien — weil der Eiter nach der späteren Eröffnung der Höhlen ausgeworfen wird) abgekapselte, mit Eiter gefüllte Hohlräume in der Lunge, mögen sie aus geschmolzenen Tuberkeln, oder aus nekrotischen Herden, oder aus wirklichen Vereiterungen hervorgegangen sein. — Die Bezeichnung ist auch auf kleine Eiterherde in anderen Organen übertragen.
cf. Caverna.

Vomitivum *sc.* remedium, i. q. Emeticum.

Vomituritio gew. *Plur.* die Brech- oder Würgbewegungen.

cf. Nausea.

Vomitus s. **Emesis** das Erbrechen, ein complicirter, aus Contractionen des Zwerchfells, der Bauchpresse, der Respirationsmuskeln, der Magenwand und Glottis zusammengesetzter Vorgang, durch welchen Entleerung des Mageninhalts bewirkt wird.

V. **gravidarum** das nervöse (reflektorische) Erbrechen der Schwangeren (bes. in den ersten Monaten der Gravidität).

V. **hystericus** das Erbrechen Hysterischer, meist von Speisen sogleich nach deren Aufnahme, seltener von schleimigen und galligen Massen im nüchternen Zustand, oft bis zur äussersten Entkräftung andauernd, dann von selbst plötzlich verschwindend.

V. **marinus** vd. Morbus nauticus.

V. **matutīnus** „Wasserkolk" morgendliches Erbrechen von gew. alkalisch reagirenden Massen beim chron. Magenkatarrh der Säufer, hauptsächlich durch Verschlucken des reflektorisch vermehrten Speichels während der Nacht und morgens verursacht.

Vox cholerica „Cholera-Stimme" tonlose „verfallene" Stimme, wie sie bes. bei erschöpfenden Cholera-Diarrhöen, aber auch bei anderen erschöpfenden Krankheiten auftritt und welcher eine paralytische Stimmstörung zu Grunde liegt (nach d. Berl. kl. Wchsch. 1874. 39).

Vortex purulentus (*vortex* der **Wirbel** v. *vertere* **drehen**) etwas veraltet für „Total-Abscess der Hornhaut", wobei die ganze Hornhaut in einen eitergelben Pfropf verwandelt erscheint.

cf. Keratitis.

Vulnus (*lat.*) die Wunde, gewaltsame Trennung von Geweben.

Für einige Arten existiren besondere technische resp. lateinische Bezeichnungen z. B. V. contusum Quetschwunde, für beträchtlichere: conquassatum; V. incisivum Schnittwunde, V. morsum Bisswunde, V. penetrans Wunden, durch welche eine der drei Körperhöhlen oder ein Gelenk eröffnet wird, V. scissum Schlitz- oder Risswunde, V. sclopetorum et bombardarum Schusswunden durch Flinten- und Geschützkugeln.

cf. Aposkeparnismus, Ricochet, Trauma.

Vulvismus i. q. Vaginismus.

Vulvitis (*vulva* die äussere weibl. Scham) Entzündung der äusseren weiblichen Geschlechtstheile, betrifft entweder vorwiegend die Schleimhaut, oder die äussere Haut, oder die Hautdrüsen, als Erysipel, Phlegmone, Abscess etc.

cf. Vaginitis.

Xanthelasma multiplex s. Xanthoma (ξανθός gelb) s. Molluscum lipomatodes s. Vitiligoidea linsenförmige Verdickungen (X. planum) auf der Haut bes. der Augenlider sowie der Hornhaut, von tiefgelber Farbe, die sich zu rundlichen Höckern oder Knötchen (X. tuberosum) vergrössern und aus einer Neubildung von Bindegewebe innerhalb des Corium bestehen mit Einlagerung von Fettkörnchen und Kugeln in die Zellen und Maschenräume des Bindegewebes, wodurch die gelbe Farbe bedingt ist.

Xanthocyanopie (Mauthner) die Rothgrünblindheit.

Xanthopsie (ἡ ὄψις das Sehen) das „Gelbsehen" — bei Ikterus und Santoninvergiftung vorkommendes subjectives Symptom, wobei die Gegenstände eine gelbliche Färbung zu haben scheinen.

Xeroderma (ξηρός trocken, τὸ δέρμα die Haut) „Pergamenthaut" nennt Kaposi eine sehr seltene Krankheit, in pergamentähnlicher Trockenheit, Dünnheit und Runzelung der Epidermis mit scheckiger Pigmentirung, kleinen Gefässerweiterungen, Retraction und gleichzeitiger Verdünnung der Haut bestehend. In der Dünnheit liegt der Unterschied von der Sklerodermie.

Eine andere beobachtete Form betraf nur die Unterextremitäten, deren Hautfläche wie Goldschlägerhäutchen verdünnt aussah.

Xerophthalmus (ὁ ὀφθαλμός das Auge) Trockenheit des Auges, Dürrsucht.

X. glaber partielle Vernarbung der Bindehaut, wobei dieselbe trocken, steif und derb erscheint, so dass sie sich bei Bewegungen faltet und die Lidbewegung gehindert ist.

X. squamosus Untergang der Conjunctiva in einem sehnigen Narbengewebe ohne alle Secretion, so dass die Ausschwemmung der Epithelzellen unmöglich wird und man den ganzen Bindehautsack sammt Cornea mit einem aus Epithelien, Fett und Schleim bestehenden Stratum einer schilferigen Masse überkleidet findet.

Xerosis die Trockenheit.

Xiphopagus (τὸ ξίφος das Schwert) vd. Thorakopagus.

Yaws i. q. Framboesia tropica.

Zona (*lat.*, vom gr. ἡ ζώνη) der Gürtel, gürtelförmige Fläche, Zone, zuweilen kurz für Herpes zoster.

Z. anaesthetica vd. Hemiplegia spinalis.
cf. Zoster, Cingulum.

Zoogloea (τὸ ζῷον das Lebende, ὁ γλοιός klebrige Feuchtigkeit, gleich γλία der Leim) eine Erscheinungsform gewisser Bakterien. Nachdem sich dieselben in Tochterzellen getheilt haben, bleiben diese durch Aufquellung ihrer Membranen zu einer hellen Zwischensubstanz in grösseren, scharf begrenzten rundlichen Gallertmassen verbunden, worin sie sich noch weiter theilen. Nach Auflösung der gallertigen Zwischensubstanz können die einzelnen Bakterien frei werden.
cf. Bakterien (Koccoglia u. Gliakoccos).

Zoonose (τὸ ζῷον das Thier, ἡ νόσος die Krankheit) Infection durch thierische Gifte.

Zoster (ὁ ζωστήρ) der Gürtel, zuweilen kurz für Herpes zoster.

Zymosis, Zymosen (ἡ ζύμη der Gährungsstoff von ζέω sieden, aufschäumen) „Gährungkrankheiten" nennt man die Infektionskrankheiten in der Voraussetzung, dass es sich bei der Ansteckung und den weiteren Vorgängen um einen chemischen Process handle. (Seitdem man aber weiss, dass die Gährung an die Gegenwart und Vermehrung von niederen Organismen gebunden ist, ist die Gährungstheorie so gut wie identisch mit der Theorie des Contagium vivum — Liebermeister in ZH 2 Bd.).
cf. Bakterien, Mykose.

Nachträge:

Cirrhonosis. Mit diesem Ausdruck bezeichnet Lobstein den Zerfall des abgestorbenen Fötus innerhalb der Bauchhöhle und deren Folgezustände für den mütterlichen Organismus.

Lithokelyphos (Küchenmeister) (τὸ κέλυφος die Eierschale) eine verknöcherte Frucht, bei der zum Unterschied vom Lithopaedion, das keine Eihüllen mehr besitzt und erst durch die Umwandlung der Vernix caseosa u. s. w. eine Kalkkruste bekommt, die Eihüllen selbst Sitz der Verkalkung sind.
cf. Lithopaedion.

Abkürzungen.

Adj.	=	Adjectivum
augm.	=	augmentativum
cf.	=	confer
Dem.	=	Deminutivum
fr.	=	französisch
Frequ.	=	Frequentativum
fut.	=	Futurum
gen.	=	Genitivus
gr.	=	griechisch
H.	=	Hauptwort
in sp.	=	in specie
Intens.	=	Intensivum
i. q.	=	id quod
Kkh.	=	Krankheit
l., lat.	=	lateinisch
n.	=	nach
n. A.	=	nach Anderen
plur.	=	Pluralis
pr., priv.	=	privativum
s.	=	sive
sc.	=	scilicet
st.	=	statt
syn.	=	synonym
Tert. comp.	=	Tertium comparationis
u. A.	=	und Andere, unter Anderem
v.	=	von
vd.	=	vide
verw.	=	verwandt
Vors.	=	Vorsylbe.

VERZEICHNISS

EMPFEHLENSWERTHER WERKE

FÜR

ÄRZTE UND STUDIERENDE DER MEDICIN

AUS DEM

VERLAG VON EDUARD BESOLD

IN

ERLANGEN.

1884.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Professor Dr. **G. Bizzozero,**

HANDBUCH

der

KLINISCHEN MIKROSKOPIE.

Mit Berücksichtigung der wichtigsten chemischen Untersuchungen am Krankenbette und der Verwendung des Mikroskops in der gerichtlichen Medicin.

Autorisirte deutsche Original-Ausgabe

besorgt von Dr. **Alexander Lustig** und **Stefan Bernheimer.**

Mit einem Vorwort von Professor Dr. Hermann Nothnagel.

Inhalt: Beschreibung und Gebrauch des Mikroskops — Untersuchung des Blutes — der Exsudate — des Eiters — der Haut — des Mundhöhlen-Inhalts — des Erbrochenen — der Faecalmassen — der Sputa — des Nasenschleims — des Auges — des Sperma — der Sekrete der weibl. Geschlechtsorgane — des Milchdrüsensekrets — des Harnes.

Anhang: Blutkörperchenzähler — Blutplättchen.

Mit 44 Holzschnitten und 7 Tafeln. gr. 8. geh. Preis ℳ 8.—.

Urtheile der Fachpresse über das Werk Bizzozero's:

Die **Deutsche Literaturzeitung** 1883 Nr. 46:

„In dem vorliegenden Handbuch verfolgt der weit über die Grenzen seines Vaterlandes Italien bekannte, auch in Deutschland geschätzte Verf. die Aufgabe, einen Leitfaden zur Erklärung und praktischen Verwertung der mikroskopischen Beobachtungsresultate zu geben. Bisher musste sich der Praktiker die ihm nothwendigen mikroskopischen Methoden, soweit sie die Untersuchung einzelner Teile des menschlichen Körpers (Haut), seiner Sekrete und Exkrete in physiologischer und pathologischer Beziehung betreffen, mühsam aus den verschiedenen Büchern zusammenlesen, und es lag somit nach dieser Richtung eine Bedürfnisfrage vor, die der Verf. in vollständig zweckentsprechender Weise gelöst hat.

Wir können nur wünschen, dass dasselbe bei allen Aerzten, welche bestrebt sind, die ihnen gebotenen wissenschaftlichen Hilfsmittel zu benutzen, um sich auf der Höhe ihrer Wissenschaft zu halten, schnellen Eingang finde. Die Uebersetzung ist gewandt, die Darstellung klar, die Ausstattung von Seiten des Verlegers vortrefflich. Die beigegebenen Tafeln verdienen alle Anerkennung."

Literarisches Centralblatt, hrsg. v. Zarncke. 1884 Nr. 1:

„Das Werk ist, wie von dem auch in Deutschland rühmlichst bekannten Verf. nicht anders zu erwarten war, mit grosser Sachkenntniss geschrieben. In kurzer und klarer Darstellungsweise enthält es alles für die klinische und forensische Diagnose Wichtige, meist noch durch anatomisch-physiologische Bemerkungen eingeleitet, und oft auch durch Beispiele aus der medicinischen Praxis illustriert. Wie es der Gegenstand verlangte, ist eine grosse Anzahl teils xylographischer, teils lithographischer Abbildungen beigegeben, welche zum bei weitem grössten Teile nach sorgfältig und sauber ausgeführten Zeichnungen von Präparaten hergestellt sind. Das Werk ist ein sehr brauchbares; es wird deshalb, wie Prof. Nothnagel in seinem empfehlenden Vorwort bemerkt, „auch bei uns seinen Weg machen", und dies um so mehr, als ein ähnliches Werk in der deutschen Literatur noch nicht existirt."

Medicinisch-chirurgische Rundschau 1883. Oktober:

„Das vorliegende Handbuch der klinischen Mikroskopie wird gewiss dazu beitragen, die Aerzte mit diesem Hilfsmittel der klinischen Diagnostik so vertraut zu machen, als es die grosse Verwertbarkeit desselben immerhin verdient. Bedenkt man, in wie vielen Fällen das Mikroskop und die chemische Untersuchung den raschesten Aufschluss über die Qualität des Leidens und über den Entwicklungsgrad des Leidens giebt, dann muss man es bedauern, dass nur wenige Aerzte dieselben anzuwenden befähigt sind. Der auch als Forscher bei uns wohlbekannte Verfasser hat die Darstellung, wie dies schon der Titel sagt, auf jenes Gebiet beschränkt, von welchem die Diagnose direkt Nutzen zieht, volle Anerkennung verdient die didaktische Methode, welche er zu diesem Zwecke in Bezug auf die mikroskopische Untersuchung anwendet."

Wiener medicinische Blätter 1883 Nr. 31:

„Endlich ein Buch, das wirklich den Interessen des praktischen Arztes gewidmet ist, diesem Zwecke in vorzüglicher Weise entspricht und thatsächlich eine längst und vielseitig

empfundene Lücke in der medicinischen Literatur ausfüllt. Denn es ist unzweifelhaft richtig, dass das Mikroskop, welches eine so hohe diagnostische Wichtigkeit besitzt, nicht in Folge seiner schwierigen Handhabung unter den Aerzten so geringe Verbreitung findet, sondern weil eben sowohl in der Schule die entsprechende Anleitung und Anregung zu solchen Untersuchungen, als auch auf literarischem Gebiete die nothwendige fassliche Darstellung des Gegenstandes fehlt, welche zur Erklärung und praktischen Verwerthung der mikroskopischen Beobachtungsresultate dienen könnte. In dem vorliegenden Buche ist aber diesen Erfordernissen in ausgezeichneter Weise Rechnung getragen und der Verfasser desselben der als Gelehrter längst im besten Rufe steht, hat sich durch diese Schrift nun auch einen trefflichen Namen als Lehrer gemacht."

Berliner klinische Wochenschrift 1883 Nr. 34:

„Wir haben der jetzt vorliegenden deutschen Ausgabe nachzurühmen, dass sie alle Vorzüge des bereits in 2. Auflage erschienenen italienischen Originals bewahrt und, dank dem Fleiss der Uebersetzer, noch einige neue aufzuweisen hat, die in Zusätzen über Blutmikroskopie und ganz besonders in einem übersichtlichen Kapitel über die Untersuchung auf Tuberkelbacillen bestehen. Die warme Empfehlung, die Nothnaegl dem Buche zu Theil werden lässt, wird gewiss dazu beitragen, demselben Eingang in die Kreise der deutschen Praktiker zu verschaffen."

Prager medicinische Wochenschrift 1883 Nr. 41:

„Der deutsche medicinische Bücherschatz enthielt bisher kein Werk, das Jenen, die zu Zwecken klinischer Diagnose sich des Mikroskopes bedienen wollten, als ausreichender Führer und Rathgeber hätte dienen können. . . . Das eben erfolgte Erscheinen der deutschen Uebersetzung des bereits in zweiter Auflage erschienenen „Manuale di Microscopia clinica" von Bizzozero muss deshalb mit Freuden begrüsst werden. Dieses Handbuch füllt, wie auch Nothnagel in den einbegleitenden Zeilen betont, eine Lücke in unserer medicinischen Literatur aus und gibt dem in Ausbildung begriffenen klinischen Praktikanten sowie dem Praktiker, der seine Kenntnisse vervollständigen will, einen durchwegs gut verwendbaren Behelf in die Hand. Die Reichhaltigkeit und Vollständigkeit seines Inhaltes, die einfache und fachliche Darstellungsweise der Methoden und Befunde, die Fülle von vortrefflichen Abbildungen, welche das Verständniss der letzteren erleichtern, sind Vorzüge, welche dem Buche eine grosse Verbreitung auch in Deutschland sichern."

Allg. Wiener medicinische Zeitung 1883 Nr. 44:

„Bizzozero ist auch bei uns ein gut gekannter und geachteter Name, sein Werk hat in Italien rasch eine zweite Auflage erlebt, da sich der Verf. in demselben nur auf jene Auseinandersetzungen beschränkte, welche dem Arzte für seine tägliche Praxis von Wichtigkeit und Nutzen sein können."

Aerztliches Intelligenzblatt 1883 Nr. 47:

„Dieses Buch enthält Verfassers jahrelange ununterbrochene Beobachtungen und füllt eine bisherige Lücke in der medicicinischen Literatur aus."

Blätter für gerichtl. Medicin 1883. VI:

„Die klare Darstellung der in forenser Beziehung wichtigen Kapitel, wie z. B. der Blutfleckenuntersuchung, der Untersuchung von Samenflecken etc. wird Vielen erwünscht sein, welche aus Beruf oder nach eigenem Wunsche sich mit diesbezüglichen Arbeiten beschäftigen, ohne im Drange der Praxis den Fortschritten auf dem Gebiete der Mikroskopie haben folgen zu können. Wenn es auch nicht an guten deutschen Büchern über Mikroskopie fehlt, so kommt doch in der Weise wie das vorliegende nicht leicht eines den Bedürfnissen des Praktikers entgegen."

Allgem. Medizinische Centralzeitung 1883 Nr. 60:

„Wie kein anderes Werk, bietet das vorliegende dem Arzte die Gelegenheit, die mannigfachen, von der Universität in die Praxis mitgenommenen Lücken in der mikroskopischen Diagnostik in zweckentsprechendster und zuverlässigster Weise auszufüllen."

COMPENDIUM
der
CHIRURGISCHEN
OPERATIONS- UND VERBANDLEHRE.

Mit Berücksichtigung
der
ORTHOPÄDIE

von
Dr. W. Heineke,
Professor der Chirurgie in Erlangen.

Mit zahlreichen Holzschnitten.

Dritte, gänzlich umgearbeitete und vielfach vermehrte Auflage.

I. Allgemeiner Theil. Mit 198 Holzschnitten. Preis 7 *M.*
II. Specieller Theil erscheint Mitte dieses Jahres.

In der nun vorliegenden dritten Auflage hat das Compendium eine gründliche Umarbeitung erfahren, welche namentlich durch die Umwandlung bedingt war, welche die Antiseptik in unseren Anschauungen herbeigeführt hat. Dem Aufschwunge, den seitdem die operative Therapie genommen hat, wurde auch durch vielfache Zusätze Rechnung getragen, welche sich durch die Seitenzahl noch mehr bemerkbar machen würden, wenn nicht eine erhebliche Kürzung des Textes stattgefunden hätte. Im übrigen ist der Verfasser durchaus dem Plane treu geblieben, in dem das Werk ursprünglich angelegt war, und der durch Absatz der beiden ersten Auflagen im allgemeinen Billigung gefunden zu haben scheint. — Dem Titel der dritten Auflage ist die Bemerkung beigefügt „mit Berücksichtigung der Orthopädie", um darauf aufmerksam zu machen, dass in dem speciellen Theile die orthopädischen Operationen etwas eingehender als bisher dargestellt werden sollen. Es schien dies dem Verfasser deshalb wünschenswerth, weil die orthopädischen Operationen, welche gerade mit geringen Hilfsmitteln sehr gut ausführbar sind, bisher bei den Praktikern verhältnissmässig wenig Beachtung gefunden haben. Das Compendium ist ausserdem in der neuen Auflage in zwei Theile zerlegt, um den Abnehmern der zunächst erscheinenden ersten Hälfte ein abgeschlossenes Ganze bieten zu können.

LEHRBUCH

der

ANATOMIE

von

Professor Dr. Carl Ernst Emil Hoffmann.

Zweite vermehrte und verbesserte Auflage.

Fortgesetzt von

Professor Dr. Gustav Schwalbe

an der Universität Strassburg i. E.

Erschienen sind:

Erster Band erste Abtheilung:

Aeussere Körperform, einfache Körperbestandtheile und Bewegungsorgane.
Mit 348 Holzschnitten. Preis: 9 *M.*

Erster Band zweite Abtheilung:

Eingeweidelehre. Mit 231 Holzschnitten. Preis: 8 *M.*

Zweiter Band erste Abtheilung:

Gefässlehre. Mit 186 Holzschnitten. Preis: 8 *M.*

Zweiter Band zweite Abtheilung:

Neurologie, bearbeitet von Prof. Dr. Gustav Schwalbe.
Mit 319 Holzschnitten. Preis: 21 *M.*

Zweiter Band dritte Abtheilung:

Die Lehre von den Sinnesorganen, bearbeitet von Professor Dr. Gustav Schwalbe.
Lieferung 1. Mit 99 Holzschnitten. Preis: 7 *M.*

Das gesammte Werk ist durch zahlreiche neu angefertigte Holzschnitte auf das Sorgfältigste ausgestattet und wird Ende dieses Jahres vollendet sein.

☞ **Durch alle Buchhandlungen sind einzelne Abtheilungen des Werkes — auch in Halbfranz gebunden zu sofortigem Gebrauche — zu beziehen, um dem Studirenden der Anatomie die Anschaffung nach jeweiligem Bedarfe zu ermöglichen.**

Neueste Urtheile der Presse:

In der **Deutschen Literaturzeitung** 1883 Nr. 40 sagt Herr Professor Wiedersheim über die letzt erschiene Abtheilung:

. . . „Die beigegebenen Holzschnitte sind tadellos und dem Quain-Hoffmann'schen Lehrbuch gegenüber nicht unbeträchtlich vermehrt. Die Verarbeitung des Stoffes ist für den Fachmann in gleich praktischer Weise durchgeführt wie für den Arzt und den Studirenden. Ueberall finden sich entwickelungsgeschichtliche Ausblicke und auch die histologische Seite ist aufs eingehendste berücksichtigt. Durch die Beigabe eines ausführlichen Literatur-Verzeichnisses wird der Werth des Buches noch wesentlich gesteigert. So reiht sich dasselbe in würdiger Weise den früheren Lieferungen an und was Ref. s. Z. an dieser Stelle über die Vorzüglichkeit desselben mitgetheilt hat, ist in seinem ganzen Umfang auch für die neueste Lieferung aufrecht zu erhalten."

Literarisches Centralblatt 1883 Nr. 50:

„Das vorliegende Heft schliesst sich in würdiger Weise an die vortreffliche Bearbeitung der Neurologie von demselben Verf. an. . . . Das was die Schwalbe'schen Publikationen überhaupt auszeichnet, Selbständigkeit der Untersuchung, sorgfältige und breite Behandlung des Gegenstandes, gewissenhafte Zusammenstellung des historischen Materials und klare leichtflüssige Berichterstattung findet sich auch in diesem Buche wieder. Es liest sich gut und wird für Aerzte, Anatomen und Physiologen, namentlich für solche Forscher, die der neueren Literatur nicht in extenso folgen können, sehr schätzbar, wohl unentbehrlich gefunden werden. . . . Die Sorgfalt, mit der jede Ansicht und jeder Autor citirt wird, verschafft Jedem sein Recht und ist ebenso zu loben wie die Emsigkeit, mit welcher das Material von allen Seiten her zur Vollständigkeit zusammengetragen wird. Gerade die mannigfachen Untersuchungen des Verf.'s auf den einzelnen Gebieten des Geschmacksorganes, der Lymphbahnen des Auges hätten leicht zu einseitiger Behandlung derselben führen können. Die Abbildungen sind reichlich vorhanden, von grosser Deutlichkeit und fast sämmtlich in guten Grössenverhältnissen gegeben.... Möge derselbe in seiner mühevollen und zeitraubenden Arbeit nicht ermüden, damit wir mit der Zeit wieder ein schönes und vollständiges Handbuch der Anatomie erhalten, für dessen Herstellung Keiner so geeignet ist wie Schwalbe.

Schmidt's Jahrbücher (1881) Band 191 S. 212:

Professor Rauber sagt bei Besprechung von Schwalbe's Neurologie:

„Wohl dem Anfänger oder Vorgerückteren, welchem schon zu seiner Studienzeit eine Führung zu Theil wird, wie sie ihm hier gegeben ist."

Die

Körperhöhlen des Menschen

und ihr Inhalt.

Nebst Anleitung

zu ihrer Eröffnung und Untersuchung.

Zweite Auflage

der

Lage der Eingeweide

von

Dr. Carl Ernst Emil Hoffmann,

o. ö. Professor der Anatomie und der Entwicklungsgeschichte an der Universität Basel.

Mit 16 farbigen Tafeln und 16 Holzschnitten.

Herabgesetzter Preis M. 10.—

Ueber die erste Auflage dieses Buches sagt Hyrtl in seinem Lehrbuche: „Letzteres Werk für Aerzte und Studirende gleich empfehlenswerth.“ Die zweite Auflage ist nach dem gleichen Plane, wie die erste, durchgeführt, allein die Bearbeitung ist ausführlicher und der Inhalt ist durch die zahlreichen Erfahrungen des Verfassers wesentlich bereichert. Durch die in grösserem Formate sorgfältig ausgeführten und zweckmässiger ausgewählten Abbildungen ist der Werth der neuen Auflage bedeutend erhöht. In dieser Form bietet das Werk dem Studirenden, wie namentlich auch dem Arzte den wichtigsten Theil der Anatomie in topographischer Bearbeitung, sowie eine praktische Anleitung zur Untersuchung sämmtlicher Eingeweide in grosser Vollständigkeit.

Zur Vorbereitung für das Staats-Examen besonders zu empfehlen.

Allgemeine und specielle

Gewerbe-Pathologie und -Hygiene

von **Dr. Alexander Layet,**

Professeur agrégé an der école de medecine navale in Rochefort.

Deutsche vom Verfasser autorisirte Ausgabe

von **Dr. Friedrich Meinel,**

Kreisarzt zu Metz.

gr. 8. geh. Preis *M.* 8.—.

Ein Compendium der Arbeiterhygiene nach dem neuesten Standpunkte der Wissenschaft für diejenigen, denen die grossartig angelegten, voluminösen neueren deutschen Schöpfungen auf diesem Gebiete weniger zugänglich sind. Ausser der Fabrikarbeit, der professionellen Thätigkeit im engeren Sinne, zieht es auch den Einfluss, den wichtige andere Berufsarten auf die Gesundheit auszuüben im Stande sind, ins Bereich seiner Betrachtungen, und zwar nicht nur nach der einen oder andern Seite hin, sondern es findet neben der professionellen Pathologie auch die professionelle Chirurgie und Ophthalmologie, dem Umfange des Buches entsprechend, freilich hie und da in sehr cursorischer Weise, ihre Erledigung.

Das Werk zerfällt in zwei Theile: im ersten (allgemeinen) Theile werden die krankhaften Affectionen besprochen, die die professionelle Thätigkeit und der Schauplatz derselben, die professionelle Oertlichkeit, zur Folge haben können: also die professionelle Haltung und Bewegung, die Feuchtigkeit und hohe Temperatur in den Arbeitsräumen, die Verschlechterung der Atmosphäre durch die Beimengung schädlicher Dämpfe und Staubarten — die Wirkung all' dieser Momente auf die Gesundheit der Arbeit im Allgemeinen. Da die moderne Industrie ihren riesigen Aufschwung der Einführung der mannigfachsten Maschinen in die „Manufactur" verdankt, so musste der Modifikationen, die dieselben der Arbeit gebracht, der Unglücksfälle, die sie im Gefolge haben, der Mittel zur Vermeidung der letzteren Erwähnung geschehen. Die allgemeine Gewerbe-Hygiene endlich behandelt die Präservativ-Massregeln zum Schutze der Arbeiter, die verschiedenen Ventilationssysteme und Apparate gegen Staub und schädliche Dämpfe, aber auch die Regeln der dem Arbeiter so nothwendigen allgemeinen physischen und moralischen Gesundheitspflege.

Der zweite Theil ist der speciellen professionellen Pathothologie und Hygiene gewidmet und dürfte in seinen alphabetisch geordneten 90 Artikeln Alles berühren, was hier erwähnenswerth ist.

KLINISCHE TERMINOLOGIE.

Zusammenstellung

der hauptsächlichsten zur Zeit

in der klinischen Medicin gebräuchlichen technischen Ausdrücke

mit Erklärung ihrer

Bedeutung und Ableitung

von

Dr. med. Otto Roth.

Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage

besorgt von

Dr. med. Hermann Gessler,

I. Assistenten am medicinisch-klinischen Institute München.

gr. 8. geh. Preis 6 *M.* Eleg. gebdn. 7 *M.*

Bei der nicht geringen Uneinigkeit und Unsicherheit, welche in der Anwendung der Nomenclatur auf dem Gebiete der Pathologie und einiger anderer Fächer, die als „klinische“ zusammengefasst werden können, herrschend ist, hat Verf. den Versuch gemacht, unter Zugrundlegung der einschlägigen zur Zeit hauptsächlich massgebenden und hervorragenden Werke eine Sammlung der wirklich gebräuchlichen und durch die betr. Werke gewissermassen autorisirten klinischen Kunstausdrücke, unter Beiseitlassung alles thatsächlich Veralteten und Ueberflüssigen vorzunehmen. Einer kurzen Erklärung der Ableitung dieser alphabetisch geordneten Ausdrücke ist sodann deren Bedeutung, theils in förmlichen Definitionen, theils in der freieren Form einer kurzen Erklärung oder Beschreibung beigefügt, wodurch das Werk ausser zu terminologischen Zwecken noch als kurzgefasstes Nachschlagebuch zur raschen Orientirung über die wichtigsten Begriffe der Pathologie und verwandten klinischen Fächer, insbesondere für Studirende wird dienen können.

Obwohl seiner ganzen Anlage nach hauptsächlich für Mediciner bestimmt, dürfte das Werk doch auch für gebildete Laien und namentlich für Philologen von Interesse sein.

PHARMACOPOEA CLINICA.

Eine Anleitung

zur

Ordination der wichtigsten Arzneimittel.

Mit besonderer Rücksicht

auf die

Armen- und Hospital-Praxis

zusammengestellt

von

Dr. H. v. Ziemssen,

Professor der medicinischen Klinik und Direktor des städtischen allgemeinen Krankenhauses zu München.

Vierte,

nach der II. Auflage der Pharmacopoea Germanica umgearbeitete Auflage.

Preis ℳ. 2.40.

In eleg. Leinwandbd., mit Schreibpap. durchschossen, ℳ. 3.20.

Urtheile der Fachpresse:

Die **Medicinisch-chirurgische Rundschau** 1883 März sagt:

„Eine recht brauchbare Zusammenstellung der wichtigsten Daten der Arzneimittellehre und Arzneiverordnungslehre, welche sich an die jüngst erschiene Editio altera der Pharmacopoea germanica anlehnt und die in dieser enthaltenen Droguen und Präparate zur Grundlage hat. In der Einleitung sind überdies die allgemeinen Normen für das Ordiniren in der Armen- und Hospital-Praxis reproducirt. Auch die Preise der Recepte sind angegeben. Die Verbreitung der Anleitung ist so gesichert, dass wohl eine baldige neue Auflage nicht lange auf sich warten lässt. . . . Die Anordnung des Materiales ist eine sehr praktische, welche das Büchlein besonders als Repetitorium empfiehlt.“

Das **Aerztliche Intelligenzblatt** 1883 Nr. 8:

„Eine in jeder Beziehung verdienstvolle Arbeit, welche innerhalb zwölf Jahren vier Auflagen erlebte, bedarf wohl kaum

mehr einer weiteren kritischen Anzeige. Diese Anleitung wird nicht nur dem die Klinik besuchenden Mediciner, sondern auch dem praktischen Arzte in seiner Armenpraxis, insbesondere auf dem Lande, von grossem Nutzen sein. Verfasser hat in dieser neuen 4. Auflage nun sämmtliche in der Pharmacopoe enthaltenen Droguen und Präparate aufgenommen und sind die für die neue Ausgabe der Pharmacopoe gestrichenen Arzneimittel auch hier in Wegfall gekommen. Bei der Angabe der Arzneimittel hat Verfasser ihre Namen, ihre Herkunft, ihre Zusammensetzung, ihre Preise, sowie die Form und Dosis ihrer Anwendung in möglichst knapper und übersichtlicher Weise zusammengestellt. Bei dem so billig gestellten Preise, bei sehr guter Ausstattung und bei der so praktischen Einrichtung des Buches wird in Bälde abermals eine neue Auflage nöthig erscheinen."

Das **Archiv für Kinderheilkunde** V. Band:

„Das vorliegende Büchelchen enthält im Anschlusse an die neue Pharmacopoea germanica eine für Studirende und junge Aerzte sicher höchst angenehme Zusammenstellung der wichtigsten Arzneimittel in alphabetischer Anordnung. Die Beschreibung der Droguen und Präparate ist kurz, treffend und lehrreich, ebenso sind die angefügten therapeutischen Angaben und Receptvorschriften äusserst zweckentsprechend. — Wir können das Werkchen sehr wohl empfehlen.

Die **Deutsche Medizinalzeitung** 1883 Nr. 8:

„Es finden sich in diesem Werkchen die Arzneimittel alphabetisch geordnet mit kurzer Angabe ihrer physikalischen, chemischen und pharmakodynamischen Eigenschaften. Bei einzelnen sind auch die Verordnungsformen sowie zweckmässige Formulare angegeben. Die neue Pharmacopoea germanica dient als Grundlage, doch haben auch neuere, nicht in derselben befindliche Arzneimittel Berücksichtigung gefunden."

Die **Allgem. Medic. Central-Zeitung** 1883 Nr. 4:

„Gleich ihren Vorgängern können wir diese Auflage der Ziemssen'schen „Pharmacopoea clinica" aufs Angelegentlichste empfehlen, da sie ihrem, auf dem Titelblatt angegebenen Zwecke durchaus entspricht. Selbstverständlich sind die bedeutenden Veränderungen, welche die Pharmacopoea Germanica in ihrer soeben publicirten Editio altera erfahren hat, in der gewissenhaftesten Weise berücksichtigt worden. Der Arzt, wie der Studirende findet in der Vorlage einen zuverlässigen und bündigen Wegweiser auf dem Gebiete der Droguenkunde, Arzneimittel- und Arzneiverordnungslehre, dessen billiger Preis die Anschaffung desselben wesentlich erleichtert."

Das Buch von der

gesunden und kranken Frau

in den ersten Stadien des ehelichen Lebens,

nebst Anleitung zur Pflege des Neugeborenen und des Säuglings und zur Erziehung des Kindes bis zum Ende seines ersten Lebensjahres und einem Anhange

über Säuglingskrankheiten.

Von

Sanitätsrath Dr. med. Ernst Kormann,

Spezialarzt für Geburtshilfe, Frauen- und Kinderkrankheiten zu Coburg,
Mitglied der Gesellschaft für Heilkunde zu Berlin.

Zweite Auflage.

Elegant gebunden. Preis *M.* 3.20.

Zoologisches Taschenbuch

für Studirende.

Zweite Auflage.

12°. in Leinwandband.

Preis 3 *M.*

Dieses Taschenbuch, sagt im Vorworte der Herausgeber, Professor Dr. E. Selenka, hat den Zweck, den Zuhörern während der Vorlesungen sowie auch bei den praktischen Uebungen, zur Eintragung von anatomischen und embryologischen Skizzen, morphologischen Schematen, paläontologischen Stammbäumen und Notizen zu dienen. Gleichzeitig soll es die systematische Uebersicht erleichtern und das Niederschreiben von Namen und Diagnosen vereinfachen.

DEUTSCHER MEDICINAL-KALENDER.

Herausgeber: **Med.-Rath Dr. Martius.**

Eilfter Jahrgang.

1884.

Zwei Theile.

Preis: In Leinwand gebunden *M.* 3.20;
In Lederband gebunden *M* 4.—;
Desgl. mit Papier durchschoss. *M.* 4.50.

Biologisches Centralblatt

unter Mitwirkung

von

Prof. Dr. M. Reess und **Prof. Dr. E. Selenka**

herausgegeben

von

Prof. Dr. J. Rosenthal.

I—IV. Jahrgang.

24 Nummern von je 2 Bogen bilden einen Band (Jahrgang) Preis 16 *M.*

Man abonnirt bei Postanstalten und in Buchhandlungen, auch direkt bei der Verlagshandlung.

Das **Literarische Centralblatt** 1883 Nr. 45 sagt über den zuletzt vollendeten Jahrgang:

„Der letzte Band dieses Unternehmens ist dem Programm, nur streng Wissenschaftliches zu bieten, Details von zu speciellem Interesse aber auszuschliessen, so dass es den Vertretern der verschiedenen Zweige der Biologie erleichtert wird, Fühlung mit den Bestrebungen in den Nachbarfächern zu behalten, völlig treu geblieben. Er bietet einen höchst interessanten Gesammtinhalt, welcher neben vielen kleineren Notizen, aus 18 Originalmittheilungen, 29 zusammenfassenden Essays und einer grossen Reihe von Besprechungen, Referaten und Kritiken aus dem Gebiete der Botanik, Zoologie, Anatomie, Physiologie und Pathologie besteht. Auch biographische Beiträge und Nekrologe vermissen wir nicht. Zu der Zahl der Mitarbeiter gehören nicht allein viele hervorragende deutsche Biologen, sondern auch viele Ausländer, unter denen wir mit besonderer Freude die verehrten Altmeister Huxley und Steenstrup begrüssen. Ein höchst wohlthuender Zug des vorliegenden Journales ist es ferner, dass rein polemische Artikel ausgeschlossen bleiben. Wir zweifeln nicht, dass das noch junge Werk von Jahr zu Jahr erstarken wird, und begleiten seinen Weg mit den besten Wünschen.“

Früher erschien:

Filehne, Dr. Wilhelm, Professor an der Universität Erlangen. **Ueber das Cheyne-Stokes'sche Athmungsphänomen.** gr. 8. geh. Preis M. 1.20

Fleischer, Dr. R., Privatdozent an der Universität Erlangen. **Untersuchungen über das Resorptionsvermögen der menschlichen Haut.**. Eine historisch-experimentelle Studie. 8. Preis M. 1.20

Gerlach, Dr. L., Professor an der Universität Erlangen. **Ueber das Verhalten des indigschwefelsauren Natrons im Knorpelgewebe lebender Thiere.** Mit 3 Tafeln. gr. 8. geh. Preis M. 2.—

Guttenberg, Oberstabsarzt. **Taschenbuch für Lazareth-Gehilfen** nebst einem Anhange von 180 Abbildungen. gr. 8. cart. Preis M. 2.80

Hagen, Hofrath Dr. Friedrich Wilhelm, kgl. Oberarzt und Vorstand der Kreis-Irrenanstalt, Professor an der Universität Erlangen. **Studien auf dem Gebiete der ärztlichen Seelenkunde.**

Erster Theil: **Gemeinfassliche Vorträge.**

Zweiter Theil: **Chorinsky,** eine gerichtlich-psychologische Untersuchung. gr. 8. geh. Preis jeden Theiles M. 3.—

— **Statistische Untersuchungen über Geisteskrankheiten.** Nach den Ergebnissen der ersten fünfundzwanzig Jahre der Kreis-Irrenanstalt zu Erlangen unter Mitwirkung von deren Hülfsärzten herausgegeben. gr. 8. geh. Preis M. 8.—

Heller, Dr. Arnold, Prof. der patholog. Anatomie an der Universität zu Kiel. **Untersuchungen über die feineren Vorgänge bei der Entzündung** nach fremden und eigenen Experimenten. 4. geh. Preis M. 1.50

Herz, Dr. Jacob. Zur Erinnerung für seine Freunde. Porträt. Lebensbeschreibung. Reden. — (Der Reinertrag zum Besten der Herzstiftung). gr. 8. geh. Preis M. 1.50
Preis der Ausgabe ohne Porträt M. 0.75

Jüdell, Dr. G., Privatdocent an der Universität zu Erlangen. **Die Vergiftung mit Blausäure und Nitrobenzol in forensischer Beziehung.** gr. 8. geh. Preis M. 2.80

Königshöfer, Dr. Oskar. Das Distinctionsvermögen der peripheren Theile der Netzhaut. 8. Preis M. 0.80

Leube, Dr. W. O., Professor und Direktor der medicinischen Klinik zu Erlangen. **Klinische Berichte** von der medicinischen Abtheilung des Landeskrankenhauses zu Jena, herausgegeben in Gemeinschaft mit Dr. Franz Penzoldt, I. Assistenten der med. Klinik. gr. 8. geh. Preis M. 3.—

Leube, Dr. W. O., **die Magensonde.** Die Geschichte ihrer Entwickelung und ihrer Bedeutung in diagnostisch-therapeutischer Hinsicht. Mit zwei photolithograph. Tafeln. gr. 8. geh. Preis *M.* 2.40

Lindemann, Dr. H. J., **Brustkrank.** Eine populär-medicinische Skizze. 12. geh. Preis *M.* 0.50

Michel, Dr. J., Professor der Augenheilkunde an der Universität Würzburg. **Die histologische Struktur des Irisstroma.** Eine Monographie. Mit zwei lith. Tafeln. Preis *M.* 2.—

Penzoldt, Dr. Franz, Professor an der Universität Erlangen. **Die Magenerweiterung.** Eine klinische Studie. Mit 1 Tafel. gr. 8. geh. Preis *M.* 2.—

— **Die Wirkungen der Quebracho-Droguen.** gr. 8. geh. Preis *M.* 1.20

Rosenthal, Dr. J., Professor der Physiologie und Direktor des physiologischen Instituts zu Erlangen. **Zur Kenntniss der Wärmeregulirung** bei den warmblütigen Thieren. gr. 8. geh. Preis *M.* 1.50

— **Bemerkungen über die Thätigkeit der automatischen Nervencentra**, insbesondere über die Athembewegungen. gr. 8. geh. Preis *M.* 2.—

— **Ziele und Aussichten der Gesundheitspflege.** 8. geh. Preis *M.* 1.—

Valcourt, Dr. Th. von, praktischer Arzt in Cannes. **Cannes und sein Klima.** Nach der 2. Auflage mit einer photogr. Ansicht und drei meteorolog. Tafeln. 12. Preis *M.* 2.—

Lueder, Dr. C., Professor der Rechte an der Universität Erlangen. **Die Genfer Convention.** Historisch und kritisch-dogmatisch mit Vorschlägen zu ihrer Verbesserung, unter Darlegung und Prüfung der mit ihr gemachten Erfahrungen und unter Benützung der amtlichen, theilweise ungedruckten Quellen bearbeitet. Mit dem von ihrer Majestät der deutschen Kaiserin gelegentlich der Wiener Weltausstellung gestifteten Preise durch die internationale Jury gekrönte Preisschrift. Mit sechs Uebersichts- und Vergleichungstabellen. gr. 8. geh. Preis *M.* 12.—

— La **Convention de Genève** au point de vue historique, critique et dogmatique. Ouvrage qui a remporté le prix offert en 1873 par S. M. l'Impératrice d'Allemagne. Traduit par les soins du comité international de la croix rouge. 8. Preis *M.* 8.—

Gerichten, Dr. Ed. von, Privatdozent an der Universität zu Erlangen. **Ueber Selensäure und ihre Salze.** 8. Preis *M.* 0.80

— **Die Theorie der Säuren- und Salzbildungen** und **die elektrochemische Theorie.** 8. Preis *M.* 4.—

Ihering, Dr. Hermann, von, Privatdozent an der Universität Leipzig. **Die Gehörwerkzeuge der Mollusken** in ihrer Bedeutung für das natürliche System derselben. gr. 8. geh. Preis *M.* 0.80

— **Ueber die systematische Stellung von Peronia** und die Ordnung der Nephropneusta v. Jh. Zugleich eine Erwiderung an Herrn Prof. C. Semper. 8. Preis *M.* 0.80

Lommel, Dr. E., Professor an der Universität Erlangen. **Ueber die Interferenz des gebeugten Lichtes.** I. Mittheilung. Mit 5 lithogr. Tafeln. 8. Preis *M.* 2.—
II.—IV. Mittheilung. 8. Preis à *M.* 0.40

Meyer, Dr. Adolf Bernhard, Direktor der naturhistorischen Sammlungen zu Dresden. **Charles Darwin und Alfred Russel Wallace.** Ihre ersten Publikationen über die „Entstehung der Arten" nebst einer Skizze ihres Lebens und einem Verzeichniss ihrer Schriften. Mit Autorisation herausgegeben. 8. geh. Preis *M.* 1.50

Pfaff, Dr. Friedrich, Prof. an der Universität Erlangen. Das **Mikrogoniometer**, ein neues Messinstrument, und die damit bestimmten Ausdehnungscoëfficienten der Metalle. Mit 1 Tafel. gr. 8. geh. Preis *M.* 1.—

Reess, Dr. M., Prof. an der Universität Erlangen. **Der botanische Garten zu Erlangen.** Mit einem Plane. kl. 8. geh. Preis *M.* 0.80

Roger, Dr. Otto, das Flügelgeäder der Käfer. Zugleich ein fragmentärer Versuch zur Auffassung der Käfer im Sinne der Descendenztheorie. gr. 8. geh. Preis *M.* 1.50

Sclater, P. L., über den gegenwärtigen Stand unserer Kenntniss der geographischen Zoologie. Eröffnungsrede vor der biologischen Sektion der „British Association" in Bristol am 25. August 1875. Autorisirte deutsche Ausgabe von Adolf Bernhard Meyer. gr. 8. geh. Preis *M.* 2.80

Wallace, Alfred Russel, Beiträge zur Theorie der natürlichen Zuchtwahl. Eine Reihe von Essais. Autorisirte deutsche Ausgabe von Adolf Bernhard Meyer. 8. geh. Preis *M.* 6.—

Druck von E. Th. Jacob in Erlangen.

Edmund Keylich
W. E. Hepplesche Buchhandlung
Bamberg.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Roth, Otto,

Klinische Terminologie Zusammenstellung der hauptsächlichsten zur Zeit in der klinischen Medicin gebräuchlichen technischen Ausdrücke mit Erklärung ihrer bedeutung und Ableitung

Erlangen 1884

Bamberg, Staatsbibliothek -- M.o.20-a
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11840775-1